

Hilmar Ebert
Hans Gruber

Early Helpmates

Teil I: Pionierzeit (1854-1899)

Teil II: Aufbruchstimmung (1900-1923)

 he-chess 4

Hilmar Ebert
Hans Gruber

Early Helpmates

Teil I: Pionierzeit (1854-1899)
Teil II: Aufbruchstimmung (1900-1923)

he-chess - Serie Nr. 4



Satz und Layout:
HG & LaTeX
he & Word 2000

Printed in Germany
printed by -be- à Aix-la-Chapelle

© Alle Rechte vorbehalten
Dr. Hilmar Klaus, Aachen (Hrsg.)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Weise (durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

erhältlich bei:

Dr. Hilmar Klaus
☎ (+49) 0171-7461861
e-mail: hilmar.klaus@t-online.de
Preis: 25 Euro + Versand

Hilmar Ebert
Hans Gruber

Early Helpmates

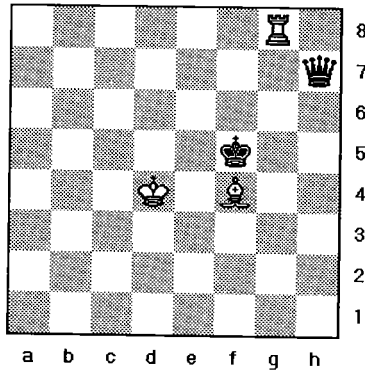
Teil I: Pionierzeit (1854-1899)
Teil II: Aufbruchstimmung (1900-1923)

→ Nr. 2-B

Sam LOYD

Chess Monthly XI 1860 S. 324

Korr. E. Schildberg, *Die Schwalbe I 1932 S. 198*



Hilfsmatt in 3 Zügen

he-chess 4

meiner Frau

in Liebe

gewidmet

$hk = he$

Top 10 ...

Geschmack ist bekanntlich eine sehr individuelle Angelegenheit. Wie schon in *he-chess 1-3*, möchten wir Sie auch hier einladen, Ihre persönlichen Spitzenreiter zu diskutieren. Zum Vergleich sind die beiden Autoren bereit, ihre eigenen (derzeitigen!) Hitlisten zu „outen“: Gemeinsamkeiten und Unterschiede können dabei gleichermaßen zu abendfüllenden Debatten anregen!

Wenn Sie dieses Buch also zu Ihrem ganz persönlichen, unverwechselbaren *Early Helpmates*-Exemplar machen möchten, können Sie Ihren Namen und Ihre eigenen historischen Lieblinge in die freien Spalten eintragen: die zweite läßt Raum für den Vergleich mit einem Schachfreund - oder mit Ihnen selbst zu einem späteren Zeitpunkt!

Rang	Early Helpmates			
Nr.	he	HG	Leser I.	Leser II.
1.	113	113		
2.	2-B	84		
3.	252	290		
4.	84	262		
5.	262	369		
6.	206	213		
7.	95	276		
8.	344	2-B		
9.	297	44		
10.	264	38		

Inhalt

	Seite
Top Ten	5
Zeichenerklärung	9
Einleitung	11
Introduction	14
I: Pionierzeit 1854-1899	
Vorspiele	19
a) Die Archäologie des Hilfsmatts	20
b) Die Zeit vor der Zeit	23
Hauptspiele	39
01. Max LANGE: Gebote des Christentums (1854)	40
02. Sam LOYD: Der berühmteste „Cook“ aller Zeiten (1860)	44
03. In Loyds „Fußstapfen“	51
04. Die Sünde der Nonnen (1860)	54
05. Die „Trillingsfassung“	64
06. Albert BARBE: Selbstmatt ohne Zwang (1861)	69
07. Max Langes zweiter Streich (1862)	76
08. Das erste Hilfsmatt-Turnier (1872-1873)	80
09. The show must go on! (1873-1885)	102
10. Anleitung zum Komponieren von Hilfsmatts (1887)	112
11. RYNDs Neuentdeckung des Hilfsmatts (1887)	117
12. Fin de siècle-Stimmungen (1891-1899)	121
Nachspiele	133
I: Ehrensolut: Das 19. Jahrhundert (1854-1899)	134
II: Preisbericht des 1. Hilfsmatt-Turniers (1873)	136
III: FUHLENDORF: Aus den Jugendentagen des Hilfsmatts (1933)	143
IV: Oldies, but Goldies: Frühe Kuriositäten (1874-1884)	161
V: SONTAG: Die Legende vom Hilfsmatt (1943)	167
VI: Die ersten Goldgräber (1854-1899)	170

Register I (19. Jh.)	181
A) Autoren	183
B) Quellen	187
C) Märchen	191
D) Begriffe	195

II: Aufbruchstimmung 1900-1923



Prolog: chess in the garden - Schachspiel im Garten	200
Number Fifty-One ... (1900-1909)	203
FISCHER's Frühromantik (1910-1919)	207
KOVÁCS's Ungarische Rhapsodien (1920-1921)	229
DAWSON's Supernova (1922)	243
Das CA-Turnier und danach (1923)	283
Zugaben	325
Zugabe I: Preisbericht des 2. Hilfsmatt-Turniers	331
Zugabe II: SANDERSE: Das Hilfsmatt	335
Zugabe III: Der Zauber der Quellen	347
Zugabe IV: Die Quellen des Zaubers	361
Zugabe V: CHESSWOR ^L D	387

Register II (20. Jh.)	393
A) Autoren	395
B) Quellen	401
C) Märchen	405
D) Begriffe	409

Anhang	415
Literaturangaben	417
Literal Helpmate	429
Errata	435
Kummerkasten	439
four men only	443
he-chess	450
Lösungen	457
Schluß-Zitat	460

Zeichenerklärung

Zeichen	Erläuterung	Explanation	Symbol
#	Matt	Mate	#
##	Beidmatt; Gegenmatt	Beidmatt; Gegenmatt	##
=	Patt	Stalemate	=
==	Doppelpatt	Double Stalemate	==
+	Schachgebot	Check	+
:	schlägt	captures	×
×	schlägt; entschlägt (Rückzüge)	captures; uncaptures (Retromoves)	×
-	zieht	moves	-
*	Satzspiel	Set-Play	*
!	Schlüsselzug; guter Zug	Key Move; strong Move	!
?	Verführung; schwacher Zug	Try; Bad Move	?
!!	Ausgezeichneter Zug	Excellent Move	!!
→	Versetzung nach	Picce-shifting to	→
e.p.	en passant	en passant	e.p.
w	Weiß	White	w
s	Schwarz	Black	s
R	Retro; Rückzüge	Retro; Retro Moves	R
v	vorwärts	forward	v
f.	ferner	further	f.
Cook	Nebenlösung	Cook	Cook
NL	Nebenlösung	Cook	NL
N-	Nicht in der Niemannsammlung	Not in the Niemann Collection	N-
F-	Nicht im Fuhlendorf-Artikel	Not in Fuhlendorf's article	F-
C+	Computergeprüft und korrekt!	Correct by computer check	C+
Dual	Dual	Dual	Dual
B / ♙	Bauer	Pawn	B / ♙
S / ♘	Springer	Knight	S / ♘
L / ♗	Läufer	Bishop	L / ♗
T / ♖	Turm	Rook	T / ♖
D / ♚	Dame	Queen	D / ♚
K / ♔	König	King	K / ♔
*			*
Zeichen	Erläuterung	Explanation	Symbol



Einleitung

Im ersten Band der *he-chess*-Reihe war das Hilfsmatt als produktivster und bedeutsamster Zweig der modernen Schachkunst neben dem orthodoxen Matt gewürdigt worden – durch eine Spitzenauswahl letztgültiger Hilfsmattmehrzüger, eine erste umfassende Bibliographie und mittels einer kleinen geschichtlichen Betrachtung zu den Uranfängen des Hilfsmatts bei LANGE und LOYD – der *Sünde der Nonnen* ...

Den vorliegenden vierten *he-chess*-Band widmet dasselbe Autorenpaar nun ausschließlich dieser historischen Betrachtung: die Frühzeit soll danach möglichst umfassend als gesichertes Fundament der späteren H#-Entwicklung kompiliert und analysiert werden.

Im ersten Teil erweitert der *he'*erausgeber nach einer kurzen Betrachtung des bisherigen Standes der Forschung → Die Archäologie des Hilfsmatts (S. 17) seinen Schwalbe-Artikel zur Vorgeschichte des Hilfsmatts *Die Zeit vor der Zeit*¹ und die Uranfänge aus den *Top Helpmates* zu einer möglichst vollständigen Darlegung und Analyse der Pionierzeit im 19. Jahrhundert: getragen vom ersten und maßgebenden Hilfsmatt-Turnier im *Dubuque Chess Journal* (1872-73), gewürzt durch die erste Anleitung zum Komponieren von Hilfsmatts (1887!) und nicht zuletzt durch RYNDS pikante „Neuentdeckung“ des Hilfsmatts im gleichen Jahr.

Einige Nachspiele seien dem geneigten Leser zur besseren Übersicht (I, VI) dienlich, als Beleg schwer zugänglicher Quellen (II, III) und zum ergänzenden Amüsement: über frühe heterodoxe Ideen (IV) und SONTAGS → Legende von der Entstehung des Hilfsmatts (V).

Register zu Autoren, Quellen, Märchen und Begriffen unterstreichen eine angemessene „Tiefenanalyse“ des 19. Jahrhunderts.

Im zweiten Teil verfolgen wir die Aufbruchstimmung des 20. Jahrhunderts: auch hier konnten umfangreiche Studien der Literatur, unterstützt von vielen Schachfreunden, besonders aber zwei Reisen ins europäische Mekka der Schachliteratur, in die Königliche Bibliothek in Den Haag, wiederum das bisher Verfügbare erheblich erweitern. Das zweite Turnier der Hilfsmattgeschichte im *Chess Amateur* erwies sich als Turnaround zur eigentlichen Explosion des Hilfsmatts in ungeahnte quantitative und qualitative Höhen, so daß 1923 sich historisch als Ende der Frühzeit zwingend anbietet.²

¹ *Die Zeit vor der Zeit*. Vorläufer zur Hilfsmatt-Idee. In: Die Schwalbe XII 1995 S. 228-232.

² So kam das erste H#-Turnier Russlands, laut KAMNER erst 1927, zit. in: *Schachmaty* (Chefredaktion Anatoli Karpow!), Enzyklopedizeski Glosar 1990 S. 173 Spalte 501.

Der älteste Dreisteiner entstand im gleichen Jahr: R. WASTL *Neues Wiener Abendblatt* 12.II.1927: ♖f6 ♜h6 - ♜c7, h#2 C+ 1.Kd8 Ke6 2.Ke8 Th8#.

Auch manche Schachspalte kam erst nach dem CA-Turnier wie Pennti SOLAS *Ajan Sana* (Helsinki): „... die erste Schachspalte, die auch für Märchenschachaufgaben Honorar bezahlt (5 finnische Mark)“ A. H. KNIEST, *DMZ* (Deutsche Märchenschachzeitung) X 1931, S. 8. Schließlich hätte *he* gern das älteste H# Aachens gefeiert: immerhin förderte und komponierte W. von PITTLER laut *DMZ* 5.IX.1931 im *Aachener Anzeiger* bereits 1927 H#s,

Nach vorerst schleppender Wiederaufnahme der Hilfsmattidee fand nach den Wirren des ersten Weltkrieges – bis hin zu FISCHERS → *Eroberte Schützengräben!* (S. 374 ff.) – die besondere Schaffensfreude einer ungarischen Komponistengruppe (ung. „Zufallsmatt“) den idealen Nährboden in der allgemeinen Friedenssehnsucht (russ. „Kooperatives Matt“) und schließlich in DAWSONS Turnier und dessen eigener bahnbrechender Kompositionsfülle.

Der umfangreichere zweite Hauptteil (LaTeX-Design von HG) mit gelegentlichen Korrekturen nebenlösiger oder dualistischer Stücke und inhaltlicher Kurzkommentierung lädt zum Studium erster Entwicklungslinien des H#s ein; auch wird so manche spätere Aufgabe hier ihren höchst wahrscheinlich ersten Vorgänger finden.³

In der vorliegenden Schrift sind selbstverständlich⁴ sämtliche orthodoxe H#s computergeprüft, entsprechend mit „C+“ oder „Cook“ (NL) bzw. „Dual“ (DL), häufig auch mit Korrekturen versehen.

Alle Aufgaben sind in der Originalfassung und, falls dort das Matt des weißen Königs anvisiert war, zur Vergleichbarkeit farbnormiert zitiert: Schwarz wird mattgesetzt statt Weiß wie zeitweise üblich in Anlehnung an das Selbstmatt.⁵

Nicht eindeutig zu klärende Quellen bemühen unseren → Kummerkasten: z. B. ist Leo LÖWYS Nr. 18 in *Fern vom Alltag* aus 1924, falls Urdruck!⁶.

Der besondere Reiz bei der detektivischen Suche nach ältesten Beispielen, das romantische Aufspüren entlegener alter Quellen und das genüssliche Schmökern soll dem Leser in den Zugaben nahegebracht werden: der Preisbericht des zweiten Hilfsmatt-Turniers wird gefolgt vom zweiten bedeutsamen Artikel zur H#-Historie von SANDERSE.

In Teil I und in den Zugaben in Teil II wurden den modernen Analysen möglichst originalgetreue Schreibweisen, Anordnungen, Formulierungen etc. zugrundegelegt – jeweils durch Kästen (Rahmen) um Text und Diagramme gekennzeichnet, um den → Zauber der Quellen (S. 347) auf den empfänglichen Leser wirken zu lassen: gefolgt von einigen → Quellen des Zaubers (S. 361): ausgewählten frühen Beispielen heterodoxer Hilfsmatts.

Als Nachschisch werden, neben gesonderten Registern und Literaturangaben, einige heitere schachlinguistische Skizzen → Literal Helpmate wie auch ernsthaftere Bemühungen in naher Zukunft → CHESSWOR'D serviert.

doch war auch in der Städtischen Bücherei nichts Früheres in den Mikrofilmen zu finden!

³ Die Aufgaben sind chronologisch sortiert, wobei Aufgaben ohne Tagesangabe am Ende des jeweiligen Monats stehen, Aufgaben ohne Monatsangabe am Ende des jeweiligen Jahres, Aufgaben mit Jahreszeiträumen am Ende des jeweiligen Zeitraums. Die Aufgaben der ersten beiden Jahrzehnte sind kapitelweise zusammengefasst, ab 1920 jahresweise. Eine Computerprüfung bei Retroaufgaben bezieht sich stets nur auf das Vorwärtsspiel.

⁴ Von *he* bereits 1987 in *200 Ausgewählte Schachaufgaben* praktiziert.

⁵ Vertauschung oben-unten, nicht mittels Drehung um 180°, wie vereinzelt in früheren Zitat-Quellen.

⁶ ♖a6 ♚a8 ♜g5 - ♜e1 ♠f3 h#3, 0.1...

Dem Buch voran stellen wir wiederum unsere → Top Ten, um zu persönlichen Geschmacksurteilen und Vergleichen anzuregen.

Unser Dank gilt zunächst Problemsammlungen: wie *he*'s Wenigsteinersammlung (SAM), die schon längere Zeit von HG betreut wird, *he*'s Minimalsammlung (MIN), die seit 1980(!) hilft, *he-chess*-Band 5 vorzubereiten und der Niemann-Sammlung die inzwischen in Bobingen den Aufbewahrungsraum mit SAM teilt bzw. H.-P. REICH und seiner dynamisch wachsenden Problem Datenbank (PDB), die nach gigantischem Einsatz die Vision einer H#-Datenbank (NIE ...!) Realität werden ließ.

Auch mancherlei prä-digitale Bücherregale wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen; Briefwechsel mit Experten aus mehreren Ländern waren dabei ebenso dienlich wie Bibliotheksbesuche in Den Haag und Kiel. Von noch persönlichen Unterstützungen John NIEMANNS in dessen letztem Lebensjahr⁷ bis hin zur Nutzung des Internets waren alle denkbaren Quellen recht. Unser Dank gilt hier Dr. Henriette A. REERINK, die vom 9. bis 11.10.1995 *he* und vom 15. bis 17.3.1999 HG und *he* in der Königlichen Bibliothek in Den Haag umsichtig und kompetent betreute, Horst LÜDERS für seine Orientierungshilfe in der Schachabteilung der Landesbibliothek Kiel 14./15. 07.1995, außerdem Mrs. Alice N. LORANTH, John G. White Department / Chess Collection (Cleveland, Ohio), der Library of Congress in Washington, der Deutschen Bibliothek Frankfurt, der Deutschen Bücherei Leipzig, der Universitätsbibliothek Bonn (NRW-Archivfunktion) und der Stadtbücherei Aachen.

Unser besonderer Dank gilt Jörg KUHLMANN, der auch diesen *he-chess*-Band kritisch durchleuchtete und vielerlei Korrekturen beisteuerte, Thorsten ZIRKWITZ für die *he-chess*-bewährte Übersetzung der → Einleitung in die → Introduction, dem Grandseigneur der Schachwelt Lothar SCHMID, der einmal mehr höchstpersönlich wichtige Seiten aus alten Quellen heraussuchte und für uns kopierte⁸, last but not least sämtlichen Schachfreunden, die mit Hinweisen und Beiträgen aller Art halfen, wie Norbert GEISLER, Alfred GSCHWEND, Stefan HÖNING, Zdravko MASLAR, Ulrich RING, Dr. Klaus WENDA, Prof. Dr. Rolf WIEHAGEN, Friedrich WOLFENTER sowie für Einzelhinweise via Brief & E-Mail Fadil ABDURAHMANOVIĆ, György BAKCSI, John BEASLEY, Georg BEIGEL, Dr. Ralf-Jürgen BINNEWIRTZ, Georg BÖLLER, Dirk BORST, Thomas BRAND, Wolfgang A. BRUDER, Dr. Govert A. CROES, Arpad FÖLDEÁK⁹, Martin HOFFMANN, Tivadar KARDOS, Rainer KUHN, László LINDNER, Torsten LINSS, Prof. Dr. Hartmut LAUE, Egbert MEISENBURG, Hans MOSER, Dieter MÜLLER, Michel OLAUSSON, Manfred RITTIRSCH, Helmut RÖSSLER, Dr. Hans SELB, Theodor STEUDEL, Miloš TOMASEVIĆ, Anders UDDGREN.

Und nun: auf zur genüsslichen Zeitreise in die Frühepoche des so beliebten Hilfsmatts, zurück bis zu seinem Urknall 1854 und sogar noch in die Zeit vor der Zeit ...!

Düsseldorf / Aachen, 12. August 2001

he

⁷ Gut Ding will Weile haben ...

⁸ ... und verwundert fragte, was denn um Himmels Willen eigentlich ein *Sui-Matt* sei!

⁹ *Magyar Sakkvilág* bis 1923!

Introduction

In the first volume of the *he-chess*-series the helpmate had been acknowledged as the most productive and most significant part of modern chess problem art apart from the orthodox mate - by means of a top selection of ultimate helpmate moremovers, a first extensive bibliography and by means of a short historical examination relating to the ancient helpmate beginnings in the old days of LANGE and LOYD - *the sin of the nuns* ...

The same authors now devote the present fourth *he-chess*-volume exclusively to this historical examination: according to that, the early period will be compiled and analysed extensively to serve as a reliable basis of the later development of the H#.

In the first part the editor after giving a short examination of the current state of research (the "Archaeology" of the helpmate, p. 17) expands his article in *Die Schwalbe* concerning the prehistoric times of the helpmate *Die Zeit vor der Zeit*¹ and the ancient beginnings from the *Top Helpmates* to arrive at a fully extensive explanation and analysis of the pioneer time in the 19th century: carried by the first and authoritative helpmate tourney in the *Dubuque Chess Journal* (1872-73), spiced with the first instructions for composing helpmates (1887!) and last but not least by means of RYND's piquant „new discovery“ of the helpmate in the same year.

Several epilogues are intended to be helpful to the gentle reader for a better overall view (I, VI), for a proof of sources difficult to reach (II, III) and for additional amusement: about early heterodox ideas (IV) and SONTAG's legend of the origin of the helpmate (V).

Indices of authors, sources, fairy conditions and terms emphasize an appropriate „depth analysis“ of the 19th century.

In the second part we follow the mood of awakening in the 20th century: here, too, extensive literary studies supported by many chess friends, particularly two journeys to the European Mecca of chess literature, the Royal Library in The Hague, served to enlarge the hitherto available material considerably. The second tourney in the history of the helpmate held by the *Chess Amateur* proved to be a turning point which led to a true explosion in the helpmate genre with regard to both quantity and quality. The year 1923 therefore suggests itself historically as the end of the early period².

¹ *Die Zeit vor der Zeit*. Vorläufer zur Hilfsmatt-Idee. (= The Time before the Time. Precursors of the helpmate idea.) In: *Die Schwalbe* XII 1995, pp. 228-232.

² The first Russian helpmate tourney, according to KAMINER, was held not until 1927, cited in: *Schachmatny* (chief editor Anatoli KARPOV!), Enzyklopedizeski Glosar Slowar 1990, p. 173 column 501.

The oldest helpmate with 3 pieces was composed in the same year: R. WASTL *Neues Wiener Abendblatt* 12.II.1927: ♖f6 ♜h6 - ♜c7, h#2 C+ 1.Kd8 Ke6 2.Ke8 Rh8#. Also many chess columns had been founded only after the CA-tourney such as Pennti SOLA's *Ajan Sana* (Helsinki): „... the first chess column which paid a royalty for fairy chess problems as well (5 Finnish Marks)“ A.H. KNIEST, *DMZ* (Deutsche Märchenschachzeitung) X 1931, p. 8. After all, *he* would have liked to celebrate the oldest helpmate from Aachen: after all, W. von PITTLER supported and composed help-

After an initially rather sluggish resumption of the helpmate idea the particular enthusiasm of a Hungarian group of composers (Hung.: „random mate“) found its ideal breeding-ground in the general longing for peace (Rus.: „cooperative mate“) after the turmoils of the First World War - up to FISCHER's → *Eroberte Schützengräben!* (Conquered Trenches!; p. 374 ff.) - and finally in DAWSON's tourney and his own pioneering compositional abundance.

The more voluminous second main part (LaTeX-design by HG) with its occasional corrections of cooks or duals and short annotations as regards content invites to a study of first developmental lines of the helpmate; many a problem which has been published in later years will probably find its predecessor here.³

In the present work all the orthodox helpmates have naturally⁴ been computer-tested (marked with “C+”, “Cook” (NL) or “Dual”) and have frequently been provided with corrections.

All problems are cited in their original version and - for comparability - in a colour-standardized form in case the mate was aimed at the white king: Black is mated instead of White as it was temporarily the case in imitation of the selfmate.⁵

Sources which could not definitely be resolved trouble our complaints-box: e.g. Leo LÖWY's no. 18 in *Fern vom Alltag* dated from 1924, if an original!⁶

The special “detective” attraction of searching for oldest examples, the romantic unearthing of remote old sources and the pleasurable browsing shall be brought to life to the reader in the additions: the award of the second helpmate tourney is followed by the second significant article on the history of the helpmate by SANDERSE.

In part I and in the additions of part II the modern analyses are based on spellings, arrangements, phraseology as close to the original as possible etc. which are reproduced as accurately as possible - indicated by boxes (frames) around texts and diagrams to let the receptive reader sense the “magic of the sources” (→ *Zauber der Quellen*, p. 347): followed by some “sources of magic” (→ *Quellen des Zaubers*, p. 361): selected early examples of heterodox helpmates.

As a dessert some merry chess-linguistic sketches → Literal Helpmate and more serious endeavours in the near future → CHESSWORD are being served, as well as separate indices and bibliographical references.

Again, the book starts off with our → Top Ten to stimulate personal opinions of taste and comparisons.

mates in the *Aachener Anzeiger* as early as in 1927, according to DMZ 5.IX.1931, but sadly nothing could be found from the past even on microfilm in the municipal library!

³ At the end of the corresponding month, problems without a quoted month at the end of the corresponding year, problems with a quoted period of years at the end of the corresponding period. The problems of the first two decades have been put together in chapters and since 1920 by the year. The problems are sorted chronologically - problems without a quoted day appear. A Computer testing of the retro chess problems always relates to the forward moves.

⁴ Practised by *he* already in 1987 in his *200 Ausgewählte Schachprobleme*.

⁵ Switching top and bottom of the board, not by means of a 180° turn as it was occasionally done in earlier quoted sources.

⁶ ♖a6 ♘a8 ♔g5 - ♜e1 ♠f3 h#3, 0.1...

First our thanks include problem collections: *he*'s Wenigsteiner collection (SAM), which now for some time is being looked after by HG, *he*'s minimal collection (MIN), which serves to prepare *he-chess*-volume 5 since 1980(!) and the Niemann-collection, which in the meantime is being kept in the same room as SAM in Bobingen, and H.-P. REICH and his dynamically growing problem data base (PDB), which after a gigantic commitment made the dream of a H#-database (NIE ...!) come true.

A number of pre-digital bookshelves underwent a detailed examination as well; correspondence with experts from various countries has been just as helpful as visits to the libraries in The Hague and Kiel. Any conceivable sources from John NIEMANN'S personal support in his last year⁷ up to the use of the internet were all right with us. Our thanks go to Dr. Henriette A. REERINK who circumspectly and competently saw to *he* in the Royal Library in The Hague from the 9th to the 11th October 1995 and to HG and *he* from the 15th to the 17th March 1999, to Horst LÜDERS for his aid to orientation in the chess department of the regional library in Kiel 14th / 15th July 1995, additionally to Mrs Alice N. LORANTH, John G. White Department / Chess Collection (Cleveland, Ohio), to the Library of Congress in Washington, the Frankfurt German Library, the Leipzig German Library, the Bonn University Library (in archival function of North Rhine-Westphalia) and to the Aachen municipal library.

Our special thanks go to Jörg KUHLMANN who once more critically investigated this *he-chess*-volume and contributed all kinds of corrections, to Thorsten ZIRKOWITZ for the *he-chess*-reliable translation of the → Einleitung into the → Introduction, to the chess world's grand seigneur Lothar SCHMID who once more in person picked out and copied important pages from old sources for us⁸; last but not least to all the chess friends who helped us with all kinds of hints and contributions like Norbert GEISLER, Alfred GSCHWEND, Stefan HÖNING, Zdravko MASLAR, Ulrich RING, Dr. Klaus WENDA, Prof. Dr. Rolf WIEHAGEN, Friedrich WOLFENTER sowie für Einzelhinweise via Brief & E-Mail Fadil ABDURAHMANOVIĆ, György BAKCSI, John BEASLEY, Georg BEIGEL, Dr. Ralf-Jürgen BINNEWIRTZ, Georg BÖLLER, Dirk BORST, Thomas BRAND, Wolfgang A. BRUDER, Dr. Govert A. CROES, Arpad FÖLDEÁK⁹, Martin HOFFMANN, Tivadar KARDOS, Rainer KUHN, László LINDNER, Torsten LINSS, Prof. Dr. Hartmut LAUE, Egbert MEISSENBURG, Hans MOSER, Dieter MÜLLER, Michel OLAUSSON, Manfred RITTIRSCH, Helmut RÖSSLER, Dr. Hans SELB, Theodor STEUDEL, Miloš TOMASEVIĆ, Anders UDDGREN.

And now: off to a pleasurable journey through time back to the early epoch of the so popular helpmate, back to its big bang in 1854 and even back to the time before the time ...!

Düsseldorf / Aix-la-Chapelle, 12th August 2001

he

⁷ Rome wasn't build in a day ...

⁸ ... and asked astonished what for Heaven's sake is meant exactly by the term *sui-mate*!

⁹ *Magyar Sakkvilág* bis 1923!

I: Pionierzeit 1854-1899

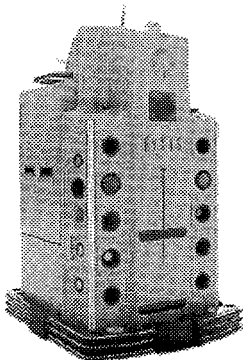
Helpmate ...

Hilfsmatt¹:

Schwarz zieht an und hilft Weiß, den schwarzen König mattzusetzen; dabei bleiben beide Parteien an das Selbstschachverbot gebunden. Soll bei gleichem Mattziel Weiß anziehen, wird dies durch „0.1.1...“ und n Varianten im x-ten Einzelzug bei bis dahin identischer Lösung durch „...1.1.n.1.1...“ symbolisiert, wobei jede einzelne Ziffer für einen abwechselnd schwarzen bzw. weißen Einzelzug steht.

Erfinder: Max LANGE 1854, erstes echtes H#: Sam LOYD 1860; vermeintlich auch P. RYND, 1887 (!). Helpmate^E, mat aidé^F; auch: „Koooperatives Hilfsmatt“ (russ.), „Zufallsmatt“ (ungar.).

We are proud to announce that the **HelpMate Robotic Courier**, has been acquired by Pyxis Corporation.



Please visit us at: <http://www.pyxis.com/>

helpmate¹

A helper; a companion; specifically, a wife. "In Minorca the ass and the hog are common *helpmates*, and are yoked together in order to turn up the land." (PENNANT).

"A waiting woman was generally considered as the most suitable helpmate for a parson." (MACAULAY). Origin: A corruption of the "help meet for him". Source: Webster's Dictionary (01.03.1998) © On-line Medical Dictionary

¹ Pronunciation: 'help-" mAt; Southern often 'hep-; Function: *noun*; Etymology: by folk etymology from *helpmeet* [from the phrase *an helpe meet* (suitable) for him Genesis 2:18 [The Collins English Dictionary © 1998 HarperCollins Publishers] = Gefährte *m*, Gefährtin *f*; (*helper*) Gehilfe *m*, Gehilfin *f*. [The Collins Large German Dictionary © 1999 HarperCollins Publishers] Date: circa 1714; one who is a companion and helper; *especially*: WIFE. → <http://www.m-w.com/cgi-bin/mweb>.

Vorspiele

Ihr hetzt mich zu Tode in euern Problemen.
 Zum Opfer muß stets ich für euch mich bequemen.
 Auch des Selbstmatts Zwang wirkt wie Hohngelächter!
 Mein Sieg ist nur scheinbar, sein Tod ja kein echter!
 Allein in des Hilfsmatts Märchenspiel
 Bin befreit ich von Angst und vom Zwangsgefühl.
 Ich schreite als Held meine kurze Bahn
 Und lache als Narr eurem Siegeswahn!²

Die Archäologie des Hilfsmatts

Die detektivische Suche nach frühesten Hilfsmatts gestaltete sich aufgrund der entlegenen Quellen äußerst schwierig! Sogar aus der Zeit zwischen 1900 und 1920 sind nur relativ wenige Hilfsmatts bekannt, während nach 1920 eine wahre Explosion erfolgte - dank ungarischer Anregungen und DAWSONs speziellem Engagement im *Chess Amateur*.

Die Erforschung des 19. Jahrhunderts über den schmalen bisherigen Wissensstand hinaus erwies sich als schwieriges und aufwendiges Unterfangen, und nur in jahrelanger mühsamer Kleinarbeit - unter Mithilfe vieler Spezialisten in vielen Ländern ist allmählich dieses relativ vollständige Bild entstanden.

Die bedeutendste Zusammenstellung frühester Hilfsmatts - speziell derjenigen aus dem 19. Jahrhundert - war bisher der Artikel „Aus den Jugendtagen des Hilfsmatts.“ von Gerhard³ FUHLENDORF. Es erschien ein erster Teil in: *Deutsche Märchenschachzeitung*⁴ - der Schluss fehlte und ist hier nicht mehr erschienen, da dies offenbar die letzte Nummer der Zeitschrift blieb. Vollständig erschien der Text erst in: *Kniests Schachbriefe*⁵ sowie aufgrund der historischen Bedeutung nochmals in: *FEENSCHACH-Aufsätze*⁶ - hier mit einer Vorbemerkung S. 72, zusätzlichen Anmerkungen und Korrekturen (S. 76) - ohne Namensnennung des Verfassers (vermutlich KARSCH).

FUHLENDORF hatte es beim Versuch, so viele Hilfsmatts wie möglich aus dem 19. Jahrhundert zusammenzustellen, auf immerhin 27 gebracht⁷, die entsprechenden (römischen) Nummern sind in den Lösungsbesprechungen zum besseren Vergleich eingefügt. Nun sind fast doppelt so viele Stücke der Vergessenheit entrissen, und dabei wurden auch einige überraschende neue Entdeckungen gemacht!

² Das Motto stammt aus: „Der König allein! Hymne des schwarzen Königs auf das Hilfsmatt in 3 Tonfilmbildern.“ Text, Musik, Regie von R. STEINWEG - Berlin.

³ nicht „Georg“, wie oft falsch behauptet und übernommen!

⁴ V-VI 1933 S. 24 [I]

⁵ 15. XII. 1943 Bl. 70-72 [II]

⁶ VII-VIII 1965 Bl. 72-76 [III]

⁷ zum Vergleich werden FUHLENDORFS Nummerierungen (F-I bis F-XXVII bzw. F- für die dort bzw. bei NIEMANN noch nicht bekannten) in eckigen Klammern angemerkt.

„Dieser von G. Fuhlendorf in Januar 1933 der Deutschen Märchenschachzeitung zur Verfügung gestellte Aufsatz, wovon eine Folge im letzten Heft der Dt.M.S.Ztg. (Mai/Juni 1933) veröffentlicht wurde, kann nun endlich in seiner ganzen Form erscheinen. Fuhlendorf legt damit eine Arbeit vor, die heute noch genau so neu u. interessant ist, wie vor 10 Jahren und die auch noch für spätere Zeit von großem Wert sein wird. An dieser Stelle Herrn G. Fuhlendorf, der leider nicht mehr als schaffender Problemfreund tätig ist, unseren Dank.“

Albert H. KNIEST, *Schachmatt*, 15.12.1943.

Wer war nun eigentlich Gerhard FUHLENDORF, dessen Artikel ja schließlich bis heute - inklusive der NIEMANNschen Sammlung, die identisch nur die gleichen Hilfsmatts bis 1900 führte(!) - den Stand des Hilfsmatt-Wissens über das 19. Jahrhundert repräsentiert hatte? In *Schachmatt!* (Märchenschachring der Schwalbe V. v. P.) wird anlässlich seines Todes am 4.11.1946 ein wenig über ihn berichtet:

„Vor knapp 25 Jahren im Turniersaal in Pinneberg lernte ich ihn kennen. Als ich ihn denn in seinem Lehrerheim besuchte, wars geschehen! von Stund an wurden Probleme gelöst und gebaut. Oft bis in die Nacht, daß seine Tochter und meine Frau uns das Brett fortnahm[en] - und wir im Dunkeln die Stellung „blind“ bauen mußten. In Hamburg verlor F. P. durch den Bombenangriff 1943 alles. In Eidelstedt in bescheidenen Verhältnissen fand er ein Unterkommen. Doch nur wenige Jahre, dann kam die tückische Krankheit zum Ausbruch, die ihm zuerst ein Augenlicht raubte und schon Ende vorigen Jahres von uns nahm. G. P. war als Mensch und Lehrer eine seltene Persönlichkeit. Sein überragendes Wissen auf allen Gebieten, besonders in Schach, Mathematik, Musik, Naturwissenschaften, sein Kenntnisse in Englisch, Französisch, Latein waren enorm. Davon gab er jedem, der zu ihm kam.

In den Ferien mußte er stets mit seinen 3 Enkeln schachern! Viele Komponisten standen in regen [regem] Briefwechsel mit ihm. G. F. war ein starker Löser, der jede Nuß knackte. Er war aber auch Komponist! Manch feinen Gedanken hat er in Miniaturform gegossen!“ - Nachstehend eine kleine Auswahl aus ca. 200 veröffentlichten Problemen. Durch alle zieht sich ein roter Faden! Es sind Zugwechsel aus allen Gebieten des Märchenschachs. - Einem späteren Aufsatz wird es vorbehalten sein, die besten Stücke zusammenzustellen.“⁸

H. KAHL *Schachmatt* Blatt 56, 23.11.1947

A. H. Kniest steuerte hier 12 Aufgaben von FUHLENDORF bei und notierte, daß zuvor in *Schachmatt* bereits insgesamt 13 Aufgaben von ihm erschienen waren. Auf der gleichen *Schachmatt*-Seite kündigt ein gewisser Dr. J. NIEMANN, Darmstadt ... auch das 8. Thematurier von *Schachmatt* an: „G. Fuhlendorf zum Gedenken! Weites Verschiebungsecho im Hilfsmatt.“

Die ältesten Funde der Hilfsmatt-Archäologie betreffen die Vorläuferideen vor der Zeugung 1854! Sie wurden schon vorab ausführlich in meinem Artikel *Die Zeit vor der Zeit*.⁹ behandelt; die Anfänge 1854 (LANGES schematische Idee) und

⁸ Nicht bekannt geworden (*he*).

⁹ *Vorläufer zur Hilfsmatt-Idee*. In: Die Schwalbe XII 1995 S. 228–232.

1860 (LOYDs „richtiges“ Hilfsmatt) wurden mit vielerlei Feinheiten samt der deutschen Kurzfassung der Geschichte *The Sin of the Nuns* und der Gedichtfassung von TRILLING¹⁰ bereits in *Top Helpmates*¹¹ dargelegt; im vorliegenden Buch werden diese Kapitel mit kleinen Korrekturen und einigen Erweiterungen¹² übernommen.

Sämtliche Aufgaben - auch die Vergleichsstücke - sind computergeprüft, Duale, Cooks und Unlösbarkeiten angemerkt, zuweilen eigene Korrekturen beige-fügt.

Alle Aufgaben sind möglichst in der Originalfassung zitiert oder, falls dort das Matt des weißen Königs anvisiert war, zusätzlich **farbnormiert**, d.h. Schwarz wird wie heute üblich mattgesetzt statt Weiß - wie es teilweise in Anlehnung an das Selbstmatt versucht wurde.¹³ Über diese Frage der mattsetzenden Partei war ein viele Jahre andauernder sinnloser Disput ausgetragen worden, wie vor allem SANDERSE in der zweiten größeren Untersuchung zur Geschichte des Hilfsmatts *Het Helpmat*¹⁴ darlegte: hier findet sich zwar nichts prinzipiell Neues zum 19. Jahrhundert, jedoch einiges Interessante zur Entwicklung nach 1900, auch über unsere Grenzlinie (1923) hinaus.

¹⁰ Die „Trillingsfassung“ ...!

¹¹ S. 229-242.

¹² Auch die vollständige Fassung der Story, überdies im englischen Original.

¹³ Vertauschung oben-unten, nicht mittels Drehung um 180 Grad, wie vereinzelt in früheren Zitat-Quellen.

¹⁴ Vgl. Zugabe II S. 329 – 340.

Die Zeit vor der Zeit ...

- Vorläufer zur Hilfsmatt-Idee -

Vorbemerkung¹:

Im Jahre 1995 erschien mein Artikel „Die Zeit vor der Zeit“ in der *Schwalbe*², bereits als Element des vorliegenden Buches geplant; am recht zeitlosen Inhalt hat sich seitdem nichts geändert, so daß er im Folgenden in seiner Struktur übernommen werden kann – wenn auch an einigen Stellen präzisiert und eingehender kommentiert.

Der Erfinder des Hilfsmatts höchstpersönlich, Max LANGE, erwähnt im *Handbuch der Schachaufgaben* (1862) diverse Vorläuferideen, die ihn teilweise inspiriert haben mögen oder auch einfach bereits als verwandte Zielforderungen vorlagen. Diese und spätere Hinweise zum „Paläolithikum“ des Hilfsmatts seien hier zusammengestellt - als **Baustein Nr. 1** einer umfassenden Betrachtung zur Frühgeschichte des Hilfsmatts!

Im Jahre 1854 folgte dann Max LANGES Idee im bekannten kleinen Schema, danach 1860 Sam LOYDs erstes und einziges „richtiges“ Hilfsmatt (nach Korrektur!), all dies ist - als **Baustein Nr. 2** - en détail auf 13 Seiten nachzulesen in „*Die Sünde der Nonnen*“ am Ende des Buches *Top Helpmates*³. Dieser Abschnitt wird anschließend, noch etwas weiter angereichert, in die vorliegende Schrift übernommen.

Und **Baustein Nr. 3**! Der muß und wird dann bei Albert BARBES drei Pionierstücken beginnen (1861), von Max LANGES zweitem (und wohl letztem) Hilfsmatt - im *Handbuch der Schachaufgaben* (1862) - erzählen und den wenigen weiteren, historisch so kostbaren Hilfsmatts des 19. Jahrhunderts ...

Betrachten wir also zunächst die „Zeit vor der Hilfsmattzeit“: grundsätzlich bieten sich bei umfassender Annäherung an die Thematik **5 Ideengruppen** als antizipatorische Elemente an:

- ◆ a) Hilfspartien
- ◆ b) Serienzugmatts
- ◆ c) Serienzughilfsmatts
- ◆ d) Studien mit freundlicher Mithilfe zwecks eleganter Hauptvariante sowie
- ◆ e) Mattprobleme mit praktisch identischem Hilfsmattspiel oder schematischem weißem Ablauf bei beliebigem Spiel des Schwarzen

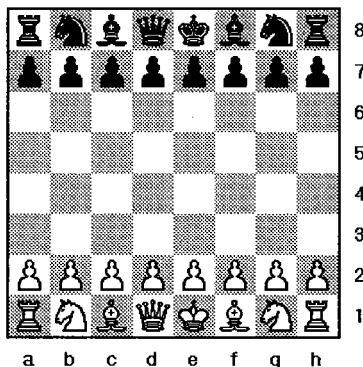
¹ (he)

² XII 1995 S. 228-232.

³ he & H. Gruber, 1995, *he-chess* Nr. 1, S. 229-242

a) Partieanfangsstellung + kürzestes / schlechtestes (Hilfs-) Spiel

Nr. I
„Narrenmatt“
Gustavus SELENUS = August der Jüngere,
Schach- oder Königsspiel, 1616



(Das frühestmögliche Matt ..)
 h#2 [oder: h#3, 0.1...] C+

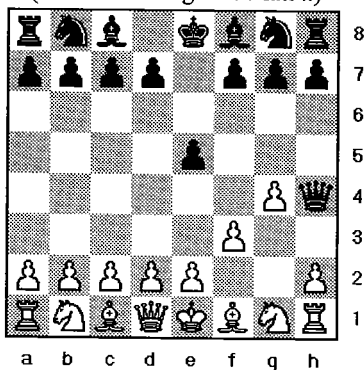
Nr. I: „Anhang III. Historische Uebersicht. Dritte Periode. Das siebzehnte Jahrhundert. Gustavus Selenus, „Schach- oder Königsspiel“, 1616, S. 572-573; sowie S. 496: zu Seite 28. 14.; a.“ in: **Max LANGE, Handbuch der Schachaufgaben, 1862.**

Max LANGE selbst zitierte in seinem Handbuch der Schachaufgaben, 1862, diese erste einschlägige Betrachtung zum frühestmöglichem Matt in einer Partie bei denkbar schlechtem Spiel einer Partei – also im Hilfsmatt!⁴

Am schnellstens geht es bei Mithilfe des Weißen, da sein Anzug bereits ein Hilfszug sein kann; Schwarz kann entsprechend nach 2 1/2 statt 2 Zügen mit diesem „Narrenmatt“ (auch im Englischen „Fool’s Mate“) mattgesetzt werden. Schauen wir uns dieses im Grunde „allererstes“ Hilfsmatt der Schachgeschichte also ruhig noch ein wenig unter dem Mikroskop an:

⁴ Als ältestes „orthodoxes“ Selbstmatt (heutige Zugweise - Bonus Socius, ca. 1300 ... mit Fers!) gibt LANGE s#13 Kh1 Ta8 c8 Sb8 Bh2 - Kb7 Bh3 („Anfang des 16. Jahrhunderts“) in: Heft 18 des „Sonntags-Blatt für Schach-Freunde“, 5.V.1861; Lösung Heft 23, 9.VI.1861: 1.Sc6 usw.; vgl. Kniests Schachbriefe, 10. VII. 1943 sowie 15.XI.1944.

Nr. I-A
 (normiert auf Weiß)
 „Narrenmatt“
Gustavus SELENUS
 = August der Jüngere,
Schach- oder Königsspiel, 1616
 (Das frühestmögliche Matt ..)



h#2 C+

Nr. I-A: „Zu Pos. 23. In diese Kategorie fallen ihrer inneren Tendenz nach vornehmlich auch die sogenannten Anfängermatts, welche natürlich schon um der Position willen, soweit sie als Aufgaben gestellt werden, einen exceptionellen Charakter haben: a) Das **Narrenmatt**. 1. f2-f3, e7-e5. 2. g2-g4, Dd8-h4#.“ (S. 496; zu Seite 28. 14.; a.)

Das Mattbild verdiente schon bei Lange ein eigenes Diagramm! Sehen wir uns aber noch die entsprechenden Varianten

Es gibt 8 Wege (also letztlich Duale) zu diesem kürzesten Matt im 2. Zug durch Schwarz:

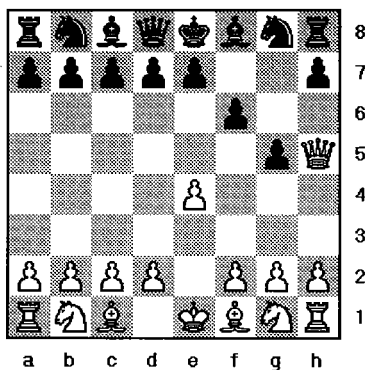
1.g4! e6,e5 2. f4,f3 Dh4# = 4 Zugfolgen,

1.f4,f3! e6,e5 2.g4 Dh4# = 4 Zugfolgen,

= 8 Folgen.

Nr. I-B
(normiert auf Schwarz)
„Narrenmatt“

Gustavus SELENUS = August der Jüngere,
Schach- oder Königsspiel, 1616



(Das frühestmögliche Matt ..)
h#3, 0.1... C+

Nr. I-B: „9. Die Darlegung des sogenannten Narrenmatt in der gewöhnlichen Aufstellung der Stücke, durch 1... f6. 2. e3 oder e4, g5. 3. Dh5#, vgl. S. 496, No. 14.“

Hier gibt es natürlich weit mehr Wege (Duale) zum Mattbild, da viele weitere Wartezüge bereit liegen, z.B.:

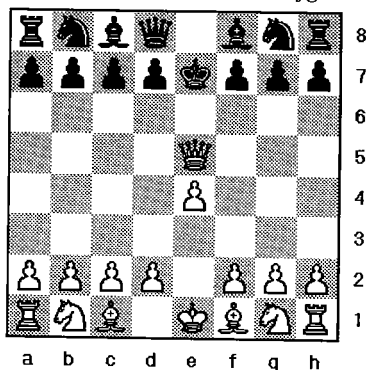
1.e4,e3! f6,f5 2.d4,d3 g5 3.Dh5# = 8 Zugfolgen,
1.e4,e3! g5 2.d4,d3 f6,f5 3.Dh5# = 8 Zugfolgen,
1.d4,d3! f6,f5 2.e4,e3 g5 3.Dh5# = 8 Zugfolgen,
1.d4,d3! g5 2.e4,e3 f6,f5 3.Dh5# = 8 Zugfolgen,
u.a. (*he*).

G. LEATHEM variierte zur Dualfreiheit in 2208. *The Problemist FCS II 1936* via wBBe2,g2 → e4,g4 (ansonsten Grundstellung = I-B*): h#2, 1.f5 gf5: 2.g5 Dh5# (C+).

Nr. I-C

Tollmatt, Strafmatt

Max LANGE, *Handbuch der Schachaufgaben*, 1862



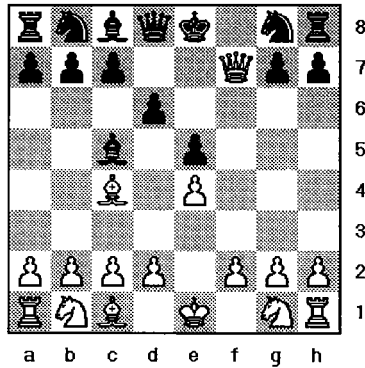
Nr. I-C: „b) Das **Tollmatt** oder noch besser **Strafmatt**. 1. e2-e4, e7-e5. 2. Dd1-h5, Ke8-e7. 3. Dh5-e5#. Schwarz rückt im zweiten Zuge aus Tollkühnheit mit seinem Könige vor, oder noch besser wird fingirt, dass er aus Zerstreuung oder übertriebener Hast, ein Königsgambit zu geben, seinen f-Bauer berührte und dann des unmöglichen Zuges halber zur Strafe seinen König ziehen musste.“
1.e4 e5 2.Dh5 Ke7?? 3.De5:#

Überraschenderweise gibt es bei 2 ½ Zügen noch diese völlig andere Lösung, die – weniger bekannt – bereits von Selenus mit aufgeführt wurde. Der Name Tollmatt symbolisiert also die Tollkühnheit des schwarzen Königszuges; Strafmatt verweist auf die Zusatzregel, statt eines illegalen Zuges den König als Strafe ziehen zu müssen.

Zu guter Letzt darf auch das am häufigsten als angeblich kürzestes (Hilfs-) Matt in einer Partie zitiertes Schema (mit vielen Variationen, also Dualen) nicht fehlen ...

Nr. I-D
Schäfermatt

Max LANGE, Handbuch der Schachaufgaben, 1862



Nr. I-D: „c) Das Schäfermatt. 1. e2-e4, e7-e5. 2. Lf1-c4, Lf8-c5. 3. Dd1-h5, d7-d6. 4. Dh5-f7#, oder 3. Dd1-f3, Sb8-c6. 4. Df3-f7#.“

Von Anfängern mit schöner Regelmäßigkeit irrtümlich als schnellstes Matt in einer Partie behauptet. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß (gegenüber den auf den Seiten zuvor dargelegten objektiv kürzeren Partien) Weiß als Erster zieht und mattsetzt und zumindest die ersten beiden Zugpaare relativ partiewahrscheinlich sind (häufiger bei Nicht-Klubspielern). Selbst das Überschen des Damenmatts ist bei Anfängern tatsächlich zu beobachten, während 1A oder 1C kaum als real gespielte Partien vorstellbar sind.

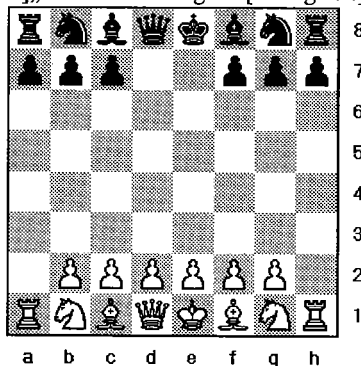
b) Serienzug-Matt als Vorläufer zum Hilfsmatt

Nr. II

COTTON-Manuscript ca. 1250

[zit. nach M. LANGE 1862 S. 496, Zu S. 29, 16.]

[Serien-], „Matt in fünf Zügen“ [schlagfrei!] C+



Nr. II: „1.Th3 2.Sg3 3.Se4 4.Te3 5.Sd8(f6)#“ Im Anhang. I. Nachtrag, [S. 496, Zu Seite 29. 16.] erwähnt Max LANGE noch eine analoge Stellung zu GUARINUS aus dem COTTON-Manuskript:

„16. Zu der im Texte oben erwähnten Problemart vgl. man zunächst das in Note 5 Seite 307 aus Guarinus notierte Beispiel sowie folgende Stellung aus dem Cotton-Manuscript, welche sich durch die vertauschte Stellung von Lauferpaar⁵ und Springerpaar auszeichnet: Weiss. Ke1. Dd1. Ta1, h1. Sc1, f1. Lb1, g1. Bb2-g2. Schwarz. Ke8. Dd8. Th8, h8. [Ta8, h8.] Sc8, f8. Lb8, g8. Ba7, b7, d7, f7, h7. Matt in fünf Zügen durch 1. Ta3 oder h3, Schwarz pausirt. 2. Sg3, Schw. p. 3. Se4, Schw. p. 4. Te3, Schw. p. 5. Sd8 oder Sf6#.“⁶

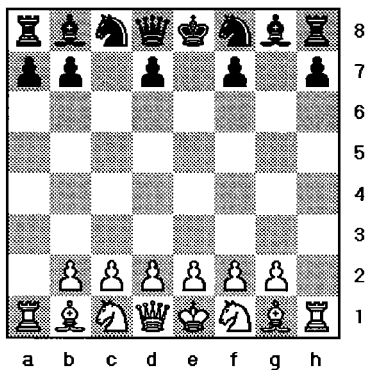
Schwarz hilft hier durch seine Bereitschaft, gar nicht zu ziehen, sich also nicht gegen die weißen Manöver zu wehren, mit. Der „Zwing-Zwang-Charakter“ der üblichen Mattforderung ist so eigentlich schon verlorengegangen.

⁵ sic! (he).

⁶ Hier 1) Druckfehler: 2.Sc3; 5.Sf6# sowie (bisher unbemerkt?!) 2) 1.Th5 2.Tb5 3.c3 4.Da4 5.Te5#, 1.Th6 2.Tc6 3.e3 4.Lb5 5.Te6# wie bei Guarinus, hier auch mit Ta1 statt Th1 usw. (he).

Nr. II-A

COTTON-Manuskript ca. 1250 [zit. Diagramme und Figuren Bl. 235]



ser-#5 C+

[schlagfrei!]

Nr. II-A: „1.Th3 2.Sg3 3.Se4 4.Te3 5.Sd8(f6)#“⁷

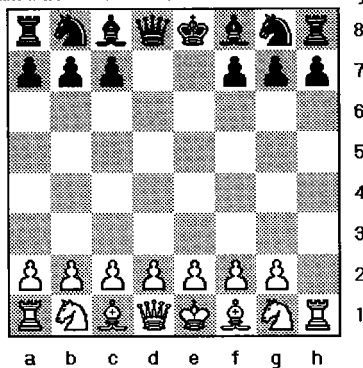
Mit Ba2 noch reiner, aber nicht dualfrei. Erstes Beispiel für Batterie?!

⁷ Druckfehler: 5.Sd6(f6)#, analog 5.Sd6#/5.Sf6# wie oben, ohne die beiden Abzugs-matt-Cooks (*he*).

Nr. II-B

GUARINUS-Manuskript 1512

[zit. nach M. LANGE 1862 S. 306-307]



ser-#5 C+
[schlagfrei!]

Nr. II-B: „1.Sc3 2.Se4 3.Th3 4.Te3 5.Sf6#“

[Duale schon in Diagramme und Figuren Bl. 235 erwähnt; Thematische dualistische Cooks (*he*): 1.e3(4) 2.Th6 3.Tc6 4.Lb5 5.Te6# bzw. 1.Th5 2.Tb5 3.c3(4) 4.Da4 5.Te5# ebenfalls mit Abzugsmatt!]

„Gewöhnlich dient der doppelte Schachangriff des Abzuges auch zur Verhütung möglicher Zwischensetzung, man sehe oben Pos. 512 [hier mit „SHAGIRD“ überschrieben - entspricht ... Ur-Inder-Version! (*he*)] und bemerke, dass gerade auf diesem Motive eine der ältesten Darstellungen der Abzugscombination beruht. Guarinus hat in seiner Problemsammlung eine exceptionelle Aufgabe, welche lediglich den Gedanken des Abzuges zum Ausdruck bringt und zu diesem Zwecke die gewöhnliche Anfangsstellung des Spieles, nur mit dem Wegfall des weissen Bauers h2 und der schwarzen Bauern d7, e7 benutzt. Die Forderung geht nun darauf, dass Weiss, der fünf Züge hinter einander thun darf, mit dem letzten Zuge Matt geben soll; die Fassung des Originales lautet: „Albi primo trahunt et mata-bunt nigros in quinto tractu et nigri non mutabunt (dürfen sich nicht bewegen) do-nec audiant scac: trahe etc. [“] nämlich 1.Sc3. 2.Se4. 3.Th3 4.Te3. 5.Sf6# - Ueber ein Beispiel des Abzuges beim Avancement vergleiche man noch Stamma No. 46; wegen consequenter Abzugsbildung endlich Sz. III, 93 unt. und 468 unt.“

Max LANGE, Handbuch der Schachaufgaben, 1862, S. 306, Fußnote 5, und S. 307

Als **Ur-Index-Version** Nr. II-C „SHAGIRD“ zitiert LANGE im *Handbuch der Schachaufgaben*, 1862 dazu auch die Stellung

Ka1 Td1 Lg2 h6 Bb2 f2 g4 – Ke4 Sf3 Bb7 e5 [#4 C+]

samt der Lösungsangabe:

Nr. II-C: „1.Lc1 b-. 2.Td2 b- 3.b- Kf4. 4.Td4#“⁸

„b. Doppelcombination. 1. Doppeldrohung. 2. Die Doppeldrohung des Abzuges ist oft zur Herstellung einer Doppelkraft nothwendig, um dem feindlichen König in demselben Tempo mehrere Felder zu nehmen⁵¹¹. Das bekannteste Beispiel gewährt die sogenannte Indische Aufgabe (Pos. 512). man vergleiche die Bemerkungen dazu in Sz. 1859 S. 126 oben. Mitunter zeigt sich die Doppelkraft des Anzuges stärker als die Gewalt, selbst der mächtigsten Figur, man sehe Pos. 21 S. 27 (vgl. S. 270 oben) und vergleiche Pos. 170 S. 171.“

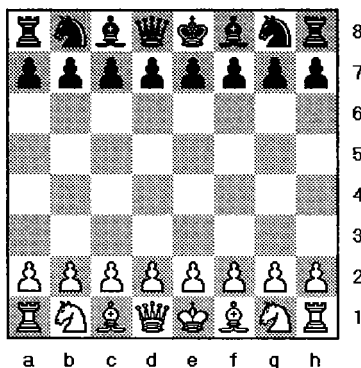
⁸ Aus heutiger Sicht noch:

Verführungen: 1.Ka2? b6!, 1.Kb1? b5! sowie 1.b3? b6!, 1.b4? b5!, überdies

Duale: 1...b6 2.Td2/2.b4, 1...b5 2.Td2/2.b3.

c) Serienzughilfsmatt als Vorläufer zum Hilfsmatt

Nr. III
Max LANGE
 IV. Schachzeitung 1858 S. 232



„Kürzeste Zugfolge von Schwarz, um von der vollen Aufstellung aus seinen König so zu bewegen, daß ihn Weiß in einem Zug matt setzen kann!“⁹

Nr. III: Serienzughilfsmatt: T. R. DAWSON = „Erfinder“; Max LANGE auch hier Vorläufer (!) durch PAS! - zit. Handbuch der Schachaufgaben, 1862 S. 12-13 Fußnote¹⁰: „Kürzeste Zugfolge von Schwarz, um von der vollen Aufstellung aus seinen König so zu bewegen, daß ihn Weiß in einem Zug matt setzen kann!“ In der Originalquelle (Schachzeitung 1858) lautet die Formulierung:

„Bei einer anderen Gelegenheit fragte Weiß: „Wie viele Züge mußt Du voraus haben, um Dich so zu stellen, dass ich Dich in einem Zuge matt machen könnte?“ Schwarz rieth zunächst auf 10 und dachte an ein Springermatt Sg1-h3, wenn der schwarze König auf f4 gebracht und von eigenen Figuren umstellt würde. Es fand sich aber unter anderen Abkürzungen auch eine um mehrere Züge. Welche ist diese kürzeste Methode?“

A. H. KNIEST: = ser-h#, nur mit der Zusatzbedingung *ohne Schlagfall* tatsächlich am kürzesten! 1.d5 5.Ka4 6.a5 7.b5 c3# (wieder einmal dualistisch!); A. H. KNIEST 694. Diagramme und Figuren 5.I.1965: (III*, nach Max LANGE): von der Grundstellung - Serienzug-h# in 6 Zügen! 1.f5 4.fe2: 5.ef1:S/L 6.g5 Dh5# oder 1.Sc6 3.Se2: 4.Sc3 5.f6 6.g5 Dh5# kürzer, Dual.¹¹ [A. H. K. DuF Bl. 103, Nr. 694: (III**, nach M. LANGE) ser-h#6: 1.f5 4.fe2: 5.ef1:L/S 6.g5 Dh5# oder 1.Sc6 3.Se2: 4.Sc3 5.f6 6.g5 Dh5# 695: Matt durch wBh2! Kürzeste Zugfolge ser-h#: b) wSg1 setzt matt c) wLf1 setzt matt d) Matt durch Th1-h8 e) Abzugsmatt durch wK! Lös. Bl. 136!! weitere dort angekündigt; vgl. Frankfurter Notizen Bl. 40!]

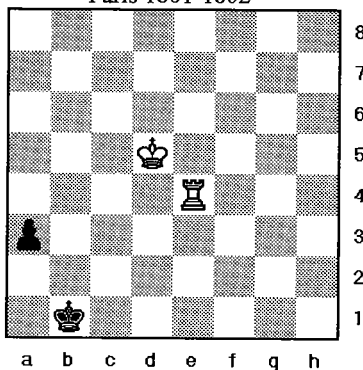
⁹ oder: (A. H. Kniest) ser-h# - Kürzeste Zugfolge **ohne Schlagfall**. C-

¹⁰ zit. in: (A. H. KNIEST) Diagramme und Figuren Bl. 103.

¹¹ Mit sBa5 korrekt C+ nur 1.d6(5) (Dual minor) 5.Ka4 5.b5 c3# und: *nicht* schlagfrei in 6 = C+ (he).

d) Studie mit Hilfsmatt-Idee¹²

Nr. IV
ANONYMUS
 MONTIGNY: Les stratagèmes des échecs, „X“
 (im Jahre X nach der Französischen Revolution!)
 Paris 1801-1802



Mat en 3 coups C+

Nr. IV:

„I) 1.d5-c4 a3-a2 2.c4-b3 a2-a1D 3.e4-e1 Mat;

II) 2...a2-a1S+ 3.b3-c3 'Perdu'.“

Game won in 3 moves“: 1.Kc4 a2 2.Kb3 a1D 3.Te1#, 2.Kb3 a1S+ 3.Kc3 Ka2
 4.Tb4 Ka3 5.Tb2 (verliert S) , 3. Kc3 Sc2 4.Te2 Sa3 5.Kb3 (verliert S).

“Stratagems of Chess“, London, 1817, S. 47, No. 17: “

Kommentare:

I) = „Hilfsmatt in 3“ (Hans KLÜVER)

II) = Weiß zieht und gewinnt (Lothar SCHMID)

I) + II) auch: Matt in 15! (he).

Kein Hilfsmatt im heutigen Sinne, aber ein interessanter „Vorläufer“ ... - „die Idee der Hilfeleistung zugunsten des Gegners ist bereits gezeigt worden“ (KLÜVER).

¹² KLÜVER, Hans: **Ein frühes Hilfsmatt?**

Gekürzte Wiedergabe eines Vortrags am 29.X.1983 auf der Jahresversammlung der *Schwalbe* in Königsfeld. In: feenschach XI 1983 S. 227-228

I) = „Hilfsmatt in 3“ (Hans KLÜVER):

Als **h#3** 106 Varianten, 91 ohne Satz; h#3, 0.1... ?! dann bei sBa4: 8 Varianten / 1.Kc4!/1.Kd4 ...; bei wKe5: 4 Varianten (Kd4 2.Ka1/c1 Kc3 3.a2 Te1# oder 2.a2 Kc3 3.Ka1/Kc1 4.Te1#)

II) = Weiß zieht und gewinnt (Lothar SCHMID):

„Gewinnstellung in 3 Zügen“ (Unsinnige Forderung!“) - 1.Te2! a2 2.Kc4 a1D 3.Kb3! (bei D-UW); wTe3* wäre hübscher (Parallelogramm); [Kd5→c4 wäre: #4 1.Kc3! Ka2 2.Kc2 Ka1 3.Kb3 a3/Kb1 4.Te1#]

I) + II) auch: Matt in 15! (*he*):

1.Te2?! dauert zu lange, denn **#15 ist möglich** [IV* (*he*), C+], dualfrei nur **1.Kc4!** a2 2.Kb3 Kc1 3.Ka2: Kc2 4.Te3 Kd2 5.Tg3 Kc2 6.Tb3 Kd2 7.Kb1 Ke1 8.Kc2 Kf1 nun: 3 Varianten dualfrei, z.B. 9.Kd3 Kf2 10.Kd2 Kf1 11.Ke3 Kg2 12.Ke2 Kg1 13.Kf3 Kh1 14.Kg3 Kg1 15.Tb1#.

e) Matt mit Hilfsmatt-Ideen

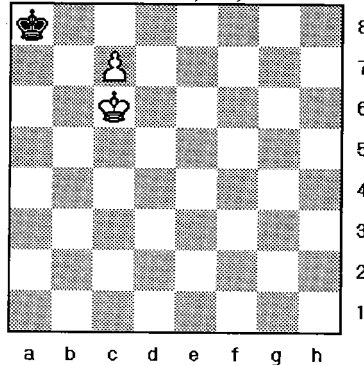
Nr. V

Charles TOMLINSON

Almanach [Amusements] in Chess 1845

Version: E. J. van den Berg (Chess Amateur 1927)

Unsere Schachwelt, A1, 30.X.1964



Hilfsmatt in 2 Zügen C+

Nr. V:

→ SPECKMANN: Mattaufgaben mit drei und vier Steinen 1. Teil: Zwei- und Dreizüger, Nr. 6: „Amusements in Chess 1845“, vgl. dort Nr. 4 = sKa7;

→ A. H. KNIEST in: Unsere Schachwelt, A1, 30.X.1964: **sKa7**, #2, 1.c8T! [* 1...c8T 2.Ka6 Ta8#] und mit **sKa8** hier:

E. J. van den BERG, #2 a) Weiß zieht an, b) Schwarz zieht an!; a) 1.c8D+! b) 1.Ka7 c8T! (oder: 0...Ka7 1.c8T!) ursprüngliche Forderung: Matt in 2.

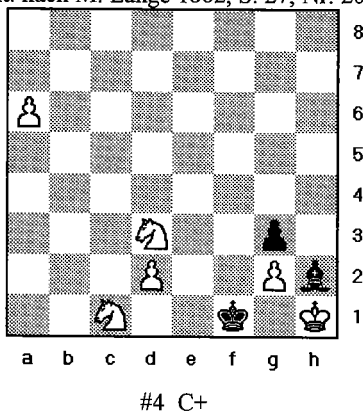
→ Aber in E. J. v. d. BERG; 1477. Chess Amateur IX 1929 a) **sKa5**; b) wie hier: h#2* (!!)¹³ 1...c8D+ 2.Ka7 Db7#; 1.Ka7! c8T 2.Ka6 Ta8#.

Lag praktisch 9 Jahre vor Max Lange vor: gleiche Stellung ...!

Vgl. Niemanns „Hilfsmatt im Wenigsteiner“: a) h#2* mit sKa5, b) sKa8; = Nr. 43 dort.

¹³ Auch als h#2*, mit der rätselhaften Zusatzforderung „b) Stellung nach 2. wZug“, publizierten S. Zyrulik + N. Parchomenko Kc6 Bc7-Ka8 immerhin fast 150 Jahre nach 1845 (in 222. Temp-64 25.VI.1993) ...

Nr. VI
Friedrich CAPRAEZ
 Schweizerische Schachzeitung
 „10, S. 16“
 zit. nach M. Lange 1862, S. 27, Nr. 20



Nr. VI:

1.a7 Lg1 2.a8L! Lf2 3.Lf3 ~ 4.Le2# (2.a8D? Lf2 3.Df3=).

Die Analogie-Argumentation entspricht weitgehend derjenigen, die im Serienzugmatt verabsolutiert gilt:

(1) „Oben im Texte vor den Anfangsworten „Der beabsichtigte Inhalt“ ist die Nummer 1 zu ergänzen. Ausserdem ist noch in Pos. 20 der Druckfehler¹⁴ des schwarzen Königs auf h4 zu berichtigen; auf diesem Felde muss nämlich das Oberhaupt der weissen Partei stehen.“

M. LANGE, Handbuch der Schachaufgaben, 1862, S. 496, Anhang. I. Nachtrag. Zu Seite 27. 13.

(2) „Gewisse Analogie bieten einige schon in älterer Zeit der Problemcomposition vorkommende Erzeugnisse, bei welchen die handelnde Partei von der anderen Seite zwar nicht unterstützt wird, aber durch deren ausdrücklich vorgeschriebene Unthätigkeit völlig freie Hand für Zurechtstellung der entscheidenden Schlußposition erhält.“

M. LANGE, 1862 S. 29, 1.Abschnitt.

¹⁴ Dies ist aber wiederum eine fehlerhafte (!) Berichtigung: sKh4 ist zu streichen, der weiße Monarch steht korrekt auf h1 (*he*).

(3) „Der beabsichtigte Inhalt ist verfehlt, da bei dem gegebenen Figurenverhältniss seine Ausführung für den praktischen Zweck werthlos und lediglich durch Beschränkung der Züge erzwingbar ist. Wenn man an folgenden Positionen [Nr. 20, 21] den Vorthail veranschaulichen wollte, den unter Umständen ein Läufer gegenüber der Dame bieten könnte, so übersieht man, dass die bedeutenden Mittel der zwingenden Partei in den gegebenen Fällen den vorgeschriebenen Weg als unnöthig bei Seite lassen könnten. So würde z. B. Weiss in Position 20 durch 1. a7. 2. **a8D** Lf2. 3. Sf2: gf2: 4. Da6+ nebst 5. De2 sein Ziel (zwar um **einen Zug später**¹⁵, was aber für den beabsichtigten didaktischen Zweck gleichgültig wäre) erreichen. Dieser Einwand schliesst natürlich nicht die Möglichkeit anderer Bearbeitungen aus, in denen der besondere Weg allein zum gewünschten Resultate führt. Compositionen dieser bessern Art, wie sie ebenfalls von dem genannten Problemfreunde herrühren (z. B. Schachztg. 1855 S. 230, 1857 S. 383 u. a.), werden an einer späteren Stelle zur Erörterung gelangen.“

M. LANGE, 1862, S. 27; zu Nr. 20.

¹⁵ Irrtum! 3...Ke1! (#7) 4.Se4 und Duale ...; (C+): 3.Db7/Dc6/Db8/Dc8/Dh8 (*he*).

Hauptspiele

01. Max LANGE: Gebote des Christenthums

Die allererste Erwähnung der Hilfsmattidee bei LANGE ist nicht gerade leicht zugänglich. Da die Quelle nur in den Regalen sehr weniger Glücklicher liegt, hier der genaue Wortlaut samt Kontext:

(vorher:)

„Der Gegenstand der Aufgabe besteht in der Forderung, welche an eine gegebene Schachposition geknüpft wird. Die Forderung bezieht sich gewöhnlich auf die Erzeugung eines bestimmten Resultates, wie es in dem Charakter einer practischen Partie begründet liegt. Sie kann allgemein auf Darlegung der Art und Weise, wie die eine Partie zum Gewinne überhaupt zu führen sei, gerichtet sein oder speciell auf ein Matt, patt, Remis, Selbstmatt u. s. w. Aufgaben anderer Art, wie z. B. diese, aus einer gegebenen Position in einer bestimmten oder unbestimmten Anzahl von Zügen eine zweite gegebene Position hervorzubringen, - kennt die Praxis bis jetzt noch nicht. Die Idee des Selbstmatts als des absoluten Gegensatzes zum Matt, verdanken wir wohl erst neuerer Zeit. Interessant wäre die Untersuchung der Frage, wer zuerst ein Selbstmatt ersonnen, oder überhaupt zuerst auf den Begriff des Selbstmatts gekommen ist. Uebrigens könnte auch in einer practischen Partie von vorn herein das Selbstmatt als Ziel angenommen werden. Das feindliche Verhältniss beider Parteien würde dann in bildlichem Sinne in einen freundschaftlichen Wettstreit verwandelt werden, in dem jeder der beiden Freunde sich für den anderen aufzuopfern trachtet.

Und hier nun die **Kernaussage**:

Man könnte endlich noch eine solche Art von Matts denken, an welchen von der unterliegenden Partei mit allen möglichen Mitteln selbst gearbeitet wäre. Der Löser solcher Aufgaben hätte also für beide Seiten diejenigen Züge zu ermitteln, welche den Untergang der einen aufs schnellste herbeiführen. Es können hier sehr drollige, sehr sinnreiche, oft auch äussert schwer zu behandelnde Situationen gefunden werden. Eines der einfachsten Beispiele wäre folgendes. Man denke sich von der weissen Partei den König auf c2, einen Läufer auf b1 und einen Bauer auf a2; von der andern Partei aber den König auf c6, einen Läufer auf b8, einen Bauer auf a7. Jetzt würden die Züge 1. a2-a3, Kc6-b7; 2. Lb1-a2, Kb7-a8; 3. La2-d5# der Idee jener Aufgaben entsprechen. Man könnte auch bei diesen Aufgaben im bildlichen Sinne eine Analogie wieder finden und zwar mit dem Gebote des Christenthums, selbst dem Feinde nur Gutes zuzufügen.

(nachher:)

Von besonderem Interesse sind besonders in neuester Zeit für die Mehrzahl der Schachliebhaber bestimmte Matts in bestimmte Zügen geworden. Mit ihnen hat sich daher die Theorie der Schachprobleme vorzugsweise zu beschäftigen. Dabei nimmt man so wenig als möglich Bedingungen an und setzt gewöhnlich nur diejenigen voraus, welche die Gesetze des practischen Spieles mit sich bringen. Doch kann die Annahme von anderen Bedingungen im Allgemeinen nicht verworfen werden, falls sie nur dem Geiste der practischen Partie nicht entscheidend zuwiderlaufen. Die Erörterungen über die Möglichkeiten sowie Zulässigkeit von Bedingungen bilden ein zweites Kapitel dieses ersten Abschnittes, welcher von dem Gegenstande der Aufgaben handelt.“

Max LANGE (1832 - 1899) „Zur Literatur“ in: Schachzeitung XII 1854 S. 453

Und hier LANGES eigener Hinweis im Handbuch der Schachaufgaben 1862, S. 58, h.:

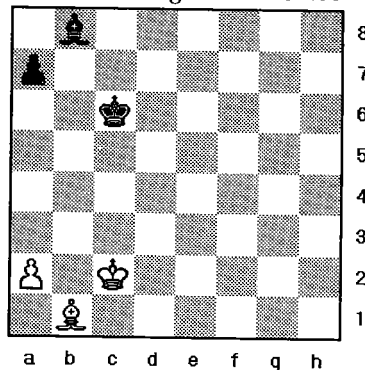
„h. Innerhalb des Aufsatzes „Zur Literatur“ (M. L. 1854. S. 451 bis 459) einige kurzgefasste Andeutungen über die Elementarlehren von [vom] Problemwesen.“]

Nr. 1

Max LANGE

„Zur Literatur“

in: *Schachzeitung XII 1854 S. 453*



„Mattzusammenstellung in
drei Zügen.“ (Weiß beginnt!)
[Handbuch der Schachaufgaben, 1862]
(Cook)

Nr. 1: [F¹-I]**1...a3 2.Kb7 La2 3.Ka8 Ld5#.**

1...a3 2.Kb7 K~ 3.Ka8 Le4#.

- eigentlich auch h#2: 1.Kb7 K~ 2.Ka8 Le4# (*he*).

Noch in der Alten Welt ... geschah **1854** die **Zeugung des Hilfsmatts** - in Form dieser unscheinbaren Notiz in der Dezemberausgabe der *Schachzeitung*: als reine Idee, nicht als eigentliche Aufgabe; als bloße schematische Verdeutlichung fügte der große Max LANGE diese kleine Position hinzu: unwesentlich die Duale, unschätzbar aber die Bedeutung des Hinweises auf eine „neue Welt“ des Schachproblems!

LANGE wollte eben ein bloßes Schema, wohl mit Duplex-Charakter oben-drein!? Schauen wir uns die **Korrekturmöglichkeiten** an!

A) Mit wKc1 z. B. wäre aus heutiger Sicht eine korrektes ser-h#2 Duplex (*he*) gegeben; Ba2→d3 (*he*), mit nur einer Änderung, wäre h#2 dualfrei (C+): 1.Kb7 La2 2.Ka8 Ld5#

B) Mit Ba2→b3 und Lb1→a2 (*he*) ergibt sich ein h#2 (C+): 1.Kb7 b4 2.Ka8 Ld5#

Die Idee des Zusammenspiels statt kriegerischen Gegeneinanders, des kooperativen Herbeiführens eines Ziels, entstand in visionärer Schau der Möglichkeiten solch einer reinen, eleganten Schach-Kunst - noch befreiter vom Partierbe als Mansube, Studie, Matt- oder Selbstmattproblem ...

Sechs Jahre nach dieser Ur-Zeugung folgte - in der Neuen Welt! - **1860** gleichsam die **Geburt**. Das erste eigentliche Hilfsmatt-Problem wurde - vermutlich unbeeinflusst von LANGE (!) - neu gefunden von einem bahnbrechenden Schachkünstler, dessen geniale Schöpferkraft auch und gerade von Max LANGE schon 1862 im *Handbuch der Schachaufgaben*² explizit hervorgehoben wurde ...

¹ F = Fuhlendorf

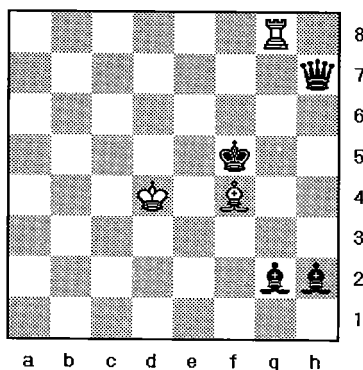
² S. 603

02. Sam LOYD: Der berühmteste „Cook“ aller Zeiten

„Ob Loyd der Erfinder der Hilfsmattaufgabe ist oder nicht, weiß ich nicht**; ich kenne jedoch kein älteres Beispiel. Loyd meint jedenfalls, daß er etwas Neues bringe, wenn er die Hilfsmattaufgabe als eine Art Bedingungs Aufgabe empfehle, die die Beliebtheit des Selbstmatts teilen könne, ohne die Grundregeln des Spiels anzutasten.“

Alain C. White
Sam Loyd und seine Schachaufgaben.
1926, S. 30-31, No. 25

Nr. 2 Sam LOYD (30.1.1841-10.4.1911)



Chess Monthly XI 1860 S. 324

„The Sin of the Nuns“

„Schwarz zieht, und Weiß setzt (mit Hilfe von Schwarz) in drei Zügen mat.“³
Cook!

1 Kf6, Ra8 ; 2 Kg7, Bb8 ; 3 Kh8, Be5 mate.

Nr. 2 [F-II]

1.Kf6 Ta8! 2.Kg7 Lb8 3.Kh8 Le5#

→ M. LANGE: „Schwarz am Zuge. Mattzusammenstellung im vierten (!)⁴ Zuge.“

→ A. BARBE: Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861: „Ein Selbstmatt ohne Zwang (S. zieht und läßt sich von W. im 3. Zuge mattsetzen).“

Das älteste Zitat eines Hilfsmatts!

³ Original: “Black to play, and White to mate (with Black’s assistance) in three moves.”
[heute: H#3]

⁴ (Farbvertauschte Zählung mit 1...Kf6 usw.)

Immerhin war die mittels Lh2 vermiedene Cook (Hypothese A) ein Echo, wenn auch dualistisch (*he*).

Bereits fünfzehn Jahre nach dem Ur-Inder also (LOVEDAY 1845) - mit dem ersten eigentlichen Hilfsmatt überhaupt und dies in der Nebenlösung - mogelt sich der erste Hilfsmatt-Inder in die Schachwelt ... Wie häufig vermerkt, in der Tat **die berühmteste Nebenlösung aller Zeiten!**

Die erste Korrektur - ohne die „Nonne“ [vgl. unten!] auf g2 - wurde von LOYD selbst 1878 in seinem Buch *Chess Strategy* gebracht, ohne auf die ursprüngliche Absicht und die ihm möglicherweise doch etwas peinliche Tatsache des „Zu-Falls“ des Hilfsmatt-Inders einzugehen (!):

„How was B mated on his 3d move?“⁵

Die **Geburt des Hilfsmatts**: das erste „richtige“ H# - und das einzige (!) von LOYD (wohl unbeeinflusst von LANGE, vgl. A. C. WHITE, Sam Loyd und seine Schachaufgaben. 1926, S. 30-31, No. 25.).

Korrektur ohne Lg2: 1.♘f6 ♖a8!! - Kritikus - 2.♔g7 ♙b8! - Selbstverstellung - 3.♔h8 ♙e5# - Abzugsmatt [später auch ohne Wiesel Lh2 üblich].

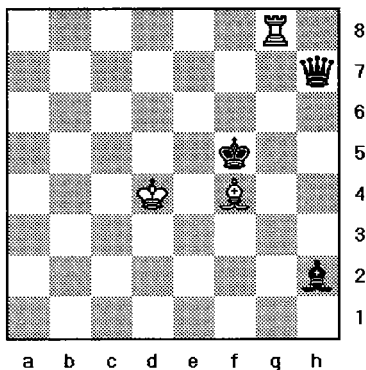
Witzigerweise widmete LOYD das Buch E. B. COOK, und er nannte ihn „the Max LANGE of America“! ...

Nr. 2-A

Sam LOYD

Chess Monthly XI 1860 S. 324

(unökonomische!) Korrektur = 330. *Chess Strategy* 1878



„Schwarz zieht, und Weiß setzt (mit Hilfe von Schwarz) in drei Zügen mat“⁶

⁵ *Chess Strategy*, 1878, S. 174, No. 330 (*Chess Puzzles*, etc.):

⁶ Black to play, and White to mate (with Black's assistance) in three moves. [H#3; C+]

Nr. 2-A [F-IIa]

In der *Schwalbe* XI 1940 S. 89 berichtete der Redakteur, vermutlich Wilhelm KARSCH, mit Zitat der Ur-Stellung 1-A:

„Ein Aufsatz, in dem vom Hilfsmatt und merkwürdigen Nebenlösungen die Rede ist,“ heißt ein Beitrag R. L'HERMETS in den *Danziger Neuesten Nachrichten* vom 30.7.1940. Er macht dabei die Feststellung, daß Loyds erste Hilfsmattaufgabe zuerst in nebenlösiger Form erschien (PAULYs Bemerkung auf S. 468 der deutschen Ausgabe des Loydbuches trifft demnach nicht zu)⁷. Loyds Absicht war 1.Lf3,Kc4; 2.Ke4,Td8; 3.Df5, Td4#.

Die „Nebenlösung“, die stets als LOYDS Lösung angegeben wird, ist bekanntlich 1.Kf6,Ta8; 2.Kg7,Lb8; 3.Kh7,Le5#. Sie bleibt als einzige Lösung bestehen, wenn man den Lg2 streicht, und so ist die Aufgabe auch stets abgedruckt worden, z. B. als Nr. 25 im Loydbuch. Aber in dieser Stellung ist der Lh2, der ursprünglich wegen der Nebenlösung 1.Ld5,Tg4; 2.Le6,Lh6; 3.Dg6,Tf4# (oder 2.-,Dg6; 3.Le6 – Hypothese B!) (*he*) notwendig war, überflüssig! Immerhin ein interessantes Läuferpaar!!!“

Und was hielt LOYD von „seiner“ neuen Erfindung, bitte schön?! - Voilà:

Nr. 2 [F-II]

„The most suggestive field for a new school of problems that has ever occurred to me, and which would open up a new line of wonderfully intricate and difficult combinations, is shown in Nr. 330, where the query is merely how could it possibly happen that White effected a mate in three moves? This it will be observed necessitates an active participation on the part of the Black forces, and both parties enter into a friendly alliance to effect the mate.“ S. LOYD, 330. *Chess Strategy* 1878 S. 178.⁸

Sam LOYD, *Chess Strategy*, 1878 S. 174

⁷ gemeint war, daß LOYDs Aufgabe das erste korrekte H# sei (*he*). Bei PAULY hatte es geheißen: „Wenn auch seine Aufgabe sehr unvollkommen ist (Nebenlösung 1 K bel.), so hat er doch die Natur des Hilfsmatts klar erkannt und beschrieben. Ich denke daher, daß LANGE als der Erfinder und LOYD als Verfasser der ersten korrekten Hilfsmattaufgabe anzusehen ist.“ (*Deutsches Wochenschach* 1925 S. 1)

⁸ „Das meistversprechende Feld einer neuen Problemschule, das mir je vorgekommen ist, ein Gebiet, in welchem sich neue Wege mit wundervoll verwickelten Kombinationen erschließen ließen, wird in Nr. 25 gezeigt; hier handelt es sich nur um die Frage: Wie kann es denn angehen, daß Weiß ein Matt in drei Zügen herausbringt? Das erfordert natürlich auch eine tätige Mitwirkung seitens der schwarzen Kräfte; denn beide Parteien schließen ein freundschaftliches Bündnis, um das Matt zu ermöglichen.“ - zit. nach WHITE / MASSMANN: Sam Loyd und seine Schachaufgaben, 1926

WHITE, Alain C. [Campbell] **Sam Loyd and his chess problems**. [The Christmas Series, 16] Leeds: Whitehead & Miller 1913-14, 471 S. [+ 6 Bl.]

= WHITE, Alain C. [Campbell] **Sam Loyd und seine Schachaufgaben**. [The Christmas Series, 16] Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Massmann. Leipzig: Schachverlag Hans Hedewig's Nachf., Curt Ronniger 1926, 482 S. [insbesondere No. 25, S. 30-31 („Die Sünde der Nonnen“) sowie → Anhang, S. 468 (!), § 3., zu S. 31, letztem Abschnitt]

Die Verdienste „beider“ Hilfsmatt-Erfinder werden recht einhellig beschrieben, etwa im Sinne PAULYS:

„Die Erfindung des Hilfsmatts wird S. Loyd zugeschrieben auf Grund der Aufgabe Nr. 25 aus dem Jahre 1860. Ich möchte nun auf einen Aufsatz Max Langes „Zur Literatur“ in der Schachzeitung 1854 hinweisen. Der Verfasser sagt S. 453, nachdem er das Selbstmatt besprochen hat: „...“⁹ ... Soweit Max Lange. Wenn auch seine Aufgabe sehr unvollkommen ist (Nebenlösung 1 K bel.), so hat er doch die Natur des Hilfsmatts klar erkannt und beschrieben. Ich denke daher, daß Lange als der Erfinder und Loyd als Verfasser der ersten korrekten Hilfsmattaufgabe anzusehen ist.“

Wolfgang PAULY
Deutsches Wochenschach 1925 S. 1

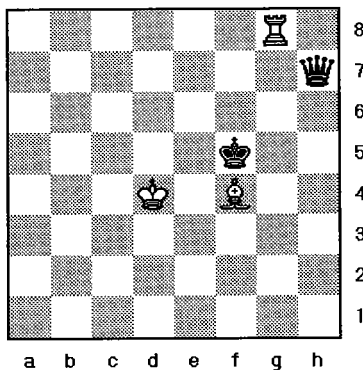
Und so wollen wir nun endlich auch die **Letztform** des unfreiwilligen Hilfsmatt-Inders unter die Lupe nehmen:

Nr. 2-B

Sam LOYD

Chess Monthly XI 1860 S. 324

Korr. E. Schildberg, *Die Schwalbe I 1932 S. 198*



Hilfsmatt in 3 Zügen C+

⁹ ... zitiert die oben (S. 40) dargestellte „Erstaussage“, kürzt hier allerdings Stellung und Lösung ab! (he)

Ed. Schildberg, Berlin

Die Hilfsprobleme. Ein Vorschlag zur Vereinheitlichung ihrer Benennung.
Die Schwalbe 1 1932 S. [197-]/198 (Heft 49)

(in der Lösungsangabe: „B. d. Loyd'schen Originalproblem ist Lh2 m. E. überflüssig“)

„V. S. Loyd Nach Farbenwechsel, ohne Lh2“

(Kf5 Dh7 - Kd4 Tg8 Lf4, Hilfsselbstmatt in 3 Zügen)

„Berlin-Friedenau, den 15. November 1931. Ed. Schildberg.“

[F-]

Nach kritisch eingeleiteter Selbstverstellung die ökonomische Letztform des Abzugsmatts ohne Beteiligung des weißen Königs im Mattbild¹⁰:

1. ♔f6 ♚a8!! Kritikus
2. ♔g7 ♚b8! Selbstverstellung
3. ♔h8 ♚e5# Abzugsmatt

Vergleichen wir noch eine weitere Quelle:

„d5“

(zit. Minost 1995, Nr. 4589)

RBc4? 1Re4 Tg3 2Dd7 Fh6 3Df5 Te3

RBd5? 1---Fh6 2---Tg4 3Dg6 Tf4

Cela ne semble pas possible d'allonger d' 1c la solution.

Cette version a été publiée dès 1932 dans Swa et donc non pas pour la 1^o fois en 1975 dans Pist p525N comme certains l'ont cru!!!

L'histoire de Barbier et Saavedra dans les finales de Tours est célèbre.

Ici le problème original de Sam Loyd en 7 pièces avait été démolì et le problème corrigé avec 6 pièces a pour solution la démolition. Mais nulle part nous n'avons lu qui était l'auteur de la démolition!!! Et c'est elle qui est toute la richesse de ce problème séculaire!!! Est-ce Sam Loyd lui-même ou un problémiste dont on a oublié malheureusement de citer le nom?

Dies scheint nicht die möglich, um die Lösung der 1c zu verlängern.

Diese Version bereits 1932 in der Schwalbe publiziert worden und nicht etwa zum ersten Mal 1975 in The Problemist S. 525 N, wie einige geglaubt haben!!!

Die Geschichte von BARBIER und SAAVEDRA im Turmendspiel ist berühmt.

Hier war das Originalproblem Sam LOYDS mit 7 Steinen gekocht worden und das korrigierte Problem mit 6 Steinen führt die Nebenlösung als Lösung. Aber nirgendwo haben wir gesehen, wer der Autor der Nebenlösung war!!!

¹⁰ Mit ♔ J. R. NEUKOMM, *Magyar Sakkvilág VII-VIII 1945* (a) ♔h6 ♚c7-♔a4: 1.Kb5 Dh7! 2.Kc6 Kg7 3.Kd7 Kf6 4.Ke8 De7#

Und sie ist es, die den ganzen Reichtum dieses Jahrhundertproblems aufweist!!! Ist es Sam Loyd selbst oder ein Problemist, dessen Name man unglücklicherweise vergessen hat zu zitieren?

Zu guter Letzt:

Im Grunde fasste schon Max LANGE im *Handbuch der Schachaufgaben* das Wesentliche knapp zusammen (1862, S. 497-498):

„17. Was die eigentlichen Mattzusammenstellungen (vgl. Pos. 23), welche die Mitwirkung der Gegenpartei zum vorgeschriebenen Ziele in Anspruch nehmen, betrifft, so haben diese nach der Anregung des Autors (vgl. Sz. 1854 S. 453) zunächst in der amerikanischen Monatsschrift (1860 S. 324) und dann auch im illustrierten Familien-Journal (Aufgabe XCIX, ferner CIV, CV und 253) weitere Beachtung gefunden.“

Es folgt hier das Diagramm mit der Überschrift „S. Loyd. Ch. M. 1860, S. 324.“ und der Unterschrift: „Schwarz am Zuge. Mattzusammenstellung im vierten Zuge.“

Die zur amerikanischen Stellung intendierte Spielweise beruht auf den Zügen 1...Lf3. 2. Kc4, Ke4. 3.Td8, Df5. 4.Td4#. Läufer h2 dient zur Vereitlung der Nebenlösung 1...Lf3. 2. Lg5, Lg4 3.Te8, Dg6. 4.Te5, die an 4...Le5: scheitert. Gleichwohl bleibt eine Nebenlösung möglich, und zwar mit Hilfe des Abzuges durch 1...Kf6. 2. Ta8, Kg7. 3. Lb8, Kh8. 4. Le5#, wobei offenbar Lg2 überflüssig ist.“

Danach folgt die Besprechung der Aufgabe von BARBE mit Damenrundlauf.

Hier einige vertiefende Quellenhinweise:

- *Top Helpmates (he-chess 01)* S. 231
- *100 Classics of the Chessboard*, Nr. 63 a (DICKINS & EBERT, 1983)
- *Funkschach X 1925*, S. 171 (Heft 5): Franz PALATZ ...

Nachdruck: *Leipziger Illustriertes Familienjournal* 1861: „Selbstmatt ohne Zwang“ (!)

In Nr. 2 diene (nach BREUER) Lh2 „zur Vermeidung einer dualistischen Echo-Lösung“ (echoartig) 1.Lh3 Lg5 2.Lg4 Te8 3.Dg6 Te5# „Echo“, ohne Lh2: gibt es mehrere Cooks (C+).

Überdies: 1.Lh3? Tg7 2.Kf6 Kd5 3.Lf5 Le5+ 4.Le5:! (verhindert Cook, aber keine „Verführung“, da stark dualistisch: 1...Kd5 oder 1.Kf6 Tg7 ...);

1.Lf3! Kc4/c3 2.Ke4 Td8 3.Df5 Td4#; ohne sLg2 (A. C. WHITE!) korrekt (oft so nachgedruckt), dann aber sLh2 ebenfalls unnötig ...

in: Funkschach X 1925 Heft 5 S. 170 ff.

Märchenschach

Bearbeitet von Franz Palatz

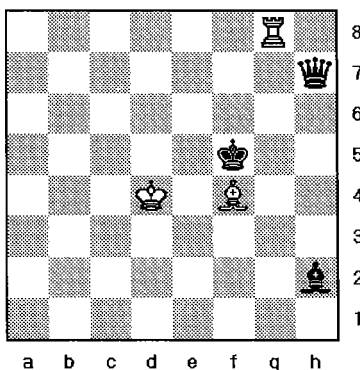
Hilfsmat

Von Franz Palatz.

Durch den Hamburger Sender gesprochen am 2. August 1925.

Das Hilfsmat, das mit dem direkten und Selbstmat einen Gruppe bildet, ist schon recht alt. Freilich nicht annähernd so alt wie das Selbstmat, das schon im Mittelalter bekannt war und die älteste Märchenschachart überhaupt ist. Bis vor kurzem noch galt Samuel Loyd als Erfinder des Hilfsmats. Alain C. White schreibt in seinem großen Loyd-Buch (Sam Loyd and His Chess Problems, 1913): „Ich weiß nicht, ob Loyd der Erfinder der Hilfsmattaufgaben ist; aber ich entsinne mich keines älteren Beispiels. Jedenfalls war er selbst der Meinung, etwas Neues zu bieten, wenn er das Hilfsmat als eine neue Art von Bedingungs- aufgaben empfiehlt, welche die Beliebtheit des Selbstmats teilen könnte und auch wie dieses die Grundregeln des Spieles nicht verletzt.“ Loyds berühmte Aufgabe, das Stammproblem aller Hilfsmats, erschien im Rahmen einer reizenden Geschichte: „Die Sünde der Nonnen“ betitelt. Ob der Text von Loyd selbst oder von Willard Finke, dem Herausgeber der Zeitschrift Chess Monthly, stammt, ist nicht bekannt. Jedenfalls ist er aber recht amüsant und verdient, nacherzählt zu werden.¹¹

Nr. 153 – S. Loyd
Chess Monthly November 1860¹²



„Schwarz zieht, und Weiß setzt (mit Hilfe von Schwarz) in drei Zügen mat“¹³

¹¹ Es folgt die Kurzfassung, hier mit Übersetzung von PALATZ.

¹² Korrektur = 330. Chess Strategy 1878

¹³ Black to play, and White to mate (with Black's assistance) in three moves. [H#3; C+]

Lösung:

1. Kf5-f6, Tg8-a8; 2. Kf6-g7, Lf4-b8; 3. Kg7-h8, Lb8-e5 mat.

“Loyd liebte es bekanntlich, den Lesern seine Einfälle und neuen Ideen in recht unterhaltender Form darzubieten. In seinen vielen „puzzles“ steckt aber mehr als bloßer Scherz, der gelesen und vergessen wird. Der nimmermüden Phantasie dieses größten aller Schachgenies, dessen unvergleichliche Erfindungsgabe sich mit vollendeter Formmeisterschaft paarte, war eben selbst die skurrilste Form recht für seine schier unerschöpfliche Fülle von Gedanken, die wie ein großartiges und teils belustigendes Brillantfeuerwerk über die Schachwelt kam. Er streute seine Gedanken aus, ohne sich viel um ihre Wirkung zu bekümmern.“

Franz PALATZ: Hilfsmat. Durch den Hamburger Sender gesprochen
am 2. August 1925; in: Funkschach X 1925 Heft 5 S. 170 ff.

Schauen wir uns also im folgenden Kapitel noch einige Hypothesen zur Begründung der Steine in den verschiedenen Versionen an – eine besondere de-
tektivische Delikatesse ...

03. In Loyds „Fußstapffen“

Die vielfältigen Bemühungen, LOYDs Stammproblem irgendwie „korrekt“ darzustellen, trieben mitunter seltsame Blüten.

Water-kantisch unerschrocken mutet Hans KLÜVERS Versuch an, unter die ursprüngliche Stellung LOYDs - mit beiden Nonnen! - schlicht und einfach „Drei Lösungen“ zu schreiben (!):

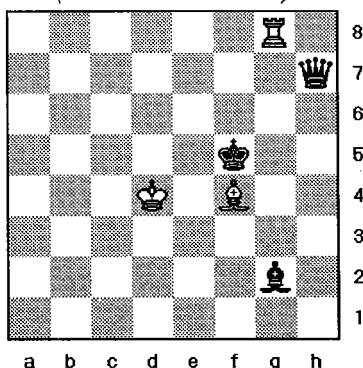
Position wie Nr. 2, Sam LOYD, *Chess Monthly* XI 1860 S. 324¹⁴
 In: Historische Reminiszenzen. *Die Schwalbe* X 1971 S. 274-275.
 153. Thematurier. „3 Lösungen!“

In der Tat! Gar vielfältig sind die Hypothesen zu LOYDs Gedanken vor der Veröffentlichung ... Welcher Cooks wegen hat der damals noch blutjunge Sammy wohl die zweite „Nonne“ auf h2 hinzugefügt?!

Nr. 2-C

Sam LOYD

Urstellung vor Publikation ...!
 (im stillen Kämmerlein)



h#3

(von LOYD als nebenlöslich befunden und korrigiert
 durch Hinzufügung eines schwarzen Läufers auf h2)

[F-]

[Hans KLÜVER schreibt:] „... die **beabsichtigte Lösung** war **1.Lf3 Kc4** (allerdings leider auch Kc3) **2.Ke4 Td8 3.Df5 Td4#**, wozu bemerkt wurde, daß der **Lh2** zur Verhinderung folgender zweiten Lösung diene: **1.Lf3 Lg5 2.Lg4 Te8 3.Dg6 Te5#**. Das ist eigentlich schade! Diese zweite Lösung wäre doch gar keine „Nebenlösung“, sondern stünde gleichberechtigt (und sogar dualfrei) neben der ersten. Das „Epaulettenmatt“ der ersten Lösung wiederholt sich in der zweiten Lösung um eine Diagonalreihe nach oben verschoben. Daß Loyd für einen solchen thematischen Zweispänner nichts übrig gehabt haben soll, ist verwunderlich.

¹⁴ „Fassung: H. KLÜVER“; Nr. 2* (he)

Oder hat er sich gescheut, gleich zwei aus dem Rahmen fallende Neuheiten (Hilfsmatt und Doppellösung) auf einmal zu bringen?

Wie dem auch sei - das, was Loyd mit der Einfügung des Lh2 verhindern wollte, gerade das trat trotzdem ein: eine weitere „Nebenlösung“ stellte sich heraus, nämlich 1.Kf6 Ta8 2.Kg7 Lb8 3.Kh8 Le5#. Diese Lösung verdiente es nun noch weniger, „neben“ der Autorlösung zu bestehen, denn hier haben wir 15 Jahre nach dem Erscheinen des ersten Indischen Problems den ersten Hilfsmatt-Inder! Was lag näher, als daß Loyd auf sein Epauletten-Hilfsmatt verzichtete, indem er den Lg2 wieder herausnahm, die (gar nicht intendierte) indische Lösung akzeptierte, und das Problem so, als Sechssterner, ins Loydbuch einging! Allerdings ohne daß die Geschichte dieser Aufgabe dort geschildert wäre. Weshalb Loyd nicht auch noch den Lh2 gestrichen¹⁵ hat, bleibt ein Rätsel dieser an sich schon rätselhaften Angelegenheit. Tatsächlich ist er weder für die Lösung erforderlich, noch verhindert er eine etwaige Nebenlösung.“

Doch es existierten (ohne Lh2!) 5 erste Züge und 21 Varianten. Eine kleine Synopse der wichtigsten Varianten möge den Dschungel der Vermutungen transparenter machen:

1.Kf5-f6	Tg8-a8	2.Kf6-g7	Lf4-b8	3.Kg7-h8	Lb8-e5#	A	H#-Inder & BARBE II.
	Tg8-g7	2.Lg2-h3	Kd4-d5	3.Lh3-f5	Lf4-e5#	B	NIEMANNs Hinweis ¹⁶
1.Dh7-g6	Lf4-g5	2.Lg2-h3	Tg8-e8	3.Lh3-g4	Te8-e5#	C	BARBEs Cook + Duale
1.Lg2-h3	Lf4-g5	2.Lh3-g4	Tg8-e8	3.Dh7-g6	Te8-e5#	C	LANGES Cook = Barbe!
	Kd4-d5	2.Kf5-f6	Tg8-g7	3.Lh3-f5	Lf4-e5#	b	= NIEMANNs Hinweis
1.Lg2-f3	Kd4-c3	2.Kf5-e4	Tg8-d8	3.Dh7-f5	Td8-d4#	D	KLÜVERs „Leider“!
	Kd4-c4	2.Kf5-e4	Tg8-d8	3.Dh7-f5	Td8-d4#	D	UR-LOYD & STAPFF!
	Lf4-g5	2.Lf3-g4	Tg8-e8	3.Dh7-g6	Te8-e5#	C	LANGE & KLÜVER
		2.Dh7-g6	Tg8-e8	3.Lf3-g4	Te8-e5#	c	= BARBEs Cook + Duale
1.Lg2-d5	Tg8-g4	2.Dh7-g6	Lf4-h6	3.Ld5-e6	Tg4-f4#	E	KARSCHs Cook + Duale
		2.Ld5-e6	Lf4-h6	3.Dh7-g6	Tg4-f4#	E	KARSCHs Cook

Vor allem Eduard SCHILDBERG und andere hatten sich lange Jahre vergebens bemüht, das beabsichtigte Spiel ohne Nebenlösung darzustellen. Gelungen ist es dann Hermann STAPFF¹⁷ - und dies mit einfachsten Mitteln:

¹⁵ Zugleich der erste Fall eines sog. Hilfsmatt-„Wiesels“ (Alfred GSCHWEND, Schach-Echo 1974), d. h. unökonomisch gewählter oder gar überflüssiger Steine.

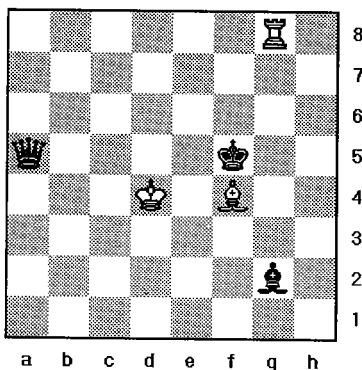
¹⁶ In → KLÜVER: Historische Reminiszenzen. (III) - *Die Schwalbe* IV 1972 S. 347

¹⁷ R. L'HERMET verwendete (Falkirk Herald 1937: ♖d3 ♜c8 ♙f4 - ♜f5 ♞h7; H#3: 1.Tf3+ Kc4 2.Ke4 Td8 3.Df5 Td4#; C+) einen schwarzen Turm.

Nr. 2-D**Hermann STAPFF**

(4.03.1899 - 1.07.1952)

„nach Sam LOYD“

Die Schwalbe I 1943 S. 371

Hilfsmatt in 3 Zügen C+

[F-]

Und tatsächlich: die Lösung 1. ♖f3! ♔c4 2. ♔e4 ♚d8 3. ♚f5 ♚d4# ist nun niet- und nagelfest!

Albert BARBE zeigte übrigens den ersten Nachdruck der ursprünglichen Aufgabe bereits in XCIX. [99.] *Leipziger Illustriertes Familienjournal* 1861:

W. K. D 4; T. G 8; L. F 4;
S. K. F 5; D. H 7; L. G 2, H 2.

Lösung I.		Lösung II.	
S.	W.	S.	W.
1) L. G2-F3	K. D4-C4	1) K. F5-F6	T. G8-A8
2) K. F5-E4	T. G8-D8	2) K. F6-G7	L. F4-B8
3) D. H7-f5	T. D8-D4+ #	3) K. G7-H8	L. B8-E5+ #

Der Läufer H 2 hat offenbar den negativen Zweck, eine andere Lösung (S. D. G 6 G 6 u. L. G 4, W. L. G 5 u. T. E 5) zu verhindern. Der Läufer G 2 hingegen ist bloß bei Spielweise I. nothwendig, weshalb zu vermuthen steht, daß dieselbe auch die - vom Chess Monthly noch nicht publicirte - Autorlösung sein wird. [S. 239]

Danach ließ BARBE die Hilfsmatts Nr. 2, 3 und 4 in der gleichen Quelle folgen [dort Nr. 104, 105 und 253] - aber das ist bereits eine ganz andere Geschichte aus der Steinzeit des Hilfsmatts, die später erzählt werden soll ...

04. Die Sünde der Nonnen

Natürlich berührt die Geschichte des Hilfsmatts, wenn man nur genügend weit hineinforscht, allerletzte Mysterien der Menschheit ... wie beispielsweise das Neue Testament („... im bildlichen Sinne eine Analogie wieder finden und zwar mit dem Gebote des Christenthums, selbst dem Feinde nur Gutes zuzufügen.“ - Max LANGE, vgl. Prolog!) oder sogar das Alte Testament, wie das folgende Zitat aus A. C. WHITES Loydbuch aufdeckt:

“ONE of the *Chess Monthly* stories not included in the recent volume of Fiske's Tales is *The Sin of the Nuns*, from the issue of Nov., 1860. Whether the text was by Fiske or Loyd does not appear, but it was amusingly written and deserves to be recalled.”

“Whether Loyd was the inventor of the Help-mate problem or not, I do not know; but I recall no earlier example, and Loyd at least suggests that he is innovating when he recommends the Help-mate as a form of conditional that might share the popularity of the Self-mate, without violating the fundamental principles of the game.”

zit. nach WHITE¹⁹

„The most suggestive field for a new school of problems that has wonderfully intricate combinations, is shown in Nr. 25, where the query is merely: How could it be possible happen that White effected a mate in three moves? This it will be observed necessitates an active participation on the part of the black forces, for both parties enter into a friendly alliance to effect the mate.“

zit. nach LOYD²⁰

Wir geben im folgenden für die tiefer interessierten Leser eine umfassende Darstellung dieser für das Hilfsmatt so historischen kleinen „Schachnovelle“.

„EINE *Chess Monthly*-Geschichte, die sich nicht in dem jüngst erschienenen Buch von FISKE¹⁸ Erzählungen findet, ist *Die Sünde der Nonnen*, Ende November 1860. Ob der Text von LOYD oder FISKE stammt, ist nicht ersichtlich; aber er ist niedlich geschrieben und verdient, wiederholt zu werden.“

„Ob Loyd der Erfinder des Hilfsmatt-Problems war oder nicht, weiß ich nicht; aber ich erinnere mich keines früheren Beispiels, und Loyd legt zumindest nahe, daß er es zu erfinden glaubte, wenn er das Hilfsmatt als eine Bedingungsform empfiehlt, welche die Popularität des Selbstmatts teilen könnte, ohne die fundamentalen Prinzipien der Partie zu verletzen.“

(he)

„Das meistversprechende Feld einer neuen Problemschule, das mir je vorgekommen ist, ein Gebiet, in welchem sich neue Wege mit wundervoll entwickelten Kombinationen erschließen ließen, wird in Nr. 25 gezeigt; hier handelt es sich nur um die Frage: Wie kann es denn angehen, daß Weiß ein Matt in drei Zügen herausbringt? Das erfordert natürlich auch eine tätige Mitwirkung seitens der schwarzen Kräfte, denn beide Parteien schließen ein freundschaftliches Bündnis, um das Matt zu ermöglichen.“

(he)

¹⁸ LOYDs Herausgeber

¹⁹ WHITE, Alain C. [Campbell]: Sam Loyd and his Chess Problems. ♞ (= *The Christmas Series*, Nr. 16) Leeds: Whitehead & Miller 1913-14, 471 S. [+ 6 Bl.]

²⁰ Sam LOYD, *Chess Strategy*, 1878 S. 174

Zuerst geben wir die gekürzte Version aus den *Top Helpmates*:
die englische Kurzfassung (WHITES Loyd-Buch) samt paralleler Übersetzung
 ins Deutsche (W. MASSMANN nach A. C. WHITE)²¹ (Eine Übersetzung der
 Kurzfassung existiert auch von PALATZ²²).

Anschließend ergänzen wir nun auch die ungekürzte Version:
die englische Originalversion (Chess Monthly) samt paralleler, unseres Wissens
 erstmaliger Übersetzung ins Deutsche (*he*).

²¹ wie in den *Top Helpmates* S. 236-238; aus: WHITE, Alain C. [Campbell]; Sam Loyd und seine Schachaufgaben. ♔ (= *The Christmas Series*, Nr. 16) Autorisierte Übersetzung von Wilhelm MASSMANN. Leipzig: Schachverlag Hans HEDEWIG'S Nachf., Curt RONNIGER 1926, 482 S. [insbesondere → No. 25, S. 30-31: Die Sünde der Nonnen sowie → Anhang, S. 468, § 3., zu S. 31, letztem Abschnitt]

²² „Zwei Nonnen in dem reichen portugiesischen Kloster von Santa Isabella, Schwester Maria und Schwester Anna, saßen einander oft am Schachbrett gegenüber. Das edle Spiel war ein Lieblingszeitvertreib der Nonnen, trotz der Schmähschrift, die der Kardinal Damianus dagegen geschrieben hat. Maria, die stärkste Spielerin des Klosters, hatte fast immer leichten Sieg. An einem Nachmittage aber fand sie, daß ihr Spiel sich unbegreiflich verschlechtert hatte. Schwester Anna gewann einen Bauern nach dem andern, und Schwester Maria war so verwirrt, daß sie durchaus nichts gegen sie vermochte. – Schließlich aber kam sie auf die Ursache. Sie hatte sich letzthin einer amourösen Neigung zu einem Jüngling überlassen, der sie in der Kirche gesehen hatte und sie seitdem mit verschiedenen geheimnisvollen Aufmerksamkeiten überhäufte. Die letzte von diesen war ein Korb mit zwei süßen Äpfeln, der eines Abends über die Klostermauer in Schwester Marias erwartungsvolle Hände herabgelassen wurde. Nun sind Äpfel, wie man weiß, in den Klöstern Portugals noch verbotene Früchte, und unzweifelhaft hat der Genuß eines von ihnen ihr Gehirn umwölkt und ihre Spielkraft zerstört. Was sollte sie tun? In einer ganz ähnlichen Lage hatte Eva ihrem Partner einen anderen Apfel gereicht. Dies Mittel konnte sogleich versucht werden. Schwester Maria verließ den Spieltisch für einen Augenblick und kehrte bald mit der runden und goldigen Frucht zurück. Wer möchte an dem Erfolg dieser List zweifeln? Schwester Anna sträubte sich erst, dann zögerte sie, und dann – aß sie. Man kann sich die Wirkung leicht vorstellen. Inzwischen hatte das Spiel zu der nachfolgenden Stellung geführt. Schwester Maria führte die weißen Steine. Schwester Anna hatte gewonnenes Spiel, was auch dem blutigsten Anfänger klar sein wird. Aber getrieben vom bösen Geist des Apfels, zog sie nun so, daß Schwester Maria sie im dritten Zuge mat machen konnte.“

„Hilfsmat. Durch den Hamburger Sender gesprochen am 2. August 1925.“
 zit. In *Funkschach* (5) X 1925 S. 170-171.

englische Kurzfassung
(*WHITE'S Loyd-Buch*)

The Sin of the Nuns.

„Two Nuns, Sister Maria and Sister Anna, in the wealthy Portuguese convent of Santa Isabella, have been frequent antagonists at chess. The game was a favourite of the Nuns in spite of the tirade that Cardinal Damianus had written against it. Usually Sister Maria was easily the victor; but one afternoon she found her play had grown inexplicably worse. Sister Anna was gaining Pawn after Pawn, and Sister Maria's head was so confused that she could not head her off.

At length she suspected the reason. She had been of late on the verge of a delightful romance with a youth who had beheld her in church, and who had since plied her with various mysterious attentions. The latest of theses had been a basket, containing two luscious apples, let down one evening over the convent wall into Sister Maria's expectant hand. Apples, you know, are still a forbidden fruit in the convents of Portugal, and it was unquestionably the eating of one of them that had clouded her brain and spoiled her chess. But what could be done? Eve, in an analogous situation, had given another apple to her companion. This remedy could readily be tried, so Sister Maria slipped away a moment from the table where they were playing and soon returned with the round and golden fruit. Who can doubt the effect of the stratagem? [...] Sister Anna first refused, then hesitated, and then ate. Everybody can imagine the result. Both were now suddenly conscious of a less clear insight into the mysteries of their sport. The game, meanwhile, had assumed the

deutsche Kurzfassung
(*W. MAßMANN nach A. C. WHITE*)

Die Sünden der Nonnen.

„Oft kämpften im reichen portugiesischen Kloster Santa Isabella zwei Nonnen, Schwester Maria und Schwester Anna, miteinander auf dem Schachbrett. Das Spiel war eine Lieblingsbeschäftigung der Nonnen, trotz der Scheltschrift, die der Kardinal Damianus dagegen geschrieben hatte. Gewöhnlich gewann Schwester Maria leicht. Eines Nachmittags jedoch fand sie, daß ihr Spiel sich merkwürdig verschlechtert habe. Schwester Anna gewann Bauer auf Bauer, und Schwester Marias Kopf war so wirr, daß sie sich kaum behaupten konnte.

Schließlich ahnte sie die Ursache. Sie hatte kürzlich beinahe einen lieblichen Roman²³ mit einem Jüngling gehabt, der sie in der Kirche angeschaut und seitdem mit verschiedenen geheimnisvollen Aufmerksamkeiten bedacht hatte. Die letzte war ein Korb mit zwei prächtigen Äpfeln gewesen, der eines Abends über die Klostermauer in Schwester Marias ausgestreckte Hände herabgelassen ward. Äpfel sind natürlich noch verbotene Früchte in den Klöstern von Portugal, und fraglos war es der sündhafte Genuß des einen, der ihr Hirn umwölkt, ihre Spielkraft vernichtet hatte. Doch was war dabei zu machen? In gleicher Lage hatte Eva ihrem Begleiter auch einen Apfel gegeben. Dieses Mittel ließ sich leicht versuchen; deshalb huschte Schwester Maria einen Augenblick vom Tisch, an dem sie spielten, fort und kam gleich darauf mit einer runden goldenen Frucht zurück. Wer könnte an dem Erfolg der Kriegslist zweifeln? Zuerst sagte Schwester Anna nein, dann zögerte sie, dann aß sie. Die Wirkung kann sich jedermann leicht vorstellen.

²³ (MAßMANN) - hier: Romanze; im englischen Original: ... a delightful romance

following appearance (No. 25), Sister Maria playing the White pieces. Sister Anna had, as will be evident even to the tyro, a won game. But impelled by the evil spirit of the apple, she now moved so that Sister Maria was enabled to mate her in three moves. How did she do it?"

Beiden fühlten jetzt plötzlich, daß sie weniger scharf in die Geheimnisse ihres Spiels einzudringen vermochten. Mittlerweile hatte das Spiel folgenden Anblick bekommen (Nr. 25).²⁴ Schwester Maria hatte Weiß, Schwester Anna stand - das wird selbst einem Anfänger klar sein - auf Gewinn. Aber getrieben vom bösen Geist des Apfels zog sie jetzt so, daß Schwester Maria sie in drei Zügen mattsetzen konnte. Wie brachte sie das fertig?"

* Verweist hier auf eine Fußnote WHITES, vgl. vor der Trillingsfassung"

²⁴ Die Nummer der Aufgabe bei LOYD

The Chess Monthly.

NOVEMBER, 1860. [S. 321-325]

THE SIN OF THE NUNS.

Originalversion (englisch) (*Chess Monthly*)

The Sin of the Nuns.

In that far remote period when women played chess well, when fair ladies presented chess queens of ivory and gold to the brave knights, who defended their beauty and fought for their honor on the tented fields of the tournament, there stood in the fair Portuguese town of Guarda the wealthy convent of Santa Isabella. The conventual walls enclosed more than three acres in the heart of the town; and more than one hundred of the daughters of Lusitania dwelt within its cells. The usual variety of causes had brought them together. The hearts of some had been broken by the treachery of faithless lovers; some had been left alone and sought the nunnery as a place where they might pass their days with little labor and no care; others had been devoted by their pious parents to the services of Santa Isabella from their childhood, and had entered the convent at an age when they could know nothing of the delights and the pains, the joys and the sorrows of life in the great world. The resources of the convent being large, and the monastic discipline at that day greatly relaxed when compared with its strictness in earlier times, the inmates enjoyed luxuries unknown to those outside of its walls. The library was well-stocked with books and manuscripts, and the refectory was filled with whatever the fertile valleys of Portugal produced. A spacious garden, odorous the year round with the perfume of blooming flowers and ripening fruit occupied the ground inside of the cloisters. Of all the trees that

Originalversion (deutsch) (erstmalige Übersetzung; *he*)

Die Sünden der Nonnen.

Zu jener längst versunkenen Zeit, als die Frauen gut Schach spielten, als hübsche Damen Schachdamen aus Elfenbein und Gold verschenkten an wackere Ritter, die ihre Schönheit verteidigten und für ihre Ehre kämpften auf den Schlachtfeldern des Turniers, da stand in der schönen portugiesischen Stadt Guarda das wohlhabende Nonnenkloster von Santa Isabella. Die Mauern dieses Konvents umschlossen mehr als drei Morgen im Herzen der Stadt; und mehr als einhundert der Töchter von Lusitania wohnten in seinen Zellen. Die übliche Vielfalt an Gründen hatte sie zusammengebracht. Die Herzen einiger waren durch den Betrug untreuer Liebhaber gebrochen worden; einige waren allein geblieben und suchten das Nonnentum als einen Ort auf, wo sie ihre Tage vielleicht ohne viel Arbeit und Aufwand verbringen könnten; andere waren von ihren frommen Eltern seit ihrer Kindheit an den Diensten von Santa Isabella unterworfen worden, und so waren sie in das Kloster in einem Alter eingetreten, als sie noch nichts wissen konnten vom Entzücken und von den Schmerzen, von den Freuden und Sorgen des Lebens in der großen weiten Welt. Die Pfründe des Konvents waren reich, und die klösterliche Disziplin war zu jenen Tagen erheblich gelockert worden, verglichen mit der Strenge früherer Zeiten, die Insassen erfreuten sich eines Luxus', der außerhalb der Mauern eher unbekannt war. Die Bibliothek war gut bestückt mit Büchern und Manuskripten, die Speisekammer mit allem ge-

flourished under the genial rays of the Lusitanian sun, but one was wanting in this conventual Eden. The apple tree alone was absent, and the good nuns were taught to consider it a heinous sin to taste of anything that grew upon its boughs. Had not the first of their own sex been tempted by an apple? And had not the result of that temptation been the introduction of unnumbered calamities into the world? A long line of Lady Abbesses enforced the observance of this rule with a severity worthy of a better cause, and for generations none of the forbidden fruit had been seen upon the territory of Santa Isabella.

Despite the fact that Cardinal Damianus had written a tirade against the "sacrilegious game," chess was one of the recreations permitted to the nuns of the convent of Guarda. The sport was in unusual favor at the time of which we write, for a royal support was given to it both by Sebastian, the reigning king of Portugal, and by his fellow sovereign and heir, Philip II., of Spain. All the latent chess enthusiasm of the peninsula had been aroused by the contest of the famous Moor in one country, and of Ruy Lopez in the other. And it happened that one afternoon two of the Sisters in the convent of Santa Isabella were engaged in one of the cells at chess. Even in this retreat, free from the presence of cavaliers and lovers, some regard was felt for personal beauty, and Sister Maria and Sister Anna, two of the youngest of the immured nuns, were generally considered by all the pious sisterhood as the love-

füllt, was die fruchtbaren Täler Portugals hervorbrachten. Einen geräumigen Garten, der das ganze Jahr über den Duft blühender Blumen und reifender Früchte verströmte, bot sich im Innenhof des Klosters. Von allen Bäumen, die unter den belebenden Strahlen der Lusitanianischen Sonne blühten, fehlte nur einer in diesem klösterlichen Paradies. Allein der Apfelbaum war nicht dabei, und die guten Nonnen wurden unterwiesen, es als eine schändliche Sünde zu betrachten, etwas zu kosten, was auf seinen Zweigen wuchs. War nicht die erste ihres Geschlechtes von einem Apfel in Versuchung geführt worden? Und war nicht das Ergebnis dieser Versuchung der Anfang ungezählter Schwierigkeiten in der Welt gewesen? Eine lange Linie von Äbtissinnen erzwangen die Beachtung dieser Regel mit einer Unnachgiebigkeit, die eines besseren Grundes würdig gewesen wäre, und generationenlang war keine der verbotenen Früchte auf dem Gebiet von Santa Isabella gesehen worden.

Trotz der Tatsache, daß Kardinal Damianus eine Schmähschrift gegen das „schänderische“ Spiel verfaßt hatte, war Schach eine der Freizeitbetätigungen, die den Nonnen der Klosters von Guarda erlaubt waren. Dieser Wettstreit war ungewöhnlich begünstigt in jener Zeit, von der wir berichten, da ihm Unterstützung von königlicher Seite galt von Sebastian, dem regierenden König Portugals und von seinem Mitherrscher und Erben Philip II. von Spanien. Alle verborgene Schachbegeisterung der Halbinsel war erregt worden durch die Zustimmung sowohl des berühmten Mauren im einen Lande und von Ruy Lopez im anderen. Und so geschah es, daß eines Nachmittags zwei der Schwestern des Klosters von Santa Isabella in einer ihrer Zellen mit dem Schachspiel beschäftigt waren. Sogar in dieser Zurückgezogenheit, frei von aller Gegenwart von Kavaliern und Liebhabern, wurde der Sinn für in-

liest inhabitants of the sacred abode. The dark tresses, the black eyes, and the olive complexion of the former showed the trace of Moorish blood, while the lighter locks, the blue eyes, and the white skin of the latter told of a descent from the Gothic conquerors of the Saracenic people. Little was said as the game proceeded, both giving it their undivided attention. Up to the middle of the combat the position of both parties seemed to be equal. At length Sister Maria won a piece. Elated by her success she broke the silence—

“Good Sister Anna,” she began, “the old book of the good father, Jacobus de Cessolis, says that out in the world life is very like a game of chess. If I were there I should like to be a King, moving about but little, and served devotedly by all my people. My officers and soldiers should fight for me and protect me, and I would spend my time in indolence and pleasure. I would be shielded by my faithful adherents from every check of fate, and I should wield a mighty power without the trouble of battling for it.”

“And I,” replied Sister Anna, after having worked at a combination which regained the lost piece, “I would be a gallant and noble knight, leaping over my enemy’s heads, and running valiantly to the aid of my friends. I would scour all the plains of life and taste of all its enjoyments. In war I would be brave, and at court I would be gay.”

dividuelle Schönheit bewahrt, und Schwester Maria und Schwester Anna, zwei der Jüngsten der Nonnen innerhalb der Klostermauern, wurden allgemein von der frommen Schwesternschaft als die lieblichsten Bewohner dieser geheiligten Wohnstätte betrachtet. Die dunklen Haarsträhnen, die schwarzen Augen und der olivenfarbene Teint der ersteren zeigte eine Spur maurischen Blutes, während die leichteren Locken, die blauen Augen und die weiße Hautfarbe der letzteren die Abstammung verrieten von den Gotischen Eroberern des Sarazenischen Volkes. Wenig wurde gesprochen, als das Spiel fortschritt, beide schenkten ihm ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Bis zur Mitte der Schlacht schien die Stellung beiderseits gleichwertig zu sein. Endlich gewann Schwester Maria eine Figur. Freudig erregt durch ihren Erfolg, brach sie das Schweigen:

„Gute Schwester Anna“, begann sie, „das alte Buch des guten Paters Jacobus von Cessolis sagt, daß draußen in der Welt das Leben sehr einer Schachpartie gleicht. Wenn ich dort wäre, sollte ich ein König sein, nur wenig herumziehend und ehrfürchtig meinem ganzen Volk dienend. Meine Offiziere und Soldaten sollten dann für mich kämpfen und mich beschützen, und ich würde meine Zeit in Bequemlichkeit und Vergnügen verbringen. Durch meine treuen Anhänger wäre ich geschützt vor jeglicher Prüfung des Schicksals, und ich sollte eine mächtige Kraft ausüben ohne die Mühen, darum zu kämpfen.“

„Und ich“, antwortete Schwester Anna, nachdem sie an einer Kombination zum Rückgewinn der Figur gearbeitet hatte, „ich wäre ein galanter und edler Ritter, spränge über die Köpfe meiner Feinde und käme kühn meinen Freunden zu Hilfe. Ich würde alle Ebenen des Lebens durchkämmen und all seine Freuden kosten. Im Kriege wäre ich tapfer, und bei Hofe fröhlich.“

“You are always the same creature,” returned the darker beauty, with a half-imperious gesture, “you would rather serve than command - rather be a slave than a master.”

She turned to the game. The combination of Sister Anna not only resulted in the regaining of the lost piece, but enabled her to win another, and two or three pawns. Sister Maria was in despair. Disasters thickened upon her. The mate seemed now not far removed. Her face became sad, and its naturally dark hue increased. She was aware that her strength was superior to that of Sister Anna, and that she generally won a majority of games; but to-day all her skill seemed to have deserted her. She could not explain this sudden loss of power. At length, in the midst of a moody silence she divined the reason.

Three or four weeks before, Sister Maria was kneeling at an altar in the convent church (the only portion of the buildings to which the public were freely admitted), performing some petty penance of prayer imposed upon her by the Abbess, when, upon raising her head for a moment, she observed a young man at a distance gazing upon her with an apparent degree of admiration, which no nun could have endured, had it not been mingled with a certain amount of respect. Sister Maria, after a few minutes reflection, retired into the convent. But she felt obliged the following day to pay her devotions at the same hour and the same altar, and strange to say, the young man was again there. The singular coincidence was repeated day after day, and the Lady Abbess publicly praised the new devotional fervor which had seized upon the rather giddy spirit of Sister

„Du bist stets das gleiche Geschöpf“, erwiderte die dunklere Schönheit, mit halbwegs gebieterischer Geste, „du würdest eher dienen als befehlen, eher Sklave als Herr sein.“

Sie wandte sich dem Spiel zu. Schwester Annas Kombination hatte nicht nur den Rückgewinn der verlorenen Figur zur Folge, sondern erlaubte ihr auch, eine weitere zu gewinnen und zwei oder drei Bauern obendrein. Schwester Maria war verzweifelt. Katastrophen verdichteten sich über ihrem Haupt. Das Matt schien nun nicht mehr weit. Ihr Gesicht wurde traurig, und ihre naturgemäß dunkle Hautfarbe wurde noch dunkler. Sie war sich bewußt, daß ihre Spielstärke jener von Schwester Anna eigentlich überlegen war, und daß sie gemeinhin die Mehrzahl der Spiele gewann; aber heute schien all ihre Fähigkeit sie verlassen zu haben. Sie konnte sich diesen plötzlichen Verlust an Spielstärke nicht erklären. Endlich aber, inmitten eines stimmungsvollen Schweigens, erriet sie den Grund.

Drei oder vier Wochen zuvor hatte Schwester Maria vor einem Altar in der Klosterkirche gekniet (dem einzigen Teil der Gebäude, zu dem die Öffentlichkeit frei Zugang hatte), um ein wenig Buße im Gebet zu leisten, die ihr von der Äbtissin auferlegt worden war, als sie, da sie für einen Moment den Kopf erhob, einen jungen Mann beobachtete, der aus einiger Entfernung auf sie starrte, mit einem offensichtlichen Grad an Bewunderung, der keine Nonne hätte standhalten können, wäre sie nicht mit einer gewissen Menge Achtung vermischt gewesen. Schwester Maria zog sich nach einigen Minuten der Reflektion in das Kloster zurück. Aber sie fühlte sich verpflichtet, am folgenden Tag ihren frommen Tribut zu gleicher Stunde und vor dem selben Altar zu zollen, und wie seltsam!, der junge Mann war wieder da. Dieses einzigartige Zusammentreffen wieder-

Maria. One morning as she rose from the altar a paper fluttered at her feet, upon which she found written, "This evening at late twilight, south-eastern corner of the garden." It was another striking coincidence that the very same evening Sister Maria should have been found meditating in the very place indicated by the little slip of paper. In the course of time, a little basket was sent [sent] to descend the wall, and Sister Maria, utterly ignorant of the meaning of this phenomenon, unloosened the basket from the cord and carried it to her cell. Within, imbedded in the midst of fruit and flowers, lay half a dozen stanzas of verse, the burden of which, curiously enough, was Maria's sparkling eyes and Maria's coral lips. Among the fruit were two apples. Sister Maria, overcome by the temptation which the first of women could not resist, *had eaten an apple*.

After such a capital sin, how could she expect any longer to retain her chess skill. She felt all at once that as a punishment for her crime her power at the game of chess, of which she was so fond, had sensibly declined.

What was to be done? One apple still remained concealed in her cell. When Eve had eaten, she persuaded Adam to partake of the forbidden fruit, and both fell together. She brought the apple from its hiding place, and laid it before her antagonist. There it was, round and golden, more beautiful than Hesperian fruit. The rays of the autumnal sun which had so lately ripened it seemed shining through its transparent skin. The sweet breezes of the morning

holte sich Tag für Tag, und die Mutter Oberin pries öffentlich die neue fromme Inbrunst, die den sonst eher ausgelassenen Geist von Schwester Maria ergriffen hatte. Eines Morgens, als sie sich vom Altar erhob, flatterte ein Zettel vor ihre Füße, auf dem sie geschrieben fand: „*Heute abend am Ende der Dämmerung, an der südöstlichen Ecke des Gartens.*“ Es war ein weiterer erstaunlicher Zufall, daß am gleichen Abend Schwester Maria an just jener Stelle bei der Meditation zu finden war, die auf dem kleinen Stück Papier genannt war. Im Laufe der Zeit wurde ein kleiner Korb die Mauer herunter gelassen, und Schwester Maria, keineswegs der Bedeutung dieses Phänomens bewußt, löste den Korb vom Seil und trug ihn zu ihrer Zelle. Darin lagen, eingebettet inmitten von Früchten und Blumen, ein halbes Dutzend Gedichtstrophen, die seltsam genug, vor allem handelten von Marias funkelnden Augen und hellroten Lippen. Unter den Früchten waren auch zwei Äpfel. Schwester Maria, überwältigt von jener Versuchung, der auch die erste aller Frauen nicht hatte widerstehen können, aß einen Apfel.

Nach einer solchen Kapitalsünde, wie konnte sie da erwarten, weiterhin ihre Fertigkeit im Schach wiederzuerlangen. Sie fühlte mit einem Male, daß als Bestrafung für ihr Vergehen ihre Spielstärke im Schachspiel, die ihr so lieb war, empfindlich verringert worden war.

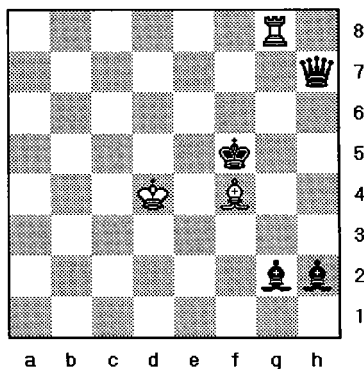
Was war nun zu tun? Ein Apfel war noch wohlverborgen in ihrer Zelle verblieben. Als Eva gegessen hatte, überredete sie Adam, an der verbotenen Frucht teilzuhaben, und beide zusammen unterlagen dem Sündenfall. Sie brachte den Apfel aus seinem verborgenen Platz hervor und legte ihn vor ihre Gegenspielerin. Da war er nun, rund und golden, schöner noch als die Hesperidenfrüchte. Die Strahlen der Herbstsonne, die sie so spät hatten rei-

had kissed it as it hung upon the bough, and had given it all their perfume. Who can doubt the result of Sister Maria's stratagem? Sister Anna first refused, then hesitated, and then ate. Everybody can imagine the result. The two were suddenly conscious of a less clear insight into the mysteries of the sport in which she was engaged. The game, meanwhile, had assumed the following appearance, Sister Maria playing the white pieces:

fen lassen, schienen durch ihre transparenten Schalen hindurchzusehen. Die süßen Brisen des Morgens hatten ihn geküßt, als er am Zweig gehangen hatte, und hatte ihm all seinen Duft verliehen. Wer kann noch zweifeln am Ergebnis von Schwester Marias Strategie? Schwester Anna weigerte sich zuerst, dann zögerte sie, dann aß sie ihn. Jeder kann sich das Resultat vorstellen. Beide merkten plötzlich eine weniger klaren Einsicht in die Geheimnisse dieses Wettspiels, in welchem sie bemüht waren. Die Partie hatte mittlerweile das folgende Bild, in dem Schwester Maria die weißen Steine führte, angenommen:

[Nr. 2]

BLACK.



WHITE.

Black to play, and allow White to give mate in three moves.

Schwarz am Zuge erlaubt dem Weißen, in drei Zügen mattzusetzen.

Sister Anna has, as will be evident to the tyro even, a won game. But impelled by the evil spirit of the apple, she now moved so that Sister Maria was enabled to mate her in three moves. How did she do it?

Schwester Anna hat, was sogar einem Anfänger offensichtlich sein wird, ein gewonnenes Spiel. Aber, getrieben vom bösen Geiste des Apfels, zog sie nun so, daß es Schwester Maria möglich wurde, sie in drei Zügen mattzusetzen. Wie hat sie das wohl getan? (he)



05. Die „Trillingsfassung“

Anton A. C. TRILLING (11.11.1893-16.02.1947) ist in der Problemschachgeschichte erst einmal als starker Komponist bekannt.

Er war es aber auch, der am 10. Februar 1924 in Essen fünfzehn Problemschachfreunde - zumeist Komponisten - aus dem Ruhrgebiet eingeladen hatte, die alsbald eine Vereinigung von Problemfreunden beschlossen. Diese ist noch heute unter dem mysteriösen Namen „Schwalbe“ bekannt ist und fand seit August 1924 in der Zeitschrift *Die Schwalbe* ihren „Aus-Druck“.

Der gleiche Anton TRILLING war es schließlich, der die LOYD/FISKE-Story in eine poetischere Form goß, welche der Bedeutung der Aufgabe gerecht wird - und auch jene magische Liebe zum Hilfsmatt spüren läßt, die jeden erfaßt, der es erst einmal richtig ... eingeatmet und verstanden hat.

Im oben zitierten Turnierbuch Teplitz-Schönau 1922, im dortigen Artikel von Franz PALATZ²⁵: ist dieses wundervolle Denkmal für die Nachwelt festgehalten worden, und das ist wohl auch gut so, denn - Hand aufs Herz, lieber Leser, wer von uns Normalsterblichen findet schon rein zufällig den Essener Anzeiger vom 8. Juli 1922 in seinem Schachregal?! - Wohlan, nun also viel Spaß mit der genialischen ... „Trillingsfassung“, der Originalfassung TRILLINGS im *Essener Anzeiger*²⁶:

²⁵ PALATZ, Franz: Schnittpunkt-Kombinationen im Hilfsmatt. In: Schachkongreß Teplitz-Schönau 1922. ♔ (Hrsg. J. SCHORR) Teplitz-Schönau: Verlag Deutscher Schachklub Teplitz-Schönau, 1923, S. 490-508, hier speziell S. 490-491, vgl. auch S. 238.

²⁶ *Essener Anzeiger*, Samstag, 8. Juli 1922, Nr. 160 (bearbeitet von W. MASSMANN).

Die Sünde der Nonnen

Eine Klostersage

Frei nach Fiske - Loyd (siehe Loydbuch S. 31), in Verse
gesetzt von Anton Trilling in Essen

1.

Damianus, der große Kardinal,
ließ eine Schmähchrift durch die Lande fliegen,
die in den Klöstern von ganz Portugal
das Schachspiel sollt als eine Untat rügen.

2.

Unwürdig ist – so schrieb der weise Hirt –
derart'ge Tändelei für fromme Nonnen;
wo immer Teufelspiel gehuldigt wird,
da wird sich bald des Spieles Teufel sonnen! –

3.

Jedoch ein Schmähbrief ist noch kein Verbot,
und keine Sünde ist's, ihn nicht zu lesen.
Drum blieb denn auch im Kloster Sankt Margot
das Schachspiel das, was es seither gewesen:

4.

Der frommen Schwestern liebstes Zeitvertun
sobald der Muße Ort und Stunde galten;
besonders eine mühte sich darum,
das alte Spiel in Blüte zu erhalten.

5.

Die jüngste war es, Schwester Monika,
die beste Spielerin im ganzen Kloster.
Von allen Nonnen kam ihr keine nah,
das Schachspiel war ihr zweites pater noster.

6.

Wohl hatte sie der Gegnerinnen viel,
doch keiner glückte es, ihr Matt zu sagen.
Jung wie ihr Leben, jung war auch ihr Spiel,
voll frischen Geistes, stürmisch und verschlagen. – – –

7.

Da eines Tages, eine Partnerin –
just Martha ist's, die schläfrigste der Nonnen.
nach wen'gen Zügen schon stand auf Gewinn,
indem die weiße Dame sie gewonnen.

8.

Sie strahlt! Dagegen Schwester Monika
berührt das Schachbrett kaum mit ihren Augen.
seltsam beklommen sitzt sie heute da,
ihr junger Geist will nicht zum Spiele taugen.

9.

Sie denkt an einen lieblichen Roman,
der in der Kirche eines Tags begonnen.
Ein schöner Jüngling sah sie grüßend an
mit heißem Blick –! So war es denn gekommen,

10.

Daß sie, vergessend des Gelübdes Sinn
ihm Antwort gab, so oft er leise fragte,
ihm dankte, als er eines Abends kühn
mit einer lieben Gabe sie bedachte.

11.

Ein Körblein mit zwei roten Äpfeln, das
der Kecke von der Klostermauer reichte.
O Sünde! Daß sie einen davon aß
und nicht an Buße dachte und an Beichte!

12.

Ward doch verboten gerade diese Frucht
dem Kloster Sankt Margot wie jedem Orden.–
Hat nicht der Satan selbst mit ihr versucht,
ist sündhaft nicht durch sie die Welt geworden?!

13.

Und – „Schach dem König!“, ruft es drüben laut,
weckt Schwester Monika aus den Gedanken;
jedoch zu spät nun ist sie aufgetaut,
verloren ist das Spiel, da hilft kein Zanken.

14.

Und langsam eine Ahnung sie gewinnt:
 Ein böser Teufel sei es, der sie treibe.
 Und wie sie länger jetzt darüber sinnt
 entdeckt sie dann den Teufel auch im Leibe.

15.

Der Apfel war es, der verbot'ne Biß
 dess' böses Wirken ihre Spielkraft schnürte;
 der Sünde Genius war es gewiß
 der ihr Gehirn umwölkte und verwirrte.

16.

War das Vergehen wirklich denn so schlimm?
 Wär' jede andere nicht auch erlegen?
 Halt! Die Versuchung kommt ihr in den Sinn —
 vielleicht läßt Schwester Martha sich bewegen.

17.

Schnell zieht sie noch den König aus dem Schach,
 entschuldigt sich für einige Sekunden.
 Und rasch, wie sie verlassen das Gemach
 hat sie sich dann auch wieder eingefunden.

18.

Mit einem goldnen Apfel in der Hand,
 wie er nicht schöner wuchs im Paradiese;
 wie Eva sündig einst vor Adam stand,
 preist eine Nonne hier des Apfels Süße.

19.

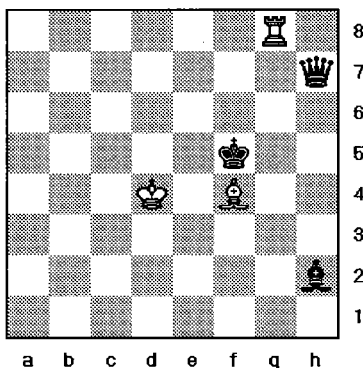
Die andre staunt: „Wie kommt das hier ins Haus?“
 Dann aber staunt sie ob der reifen Fülle.
 „Das wär' wahrhaftig noch ein leckerer Schmaus!“
 Da bot ihr Monika den Apfel stille.

20.

Und langsam wird auch Schwester Martha schwach.
 Erst sagt sie nein, dann schwindet ihr Gewissen,
 ein kurzes Zögern noch, ein seufzend Ach!
 dann hat sie kräftig schon hineingebissen! –

21.

Als restlos nun die süße Kost verspeist,
 will sie um die Partie sich wieder mühen.
 Doch seltsam! Dunkel plötzlich ist ihr Geist.
 „Was wollte ich soeben denn noch ziehen?“

Aufgabe Nr. 188**S. Loyd**Schwarz (Schwester Martha): Kf5, Dh7, Lh2 (3 St.)²⁷

Weiß (Schwester Monika): Kd4, Tg8, Lf4 (S St.)

Schwarz zieht. – Letzte Strophe genau lesen!²⁸

22.

Und siehe da, Unglaubliches geschah!
 Anstatt nun Schwester Martha hätt' gewonnen,
 hat mit dem dritten Zuge Monika
 sie mattgesetzt! – Und wie ist das gekommen?“ –

²⁷ Korrektur = 330. Chess Strategy 1878²⁸ Black to play, and White to mate (with Black's assistance) in three moves.

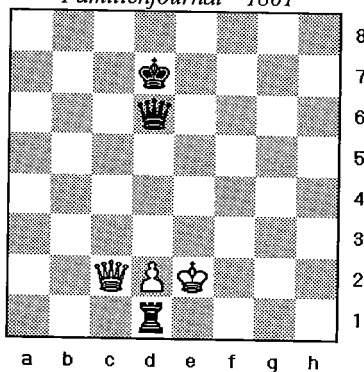
06. Albert BARBE: Selbstmatt ohne Zwang (1861)

Nr. 3

Albert BARBE

CIV. Leipziger Illustriertes

*Familienjournal*²⁹ 1861



h#3 [Cook]

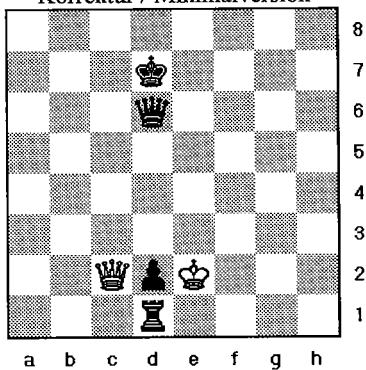
Nr. 3: [F-III-Text]

Gedacht war: 1.Te1+! Kf3 2.Te7 Kg4 3.Ke6 Df5#; jedoch gehen auch (Cook) 1.Ke6 d4 2.Td3(T~) Kd3(:) 3.Kd5 Dc4# (und Duale 2.Kd5 Kf3 3.De6 Dc5# usw.).

Der Turm muß erst das Feld e6 überschreiten, bevor das gewünschte diagonale Epaulettenmatt in Erscheinung treten kann. Schlichter Gedanke, formschön realisiert - für 1861!

„Die später im Illustr. Familien-Journale angewendete Bezeichnung „Selbstmatt ohne Zwang“ für dergleichen Aufgaben ist nicht recht treffend, da sie nur die negative Seite im Verhältniss der Parteien heraushebt, während in positivem Sinne beide Parteien zu dem gemeinsamen Zwecke, eine vorgeschriebene Schlussposition herzustellen, handelnd zusammenwirken; überdies steht jener Bezeichnung auch ein Prioritätsanspruch in der Form des ersten Erzeugnisses solcher Art, Pos. 23, (Sz. 1854 S. 453) entgegen. (Aus diesem Grunde erklärt sich auch die vom Originalität abweichende Formalität in der Darstellung des Diagrammes oben zur Rechten.)“ LANGE, 1862, S. 497

²⁹ **Illustriertes Familien-Journal.** Eine Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Fünftehnter Band. Leipzig, Dresden und Wien. Verlag der Englischen Kunstanstalt von A. H. PAYNE.

Nr. 3-A**Albert BARBE***[104.] Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861***Korrektur / Minimalversion**

h#3 C+

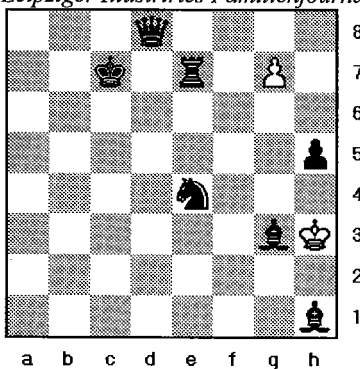
Witzigerweise sind **alle drei Barbe-Stücke** sind als **Minimal** formulierbar und so noch „besser“ (!):

Nr. 3-A: [~F-III]

(♔ d2 statt ♕d2)

1.Te1+! Kf3 2.Te7 Kg4 3.Ke6 Df5#

Das erste Minimal.

Nr. 4**Albert BARBE***CV. Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861*

#3 C+

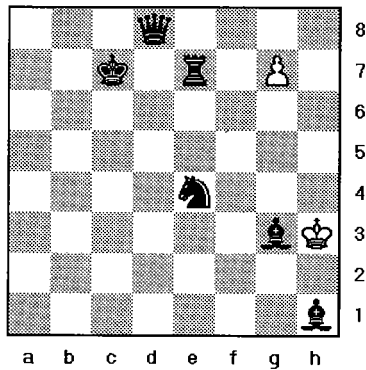
Nr. 4: [F-IV]**1.Td7! g8D 2.De7 Dg3: 3.Kd8 Db8#**

Nicht 1.Dd7+? 2.Kd8 ... mangels weißer Königszüge!

Im Gegensatz zu den beiden anderen BARBE-Stücken kaum nachgedruckt - viel Holz, wenig Effekt?! Die ersten „Wiesel“!

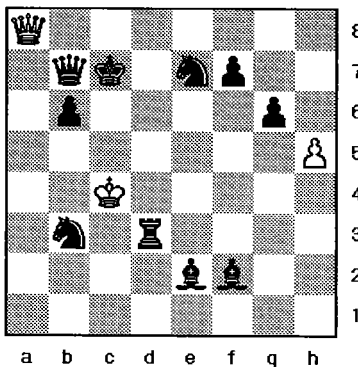
Wäre nicht Lh1-f3, Se4-Bf4 ökonomischer? Nein: Weiß hat keine Wartezüge für die „Verführung“ Kc7-e8, Dd8-d7, g8D#. Warum also nicht als Echo-Lösung?!

Betrachten wir darum Nr. 4-A:

Nr. 4-A**Albert BARBE** (Version *he*)*CV. Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861*

#3, 2.1... (-Bh5) C+

Nr. 4-A: [~F-IV]**I) 1.Td7! g8D 2.De7 Dg3: 3.Kd8 Db8#;****II) 1.Kd7 Kg4 2.Ke8 Kh5 3.Dd7 g8D#**Mit dem ersten Echo! (*he*)

Nr. 5**Albert BARBE***253. Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861*h#3³⁰ C+**Nr. 5: [F-V]****1.Dh1 Da1 2.Kb7 Dh1:+ 3.Ka6 Da8#****Dreiecksrundlauf der weißen Dame!**

„Das Spiel zu der anderen Stellung lautet: 1...Dh1. 2. Da1, Kb7. 3. Dh1:+ Ka6. 4. Da8#.“

Max LANGE, *Handbuch der Schachaufgaben*, 1862, S. 497

„Noch wollte man das Zugpaar mit Weiß beginnen lassen. Eine Weiterentwicklung der vorigen Aufgabe, wie unschwer zu erkennen ist.“

ditto - „Mattzusammenstellung im vierten Zuge“

Zur dritten Aufgabe von BARBE gab es ein eigenes Thematurnier der *Schwalbe*³¹ um BARBES 13 Steine im Damenrundlauf zu minimieren (identische Lösung war verlangt)!

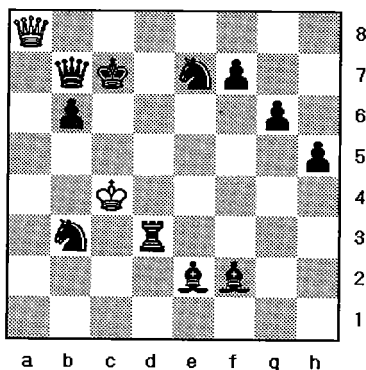
Immerhin waren 5 bzw. 6 Steine weniger nötig, wie sich nach 45 Einsendungen von 24 Problemfreunden aus 8 Ländern herausstellte:

³⁰ Farbnormiert bereits bei Max LANGE, *Handbuch der Schachaufgaben*, 1862, S. 497

³¹ Vgl. → 153. Thematurnier *Die Schwalbe*, IV 1972 S. 346-348

Nr. 5-A**Albert BARBE***[253.] Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861*

Minimal-Version



h#3 C+

Nr. 5-A: [~F-V]**1.Dh1 Da1 2.Kb7 Dh1:+ 3.Ka6 Da8#**

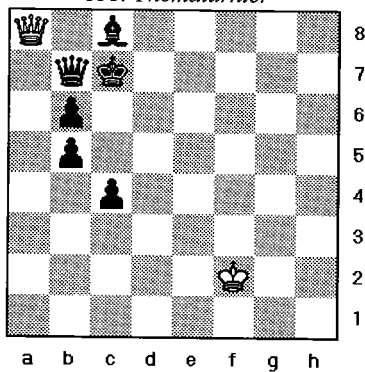
I. (auch Ke2) mit einem schwarzen Läufer und drei Bauern ist das Minimum, knapp an der Miniatur vorbei.

II. mit vier Bauern wäre noch sparsamer, wenn man die umgekehrte Lösungsrichtung akzeptierte - „außer Konkurrenz“!

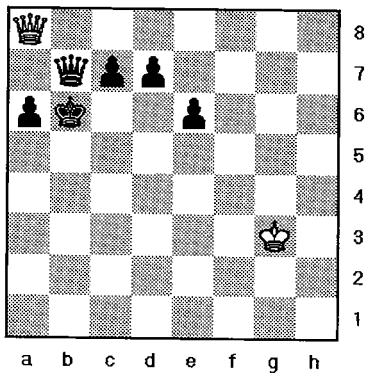
Einsender (in zeitlicher Reihenfolge):

5-A: E. SCHULZ, H. TERNBLAD, W. DITTMANN, W. NAUJOK, N. RINGELTAUBE, J. FURMAN, M. KLASINC, M. ZIGMAN, D. WEISKOFF, G. SLUPINA, K. HEDRICH, W. FICHTNER, K. WENDA, K. MLYNKA

5-B: H. TERNBLAD, N. RINGELTAUBE, W. DITTMANN, J. FURMAN, M. KLASINC, M. ZIGMAN, S. STAMBUK, C. SENECA, K. WENDA, K. MLYNKA, K. SMULDERS, A. BENEDEK.

Nr. 5-B**14 Verfasser***I. Die Schwalbe IV 1972 S. 346-348**153. Thematurnier*

h#3 C+

Nr. 5-C**12 Verfasser***III. Die Schwalbe IV 1972 S. 346-348**IV. 153. Thematurnier*

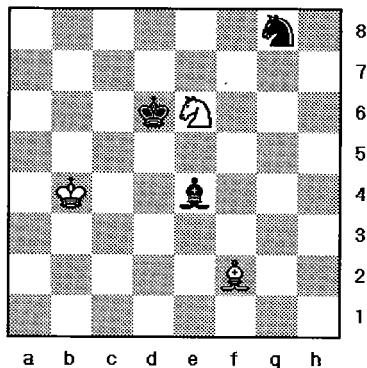
h#3 C+

07. Max Langes zweiter Streich (1862)

Nr. 6

Max LANGE

23. Handbuch der Schachaufgaben 1862 S. 28 Nr. 23



Mattcomposition in 3 Zügen.

[h#3, 0.2.1... Cook]

Nr. 6: [F-VI] „Mattzusammenstellung in 3 Zügen“ [Lange, 1862, S. 496]

„2) Der Inhalt ist unnatürlich, gegen das Wesen des Parteiverhältnisses, insbesondere gegen das (im 1. Kap. S. 3 vorgeschriebene) Erforderniss bestmöglicher Abwehr verstossend. Es werden nämlich die von beiden Parteien für das geforderte Resultat günstigsten Züge angenommen. [Hier → „Fußnote 5“; *he*] Diese Art von Aufgaben ist zwar entschieden exceptioneller Natur, dürfte aber wol gleiche Berechtigung wie manche andern Erzeugnisse solcher Art verdienen. In vorliegender Position ist eine analoge Mattstellung auf d6 und e5 zu erreichen: durch 1. Kb5 Ld5 2. Sc5 Se7. 3. Lg3# und 1. Kc4 Ke5. 2. Sd4 Sf6. 3. Lg3#.“

M. LANGE, Handbuch der Schachaufgaben 1862, S. 28.

Fuhlendorf: „1...Kb5! 2.Ld5 Sc5 3.Se7 Lg3# [Ld5] 1...Kc4 2.Ke5 Sd4 3.Sf6 Lg3# [Le4] Cooks: 1...Kc4 2.Lc6 Sc5 3.Se7 Lg3#“

[u.a.: 1...Sg7 2.Sf6 Kc4 3.Ke5 Lg3# sowie Zugumstellungen. – *he*]

Erster absichtlicher Mehrspanner (Achse a2-g8)!

„Der Autor hat diese Art von Aufgaben, welche sehr interessante Situationen bieten, zuerst in der Schachzeitung (von 1854 S. 453) angedeutet. Gleichwie im Selbstmatt das feindliche Verhältnis beider Parteien sich in einen freundschaftlichen Wettstreit verwandelt, in dem jeder der beiden Freunde sich für den anderen aufzuopfern trachtet ...“ (LANGE S. 28-29, Fußnote 5).

Die Inkorrektheit beschäftigte die Geister:

- a) „1..Kc4 2.Lc6 Sc5 3.Se7 Sg3#“ (FUHLENDORF);
- b) „nicht zugrein, 1.+2. Züge vertauschbar“ (DITTMANN);
- c) „2.Sc5 oder Sf8 bzw. Sd4 oder Sg7 - erstere auch in der Fuhlendorf-Lösung möglich“ (FICHTNER) - zit. nach Klüver in „Historische Reminiszenzen III“, Die Schwalbe IV 1972, S. 347.

FICHTNER habe - in seinem Erstling! - den „Lösungsvorgang“ korrekt in Schach IX 1964 dargestellt [Nr. 6*]: Kc4 Lf8 Sh7 - Kc6 Lh1 Sg6, h#3: 1.Se7 Lh6 2.Kd6 Sf8 3.Lc6 Lf4#; C+, aber leider nur mit einer Lösung ...

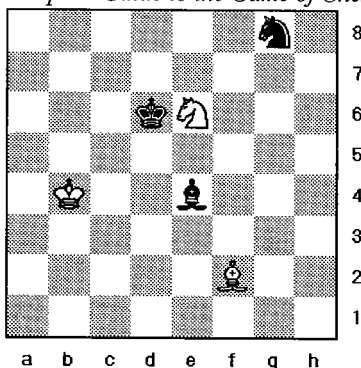
De facto: → 26 Varianten, dabei 3 Grund-Typen: Ld5, Le4, Lc6 - jeweils mit Dualen (he)!

Nr. 6-A

F. CAPRAEZ

„Collusive Problem“

95. Meyer: „A complete Guide to the Game of Chess“ 1882 S. 227



White to play and mate by collusion in three moves.
h#3, 0.1... [Cook]

Nr. 6-A: [F-] (Meyer, S. 257) (Vgl. Nr. 6)

Ein Zitat ...!? Warum nicht Max LANGE?! – Vermutlich Friedrich CAPRAEZ³².

“The problem admits of four solutions, namely, 1.Oc5 or d4, or Kb5 or c4, and in the latter case Black may answer Nc6 or Ke5.³³ A correct form in: White, Kb5; Nf2; Oe6, Black, Kd6; Mh5; Od5. - solution: 1,Na7, Oe7+, 2, Oc5, Md5, 3, Nb8#“³⁴

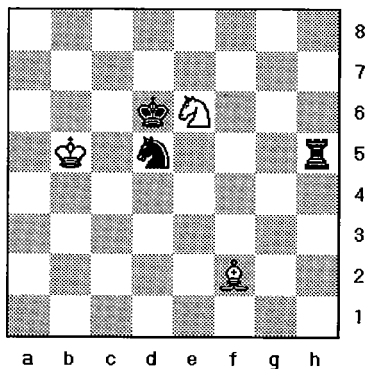
³² 7.2.1830 - 16.?.1891, Schweiz.

³³ Hier jeweils N = Läufer, O = Springer (Preisfrage: warum?! - he).

³⁴ „Das Problem erlaubt vier Lösungen, nämlich 1.Sc5 oder d4, oder Kb5 oder c4, und im letzten Falle kann Schwarz Lc6 oder Ke5 antworten. Eine korrekte Form in: Weiß: Kb5, Lf2; Sd6, Schwarz, Kd6; Th5, Sd5. – Lösung: 1... La7 2.Se7 Sc5 3.Td5 Lb8#“ [Vgl. Nr. 6-B].

Nr. 6-B**F. CAPRAEZ**

Korrektur: H. F. L. MEYER

95. Meyer's Guide 1882 S. 257

h#3, 0.1... C+

Nr. 6-B: [F-XIV]**Korrektur** H. F. L. MEYER:**1...La7 2.Se7+ Sc5 3.Td5 Lb8#**

Ohne zweite Lösung, unter Verzicht auf das Echo ... somit ein allerdings recht bescheidener Rettungsversuch!

Eine Lösung für das Mattbild würde sich auch ohne Wechsel auf einen schwarzen Turm erreichen lassen, z. B.:

Kb4 La3 Sc5 – Ke5 Ld5 Se7 h#3, 0.1... C+

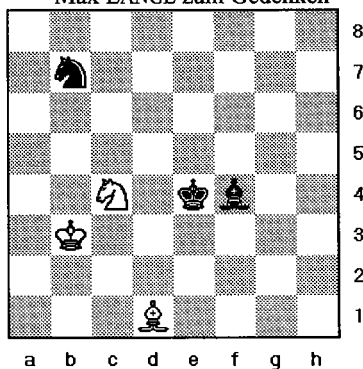
1...Lc1 2.Lc6 Kc4 3.Kd6 Lf4# (he).

Na, ja ... Doch wie könnte dieses Material 99 Jahre später bearbeitet worden sein ...?!

Nr. 6-C**Hilmar Ebert***Rochade 17.X.1981*

1. Preis

Max LANGE zum Gedenken



h#3* C+

Nr. 6-C:

* 1...♔c3 2.♞d6 ♕a4 2.♞f5 ♕c6#

1.♔d5! ♔c3 2.♔c6 ♔d4 3.♕c7 ♕a4#

Ebenfalls Idealmatts, hier jedoch als Zugwechselecho in der Brettmitte. Hier ist die Mattnetzverlagerung durch den Drehpunkt c4 ungewöhnlich reizvoll. – „Unüberbietbare Letztform“ (Preisrichter H.-C. KRUMM).

08. Das erste Hilfsmatt-Turnier (1871-1872)

„Fast 10 Jahre lang scheinen keine Hilfsmattaufgaben gebaut worden zu sein. Die nächsten mir bekannten Aufgaben stammen aus dem Turnier des „Dubuque Chess Journal“ 1871/72, einer amerikanischen Schachzeitung. Hier errang W. A. Shinkman beide Preise ... Beide Aufgaben sind Zwillingstücke. Bahnung, Opfer, Bauernumwandlung ist alles schon vertreten.“ FUHLENDORF, S. 4.

In der Tat: dank BROWNSONS *Dubuque Chess Journal* erlebt das Hilfsmatt nun eine allererste kleine „Blütezeit“:

„Soon after this time Mr. Brownson launched his unique and inimitable “Dubuque Chess Journal,” the untimely death of which, despite the plucky and persistent efforts of its enthusiastic editor, was deeply regretted by the American Chess fraternity. Of this, Mr. Shinkmann was one of the first subscribers and contributors and kept up his connection with it until within a short time of its demise, and from its genial and untiring editor, he then in his first struggle for existence as a composer, received hearty recognition and encouragement; and it is with lingering fondness that he dwells upon those times, and he still cherishes with feelings of mingled delight and regard the memory of that journal and its unselfish editor.“³⁵

„SKETCHES OF AMERICAN CHESS-MEN. - William A. Shinkmann. (S. 621 ff.)
In: Brentano's Chess Monthly IV 1882 S. 622 [New York, Vol. I, No. 12]

Für das erste Turnier in der Geschichte des Hilfsmatts mussten nun geeignete Preisrichter gefunden werden:

„By request Messrs. Eugene B. Cook and Charles A. Gilberg have kindly consented to make the awards of merit in this Tourney No. Five.“ (S. 147).³⁶

Dubuque Chess Journal 1871 - 1872 (Bericht: XII 1872)³⁷
(Tourney Five, 1. Bedingung / first condition)

³⁵ „Bald nach dieser Zeit startete Mr. Brownson sein einzigartiges und unnachahmliches Dubuque Chess Journal, dessen vorzeitiges Ende trotz der mutigen und beharrlichen Bemühungen seines enthusiastischen Herausgebers, von der amerikanischen Schachgemeinde zutiefst bedauert wurde. In letzterer war Mr. Shinkman einer der ersten Abonnenten und Beitragenden und er blieb in Verbindung mit ihr bis in die Zeit der Besitzübertragung (des *Dubuque Chess Journal*), und von seinem genialen und unermüdlichen Herausgeber erhielt er in seinem ersten Kampf ums Dasein als Komponist, herzliche Anerkennung und Ermutigung, und mit inniger Zuneigung ist er in jenen Zeiten verwurzelt, und noch immer schätzt er mit Gefühlen der Freude und des Respekts die Erinnerung an jene Zeitschrift und seines selbstlosen Herausgebers.“

³⁶ „Die Herren Eugene B. Cook und Charles A. Gilberg haben freundlicherweise der Bitte entsprochen, den Preisbericht in diesem Turnier Nr. 5 zu übernehmen.“

³⁷ Nr. 1 war wie weitere teilnehmende Aufgaben (dortige No. 1 bis No. 50) kein Hilfsmatt; *he*. Ab hier sind neben den großen Diagrammen in heutiger Hilfsmatt-Normierung, etwa mit Matt des schwarzen Königs - zur leichteren Lesbarkeit und Vergleichbarkeit - in einem kleinen Diagramm zusätzlich - zwecks exakter Dokumentation - Position und Forderung in der ursprünglichen Text-Formulierung mit angegeben, es sei denn, die Originalstellung entsprach bereits (wie z. B. in Nr. 18 wegen Duplex!) der modernen Auffassung.

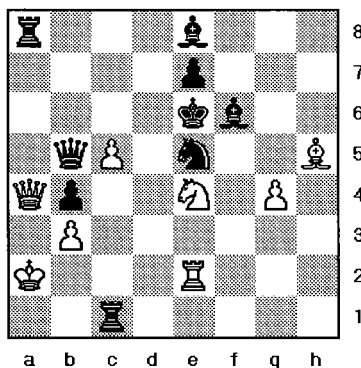
Nr. 7**OHNE AUTORENANGABE**

"My Compliments."

*Dubuque Chess Journal**VIII 1872 S. 148*

[Vol. IV, No. 30]

Tourney Five, No. 2



h#3

Nr. 7*

Ke3 Db4 Ta1 c8 Lf3 Se4 Bb5 e2 – Ka7 Da5 Te7 Lh4 Se5 Bb6 c4 g5

White to play and move so that Black can give mate in three moves

Nr. 7: [F-]

Die (im folgenden stets) farbnormierte Autorlösung war also 1.Lf7 Sd6 2.Dd7 Lf7:# – Viele Cooks, jedoch ohne den ersten Halbzug 0.2.1... C+: * 1...Da8: 2.Sd7 Sg5#, 1...Sd6 2.Ld7 Lf7# (he).

Hierzu existiert **der erste Hilfsmatt-Leserbrief** (IX 1872 S. 204), der auch die alte Schreibweise der Originallösung aufzeigt:

Mr. Editor: If I rightly apprehend the conditions of Part First of your Problem No. 5. As illustrated by No. 2. P. 148. Journal for August, the author has overlooked a solution in two moves: e.g.

WHITE	B K B 2	Q Q 2
1	-----	2
	-	-
BLACK	S Q 6	B x B ±

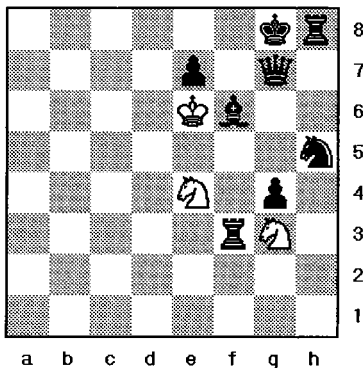
YOURS & C. L.W. Davis
(Mr. Davis is correct.
Editor JOURNAL.)

Nr. 8**OHNE AUTORENANGABE**

"Wolverine."

*Dubuque Chess Journal**X 1872 S. 235*

Tourney Five, No. 16 [~ No. 39!]



h#3

Nr. 8*

Kg1 Tf6 h1 Lf3 Sh4 Be2 g5 – Ke3 Se5 g6

White plays and moves so that Black can mate in three moves

Nr. 8: [F-]**1.La1 Sh5: 2.Db2 Ke7: 3.Tc3 Sef6#**

L-D-Bahnung, kritisch zwecks Selbstverstellung.

Cooks: 1.Dh7 Sd6(c3) 2.Lg7 Sc8(d5) 3.Tf8 Se7:#; 1.Dg5 Sf5 2.Kh7 Kf7
 3.Lg7 Sg5:#, 1.Kc7 Sf5 2.Df7+ Kf7: (2.Dg5 Kf7) ... Sg5:#

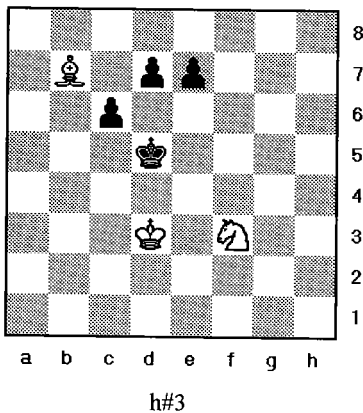
Vgl. Nr. 19 (= Nr. 39 im Dubuque-Turnier, dort wohl als Korrektur verstanden!).

Nr. 9**OHNE AUTORENANGABE**

“(Only a little flower)”

*Dubuque Chess Journal**X 1872 S. 236*

Tourney Five, No. 17

**Nr. 9***

Kd4 Bc3 d2 e2 – Kd6 Lb2 Sf6

White to play so that Black can mate in three moves

Nr. 9: [F-]**1.d6 Lc8 2.c5 Lf5 3.e6 Le4#**

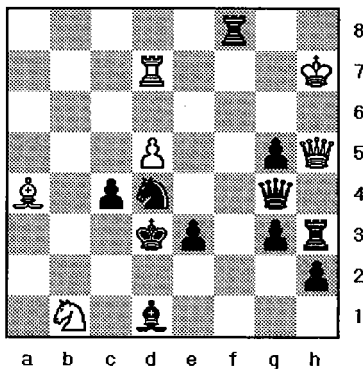
Entfesselung (1...Lc8) und Matt „von der anderen Seite“.

Dual: 1...Kc3 2.e6 Lc8(a6) 3.c5 Lb7#

Cooks: 1.d6(e5, e6) Kc3 2.e6 Lc8 3.c5 Lb7# (2...La6), 1...Lc8 2.c5 Kc3 3.e6 Lb7#; 1.e5 Lc8 2.c5 Sg5 ... u. a. Korrektur Nr. 24 = *Dubuque Chess Journal* Nr. 48.

Nr. 10**OHNE AUTORENANGABE**

"Like a Lion."

*Dubuque Chess Journal**X 1872 S. 237**Tourney Five, No. 18*

h#3

Kd6 Dg5 Tf1 h6 Ld8 Sd5 Bc5 e6 g4 g6 h7 – Kh2 Dh4 Td2 La5 Sb8 Bd4
 White to play in such a manner, that Black can mate in three moves

Nr. 10: [F-]

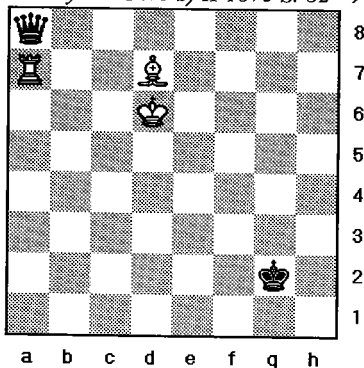
* 1... Kg7 2.De4 Dd1:# stört die Exaktheitswünsche ganz erheblich.

Cooks: 1.Df5+(e6,f3) Kg7 2.De4 Dd1:# ; 1.De2 Dh4 2.Se6(c6) de6:#; 1.Df4 Kg7 2.De4 Dd1:#; 1.Tg8 Kg8: 2.De4 Dd1# u. a.

Autorlösung?! Relativ originell sind die Zugfolgen 1.Se6 Dh4 2.De2 de6:# mit Dame in Fesselung und Abzug (dualistisch) und 1.Tf5 Kg6 2.De4 Dd1:#, was mag „Like a Lion“ wohl gedacht haben?“

Nr. 11**OHNE AUTORENANGABE**

(Key City.)

*Dubuque Chess Journal:*1) [1872] Tourney No. Five 2) II 1873 S. 82 → No. 49³⁸

h#3 C+

Nr. 12*

White to move and play so that Black
can five mate in three moves. (farbnormiert aus Kg7/Kd3)

Nr. 11: [F-]**1.Df3 Lc6 2.Kg1 Th7 3.Df2 Th1#**

Kritische Überschreitung, Fesselung, Entfesselung, Block.

“As there seems to be some misapprehension in regard to the first condition of our Tourney No. Five, we give below a simple position to illustrate its meaning. It will be perceived that the stipulation is not „White to play, and Black to mate in three moves, but that White CAN play so as to PERMIT Black to mate in three moves; i. e. to say each of White’s and each of Black’s moves must be the only ones possible to produce a mating position.“³⁹

Q K B 6	K K S 8	Q K B 7
1 -----	2 -----	3 -----
B Q B 6	R K R 7	R K R ± ⁴⁰

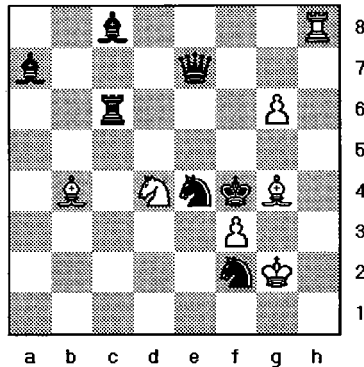
³⁸ In der vorliegenden Schrift: S. 99! [DCJ No 49!] – Niemann: versehentlich No. 22.

³⁹ „Da es einige Mißverständnisse zu geben scheint hinsichtlich der ersten Bedingung unseres Turniers Nr. 5, geben wir weiter unten eine einfache Position an, um ihren Sinn zu verdeutlichen. Es ist ersichtlich, daß die Forderung nicht lautet: „Weiß zieht und Schwarz setzt in drei Zügen matt“, sondern daß Weiß so spielen KANN, daß er Schwarz ERLAUBT, in drei Zügen mattzusetzen; dies will besagen: jeder Zug des Weißen und jeder des Schwarzen muß der einzig mögliche sein, um die Mattstellung zu erzeugen.“

⁴⁰ = 1.Df6 Lc3 2.Kg8 Th2 3.Df7 Th8#

Nr. 12**OHNE AUTORENANGABE**

"Pro Laude."

Dubuque Chess Journal XII 1872 S. 281 [Vol. IV, No. 34]*Tourney No. Five, No. 19.*

h#3

Nr. 12*

Kf5 De2 Tc3 h6 La2 c1 Se5 f7 – Kg7 Th1 Lb5 g5 Sd5 Bf6 g3

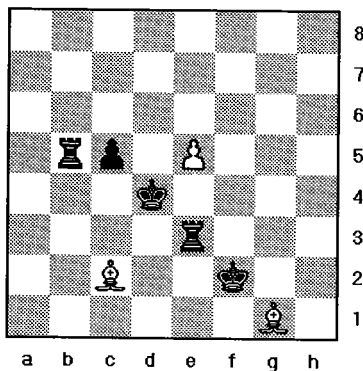
White to play and allow Black to
mate in three moves.**Nr. 12:** [F-]

Cook in 2 Zügen:

1.De6/~ Kg1 2.Kg3 Se2# u.ä.

1.Sh1/d1 Te8 2.Dg5 Te4:# u.ä. 1.Tf3: Le7: 2.Kg4: Th4#

Autorlösung?!? Korrekt wäre bloß h#2, 0.1... mit 1...Kg1 2.Kg3 Se2# (*he*); relativ dualfrei und eine Hypothese wert ist noch 1.Tf3: Le7: 2.Kg4: Th4# - und alle weißen Figuren helfen!

Nr. 13**Theodore M. BROWN***Lux novissima.**Dubuque Chess Journal**XII 1872 S. 284**Tourney No Five, No. 22.*

h#3 C+

Nr. 13*

Kd5 Tb4 e6 Bc4 – Kf7 Lc7 g8 Be4

White mates so that Black can mate in three moves.

“Solutions.

- | | | |
|-----|----------|---------|
| 116 | 1 P-QB 5 | B-R 4 |
| | 2 K-B 4 | K x R |
| | 3 R-S 5 | mates.“ |

Nr. 13: [F-XI]⁴¹

Hier seitenverkehrt mit (Nr. 13**) Kc2/Ke4: 1.c5 La5 2.Kc4 Ke6: 3.Tb5 Ke5#]

1.c4 La4 2.Kc5 Ke3: 3.Tb4 Ke4#

KL-Batterie-Abzug, Turm-Opfer, Abzugs- und Idealmatt. Auch ohne das Wiesel Te3 ist alles korrekt! (he).

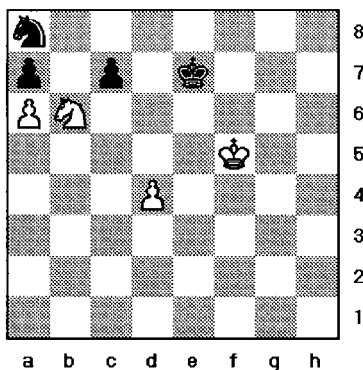
BROWNS einziges Hilfsmatt laut NIEMANN-Sammlung (dort mit wKc2/sKe4 falsch gespiegelt).

Zugleich im → *Dubuque Chess Journal Tourney Book* = Nr. 116, S. 121: daraus geht der Name des Autors hervor!

⁴¹ Die Reihenfolge ist gegenüber FUHLENDORF einige Male korrigiert - gemäß Aufgaben-Nr. im *Dubuque Chess Journal* – vgl. *Synopse S. 134 samt Fußnote 5! (he)*

Nr. 14**John K. HANSHEW**

„Where there's a will there's way.“

Dubuque Chess Journal, XII 1872 S. 287*Tourney No Five No. 25.*

h#3 C+

Nr. 14*

Ke2 Sa1 Ba2 c2 – Kf4 Sb3 Ba3 d5

White moves so that Black can mate in three moves.

“Solutions.

- | | | |
|-----|---------------|---------|
| 117 | 1 K-Q 3 | S-B 8+ |
| | 2 K-QB 3 | K-K 6 |
| | 3 S-S 3S x RP | mates.“ |

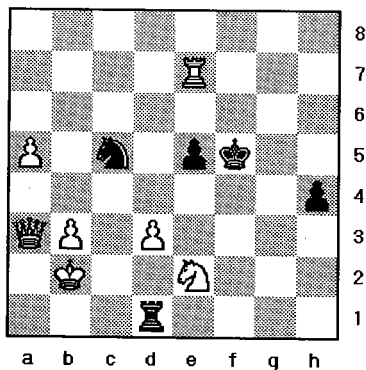
Nr. 14: [F-X]Hier seitenverkehrt mit (Nr. 14**) Kc5/Kd7⁴²**1.Kd6! Sc8+ 2.Kc6 Ke6 3.Sb6 Sa7:#**

Idealmatt. Der schwarze Springer blockt auf dem Startfeld des weißen Springers.

⁴² Zit. auch in:→ John K. HANSHEW: *Book of Chess Problems*, 1874, S. 19 Nr. 29→ *Dubuque Chess Journal Tourney Book*: Nr. 117, S. 122, daraus geht der Name des Autors hervor!

Nr. 15**OHNE AUTORENANGABE**

“Quis haec faciat?”

*Dubuque Chess Journal XII 1872 S. 291**Tourney No Five No. 29.*

[h#3 → h#2?!]

Nr. 15*

Kf4 Td8 Sc4 Be4 h5 – Kb7 Da6 Te2 Se7 Ba4 b6 d6

White moves so that Black can mate in three moves.

[Druckfehler: h#3 → h#2?!]

Nr. 15: [F-]

(Farbtausch aus Kf4/b7)

„Druckfehler: h#2“⁴³**Cooks:** viele ab 2 ½ Züge! Dem Motto kann man hier nur beipflichten ...!

Relativ dualfreie Cooks sind: 1.Se4 de4:+ 2.Ke4: Te5:+ 3.Kd3 Dd6# (2-Linien-Matt), 1.Sa4+ ba4: [auch 1.Sb3: Db3:] 2.Td3: Td7 3.Ke4 Dd3:# (Öffnung der 3. Reihe via d3 mittels Springeropfer), 1.Kf6 Te5: 2.Se4 de4: 3.Ke5: De7# (Symmetrie-Matt) und 1.e4 Tf7+ 2.Ke5 Sd4 3.Td3: Sc5:#

Aber hier gibt es neben diesen Hypothesen noch eine rätselhafte Anmerkung zur Autorlösung: „1.R-KR - 2.K dis.⁴⁴ mate.“

⁴³ S. 287. unten; auch Unsinn, denn: unlösbar!

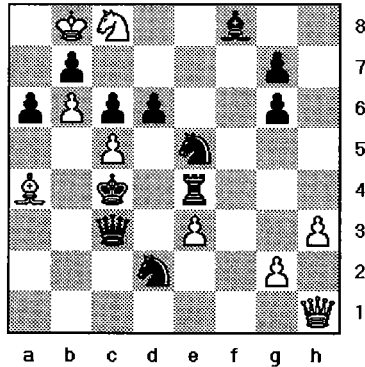
⁴⁴ dis.mate = discovered mate = Abzugsmatt

Nr. 16**OHNE AUTORENANGABE**

“Sweetest nut hath sourest rind.”⁴⁵

Dubuque Chess Journal XII 1872 S. 307

Tourney Five, No. 31



h#3

[vermutlich nachträglich plus wBBc5, e3]

Kc5 Dc6 Te5 Lf1 Se4 Ba3 b2 c3 d3 g2 g3 – Kb1 Dh8 la5 Sc1 Bb3 c4 e6 g7 h6

White to play and move so that Black can give mate in three moves

[c4 und e6 hinzugefügte Zeichen „P“; nachträglich farbnormiert: wBBc5, e3]

Nr. 16: [F-]

Stellung?! - Falls schwarze Bauern c5, e3:

Cooks: Relativ originelle Kurzmatt-Cooks sind: h#2

1...~ Da1 2.Td4 Dd4#

1...~ Dd1 2.Dd4 Db3#.

Ohne e3/c5: 1.Kd3 Sd6: 2.Td4 Sc4 3.Se4 Df1# (dualistisch bzw. *relativ* dual-frei, aber nachträglich entfernt, da nicht Autorlösung, sind:

1.Dc1 Dc1:+ 2.Kd3 Dc5 3.Te2 Lc2# mit L-D-Matt

1.Te3 Dc1 2.Kd3 Ld1 3.Dd4 Dc2#

1.Kd5 Df1 2.Ke6 Df8: 3.Kd7 Dc7#

(u.v.m.).

⁴⁵ Im Original ausnahmsweise ohne Anführungsstriche.

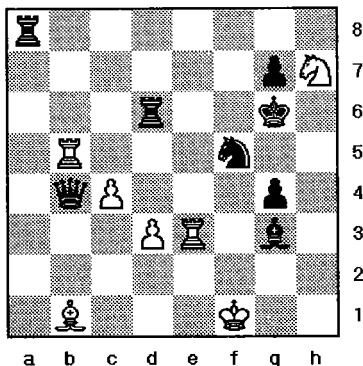
Nr. 17**OHNE AUTORENANGABE**

“Aut cita clades aut victoria læta venit.“

Dubuque Chess Journal

XII 1872 S. 308

Tourney Five, No. 34.



h#3

Nr. 17*

Kg3 Db5 Ta1 d3 Lg6 Sf4 Bg2 g5 – Kf8 Tb4 e6 Lb8 Sh2 Bc5 d6
White to play and move so that Black can give mate in three moves

Nr. 17: [F-]

Cooks: Bereits zweizügig: 1.Lf4 Tf5: 2.Kf5: d4# (Hineinziehungsoffer! – Allerdings nachtwächtert der Turm auf e3) oder 1. ~ Tf3 2.Sh6 Sf8#

Autorlösung?! Kaum zu klären:

1.Kh5 Te8 2.Kh4 Th8 3.Kh3 Sg5# Zweizügige Hinterstellung und Abzug!

1.Lh4 Sf8+ 2.Kg5 d4 3.Th6 Tf5:# Epaulette

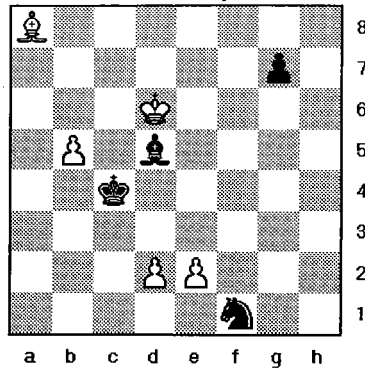
1.Sh4 Sg5 2.Kh5 Te7 3.g6 Th7# Selbstverstellung wS/T

1.Td7 Sf8+ 2.Kg5 Ke2 2.Kf4 Se6# Ohne eigentliches Motiv ...

1.Lh4 Sf6 2.Sh6 Sd5 3.Kh5 Sf4# Batterieauf- und -abbau, aber dualistisch.
(u.v.m.).

Nr. 18**William A. SHINKMAN**

"Yours Truly."

*Dubuque Chess Journal XII 1872 S. 310 No. 38.***1. Preis Tourney Five**

h#3 Duplex C+

Nr. 18*

Either to play and move so that the other can give mate in three moves.

Nr. 18: [F-VII]= Originalstellung!⁴⁶**a) 1.Lh1! Lg2 2.Kd4 Lf1: 3.Le4 e3#;**

LL-Bahnung durch Hinterstellung auf f1, fein begründet, vgl. → BREUER-Buch, hier mit sBg7.

b) 1.Ke5! Sh2 2.Kf4 g5+ 3.Ke3 Sg4#;

Erstes Duplex! - Aus heutiger Sicht ist b) natürlich eher „angenähnt“ ...

Zugleich im → *Dubuque Chess Journal Tourney Book*⁴⁷:

"To the above Problem was awarded the First Prize in Tourney No. Five.":

"Solutions.

118	1 K-K 5	S-KR 7
	2 K-KB 4	P-KS 4+
	3 K-K 3	S-KS 5 mates.
	1 B-KR 8	B-KS 2
	2 K-Q 5	B x S
	3 B-K5	P-K 3 mates."

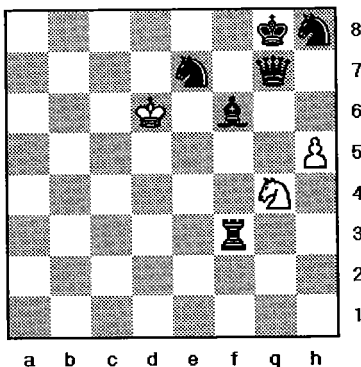
⁴⁶ Hier ist kein Farbtasch nötig wegen Duplex! (*he*)⁴⁷ Nr. 118, S. 123

Nr. 19**OHNE AUTORENANGABE**

“ONCE MORE UNTO THE BREACH.”⁴⁸

Dubuque Chess Journal XII 1872 S. 310

Tourney Five, No. 39.



h#3

Nr. 19*

Kg1 Dg2 Tf6 Lf3 Se2 h1 – Kd3 Sg5 Bh4

White to play and move so that Black can give mate in three moves

Nr. 19: [F-]

1.La1 h6 2.Db2 Ke7: 3.Tc3 Sf6#

(Ökonomischer als → No. 16 = Nr. 8/8*!)

Cooks: 1.Kf7(f8) h6 2.Ke8 Kg7: 3.Sc6(d5) g8D# (2.Sc6, Sd5 ...); 1.Sc6 h6 2.Kf7(f8) hg7: 3.Ke8 g8D#

Korrekturen:

h8=sTurm (wie in Nr. 8!):

Und nun entweder +sBd7, nur mit der ursprünglichen Lösung
oder (he): 2.1... mit:

I) 1.La1 usw. ;

II) 1.Kh7 Ke6 2.Df7+ Kf7: 3.Sg6 hg6:#

Mattwechsel. S#/B#; der weiße König befindet sich nach D-Opfer hinter der T-L-Batterie.

⁴⁸ = “Wolverine.”

Nr. 20

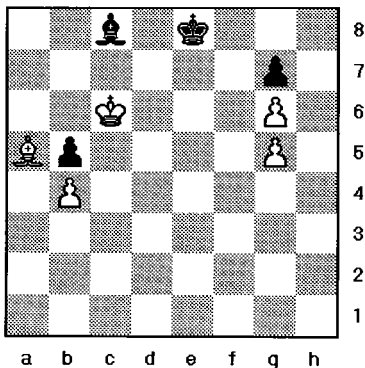
OHNE AUTORENANGABE

= Theophilus A. THOMPSON⁴⁹

"Old Dan Tucker."

Dubuque Chess Journal II 1873 S. 79

Tourney Five, No. 43.



h#3 C+

Nr. 20*

Ke1 Lc1 Bb4 g2 – Kc3 La4 Bb5 g3 g4

White to play so that Black can give mate in 3 moves

[1.Le3 Ld1 2.Lf2: gf2:+ 3.Kd1: f1D#]

"Solutions.

119	1 B-K 3	B-Q 8
	2 B-KB 2	P x B+
	3 K x B	P (Q) mates."

Nr. 20: [F-IX - dort gespiegelt mit Kf6/Kd8⁵⁰]**1.Le6 Ld8 2.Lf7: gf7:+ 3.Kd8: f8D#**

Läuferopfer w+s, Hineinziehung des weißen Läufers, Damenumwandlung, Modellmatt. Der Bb5 ist ebenso wie der Bg5 überflüssig! (*he*, C+).

„Gegen diese beiden Preisträger stehen die übrigen drei Einsendungen weit zurück. ... Wenn ich nicht irre, war der Verfasser von Nr. 9⁵¹, T. A. Thompson, ein Neger. Von dem selben Verfasser kenne ich noch ein weiteres Problem, in dem die Rochade gebraucht wird, Nr. 14 aus dem Jahre 1873.“

- FUHLENDORF, S. 4-5

⁴⁹ *Dubuque Chess Journal Tourney Book* Nr. 119, S. 124

⁵⁰ 1.Ld6! Le8 2.Lc7 bc7:+ 3.Ke8: c8D#

⁵¹ gemeint ist die vorliegende Version (*he*).

Das Buch von THOMPSON, Chess Problems  1873, mit 100 seiner Aufgaben, enthält nur das - bessere! - Rochadestück (vgl. Nr. 14).

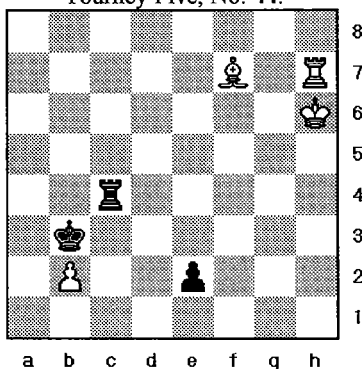
Nr. 21

OHNE AUTORENANGABE

“Alexander.“

Dubuque Chess Journal II 1873 S. 79

Tourney Five, No. 44.



h#3

Nr. 21*

Kb6 Tc5 Be7 – Kh3 Th2 Lf2 Bb7

White to play so that Black can give mate in 3 moves

Nr. 21: [F-]

1.e1S Lg8 2.Sc2 Tf7 3.Ta4 Tb7#

Fast ein Hilfsmatt-Index ... Anderssen-Verstellung und Abzug ohne kritischen Zug.

Cooks:

1.Ka4 Kg5(g6) 2.Tb4 Lc4 3.e1~(D) Ta7#

1.Ka2 Lg6 2.Tb4 Lc2 3.Tb2: Ta7#

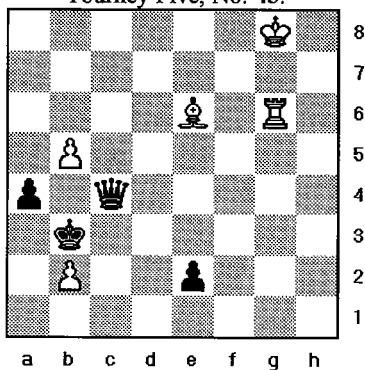
1.e1D(L) Lc4:+ 2.Ka4 Tb7 3.D(L)a5 Lb3#

Korrektur:

Es bietet sich nur h#3, 0.1... an, z.B. Lf7→d5, Be2→Se1 (C+) mit 1...Lg8 2.Sc2 Tf7 3.Ta4 Tb7# (*he*), hier ist auch der Hilfsmattindex perfekt!

Nr. 22**OHNE AUTORENANGABE**

Cyrus.

*Dubuque Chess Journal II 1873 S. 80***Tourney Five, No. 45.**

h#3

Nr. 22*

Kb6 Dc5 Ba5 e7 – Kg1 Tg3 Le3 Bb4 b7

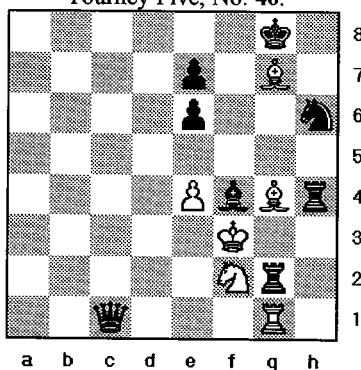
White to play so that Black can give mate in 3 moves

Nr. 22: [F-]**1.e1S Tg5 2.Sc2 Td5 3.Db5: Tb5:#**

Springer-Umwandlung, Block, Anderssen-Verstellung, Abzugsmatt (kein Satz).
 Das gleiche Schema wie in Nr. 21 (= No. 44), vermutlich vom gleichen Autor,
 also Cyrus = Alexander?!

Cooks: 1.Kb4 Lc4: 2.a3 ba3:+ 3.Ka4 (5) Ta6# (dualistisch). u.v.m.**Korrektur:** (C+) bei h#3, 0.1... mittels Se1 statt Be2 (he).

Nr. 23
OHNE AUTORENANGABE
 Confucius.
Dubuque Chess Journal II 1873 S. 80
 Tourney Five, No. 46.



h#3

Nr. 23*
 Kg1 Dc8 Tg7 h5 Lf5 Sh3 Be2 e3 – Kf6 Tg8 Lg2 g5 Sf7 Be5
 White to play so that Black can mate in 3 moves

Nr. 23: [F-]

Cooks:

* 1...Tg2: 2.Kh7 Le6: 3.Sg8 Lf5# (2.Sf5 Lf5:)
 1.Kf7 Ke2 2.Th5 Tg2: 3.Sg8 Lh5:#

Autorlösung (!): 1.Dc5 Tg2: 2.Sf5 Lf5: 3.Th7 Le6:#

Relativ dualfreie hypothetische Autorlösungen:

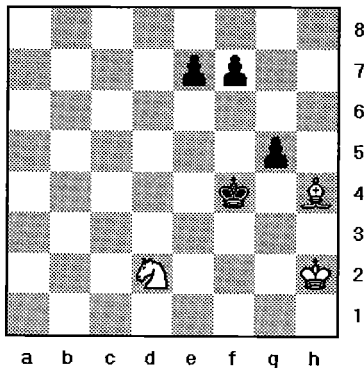
Nicht 1.Kf7? Tg2: 2.Kg6 Lf5+ 3Kh5 Lg6# u.ä., da zugunrein:⁵²

1.Tf2:+ Kf2: 2.Kh7 Le6: 3.Sg8 Lf5#

1.Th1 Tg2: 2.Kh7 Le6: 3.Sg8 Lf5# (auch Th2 genügt!).

– Was mag sich Confucius nur gedacht haben?!

⁵² Auch via 1.Kh7 oder 1.Kg7: erreichbar.

Nr. 24**OHNE AUTORENANGABE***The faded flower brings ripe fruit.**Dubuque Chess Journal, II 1873 S. 81**Tourney No Five No. 48. [Korrektur zu No. 17]*

h#3 C+

Nr. 24*

Kf5 Be2 f2 g4 – Kh7 Lh5 Sd7

White mates so that Black can mate in three moves.

[1.g5 Lf3 2.e4 Lg2 3.f4 Lh3#]

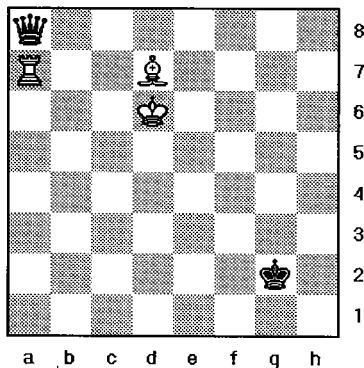
Nr. 24: [F-]

= Die Korrektur von Nr. 9!

1.g4 Lf6 2.e5 Lg7 3.f5 Lh6#

Verzichtet auf Entfesselung in der Vorfassung: Idealmatt (hier von der gegebenen Seite aus, nicht Matt von der anderen Seite, wie dort!).

= Nr. 11 (!)
OHNE AUTORENANGABE
 (Key City.)
Dubuque Chess Journal
 [1) → Demo X 1872 S. 245] 2) II 1873 S. 82
 Tourney No. Five No. 49⁵³



h#3 C+

Nr. 11*
 Kg7 Da1 – Kd3 Ta2 Ld2
 White to move and play so that Black can five mate in three moves.

Nr. 11: [F-]
 Vgl. → Demonstration! = Nr. 11.

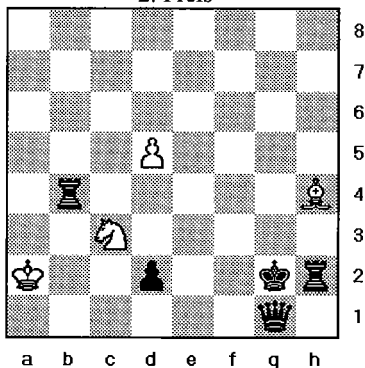
1.Df3 Lc6 2.Kg1 Th7 3.Df2 Th1#
 Kritische Überschreitung, Fesselung, Entfesselung, Block.

Der weiße König ist zur Verhinderung vielerlei Nebenlösungen geschickt positioniert.

⁵³ In der NIEMANN-Sammlung fälschlicherweise No. 22 (?)

Nr. 25**William A. SHINKMAN**

"Ausgespielt."

*Dubuque Chess Journal II 1873 S. 82 No. 50.***2. Preis**

h#3 a) „Bild“ b) Tb4→b3 C+

Nr. 25*

Kg7 Dg8 Tb5 h7 Bd7 – Ka7 Lh5 Sc6 Bd4

White to play so that Black can mate in three moves, or remove R at S5 to QS6
with same stipulation.

[b) Tb5→b6]

Zugleich im → *Dubuque Chess Journal Tourney Book!*⁵⁴

"Solutions.

120

1 K-R 8

B-K

2 P x B (8)+

S-K 2 or S-K 4

3 S-KS 7

S-KS 3 mates.

Second condition.

1 P Q 8 (B)

B-B 2

2 B-KS 5

S-K 2

3 K-R 6

S-B 4 mates."

⁵⁴ Nr. 120, S. 125; Forderung analog mit "... and same stipulation." - "To the above Problem was awarded the Second Prize in Tourney No. Five."

Nr. 25: [F-VIII]

[a) 1.Kh8 Le8 2.de8:S+ Se7 3.Sg7 Sg6#; b) 1.d8L Lf7 2.Lg5 Se7 3.Kh6 Sf5#]⁵⁵

a) 1.Kh1! Le1 2.de1:S+ Se2 3.Sg2 Sg3#

Ersticktes Matt.

b) 1.d1L! Lf2 (vermeidet Fesselung, Le1?) **2.Lg4 Se2 3.Kh3 Sf4#;**

Erster Umwandlungs-Wechsel. Erster „normaler“ Zwillling.

“Tourney No. 5 being now closed and in the hands of the judges for award, we are ready for Tourney No. 6 and also, for the Position Tourney.”⁵⁶

Dubuque Chess Journal I 1873 S. 78.

⁵⁵ Hier gemäß Nr. 25 transponiert!

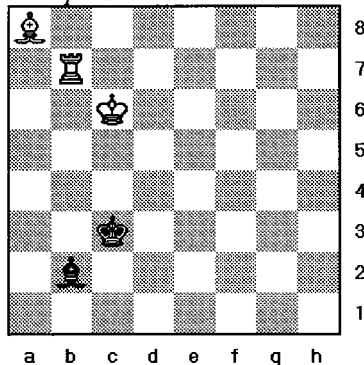
⁵⁶ „Nachdem Turnier Nr. 5 nun beendet ist und in den Händen der Preisrichter liegt, sind wir bereit für Turnier Nr. 6 und auch für das Positions-Turnier.“

09. The show must go on!

Nr. 26

[Dr.] J. M. SPEAR, Harrisburg, Ill.

517. *Dubuque Chess Journal IV 1873 S. 174*



h#3

Nr. 26*

[Kc6-Kc3] Kc6 Lb7-Kc3 Tb2 La1

White to play so that black can mate in 3 moves

517	1 KQ6 or Q5	RKB7 or QS6 etc. or
	1 BR8	RS6+
	2 KB5	KQ6
	3 BQ5	Bm
	1 KB5	RS3
	2 BR8	KQ6
	3 BQ5	B mates.

[X 1873 S. 122]

Nr. 26: [F-]

Autorlösung (!):

1.La1 Tb3+ 2.Kc4 Kd6 3.Ld4 Ld5#

Cooks bzw. Duale:

1.Kd3 (oder d4) Tc2 [??] (oder Tb3 etc.) oder

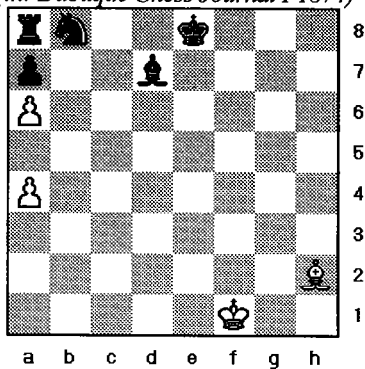
1.Kc4 Tb3 2.La1 Kd6 3.Ld4 Ld5# (Duale)

oder war vielleicht doch ein Abzugsmatt intendiert?!

1.Kd4 Tf8 2.Ke4 Tf3 3.Ld4 Kd6# (mit vielen Dualen)

Keine Korrektur ist bloßes → 0..2.1...: (*) I) 1...Kd6 2.Kc4 Tb3 3.Ld4 Ld5#,
II) 1...Tb3+ 2.Kc4 Kd6 3.Ld4 Ld5# da gleiches Spiel, also dualistischer Satz.⁵⁷

⁵⁷ Es geht aber z. B. Lb2→b6 h#3, 0.1... (C+) 1...Kd6 2.Ld4 Tb3+ 3.Kc4 Ld5# (he).

Nr. 27**Theophilus A. THOMPSON**66. *Chess Problems* 1873 S. 37(in: *Dubuque Chess Journal I 1874*)

h#3 C+

Nr. 27*

Ke1 – Kf8 Ke1 Ta1 Sb2 Ld2 Ba2 – Kf8 Lh7 Ba3 a5

White to play so Black can mate in three moves.

„1 B S 4 +	P x B
2 S Q 2	P S 6
3 castles	P mates.“

[S. 58-59]

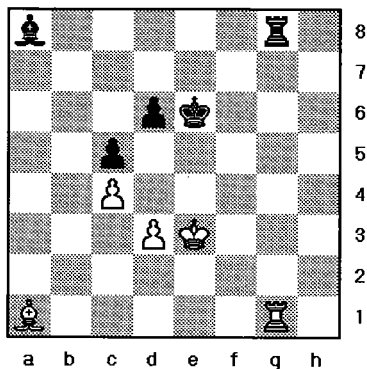
Nr. 27: [F-XII]

1.Lb5+ ab5: 2.Sd7 b6 3.0-0! b7#

Das erste Rochadestück! „Collection“ gab FUHLENDORF als Quelle an, aber der Titel des Buches ist „Chess Problems“ (... „by Theophilus A. THOMPSON“) [zit. auch in *Dubuque Chess Journal I 1874*].

28

[By] C. [Charles] H. WHEELER, [Of Chicago]

*Dubuque Chess Journal XII 1873**[Vol. VI. Heft No. 46.]*

h#3 Duplex

Either to play and allow self-mate in three moves

Nr. 28: [F-]**Autorlösung (!):****1.Le4 Lh8 2.Lf5 Tg7 3.Ke5 Te7#** Hilfsmattinder, Block.

(Duplex symmetrisch-analog)

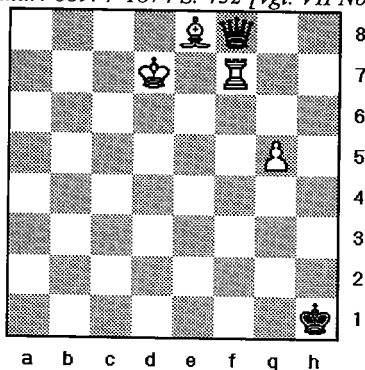
Cooks:

1.Tf8 Tg4 2.Tf5 Td4 3.Ke5 Te4#

1.Tf8,Tg5 Lh8 2.Tf5 Tg7 3.Ke5 Te7#

1.Le4 Lg7 2.d5 cd5:+ 3.Kf5 de4:#

1.Te8 Tg7 2.Le4 d4 3.Lf5 d5#

Nr. 29**Dr. J. M. SPEAR***808. Dubuque Chess Journal I 1874 S. 231**Korrektur: 889. V 1874 S. 432 [vgl. VII No. 51]*

h#3 C+

Nr. 29*

Kh8 Dg2– Kd2 Tf2 Le1 Bg4

White to play so Black can mate in 3 moves

(vor der Korrektur Dg7→f8 auch 1.De5,Db2 als Duale)

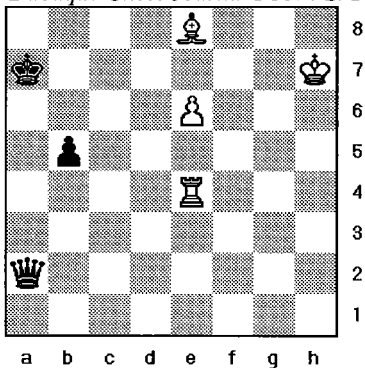
Nr. 29: [F-XIII]**1.Dh6 Th7 2.Dh2 Lh5 3.Dg1 Lf3#.**

Modellmatt, Batterieaufbau und –abzug, Abzugsmatt.

[„V.“ nicht in der NIEMANN-Sammlung erwähnt; danach fälschlicherweise einziges Hilfsmatt von SPEAR; g5 = Wiesel!]

Möglich ist hier ein kleiner Zwillling

b) sKc1 (C+) mit 1.Kb2 Tf2+ 2.Ka3 Lf7 3.Db4 Ta2# (he).

Nr. 30**William A. SHINKMAN***810. Dubuque Chess Journal I 1874 S. 232*

h#3 C+

Nr. 30*

Ka2 Da7 Bb4 – Kh2 Te5 Le1 Be3

White to play so that Black can mate in three moves

(1.QKR7+ BR5 2.QS BB3 3[.] KR RQR 4#)

Nr. 30: [F-]**1.Dh2+! Lh5 2.Db8 Lf3 3.Ka8 Ta4#**

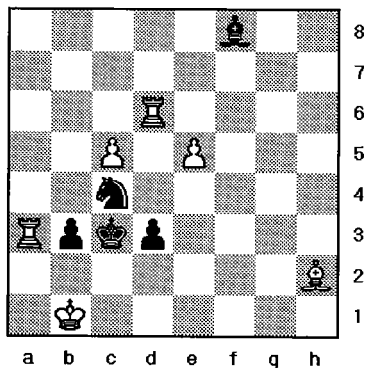
Hilfsmatt-Periinder (= Hilfsmatt-Herlin).

„Aus der Zeit bis 1900 sind mir weitere 15 Probleme bekannt, die ich als Nr. XIII bis XXVII ohne Kommentar abdrucke. Jeder Leser möge sich sein Urteil selbst bilden. Altona im Januar 1933 G. Fuhlendorf.“⁵⁸

⁵⁸ Bei Fuhlendorf (??): “Help-mate in three. (Black plays first: White mates)”

Nr. 31

[By] Charles H. WHEELER

No. 832. Dubuque Chess Journal II 1874 [Vol. 6, Heft No. 48]

h#3

Nr. 31*

Kc6 Lf1 Sc5 Bb6 d6 – Kb8 Ta6 d3 Lh7 Bc4 e4

White to allow sui-mate in three moves.

Nr. 31: [F-]**Autorlösung ?!****Cook-Kurzlösungen:**

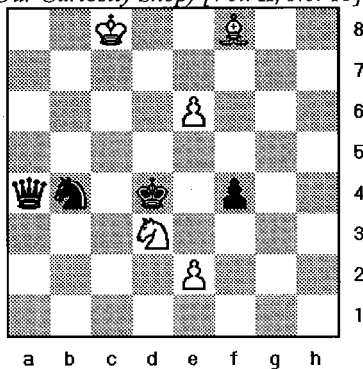
1.Kb4 Td3: 2.Lc5: Tdb3: #

1.d2 Ta4 2.S~ Le5#

(Entsprechend viele Cooks in 3 Zügen).

Nr. 32**F. W. MARTINDALE**

33. *The Maryland Chess Review III 1875, S. 103*
(Our Curiosity Shop) [Vol. II, No. 15]



h#3

Nr. 32*

Kd5 Da5 Sb5 Bf5 – Kc1 Lf1 Sd6 Be3 e7

“WHITE TO PLAY SO THAT BLACK CAN MATE IN 3 MOVES.”

Nr. 32: [F-]

Im Den Haager Exemplar ohne Lösungsangaben, vielleicht sind in späteren Ausgaben Lösungen erschienen? - Gedacht war vielleicht (**Autorlösung?**!):

* 1...Sf4: 2.Ke5 e7 3.Kd6 e8D#

1.Sd5! e7 2.Sc7 e8D 3.Dc4 De5#

Zugwechsel nach Umwandlungs-Abzugsmatt im Satz.

Aber vielerlei **Cooks** lassen eine genaue Klärung nicht recht zu

1...Sb4: usw.

1...e7 2.Kd5 Sf4:+/Sb4:+ 3.Kd6 e8D#

1.Dd7+ ed7: 2.Kc4/Sd3: d8D 3.Sd3:/Kc4 Dd3: #

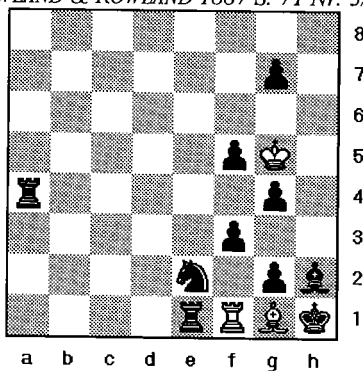
1.Sc6 e7 2.Kc4/Se5 e8D+ 3.Se5/Kc4 De5: #

1.Le3 Lg7 2.Dd1/Da2 e7 ... u. a.

Die erwähnte Satzidee ist bereits darstellbar mittels

Kc8 Lf8 Sc6 Be6 – Kg3 (*he* – Version-Urdruck)

1.Kf4 Sb4 2.Ke5 e7 3.Kd6 e8D# (C+).

Nr. 33***William A. SHINKMAN***1675. Detroit Free Press 24.V.1884 vor Korrektur?!**- zit. in: ROWLAND & ROWLAND 1887 S. 71 Nr. 3/a [+sBd6]*

h#3

Nr. 33*:**1.Te1 Tb1 2.Lb8 Tb8: 3.Tg1 Th8#**

Bahnung.

Trotz +sBd6 (dualvermeidend):

Cooks: II) 1.Lg1: Tf3: 2.f4 Kg4: 3.Kh2 Th3# bzw. 1.f4 Kg4:(Tf3:) 2.Lg1 Tf3:(Kg4:) 3.Kh2 Th3# oder, wie schon bei ROWLAND & ROWLAND angenommen, 1.Le5(d6) Lf2+ 2.Kh2 Kh4 3.Sf4 Lb3#:

“By Mr. W. A. Shinkman, Grand Rapids, Mich., U.S.A.

White-K at KKt5, R at KB sq. B at KKt sq.

Total, 3.

Black-K at KR8, Rs at K8, and QR5, B at KR7, Kt at K7, Ps at KKts, 5, and 6.

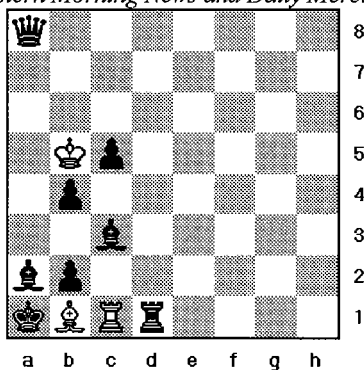
Total, 10.

Black to play and move in such a manner as to allow White to mate in three moves.

Solution : 1 B to K4 or Q3, 1 B to B2 dis. Ch, 2 K to R7, 2 K to R4, 3 Kt to B5, 3 B to Kt3 mate.”

ROWLAND & ROWLAND, S. 71.

Zit. auch in S. Blackburne: “*Terms and Themes of Chess Problems*“, London/New York, 1907 S. 21 - No. 5: From “The Problem Art“; hier wurde 1.Le5(d6) Lf2+ 2.Kh2 Kh4 3.Sf4 Lb3# als Lösung angenommen! (1.B-K4 or Q3 B-B2 dis.ch. 2.K-R7, K-R4; 3.Kt-B5 B-Kt3#).

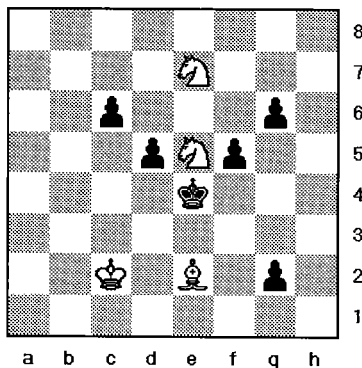
Nr. 33**William A. SHINKMAN***1675. Detroit Free Press**24.V.1884*[= Korrektur *Western Morning News and Daily Mercury* 28.I.1921 ?]

h#3 C+

Nr. 33: [F-XV]**1.Th1 Tg1 2.Lg8 Tg8: 3.Tb1: Ta8:#**

Pendelartiger Effekt des schwarzen Turms zwecks Räumung und Blockbildung, T-T-Bahnung, Läuferopfer.

Laut NIEMANN-Sammlung Korrektur (?) in „*Western Daily Mercury* 28.I.1921“ - offenbar die Korrektur der in ROWLAND erwähnten Position.

Nr. 34**T. B. ROWLAND***Leeds Mercury 26.XII.1885*

„Beiderseitiges Hilfsmatt in 3 Zügen“.
 (Der Anziehende setzt matt)
 [a) h#3, 0.1... b) Duplex]

Nr. 34: [F-XVII]**A) 1...Sf5g6: 2.f4 Sf5 3.f4 Ld3#.**

Spiel mit Symmetrien.

Cooks:

1...Sf5: 2.g1S Sg6: 3.Sf3 Ld3#

1...Kb3 2.Kd4 Sf5:+ 3.Kc5 Sd7#

1...Lf3+ 2.Kd4 Kd2 3.c5 Sc6# (u.v.m.)

B) 1...Kd4 2.Kc1 Kc3 3.Lf1 gf1:D,T#**Dual:** 2.Kd1 Kc3 (3.Lf1 gf1:D#).

Als Duplex wohl irreparabel; a) alleine ist als h#2 zu retten.⁵⁹

⁵⁹ **Kc2 Le2 Se7 g6 – Ke4 Bd5 g2 h#2 (C+)** 1.g1S Sf5 2.Sf3 Ld3#
 Springerumwandlung (*he*).

10. Anleitung zum Komponieren von Hilfsmatts (1887!)

THE PROBLEM ART.
 A TREATISE ON
 HOW TO COMPOSE AND HOW TO
 SOLVE CHESS PROBLEMS,

 COMPRISING
 DIRECT-MATE, SELF-MATE, HELP-MATE, RETRACTION, AND
 CONDITIONAL PROBLEMS.

 BY
 T. B. ROWLAND AND F. F. ROWLAND.

 DUBLIN:
 MR. AND MRS. T. B. ROWLAND,
 9 VICTORIA TERRACE, CLONTARF.
 1887.

Das Hilfsmatt wird hier zum ersten Mal in einem Buch über Problemschach mit einem eigenen Kapitel erläutert! Nicht nur mit ein paar Beispielen, nein – es wird sogar ihr eigentliches Potential erkannt, die Methodik zum Komponieren besprochen und eine vermeintliche Neuentdeckung berichtet!

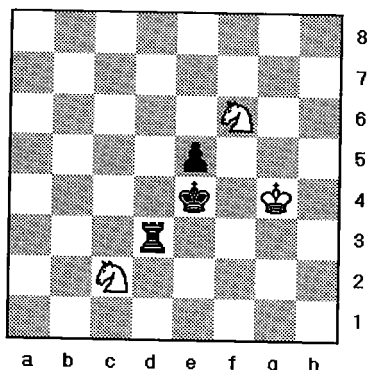
„HELPMATE-PROBLEMS. - Concerning the Eastern origin of chess, it is curious to notice the influences exerted by contemporary mythology. Sacred regard for the person of a king invested that piece with immunity from actual capture, and entitled him to warning of every intended assault. So, also, implicit belief in happiness after death induced a desire for death, and suggested „The losing Game“, „Suicidal Problems“, and another class of problems not hitherto much noticed, in which *both players concur* in endeavouring to effect the speediest mate - the one receiving and the other giving it - and which we term Help-mate problems. This class so far differs from the others that Black, instead of resisting, assists in every possible way in aiding White to mate him. Though frequently introduced they have not been favourably received, owing, probably, to their simplicity of construction and want of variations. Nevertheless, they can illustrate how easily an open non-mating position may be transformed into a mate of beauty and elegance. The only difficulty in composing them is to prevent neither side from having more than one line of play. They are composed principally on the inductive plan. An ingenious or pleasing mate is set up, after which the men are removed to different squares, the re-placing of which forms the solution.“

ROWLAND & ROWLAND, 1887, S. 70-73⁶⁰

⁶⁰

„Hilfsmatt-Probleme. - Berücksichtigt man die östlichen Herkunft des Schachs, ist es seltsam die Einflüsse festzustellen, die von zeitgenössischer Mythologie ausgeübt werden. Heiliger Respekt für die Würde eines Königs stattete diese Figur mit der Immunität vor dem eigentlichen Schlagfall aus, und berechnete ihn zur Warnung vor jedem beabsichtigten Angriff. So erzeugt auch der implizite Glaube an ein Glück nach dem Tod eine Todessehnsucht und erzeugte das Schlagschach, Selbstmatts und eine

Nr. 35
Thomas B. ROWLAND



The Problem Art 1887 S. 71 Nr. 1/a (Schema)
 Mattstellung

The following are fair specimens of the help-mate class: -

„For instance, form a mating position by placing WK at Kk4, and Kts at QB2, and K B6. Black-K at K5, R at Q6, and P at K4. Remove Kt at B6 to K8, P to K2, WK to R4, R to Kk6, Kt to K sq. and the problem is as follows ...“;

„White-K at KR4, Kts at K sq. and K8. Total, 3.

Black-K at K5, R at Kk6, P at K2, Total, 3.

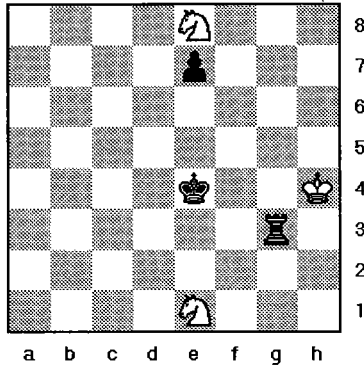
White, with Black's help, to mate in three moves.

Nun – das liest sich heute wie folgt:

„Zum Beispiel bilde man eine Mattstellung, indem man den weißen König nach g4 stellt, und Springer auf c2 und f6, den schwarzen König nach e4, den schwarzen Turm nach d3 und einen Bauern auf e5.

Ziehe zurück: Se8-f6 e7-e5, Kh4-g4 Tg3, Se1-c2 und das Problem ist nun: Weiß: Kh4, Se1 und Se8, Summe = 3, Schwarz: Ke4, Tg3, Be7, Summe = 3. Weiß, mit Hilfe des Schwarzen, setzt in drei Zügen matt.“

weitere Problemart, die bisher nicht viel beachtet wurde, in der beide Spieler – der Mattgesetzte und der Mattsetzende – sich gemeinsam bemühen, das schnellste Matt herzustellen: und wir sprechen von Hilfsmatt-Problemen. Diese Klasse unterscheidet sich so weit von den anderen, daß Schwarz, anstatt entgegenzuwirken, mitwirkt, Weiß auf jedem möglichen Weg hilft, ihn mattzusetzen. Obwohl des öfteren eingeführt, sind sie nicht günstig aufgenommen worden, wahrscheinlich aufgrund ihrer konstruktiven Schlichtheit und des Mangels an Varianten. Nichtsdestotrotz können sie illustrieren, wie leicht eine klare Nicht-Matt-Stellung in ein Mattbild voller Schönheit und Eleganz überführt werden kann. Die einzige Schwierigkeit, sie zu komponieren, liegt darin, beiderseits zu verhindern, daß mehr als eine Zugfolge existiert. Im Prinzip werden sie schlußfolgernd komponiert. Ein erfindungsreiches oder ansprechendes Mattbild wird aufgestellt, worauf die Steine auf diverse Felder zurückgezogen werden und ihr Zurückstellen die Lösung bildet.“

Nr. 35***Thomas B. ROWLAND & Mrs. Frideswide F. ROWLAND***The Problem Art*  1887 S. 71 Nr. 1/b (Schema)

h#3, 0.1... C+

Nr. 35*: [F-]**1...Sc2 2.Td3 Kg4 3.e5 Sf6#.**

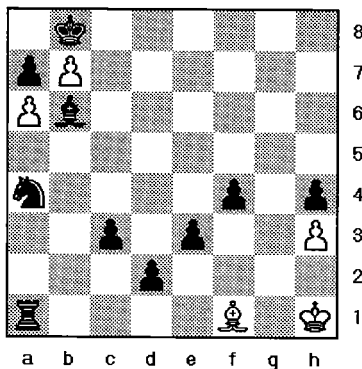
Idealmatt.

Mit sKe3 ist auch h#3, 1.1... korrekt (C+): 1.Ke4 Sc2 ... usw. (he).

Nr. 36

ANONYMUS

„An old Indian Problem unearthed from a forgotten source.“

Quelle? - zit. in: ROWLAND & ROWLAND 1887 S. 71

„White to play, and his King, instead of giving, receives mate through the treachery of his own forces in three moves.“

[h#3]

White-K at Kkt sq, R at KR8, B at Kkt3, Kt at KR5, Ps at KR2, KB6, K7, Q6, QB5, and QR5. Total, 10.

Black-K at QR sq, B at QB sq, Ps at QR3, Kkt7, and KR6. Total, 5.

White to play, and his King, instead of giving, receives mate through the treachery of his own forces in three moves.“

SOLUTION: 1 B to B2, 1 K to R2, 2 Kt to Kt3, 2 B to Kt2, 3 Kt to R sq, 3 P x Kt (Q) mate.

Nr. 36: [F-XVI]**1.Lc7 Kh2 2.Sb6 Lg2 3.Sa8 ba8:D,T#****Cook:** 1.Kc7 b8D+ 2.Kc6 De5 .Ta2/Ta3/d1L/d1S Lb5#

Ursprünglich gespiegelt mit Kg1-Ka8, bei FUHLENDORF mit Ka1-Kg8.

Korrekturen:

Abgesehen vom Umwandlungsdual korrekt (C+) ist die Stellung +wBe2 (*he*), ökonomischer ist z. B. Kg1 Lf1 Be2,e3,h3 – Kb8 Te1 Lb6 Sa4 [oder Se6] Ba7, c3, d2, h4 (C+) oder ohne wBe2 hier mit 2.1... (*he*): II) 1.Kc7 b8D:+ 2.Kc6 De5 3.Te3: Lb5#

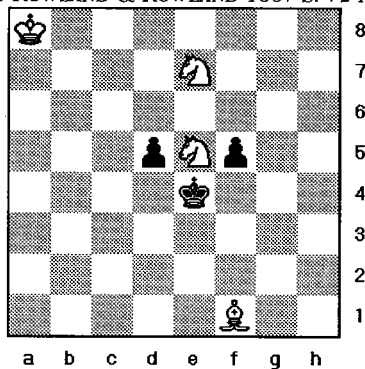
Fügt man der Diagrammstellung außer wBe2 noch sBa2 hinzu, entsteht die erste „Quasi-AUW“ (je zwei Umwandlungsduale!) mittels II) 1.Kc7 b8D+ 2.Kc6 De5 3.d1L/S Lb5# (*he*).

Nr. 37

„Adapted by Mr. Porterfield RYND from a problem by Mr. T. B. ROWLAND.“

Quelle?

zit. in: ROWLAND & ROWLAND 1887 S. 72 Nr. 4



h#3, 0.1... C+

„White-K at QR8, B at KB sq, Kts at K5, and K7. Total, 4. Black-K at K5, Ps at Q4, and KB4. Total, 3. White, with Black's help, to mate in three moves.“ Solution: 1 Kt (K5) to B6, 1 P to Q5, 2 Kt to Q5, 2 P to Q6, 3 B mates.“

ROWLAND & ROWLAND, S. 72.

Nr. 37: [F-XIX]

1...S5c6 2.d4 Sd5 3.d3 Lg2#

Symmetriebildung und (Quasi-) Asymmetrie!

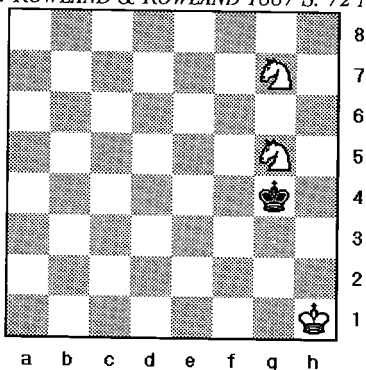
11. RYNDs Neuentdeckung des Hilfsmatts (1887!)

Wer war der Erfinder des Hilfsmatts ... LANGE? LOYD? Gab es zwei Erfinder des Hilfsmatts?! Nun, in gewisser Hinsicht gab es sogar deren drei ...:

Nr. 38

Mr. Porterfield RYND

zit. in: ROWLAND & ROWLAND 1887 S. 72 Nr. 5



„Partie“

[h#3, 0.1... C+]

Nr. 38: [F-]

Der allererste Hilfsmatt-Wenigsteiner!

Partie (& Hilfsmatt):

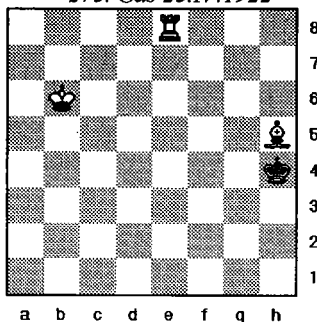
1...Se4 2.Kh4 Sf5+ 3.Kh3?? Sf2# Die „dritte“ (!) Erfindung des Hilfsmatts ...

Und wir atmen beruhigt auf: auch ohne LANGE und LOYD hätte das Hilfsmatt das Licht der Schachwelt erblickt ...

Ganze 35 Jahre früher als der vermeintliche erste Hilfsmatt-Wenigsteiner von Vojtech KOŠEK.⁶¹

⁶¹ Auch → Nr. 152 in Teil II des vorliegenden Buches.

Nr. 38*
Vojtech KOŠEK
 273. Cas 23.IV.1922



h#4 C+

Nr. 38*: [F-]

1.Kg5 Te1 2.Kf6 Le2 3.Ke7 Lb5+ 4.Kd8 Te8#.

Hilfsmattinder und Rückkehr des Turms.

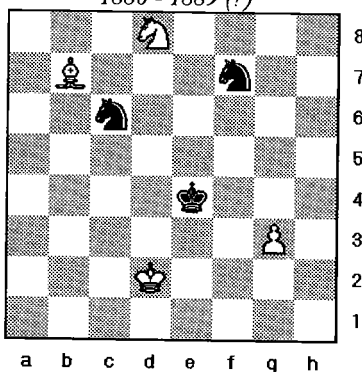
„On introducing the latter, Mr. Rynd recounts the circumstances attending his discovery of Help-mates. It is to the effect that when playing a game in which two Kts and two Ps were opposed to his B and P, and having heard that the two Kts could not win, he manoeuvred so warily that he got an opportunity of sacrificing his B and P for his opponent's two Ps, and thus escaped with a draw. Not long after he observed the following position in a game played by others:- White-K at KR sq, Kts at Kkt5, and Kkt7. Black-K at Kkt5.“ - „Black had just taken a White Pawn, reducing White's forces to two Kts and it was White's turn to move. „I saw it was a draw,“ says Mr. Rynd, „and was on the point of offending against bystander's etiquette by so exclaiming, when I remembered I shouldn't. **My silence on that occasion gave me the idea of Help-mates.** Plainly White could not mate unless Black accommodated him, and even then I did not think it possible. However, as the game was actually played, White mated in three moves!“

„So far for narration. Now for explanatory remarks - I classify play and problems the players contend, each trying to avoid mate of himself and to effect mate of his adversary. In what are called (but not without inaccuracy) suicidal problems, and also in playing the „losing game,“ the players still contend, though for a different object, each then trying to avoid mate of his adversary and to effect mate of himself. **In Help-mate problems, and also in Help-mate games (such as the Fool's Mate, and other short games of the kind)** contention is at an end, and each player does his best to aid in effecting the desired mate, whether it be of himself or of his adversary. In Help-mate Problems particularly, this new element of co-operation is productive of much pleasing and instructive variety.“

ROWLAND & ROWLAND, S. 72⁶²

⁶² „Während er letzteres einführt, erzählt Mr. Rynd die Umstände nach, die zu seiner Entdeckung des Hilfsmatts führten. Weil er eine Partie spielte mit zwei Springern und zwei Bauern gegen Läufer und Bauern und gehört hatte, daß die beiden Springer nicht gewinnen können, manövrierte er so vorsichtig, daß er die Gelegenheit

Nr. 39
[K. ?] RYND
Dublin Herald
 1880 - 1889 (?)



h#3, 0.1... C+

Nr. 39: [F-XVIII]

1...La8 2.Sfe5 Sb7 3.Sd4 Sd6#.

Feldräumung, Selbstverstellung und Abzug.

erhielt, seinen Läufer und den Bauern gegen die beiden gegnerischen Bauern zu opfern und so in ein Remis entkam. Nicht lange danach beobachtete er die folgende Stellung in einer Partie anderer Spieler: - Weißer König auf h1, Springer auf g5 und g7. Schwarzer König auf g4. - „Schwarz hat gerade einen weißen Bauern geschlagen und die weißen Kräfte auf zwei Springer reduziert, und Weiß war am Zuge. Ich sah, daß es remis war,“ sagte Mr. Rynd, „und beinahe hätte ich die Etikette der Kiebitze beleidigt, dies auch auszurufen, als ich mich erinnerte, daß ich das nicht sollte. **Mein Schweigen bei dieser Gelegenheit schenkte mir die Idee des Hilfsmatts.** Weiß konnte schlichtweg nicht mattsetzen, wenn Schwarz ihm nicht gefällig war, und selbst dann hielt ich es nicht für möglich. Jedoch wie das Spiel tatsächlich gespielt wurde, setzte Weiß in drei Zügen matt!“

„So weit zur Erzählung. Nun einige erläuternde Anmerkungen – ich teile Spiel und Probleme nach dem Kampfziel der Spieler ein, wonach jeder versucht, sein eigenes Matt zu verhindern und das Matt des Gegners zu erreichen. In dem was man (jedoch nicht ohne Ungenauigkeit) Selbstmatts⁶² nennt, und auch wenn man Schlagschach spielt, kämpfen die Spieler immer noch, wenn auch um ein unterschiedliches Ziel, wenn jeder dann zu vermeiden sucht, den Gegner mattzusetzen und das eigne Matt zu bewirken. **In Hilfsmattproblemen, und auch in Hilfsmatt-Partien (wie das Narrenmatt und andere Kurzpartien dieser Art)** ist der eigentliche Wettstreit zu Ende, und jeder Spieler tut sein Bestes, dabei zu helfen, das ersehnte Matt zu erreichen, ob es nun das eigene oder das des Gegners sei. Besonders in Hilfsmatt-Problemen schafft dieses neue Element der Kooperation mancherlei Vergnügen und lehrreiche Abwechslung.“

„K.“ ist evtl. ein Druckfehler, vermutlich ist auch hier „P.“ = PORTERFIELD gemeint.

Alles in allem: eine erstaunliche „Nach-Erfindung“, die dem Leser ein ähnliches Schmunzeln entlocken möge wie mir, als ich sie in meiner ersten Studienwoche in der „Königlichen Bibliothek“ in Den Haag entdeckte!



Eilmeldung nach Redaktionsschluss ...

Während der Drucklegung stöberte *he* in den erlesenen Internetseiten des niederländischen „Grossmeisters des Schachhumors“ Tim KRABBÉ und fand pikante Hinweise nicht nur zur Identität des langjährigen irischen Schachmeisters (!) James Alexander Porterfield RYND, sondern auch eine vertiefte Analyse zu dessen Anspruch, der eigentliche Urheber der Unterverwandlungsidee der berühmten Saavedra-Studie zu sein!

KRABBÉ schließt sich dabei eher der Auffassung an, RYND habe wirklich die Saavedra-Position ein paar Jahre vor deren Veröffentlichung auf dem eigenen (Simultan-)Brett gehabt und gespielt(!). Ob er seine Meinung wieder ändert, wenn er erfährt, daß der gleiche, ansonsten hochangesehene und vielseitig talentierte Partiemeister RYND auch die Hilfsmatterfindung in analoger Weise für sich reklamierte?!

Dem interessierten Leser seien die folgenden Sites dringend ans Herz gelegt:

a) zur Person des guten Porterfield:

<http://www.markorr.net/tica/players/ryndp/home.html>

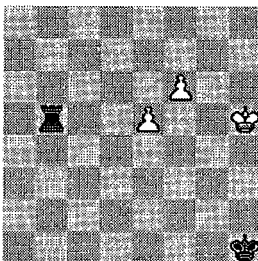
b) zum SAAVEDRA/RYND-Krimi:

<http://www.xs4all.nl/~timkr/chess/saavedra.htm>

<http://www.xs4all.nl/~timkr/chess2/rynd.htm>

THE MESSENGER - the Saavedra myth exposed ...

Black, Lieutenant-Colonel W. LYNAM



White, Porterfield RYND to move
Simultaneous, Dublin, 1891 or 1892

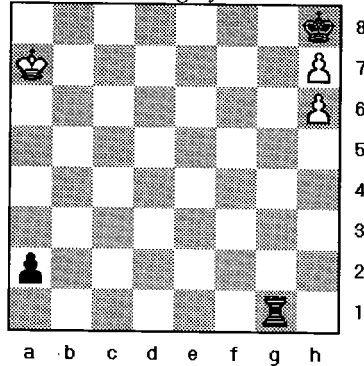
12. Fin de siècle-Stimmungen (1891-1899)

Nr. 40

William A. SHINKMAN

ca. 1890

zit. in: *The Golden Argosy* 1929 Nr. 637



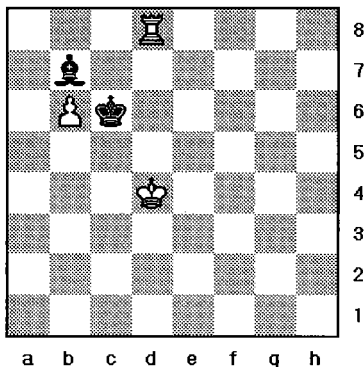
h#4 C+

Nr. 40: [F-XX]

1.Tg8 hg8:L 2.a1T+ La2 3.Tg1 h7 4.Tg8 hg8:D#.
LD/T-Umwandlungen.

Erstes (?) Beispiel für h#4 bzw. nicht h#3, vgl. Nr. 43 (Cook) und Nr. 44 (1895).

Nr. 41
Benjamin G. LAWS
Leeds Mercury 19.XII.1891



h#3, 0.1... C+

Nr. 41: [F-XXI]

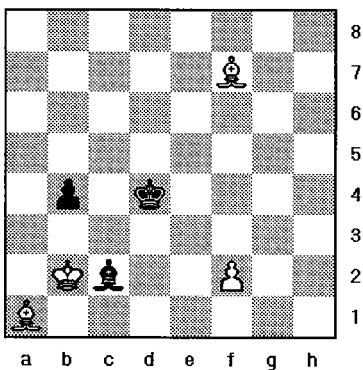
1...Tb8 2.La8 b7 3.Kb5 ba8:D#.

Hinterstellung, Umwandlung, Carpenter-Idealmatt.

Von Eugene ALBERT existiert eine Version in *Ideal-Mate Chess Problems* (1966, Nr. 233) Ke4 Tg7 Bg6 - Ke6 Tg8 h#3, 1.1. C+ mit der Lösung 1.Th8 Tg8 2.Kf6 g7 3.Kg5 gh8:D#⁶³

⁶³ sowie analog mit schwarzem Turm auf **a8** unter „Eugene Albert, San Francisco Chronicle 22.6.1964“ (*he*).

Nr. 42
Benjamin G. LAWS
*Leeds Mercury 24.XII.1891*⁶⁴



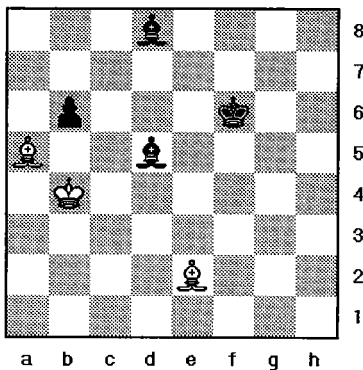
h#3, 0.1... C+

Nr. 42: [F-XXII]

1...Le8 2.Le4 Kc1+ 3.Kd3 Lb5#

Modellmatt.

⁶⁴ Laut Niemann-Sammlung 1892.

Nr. 43**Ethelbert HOLT***13. (The) British Chess Magazine XII 1893 / Christmas Number*

h#4, 0.1... (0.1.;1.1.;1.2.;1.1)

White mates with Black's assistance in four moves

Nr. 43: [F-XXIII]

Zwei Jahre nach LAWS mit praktisch gleichem Material (!):

1.B-Kt4, B-K5; 2.K-B4, K-K4; 3.B-K sq, B-B3; 4.B-B3 ⁶⁵ mate.

1...Lg4 2.Le4 Kc4 3.Ke5 ... und nun (bei FUHLENDORF nur in der Lösung erwähnt):

a) 3...Le1 4.Lf6 Lg3#,

b) 3...Lb6: 4.Lf6 Lc7# Modellmatts.

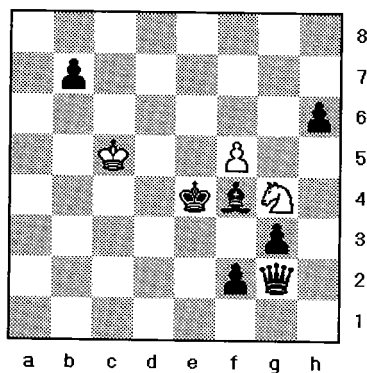
Echoartige Variantenbildung Absicht des Autors?! - aus heutiger Sicht ein **Dual**.

Aber ohnehin auch andere **Duale** (2...Lb6: 3.Ke5 Kc5/Kc4 ...) und **Cooks**:
 1...Lg4 2.b5 Kc3 3.Ke5 Kd3 4.Lf6 Lc7#; 1...Kb5 2.Lc6+ Kc6: 3.Ke7(f7) Lb4+ 4.Ke8 Lh5# u.v.m.

Einziges Hilfsmatt von HOLT laut NIEMANN-Sammlung.

Nach 1..Lg4 2.Ke4 Kc4 ist die Stellung **Kc4 La5 g4 – Kf6 Ld8 e4 Bb6 h#2**,
 1.2.1.1. C+ (*he*).

⁶⁵ hier Druckfehler: 4.B-Kt3 (*he*).

Nr. 44**William A. SHINKMAN***Leeds Mercury 21.XII.1895**(Korr.: The Golden Argosy 1929 Nr. 635)*

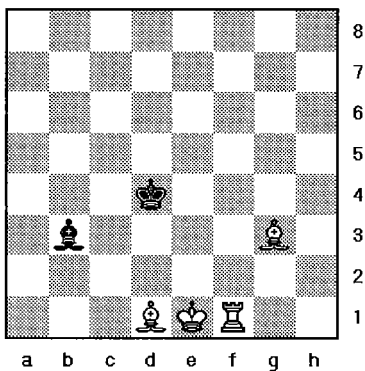
h#4 C+

Nr. 44: [F-XXIV]⁶⁶

1.f1L f6 2.Lb5 f7 3.Le8 fe8:L 4.Df3 Lg6#.
 Modellmatt, beiderseitige Läufer-Umwandlung.

⁶⁶ Bei FUHLENDORF: „V.“ = Verbesserung / Version

Nr. 45
„ANON.“ [Anonymus]
Liverpool Mercury 1897



h#2 C+

Nr. 45: [F-XXVI]

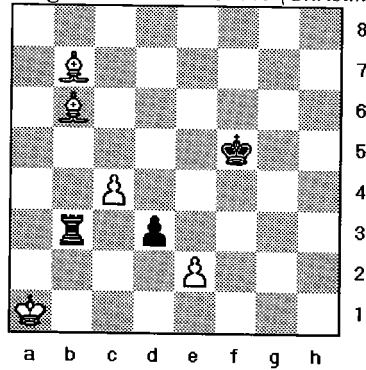
1.Kd5 Tf7 2.Ke6 Lb3:##.

Das **erste h#2?!** Das „Wiesel“ sLb3 ist wohl als Verführung gedacht;

b) Tf1→a2 erlaubt - gleichfalls ohne sLb3 - einen kleinen Zwillig:

1.Kc3 Ta1 2.Kb2 Le5#

Funktional-Echo oder noch weitere Mehrlinge wie T→g5 (1.Ke4 Tg6 2.Kf5 Lc2#), T→e7 (1.Kd5 Tf7 2.Ke6 Lb3#), T→b1 (1.Kc3 Ta1 2.Kb2 Le5#) usw. (he).

Nr. 46**Chas. L. FITCH***153. American Chess Magazine XII 1897 S. 443 (Christmas) [Vol. I, No. 7]⁶⁷*

h#4 C+

Nr. 46*

Kf4 Tb6 Bd6 -Ka8 Lb2 b3 Bc5 e7

White to play so that black can mate in 4 moves.

1.P-Q7, B-Kt2; 2.R-KB6, K-Kt2; 3.K-K5, PxRch; 4K-Q6, B-B mate!!
 Very good, "Tony." [1.d7 Lg7 2.Tf6 Kb7 3.Ke5 ef6:+ 4.Kd6 Lf8#]

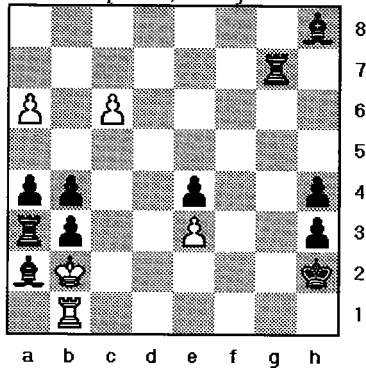
Nr. 46: [F-XXV]**1.d2 Lg2 2.Tf3 Kb2 3.Ke4 ef3:+ 4.Kd3 Lf1#.**

Fast schon ein H#-Peri-Inder, aber ef3: kommt zuerst ...
 Einziges Hilfsmatt von FITCH laut NIEMANN-Sammlung.

⁶⁷ auch = Nr. 199 C. in *More White Rooks*, 1911; ursprünglich mit wKf4-sKa8 usw.

Nr. 47**William A. SHINKMAN**

(25.12.1847-25.5.1933)

*149. American Chess Magazine XII 1897 S. 442**[Vol. I, No. 7]***h#4****Nr. 47*****Kh7 Ta6 g2 La7 h1 Ba5 b5 b6 d5 a5 a6 -Kb7 Tb8 Ba3 c3 d6**

White to play so that black can mate in 4 moves.

Nr. 47: [F-] (Farbtausch)

Version: + wBe3/sBe4! (sonst noch inkorrekt).

Nicht in *The Golden Argosy* enthalten.⁶⁸**1.Kg2! c7 2.h2 Tg1+ 3.hg1:T! c8D 4.Kh1 Dh3#**

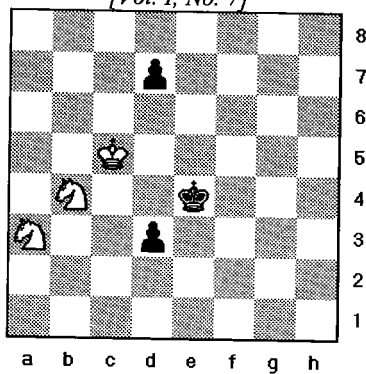
Turmopfer und Turmumwandlung.

Cooks 1.Kg3/g2 c7 2.h2 Tg1+ 3.Kh3 Tg7:+ 4.Lb1 c8D/L# irreparabel! (he).Die „Korrektur von J. Fuß“ (**NR. 45-A**⁶⁹ ohne sBe4) ist ebenfalls nicht korrekt!

(1. Kg3 c7 2. Lxb1 c8=D 3. Le4 Df8 4. Lg2 Df4#)

Ba6 ist gar nicht nötig! (he).

⁶⁸ Zit. in: Weiss ♔ 240 Schachaufgaben von W. A. Shinkman 1903 (Nr. 239) -Version⁶⁹ Immo Fuß * 1910 / Niemann-Sammlung [„J. FULPIUS“ / PDB = Problemdatenbank]

Nr. 48**F. A. HOLLWAY***156. American Chess Magazine XII 1897 S. 443**[Vol. I, No. 7]*

h#4 C+

Nr. 48*

Ke5 Bd2 d6 -Kc4 Sa6 b5

White to play so that black can mate in 4 moves.

1.P-4, K-B6 2.K-Q5, Kt-Kt, 3.K-B5, Kt-R2 4.P-Q5, Kt-Q2 mate!!
 Very neat, „Tony.“

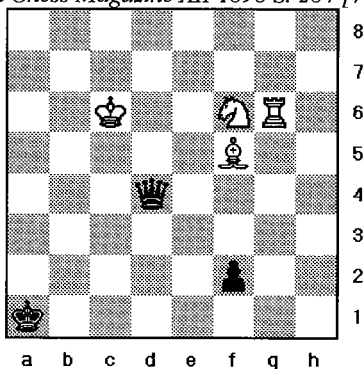
Nr. 48: [F-]**1.d5 Kc6 2.Kd4 Sb1 3.Kc4 Sa2 4.d4 Sd2#**

Das bekannte Zweispringermatt.

Nr. 49**F. A. HOLLWAY**

(Grand Rapids)

"I crave the law, the penalty and forfeit of my bond."

340. *American Chess Magazine XII 1898 S. 284 [Vol. II, No. 6]*

h#3

Nr. 49*

Ka8 Dd5 Bf7 - Kc3 Tg3 Lf4 Sf3

White to play so Black can mate in three.

"340. By F. A. Hollway: Solution withheld until next month."

[II 1899 S. 382]

Nr. 49: [F-]**Autorlösung**

* 1...Le6 2.f1T Tg2 3.Tb1 Ta2# - Dual 1...Tg2 / 2...Le6

1.Df6:+ Le6 2.f1T Tg2 3.Tb1 Ta2#

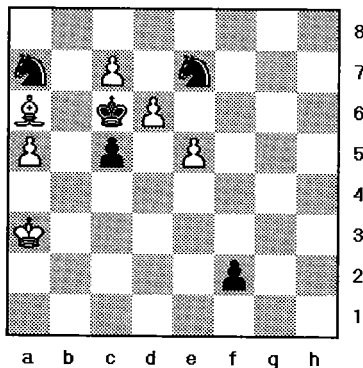
Selbstfesselung der schwarzen Dame zur Aufrechterhaltung des Satzspiels (Wartezug), Turmumwandlung, Block.

Cooks 1.De5 Le6 2.f1T ..., 1.Kb2 Lc2 2.Ka3 Tg4 3.Db2 Ta4#, 1.f1S Le6 2.Sd2 Tg2 3.Sb1 Ta2# bzw. 1...Tg2 2.Sd2 Le6 3.Sb2 Ta2# u. a.

Selbstfesselung nicht notwendig! Df6: ist nicht einfach begründbar (he).

„Mr. Hollway forwards the following **corrected version of Christmas position 340** (which had no less than five solutions discovered by Mr. Lemon [and] Shinkman) White 3. K on Q Kt 7, Q on Q B 8, P on K B 7, Black 4, K on Q Kt 8, R on K R 8, Kt on K B 5, B on Q 8. White to play so black can mate in three. How many of our solvers can master this?"⁷⁰

⁷⁰ IV 1899 S. 446

Nr. 50**M. SIEURAC**⁷¹*Der Schachfreund VIII 1899**(Rubrik: „Der Kiebitz“)*

h#2 C+

„Schwarz zieht an. Wie muss beiderseits gespielt werden, damit Weiss im 2. Zuge mat[t] setzen kann[?]“

Nr. 50: [F-XXVII]

Anno 1899 - Das letzte Hilfsmatt des 19. Jahrhunderts ...!
--

1.f1L c8L 2.Lb5 Lab7#

[zit. in: Wiener Schachzeitung. III 1900 S. 77 unter „Scherzprobleme“]



⁷¹ „M.“ wohl falsch zitiert, da ansonsten nur **Bruno SIEURAC** (* 1867) bekannt ist: z.B. auch zit. unter Bruno SIEURAC in „150 Schachkuriositäten“ von Max WEISS, 1910, Nr. 134] - Auch SICURAC ist zuweilen in Nachdrucken zu lesen.

in: Funkschach X 1925 Heft 5 S. 170 ff.

Märchenschach

Bearbeitet von Franz Palatz

Hilfsmat

Von Franz Palatz.

Durch den Hamburger Sender gesprochen am 2. August 1925. (Fortsetzung.)
(Schluß.)

Niemals ist es nötig, daß Schwarz völlig untätig zusieht, während Weiß seine Kombination durchführt. Hier ist alles absichtsvoll gestaltet. Sogar die äußere Form der Bedingung. Indem man Schwarz anziehen läßt, hat der Komponist, wie im Selbstmat, wo Schwarz den letzten Zug hat, dem direkten Matproblem gegenüber einen Zug mehr zur Darstellung seiner Ideen. In allen Aufgaben des Turniers des Dubuque Chess Journal 1870-71 hatte Weiß den Anzug. An sich ist es völlig belanglos, welche Farbe anzieht. In Loyds Aufgaben ist es die schwarze. Und auch der Budapester Komponistenkreis, der von allen Märchenschacharten hauptsächlich das Hilfsmat pflegt, läßt stets Schwarz zuerst ziehen - entsprechend dem schwarzen Selbstmat - um so die Idee des Helfens stärker zu betonen.

Nun wird gewiß niemand, der Hilfsmatprobleme eingehend studiert und gelöst hat oder vielleicht sogar selbst einen Kompositionsversuch gemacht hat, von dieser Problemart noch gering denken, wie es so viele - wohl meist aus Unkenntnis der Materie - noch tun. Die Unrichtigkeit der Behauptung, daß Schwarz die schlechtesten möglichen Züge machen müsse, wird jetzt ohne Zweifel klar erkannt werden. Welche Feinheit liegt dagegen in den meisten schwarzen Zügen! Der Komponist setzt dem Löser ein Ziel, das er mit allen verfügbaren Mitteln, weißen und schwarzen, in der vorgeschriebenen Zügezahl erreichen muß. Jeder schlechte Zug von Schwarz im Sinne der Problemforderung verhindert die Lösung. Das Urteil ist nur verständlich vom Standpunkt des Parteschächers. Aber im Hilfsmat wird die Trennung von Spielschach und Kunstschach, die schon der große Reformator A. Gehlert (Über das Wesen des Schachproblems, 1903) so leidenschaftlich gefordert hat, vollständig. [...]

Er könnte eine neue Ästhetik des Kunstschachs bringen (ähnlich, wie sich im modernen Kombinationsproblem eine andersartige neue Schönheit gegenüber den Stücken älteren Stils offenbart hat); denn alle Begriffe verkehren sich. Wenn man z. B. im direkten Matproblem einst pompöse Figurenopfer schätzte, so wird im Hilfsmat gerade der sonst so verpönte figurenraubende Schlüsselzug zu hohen Ehren kommen; denn dies Paradoxe empfindet man als schön, daß Schwarz, der doch dem Weißen zum Ziel hilft, ihn unter Umständen schwächen muß.

Nun ist das Hilfsmat, stiefmütterlich behandelt und wenig beachtet bis in unsere Tage, stets als eine besondere Art von Bedingungsaufgaben angesehen worden. Dies ist es nicht im gewöhnlichen Sinne, oder ist es nicht mehr als das Selbstmat auch, dem nun endlich, nachdem es lange Zeit als exzentrisch und abseitig gegolten, der gebührende Platz im Problemschach geworden ist. Auch dem Hilfsmat ist eine große Zukunft gewiß. Loyds und Langes optimistisches Urteil zeugt von ihrem hervorragenden Spürsinn für schachliche Darstellungsmöglichkeiten.

Nachspiele

I: Ehrensaltut: Das 19. Jahrhundert (1854-1899)

Nr.	F=N ¹	Pseudonyme / Autoren	Quellen / Referenzen	f ²	C ³	V ⁴	Kommentar
01	I	LANGE-1	Schachzeitung-1	-	-	(+)	Urschema
02	II	LOYD	Chess Monthly-1	-	- / +	=	Urfassung = Cook („Echo-Idee“?)!
02-A	(II)	LOYDs eigene Korrektur	Chess Strategy-1	-	- / +	=	1. korrektes H#, H# Inder , Korr- (mit Lh2!)
02-B	(II)	LOYD - Korrektur (Schildberg)	(Die Schwalbe-1)	-	- / +	=	ditto - Endfassung ohne Lh2
02-C	(II)	LOYD - „im stillen Kämmerlein“ ... (he)	(Top Helpmates-1)	-	- / +	=	ditto - hypothetische Vorstufe
02-D	(II)	LOYD - Korrektur (Stapff)	(Die Schwalbe-2)	-	- / +	=	Korrektur der ursprünglichen Matbildidee
03	III	BARBE-1	Leipz. Illustriert. Familienjournal-1	-	- / +	=	2. korrektes H#, Epaulettenmatt
03-A	(III)	BARBE-1 Korrektur	ditto	-	- / +	+	Epaulettenmatt, Korr. = 1. Minimal
04	IV	BARBE-2	Leipz. Illustriertes Familienjournal-2	-	+	=	3. korrektes H#, 1. Umwandlung
04-A	(IV)	BARBE-2 Korrektur	ditto	-	+	=	ditto - Korr. = Echo, Minimal
05	V	BARBE-3	Leipz. Illustriertes Familienjournal-3	-	+	=	4. korrektes H#, Dreieckslauf (wD)
05-A	(V)	BARBE-3 Korrektur	ditto	-	+	=	ditto - Minimal
06	VI	LANGE-2	Handbuch der Schachaufgaben-1	-	-	(+)	1. absichtlicher Mehrspanner (2.1.), Echo
07	-	My Compliments	Dubouque Chess Journal-1 = No 2	+	-	-	→ Cook / Lösung?
08	-	Wolverine	DCJ-2 = No 16 → No 39 = Nr. 19!	+	-	+/-	Cook, L-B-Bahnung zwecks Selbstverstellung
09	-	Only a little flower	DCJ-3 = No 17 → No 48 = Nr. 24!	+	-	+	Cook, Entfesselung, Matt „von anderer Seite“
10	-	Like a Lion	DCJ-4 = No 18	+	-	-	→ Cook / Lösung?
11	-	Key City	DCJ-5 = No 49 = Nr. 25! = Demo!	+	+	=	Kritikus → Fesselung, Entfesselung, Block
12	-	Pro Laude	DCJ-6 = No 19	+	-	-	→ Cook / Lösung?
13	XI	Lax novissima = BROWNE-1	DCJ-7 = No 22 & Turnierbuch = Tb	+	+	+	= K-L-Batterieabzug
14	-	Where there's a will there's way = HANSHEW-1	DCJ-8 = No 25 & Tb	+	+	+	= Idealmatt, sS blockt auf wS-Startfeld
15	-	Quis haec faciat?	DCJ-9 = No 29	+	-	-	→ Cook / Lösung?
16	-	Sweetest nut hath sourest rind	DCJ-10 = No 31	+	-	-	→ Cook / Lösung?
17	-	Aut city claes aut victoria laeta venit	DCJ-11 = No 34	+	-	-	→ Cook / Lösung?
18	VII	Yours Truly = SHINKMAN-1	DCJ-12 = No 38 = 1. Preis & Tb	-	+	=	L-L-Bahnung = Hinterstellung, 1. Duplex
19	-	Once more unto the breach	DCJ-13 = No 39 → No 16 = Nr. 8!	+	-	+	→ Cook / Lösung? Vgl. Nr. 8!

¹ F=N: Fuhldorf = Niemann

² f: Farbnormierung (sK #)

³ C: Computerprüfung

⁴ V: = Version / + Korrektur / - unverändert

⁵ Bereits in *Dubouque Chess Journal* korrekt berichtet (!). „No flaws were found in Nos 22, 25, 38, 43, 48, 49, 50.“

20	IX	Old Dan Tucker = THOMPSON-1	DCJ-14 = No 43 & Tb	+	+	=	w+sL-Opfer, Hineinziehung, UW, Modell-#
21	-	Alexander	DCJ-15 = No 44	+	-	+	Fast-H#-Index
22	-	Cytus	DCJ-16 = No 45	+	-	+	S-UW, Anderssenverstellung, Abzugs-#
23	-	Confucius	DCJ-17 = No 46	+	-	+	Cook / Lösung?
24	-	The faded flower brings ripe fruit	DCJ-18 = No 48 → No 17 = Nr. 9!	+	+	(+)	Korr.: ohne Entfesselung, Ideal-#
=11	-	Key City	DCJ-19 = No 49 = Nr. 11= Demo!	+	+	=	Kritikus → Fesselung, Entfesselung, Block
25	VIII	Ausgespielt = SHINKMAN-2	DCJ-20 = No 50 = 2. Preis & Tb	+	+	=	a+b, ersticktes #, S/L-UW, Fesselmeidung
26	-	SPEAR-1	DCJ-21 → VI 1873	+	-	(+)	→ Cook / Lösung? [Korr.: Fußnote!]
27	XII	THOMPSON-2	Chess Problems-1 [in: DCJ 1874]	+	+	=	1. Rochade (schwarz / klein)
28	-	WHEELER-1	DCJ-22 → XII 1873	-	-	-	Cook / Lösung?
29	XIII	SPEAR-2	DCJ-23 → I 1874 [Korr. V 1874]	+	+	=	Battereaufbau und -abbau, Modellmatt
30	-	SHINKMAN-3	DCJ-24 → I 1874	+	+	=	H#-Peri-Index
31	-	WHEELER-2	DCJ-25 → II 1874	-	-	-	→ Cook / Lösung?
32	-	MARTINDALE-1	Maryland Chess Review-1	+	-	(*)	→ Cook / Lösung? UW-Abzugs-# im Satz
33	XV	SHINKMAN-4	Detroit Free Press-1	-	-	-	Pendeleffekt (Räumung, Blockbildung)
33	XV	SHINKMAN-4	West. Morn. News+Daily Merc.-1	-	+	+	dito - Korr.!
34	XVII	ROWLAND-1	Leeds Mercury-1	-	-	-	Cook, Duplex, Fast-Asymmetrie
35	-	ROWLAND-2	The Problem Art-1 (Rowland & R.)	-	+	-	Idealmatt
36	XVI	Old Indian	The Problem Art-2	-	-	(+)	Dual. Opfer zwecks Umwandlungsmatt
37	XIX	RYND-1 (nach Rowland)	The Problem Art-3	-	+	=	Symmetrie + Quasi-Asymmetrie
38	-	RYND-2	The Problem Art-4	-	+	=	1. Wenigsteiner, 2.Springer-Matt
39	XVIII	RYND-3	Dublin Herald-1	-	+	=	Selbstverstellung, Abzug, Feldräumung
40	XX	SHINKMAN-5	?! ca. 1890 [→ The Golden Argosy]	-	+	=	1. Nicht-H#3 (!), LD/T-Umwandlungen
41	XXI	LAWS-1	Leeds Mercury-2	-	+	=	Hinterstellung, UWs, Carpenter-Matt
42	XXII	LAWS-2	Leeds Mercury-3	-	+	=	Modellmatt, Abzug
43	XXIII	HOLT-1	British Chess Magazine-1	-	-	(+)	H#4 - vgl. 39! Modellmatt, „Echo“ (Dual)
44	XXIV	SHINKMAN-6	Leeds Mercury-4	-	+	=	H#4 Modellmatt, w+s L-Umwandlung
45	XXVI	Anonymous	Liverpool Mercury-1	-	+	=	Erstes H#2, Modellmatt, „Wiesel“
46	XXV	FITCH-1 (sein einziges h#)	American Chess Magazine-1	+	+	=	„Fast“-H#-Peri-Index (ohne Abzug!)
47	-	SHINKMAN-7	American Chess Magazine-2	+	-	-	Cook, T-Opfer, T-Umwandlung
48	-	HOLLWAY-1	American Chess Magazine-3	+	+	=	Modellmatt (2-S-Matt)
49	-	HOLLWAY-2	American Chess Magazine-4	+	-	-	Cook, T-UW, Selbstfesselung, Entfesselung
50	XXVII	SIEURAC-1	Der Schachfreund-1	+	+	-	w+s L-Umwandlung
Nr.	F=N	Pseudonyme / Autoren	Quellen / Referenzen	f	C	V	Kommentar

Preisbericht des ersten Hilfsmatt-Turniers

Wir geben nun im folgenden den Preisbericht von COOK und GILBERG im Originaldesign (Kasten) und in deutscher Übersetzung (*he*) wieder:

TOURNEY NO. FIVE.¹

April 3d., 1873

To the Editor of the CHESS JOURNAL.

Dear Sir: - The judges of award appointed by you in your „Tourney No. 5“, have the honor to submit their decision.

Of the positions in which White is to play and move so that Black can give mate in three moves, no flaws were found in Nos 22, 25, 38, 43, 48, 49, 50: and we decided that the first prize is due to No. 38, and the second prize to No. 50. This conclusion was based upon a consideration of simply one of the conditions wherewith these two positions are enriched.

[...]²

With the sincere hope that our decision may meet with the approval of yourself, of the contestants, and of your readers, we remain

Sincerely yours,

Eugene B. Cook

Chas. A. Gilberg

Judges

of Award

Of the above No's 38, 41, and 50 are by W. A. Shinkman, 20 & 21 by T. M. Brown and 32 by L. W. Mudge. For the others see Journal Tourney Book.

¹ Dubuque Chess Journal IV 1873 S. 180-181

² Hier folgen zwei Abschnitte über die beiden übrigen Komponenten des Tourney No. Five: „White is to retract his last move, and give mate in two moves.“ und “Either to play and mate, or self-mate in two moves: Each solution to commence with a different move.”

TURNIER NR. FÜNF.³

3. April 1873

An den Herausgeber des CHESS JOURNAL.

Sehr geehrter Herr: Die Preisrichter, die von Ihnen für Ihr „Turnier Nr. 5“ ernannt wurden, haben die Ehre, ihre Entscheidung vorzulegen.

In den Stellungen, in denen Weiß beginnt und so zieht, daß Schwarz in drei Zügen mattsetzen kann, wurden keine Mängel gefunden in den Nummern 22,25,38,43,48,49,50: und wir entscheiden uns dafür, daß der erste Preis Nr. 38 und der zweite Preis Nr. 50 gebührt. Die Entscheidung basiert auf der Betrachtung einfach einer der Bedingungen, womit diese zwei Stellungen bereichert wurden.

[...]⁴

In der aufrichtigen Hoffnung, unsere Entscheidung möge Ihren Beifall finden, den der Teilnehmer und der Leser, verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen,

Eugene B. Cook

Preis-

Chas. A. Gilberg

richter

Die obigen Nummern 38, 41 und 50 sind von W. A. Shinkman, 20 und 21 von T. M. Brown und 32 von L. W. Mudge. Bezüglich der anderen vgl. das Journal Turnierbuch.⁵

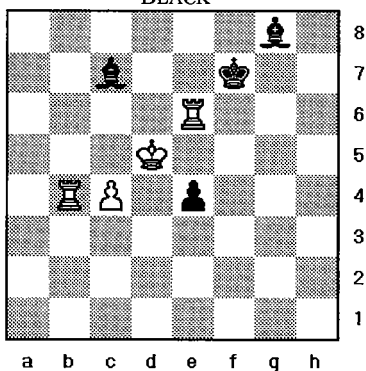
³ Dubuque Chess Journal IV 1873 S. 180-181

⁴ Hier folgen zwei Abschnitte über die beiden übrigen Komponenten des Tourney No. Five: „Weiß soll seinen letzten Zug zurücknehmen und in zwei Zügen mattsetzen.“ und „Entweder Matt des Anziehenden oder Selbstmatt in zwei Zügen. Jede Lösung beginne mit einem anderen Zug.“

⁵ ... aber dort [Journal Tourney Book = Turnierbuch: Dubuque Chess Journal XII 1872 S. 121-125, Lös. 122-128 → Den Haag 359 A 72] ist nichts darüber erwähnt! (*he*).

TOURNEY PROBLEMS
(S. 121)
TOURNEY NO. FIVE.

PROBLEM NO. 116.
BY T. M. BROWN.
BROOKLYN, NEW YORK.
BLACK



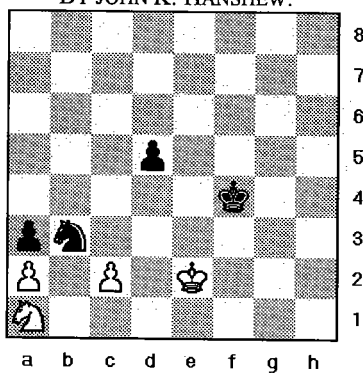
WHITE

White moves so that Black can mate in three moves.

"Solutions.

- | | | |
|-----|----------|---------|
| 116 | 1 P-QB 5 | B-R 4 |
| | 2 K-B 4 | K x R |
| | 3 R-S 5 | mates." |

(S. 122)
 PROBLEM NO. 117.
 BY JOHN K. HANSHEW.



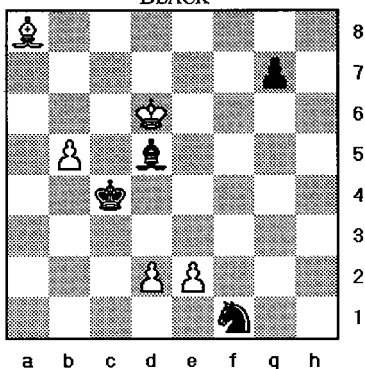
[ohne „Black“ und „White“]

White moves so that Black can mate in three moves.

“Solutions.

- | | | |
|-----|---------------|---------|
| 117 | 1 K-Q 3 | S-B 8+ |
| | 2 K-QB 3 | K-K 6 |
| | 3 S-S 3S x RP | mates.” |

(S. 123)
 PROBLEM NO. 118.
 BY W. A. SHINKMAN.
 GRAND RAPIDS, MICHIGAN.
 BLACK



WHITE

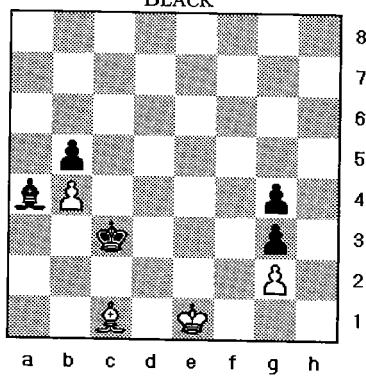
Either to play and move so that the other can give mate in three moves.

To the above Problem was awarded the First Prize in Tourney No. Five.

"Solutions.

- | | | |
|-----|----------|---------------|
| 118 | 1 K-K 5 | S-KR 7 |
| | 2 K-KB 4 | P-KS 4+ |
| | 3 K-K 3 | S-KS 5 mates. |
| | 1 B-KR 8 | B-KS 2 |
| | 2 K-Q 5 | B x S |
| | 3 B-K5 | P-K 3 mates." |

(S. 124)
 PROBLEM NO. 119.
 BY T. A. THOMPSON.
 BLACK



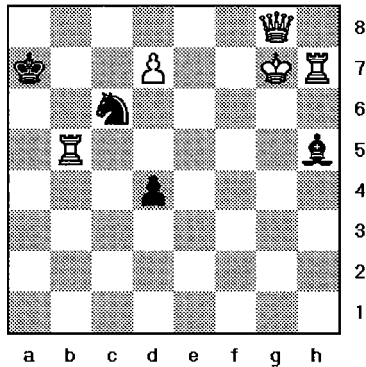
WHITE

White moves so that Black can mate in three moves.

"Solutions.

- 119 1 B-K 3 B-Q 8
 2 B-KB 2 P x B+
 3 K x B P (Q) mates."

(S. 125)
 PROBLEM NO. 120.
 BY W. A. SHINKMAN.
 GRAND RAPIDS, MICHIGAN.
 BLACK



WHITE

White moves so that Black can mate in three moves, or Remove R at S 5 to Q S 6 and same stipulation.

To the above Problem was awarded the Second Prize in Tourney No. Five.

	"Solutions.	
120	1 K-R 8	B-K
	2 P x B (8)+	S-K 2 or S-K 4
	3 S-KS 7	S-KS 3 mates.
Second condition.	1 P Q 8 (B)	B-B 2
	2 B-KS 5	S-K 2
	3 K-R 6	S-B 4 mates."

Zugabe III:

Aus den Jugendtagen des Hilfsmatts.¹

Originalbeitrag von G. Fuhlendorf – Altona.

Wie Herr Pauly in einem kleinen Aufsatz in der Dezemberrnummer 1925 des „Deutschen Wochenschachs“ nachweist, stammt das erste Hilfsmatt von Max Lange, der 1854 in der „Schachzeitung“ in der Rubrik „Zur Literatur“ das Wesen des Hilfsmatts beschreibt. Nachdem er über das Selbstmatt geschrieben hat, fährt er fort:

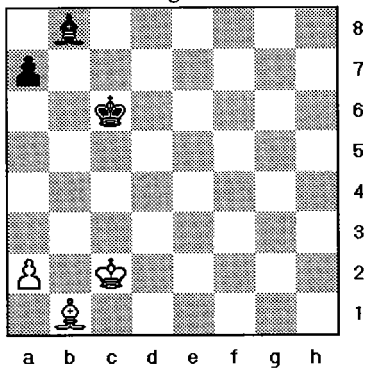
„Man könnte endlich noch eine solche Art von Matts denken, an welchen von der unterliegenden Partei mit allen möglichen Mitteln selbst gearbeitet wäre. Der Löser solcher Aufgaben hätte also für beide Seiten diejenigen Züge zu ermitteln, welche den Untergang der einen aufs schnellste herbeiführen. Es können hier sehr drollige, sehr sinnreiche, oft auch äußerst schwer zu behandelnde Situationen gefunden werden. Eines der einfachsten Beispiele wäre folgendes²: Man könnte auch bei diesen Aufgaben im bildlichen Sinne eine Analogie wieder finden und zwar mit dem Gebote des Christenthums, selbst dem Feinde nur Gutes zuzufügen.“

Die Aufgabe ist natürlich sehr unvollkommen, da auch jeder Königszug zum Ziel führt; aber Lange hat doch sicher die Natur des Hilfsmatts erkannt und beschrieben.

¹ In: Deutsche Märchenschachzeitung V-VI 1933 S. 24 [I] – Der Schluss fehlte und ist hier nicht mehr erschienen! - Auch die Gestaltung folgt möglichst dem Original (*he*).

² (Hier folgt in Notation die Aufgabe Nr. 646 nebst Lösung). – Fuhlendorf.

646. Max Lange³
 Schachztg. Dez. 1854

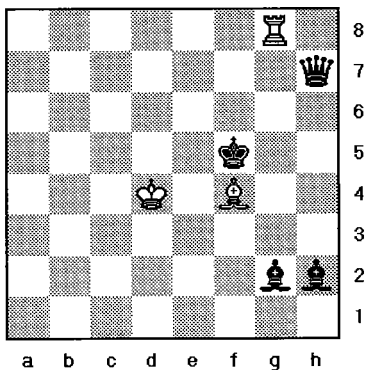


h3# Weiß zieht an.

1. a3, Kb7; 2. La2, Ka8; 3. Ld5#.

Nebenlösung: 1. K~ usw.

647. Sam Loyd⁴
 Chess Monthly, Nov. 1860



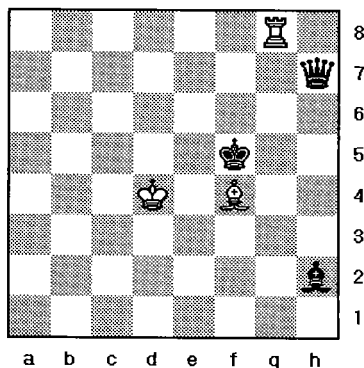
h3#

Lösung im Text

³ No 240 [I.] in *Kniest's Schachbriefe!*

⁴ No. 241 [II.] dito

647a. Sam Loyd⁵
Chess Monthly, Nov. 1860



Lösung im Text. h3#

Das Hilfsmatt Nr. 647 ist im Gegensatz zu Nr. 646 wohl allgemein bekannt, stammt es doch von dem großen Loyd her, der es im Nov. 1860 im Chess Monthly veröffentlichte. Er brachte dazu eine Schachnovelle von der Sünde der Nonnen. Sie ist wohl dadurch so bekannt geworden, daß sie den indischen Gedanken enthält.

Und doch hat Loyd diese Lösung nicht gewollt. Diagramm 647 zeigt die Fassung der Aufgabe, wie sie wirklich erschienen ist. Auf g2 steht noch ein schw. Läufer und die Lösung sollte sein: 1.Lf3,Kc4(Kc3); 2.Ke4,Td8; 3.Df5,Td4#. Diese Lösung ist recht einfach. Man fand aber damals schon gleich die viel schönere Nebenlösung: 1.Kf6,Ta8; 2.Kg7,Lb8; 3.Kh8,Le5#.

Ohne Lg2 ist nur diese indische Lösung da.

Das „Leipziger Illustrierte“⁶ Familienjournal“ des Jahre 1861 druckte unter Nr.99 die Aufgabe von Loyd mit Lg2 nach. Es wurde hier ein „Selbstmatt ohne Zwang“ genannt. Der Schachredakteur gibt dann folgende Erklärung dazu:

Fortsetzung folgt.

Bottrop zu Pfingsten, 1933.

A. Kniest

⁵ No 242 [IIa.] in *Kniest's Schachbriefe!*

⁶ Hier irrtümlich mit „ie“ geschrieben (*he*).

Aus den Jugentagen des Hilfsmatts (Fortsetzung).⁷

Von G. Fuhlendorf – Altona.

„Chess Monthly“ bringt bei Gelegenheit einer Schachnovelle folgenden Stand einer Schachpartie, bei welcher Schwarz am Zug war. In dieser jedenfalls vom genialen Samuel Loyd componierten Position soll nun Schwarz dergestalt gespielt haben, daß Weiß ihn im dritten Zuge mattsetze. (Wohlverstanden: Schwarz gibt nur durch sein Spiel der nächsten drei Züge dem Weißen Gelegenheit zu drei Gegenzügen, deren letzter Schwarz mattsetzt). Welche Züge des Anziehenden (Schwarz) und Gegenzüge des Nachziehenden (Weiß) sind erforderlich, damit letzterer im 3. Gegenzuge Matt gibt?“

Mit wie vielen Worten mußte[n] das ungewohnte Hilfsspiel erklärt werden. Bei der Lösungsangabe wurden beide Lösungen angegeben und dann bemerkt: „Der Lh2 hat offenbar den negativen Zweck, eine andere Lösung (Schw.: Dg6 u. Lg2. Weiß: Lg5 u. Te5) zu verhindern. Lg2 hingegen ist bloß in der Spielweise 1 (1.Lf3,Kc4; 2.Ke4,Td8; 3.Df5,Td4#) notwendig, weshalb zu vermuten steht, daß dieselbe auch die - von Chess Monthly noch nicht publicirte - Autorlösung sein wird.“

In seinem „Handbuch der Schachaufgaben 1862“ bespricht Max Lange natürlich auch das Hilfsmatt. Er nennt es aber nicht Hilfsmatt, sondern „Mattzusammenstellung in n Zügen“ und verteidigt diesen Namen gegenüber dem im „Leipziger Ill. Familienjournal“ gebrauchten „Selbstmatt ohne Zwang“. Er gibt an, daß im Leipz. Ill. F. vier solcher Probleme erschienen sind, nämlich die Nummern XCIX, CIV, CV und 253.

Durch die Freundlichkeit der Herren E.O.Martin in Leipzig und Dr. C.Jobst in Dresden bin ich in der Lage, diese Hilfsmatts hier vorzulegen.

Nr.99 (XCIX) ist die Aufgabe von Loyd, Diagramm IIa⁸.

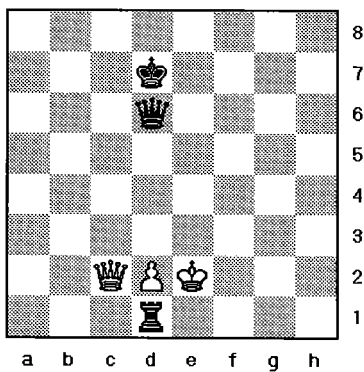
⁷ Wir setzen nach dem identischen ersten Teil (Deutsche Märchenschachzeitung) ein.

⁸ falsch: richtig ist II (he).

No 243

III Albert Barbe, Leipzig.

104. Leipz. Ill. Familienjour. 1861.



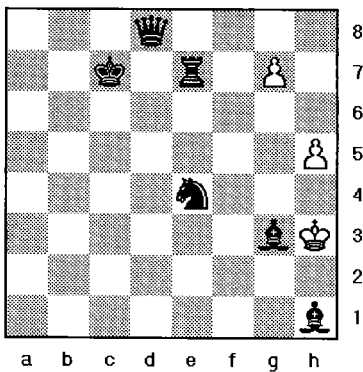
h3#.

1. Te1+, Kf3; 2. Te7, Kg4; 3. Ke6, Df5#

No 244

IV Albert Barbe, Leipzig.

105. Leipz. Ill. Familienjour. 1861.



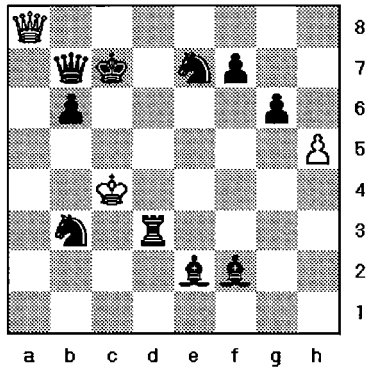
h3#.

1. Td7, g8D; 2. De7, Dg3; 3. Kd8, Db8#

No 245

V Albert Barbe, Leipzig.

253. Leipz. Ill. Familienjourn. 1861.



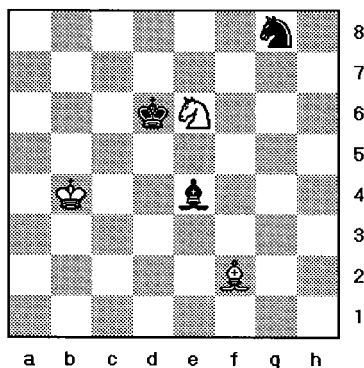
h3#.

1.Dh1,Da1+; 2.Kb7,Dh1+; 3.Ka6,Da8#

Nr.104 (CIV) (Aufgaben Nr. II) wurde mit folgender Bemerkung eingeführt:

„Das Selbstmatt ohne Zwang hat allerdings allseitigen Beifall und bis jetzt wenigstens einen Nachahmer gefunden, dessen Versuche wir wiedergeben.“ Ich habe die Farben vertauscht, um einheitlich zu erreichen, daß Schwarz matt wird. Außerdem habe ich wegen einer Nebenlösung (1.Ke6,d4; 2.Td3 (T-),Kd3; 3.Kd5,Dc4#) den Bauer auf d2 umgefärbt. Es fällt bei der Aufgabe die symmetrische Stellung und das hübsche Mattbild auf. Bei der Lösungsbesprechung wurden Lösung und Nebenlösung angegeben und die Zugunreinheit bei der Nebenlösung hervorgehoben.

No 246
VI. Max Lange
 23. Handbuch 1862



h3#, Weiß beginnt.

- A. 1.-,Kb5; 2.Ld5,Sc5; 3.Se7,Lg3#
 B. 1.-,Kc4; 2.Ke5,Sd4; 3.Sf6,Lg3#
 C 1.-,Kc4; 2.Le6,Sc5; 3.Se7,Sg3#

Nr.105 (CV) (Aufgaben Nr.IV) ist von demselben Verfasser wie 104. Auch hier habe ich die Farben vertauscht. Die Aufgabe zeigt eine weiße Bauernumwandlg., ein heute sehr beliebtes Hilfsmatthema.

Nr. 253 (Aufgaben Nr.V) ist auch von Barbe. Sie zeigt einen hübschen Dreiecksmarsch der weißen Dame. Im Original sind die Farben vertauscht. Diese 4 Aufgaben sind also im Jahre 1861 erschienen.

In seinem Handbuch druckt Lange auch eine eigene Aufgabe ab, die also 1862 erschienen ist. Es ist die Nr.VI, wozu der Verfasser selbst 2 Lösungen angibt. Es sind aber noch mehr Lösungen vorhanden.

„Fast 10 Jahre lang scheinen keine Hilfsmattaufgaben gebaut worden zu sein. Die nächsten mir bekannten Aufgaben stammen aus dem Turnier des „Dubuque Chess Journal“ 1871/72, einer amerikanischen Schachzeitung. Hier errang W. A. Shinkman beide Preise, Nr. 7 erhielt den ersten, Nr. 8 den zweiten Preis. Beide Aufgaben sind Zwillingstücke. Bahnung, Opfer, Bauernumwandlung ist alles schon vertreten. Gegen diese beiden Preisträger stehen die übrigen drei Einsendungen weit zurück. Es sind Nr.9, 10, 11. Wenn ich nicht irre, war der Verfasser von Nr. 9, T. A. Thompson, ein Neger. Von demselben Verfasser kenne ich noch ein weiteres Problem, in dem die Rochade gebraucht wird, Nr.XII aus dem Jahre 1875.

Aus der Zeit bis 1900 sind mir weitere 15 Probleme bekannt, die ich als Nr.XIII bis XXVII ohne Kommentar abdrucke. Jeder Leser möge sich sein Urteil selbst bilden.

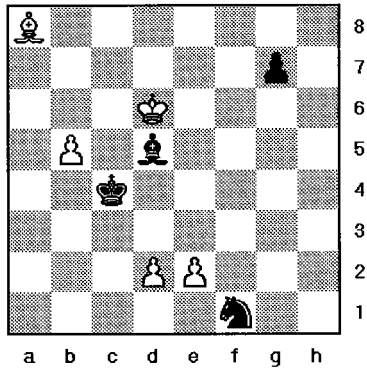
Altona im Januar 1933

G. Fuhlendorf.

No 247

VII. W. A. Shinkman

1. Preis Dub. Chess Journal 1871



Die anziehende Partei hilft der anderen, in 3 Zügen mattzusetzen

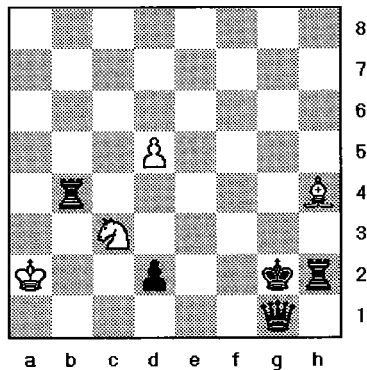
A. 1.Ka5,Sh2; 2.Kf1,g5+; 3.Kc3 Sg4#

B. 1.Lh1,Lg2; 2.Kd4,Lf1; 3.Le4,e3#.

No 248

VIII. W. A. Shinkman

2. Preis Dub. Chess Journal 1871



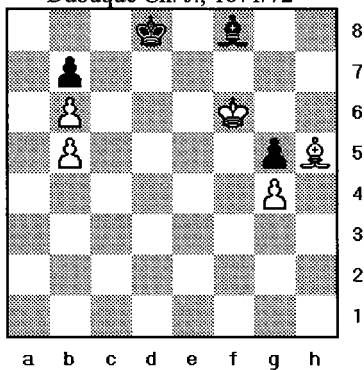
a) Hilfsmatt in 3 Zügen.

b) Dasselbe mit Tb5 st. b4.

a) 1.Kh1,Lel1; 2.dxe1S,Se2; 3.Sg4,Sg3#.

b) 1.d1L,Lf2; 2.Lg4,Sc2; 3.Kh5,Sf4#.

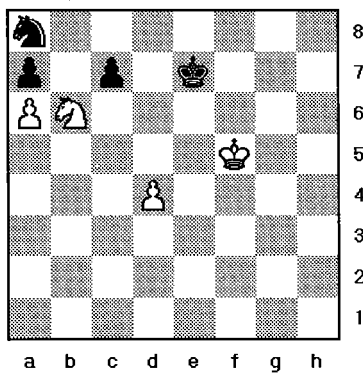
No 249
IX. T. A. Thompson
 Dubuque Ch. J., 1871/72



h3#

1.Ld6,Le8; 2.Lc7,bxc7+; 3.Lc8,c8D#.

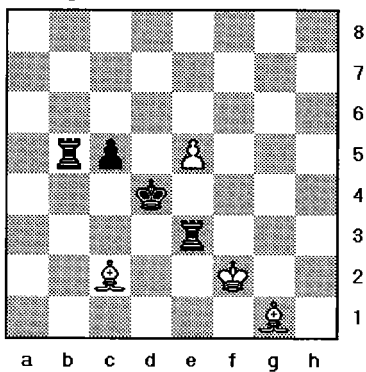
No 250
X. John K. Hanshew
 Dubuque Ch. J., Turnier 1871/72.



h3#

1.Kd6 Sc8+ 2.Kc6 Ke6 3.Sb6 Sa7: #

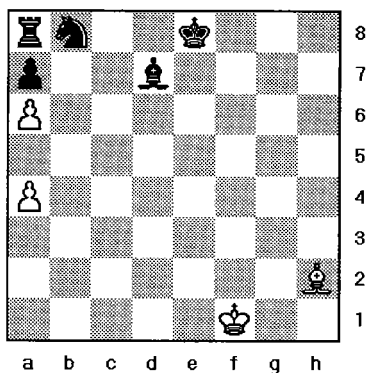
No 251
XI. T.M. Brown
 Dubuque Ch. J., Turnier 1871/72.



h3#.

1.c4,La4, 2.Kc5,Ke3:, 3.Tb4,Ke4#.

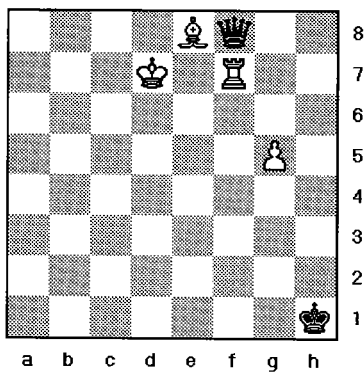
No 252
XII. T. A. Thompson
 Collection. 1873.



h3#

1.Lb5+,a:b5; 2.Sd7,b6;
 3.O-O-O,b7#.

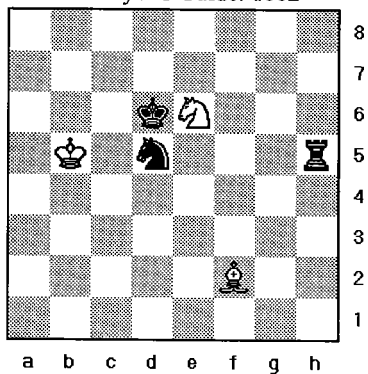
No 253
XIII. J. M. Spear
 V. 889. Dub. Chess Journ.



Mai 1874.
 h3#.

- 1.Dh6, Th7;
- 2.Dh2, Lh5;
- 3.Dg1, Lf3#.

No 254
XIV. H. F. L. Meyer
 [Corr. d. F. Capraez vielleicht M. Lange]
 95. Meyer's Guide. 1882

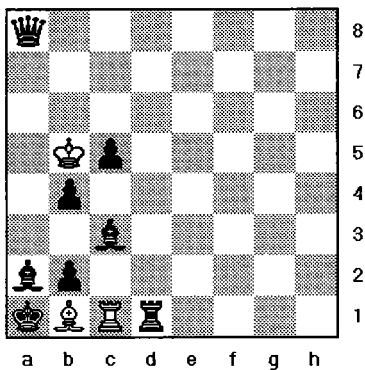


h3#, Weiß beginnt

1. - ,La7;
- 2.Se7, Sc5;
- 3.Td5, Lb8#.

No 257⁹XV. W. A. Shinkman

Detroit Free Press. 24.5.1884.



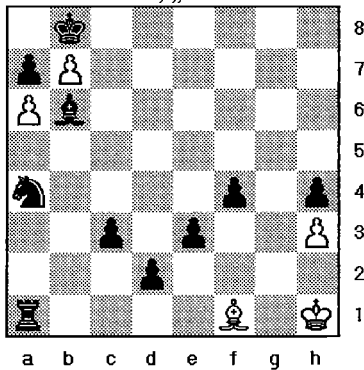
h3#.

1. Th1, Tg1;
2. Lg8, Tgx8;
3. Tab7, Txa8#.

No 258

XVI. „An old Indian Problem“

aus: T. B. Rowland, „Problem Art“ 1884.

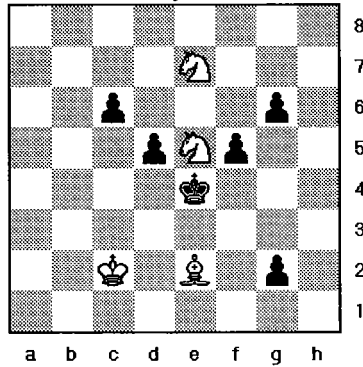


h3#.

1. Lc7, Kh2;
2. Sb6, Lg2;
3. Sa8, b:a8D, T#.

⁹ Die Nummern 255 und 256 wurden übersprungen (he).

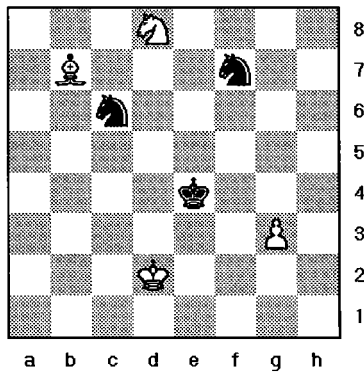
No 259
 XVII. T. B. Rowland
 Leeds Mercury 26.12.1885



Beiderseits Hilfsmatt in 3 Zügen.
 (Der Anziehende: setzt matt)

- A. 1.S5g6,f4; B. 1.Kd1,Kc1;
 2.Sf5,f3; 2.Kc3,Lf1:
 3.Ld3# 3.gxf1D,T#.

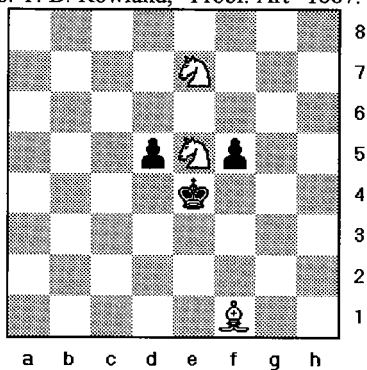
No 260
 XVIII. [K. ?] Rynd
 Dublin Herald
 zw. 1880 u. 89



h3#, Weiß beginnt.

- 1.La8 Sfe5;
 2.Sb7, Sd4;
 3.Sd6#.

No 261

XIX. P. Ryndaus: T. B. Rowland, "Probl. Art" 1887.¹⁰

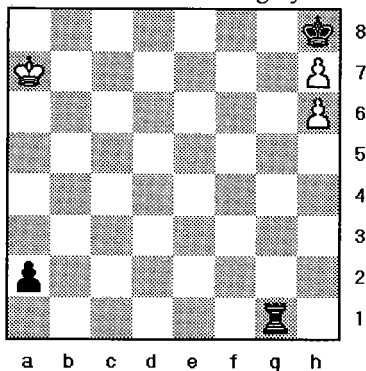
h3#, Weiß beginnt. [Ohne weißen König!]

1. -, 5Sc6;
- 2.d4, Sd5.
- 3.d3, Lg2#.

No 262

W. A. Shinkman

1890 The Golden Argosy

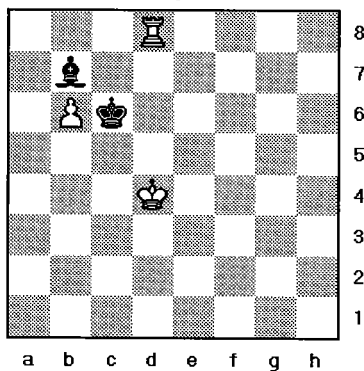


h4#.

- 1.Tg8, hxg8L;
- 2.a1T,Da2:
- 3.Tg1, h7;
- 4.Tg8, hxg8D#.

¹⁰ Der weiße König (auf a8) fehlte bei Fuhlendorf (he).

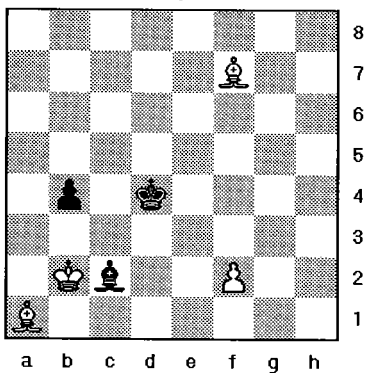
No 263
B. G. Laws
 Leeds Mercury 19.12.1891



H3#, Weiß beginnt.

1. -, Tb8;
2. La8, b7;
3. Kb5, bxa8D#.

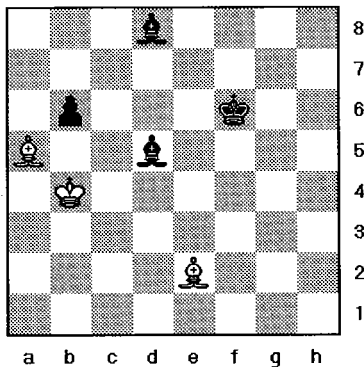
No 264
XXII. B. G. Laws
 Leeds Mercury 24.12.1891



h3#, Weiß beginnt.

1. Le8, Le4;
2. Kc1, Kd3;
3. Lb5#

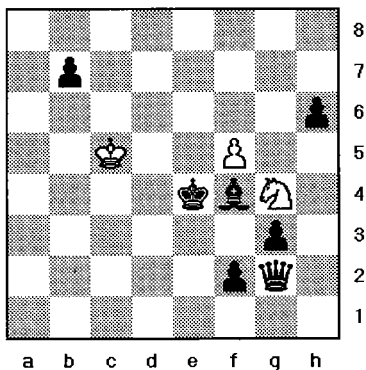
No 265
XXIII. E. Holt



Brit. Chess Mag. Spez.Ausg. Dez. 1893
h4#, Weiß beginnt.

1.Le4, Lc4, 2.Kc4, Ke5; 3.Le1, Lf6; 4.Lg3# oder 3.Lb6, Lf6, 4.Lc7#

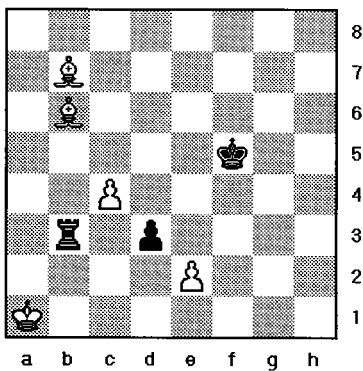
No 266
XXIV. W. A. Shinkman
V. Leeds Mercury 21.12.1895



h4#

1.f1L,g6; 2.Lb5,f7;
3.Le8,fxe8L; 4.Df3,Lg6#.

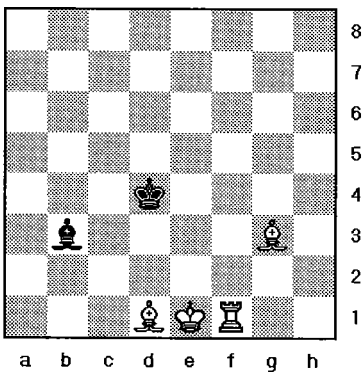
No 267
XXV. L. Fitch.
 American Chess Mag.
 Dez. 1897.



h4#

1.d2, Lg2; 2.Tf3, Kb2;
 3.Ke4, exf3; 4.Kd3, Lf1#

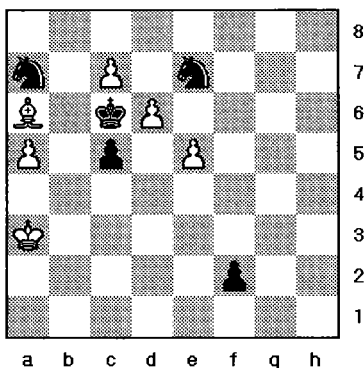
No 268
XXVI. „Anon.“
 Liverpool Mercury 1897.



h2#

1.Kd5, Tf7;
 2.K6, Lx b3#.

No 269
M. Sicurac
 Der Schachfreund. Wann?
 abg. Wiener Schachztg.
 März 1900



h2#.

1.f1L,c8L;
 2.Lb5, Lab7#.

Nachschrift: Dieser von G. Fuhlendorf in Januar 1933 der Deutschen Märchenschachzeitung zur Verfügung gestellte Aufsatz, wovon eine Folge im letzten Heft der Dt.M.S.Ztg.¹¹ (Mai/Juni 1933) veröffentlicht wurde, kann nun endlich in seiner ganzen Form erscheinen. Fuhlendorf legt damit eine Arbeit vor, die heute noch genau so neu u. interessant ist, wie vor 10 Jahren und die auch noch für spätere Zeit von großem Wert sein wird. An dieser Stelle Herrn G. Fuhlendorf, der leider nicht mehr als schaffender Problemfreund tätig ist, unseren Dank.

Albert Kniest.

[Schachmatt, Brief 16 vom 15.12.1943, Blatt Nr. 70-72, S. 3-5]

¹¹ AHK war es auch, der Pennti SOLAS Schachspalte *Ajan Sana* (Helsinki) zitierte als „... erste Schachspalte, die auch für Märchenschachaufgaben (folglich auch für Hilfsmatts!) Honorar bezahlt (5 finnische Mark)“ [Deutsche Märchenschachzeitung X 1931 S. 8]

Zugabe IV:

Oldies, but Goldies: Frühe Kuriositäten.

Natürlich darf auch eine kleine Betrachtung der ersten heterodoxen Hilfsmatts in dieser Schrift nicht fehlen!

Im Jahre 1874, also 20 Jahre nach Max LANGES Entwurf und nur eines nach dem ersten H#-Turnier begann auch dieser Zweig, und zwar mit THOMPSONS „h#3 durch Doppelschach“ (also einer Zusatzbedingung), in der absolut neuen Quelle aus Maryland – unter der Überschrift „Our Curiosity Shop“:

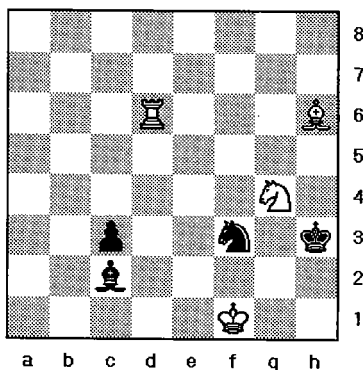
Nr. A

Theophilus. A. THOMPSON

10. *The Maryland Chess Review VIII 1874 S. 332*

(„Our Curiosity Shop“) [Vol. I, No. 8]

Respectfully inscribed to F. W. Martindale



h#3 durch Doppelschach

Nr. A*

Kh6 Lc7 Sf6 – Kf8 Td3 Lh3 Sg5

WHITE TO PLAY AND MOVE IN SUCH A MANNER SO THAT BLACK CAN MATE IN THREE MOVES BY A DOUBLE CHECK.¹

¹ Missverständlich, ja falsch formuliert, wie die nächste Fußnote erläutert ...

“1.Kt to R5 R to Q2 2.P takes R B to B4 3.P to Q8 (K) Kt to B2 d. mate. In our opinion the conditions should be read, “White to play and move in such a manner so that Black can double mate in three moves, “to admit properly of above solutions. W. A. Shinkman, F. M. Teed, and others send the following solutions: 1.K takes Kt R to Q7 2.K to R6 R to R7 3.K to R7 B to B4 mating by double check.”²

Vol. I, No. 8] XI 1874 S. 449

Nr. A: [F-]

1.Sh4 Td2 2.cd2: Lf4 3.d1K! Sf2++#.

Turmpfer, Mustermatt. Eine Scherzaufgabe mit Königsumwandlung!

Ohne Zusatzbedingung ergäbe sich (0.2.1.1.)

I) 1...Sf2+ 2.Kh2 Lf4#

II) 1...Lf4 2.Sh4 Sf2# sowie:

Cook: 1.Se5 Td7(8) 2.Sg4 Th7(h8) 3.Kh2 Lf4++#(!)

Ebenfalls Abzugsmatt!³

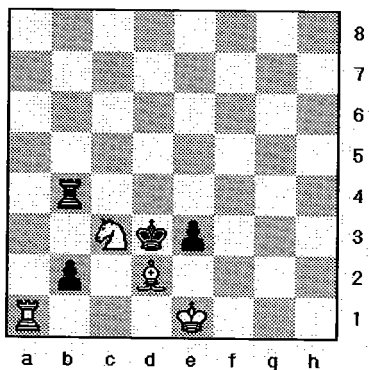
² „1.S nach h5, T nach d7; 2.B schlägt T, L nach f5; 3.B nach d8 (= K), S nach f7 d.² matt. Unserer Meinung nach sollten die Bedingungen gelesen werden: ‘Weiß am Zuge zieht so, daß Schwarz Doppelmatt in drei Zügen geben kann’, um die obigen Lösungen einwandfrei zuzulassen. W. A. Shinkman, F. M. Teed und andere senden die folgenden Lösungen: ...K schlägt S, T nach d7; 2.K nach a6, T nach a2; 3.K nach a7, L nach c5 und Matt durch Doppelschach.“

³ eindeutig (!) durch +sBh7; 2.1... (he).

Nr. B
Locock

Knowledge, 1 1898

[zit.: 120 Chess Problems Nr. 118, S. 120]⁴



h#2 (Der weiße Turm hat gerade gezogen)

Nr. B*

Kd6 Tb5 Bb7 e6 – Ke8 Ta8 Ld7 Sc6

Black, with White's assistance, is mated in two moves. The White Rook has just moved.⁵

Nr. B: [F-] (1.ba8:=sT!! 0-0-0 2.Lc5 Le8#)

1.ba1:=wT!! 0-0-0 2.Tc4 Le1#

Scherzproblem (farbnormiert): nach der Umwandlung in einen weißen (!) Turm ist die Rochade wiederum erlaubt, da dieser Turm noch nicht gezogen haben muß ...

„This being a new Rook, which has never moved, White is of course entitled to Castle.“⁶

Cook: 1.Kd4 Ta5 2.Tc4 Td5# (DL)

Korrektur: Tb4 → a4: 1.Tc4 Ta5 2.Kd4 Td5# (dualfrei)

Völlige Korrektur: nicht sLb5 statt Tb4 wegen Cook 1.Kc2 Se2 2.Ld3 Sd4#, sondern Da2 statt Tb4 (C+)

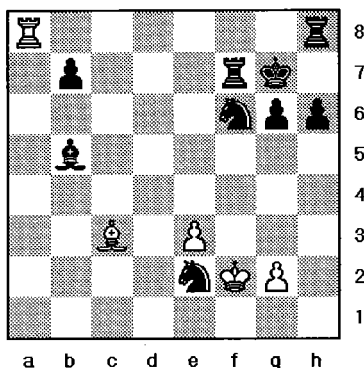
⁴ [Bei M. Weiss, „64 Schach-Scherze“, Nr. 42, S. 48, „Capriccio“ genannt.]

⁵ ... mit der Vorbemerkung vor der Aufgabengruppe, die auch dieses Stück enthält: „In the four concluding puzzles a „liberal interpretation“ of the code of laws in use some time ago is permitted.“

⁶ „Da dies ein neuer Turm ist, der nie gezogen hat, ist Weiß natürlich ermächtigt zu rochieren.“

Nr. C:**Prof. J. Berger** [Gratz, Austria]

"A New Idea."

339. *American Chess Magazine XII 1898 S. 284 [Vol. II, No. 6]*

White to move. - Find the two most stupid moves, which White and Black might make; when discovered a position will arise where White is able to mate and *must* mate.

Nr. C: [F-]1. B-K sq-- K-R 2 2.R-K B8 Kt-K Kt sq. 3.RxR⁷

Etwa: h#3, 0.1.?! Eine etwas ungenaue Forderung in Anlehnung an das heutige **Hilfszwingmatt**: Hilfszüge w+s+w → s#1 durch Schwarz mittels Abzugsschach (Hilfszüge als Vorschaltzüge) - entspricht genau dem Hilfszwingmatt, aber mit vertauschten Farben und als Satzspiel.

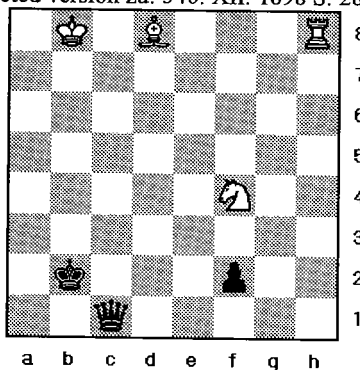
1...Le1! 2.Kh7 Tf8 3.Sg8 Tf7:#**Dual:** 1...Tf8! 2.Kh7 Le1 (3.Sg8+ Tf7:#)

Ohne die Bedingung wäre 1...Lf6: 2.Kh7 Th8# möglich – als reines H#.

⁷ Lösung II 1899 S. 382.

Nr. D:**F. A. HOLLWAY***American Chess Magazine IV 1899 S. 446*

= corrected version zu: 340. XII. 1898 S. 284 [Nr. 50]



White to play so black can mate in three.

Nr. D*:

Kb7 Dc8 Bf7 – Kb1 Th1 Ld1 Sf5

(orthodox unlösbar!)⁸Nr. D:**= 1.Dc2 Lg5 2.Kc1 Th1+ 3.fl~(---) Sd3 +++ #**

Tripel-Schach und Matt.

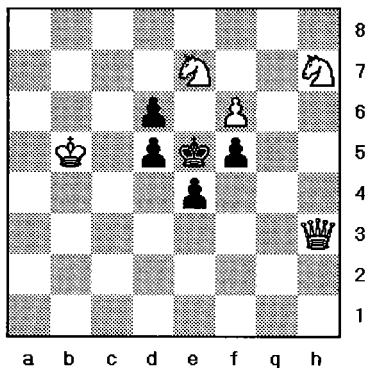
„Solution to Christmas Problem No. 340 (see correction page 446, April, 1899). By F. A. Hollway: 1.Q-B 7. B-Kt 5; 2.K-B 8, R-R ch; 3.P in unnamed is forfeited, Kt-Q 3 triple ch mate. This solution is based on an old law by Walker that when a player advances a pawn without claiming a piece his opponent may remove it and make his move at the same time. This is surely a bit far-fetched, but, as it was a holiday problem, the author will be forgiven and complicated on his originality. The problem was solved by Lemon and Shinkman.“⁹

⁸ VI 1899 S. 525

⁹ „Lösung des Weihnachtsproblems Nr. 340 (S. Korrektur Seite 446, April 1899). Von F. A. Hollway: 1.Dc2 Lg4 2.Kc1 Th1+ 3.B in „Namenlos“ ist eingebüßt, Sd3 Tripel-Schach-Matt. Diese Lösung basiert auf einem alten Gesetz von Walker, daß – wenn ein Spieler einen Bauern umwandelt ohne eine Figur einzufordern – sein Gegner ihn entfernen darf und zugleich seinen Zug ausführt. Dies ist sicher ein wenig weit hergeholt, aber da es ein Ferienproblem war, möge dem Autor vergeben und seiner Originalität ein Kompliment ausgesprochen werden. Das Problem wurde gelöst von Lemon und Shinkman.“

Nur scheinbar ein Hilfsmatt ist schließlich das folgende Stück:

Nr. @
Thomas B. & Frideswide F. Rowland¹⁰
 "The Perilous Position."
 in: *Chess Fruits*, 1884 S. 118



White to play, Black to play, then White to mate.

[Kein H#! → #2]

Nr. *: [F-]

*1...Kf4 2.Sg6#, *1...e3 2.De3:#, *1...f4 2.Sc6#, *1...Kd4 2.Sc6#, *1...d4 2.Df5#.

Nicht 1.f7?!¹¹ (1...f4/Kd4 2.Sc6#, 1...d4 2.Df5:#, 1...Kf4 2.Sg6#, 1...e3 2.De3:#) 1...Ke6! 2.?? - sondern:
 zuletzt f7-f5, g5xf5 (f6) e.p. [Bf5 noch nicht entfernt], darum nun (minus sBf5) und analog (nun liegt auch ein H#1, 4.1... vor):

1...Kf4 2.Sg6#
 1...Kd4 2.Sc6#
 1...e3 2.De3:#
 1...d4 2.Df5#

Somit kein H# (!), vielmehr ein scherzhaftes Mattproblem. „Minus Bf5“ entspricht einem Viertelzug!

¹⁰ Zumindest Mitautorin des Buches.

¹¹ Auch 1.Kb4? würde nur an Ke6! scheitern (he).

Zugabe V:

Die Legende vom Hilfsmatt

Von G. J. Sontag, Christburg/Westpr.
Nachdruck

Am prächtigen Hofe der Sassaniden in Ctesiphon wurde dem Schachspiel von jeher die sorgfältigste Pflege zuteil. Auch König Anoscharwan war dem Sedrentz, dem Hundertsorgenspiel, mit Leib und Seele ergeben und seine Begeisterung für das edle Spiel schien sich auch auf seinen einzige Tochter Suleika vererbt zu haben. Schon als Kind versäumte sie es nicht, dem Spiel der Alten zuzuschauen und entzückte sie oft durch ihre geistreichen Einfälle. Dank ihrer Begabung und eines nicht minder großen Ehrgeizes konnte sie es bald mit den besten Schachspielern des Hofes aufnehmen. Als sich ihr Geburtstag zum 17. Male jährte, bezauberte Suleika jedermann durch den Liebreiz ihrer Erscheinung und alle Freunde des Schachspiels im besonderen durch die Genialität ihres Spiels.

Seit diesem Tage sah die Prinzessin auf alle Männer mit ein wenig Verachtung herab und schwor vor aller Welt, nur den Mann zum Gemahl nehmen zu wollen, der sich ihr im Schachspiel überlegen erwies. Wie ein Lauffeuer ging die Kunde von ihrem seltsamen Entschluß durch die Lande, und bald eilten von nah und fern die Edelsten des weiten persischen Reiches herbei, um den Kampf mit Suleika zu wagen. Aber alle mußten sich nach mehr oder weniger tapferer Gegenwehr geschlagen bekennen. Nur ein sehr gescheiter, aber grundhäßlicher kaukasischer Fürst hatte die Prinzessin in einem endlos langen Spiel erstaunlich in Gefahr bringen können. Seit diesem Tage bestimmte der um sein Töchterchen besorgte König, daß künftig die Zügezahl jeder Partie auf fünfzig zu beschränken sei.

Auch Prinz Achmed, der Sohn eines mächtigen indischen Großfürsten, hatte von Suleikas unsagbarer Schönheit Kunde erhalten. Obwohl er kein überragender Schachspieler war, trat er doch unverzüglich die weite Reise an, fest entschlossen, Suleika um jeden Preis zu erringen. Aber was nützte es ihm, daß ihn ein unbändiger Siegeswille beseelte! Suleikas gedankenreichem Spiel war er doch nicht gewachsen. Aber erst, als die Partie sich bereits ihrem Ende zuneigte, (vergl. Diagramm) wurde Prinz Achmed sich der Hoffnungslosigkeit seiner Lage richtig bewußt. Unwillkürlich machte sich sein gequältes Herz in einem tiefen Seufzer Luft.

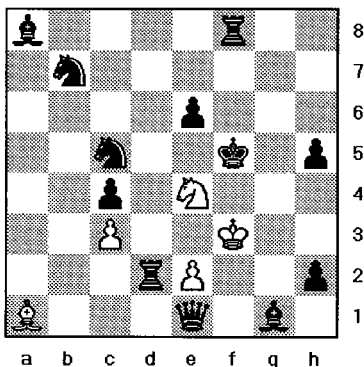
G. J. Sontag

Nr. 201a Kniests Schachbriefe (15)

vom 15.11.1943

S. 2-3 (Blätter Nr. 62-63)

Schw.: Prinzessin Suleika



(Stellung nach dem 46. Zuge von Weiß)

Weiß: Prinz Achmed.

Hilfsmatt in vier Zügen.

Aus tiefgründigen Kombinationen aufgeschreckt, hob die Prinzessin das anmutige Köpfchen von dem kostbaren, mit Gold und Elfenbein eingelegten Schachbrett und betrachtete interessiert, ja fast ein wenig mitleidig die edlen Züge ihres Partners. Plötzlich glaubte sie sich selbst nicht mehr zu kennen. Aller Ehrgeiz war verflogen und hatte einem tiefen, mehr als kameradschaftlichen Mitgefühl Platz gemacht. Nur ein einziger Gedanke beherrschte sie: Prinz Achmed mußte siegen um jeden Preis, und sie mußte ihm dabei behilflich sein! Und schon hatte sie einen Plan. Doch nein! Solch plumpe Züge hätten schlecht zu ihrem meisterlichen Spiel gepaßt!

Wie aber, wenn sie ihren Partner mit Schachgeboten anscheinend in Atem hielt und doch sich selbst dabei in ein Mattnetz verstrickte?! - Blitzschnell überlegte sie. Ja, so mochte es gehen. Wenn der Himmel nur ein Einsehen hätte und „ihn“ den einzigen Gewinnweg finden lassen würde!

Schnell warf Suleika dem Prinzen einen aufmunternden Blick zu, und mit einem matten Lächeln nahm er das hoffnungslos erscheinende Spiel wieder auf. Und war es Zufall oder war ihr Gebet erhört worden? - Achmed zog unbewußt den richtigen Stein. Suleika aber antwortete ihm mit einem neuen **Schachgebot**. Und schon wollte Prinz Achmed der dräuenden Gefahr durch einen Königszug entrinnen. Aber ein schnelles, von den Zuschauern Gottseidank unbemerktes Kopfschütteln seiner Partnerin sagte ihm, daß sie etwas ganz Besonderes im Schilde führte.

Als er aber nach endlos langen Minuten sich zu einem anderen Zug entschloß, sagten ihm Suleikas strahlende Augen deutlicher, als sie es mit Worten hätte tun können, daß er diesmal auf dem richtigen Wege war. - nach zwei weitere Schachgebote mußte der weiße König über sich ergehen lassen, doch dann entschied der Prinz zur grenzenlosen Überraschung aller Umstehenden das Treffen noch im 50. Zuge zu seinen Gunsten. Das „Matt“ kam allerdings nur zögernd und ein wenig ungläubig über seine Lippen. Aber es wurde doch für 2 junge Menschenkinder schicksalbedeutend.

Wie mag es Prinz Achmed und der persischen Königstochter wohl gelungen sein, die Partie in zwölfter Stunde zu einem für beide Teile erfreulichen Abschluß zu bringen?

„Sontag hat uns mit der „Legende vom Hilfsmatt“ eine wunderbare Erzählung geschenkt. Rein gefühlsmäßig möchte ich behaupten, daß die Loyd'sche Erzählung vom Hilfsmatt „Die Sünden der Nonnen“ durch vorstehende Erzählung von Sontag einen ernstlichen Widersacher erhalten hat. Welche Erzählung ist die bessere? Möge die Erzählung von Sontag dankbare Leser finden.“

Albert H. KNIEST



Lösung: 1. ♖e5+, ♜f6; 2. ♜d6+, e4; 3. ♚f2+, ♜g3; 4. ♚:c3+, ♜:c3#

Korrektur mit „Ultraschachzwang“ = Es sind nur Lösungen erlaubt, in denen jeder schwarze Zug ein Schachgebot ist. - Sonst gäbe es „unendlich“ viele Cooks! Auch bereits in 3 Zügen, z. B.: 1. Tg8 Sc5: 2. Ke5 e4 3. Sd6 Sd7# (DL); 1. Ld4 Sd2. 2. Lf6 e4+ 3. Ke5 Sc4:# (dualfrei), 1. Sd7 Sd2: 2. Lf6 e4+ 3. Ke5 Sc4:# (dualfrei). - Aber die Story verdient erwähnt zu werden ...!¹

¹ Anschließend erfolgte das: 4. Thematurier der Schachbriefe (3,4,5 oder mehrzügige Hilfsmatts, in denen Weiß in jedem Zuge ein schwarzes Schachgebot parieren muß.

Zugabe VI:

Die ersten Goldgräber ...

Die ersten Goldgräber des Hilfsmatts, die bahnbrechenden Pioniere im 19. Jahrhundert wollen wir im folgenden besonders würdigen.

1.

Die Tabelle gibt chronologisch die 17 namentlich bekannten und die maximal 16 unter Pseudonym erwähnten Autoren samt Aufgabennummern:

Nr.	Nr.	Komponist	Aufgaben-Nr.
01	01	LANGE, Max	1,6
02	02	LOYD, Sam	2
03	03	BARBE, Albert	3,4,5
04		„My Compliments.“	7
05		„Wolverine.“	8
06		„Only a little flower“ Nr. 9	9
07		„Like a Lion.“	10
08		„Key City.“	11,25
09		„Pro Laude.“	12
10	04	BROWN, Theodore M. [„Lux novissima.“]	13
11	05	HANSHEW John K. [„Where there's a will there's way.“]	14
12		„Quis haec faciat?“	15
13		„Sweetest nut hath sourest rind.“	16
14		„Aut cita clades aut victoria laeta venit.“	17
15	06	SHINKMAN, W. A. Nr. 18 = „Yours Truly.“, 26 = „Ausgespielt.“	18,25,30,33,40,44,47
16		„Once more unto the breach.“	19
17	07	THOMPSON, Theophilus A. [“Old Dan Tucker.“]	20,27
18		„Alexander.“	21
19		„Cyrus.“	22
20		„Confucius.“	23
21		„The faded flower brings ripe fruit.“	24
22	08	SPEAR, J. M. [Dr.]	26,29
23	09	WHEELER, C. [Charles] H.	28,31
24	10	MARTINDALE, Frank W.	32
25	11	ROWLAND, Thomas. B. + Mrs. Frideswide F., née Beechey	34,35 [37]
26		„An old Indian Problem“	36
27	12	RYND, Porterfield [Adapted → Mr. T. B. Rowland.]	37,38 [39]
28	12*	RYND, K. (= Porterfield Rynd?!)	39
29	13	LAWS, B. G.	41,42
30	14	HOLT, Ethelbert	43
31		„Anon.“	45
32	15	FITCH, Chas. L.	46
33	16	HOLLWAY, F. A.	48,49
34	17	SIEURAC, M. (= Bruno?!)	50

2.

Hier folgen nun in alphabetischer Reihenfolge, soweit ermittelbar, einige Lebensdaten¹ zu Goldgräbern samt einigen Vorvätern, angereichert durch Fundstellen bei GAIGE² (*Chess Personalia*; Quellenabkürzungen dort) sowie die Nummern der Aufgaben³:

BARBE, Albert (03) * Leipzig, D † Leipzig, D;
Nr. (2), 3, 3-A, 4, 4-A, 5, 5-A, (5-B), (5-C)

BROWN, Theodore M. (04) [Morris] * 1837 Hammondsport, N.Y., USA † 25.9.1876 Penn Yan, N.Y., USA [ACJ, 1877, p. 53-55; ACP, Vol. I, p. 33-36; DS, 1876, p. 314; TF&F, oct. 6, 1876, p. 219; SJB, 1899/1900, p. 110 (* 1875)]
Nr. 13

CAPRAEZ, Friedrich [Capræz] * 7.2.1830 Chur, CH † VI 1891 Bern, CH
Nr. VI, 6-A

FISKE, Daniel Willard * 11.11.1831 Ellsburg, NY, USA † 17.9.1904 Frankfurt am Main, D [BCM, 1904, p. 427; BCM, 1931, p. 496-498; DAB, Vol. IIIB, p. 417; DS, 1904, p. 348-351; DS, 1905, p. 317-320; 5th Am, p. 39-41; GC, 1923-24, p. 126-131; OC, p. 117]
Nr. (2)

FITCH, Charles Lewis (15) * 24.7.1845 Antwerp, MI, USA † 8.9.1930 Knoxville, TN, USA [pseudonym: Marc; ACM, May, 1899, p. 459-461; ACP, Vol. I, p. 116-118; University of Michigan archives]
Nr. 46, 46*

HANSHEW, John K. (05) * 5.1.1847 Frederick, MD, USA † 5.12.1879 Frederick, MD, USA [Book of Chess Problems of John K. Hanshaw; Frederick Republican Citizen, Dec. 12, 1879; SJB, 1899/1900, p. 144]
Nr. 14

HOLLWAY, F. A. (16) *? †?
Nr. 48, 49

HOLT, Ethelbert (14) * 1866 Rawtenstall, GB †? [CB, p. 201-203; W, p. 297]
Nr. 43

¹ A = Österreich, CH = Schweiz, CS = (ehem.) Tschechoslowakei, D = Deutschland, DDR = Deutsche Demokratische Republik, GB = Großbritannien, IND = Indien, IR = Irland, NL = Niederlande, PL = Polen, USA = Vereinigte Staaten

² In eckigen Klammern angefügt.

³ Wer kann weitere Daten beitragen?! (*he*).

LANGE, Max (1) (Dr.) * 7.8.1832 Magdeburg, D † 8.12.1899 Leipzig, D [pseudonyms: M. L.; M. Godeck; ADB, Vo.. 51, p. 577-578; Bachmann, 1899, Part II, p. 130-131; CM, 1894-95, p. 98-99; DBJ, Vol. IV, p. 189-191; DS, 1899, p. 370; DS, 1900, p. 26-29; DSb, 1932, p. 261; DW, 1895, p. 4-5; IZ, Dec. 14, 1899, p. 847; NDB, Vol. 13, p. 568; SJB, 1899/1900, p. 167-168; Teplitz-Schönau 1922, p. 584-585; W, p. 299]

Nr. I-C, I-D, III, (VI); 1, 6

LAWS, Benjamin G. (13) [Glover] * 6.2.1861 London, GB † 21.9.1931 London, GB [pseudonyms: S. Green; C. Hill; C. Horn; I. S. Lington; N. R. S.; Handley Rhodes; An English Bohemian, by Keeble, 1933; BCM, 1890, p. 76-78; BCM, 1934, p. 93; CB, p. 129-134; CM, 1892-93, p. 2; Chess Pie No. 1, 1922, p. 56-57; (L)T Weekly Edition, Feb. 3, 1905, chess column; W, p. 299]

Nr. 41, 42

LOYD, Sam (02) [Samuel] * 30.1.1841 Philadelphia, PA, USA † 10.4.1911 New York, NY, USA [ACP, Vol. I, p. 12-25; CM, 1891-92, p. 194; DAB, Vol. VI, p. 479-480; DCJ, AUG-Sept, 1875, p. 361-364; DW, 1904, p. 233-244; DW, 1911, p. 168-169; NYT, April 12, 1911, p. 13, cc 4; Sam Loyd and His Chess Problems]

Nr. 2, 2-A, 2-B, 2-C, 2-D

MARTINDALE, Frank W. (10) * 27.12.1854 Peterboro[ugh], NY, USA † 27.10.1909 Peterboro[ugh]?, NY, USA,

Nr. 32

MEYER, Heinrich F. L. [Friedrich Ludwig] * 6.6.1839 Anderten/Hannover, D † 15(?) .1.1928 Letchworth, GB [BCM, 1928, p. 101; CB, p. 90-91; DCJ, May, 1872, p. 5-13; DS, 1913, p. 244; DS, 1928, p. 40; IZ, Sketch No. 37, p. ???]

(Chess Contributor to "The Boy's Own Paper"; Chess Editor of "Hannoversche Anzeigen" + "The Gentleman's Journal" + "Echo Americano"; vgl. A Complete Guide to the Game of Chess)

Nr. 6-B

MONTIGNY

*? †?;

Nr. (IV)

ROWLAND, Mrs. {Thomas} Frideswide F., née Beechey * 18.4.1843 † 25.2.1919 Bray, IR [ACB, 1905, p. 167; ACB, 1919, p. 156; BCM, 1919, p. 112-113, CA, Vol. XII (1918-1919), p. 203; CB, p. 77-78]

Nr. 35*, @

ROWLAND, Thomas B. (11) * 1.6.1850 Dublin, IR † 1925 IR [CB, p. 79-82; W, p. 304]

Nr. 34, 35, @

RYND, J. A. Porterfield (12) * 1855 (?) Dublin, IR † 19.3.1917 Dublin, IR [Northern Whig, Belfast] [BCM 1917, p. 102; (Belfast) Northern Whig, ???]

Nr. 37, 38 (39?)

RYND, K. (12*) [= J. A. Porterfield ?!]

Nr. 39

SHINKMAN, William A. (06) [Anthony] * 25.12.1847 Reichenberg = Liberec, CSR † 25.5.1933 Grand Rapids, MI, USA [pseudonym: M. Ham Nawkins; ACB, 1909, p. 275; ACB, 1933, p. 96; ACP, Vol. I, p. 47-56; Brentano's, 1881-82, p. 621-623; CR, June, 1933, p. 7; CR, 1934, p. 140-141; DCJ, September, 1874, p. 547-549; The Golden Argosy (Betts 33-78)]

Nr. 18, 25, 30, 33, 40, 44, 47

SIEURAC, M. (17) [= Bruno Sieurac * 1867 ?!] †?

Nr. 50

SPEAR, J. M. (08) (Dr.) *? Harrisburg, Ill., USA? †?

Nr. 26, 29

THOMPSON, Theophilus A. (07) [Augustus] * 21.4.1855 Frederick City, MD, USA † ? [Chess Problems, 1873 (Betts 33-81); Korn, p. 203-205]

Nr. 20, 27, A

WHEELER, Charles H.⁴ (09) [Henry] *22.07.1846 Comstock, MI, USA †15.10.1927 Chicago, IL, USA

Nr. 28, 31

3.

Schließlich geben wir auf den folgenden Seiten zu ausgewählten frühen Hilfsmattpionieren – LOYD, HANSHEW, SHINKMAN und THOMPSON - persönliche Anmerkungen aus historisch reizvoller, da ebenfalls früher Feder:

⁴ Symbolisch zum Schluss (im Alphabet): der erste H#-Goldgräber im 20. Jahrhundert:
WOELDEREN, Eduard H. E. [Henri Eugène] **van** *15.2.1840 Batavia, Java, Indonesien
 * 27.1.1903 Rotterdam, NL [DS, 1903, p. 98; DW, 1903, p. 74]

Sam Loyd

Deutsche Schachzeitung. Dreiundachtzigster Jahrgang

1928 Februar Nr. 2

S. 33-35

Allgemeines.

Erinnerungen an Sam Loyds Familie⁵.

Die Loyds kamen um 1700 aus Rondonshire, Wallis, nach Amerika und ließen sich in Moreland, Montgomery County, Pennsylvanien, nieder. Der Großvater Sam Loyds war Thomas Lloyd, ein reicher Teilhaber der Blumenhandlung Jones & Lloyd in Philadelphia. Er wurde 1765 geboren und heiratete 1797 Sarah Smith, die Tochter von William Smith, einem hervorragenden Manne, der als Quäker den Eid auf die Kolonialregierung verweigerte und dafür ein Jahr Haft verbüßte, aus der ihn Washington befreite. Um nicht mit einem andern Lloyd desselben Vornamens, der aber einen zweifelhaften Ruf hatte, verwechselt zu werden, strich Thomas Lloyd das zweite l seines Namens, doch sind einige Urenkel zur ursprünglichen Schreibweise zurückgekehrt.

Isaac Smith Loyd, Sams Vater, wurde am 6. Febr. 1803 geboren und heiratete Elisabeth Singer, eine Tochter John Singers (1763-1829). Die Singers sind elsässischen Ursprungs, und es ist gut möglich, daß Sam Loyd von ihnen seine Begabung für analytische Rätsel und Schachaufgaben erhalten hat. John Singer gehörte der dritten Generation in Amerika an und ist auch der Vorfahr des großen Malers John Singer Sargent.

Isaac Loyd war bis etwa zum Jahre 1830 Importeur von Kurzwaren in Philadelphia, wurde dann aber ein betriebsamer Grundstücksunternehmer. Für sich kaufte er ein Haus nach dem anderen, richtete alles fürstlich ein und verkaufte die Häuser weiter, so daß die Familie sozusagen ständig umzog und man sich erzählt, nicht zwei von den neun Kindern seien in demselben Hause geboren. Ein Bankkrach, der ihn ein Vermögen kostete, setzte diesen Geschäften ein Ziel.

Um 1844 ließ sich I. S. Loyd in New York nieder und kam durch die Erschließung von Kohlengebieten zu neuem Vermögen. Da aber seine Gesundheit nicht mehr die beste war, verbrachte er einen immer größeren Teil seiner Zeit mit Auslandsreisen, die er zusammen mit seiner Familie unternahm. Daher sehen wir Sam Loyd sich am Pariser Schachturnier von 1867 beteiligen, das zur Feier der großen Ausstellung dieses Jahres abgehalten wurde. Die ganze Loydsche Familie nahm großes Interesse an der Ausstellung, und Sams Bruder Thomas hatte dabei ein Erlebnis, von dem er bis an sein Lebensende erzählt hat. Er befand sich in der Menge am Eingang der Ausstellung, als Napoleon III. vorbeifuhr und ein Mann neben Thomas plötzlich einen Revolver herauszog und

⁵ Dieser Aufsatz ist ein Auszug aus einem längeren Artikel, den **Alain C. WHITE** am 28. März 1914 in The Problem veröffentlichte und bildet eine Ergänzung seines LOYD-Buchs. Die zugehörigen Bilder hat James F. MAGEE jr. aus Philadelphia gesammelt.

auf den Kaiser schoß. Der Schuß ging daneben, und man ergriff Thomas. Loyd mußte seinen ganzen nicht sehr umfangreichen Vorrat an Französisch aufbieten, um den Sachverhalt auf der Präfektur zu erklären und die Freilassung seines Bruders zu erreichen.

Die Familie Loyd kehrte mehrfach nach Amerika zurück: aber bis zum Jahre 1874 verbrachte sie die meiste Zeit in Paris, London, Berlin, Dresden, Rom und Homburg. Sie wurde auf allen ihren Reisen von einem treuen Negerdiener begleitet, und Thomas Loyd erhält gern von dem erstaunten Gesicht seines Vaters, das dieser machte, als er in Homburg in den Spielsaal kam und sah, wie sein farbiger Diener an einem Tisch neben dem Tisch des Prinzen von Wales saß und mit seiner schwarzen Hand über den Tisch des Prinzen fuhr, um seine Gewinne in Empfang zu nehmen. Mr. Loyd rief ihn beiseite mit einer tadelnden Bemerkung, aber der Diener antwortete: „Oh, Massa, der Prinz hat nichts gegen mich, wir sind ganz gute Freunde jetzt, und er sagt, ich bringe ihm Glück“.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte I. S. Loyd mit Frau und Kindern in Plainfield, N. J., wo sein Sohn Thomas Loyd mit seinen beiden Schwestern noch (1914) wohnt.

Isaac Loyd war als Mitglied der „Vereinigung von Freunden“ geboren, aber er heiratete Miss Singer „außerhalb des Kreises“, denn sie war eine deutsche Lutheranerin. Die Loydschen Jungen lernten das Schachspiel nicht von ihrem Vater, sondern sie eigneten es sich zufällig auf den Dampfern des Delaware-Flusses an, wenn sie von ihrem Haus in Bordentown nach Philadelphia reisten. Sie machten diese Reise oft mit ihrem Vater, wenn dieser geschäftlich unterwegs war. Der Kapitän und die Mannschaft der Dampfboote spielten auf ihren Reisen Schach und brachten den Loydschen Jungen das Spiel bei.

Ein altes Exemplar der Schachpartien Philidors, veröffentlicht von Walker in London 1835, war das erste Schachbuch, das Thomas Loyd und seine Brüder besaßen. Sams älterer Bruder Thomas erinnert sich, im Anfang der 40er Jahre das chinesische Museum in der 9. Straße besucht zu haben. Hier war täglich Kempelens Schachautomat ausgestellt. Ihr Vetter, Loyd Smith, spielte mehrere Jahre hindurch mit Erfolg mit dem Automaten.

Um diese Reihe von Erinnerungsbildern abzuschließen, möge es gestattet sein, einige Generationen weiterzugehen. Mr. F. M. Teed hat kürzlich in einem Briefe auf eine Nachricht im Brooklyn Eagle aufmerksam gemacht, worin mitgeteilt wird, daß zwei Schüler eine erhebliche Summe Geldes, über 200 Dollars, gefunden hatten, die sie ihrem Lehrer abgaben und die, wie sich später herausstellte, einer verhältnismäßig armen Frau gehörten. Es macht einem Freude, zu lesen, daß es Jungen dieser Art im wirklichen Leben gibt und daß einer von ihnen Loyd Pierson war, der Enkel Sam Loyds.⁶

⁶ Mit Abbildungen:

1) Isaac Smith LOYD. 2) Mrs. I. S. LOYD, geb. Elisabeth SINGER. 3) John SINGER, Sams Großvater mütterlicherseits. (Scherenschnitt) 4) S. LOYD im 16. Lebensjahr. 5) S. LOYD und Frä. BOYLE am Schachbrett.

Hanshew

THE MARYLAND CHESS REVIEW.⁷

Published Monthly by J. K. Hanshew.

Terms ; \$3,00 per annum : \$1 50 for six months, invariably in advance. When single copies are ordered 30 cents will be charged.

The first Number, January 1874, of this New Monthly Magazine has made its appearance and elicits from us the highest encomiums of praise for the agreeable surprise of such an elegant Chess Periodical.

The type used is new, of large size and there can be no complaints of illegibility or dubious readings even from the most fastidious. No. One treats of the elements of the game, gives us **a comical chess story of one Hans⁸ and how he did spiel**: 10 games, 12 problems, chess items, notices and two pages are devoted to draughts.

Friend Hanshew its able Editor announces his Problem Tourney No. one. With \$10 for the best four mover. \$5 for the best three mover and \$5 for the best two mover.

We take great pleasure in recommending the MARYLAND CHESS REVIEW to all of our chess friends, and we trust Mr. Hanshew may meet with the success his great Enterprise and arduous undertaking of maintaining an American Chess Monthly so richly deserves, for our experience is, that of all hard work and poor pay chess editorship takes the lead, fortunately to some of us the labor is most agreeable and the pay that is not cash, sufficient and appreciable.

Dubuque Chess Journal I 1874 S. 221-222

⁷ „Erscheint monatlich bei J. K. Hanshew.

Zahlungsbedingungen: 3 \$ jährlich, 1,50 \$ halbjährig, grundsätzlich im Voraus. Werden Einzelexemplare angefordert, werden 30 Cents erhoben.

Die erste Nummer dieses neuen Monatsmagazins im Januar 1874 ist erschienen und entlockt uns die höchsten Lobeshymnen für die angenehme Überraschung über ein solch elegantes Schach-Periodikum.

Der benutzte Schriftsatz ist neu und recht groß, und es kann keine Beschwerden über Unleserlichkeit oder unklare Lesart, selbst von den anspruchsvollsten Lesern. Nr. 1 behandelt die Elemente des Spiels, schenkt uns eine lustige Geschichte von einem gewissen **Hans** und wie er (spielte?): 10 Partien, 12 Probleme, Schachartikel, -Notizen und zwei Seiten, die dem Damespiel geweiht sind.

Freund Hanshew, sein fähiger Herausgeber, gibt sein Problemturnier Nr. 1 bekannt. Mit 10 \$ für den besten Vierzüger, 5\$ für den besten Dreizüger und 5\$ für den besten Zweizüger.

Mit großer Freude empfehlen wir die MARYLAND CHESS REVIEW allen unseren Schachfreunden, und wir trauen Mr. Hanshew zu, sein großes Unternehmen und schwieriges Unterfangen, ein amerikanische monatliche Schachzeitschrift zu unterhalten, so erfolgreich anzugehen, wie es dies in reichem Maße verdient, denn unsere Erfahrung besagt, daß bei aller harten Arbeit und schlechter Bezahlung geht die Schach-Herausgabe neue Wege, glücklicherweise ist die Mühe für einige von uns höchst angenehm und die Bezahlung, die nicht Bargeld heißt, genügend und sehr geschätzt.“ (he).

⁸ [!!!] (he).

Dubuque Chess Journal.

Vol. VII. Sept., 1874. NO.
55.

"CHESS NOTATION.-We use in this Journal the American Notation or abbreviation, viz: K for king, roi, rex or koenig; Q for queen, dame or regina; R for rook, castle, or tour; B for bishop, fou, lauffer or alfiere; S for springer, knight, horse or cavalier; P for pawn, pedona, bauer or pion.⁹

W. A. Shinkman.

William Anthony Shinkman was born in Reichenberg, Bohemia, Christmas day, 1847. His father, B. F. Shinkman, came to America in April, 1853, and in August of the next year, Mrs. Shinkman and her two sons. (the younger of whom was William, the subject of this sketch), came direct to Grand Rapids, Michigan, where all the family have ever since resided.

The boys were sent to school and had an interesting time for a while, as neither could speak a word of English, nevertheless, in due season, our hero distinguished himself in arithmetic and algebra for which he had a natural aptness. He left school when 14 years of age, and soon after was taught the moves at chess, his brother giving him Monroe's Science of Chess and assisting him greatly in understanding our royal pastime; but while the elder brother studied games, the younger solved problems. This, however, did not last long, as the business of life demanded his whole attention, and chess was dropped altogether.¹⁰

⁹ "SCHACHNOTATION. - Wir benutzen in dieser Zeitschrift die Amerikanische Notation oder Abkürzung, nämlich: K für king, roi, rex oder koenig; Q für queen, dame oder regina; R für rook, castle oder tour; B für bishop, fou, lauffer oder alfiere; S für springer, knight, horse oder cavalier; P für pawn, pedona, bauer oder pion.

¹⁰ **W. A. Shinkman.**

William Anthony SHINKMAN wurde in Reichenberg/Böhmen am Weihnachtstag 1847 geboren. Sein Vater, B. F. SHINKMAN, kam im April 1853 nach Amerika und im August des darauf folgenden Jahres kamen Mrs. SHINKMAN und ihre zwei Söhne (von denen der jüngere William war, den diese Skizze behandelt) direkt nach Grand Rapids/Michigan, wo die ganze Familie seither wohnte.

Die Jungs wurden zur Schule geschickt und hatten für eine Weile eine interessante Zeit, da keiner von ihnen ein Wort Englisch sprechen konnte; nichtsdestotrotz profilierte sich unser Held in angemessener Zeit in Arithmetik und Algebra, wofür er ein Naturtalent war. Er verließ die Schule im Alter von 14 Jahren, und bald darauf wurde er die Schachzüge gelehrt, als sein Bruder ihm MONROE's *Science of Chess* gab und ihm erheblich dabei zur Seite stand, unseren königlichen Zeitvertreib zu verstehen; doch während der ältere Bruder Partien studierte, löste der jüngere Probleme. Dies dauerte allerdings nicht lange, da das Berufsleben seine gesamte Aufmerksamkeit verlangte, und Schach wurde gänzlich fallen gelassen.

Im Jahre 1869 stieß er auf ein Exemplar von *Ueber Land und Meer*, einer deutschen Zeitung, die einen Vierzüger von J. Minckwitz enthielt, den er nach mühevoller Inangriffnahme meisterte: dies entfachte ihn von Neuem, und bald hernach komponierte er sein erstes Problem. Zum Diagramm dieser Stellung siehe Heft Nr. XVII. S. 14.

In 1869, he came across a copy of *Ueber Land und Meer*, a German paper, that contained a four-move problem by J. Minckwitz, which after a terrible siege he mastered: this started him again, and soon afterward he composed his first problem. See this Journal, No. XVII., page 14, for the diagram of the position.

Since that time Mr. Shinkman has composed over eight hundred¹¹ chess problems, some of which have been made without using board or men, and sometimes five or six in one evening, as the ideas crowded themselves upon him. He has taken a great many prizes for composing and solving problems, and is the well known author of a number of draught positions. In our opinion, there is no man living that can compare in fertility of chess brains with our friend Shinkman; as a solver his rapidity is astonishing; to solve and record the solutions of fifty problems, is not a very hard evening's work for him; the genius is his, though "something we might plain" its eccentric application.

Mr. Shinkman is also very fond of music, and devotes much of his leisure to the study and practice of this fascinating accomplishment.

He is a rapid and artistic penman, a pleasant conversationalist and an interesting correspondent. His chess opera appear in the chess magazines of every land and are well known to every chesser."¹²

Nach 11 Jahren hatte sich die erwähnte Anzahl der Kompositionen brav verdoppelt, wie die folgende Notiz aus dem *Brentano's Chess Monthly* zeigt:

„... in these eleven years he has composed more than 1,600 Chess Problems, besides a number of chess and other puzzles and draught problems. Of direct mates he has composed 425 two-movers, 510 three-movers, 190 four-movers, 45 five-movers, and sixty problems of more than five moves, ranging from 6 to 111

Seit dieser Zeit hat Mr. SHINKMAN über 800 Schachprobleme komponiert, von denen einige ohne Gebrauch von Brett und Steinen entstanden sind und manchmal fünf oder sechs an einem Abend, so die Ideen sich ihm aufdrängten. Er hat eine ganze Menge von Preisen für das Komponieren und Lösen von Problemen erhalten, und er ist ein wohlbekannter Autor etlicher Stellungen im Damespiel. Unserer Meinung nach gibt es keinen unter den Lebenden, der sich in der Produktivität eines Schachverständes mit unserem Freund SHINKMAN vergleichen kann; als Löser ist seine Schnelligkeit erstaunlich; die Lösungen von 50 Problemen zu finden und aufzuzeichnen, ist für ihn keine sehr anstrengende abendliche Arbeit; er verfügt über Genie, mit seinem "Something we might plain!" verwendet er es auf entwaffnende Art und Weise.

Mr. Shinkman mag auch die Musik sehr und widmet so manche Mußestunde dem Studium und der Ausübung dieses faszinierenden Fähigkeitsbereiches.

Er schreibt zügig und stilistisch gewandt, ist ein angenehmer Gesprächspartner und ein interessanter Briefpartner. Seine Schachwerke erscheinen weltweit in den Schachmagazinen und sind jedem Schächer wohlbekannt."

¹¹ Somit in 4-5 Jahren die ersten 800 Kompositionen ...

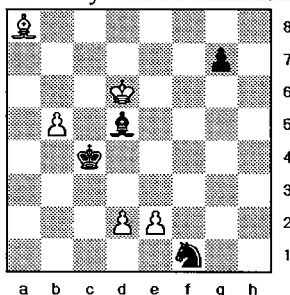
¹² Hier wird zum Schluss noch eine Bedingungsauflage dargelegt.

moves; also 276 sui-mates, ranging from 2 to 84 moves; and 138 conditional, stalemate, letter and quadruple problem curiosities.¹³

„SKETCHES OF AMERICAN CHESS-MEN. - William A. Shinkmann. (S. 621 ff.)
In: Brentano's Chess Monthly IV 1882 [New York, Vol. I, No. 12] S. 622

Hier wird auch der 1. Preis im Dubuque Chess Journal – ohne Hinweis auf die Auszeichnung – zitiert, ebenfalls in der (ersten) Schreibweise seines Namens mit zwei „n“:

No. 2 - By Wm. A. Shinkmann.



Either side to play and so move that the other can mate in three.

Auch hier werden Entwicklungslinien als Partierspieler (starker Amateur, auch Blindspiele), schließlich als genialer Komponist - mit einigen Beispielaufgaben - nachgezeichnet, sowie Hinweise zu außerschachlichen Interessenschwerpunkten:

„But Mr. Shinkmann does not give his entire time to Chess as might be inferred from his achievements, but, on the contrary, is a man of business – being a conveyancer, real estate and insurance agent, with his days occupied by his business avocations. Furthermore, he has divers and varied tastes, being fond of literature, particularly of music, and no mean scraper of the fiddle, and he finds time to take in and enjoy by turns Richard III., Tom Jones, or playing a violin, violi or cello part to Schubert's, Mendelssohn's, Mozart's, Haydn's and Beethoven's string quartettes. He also plays a good game at billiards and whist.“¹⁴

¹³ „... in diesen elf Jahren komponierte er mehr als 1600 Schachprobleme, neben einer Anzahl von Schach- und anderen Puzzles und Dameproblemen. Direkte Matts komponierte er 425 Zweizüger, 510 Dreizüger, 190 Vierzüger, 45 Fünfzüger und 60 Probleme mit mehr als 5 Zügen, die von 6 bis 111 Züge reichen, dazu 276 Selbstmatts von 2 bis 84 Zügen sowie 138 Bedingungsstücken, Pattaufgaben, Buchstaben- und Quadrupel-Kuriositäten.“ (he).

¹⁴ „Aber Mr. Shinkmann verbringt keineswegs seine gesamte Zeit mit Schach, wie man vielleicht aus seinen Leistungen schließen könnte, ganz im Gegenteil ist er auch Geschäftsmann – tätig als Beurkunder, Makler und Versicherungsagent, so daß seine Tage angefüllt sind mit seinen beruflichen Beschäftigungen. Daneben besitzt er diverse und mannigfaltige Vorlieben, schätzt Literatur und insbesondere Musik – er ist kein schlechter Geiger, und findet noch die Zeit, sich genießerisch mit Richard III. oder Tom Jones zu befassen oder den Violin-, Bratschen- oder Cellopart zu spielen in Streichquartetten von Schubert, Mendelssohn, Mozart, Haydn und Beethoven. Auch Billard oder Whist spielt er gut.“ (he).

T. A. Thompson

In der Einleitung der Schrift steht (ohne Autorenhinweis¹³ - Brownson?!)

„T. A. **Thompson** (Colored) was born in Frederick City, Maryland, on the 21st. day of April, 1855. At 13 years of age he left his native city and went to live with a family in Carroll County, in the capacity of house servant. In 1870, he returned to Frederick where he has been ever since.

He saw a chess board and men used for the first time in April 1872, when he witnessed a contest between Mr. S. of Ohio, and Mr. H. of Frederick City; although he could not understand the game and dared not ask questions for fear of annoying the players, he watches every move with the closest attention. The partie finished he went home fully determined to learn the game.

Mr. H. having heard of this ardent desire loaned him a chess board and a set of chess men, gave him some instructions, and left him a few two-move problems to solve.

Thus thanks to the kind assistance of John K. Hanshew our hero became possessed of the OPEN SESAME to Caïssa's gardens of ever increasing intellectual delights.

Hearing last summer of the DUBUQUE CHESS JOURNAL, he soon became a subscriber a student and a contributor thereto, accumulating the following rich store of Chess Compositions that are offered for perusal to the general chess reader, with great pleasure and much confidence by the proprietors of the

DUBUQUE CHESS JOURNAL.

Dubuque, June 1st. 1873.“¹⁴

¹³ Brownson?!

¹⁴ „T. A. Thompson (dunkelhäutig) wurde geboren in Frederick City, Maryland, am 21. April 1855. Im Alter von 13 Jahren verließ er seine Geburtsstadt und lebte fortan in einer Familie in Carroll County in der Stellung eines Hausdieners. 1870 kehrte er nach Frederick zurück, wo er seitdem lebt.

Schachbrett und Figuren sah er zum ersten Mal in Gebrauch im April 1872, als er Zeuge eines Wettkampfs zwischen Mr. S. aus Ohio und Mr. H. aus Frederick City war; und obwohl er das Spiel nicht verstand und keine Fragen zu stellen wagte aus Angst, die Spieler zu verärgern, beobachtete er jeden Zug mit gespannter Aufmerksamkeit.

Als Mr. H. von seinem brennenden Wunsch erfuhr, lieh er ihm Brett und Figuren aus, gab ihm einige Instruktionen und überließ ihm einige Zweizüger zum Lösen.

So wurde unser Held, auch dank der freundlichen Unterstützung durch John K. Hanshew, erfüllt vom „Sesam, öffne Dich“ in Caïssas Gärten des allzeit wachsenden intellektuellen Vergnügens.

Nachdem er letzten Sommer vom DUBUQUE CHESS JOURNAL gehört hatte, wurde er bald Abonnent, lernte und lieferte Beiträge und schuf den folgenden reichen Schatz an Schachkompositionen, der allen Schachlesern zur Einsicht dargeboten werden soll, mit großer Freude und großem Vertrauen seitens der Herausgeber des

DUBUQUE CHESS JOURNAL ...

Dubuque, 1. Juni 1873.“ (he).

Register I:

Das 19. Jahrhundert

A) Autoren

ANONYMUS

IV, 36, 45 (u.a.)

BARBE, Albert

* Leipzig, D † Leipzig, D

(2), 3, 3-A, 4, 4-A, 5, 5-A, (5-B), (5-C)

BERG, [Dr.] Evert J. [Jan] van den

* 3.6.1901 Midwoud, NL † 24.3.1939

Apeldoorn, NL

V

BERGER, Johann N. [Nepomuk]

* 11.4.1845 GRAZ, A † 17.10.1933

Graz, A

C

BROWN, Theodore M. [Morris]

* 1837 Hammondsport, N.Y., USA †

25.9.1876 Penn Yan, N.Y., USA

13, 13*

CAPRAEZ, Friedrich [auch: Caprèz

(DSZ) Capræz, Capracz]

* 7.2.1830 Chur, CH † VI 1891 Bern,

CH

VI, 6-A

COTTON-Manuscript ca. 1250

II, II-A

EBERT, Hilmar [Dr.]

* 11.4.1950 Luisenthal/Völklingen, D

IV*, 4-A

FICHTNER, Wolfgang

* 22.7.1948 Leipzig, DDR † 3.2.1981

Leipzig, DDR

6*

FISKE, Daniel W. [Willard]

* 11.11.1831 Ellisburg, NY, USA †

17.9.1904 Frankfurt am Main, D

(2)

FITCH, Charles L. [Lewis]

* 24.7.1845 Antwerp, MI, USA †

8.9.1930 Knoxville, TN, USA

46, 46*

FUHLENDORF, Gerhard

* 1910 Hamburg-Altona, D † 4.11.1946

Hamburg-Altona, D [Bisher bekannt und von Fuhlendorf erwähnt (und mit der Niemann-Sammlung identisch) waren:

1, 2, 2-A, 3-A, 4, 5, 6, 6-B, 13**, 14**, 18, 20**, 25, 27, 30, 33, 34, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 50]

FUX, J. (Immo?)

* 1910 (?) A †? [oder Janusz Fux * 1914

† PL]

47-A

GUARINUS-Manuskript 1512

II-B

HANSHEW, John K.

* 5.1.1847 Frederick, MD, USA †

5.12.1879 Frederick, MD, USA

14, 14*

HOLLWAY, F. A.

*? †?

48, 48*, 49, 49*

HOLT, Ethelbert

* 1866 Rawtenstall, GB †?

43

KARSCH, Wilhelm

* 21.6.1899 Essen, D † 9.4.1973 Barm-

stedt, D

(1-A)

KLÜVER, Hans [Johannes] W. [Wilhelm]

* 4.3.1901 Leipzig, D † 26.2.1989

Hamburg?, D

(IV), (2*)

KNEIST, Albert H. [Heinrich]

* 15.5.1908 Kiel, D † 8.11.1984 Frankfurt a.M., D
III*, III**, (V)

KOŠEK, Vojtech

* 8.9.1861 Bohumilice, CS † 1.10.1936 Bohumilice, CS
38*

LANGE, Max (Dr.)

* 7.8.1832 Magdeburg, D † 8.12.1899 Leipzig, D
I-C, I-D, III, (VI); 1, 6

LAWS, Benjamin G. [Glover]

* 6.2.1861 London, GB † 21.9.1931 London, GB
41, 42

LEATHEM, George

* 2.12.1881 Belfast, Ulster, GB † 4.1.1953 Uxbridge, GB
I-B*

LOCOCK, Charles D. [Dealtry]

* 27.9.1862 Brighton, GB † 13.5.1946 London, GB
B, B*

LOYD, Sam [Samuel]

* 30.1.1841 Philadelphia, PA, USA † 10.4.1911 New York, NY, USA
2, 2-A, 2-B, 2-C, 2-D

MARTINDALE, Frank W.

* 27.12.1854 Peterboro[ugh], NY, USA † 27.10.1909 Peterboro[ugh]?, NY, USA
32, 32*

MEYER, Heinrich F. L. [Friedrich Ludwig]

* 6.6.1839 Anderten/Hannover, D † 15(?) .1.1928 Letchworth, GB
6-B

MONTIGNY

*? †?
(IV)

OHNE AUTORENANGABE

(Dubuque Chess Journal, Tourney Five)
7, 7*, 8, 8*, 9, 9*, 10, 10*, 11, 11*, 12, 12*, 15, 15*, 16, 16*, 17, 17*, 19, 19*, 20, 20*, 20**, 21, 21*, 22, 22*, 23, 23*, 24, 24*, 25, 25*

ROWLAND, Mrs. {Thomas} Frideswide R., née Beechey

* 18.4.1843 † 25.2.1919 Bray, IR
(33*), (35), (36); @(?)

ROWLAND, Thomas B.

* 1.6.1850 Dublin, IR † 1925 IR
(33*), 34, 34*, 35 (36), 37; @

RYND, J. [James] A. [Alexander] **Porterfield**

* 1847 Dublin, IR † 17.3.1917 Dublin, IR [*Northern Whig*, Belfast]
37, 38 (39?)

RYND, K. [= J. A. Porterfield ?!]
39

SELENUS, Gustavus [= August der Jüngere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg]

* 10.4.1579 Dannenberg, D † 17.9.1666 Wolfenbüttel, D
I, I-A, I-B

SHAGIRD [= DHAGIRD]

= LOVEDAY, Rev. Henry A. [Augustus]
* 3.8.1815 Barrackpore, IND † 9.1.1848 Delhi, IND
II-C

SHINKMAN, William A. [Anthony]

* 25.12.1847 Reichenberg = Liberec, CSR † 25.5.1933 Grand Rapids, MI, USA
18, 25, 25*, 29, 29*, 33, 33*, 40, 44, 47, 47*, 49

SIEURAC, M.

[= Bruno Sieurac * 1867 ?!] †?

50

SONTAG, G. [Gustav] Joachim

* 18.10.1908 Bonin Kr. Rosenberg (D)

† 29.11.1992

SPEAR, J. M. (Dr.)

*? Harrisburg, Ill., USA? †?

26, 26*, 30, 30*

STAPFF, Hermann

*4.3.1899 Dersbach, D † 1.7.1952

Dersbach, DDR

2-D

THOMPSON, Theophilus A. [Augustus]

* 21.4.1855 Frederick City, MD, USA

†?

20, 20*, 20**, 27, 27*, A, A*

TOMLINSON, Charles

* 27.11.1808 London, GB † 15.2.1897

London, GB

V

WHEELER, Charles H. [Henry]

*22.07.1846 Comstock, MI, USA

† 15.10.1927 Chicago, IL, USA

28, 31

A	=	Österreich
CH	=	Schweiz
CS	=	(eh.) Tschechoslowakei
D	=	Deutschland
DDR	=	Deuts. Demokr. Republik
GB	=	Großbritannien
IND	=	Indien
IR	=	Irland
NL	=	Niederlande
PL	=	Polen
USA	=	Vereinigte Staaten

Last but not least ...:

"Alexander." 21

"An old Indian Problem." 36

"Anon." 36, 45

"Ausgespielt." 25

"Aut cita clades aut victoria laeta venit." 17

"Confucius." 23

"Cyrus." 22

"Key City." 11

"Like a Lion." 10

"Lux novissima." 13

"My Compliments." 7

"Old Dan Tucker." 20

"Once more unto the breach." 19

"Only a little flower." 9

"Pro Laude." 12

"Quis haec faciat?" 15

"Sweetest nut hath sourest rind." 16

"The faded flower brings ripe fruit." 24

"Where there's a will there's way." 14

"Wolverine." 8

"Yours truly." 18

B) Quellen

120 Chess Problems [] (Charles D. LOCOCK)
C, C*

A complete Guide to the Game of Chess [] 1882 (Heinrich F. L. MEYER)
6-A, 6-B

Almanach in Chess [] 1845 (Charles TOMLINSON)
V

American Chess Magazine
46, 46*, 47, 47*, 48, 48*, 49, 47*, C

Aus den Jugendtagen des Hilfsmatts
(Gerhard FUHLENDORF)
[zitiert]: 1, 2, 2-A, 3-A, 4, 5, 6, 6-B,
13**, 14**, 18, 20**, 25, 27, 30, 33,
34, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45,
46, 50

British Chess Magazine (The ~)
43

Chess Fruits [] 1884 (Thomas B. ROWLAND & Frideswide F. ROWLAND)
@

Chess Monthly
2, 2-A, 2-B, 2*, (2-C)

Chess Problems [] 1873 (Theophilus A. THOMPSON)
27, 27*, 29, 29*, 30, 30*

Chess Strategy [] 1878 (Sam Loyd)
2-A

Conspiracy [] 1935 (Alain C. WHITE)
49

COTTON-Manuscript [] ~ 1250
II, II-A

Der Schachfreund
50

Detroit Free Press
33, (33*)

Diagramme und Figuren [] Albert H. KNIEST
(II-A), (III)

Die Schwalbe
2*, 2-D, 5-B, 5-C

Dublin Herald
39

Dubuque Chess Journal
26, 26*, 28, 31

Dubuque Chess Journal Tourney Book [] 1889 [BROWNSON, O. A.]
13, 13*, 14, 14*, 18, 20, 20*, 25,
25*

Dubuque Chess Journal Tourney Five
7, 7*, 8, 8*, 9, 9*, 10, 10*, 11, 11*,
12, 12*, 13, 13*, 14, 14*, 15, 15*, 16,
16*, 17, 17*, 18, 18*, 19, 19*, 20, 10*,
21, 21*, 22, 22*, 23, 23*, 24, 24*, 25,
25*

GUARINUS-Manuskript [] 1512
II-B

Handbuch der Schachaufgaben [] 1862 (Max LANGE)
I-C, I-D, (II), (II-B), (II-C), III, 6

Illustriertes Familien-Journal → Leipziger Illustriertes Familienjournal

Knowledge [] 1898 (Charles D. LOCOCK)
B, B*

Leeds Mercury
34, 41, 42, 44

Leipziger Illustriertes Familienjournal

(2), 3, 3-A, 4, 4-A, 5, 5-A

Les stratagèmes des échecs

(MONTIGNY)

IV

Liverpool Mercury

45

Maryland Chess Review (The ~)

32, 32*; A, A*

Quelle?

33*, 36, 37, 38, 40, 49

Schach- oder Königsspiel **1616**

(Gustavus SELENUS = August der Jüngere)

I, I-A, I-B

Schachzeitung

1

Schweizerische Schachzeitung

VI

The Golden Argosy **1929** (W. A.

SHINKMAN)

40, 44

The Problem Art **1887** (Thomas B.

ROWLAND & Frideswide F. ROWLAND)

33*, 34*, 35, 36, 37, 38

The Problemist FCS

I-B*

Unsere Schachwelt

V

URDRUCK

IV*

Quellenüberblick: 19.Jahrhundert!	Nr. 1-50
American Chess Magazine	46, 47, 48, 49
British Chess Magazine	43
Chess Monthly	02
Chess Problems  ¹ / Dubuque Chess Journal 1874	27
Der Schachfreund	50
Detroit Free Press	33
Dublin Herald	39
Dubuque Chess Journal = No 2	07
DCJ-02 = No 16 → No 39 = Nr. 19!	08
DCJ-03 = No 17 → No 48 = Nr. 24!	09
DCJ-04 = No 18	10
DCJ-05 = No 49 = Nr. 25! = Demo-Stück!	11
DCJ-06 = No 19	12
DCJ-07 = No 22 & Turnierbuch	13
DCJ-08 = No 25 & Turnierbuch	14
DCJ-09 = No 29	15
DCJ-10 = No 31	16
DCJ-11 = No 34	17
DCJ-12 = No 38 = 1. Preis & Turnierbuch	18
DCJ-13 = No 39 → No 16 = Nr. 8!	19
DCJ-14 = No 43 & Turnierbuch	20
DCJ-15 = No 44	21
DCJ-16 = No 45	22
DCJ-17 = No 46	23
DCJ-18 = No 48 → No 17 = Nr. 9!	24
DCJ-19 = No 49 = Nr. 11 (Demo-Stück!)	11
DCJ-20 = No 50 = 2. Preis & Turnierbuch	25
DCJ-21 → VI 1873	26
DCJ-22 → XII 1873	28
DCJ-23 → I 1874 / Korrektur V 1874	29
DCJ-24 → I 1874	30
DCJ-25 → II 1874	31
Handbuch der Schachaufgaben  (LANGE)	06
Leeds Mercury	34, 41, 42, 44
Leipziger Illustriertes Familienjournal	03, 03-A, 04, 04-A, 05, 05-A
Liverpool Mercury	45
Maryland Chess Review	32
Schachzeitung	01
The Problem Art  (ROWLAND & ROWLAND)	35, 36, 37, 38
?! ca. 1890²	40
Chess Strategy  (Loyd)	02-A
Die Schwalbe	02-B, 02-D
Top Helpmates  (EBERT + GRUBER)	02-C

¹  = Monographie

² Zit. in → The Golden Argosy 

C) Märchen

Märchen

Der weiße Turm hat gerade gezogen.

= The White Rook has just moved.^E

Nachspiele IV - B, B* S. 163

Fil / Alfil: 2:2-Springer, der z. B. von a1 nach c3 springt. = Fil^E / Alfil^E

Vorspiele S. 24 Fußnote

Finde die beiden blödesten Züge, die Weiß und Schwarz machen können, um eine Stellung entstehen zu lassen, in der Weiß matt setzen kann und *muß*. (Weiß am Zuge). = Find the two most stupid moves, which White and Black might make; when discovered a position will arise where White is able to mate and *must* mate. (White to move.)^E

Nachspiele IV - C S. 164

h#3 durch Doppelschach: = White to play and move in such a manner so that Black can mate in three moves by a double check.^E

Nachspiele IV S. 161

Hilfsmatt: Schwarz zieht an und hilft Weiß, den schwarzen König mattzusetzen; dabei bleiben beide Parteien an das Selbstschachverbot gebunden. Soll bei gleichem Mattziel Weiß anziehen, wird dies durch „0.1.1...“ angedeutet; n Varianten im x-ten Einzelzug bei bis dahin identischer Lösung werden durch „...1.1.n.1.1...“ symbolisiert, wobei jede einzelne Ziffer für einen abwechselnd schwarzen bzw. weißen Einzelzug steht.¹ = helpmate^E

Vorspiele S. 24 Nr. 1 ff.!, S. 41 ff.!

Hilfszwingmatt: Weiß zieht an und lässt sich von Schwarz mattsetzen; Schwarz hilft ihm dabei bis auf den

schwarzen Mattzug, der wie im Selbstmatt erzwungen werden muß. Beide Parteien bleiben an das Selbstschachverbot gebunden. [F. Palatz, 1922] = help-compel mate^E → help-compulsory mate^E

Nachspiele IV S. 164

Königsumwandlung: (Meist scherzhaftes und daher nicht ausdrücklich legalisiertes) Zulassen einer Umwandlung in einen König.

Nachspiele IV S. 161-162

Law by Walker^E: when a player advances a pawn without claiming a piece his opponent may remove it and make his move at the same time.^E = Regel von Walker: Wenn ein Spieler einen Bauern auf die letzte Reihe zieht, ohne eine Figur einzufordern, darf sein Gegner den Stein entfernen und zugleich selbst ziehen.

Nachspiele IV - D S. 165

Matt (!): Weiß zieht an und setzt Schwarz gegen dessen beste Verteidigung spätestens im n-ten Zuge matt.

Vorspiele (S. 34), S. 36, 37, Nachspiele IV Nr. @ S. 166

Mattzusammenstellung (Mattcomposition): → Hilfsmatt

Hauptspiele S. 41, S. 76

Ohne weißen König: Eigentlich illegal, aber gelegentlich geduldet. = Without white King^E

Nachspiele III S. 156

Selbstmatt: Weiß zieht an und zwingt Schwarz dazu, den weißen König spätestens im n-ten Zuge matt zu setzen, wobei beide Parteien an das Selbst-

¹ Max LANGE, 1854 / Sam LOYD, 1860

schachverbot gebunden bleiben. = self-mate^E

Vorspiele S. 24 Fußnote

Serienzughilfsmatt: Mit höchstens n Serienzügen verhilft Schwarz dem Weiß dazu, einzügig mattzusetzen. Mehrlösigkeit und Variantenbildung werden ähnlich wie im → Hilfsmatt symbolisiert, wobei n Ziffern für n schwarze Serienzüge stehen. = serieshelpmate^E

Vorspiele S. 33 ff.

Serienzugmatt: Weiß zieht und setzt spätestens im n-ten Zuge hintereinander. (Serienzüge) den Schwarzen matt. = seriesmate^E

Vorspiele S. 29

Tripel-Schach: → Law by Walker

Nachspiele IV - D S. 165

Ultraschachzwang: Es sind nur Lösungen erlaubt, in denen jeder schwarze Zug ein Schachgebot ist.

Nachspiele V S. 169

Weiß am Zuge, Schwarz am Zuge, dann Matt durch Weiß [Kein H#! → #2] = White to play, Black to play, then White to mate.^E

Nachspiele IV - @ S. 166

Weiß am Zuge zieht so, daß Schwarz in drei Zügen durch ein Doppelschach mattsetzen kann. = White to play and move in such a manner so that Black can mate in three moves by a double check.^{E2}

Nachspiele IV - A, A* S. 161

Weiß gewinnt: Grundforderung im Bereich der Studie: Weiß am Zuge gewinnt ohne festgelegte Zügezahl gegen die nachweisbar beste Verteidigung des Schwarzen. = Win^E

Vorspiele S. 34

² Missverständlich, ja falsch formuliert!

Helpmate for Linguists



Marriage

"... man; wife of one's bosom; **helpmate**, rib, better half, gray mare..."¹

helpmate (n.) 1. a companion and helper. 2. a wife or husband. 3. anything that aids or assists, esp. regularly: *Example*: This calculator is my constant helpmate.²

helpmate, **helpmeet** -- (a helpful partner)

1. spouse, partner, married person, mate, consort -- (a person's partner in marriage) 2. bigamist -- (someone who marries one person while already legally married to another) 3. husband, hubby, married man -- (a married man; a woman's partner in marriage) 4. monogamist, monogynist -- (someone who practices monogamy (one spouse at a time)) 5. newlywed, honeymooner -- (someone recently married) 6. polygamist -- (someone who is married to two or more people at the same time) 7. wife, married woman -- (a married woman; a man's partner in marriage)³

help-mate *n.* A helper and companion, especially a spouse.

Word History: The existence of the two words *helpmeet* and *helpmate* meaning exactly the same thing is a comedy of errors. God's promise to Adam, in Genesis 2:18 as rendered in the King James version of the Bible (1611), was to give him "an help [helper] meet [fit or suitable] for him." In 1673 the poet John Dryden used the phrase "help-meet for man," with a hyphen between *help* and *meet*. This was one step on the way toward the establishment of the phrase "help meet" as an independent word. Another was the use of "help meet" without "for man" to mean a suitable helper, usually a spouse, as Eve had been to Adam. Despite such usages, however, for the most part *helpmeet* was not thought of as a word in its own right until the 19th century. Nonetheless the phrase "help meet" probably played a role in the creation of the synonymous compound *helpmate*, from (*help* and *mate*), first recorded in 1715.⁴

helpmate \Help'mate\, *n.* [A corruption of the "help meet for him" of --Genesis ii. 18.-Fitzedward Hall.] A helper; a companion; specifically, a wife.

"In Minorca the ass and the hog are common helpmates, and are yoked together in order to turn up the land." --Pennant. "A waiting woman was generally considered as the most suitable helpmate for a parson." --Macaulay.⁵

¹ <http://www.thesaurus.com/cgi-bin/search?config=roget&words=helpmate>

² The American Heritage® Dictionary of the English Language, Third Edition Copyright © 1996, 1992 by Houghton Mifflin Company. Published by Houghton Mifflin Company. All rights reserved. ©

³ <http://www.notredame.ac.jp/cgi-bin/wn?helpmate>

⁴ The American Heritage® Dictionary of the English Language, Third Edition Copyright © 1996, 1992 by Houghton Mifflin Company. Published by Houghton Mifflin Company. All rights reserved. <http://www.dictionary.com/cgi-bin/dict.pl?term=helpmate>

⁵ Webster's Revised Unabridged Dictionary, © 1996, 1998 MICRA, Inc.

D) Begriffe

Abzug:

10, 12, 17, 21, 39

Abzugsmatt:

II-B, II-C, III, 12, 15, 22, 29

Anderssenverstellung:

21, 22

Bahnung:

18, 33

Batterie:

II-A, II-B, II-C, 12, 19

Batterieabbau:

17

Batterieabzug:

29

Batterieaufbau:

17, 29

Blockbildung:

11, 13, 22, 33

Carpenter-Matt:

41

Damenopfer:

19

Damenumwandlung:

20

Damenumwandlungen:

40

Dreiecksrundlauf:

5, 5-A

Duplex:

18, 34

Echo:

6

Echoartig:

43

Entfesselung:

9, 11, 24

Epaulettenmatt:

2-c, 17

Ersticktes Matt:

25

Feldräumung:

39

Fesselung:

10, 11, 25

Funktional-Echo:

45

Hilfsmatt-Herlin:

30

Hilfsmattinder:

2, 21, 36, 38

Hilfsmatt-Periinder:

30, 46

Hineinziehung:

20

Hineinziehungsoffer:

17

Hinterstellung:

17, 18, 41

Idealmatt:

12, 13, 24, 35, 41

Inder:

II-C

Kritischer Zug:

8, 11

Läuferopfer:

20

Läuferumwandlung:

44

Läuferumwandlungen:

40

L-D-Bahnung:

8

Mattwechsel:

19

Mehrlinge:

45

Mehrspänner:

6

Minimal:

3-A, 4-A, 5-A

Modellmatt:

20, 29, 42, 43, 44

Narrenmatt:

I, I-A, I-B

Parallelogramm:

IV*

Quasi-Asymmetrie:

37

Quasi-AUW:

36

Räumung:

33

Rochade:

27

Rückkehr:

38

Schäfermatt:

I-D

Selbstfesselung:

49

Selbstmatt ohne Zwang:

2, 3, 3-A

Selbstverstellung:

39

Selbstverstellung:

8

Serienzughilfsmatt:

III

Serienzugmatt:

II, II-A, II-B,

Springeropfer:

15

Springerumwandlung:

22, 34

Strafmatt:

I-C

Studie mit Hilfsmatt-Idee:

IV

Symmetriebildung:

37

Symmetrie-Matt:

15

Tollmatt:

I-C

Turmopfer:

12, 47

Turmunwandlung:

V, 47

Turmunwandlungen:

40

Überschreitung:

11

Umwandlung:

4, 41

Umwandlungs-Wechsel:

25

Vierzüger:

40

Vorläufer zum Hilfsmatt:

I, II

Wenigsteiner:

V, 38

Zugwechsel:

32

Zweiliniematt:

15

Zwilling:

25, 29, 45

II: Aufbruchstimmung 1900-1923

THE BRITISH CHESS MAGAZINE

AUGUST, 1913.

CHESS IN THE GARDEN.

(After "Miron.")

Chess in the garden when in summer heat
 The cooling shadows lie along the grass,
 While pleasure-winged the happy moments fleet,
 And cares of business pass.

Lay trouble by, and seek the cool retreat,
 With pleasant splash of fountains on the lawn,
 When twilight hours, long-lingering, haply meet
 The glory of the dawn.

Caïssa's high delights will higher prove
 Where beechen green a leafy tent doth yield,
 As Kings and Queens in gallant pageant move
 Across the chequered field.

Come one, come all, whate'er your rank or name,
 The neophyte, the veteran of the past ;
 Whoever learns to love our royal game
 Will love it to the last.

Come when the limes their fragrant blossoms bear,
 Come when the thrush sings on the topmost bough,
 Come when the roses flush the evening air
 And garland Summer's brow.

Come when the peach is ripening on the wall,
 Come when the sun is westering in the skies,
 Come when the night-wind wakes, and over all
 The gloaming glamour lies.

My Lady Nicotine shall add her meed
 Of incence, as the jewelled moments pass,
 And juice of noblest vintages shall bead
 The brimming, ice-cooled glass.

Chess in the garden when in summer heat
 The deepening shadows lengthen on the lawn,
 And twilight hours, long-lingering, haply meet
 The glory of the dawn.

W. FINLAYSON.

THE BRITISH CHESS MAGAZINE

AUGUST, 1913.

SCHACHSPIEL IM GARTEN.

(Nach „Miron“)

Schachspiel im Garten - wenn in Sommerglut
Kühlende Schatten auf den Gräsern liegen,
Wo froh-beschwingt, derweil Geschäftssinn ruht,
Glücksaugenblicke fliegen.

Zum kühlen Winkel, fort mit aller Last!
Fontänen sprüh'n das Gras in frohem Tanz,
Wenn sehndend Dämmerstund' zum Glück erfasst
Des Morgengrauens Glanz.

Caïssas Hochgefühl mag höher steigen,
Wo Buchengrün erwuchs zum Blätterzelt,
König und Dame sich galant verneigen
Auf schwarz- und weißem Feld.

Ob Rang, ob Name, komm', so kommt nur alle!
Vom Neuling wie vom Veteran geschätzt -
Liebst Du das Königliche Spiel, verfalle
Ihm ganz und bis zuletzt.

Komm, von der Linden Blütenduft befallen,
Wenn Du aus Wipfeln Drosselschlag erkennst,
Komm, wenn die Rosen Abendluft durchwallen,
Der Duft den Sommer kränzt.

Kommt, wenn der Pfirsich reift an jedem Wall,
Die Sonne westlich sich am Himmel neigt
Kommt, wenn der Nachtwind ruft und überall
Sich Dämmerzauber zeigt.

Dazu des Tabaks Wohlgeruch als Gabe
Juwelengleicher Augenblicke ... welch
Ein edler Saft nun randgefüllt als Labe
Im eisgekühlten Kelch.

Schachspiel im Garten - und nach Sommerglut
Legt tiefer Schatten auf das Grün sich sacht,
Wenn Dämmerstundensehnen glücklich ruht
In Morgengrauens Pracht.

W. FINLAYSON (translated by Hilmar Ebert¹)

¹ Chess in the Garden. Mit deutscher Übersetzung von *he*. In: *Problem-Forum* (W. A. Bruder) III 2000 S. 35

Number Fifty-One ...!

(1900-1909)

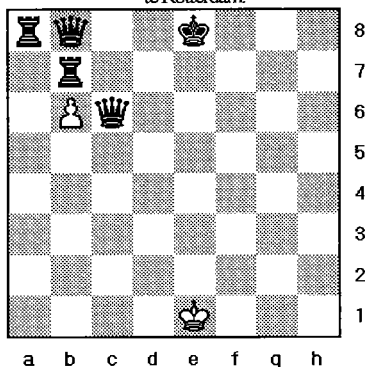
Number Fifty-One ... Das erste Hilfsmatt des 20. Jahrhunderts ...

(... und rätselhafterweise das einzige des ganzen Jahrzehnts!!)

Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond I 1903 S. 22
"Opgedragen aan den Nederlandschen Schaakbond ter gelegenheid
van het tienjarig bestaan van zijn orgaan."

*No. 1205. Schertsprobleem.

Eduard H. E. van Woelderens,
te Rotterdam.



Zwart begint. Met welwillende hulp
van Zwart geeft Wit dan in 3 zetten mat.

[h#3]

1.Da7 ba7: 2.0-0-0 a8D+ 3.Tb8 Dc6:#

Lange Rochade. Erstes Stück des 20. Jahrhunderts und erstes mit einem Umwandlungsstein in der Anfangsstellung. Die an sich unnötige schwarze Dame auf c6 sollte zu jener Zeit die Schwierigkeit des Löserers erhöhen („Wiesel“); nach heutigen Ökonomiegesichtspunkten genügt auch auf b8 ein schwarzer Läufer. In der Originalquelle lagen uns keinerlei Lösungsangaben vor, jedoch (S. 23) der folgende Einleitungstext¹:

En Nr. 1205! Vroeger componeerde de Heer van Woelderens ook gaarne directe matten - in den wedstrijd voor bondsleden in '92 behaalde hij o.a. den 2^{den} prijs 2zetters en de 1^{ste} eerv. verm. 3zetters (zie jaarg. '93) - in den laatsten tijd wijdt hij zich bij voorkeur aan schertsproblemen. Als zoodanig vind ik Nr. 1205 weder eenig! Bij de toezending schreef hij mij er bij: "Zwart will gaarne in 3 zetten mat zijn." "Welnu," zegt Wit, "als je mij een handje helpen wilt, dan zal ik je dat genoeggen verschaffen. Begin jij maar!" Ik heb nog een probleemscherts van den Heer van Woelderens in petto, dien ik weldra hoop te publiceeren, in de verwachting dat deze mijn lezers goed zal bevallen.

¹ ... den ich als Grenzlandbewohner (Wahl-Aachener) dem sympathischen und schachbeflissenen Nachbarvolk zu Ehren auf holländisch zitiere! (he).

20. Jahrhundert:

Nr. 51-369

Mein Schlussgesang lautet:

(Alle mitsingen! Nach der Melodie: „Strömt herbei, ihr Völkerscharen“ etc.)

„Strömt herbei, ihr Löser alle,

Das ist Kaviar für euch!
Labt euch an dem guten Mahle,
Schmackhaft sei's für arm und reich.
Setzt euch hin mit ernsten Sinnen,
Strengt nun euren Scharfsinn an.
Nur wird der den Preis gewinnen,
Der das Rätsel lösen kann.“

„Doch wer nichts in seinem
Schädel,
Wer nur faule Reden spricht,
Der denkt nicht gerecht und edel,
Mutterwitz besitzt er nicht.
Doch soll Strafe er bezahlen,
Soll dann stiften einen Preis;
Dann kann er auch etwas prahlen,
Kann dann sagen, was er weiß.“

Preisausschreiben.

Von den ersten 900 Lösern erhält jeder eine Anweisung auf 25 für das Bankhaus Paul Posteriora in Bamberg. Die verspäteten Löser erhalten etwas weniger. Außerdem erhält noch jeder Löser einen Extrapreis, wenn der Erfolg des nachfolgenden Aufrufes günstig ist.

Aufruf.

Die Besitzer von Buchhandlungen des In- und Auslandes werden hiermit angegangen und sehr freundlich gebeten, mir solche Bücher aus ihrem großen Vorrat umsonst zu schicken, welche nur Platz wegnehmen und kaum mehr verkauft werden können. Solche für die Buchhandlungen wertlose Bücher haben für mich noch einen großen Wert, da ich dieselben als Preisbücher verteilen kann. Ebenso ersuche ich auch alle Privatpersonen, welche eine Privatbibliothek besitzen, einmal darin Umschau zu halten, ob nicht das eine oder andere Werk für meine Zwecke recht passend wäre. Ich würde selbst eine Geldsendung nicht verschmähen, wenn der Betrag anständig, also nicht unter 20 Pf. ist.²

Die verschiedenen Schachzeitungen, sowie die größeren und kleineren Schachspalten werden hierdurch von mir eigens und feierlich ermächtigt und dringend ersucht, diese Arbeit entweder im Ganzen oder im Auszuge zum Abdruck zu bringen, damit eine recht weite Verbreitung nicht bloß in Europa, sondern auch in den übrigen Weltteilen eintritt. Die Lösungen, Bücher und Geldbeiträge wollen bis längstens 16. Januar 1914 an mich eingeschickt werden. Bis dahin können auch die Sendungen aus Amerika, Australien und China eingetroffen sein.

Meine vollständige Adresse ist: Hieronymus Fischer, Kgl. Gymnasialturnlehrer a. D., (1843-1913, vorläufig!), Europa³, Deutschland, Bayern, Oberfranken, Bamberg, Teuerstadt, 16 II.

FISCHER, Hieronymus, Ein Lob- und Preislied auf die Unbegrenztheit der edlen Schachpoesie. Der Übergang vom Leben zum Tode. Transcendentale Kompositionen. Eine Bi-Pentalogie. [sowie: **Ansprache an die „Schächer“.** S. 319-321] In: Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung, 7.IX.1913 S. 317-321

² Unterstreichung von *he!*

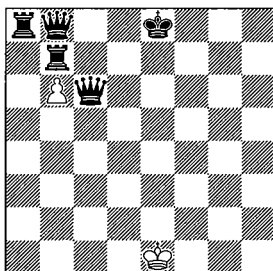
³ Lang, lang vor den Maastrichter Verträgen ...

Fischer's Frühromantik

(1910-1919)

51

Eduard H. E. van Woelderens
 1205 *Tijdschrift van den*
Nederlandschen Schaakbond
 I 1903

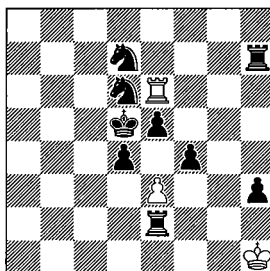


H#3

2+5 C+

52

William A. Shinkman
 99 *C THE WHITE ROOKS*
 1910

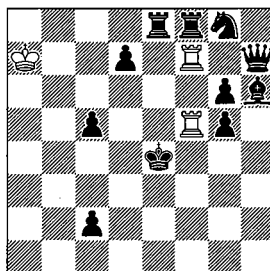


H#4

3+9 C+

53

Thomas R. Dawson
 255 *The Chess Amateur*
 XII 1911



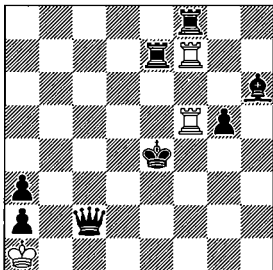
H#4

NL

3+11

54

Thomas R. Dawson
 255v *The Chess Amateur*
 XII 1911



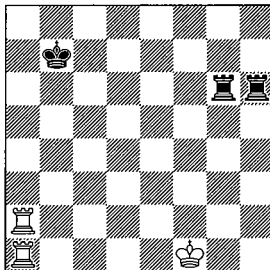
H#4

NL

3+8

55

Thomas R. Dawson
 255v *The Chess Amateur*
 XII 1911

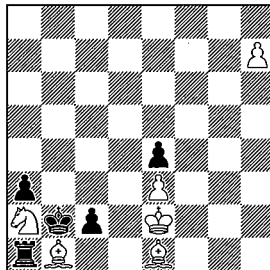


H#2

3+3 C+

56

William A. Shinkman
Otto B. Wurzburg
 199 *D MORE WHITE ROOKS*
 1911



H#2

NL

6+5

51

1.Da7 b×a7 2.0-0-0 a8=D+ 3.Tb8 D×c6#

Rochade, Epaulettenmatt. Erstes Stück mit einem Umwandlungsstein. Die an sich unnötige sDc6 sollte zu jener Zeit die Schwierigkeit erhöhen (Wiesel); nach heutigen Ökonomiegesichtspunkten genügt ein sLb8 (HG).

52

1.e4 T×e4 2.Sf6 Te8 3.Te7 e4+ 4.Ke5 T×e7#

Symmetrieschluß, schwarz–weiße Opferbahnung (1.e4), Kritikus (2.– Te8).

53

Autorlösung nicht publiziert. „This contains 14 keys. I'm too TiReD to give them.“

NL: 1.Kd3 T7f6 2.Kc3 Tf3+ 3.Kb2 Tb3+ 4.Ka1 Ta6#, 1.Kd4 Td5+ 2.Kc3 Tf2 3.Kb2 T×c2+ 4.Ka1 Td1# u. v. m.

54

Im Diagramm standen wDc2 und sKa1.

Autorlösung? Dies war die Korrektur der Nr. 53, ist aber noch schlimmer inkorrekt, nämlich in drei Zügen.

NL: 1.Dd3 Tc5 2.Td7 Tff5 3.Td4 Tce5#

55

1.Tb6 Ta8 2.Thc6 T1a7#

Zweimal TT-Bahnung. wKe1 statt wKf1 erlaubte noch die „Verführung“ (Optik) Rochade (he). Dies soll laut Niemann–Sammlung eine Korrektur der Nr. 53 bzw. der Nr. 54 sein.

56

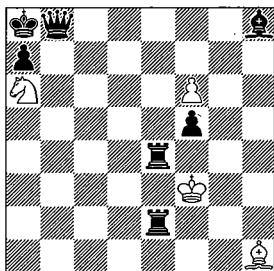
1.c1=Th8=T2.Td1 (einziger Wartezug) Tb8# („Satzspiel“ mit Umwandlungstrial: 1.–h8=T2.c1=D,T,L Tb8#)

Weiß und schwarze Turmumwandlung.

NL: 1.Kb3 h8=T 2.Kb2 Tb8#, 1.c×b1=D,T,L h8=D+ 2.Kc2 Dc3#

57

Hieronymus Fischer
Iv Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
 18.II.1912

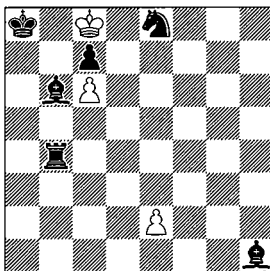


H#2

4+7 C+

58

Hieronymus Fischer
IIV Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
 18.II.1912

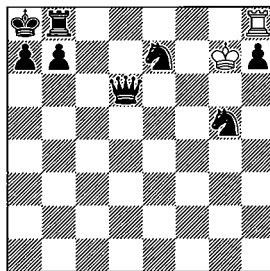


H#3* 0.1;1.1;1.1

3+6 C+

59

Hieronymus Fischer
III Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
 18.II.1912

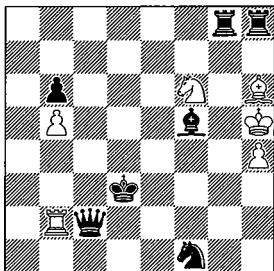


H#2

2+8 C+

60

Hieronymus Fischer
IV Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
 18.II.1912

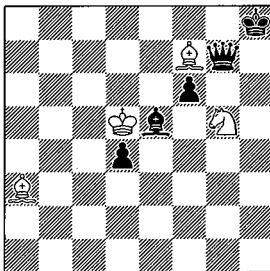


H#3* 0.1;1.1;1.1

6+7 C+

61

Hieronymus Fischer
161 Neuburger
Wochenschach (Neueste
Neuburger Nachrichten)
 23.II.1912



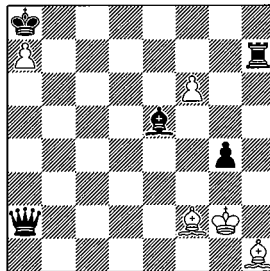
H#3 0.1;1.1;1.1

4+5

NL

62

Hieronymus Fischer
162 Neuburger
Wochenschach (Neueste
Neuburger Nachrichten)
 23.II.1912



H#2

5+5

NL

57

1.Tc7 f×e7 2.Df8 K×e2#

Eine Korrektur (sBf7→f5; gegen die NL 1.Df8 Kg3 2.Tf2 L×e4# o. ä.) erschien am 31.3.1912.

Aus „S#2 mit Hilfe von Schwarz“ unter Spiegelung.

Zusammen mit den drei folgenden Stücken unter dem Motto „Das Zauberkunststück“ publiziert. Dann wurde noch angegeben, daß jeweils ein Tempozug vorschaltbar sei: Lh1-g2 in Nr. 57, e2-e3 in Nr. 58, Th8-g8 in Nr. 59, Tb2-b1 in Nr. 60. Dies führt aber in zwei Fällen zu Nebenlösungen, bei zwei anderen nicht. In den beiden korrekten Fällen übernehmen wir hier die längere Forderung.

58

1.– e3 (Tempozug) 2.La7 e4 2.Tb7 c×b7#

Eine Korrektur (+sSe8; gegen die NL 1.– e4 2.La7 K×c7 3.Tb7+ c×b7#) erschien am 31.3.1912.

Aus „S#2 mit Hilfe von Schwarz“ unter Spiegelung. Siehe Anmerkung bei Nr. 57.

59

1.Tf8 K×f8 2.Da6 K×e7#

Der Versuch der Verlängerung um einen Halbzug mit Th8-g8 erwies sich als nebenlösig (1.– Td8 2.Sg8 T×d6 3.Td8 T×d8#, 1.– Tf8 2.Dd1 Tf5 3.a5 T×a5# o. ä.). Aus „S#2 mit Hilfe von Schwarz“ unter Spiegelung. Siehe Anmerkung bei Nr. 57.

60

1.– Tb1 (Tempozug) 2.Kc3 Tb4 3.Ld3 Sd5#

Aus „S#2 mit Hilfe von Schwarz“ unter Spiegelung (ursprünglich ohne dem Tempozug und mit Tb1 statt b2). Siehe Anmerkung bei Nr. 57.

61

1.– Le6 2.Da7 Le7 3.Lc7 L×f6#

Dual: 2.De7 L×e7 3.Ld6 Lf6#

NL: 1.– Ld6 2.f5 L×e5 3.Df6 L×f6# bzw. 2.Df8,Dh6 L×e5 3.Da3,Db4 L×f6#

62

1.Dg8 f7 2.Lh2 Kf1#

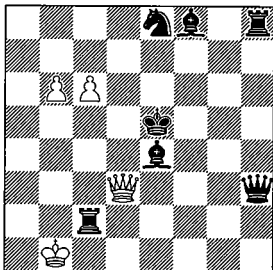
Verstellung, Selbstverstellung, Block.

Dual: 2.Tg7 Kf,g1#, NL: 1.Dc4,De6 Lg3 2.Lb8 a×b8=D#, 1.Dd5+ Kf1 2.Th8 L×d5# u. v. m.

Korrektur: sTh7→g7, -wBa7, +sBh2 (he).

63

Hieronymus Fischer
 163 Neuburger
 Wochenschach (Neueste
 Neuburger Nachrichten)
 23.II.1912



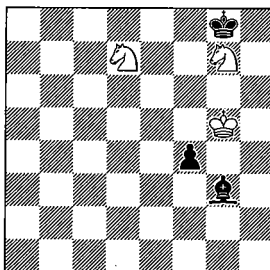
H#3 0.1;1.1;1.1

4+7

NL

64

R. Rubin
 165 Neuburger
 Wochenschach (Neueste
 Neuburger Nachrichten)
 23.II.1912

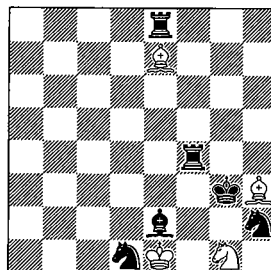


H#3 0.1;1.1;1.1

3+3 C+

65

Valerian Onitiu
 10691 Deutsches
 Wochenschach und Berliner
 Schachzeitung 31.III.1912

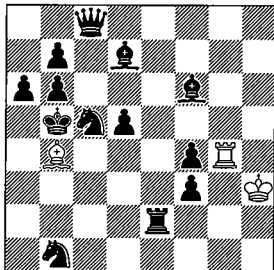


H#3* 0.1;1.1;1.1

4+6 C+

66

Thomas R. Dawson
 2244 Bolton Football Field
 1.VI.1912



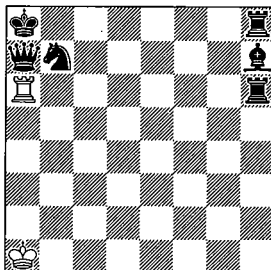
H#4 0.1;1.1...

3+13

NL

67

Thomas R. Dawson
 2244 Bolton Football Field
 1.VI.1912

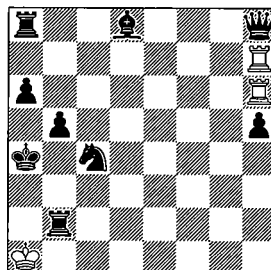


H#3 0.1;1.1;1.1

2+6 C+

68

Thomas R. Dawson
 2246v Bolton Football Field
 8.VI.1912



H#3 0.1;1.1;1.1

3+9 C+

63

1.– c7 2.Lc6 Df5+ 3.Kd6 c8=S# (Unterverwandlung)

NL: 1.– K×c2 2.De6 Kc3 3.Lf5 Dd4# (Epaulettenmatt), 1.– Db5+, b7 2.Kd6 b7, Db5 3.Kc7 b8=D# (Zweidamenmatt), 1.– c7 2.Dg3 c8=D 3.Lf5 D×f5# u. v. m.

Korrektur: sDh3→h7, +sBb7, +sBg6, ohne sTh8 (HG).

64

1.– Kg4 2.Kh7 Sf8+ 3.Kh6 Sf5#

Zweispringermatt; die schwarzen Steine verhindern (in unökonomischer Weise) den Dual 1.– Kh4.

65

1.– Lg2 (Tempozug) 2.Lg4 (Kritikus) Lf1 3.Tf3 Se2#

66

1.– Ld2 2.Sa4 L×f4 3.Ka5 Ld6 4.Lb5 Lb4#

Rundlauf des weißen Läufers. Korrektur (+sBd5) einer ursprünglich am 29.4.1912 erschienen Position.

NL: 1.– Le1 2.Te6 Tg2 3.Sa4 Td2 4.Ka5 T×d5# (dualfrei, Hilfsmatt–Inder!), 1.– Lc3 2.Se6 Le5 3.Ka5, La4 Tg5 4.La4, Ka5 Lc3# (Batterieaufbau und -abzug)

Statt +sBd5 stellt einfach sDc8→f5 eine Korrektur dar (he).

Eine gründlich revidierte Neufassung Dawsons stellt die Nr. 67 dar.

67

1.– Kb2 2.Tb8 T×h6 3.Da6 T×a6#

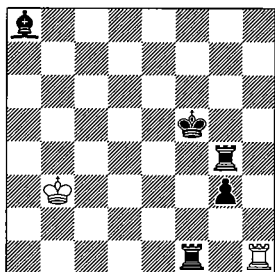
Auswahlschlüssel, Fesselungsspiel. Korrektur der Nr. 66 und trägt daher dieselbe Problemnummer.

68

1.– Ta7 2.Tb4+ Ka2 3.Ka5 Th×a6#

Abzugsschach, Selbstblock

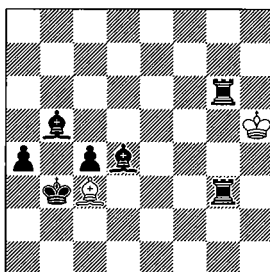
69

Thomas R. Dawson2248v Bolton Football Field
15.VI.1912

H#4

2+5 C+

70

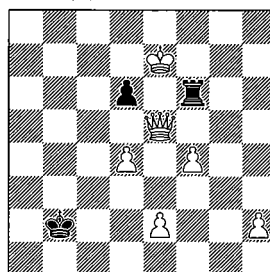
Thomas R. Dawson2252 Bolton Football Field
29.VI.1912

H#4

NL

2+7

71

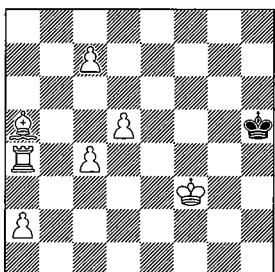
Thomas R. Dawson2254v Bolton Football Field
6.VII.1912

H#3

NL

6+3

72

Thomas R. DawsonThe British Chess Magazine
XII 1912

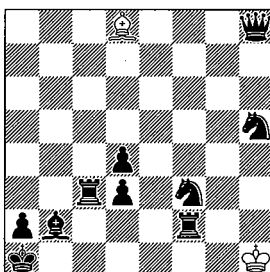
H#2 0.1;1.1

7+1 C+

b) ♖h5→h4 c) ♖h5→a7

d) ♖h5→d4

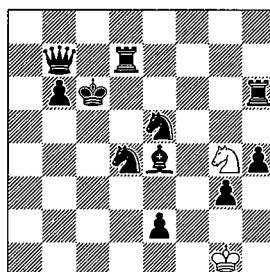
73

Hieronymus FischerI Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
2.II.1913

H#6 0.1;1.1...

2+10 C+

74

Hieronymus FischerIIv Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
2.II.1913

H#6 0.1;1.1...

DL

2+11

69

1.Kg5 Th8 2.Tf5 T×a8 3.Kh4 Ta1 4.Tfg5 Th1#

Maximaler Rundlauf des weißen Turmes, wenn auch — wie damals üblich — nicht schlagfrei.
Zweimal Selbstverfolgung.

70

1.Ta6 Le1 2.Lb6 L×g3 3.Kb4 Le5 4.Ka5 Lc3#

Rundlauf des weißen Läufers, zwei Fernblocks.

NL: 1.– Kh4 2.Lb6 Ld4 3.Kb4 K×g3 4.Ka5 Lc3#, 1.– La1 2.Kb4 Kh4 3.Ka5 K×g3 4.Lb6 Lc3#
Korrektur: wKh5→h7 (Hans-Jürgen Schäfer).

71

1.Kc3 De6 2.K×d4 D×d6+ 3.Ke4 De5#

Rundlauf (Dreiecksmarsch) der weißen Dame in Quasi-Asymmetrie.

NL: 1.– Df5 2.Tf7+ K×d6 3.K×d4 Dd3#, 1.Tf7+ K×d6 2.Kc3 Df,b5 3.K×d4 Dd3#
Korrektur: +sSe8 (he); erhält die Quasi-Asymmetrie.

72

a) 1.– c8=D 2.Kh4 Dg4#

b) 1.– c8=T 2.Kh3 Th8#

c) 1.– c8=L 2.Ka8 Lc7#

d) 1.– c8=S 2.Kc5 Lb6#

Die erste Allumwandlung: Vierfacher Umwandlungswechsel.

War im Original ohne schwarzen König erschienen mit der Anmerkung, daß er auf den genannten vier Feldern ergänzt werden kann.

73

1.– Lh4 2.d2 L×f2 3.d1=L L×d4 4.Lc2 L×c3 5.Lb1 L×h8 6.Lc3 L×c3#

Erstmal mehr als vier Züge. Minimal, Rückkehr, Unterverwandlung.

74

Die Korrektur +sBh4 (gegen die NL 1.– Sh2 2.Kb5 Sf3 3.Kc4 Kg2 4.Kd3 K×g3 5.Ke3 Sd2 6.Sd3 Sc4# o. ä.) erschien am 9.3.1913.

1.– S×h6 2.Da6 Sg4 3.Kb7 S×e5 4.Ka7 Sf3 5.La8 S×d4 6.Tb7 Sc6#

Weiß macht nur Springerzüge (Thema „Fleißiger Springer“). Eine Meisterleistung, ihrer Zeit weit voraus. Minimal.

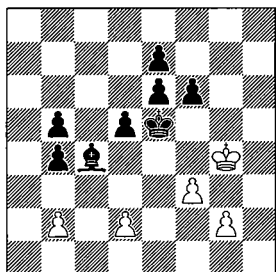
Dual: 2.– Sf5 3.Kb7 S×d4 4.Ka7 Sf3 5.La8 S×e5 6.Tb7 Sc6# u. ä.

Korrektur: sTh6→f6 (Max Weiß, 64 SCHACH-SCHERZE, 1916).

75

Hieronymus Fischer

III Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
2.II.1913



H#6 0.1;1.1...

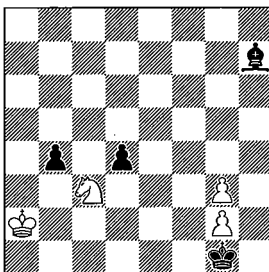
5+8

NL

76

Hieronymus Fischer

IV Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
2.II.1913



H#6 0.1;1.1...

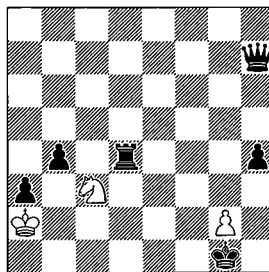
4+4

NL

77

Hieronymus Fischer

IVv Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
9.III.1913



H#6 0.1;1.1...

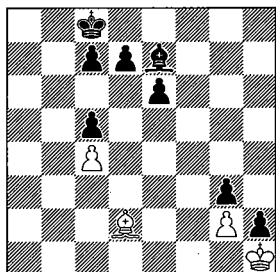
3+6

NL

78

Hieronymus Fischer

I Deutsche Schachblätter
20.VII.1913



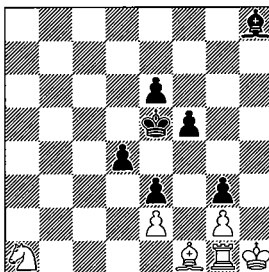
H#4

4+8 C+

79

Hieronymus Fischer

II Deutsche Schachblätter
20.VII.1913



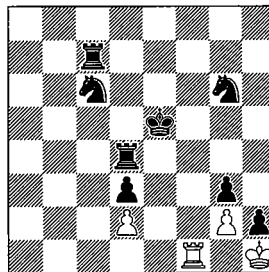
H#4

6+7 C+

80

Hieronymus Fischer

III Deutsche Schachblätter
20.VII.1913



H#4

4+8

DL

75

1.– Kh5 2.Kf5 b3 3.e5 bxc4 4.e4 cxd5 5.e3 dxe3 6.e5 g4#

NL: 1.– Kg3 2.Ld3 Kf2 3.Lg6 f4+ 4.Kf5 Kf3 5.b3 g4# u. v. m. (unheilbar laut Autor)

76

1.– g4 2.Kf2 g5 3.Ke3 g6 4.Kd3 g7 5.Kc4 g8=T! (Unterverwandlung) 6.Dd3 Tc8#

NL: 1.– g4 2.Kxg2 g5 3.d3 g6 4.d2 g7 5.Kf2 g8=D 6.Ke1 Dg1# u. v. m.

Korrekturversuch: Nr. 77.

77

Korrektur der Nr. 76.

1.– g4 2.Kf2 g5 3.Ke3 g6 4.Kd3 g7 5.Kc4 g8=T! (Exzelsior mit Unterverwandlung) 6.Dd3 Tc8#

NL: 1.– Kb3 2.Kf1 Sd5 3.Da7 Kc2 4.Tf4 Kc1 5.Dg1 Kd1 6.Tf2 Se3#

Korrektur: sKg1→g5, sTd4→h3, sBh4→d4, -sDh7, -sBa3 (he).

78

1.Kb7 La5 2.Kc6 Lb6 3.Kd6 La7 4.c6 Lb8# (Läufertreppe)

Dieses Problem und die drei folgenden Aufgaben erschienen zusammen in Heft 2, S. 23 unter der Widmung: „Eine Tetralogie — Dem rührigen und opferwilligen Schachklub Kitzingen zum 4. Kongreß des Bayerischen Schachbundes (19.–27. Juli 1913) gewidmet von Hieronymus Fischer in Bamberg.“ Die Forderung lautete: „In diesen vier Stellungen kann weder Weiss noch Schwarz gewinnen. Durch Übereinkommen setzt nun Schwarz überall in 4 Zügen matt. Wie geht das zu? Weiss ist am Zuge.“ Die Lösungen erschienen in Heft 7, S. 103. Die Publikation wurde so kommentiert: „Nachschrift der Red.: Vorstehende Widmungsaufgaben werden gewiss nicht nur den bayerischen Schachfreunden in Kitzingen Freude bereiten; es sind „Bedingungsaufgaben“, da in dem Worte „Übereinkommen“ liegt, dass „Weiss mit hilft.“. Nr. 1 und 2 erscheinen uns weniger, Nr. 3 und 4 dagegen ziemlich schwer. Mehr wollen wir vorerst nicht verraten, damit die Freude an selbstgefundener Lösung desto grösser sei.“ Die vier Aufgaben sind übrigens nicht in der damaligen Festschrift des Bayerischen Schachbundes enthalten.

Die Stellungen sind nach heutigen Konventionen farbnormiert.

79

1.Ke4 Sc2 2.Le5 Sb4 3.Lf4 Sd5 4.e5 Sf6#

Die Steingruppe f1, g1, g2, g3 verdeutlicht die frühromantische Ära vor der heutigen Ökonomieauffassung (notwendig ist sie nicht).

80

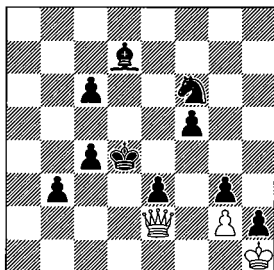
1.Td5 Tf6 2.Kd4 Txc6 3.Se5 Tf6 4.Tc5 Tf4#

Zweimal Selbstverfolgung, eine Rückkehr.

Dual: 1.– Tc1 2.Kd4 Txc6 3.Se5 Tf6 4.Tc5 Tf4#

Korrektur: +sBf2 (mit Vertauschung von Absicht und Dual; he).

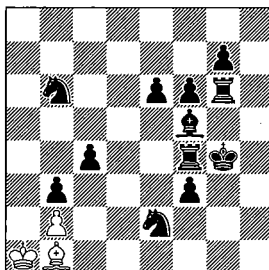
81
Hieronymus Fischer
IV Deutsche Schachblätter
 20.VII.1913



H#4
 NL

3+10

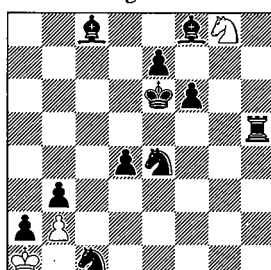
82
Hieronymus Fischer
A. I Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung
 7.IX.1913



H#6 0.1;1.1...

3+12 C+

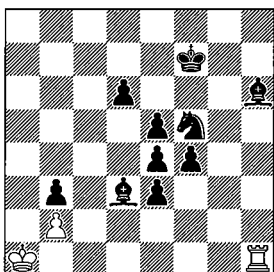
83
Hieronymus Fischer
A. II Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung
 7.IX.1913



H#6 0.1;1.1...

3+11 C+

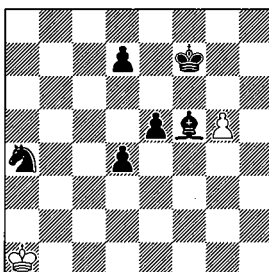
84
Hieronymus Fischer
A. III Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung
 7.IX.1913



H#6-0.1;1.1...

3+10 C+

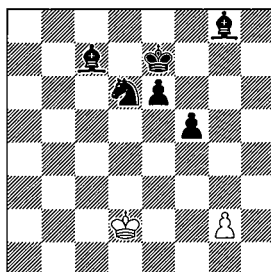
85
Hieronymus Fischer
A. IV Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung
 7.IX.1913



H#6 0.1;1.1...

2+6 C+

86
Hieronymus Fischer
A. V Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung
 7.IX.1913



H#6 0.1;1.1...

2+6 C+

81

1.c3 Da6 2.c5 D×f6+ 3.Kc4 D×f5 4.Lb5 De4# (orthogonales Epaulettenmatt)

Hübsche NL: 1.f4 Dh5 2.f3 g×f3 3.Lf5 f4 4.Ld3 De5# (dualfrei; diagonales Epaulettenmatt), leider auch z. B. 1.– Df3 2.e2 Dh5 3.Ke3 D×h2 4.Kf2 Dg1#, 1.– Dh5 2.e2 Dh7,h8,h4,h3 3.Ke3 D×h2 4.Kf2 Dg1#; 1.Ke4,f4 Dh5 2.f4,Ke4 D×h2 3.Lh3 g×h3 4.Kf3 Dg2#

Korrektur ohne weißen König: ohne wKh1, wBg2, sBg3, sBh2 (he).

82

1.– Le4 2.e5 Lc6 3.Le6 Le8 4.Kf5 Lf7 5.Tg4 Lg8 6.g5 Lh7#

Alleingang des weißen Läufers auf umgehenden Zickzacklinien.

83

1.– Sh6 2.Td5 Sf5 3.Ke5 Sg3 4.Lf5 Se2 5.e6 S×c1 6.Ld6 Sd3#

Alleingang des weißen Springers.

Die schwarze „Serienzug–Thematik“ läßt sich erweitern durch Vorschalten des Zuges Sg5–e4 mit vollen sechs Zügen (he).

84

1.– Th4 2.f3 T×e4 3.Ke6 Th4 4.Kd5 T×h6 5.Ke4 Tg6 6.d5 Tg4#

Epaulettenmatt, Rückkehr (Th4), Alleingang des weißen Turmes, Kniest–Thema: Weiß schlägt auf dem Mattfeld des schwarzen Königs einen schwarzen Stein (vgl. *feenschach*, VI–VII 1999, S. 71ff).

85

1.– g6+ 2.Ke6 g7 3.Kd5 g8=D+ 4.Le6 De8 5.d6 D×a4 6.e4 Db5#

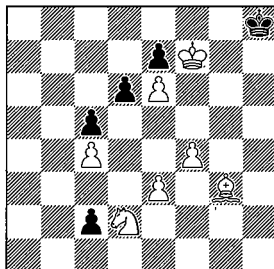
Alleingang des weißen Bauern bzw. der weißen Umwandlungsdame, Minimal, Epaulettenmatt

86

1.– Ke3 2.Lf7 Kf4 3.Sc8+ Kg5 4.Le5 Kh6 5.Kf6 g4 6.Se7 g5#

Königsüberschreitung des anschließenden Mattfeldes. Schließt ein Quintett von fünf sechszügigen Stücken ab, die ausnahmslos korrekt waren! Eine besonders ungewöhnliche Pionierleistung.

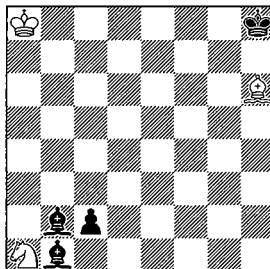
87

Thomas Henderson*Melbourne Leader 1913*

H#3 0.1;1.1;1.1

7+5 C+

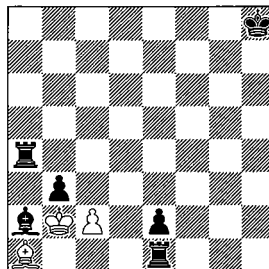
88

Frank R. Smith*3540 Melbourne Leader 1913*

H#5 0.1;1.1...

3+4 C+

89

Henry Tate*The British Chess Magazine
XII 1913*

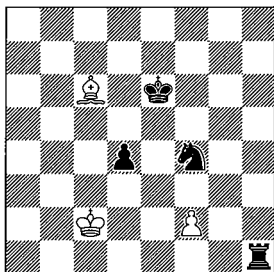
H#5 0.1;1.1...

3+6

b) ohne ♠e2

DL

90

F. F. Alexander*The British Chess Magazine
I 1914*

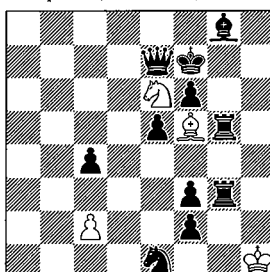
H#5 0.1;1.1...

3+4 C+

91

Hieronymus Fischer*Deutsches Wochenschach und
Berliner Schachzeitung
22.II.1914*

„Kaspar“ (Korrektur)



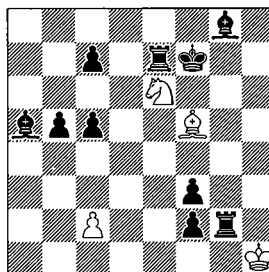
H#5 0.1;1.1...

4+11 C+

92

Hieronymus Fischer*Deutsches Wochenschach und
Berliner Schachzeitung
22.II.1914*

„Melchior“



H#5 0.1;1.1...

4+10

NL

87

1.– Sb1 2.c×b1=L Lc1 3.Lh7 Lc3#

Aktives weißes Springeropfer, Läuferumwandlung.

88

1.– Sb3 2.La2 Sd2 3.Lg8 Sb1 4.c×b1=L Lc1 5.Lbh7 L×b2#

Aktives dreizügiges weißes Springeropfer, Läuferumwandlung, Epaulettenmatt.

Durch Nr. 87 angeregt.

89

a) 1.– Kc3 2.b2 Kd2 3.Lg8 c3 4.b1=L Lb2 5.Lh7 c4#

Unterverwandlung, Tempo, Abzugsmatt.

Dual: 2.Td4 K×d4 3.b×c2 Ke5 4.Lg8 Kf6 5.c1=S Kg6# o. ä.

b) 1.– Kc3 2.Td4 K×d4 3.Te5 K×e5 4.b×c2 Kf6 5.Lg8 Kg6#

Zweimal schwarzes Turmpfer zwecks „Flächenfreihaltung“, Selbstblock, Abzugsmatt.

Offenkundig durch Nr. 87 und Nr. 88 angeregt.

90

1.– Lg2 2.Th6 f3 3.Kd5 Kb3 4.Td6 Kb4 5.Se6 f4#

Hilfsmatt–Inder.

91

1.– Lh7 2.Sd3 c×d3 3.e4 d×e4 4.Tf5 e×f5 5.Tg6 L×g6#

Zwei schwarze Turmpfer; die Mattfigur zieht zunächst über das Mattfeld hinaus.

Die Korrektur sTg2→g3 (gegen die NL 1.– Lg4 2.Sd3 e×d3 3.f1=S d4 4.Tf2 d5 5.Th5+ L×h5#) erschien am 12.4.1914.

Dieses Problem und die drei folgenden erschienen gemeinsam mit ihren Motti. Die ursprüngliche Forderung lautete: „Matt in 5 Zügen mit Hilfe von Schwarz.“

92

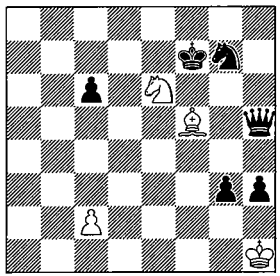
1.– c4 2.Ke8 c×b5 3.Lf7 b6 4.Tg8 b×c7 5.Tf8 Sg7#

Zwei Selbstblocks, Mustermatt.

Bereits vierzünftig NL: 1.– Lh7 2.Ke8 Sd4 3.Kd8 Lf5 4.Te8 Sc6#

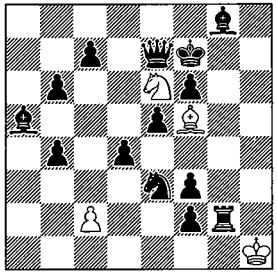
Die spätere Korrektur (Nr. 96) ist gleichfalls NL.

93
Hieronymus Fischer
*Deutsches Wochenschach und
Berliner Schachzeitung*
22.II.1914
„Balthasar“ (Korrektur)



H#5 0.1;1.1... 4+6 C+

94
Hieronymus Fischer
*Deutsches Wochenschach und
Berliner Schachzeitung*
22.II.1914
„Bombastus“



H#5 0.1;1.1... 4+14
NL

93

1.– c4 2.Se8 c5 3.Sd6 c×d6 4.Kg8 d7 5.De8 d×e8=D#

Springeropfer, Exzelsior, Mustermatt.

Die Korrektur (sDh5 statt sLh5, -sBb7; gegen die NL 1.– Sd4 2.b5 c4 3.Se8 c×b5 4.Ke7 b6 5.Kd8 S×c6#) erschien am 12.4.1914.

94

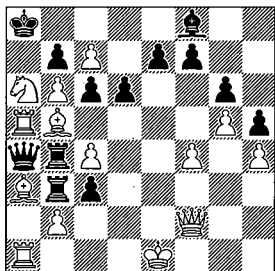
Geplant war, daß hier alle Lösungen von Kaspar, Melchior und Balthasar gehen sollten. „Die Aufgabe Bombastus, welche 17 Lösungen hat, soll eine Ironie auf Nebenlösungen sein und ist von dem Verfasser Herrn Max Weiß in Bamberg, dem höhnischen Freunde von Nebenlösungen, der ihm schon eine Menge von Aufgaben demoliert hat, in tiefster Erschütterung gewidmet. Mahlzeit! (...) Beim Bombastus brauchen natürlich die Lösungen von Kaspar, Melchior und Balthasar nicht mehr angegeben zu werden. Von den übrigen 14 Lösungen, die noch darin stecken, brauchen nur 7 angegeben zu werden, da niemand zugemutet werden kann, das ganze Labyrinth zu durchforschen. Wer es aber doch tut, hat Anwartschaft auf den *Schachkalender* von 1916.“

NL: 1.– Lg4 2.Sd5 c4 3.f1=∼ c×d5 4.Tf2 Lh5#, noch einfacher 1.– c4 2.Sd5 c×d5 3.Tg4 L×g4 4.∼ Lh5#

In der Lösung: „Es ist widersinnig, von Nebenlösungen zu sprechen, weil die Zahl 17 überschritten ist. Je mehr Lösungen darin stecken, desto besser und zweckdienlicher ist es.“ (Gemeint ist: „desto bombastischer“...; die Fülle an Nebenlösungen ist hier also im Autorsinne geradezu als thematisch zu verstehen: NL–Barock!)

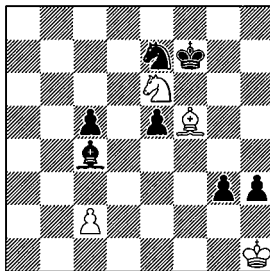
Auch eine Korrektur (12.4.1914) mit sBc7→c5 und sLg8→a2 ist noch inkorrekt.

95

Thomas R. Dawson*Pittsburgh Gazette 22.II.1914*H#2 durch
Schwarz

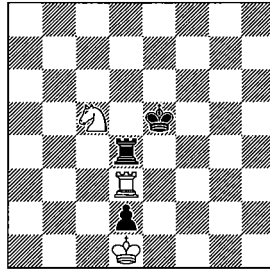
14+13 C+

96

Hieronymus Fischer*Deutsches Wochenschach und**Berliner Schachzeitung**12.IV.1914**„Melchior“ (Korrektur)*H#5* 0.1;1.1...
NL

4+7

97

Jacob Schumer*Stratford Express**19.XII.1914*H#3
NL

3+3

95

Die Aufgabe wurde wegen des Retrogehalts nicht auf Matt des Schwarzen farbnormiert.

Das Problem wurde auch als Nr. 7138v (die Korrektur wDd4→f2 war wegen der NL 1.Kd1 T×b2+ 2.Kc1 Dc2# notwendig) in *The Fairy Chess Review*, II 1947, veröffentlicht!

Retroanalyse: Der sBa7 schlug auf seinem Weg nach c3 zweimal, also beide fehlenden weißen Steine, den Springer und den wBe2.

Die weißen Bauern schlugen zweimal: wBa2×b-b6, wBd2-d6×c7.

Damit aber der wBe2 dem sBa7 als Schlagopfer dienen kann, mußte er umwandeln (er kann die c-Linie nicht erreicht haben, da nur noch ein schwarzes Schlagopfer zur Verfügung steht): wBe2×d7-d8; damit liegen alle Schlagfälle fest. Im weiteren kann sich entweder die Umwandlungsfigur opfern oder eine Originalfigur wurde geopfert und die Umwandlungsfigur steht noch auf dem Brett.

Der Käfig in der linken Bretthälfte läßt sich nicht ohne weiteres auflösen. Insbesondere ist die Rücknahme von Bd7-d6 erst möglich, wenn der weißfeldrige schwarze Läufer ent schlagen und nach c8 zurückgekehrt ist. Die einzige Möglichkeit ist, die Umwandlung auf d8 zurückzunehmen, dann Be6×Ld7, Lc8-d7, Bd7-d6, Bd6×c7. Für die Ent wandlung auf d8 kommt nur die wDf2 in Frage (der wTa1 könnte die achte Reihe nur über g6, h6 betreten, aber dann müßte Schwarz Bg7-g6 zurücknehmen, der sLf8 würde dem weißen Turm abermals den Weg versperren). Eine wDd8 böte dem schwarzen König aber ein illegales Retroschach; die einzige Möglichkeit, die Linie d8-a8 zu versperren, besteht darin, daß der weiße König sich auf c8 dazwischenstellt (der sLf8 kann dies nicht tun). Damit aber steht fest, daß der weiße König gezogen hat und daß Weiß daher nicht mehr rochieren kann.

Löseversuche mit langer weißer Rochade stellen also nur Verführungen dar, z. B. 1.0-0-0? T×b2 2.~ Tb1#

Es löst nur 1.Kd1 T×a3+ 2.Kc1 T×a1#.

96

* 1.– 2.Lb5 c4 3.Sd5 c×d5 4.Ke8,Ld7 (Dual) d6 5.Ld7,Ke8 Lg6#

1.– Lh7 2.Ld3 Sg7 3.Sc6 Sf5 4.Ke6 Ld3 5.Kd5 Lg8#

Wesentlich veränderter Korrekturversuch zur Nr. 92 (mit Satzspiel),

NL: 1.– Sc7 2.Ld3 Sb5 3.Sc6 Lg6+ 4.Ke6 c×d3 5.Kd5 Lf7# u. v. m.

97

1.Kd5 Ta3 2.Kc4 Sb3 3.Kd3 S×d2#

Vgl. *Natal Mercury*, 25.XII.1919.

NL: 1.Kf4 T×d2 2.Ke3 Ke1 3.Tf4 Td3# (eindeutig)

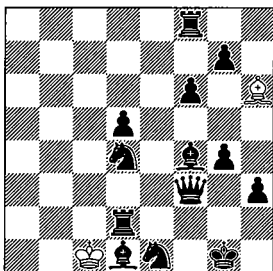
Zwei Sätze und Lösung waren mit diesem Material eine harte Lösernuß (Andernach!): h.e., 1077. *Lüneburger Landeszeitung*, 16.7.1988, wKe1, wTf3, wSc3, wBa2, sKd4, sTd3, sBa3e4, H#3** (C+),

* 1.– Th3 2.Tg3 Se2+ 3.Ke3 T×g3#, * 1.– Tf2 2.Tf3 Td2+ 3.Ke3 Sd5#, 1.e3 Sd5 2.Tc3 Tf4+ 3.Kd3 Sb4# (weiß-schwarze Turmbahnung, Turmblocks)

98

N. R. S.

The British Chess Magazine
V 1916



H#4

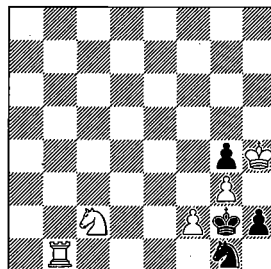
2+13

NL

99

James Crake

Chess Whimsicalities 1916



H#3 0.1;1.1;1.1

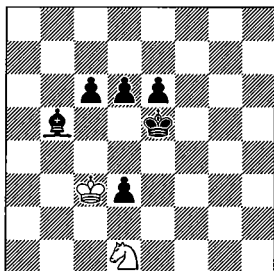
5+4

NL

100

Hieronymus Fischer

VI Deutsches Wochenschach
und Berliner Schachzeitung
14.X.1917



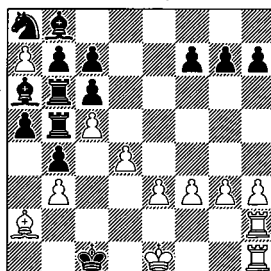
H#5 0.1;1.1...

2+6 C+

101

Thomas R. Dawson

Eskilstuna Kuriren 1917
Alexej A. Troitzki gewidmet



H#1

12+14

98

1.Lh2 K×d2 2.Dh1 K×e1 3.Lf3 Lg5 4.Lg2 Le3#

Dual: 3.– Lf4; NL: 1.Dh1 Lg5 2.Lh2 K×d2 3.g3 K×e1 4.g2 Le3#, 1.Th2+ L×f4 2.Dh1 K×d1 3.g3 K×e1 4.g2 Le3#, 1.g3 (1.h2 analog) L×f4 2.Dh1 K×d2 3.g2 Ke1 4.h2 Le3#

Die Lösung war gar nicht beabsichtigt gewesen, sondern ergab sich vielmehr zufällig aus der Stellung, in der ein H=5, 0.1;1.1... geplant war (VI 1916, S. 217).

99

1.– Tb2 2.h1=L f4 3.g×f3 e. p. Se3#

Dual: 2.– f3 (ohne en passant–Schlag); 2.h1=S; NL: 1.– K×g4 2.S~ Tf1 3.S~ Se3#

100

1.– Kd2 2.c5 Sc3 3.Lc6 Sb5 4.Kd5 K×d3 5.e5 Sc7# (Selbstverfolgung)

Eine als Zwillling angegebene Fassung „H#4 durch Schwarz“ war von vornherein nicht als eindeutig vorgesehen: 1.Sf2 d2 2.Sh1,Sh3 d1=D 3.Sf2,Sg3 La4 4.S~ Dd4#; hier gehen viele NL, z. B. 1.– Kf4 2.Kd4 La6 3.Sd1 Kf3 4.Sc3 c5,e5#

101

Retroanalyse: Der sBc6 kam von d7 (mit 1 Schlagfall), der sBb4 von e7 (mit 3 Schlagfällen); die beiden Bauern schlugen somit alle fehlenden weißen Steine. Also konnte der sBa5 nicht schlagen, also konnte der weiße Bauer nicht schlagfrei nach a7 gelangen, vielmehr waren hierfür 2 Schlagfälle notwendig (Ba2×b×a oder Ba2×b3 und Bb2×a); alle fehlenden schwarzen Steine wurden also bei diesem Manöver geschlagen. Damit steht fest, daß nirgendwo anders ein Schlagfall möglich war.

Daraus folgt, daß es kein Satzspiel gibt, denn Schwarz kann zuletzt nur Kb2,Kc2-c1 gezogen haben (die Rücknahme von Bd7×c6 ist nicht möglich, bevor sLa6 nach c8 zurückgekehrt ist); zuvor erfolgte entweder ein Zug des weißen Königs von der zweiten Reihe oder ein Bauernzug von der zweiten Reihe. Ersteres verunmöglicht die Rochade sofort, zweiteres sorgt mittelbar dafür, da der wTh2 nur über eine Bewegung des weißen Königs den Käfig rechts unten betreten konnte.

In der Lösung geht hingegen die Rochade: 1.~ 0-0#. Der beliebige Zug stellt aber wegen der Rochadeunmöglichkeit im Satzspiel keinen Wartezug dar.

in: Funkschach X 1925 Heft 5 S. 170 ff.

Märchenschach

Bearbeitet von Franz Palatz

Hilfsmat

Von Franz Palatz.

Durch den Hamburger Sender gesprochen am 2. August 1925.

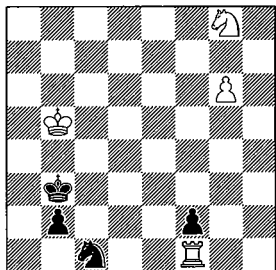
(Fortsetzung.)

Das große Verdienst, die jetzige Renaissance des Hilfsmats herbeigeführt zu haben, gebührt vor allem Dr. Norbert Kovács, dem Leiter der Tündérsakk (Zauberschach-) Spalte der Magyar Sakkvilág, und mit ihm dem ganzen stark märchenschachlich eingestellten Budapester Komponistenkreis (Dr. O. T. Bláthy, Dr. K. Ebersz, Stephan Eder, Dr. E. Elekes, H. Havasi, Arpad Jakob, Prof. J. R. Neukomm u.a.). Von ihm ist auch die Anregung zu dem zweiten Hilfsmat-Turnier ausgegangen, das, 1922 von T. R. Dawson in „The Chess Amateur“ ausgeschrieben, ein großartiger Erfolg war. Denjenigen, die den Ausdruck Hilfsmat dahin mißdeuten, als bedeute diese Art eine Hilfe für den Komponisten und sei etwa ein Betätigungsfeld für verhinderte Problemkomponisten (von direkten Mataufgaben), möge die Mitteilung nützlich sein, daß von den ca. 250 Einsendungen zu diesem Turnier nur 78 als korrekt veröffentlicht werden konnten. Es muß also leider vor dieser schönen Problemart sehr gewarnt werden. Der Fortfall der schwarzen Verteidigung und überhaupt jeglichen Zwanges erhöht natürlich die Nebenlösungsgefahr bedeutend. Während sich im direkten Mat so manche Nebenlösung zu einer Variante verarbeiten läßt, fehlt dieser Ausweg dem Hilfsmatkomponisten. Naturgemäß hat ein einwandfreies Hilfsmat stets einen variantenlosen Lösungsverlauf. Denn Schwarz arbeitet ja nicht dem Matplan des Weißen entgegen: er hat also nicht mehrere Entgegnungen, variantenbildende Verteidigungen, sondern bei völliger Korrektheit der Aufgabe nur einen Weg zur eigenen Matführung. Was wir im direkten Mat unter Umständen als Variante loben, wird im Hilfsmat Inkorrektheit: Nebenlösung und Dual. Das variantenlose Gefüge, der exakte Ablauf der Lösung bildet aber einen besonderen Reiz der Hilfsmataufgabe und macht sie in hohem Grade geeignet zur klaren, nicht durch unnötiges Variantenbeiwirk verdunkelnden Darstellung moderner Ideen. Hier zeigt sich ihr besonderer Wert und ihre große Bedeutung, die Notwendigkeit des Märchenschachs überhaupt, indem sie Kombinationen ermöglicht, deren Darstellung nicht im Bereiche des direkten Matproblems liegt. Das Selbstmat hat mit dem direkten Mat noch den scheinbaren Kampfcharakter gemeinsam; nur ist der Wille des Weißen auf das Mat des eigenen Königs gerichtet. Im Hilfsmat dagegen hilft der Schwarz dem Weißen zur Erreichung des Zieles: Mat des schwarzen Königs auf kürzestem Wege. Der Charakter des Schachspiels als ein Kampf ist völlig verschwunden; dafür aber wird ein Maximum an Zweckmäßigkeit und eine bedeutende Verdichtung des Ideengehalts erreicht.

Kovács's Ungarische Rhapsodie

(1920-1921)

102

Louis H. Jokisch*Canadian Courier 3.IV.1920*

H#4

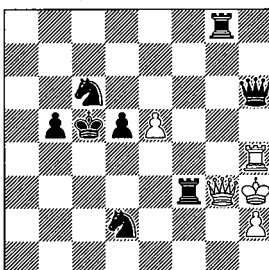
4++

NL

103

Charles M. Fox*Falkirk Herald 7.V.1920*

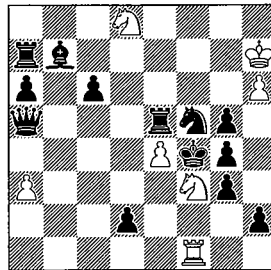
3. Preis (Hilfsmatt-Turnier)



H#2

5+8 C+

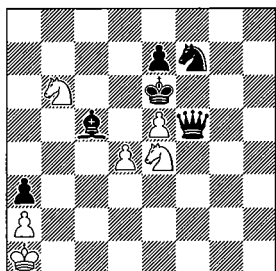
104

Norbert Kovács*2634v Western Morning**News & Daily Mercury**24.XII.1920*

H#2

7+13 C+

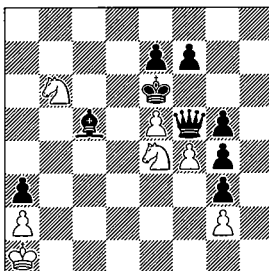
105

Thomas R. Dawson*2646 Western Morning News
& Daily Mercury 28.I.1921*

H#2*

6+6 C+

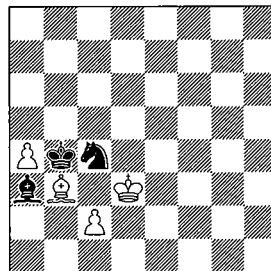
106

Thomas R. Dawson*2652 Western Morning News
& Daily Mercury 12.II.1921*

H#2*

7+9 C+

107

William A. Shinkman*2653 Western Morning News
& Daily Mercury 12.II.1921*

H#4

4+3 C+

102

1.Sa2 Ta1 2.f1=T g7 3.Tf8 g×f8=T 4.Ka3 Tf3#

Antizipative Hinterstellung zur Vorbereitung eines Fesselmatts, schwarze und weiße Turmumwandlung.

NL: 1.– T×f2 2.Ka3 Tf4 3.Sb3 Ta4# u. v. m.

103

1.S×e5 Kg2 2.Sg6 Dc7#

Epaulettenmatt. Der Springer öffnet eine weiße Linie und schließt (Bivalve) zwei schwarze Linien, eine zur Selbstverstellung, eine zur Entfesselung der weißen Dame (Fesselungswechsel); der weiße König entfesselt die weiße Dame und fesselt sie zugleich neu (die Entfesselung des weißen Turmes wird nicht genutzt).

Stimmt die Jahresangabe?? *Falkirk Herald* ist üblicherweise später.

104

1.Ta8 (einziger Wartezug!) e×f5 2.K×f5 S×d2#

105

* 1.– S×c5#

1.Ld6 Kb1 2.L×e5 d5#

Zugwechsel nach Temponot–Selbstfesselung, vgl. Nr. 106.

106

* 1.– S×c5#

1.Dh7 Kb1 2.f5 S×g5#

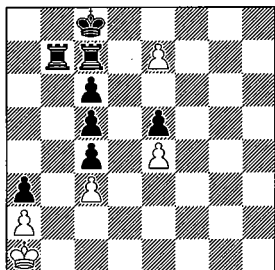
Verstecken schwarzer Kraft zwecks Entfesselung nach Temponot–Selbstfesselung, Zugwechsel. Seitengespiegelt in FATA MORGANA. Vgl. Nr. 105.

107

1.Sd6 Lg8 2.Sf7 Kd2 3.Kc4 c3 4.Lc5 L×f7#

Mausefallenartiges Schema.

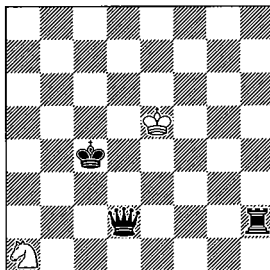
108

Thomas R. Dawson2658 *Western Morning News*
& *Daily Mercury* 26.II.1921

H#3*

5+8 C+

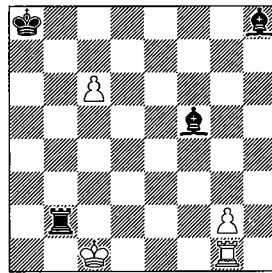
109

William A. Shinkman2659 *Western Morning News*
& *Daily Mercury* 26.II.1921

H#5

2+3 C+

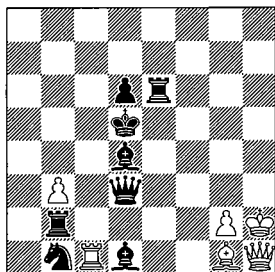
110

Johann J. P. A. Seilberger*Tijdschrift van den*
Nederlandschen Schaakbond
IV 1921

H#2

4+4 C+

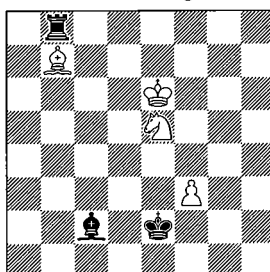
111

Norbert Kovács2714 *Western Morning News*
& *Daily Mercury*
30.VII.1921

H#2

6+8 C+

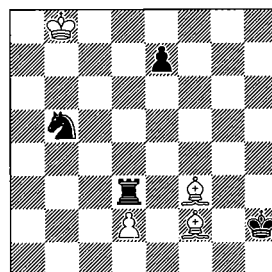
112

Istvan Eder138 *The Chess Amateur*
VIII 1921
Thomas R. Dawson gewidmet

H#4

4+3 C+

113

Kornél Ébersz139 *The Chess Amateur*
VIII 1921
Thomas R. Dawson gewidmet

H#5

4+4 C+

108

* 1.– e8=D#

1.Td7 e8=D+ 2.Td8 Dg6 (Tempozug) 3.Tb8 D×c6#

Weiß und schwarze Tempopot, Epaulettenmatt.

109

1.Dd1 Sb3 2.Ta2 Sd2+ 3.Kb4 Kd4 4.Ka3 Kc3 5.Da4 Sb1# (Epaulettenmatt)

110

1.Tb8 Kd2 2.La1 T×a1#

Selbstblock, Läuferopfer mit maximaler Zuglänge

111

1.Lc2 Td1 2.Le5+ g3#

Entfesselung, Aufbau einer Halbfesselung, Blockzug mit Selbstfesselung, Kreuzschach, Abzugsmatt:
Ein ungewöhnliches Programm für ein Hilfsmatt von 1921.

112

1.Tf8 Sc4 2.T×f3 Ke5 3.Tc3 Lg2 4.Kd3 Lf1#

Linienfreilegung.

113

1.e5 La7 2.Kg3 La8 3.Kf4 Kb7 4.Ke4 Kb6+ 5.Kd4 K×b5#

Erster Hilfsmatt–Doppelinder. Bahnbrechend, seiner Zeit weit voraus. Paradox anmutender „Rückzug“
zweier weißer Läufer; Geometrie der Züge des weißen Königs („Aufzug“).

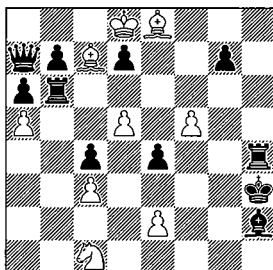
114

Norbert Kovács

140 The Chess Amateur

VIII 1921

Thomas R. Dawson gewidmet



H#3

9+11 C+

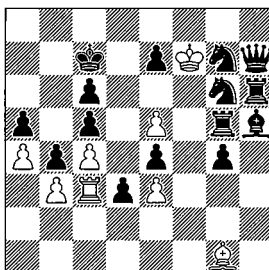
115

Julius R. Neukomm

141 The Chess Amateur

VIII 1921

Thomas R. Dawson gewidmet



H#4

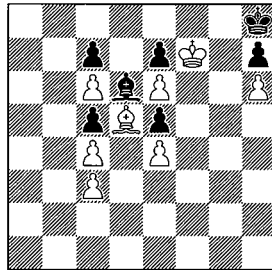
8+15 C+

116

Ottó T. Bláthy

143v The Chess Amateur

VIII 1921



H#27 0.1;1.1...

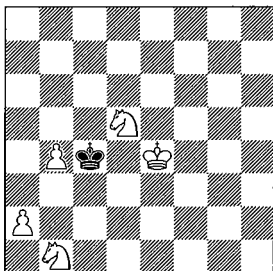
8+7

117

Thomas R. Dawson

1535 Pittsburgh Sun

10.IX.1921



H#2*

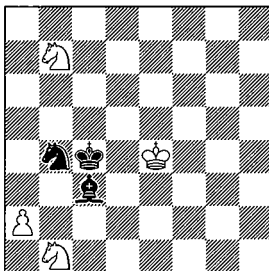
5+1 C+

118

Thomas R. Dawson

1561 Pittsburgh Sun

15.X.1921



H#2*

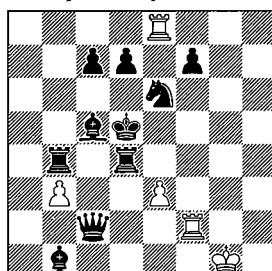
4+3 C+

119

Norbert Kovács

2744 Western Morning News

& Daily Mercury 22.X.1921



H#2

5+10 C+

114

1.g6 Sd3 2.g5 Lg6 3.Kg4 Sf2#

Der einzige Tempozug besteht in der Aufspaltung des Bauerndoppelschrittes.

115

1.T×e5 T×d3 2.Td5 c×d5 3.Kd6 Lh2+ 4.e5 d×e6 e. p.#

Erste Darstellung des en passant-Schlags im Hilfsmatt.

116

1.– Ke8 2.Kg8 Kd7 3.Kf8 Kc8 4.Ke8 Kb7 5.Kd8 Ka6 6.Kc8 Kb5 7.Kb8 Ka4 8.Ka7 Kb3 9.Kb6 Ka2 10.Ka5 Kb1 11.Ka4 Kc2 12.Ka3 Kd3 13.Ka2 Kc2 14.Ka1 Kb3 15.Kb1 Ka4 16.Ka2 Kb5 17.Kb3 Ka6 18.Ka4 Kb7 19.Kb3 Kc8 20.Ka4 Kd7 21.Kb3 Ke8 22.Ka4 Kf7 23.Ka5 Kg8 24.Kb6 K×h7 25.Ka7 Kg6 26.Kb8 h7 27.Kc8 h8=D,T#

Wurde VI 1922 korrigiert. Mit vielen Variationen, aber es geht nur um das Prinzip und die Zugzahl. In der Originalfassung (Kf7, Ld3, Bc2 c4 c6 d5 e2 e4 e6 h6; Kh8, Ld6, Bc3 c5 c7 d4 e3 e5 e7 h7; H#38, 0.1;1.1...) war die Lösung: 16.– Kh2 17.Kf2 Kh1 18.Kg3 Kh3 35.– K×h7 36.Ke8 Kg6 37.Kf8 h7 38.Ke8 h8=D#, wobei der schwarze König auf c,d,e,f8 mattgesetzt werden kann. Hier gab es allerdings die NL 18.– Kg1 19.Kg4 Kg2 20.Kg5 Kh2 21.K×h6 Kh3 22.Kg7 Kh4 23.h5 Kg5 24.Kg8 Kh6 25.h4 Kg5 28.h1=D Kg6 29.Df1 Kh6 30.Df7 e×f7+ 31.Kh8 f8=D#; auch ist im 36. Zug matt durch den wLd3 möglich, ohne einen weißen Bauern umzuwandeln.

117

* 1.– Sa3#

1.Kb5 a4+ 2.Kc4 Sd2#

Zugwechsel mit Königsrückkehr, (Quasi-)Echo.

118

* 1.– Sa3#

1.Ld4 a4 2.Lc5 Sa5#

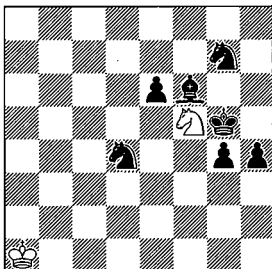
Zugwechsel, (Quasi-)Echo. Variation der Nr. 117.

119

1.Td3 Tf6 2.Sd4 e4#

Blockwechsel. Da die maskierte Halbfesselung durch die Verstellung der schwarzen Dame im Schlüssel demaskiert wird, muß der Block im zweiten schwarzen Zug entfesseln. Das Mattfeld ist in der Diagrammstellung fünfmal gedeckt.

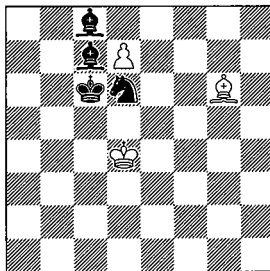
120

Thomas R. Dawson2749 *Western Morning News*
& *Daily Mercury* 12.XI.1921

H#4

2+7 C+

121

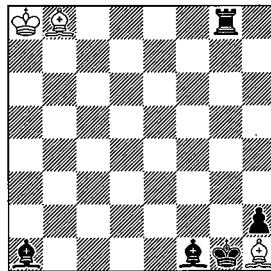
Arthur Havasi14 *L'Alfiere di Re* 1.XII.1921

H#2*

3+4

DL

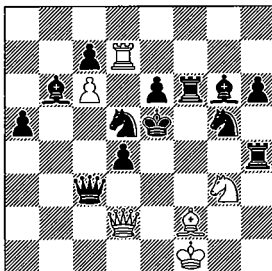
122

Norbert Kovács15 *L'Alfiere di Re* 1.XII.1921

H#2

3+5 C+

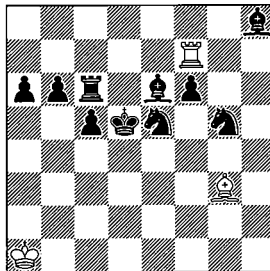
123

Julius R. Neukomm16 *L'Alfiere di Re* 1.XII.1921

H#2

6+13 C+

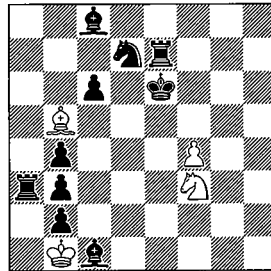
124

Kornél Ébersz17 *L'Alfiere di Re* 1.XII.1921

H#3

3+10 C+

125

Istvan Eder18 *L'Alfiere di Re* 1.XII.1921

H#4

4+10

NL

120

1.Sh5 Sg7 2.h3 S×e6+ 3.Kh4 S×d4 4.Lg5 Sf5#

Springer-Rundlauf in Minimalform, wenn auch noch nicht schlagfrei.

121

* 1.– Le8 2.Sb7 d×c8=S#

Dual: 1.– d×c8=S 2.Sb7 Le8# (Zugumstellung im Satz, damals gelegentlich geduldet)

1.Lb7 Le8 2.Sc8 d×c8=S#

Hinterstellung und Abzugsmatt mittels Springerumwandlung. Reziproker Block-Schlagopfer-Wechsel.

122

1.Lh8 Lb7 2.Tg7 La7#

Selbstinsperrung mit Entfesselung nach Kritikus, weiße Vorausverstellung.

123

1.Dc5 D×a5 2.Sf4 L×d4#

Aktive Mithilfe zur Fesselung zur Verstellung des sLb6, Entfesselung des weißen Läufers.

124

1.Sc4 Le5 2.f×e5 Tf3 3.Se4 Td3#

Aktives weißes Opfer zur Linienöffnung mit Blockwirkung, Epaulettenmatt.

125

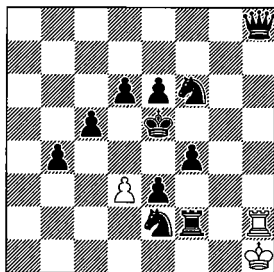
1.La6 Lf1 2.Le2 Sd2 3.Lg4 Se4 4.Lf5 Lc4#

Hinterstellung, Bahnung, perikritische Annäherung an das Zielfeld, Räumung, Fastrückkehr.

NL: 1.Kd6,c5 La4 2.c5,Kd6 L×b3 3.Ta6 Sd4 4.Tc6 Sb5#, 1.Tf7 Se5 2.Tf5 Sg6 3.Se5 f×e5 4.Ld7 Lc4# (diese NL ist dualfrei), 1.Sf6 La4 2.Ld7 L×c6 3.Ta6 Le4 4.Td6 Sg5#

Korrektur: -sTa3, -sBb4, wBf4→sBe5, wSf3→a4, sLc1→a1 (he); Stellung nun: wKb1, wLb5, wSa4, sKe6, sTe7, sLa1c8, sSd7, sBb2b3c6e5

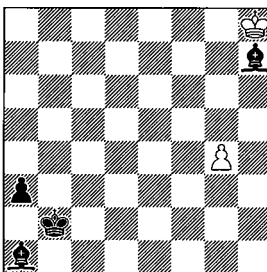
126

Thomas R. Dawson*19 L'Alfiere di Re 1.XII.1921*

H#3

3+11 C+

127

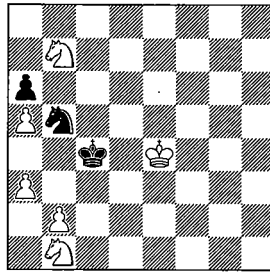
Alexis-Adrien Briais*2759 Western Morning News & Daily Mercury 2.XII.1921*

H#5

NL

2+4

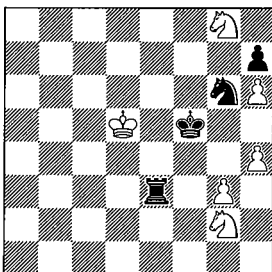
128

Thomas R. Dawson*1610 Pittsburgh Sun 24.XII.1921*

H#2*

6+3 C+

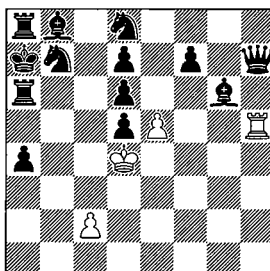
129

Thomas R. Dawson*1611 Pittsburgh Sun 24.XII.1921*

H#2*

6+4 C+

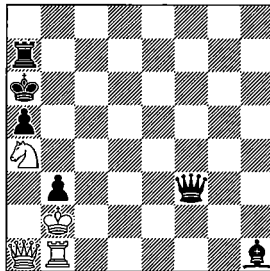
130

Norbert Kovács*Festgrüße XII 1921*

H#3

4+13 C+

131

Jacob Schumer*Basler Nachrichten 1921*

H#2

4+6 C+

126

1.Da8+ Tg2 2.Da1+ Tg1 3.Dd4 Tg5#

Entfesselung, Dreieckendame.

127

1.Lb1 g5 2.Ka2+ Kg8 3.Lh8 g6 4.Ka1 g7 5.a2 g×h8=D,L#

Minimal, Opfer des schwarzen Läufers, Epaulettenmatt.

Dual: Zugumstellung im 1. und 2. weißen Zug.

Korrektur: wKf8, wBg2, sKa3, sLa1b1, sBb2 (1.La2 g4 2.b1=L g5 3.Lh8 g6 4.Kb2 g7 5.Ka1 g×h8=D,L#; he), hier mit Exzelsior und schwarzer Läuferumwandlung.

128

* 1.– Sd2#

1.Sd4 b4 2.Sb3 Sd6#

Zugwechsel, (Quasi-)Echo. Variation der Nr. 118.

129

* 1.– S×e3#

1.Te6 Sf6 2.T×f6 Se3#

Aktives Springeropfer ersetzt die Deckung von f6 durch den Block mit dem im Satz passiv geopfertem schwarzen Turm („Kraft für Masse“).

130

1.L×h5 e6 2.D×c2 e×d7 3.Dc8 d×c8=S#

Aktives schwarzes Damenopfer zur Springerumwandlung nach Schlag des Turmes.

Abgedruckt als Nr. 3182 in *Natal Mercury*, 13.1.1922.

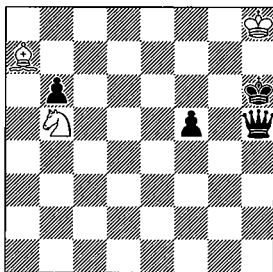
131

1.Da8 Tg1 2.Lb7 Df1#

Schwarze und weiße Bahnung.

Mit sLa5 (→ NL: 1.Lb6 Da3 2.Ka5 Sc3#) in *Western Morning News & Daily Mercury*, 21.V.1921, publiziert. Mit der vorliegenden Quellenangabe in Schumers Buch *CHESSLETS*, 1928, abgedruckt.

132

Kornél Ébersz*2768 Western Morning News**& Daily Mercury**24.XII.1921*

H#5

3+4 C+

132

1.f4 Lb8 2.f3 Lh2 3.f2 Lg1 4.f×g1=T Sd6 5.Tg6 Sf7#

Feiner Tempoverlust durch mehrzügiges, perikritisch eingeleitetes, aktives Opfer des weißen Läufers, Turmumwandlung.

Second Composing Tourney.¹

At the suggestion of the Budapest circle who are keenly interested in Helpmates, and generously offer a set of book prizes; and also in view of the popularity of the helpmates already given in these pages, I now announce our second Fairy Tourney.

The problems must have the conditions: Black to play and help White to mate in . . . Moves. I will divide the material into 3 sections.

I. For 2-movers: Not more than 3 entries from any one composer.

II. For 3-movers: Not more than 2 entries.

III. For 4-movers: Not more than 2 entries.

I limit the longer problems somewhat because of the terrible cook question in helpmates.

The tourney is not of full-dress formality, as the precise nature of prizes, judge or judges, closing date, and so on need not be touches on just yet. Please send a contribution soon, and as soon as a score or so are to hand I can formulate complete rules.

Meantime this month I give the second promised group of Budapest problems to form a beautiful series of examples of what our new tourney hopes to get, as regards 197-201.

Kommentar:

(No. 194-196 = Hilfspatts, No. 197-201 = Hilfsmatts → **Nr. 152-156** hier!)

¹ „Zweites Kompositions-Turnier.

Auf Vorschlag des Budapester Kreises, der äußerst interessiert an Hilfsmatts ist und großzügig mehrere Buchpreise anbietet; und auch im Hinblick auf die Beliebtheit der Hilfsmatts, die schon auf diesen Seiten dargeboten waren, rufe ich nun zu unserem zweiten Märchen-Turnier auf.

Die Aufgaben müssen folgende Bedingungen aufweisen: Schwarz am Zuge hilft Weiß, in . . . Zügen. Ich möchte das Material in 3 Sektionen aufteilen:

I. Für 2-Züger: Nicht mehr als drei Einsendungen pro Komponist.

II. Für 3-Züger: Nicht mehr als 2 Einsendungen.

III. Für 4-Züger: Nicht mehr als 2 Einsendungen.

Ich begrenze die längeren Probleme etwas wegen der schrecklichen Nebenlösungsgefahr bei Hilfsmatts.

Das Turnier ist nicht ganz streng formal, so daß die genaue Art der Preise, Richter oder Jury, Abgabedatum usw. jetzt noch nicht angesprochen werden müssen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag bald zu, und sobald etwa zwanzig Stücke vorhanden sind, kann ich vollständige Regeln formulieren.

Binnen eines Monats werde ich die zweite versprochene Budapester Aufgabengruppe liefern, um eine schöne Beispielserie zusammenzustellen dessen, was unser neues Turnier zu werden hofft, wie 197-201 aufzeigen.“ (he). *The Chess Amateur* IV 1922 S. 217.

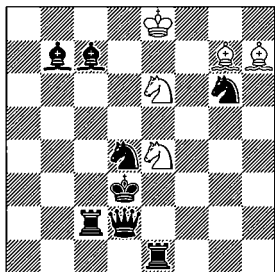
Dawson's Supernova

(1922)

133

Norbert Kovács

3 Magyar Sakkvilág 1.I.1922



H#2

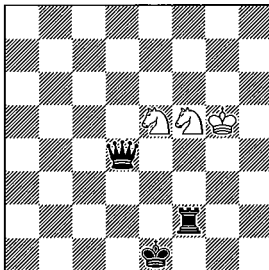
5+8 C+

134

Joseph Cumpe

3183 Natal Mercury

13.I.1922



H#3

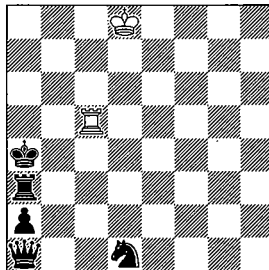
3+3 C+

135

Norbert Kovács

1187 Eskilstuna Kuriren

28.I.1922



H#3

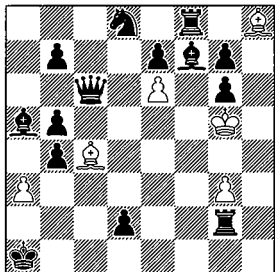
2+5 C+

136

Norbert Kovács

1188 Eskilstuna Kuriren

28.I.1922



H#3

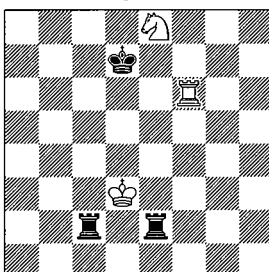
6+14 C+

137

Joseph Cumpe

15158 Deutsche

Schachzeitung I 1922



H#3

3+3

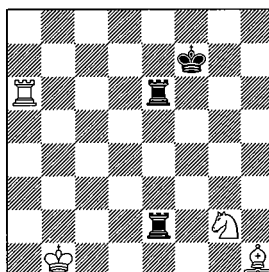
NL

138

Joseph Cumpe

15159 Deutsche

Schachzeitung I 1922



H#3

4+3 C+

133

1.Sf5 Sd6 2.Se3 Sf4#

Blockwechsel, Halbfesselung, Fesselung des schwarzen Springers, Entfesselung, Verstellungen und Selbstverstellungen.

134

1.Tg2+ Sg3 2.Dg1 Kf4 3.Kf2 Sd3#

Der schwarze König entfernt sich vom Brettrand. Zwei Fernblocks, Schachschutz.

135

1.Dh8+ Kc7 2.a1=S Kb6 3.Sb3 Tc4#

Maximaler Feldräumungszug, Springerumwandlung, Versteck im Eck.

136

1.Lg8 K×g6 2.Lh7+ K×g7 3.Lb1 K×f8#

Hinterstellungsmanöver des schwarzen Läufers, Weiß bildet eine Batterie mit dem Umwandlungsläufer h8, die dann durch Abzug mattsetzt.

137

1.Kd8 Sc7 2.Te8 Sd5 3.Tc8 Td6#

Epaulettenmatt.

NL: 1.Tc8 Tf7+ 2.Kd8 Sf6 3.~ Td7#

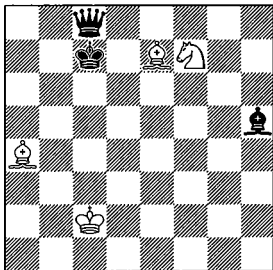
Diese Aufgabe erschien zusammen mit Nr. 138 unter dem Titel „Zwei Capriccios.“

138

1.T2e5 Se3 2.Te7 Lc6 3.Ke6 Le8#

Epaulettenmatt mittels Abzug nach Selbstverstellung und Batterieaufbau.

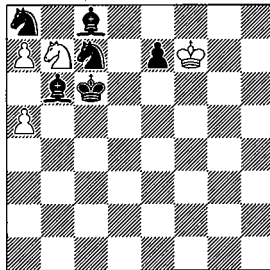
139
Péter Takács
 114 Békés II 1922



H#3

4+3 C+

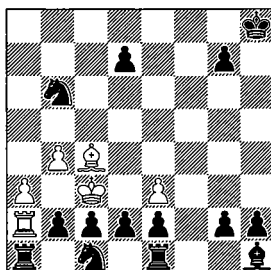
140
Dezső Elekes
 5v Magyar Sakkvilág
 1.III.1922



H#3

4+6 C+

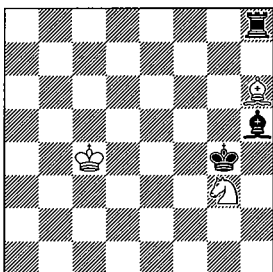
141
Norbert Kovács
 6v Magyar Sakkvilág
 1.III.1922
Dezső Elekes gewidmet



H#3

6+14 C+

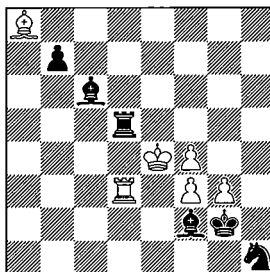
142
Norbert Kovács
 3215 Natal Mercury
 10.III.1922



H#3

3+3 C+

143
Norbert Kovács
 3219 Natal Mercury
 17.III.1922

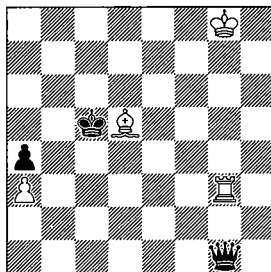


H#3

6+6

NL

144
Joseph Cumpe
 22 Narodni Politika
 26.III.1922



H#4

4+3

NL

139

1.Le2 Lh4 2.Lc4 Sg5 3.Kd8 Se6#

Weißer Hilfsmatt–Inder, schwarzer Schachschutz.

140

1.L×a7 a6 2.Lb8 a7 3.Kd7 a×b8=S#

Springerumwandlungsmatt. Annihilation zwecks Schlagmasse–Hinführung und Bauernvormarsch.

Die Korrektur (Originalfassung: wKf7, wSb7, wBa5, wBa7, sKc6, sDa6, sLa8, sSc7, sSc8) gegen die NL 1.Db5,Db6 S~ 2.Db8 Sb7 3.Kd7 a×b8=S# erschien IV 1922.

141

1.b1=T T×c2 2.d1=T T×c2 3.g1=T T×h2#

Dreifache Turmumwandlung. Erstdarstellung. Vgl. Páros, Nr. 33 in TOP HELPMATES, erste Vierfachsetzung. Der weiße Turm frißt sich durch eine Bauernreihe.

Die Korrektur (+wBe3, gegen die NL 1.b1=S+ Kd4 2.S×a3 T×a3 3.~ Th3#) erschien V 1922.

142

1.Lg6 Lf4 2.Th4 Se4 3.Kh5 Sf6#

Vorausentfesselung durch den weißen Läufer. Blockzug bildet Königsbatterie, deren Abzug durch die Vorausentfesselung entschärft wird.

143

1.La4 T×d5 2.b5 Kd3 3.K×f3 Tg5#

Ganze Diagonale besetzt (inclusive Umwandlungsläufer a8). Weiß bildet eine Batterie, die mit Abzug mattsetzt; Verstellung des schwarzen Läufers.

NL: 1.Kf1 Tb3,c3 2.Te5++ Kd3 3.Ke1 Tc1# u. v. m.

Korrektur: wTd3→d1, sSh1→f1, +sTa1 (he). Falls Korrektur ohne sTa1, so 2.1;1.1;1.1, C+, II) 1.Sh2 g4 2.Lh4 Ke3 3.Kg3 Tg1#

144

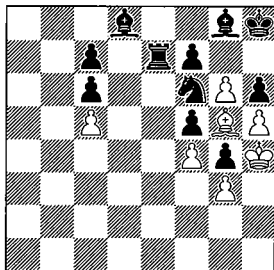
1.Kb6 Lh1 2.Ka7 Tg2 3.Ka8 Kh8 4.Da7 Tg8#

Hilfsmatt–Inder, schwarze König–Dame–Bahnung, Schachmeidung durch Feldräumungsauswahl (3.–K~7?).

NL: 1.Kb6 Tg6+ 2.Ka5 Lc4 3.Da1 Ta6# oder 1.– Kh7 2.Ka7 Tg8 3.Db6 Ta8# u. v. m.

145

Thomas R. Dawson
183 *The Chess Amateur*
III 1922

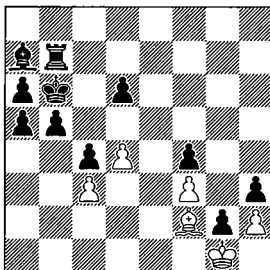


H#2*

7+11 C+

146

Thomas R. Dawson
184 *The Chess Amateur*
III 1922

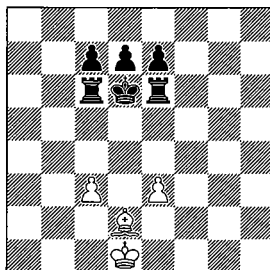


H#3

6+11 C+

147

Thomas R. Dawson
185 *The Chess Amateur*
III 1922

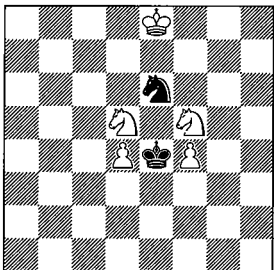


H#3

4+6 C+

148

Thomas R. Dawson
186 *The Chess Amateur*
III 1922

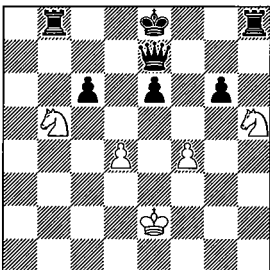


H#3

5+2 C+

149

Thomas R. Dawson
187 *The Chess Amateur*
III 1922

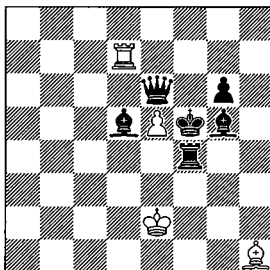


H#3

5+7 C+

150

Péter Takács
8 *Magyar Sakkvilág*
I.IV.1922



H#3

NL

4+6

145

* 1.– L×f6#

1.Lh7 L×h6 2.Sg8 g7#

Zugwechsel, Blockwechsel, weißer Funktionswechsel, Bauernmatt.

146

1.a4 d5+ 2.Ka5 Lc5 3.Tb6 Lb4#

Fesselung, Entfesselung, zweimal Selbstverfolgung.

147

Es gibt einen (eindeutigen) Satz, der aber wohl wegen des fast identischen Spiels (c4 ersetzt e4) von TRD nicht explizit gefordert wurde:

* 1.– e4 2.Te5 Lh6 3.e6 Lf8#

1.T×e3 c4 2.Te5 Lh6 3.e6 Lf8#

Asymmetrie, Linienöffnung durch Weiß im Satz und durch Schwarz in der Lösung, Annihilation.

148

1.Kf3 Ke7 2.Kg4 Kf7 3.Kh5 Sf6#

Asymmetrie, Tempospiel des weißen Königs.

149

1.0-0 Sd6 2.Tbe8 Sf5 3.Kf7 Sh6#

Erste kleine Rochade (vgl. Nr. 27, Nr. 51, Nr. 55 und Nr. 170), Asymmetrie, selbstverfolgender Fernblock.

150

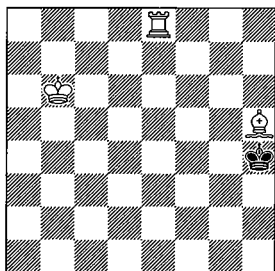
1.La8 Lb7 2.Db3 Lc8 3.Le4 Td5#

Hilfsmatt–Periinder, schwarz–weiße Bahnung, weiß–schwarze Räumung. Vgl. Nr. ??.

Dual: 2.De7, NL: 1.Tg4 T×d5 2.Lf4 Kd3 3.g5 Le4#, 1.Lf6 L×d5 2.L×e5 Lc4 3.Ke4 Ld3#, 1.D×e5+ Kd3 2.Kf6 L×d5 3.Tg4 Tf7#

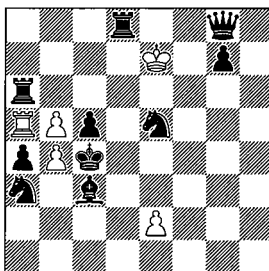
Korrektur: wKb5, wTd7, wLh1, wBh5, sKf5, sDe6, sLe4, sBc2f4 (Lösung jetzt 2.Df6; he).

151
Vojtěch Košek
 273 *Cas* 23.IV.1922



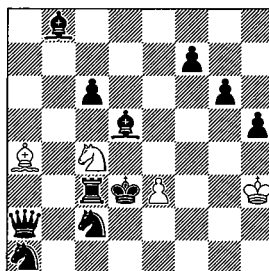
H#4 3+1 C+

152
Arthur Havasi
 197 *The Chess Amateur*
 IV 1922



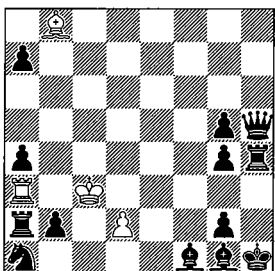
H#2 5+10 C+

153
Kornél Ébersz
 198 *The Chess Amateur*
 IV 1922



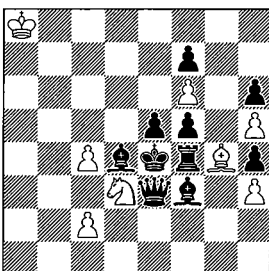
H#3 4+11 C+

154
Norbert Kovács
 199 *The Chess Amateur*
 IV 1922



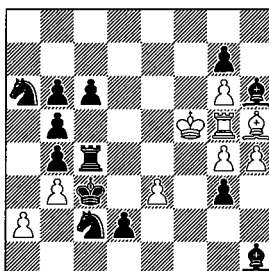
H#3 4+13 C+

155
Julius R. Neukomm
 200 *The Chess Amateur*
 IV 1922



H#3 8+10 C+

156
Norbert Kovács
 201v *The Chess Amateur*
 IV 1922



H#4
 NL 9+13

151

1.Kg5 Te1 2.Kf6 Le2 3.Ke7 Lb5+ 4.Kd8 Te8#

Kritische Verstellung, damit der schwarze König die gesperrte Linie überschreiten kann (Hilfsmatt— Inder) und Rückkehr des Turmes. Einer der ersten Hilfsmatt–Wenigsteiner; ursprünglich wie manche andere Aufgabe farbvertauscht mit vertauschten Rollen veröffentlicht (wKa4, sKg6, sTd8, sLa5).

152

Retroanalyse: Weiß kann zuletzt nur Bb2-b4 gezogen haben, denn der wBe2 steht noch auf seinem Ursprungsfeld, der wTa5 und der wBb5 sind eingesperrt, der wKe7 würde mit jedem Rückzug in ein illegales Doppelschach gelangen. Also ist der en passant–Schlag im Schlüssel zulässig:

1.a×b3 e. p. Ta4+ 2.Kd5 e4#

Erstmals en passant–Schlag im Schlüssel, hier zwecks Linienfreilegung.

153

1.Lh1 L×c6 2.Da8 Lg2 3.De4 Lf1#

Vorausbahnung erstmals für zwei Steine, hier für weißen Läufer und schwarze Dame.

154

1.a6 Kb4 2.La7 Th3+ 3.Kg1 L×a7#

sBa7 entblockt das Feld, damit der sL dort geschlagen werden kann. Auswahl (1.a5?) läßt „Fluchtfeld“.

155

1.f×g4 Sc5+ 2.Kf5+ Sb7 3.Ke4! Sd6#

Kreuzschach, Fesselung, Entfesselung, Rückkehr, passives Opfer des weißen Läufers.

156

* 1.– Ke6 2.T×g4 L×g4 3.Kd3 Le2+ 4.Ke4 Te5#

1.Sa1 Ke6 2.S×b3 T×b5 3.Sa1 T×b4 4.Sc2 Tb3#

Zugwechsel und zweizügige Springerrückkehr. Annihilation in Satz und Spiel.

Die Korrektur +wLh5, +sBg3 erschien X 1922.

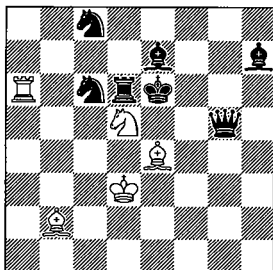
NL: 1.T×g4 K×g4 2.d1=S,T K×g3 3.Kd2 Td5+ 4.Ke1 T×d1#, 1.Se1 Ke6 2.Sd3 T×b5 3.L×c3 T×b4 4.Kd4 T×c4#, 1.g2 Ke6 2.g1=D,T T×b5 3.D,Tb1 T×b4 4.D,T×b3 T×b3#, 1.Sb8 usw. wie Satzspiel u. v. m.

157

Norbert Kovács

12 Magyar Sakkvilág

1. V. 1922



H#2

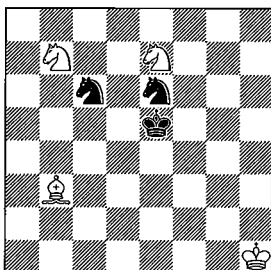
5+7 C+

158

Joseph Cumpe

1230 Eskilstuna Kuriren

13. V. 1922



H#3

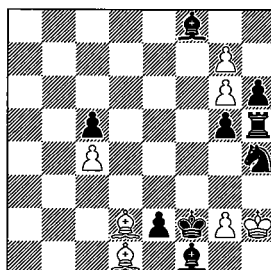
4+3 C+

159

Dezső Elekes

15 Magyar Sakkvilág

1. VI. 1922



H#2

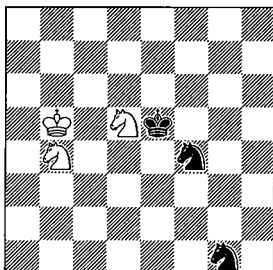
7+9 C+

160

Joseph Cumpe

3275 Natal Mercury

23. VI. 1922



H#4

3+3

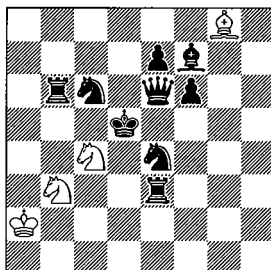
NL

161

Thomas R. Dawson

1741 Pittsburgh Sun

24. VI. 1922



H#2

4+9 C+

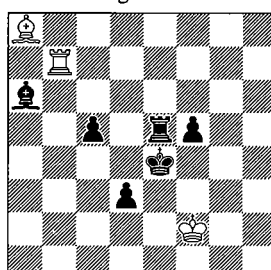
162

Erland H. H. Möller

212 The Chess Amateur

VI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 1



H#2*

3+6 C+

157

1.Sd4 Sf6 2.Sf5+ Ld5#

Entfesselungen (weißer Springer und weißer Läufer), Selbstfesselung (schwarzer Turm), Selbstverstellung (schwarze Dame), Kreuzschach.

158

1.Sa5 Ld1 2.Sc4 Sc6+ 3.Kd5 Lf3#

Symmetrieaufbau.

159

1.e×d1=L g×f8=L 2.Lde2 L×c5#

Weiß und schwarze Läuferumwandlung zu je zwei gleichfarbigen Läufern per Schlag eines gegnerischen Läufers. Reine Tempo-Umwandlung (Ser.#2 ist möglich). Die Verführung 1.e1=S g×f8=L scheitert an Zugzwang: 2.?? L×c5#.

160

1.Sg2 Se3 2.Kf4 Sd3+ 3.Kg3 Sf2 4.Kh2 Sf1#

Feldräumender Fernblock.

NL: 1.– Ka6 2.Kd6 Kb7 3.Kd7 Sf6+ 4.Kd8 Sc6#, 1.Kd6 Ka6 2.Kc5 Kb7 3.Kb5 Sc3+ 4.Ka5 Sc6#

Korrektur (Urdruck): wKc5, wSb1c1, sKe5, sSf4g1 (1.Sg2 Sd2 2.Kf4 Sd3+ 3.Kg3 Sf2 4.Kh2 Sf1#; he). Weitere Version (he, *feenschach*, VI-VII 1999, S. 69, Nr. 5, Lösungsturnier Andernach 1999): wKd7 erlaubt eine zweite Lösung: 1.Kd4 Sd2 2.Kc3 Kc6 3.Kb2 Kb5 4.Ka3 Sc4# (Zweispringermatt mit Königsbeteiligung, erste Lösung ohne Königsbeteiligung).

161

1.Sd6 Lh7 2.Te5 S×b6#

Raumbedingte Diagonalasymmetrie.

162

* 1.– Tb4#

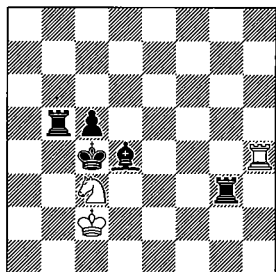
1.Td5 Kg3 2.Td4 Te7#

Zugwechsel mit Wechsel der Abzugsrichtung. Abgesehen von sLa6 und sBc5 liegt auch ein symmetrisches Echo an der Achse a8-h1 vor.

163**William Langstaff***213v The Chess Amateur*

VI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 2



H#2

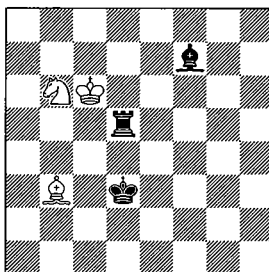
3+5

NL

164**Joseph Cumpe***214 The Chess Amateur*

VI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 3



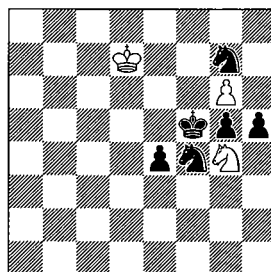
H#3

3+3 C+

165**Duncan Pirnie***215 The Chess Amateur*

VI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 4



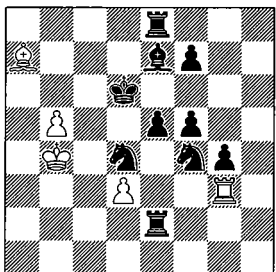
H#3

3+6 C+

166**Conte Rosselli del Turco***216 The Chess Amateur*

VI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 5



H#3

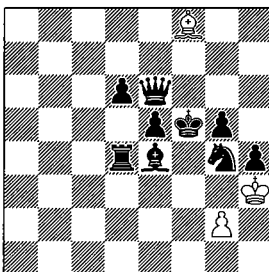
5+10

NL

167**Charles D. Locock***217v The Chess Amateur*

VI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 6

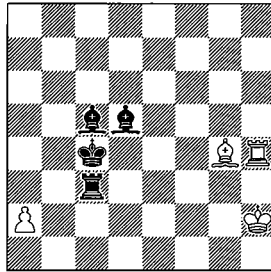


H#4

3+9 C+

168**Thomas R. Dawson***218 The Chess Amateur*

VI 1922



H#2*

4+4 C+

163

1.Tg8 Se4 2.Lg7 Sf6#

Kritische Einleitung und Selbstverstellung, weiß-schwarze Verstellung und Abzugsmatt.

Korrekturversuch (Urfassung: wKb6, wTd1, wSc6, sKd6, sTd2, sTe7, sLd5, sBc4, sBe6) wegen der NL 1.Lh1 T×h1 2.Td1 T×d1#, 1.Td4 S×d4 2.Lc6,Lf3 S×c6,S×f3#

NL: 1.Kb4 T×d4+ 2.Ka3 Ta4#

Korrektur: sTb5→sDb5 (HG).

164

1.Td4 La4 2.Lb3 Sd5 3.Kc4 Lb5#

Weiß-schwarze und schwarz-weiße Verfolgung, Fernblock.

In der Niemann-Sammlung steht die Aufgabe unter dem Autorentrio Henry A. Adamson, Joseph Cumpe & Charles D. Locock mit den Zwillingen b) sKd3→e4 (1.Te5 Sd5 2.Lh5 Kc5 3.Lf3 Lc2#) und c) sLf7→g6 (1.Kc3 Ld1 2.Td2 Kc5 3.Ld3 Sa4#).

165

1.Sge6 g7 2.Sg6 g8=S 3.Sef4 S8h6#

Springerumwandlung, Blockwechsel durch gleichschrittigen Stein, Verfolgung/Selbstverfolgung.

166

1.Sde6 Lg1 2.e4 Lh2 3.S×d3+ T×d3#

Hilfsmatt-Periinder, doppelte Freilegung der Abzugslinie.

NL: 1.Tc2 Te3 2.Tc5 Lb8+ 3.Kd5 T×e5# (eindeutige Nebenlösung mit Schachschutzwechsel)

Mr. Wilson is congratulated on being the only solver to find both solutions.

Korrektur: +sBd2 (he).

167

1.Ld5 L×d6 2.e4 Lh2 3.Sf6 g3 4.Ke5+ g4#

Hilfsmatt-Inder, erstmals mit Läufer und Bauer. Aufspaltung des Doppelschritts, Kreuzschach. Block- und Sperrwechsel auf e4. Die Korrektur (gegen die NL 1.Lf3 Lc5 2.Te4 Lg1 3.Se3 g4+ 4.Kf4 Lh2# o. ä.) bestand in +sBd6.

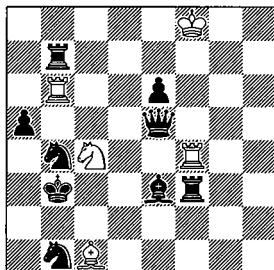
168

* 1.–Le2#

1.Le4 a4 2.Ld3 Le6#

Zugwechselecho mit zwei Batteriematts.

169

Norbert Kovács2832 *Western Morning News*
& *Daily Mercury* 3.VII.1922

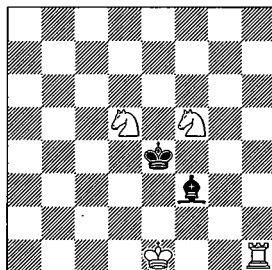
H#2

5+9 C+

170

Joseph Cumpe224v *The Chess Amateur*
VII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 7



H#2

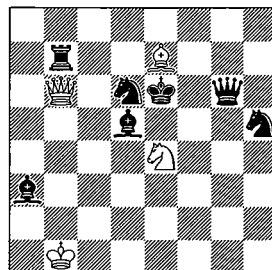
NL

4+2

171

Cyril H. S. Kipping225 *The Chess Amateur*
VII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 8



H#2

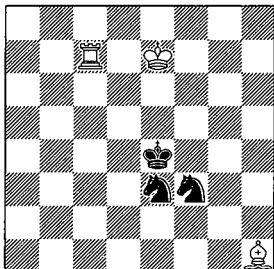
NL

4+7

172

Joseph Cumpe226 *The Chess Amateur*
VII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 9



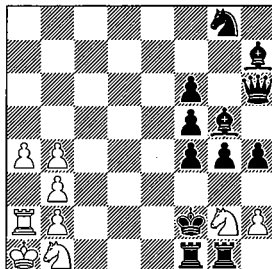
H#3

3+3 C+

173

Norbert Kovács227v *The Chess Amateur*
VII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 10



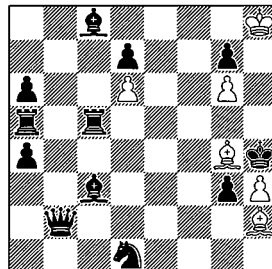
H#3

9+12 C+

174

F. Douglas228 *The Chess Amateur*
VII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 11



H#3

NL

6+12

169

1.Da1 Tc6 2.Sa2 S×a5#

Der schwarze und der weiße Springer öffnen die weiße Turmlinie f4-a4, der weiße auch c6-c2, der schwarze c3-a5 (1.Dc3?). Die schwarze Dame kann sich nur im Eck verstecken (bei relativ freier Stellung in der Brettmitte)! Interessant sind die Versuche 1.Dc3?, 1.Db2?, 1.Dc7? — 1.Da1! erweist sich als Voraushinterstellung!

170

1.Lg4 Sc3+ 2.Kf3 0-0#

Erstmals Matt durch kleine Rochade.

NL: 1.Lg2 Th4+ 2.Kf3 Tf4#

Korrektur: wSd5→d1 (he).

171

1.Td7 De3 2.Sf5 Sg5#

Hinterstellung, Entfesselung T/D, Abzug D/S.

NL: 1.Df7 Sg3 2.Lb2 D×d6# (Entfesselung D/S und indirekt T/D), 1.Kd7 Kc2, Ka1 2.Kc8 Dd8#

Falls sTb7→b8, ergibt sich ein H#2 2.1;1.1 (C+), allerdings ohne Bewahrung der Autorlösung: 1.Df7 Sg3 2.Lb2 D×d6# und 1.Kf7 D×b8 2.Le6 Df8#; beide Schlüsselsteine ziehen nach f7, zweite Lösung mit Epaulettenmatt (he).

172

1.Kd5 Tc2 2.Sc4 Tg2 3.Sd4 Tg5#

Batterieaufbau und -abzug, Fesselung/Entfesselung. Moderne Doppelsetzung mit und ohne Kritikus (Hilfsmatt-Inder): he, Urdruck, wKf7, wTe7, wLh2, sKd5, sSf3g3, H#3 2.1;1.1;1.1, C+ (1.Se4 Lb8 2.Sd4 Tc7 3.Ke5 Tc5#, 1.Sd4 Te3 2.Se4 Tg3 3.Ke5 Tg5#) samt Echo von der „Gegenseite“.

173

1.f3 b5 2.f4 b4 3.f5 b3#

Nur Bauernzüge! Zwei weiße und zwei schwarze Bauern-Feldräumungen, letztere aus der Notwendigkeit eines doppelten Sperrwechsels (einmal Bivalve!), erstere wegen Batterieabzugs.

In der Korrektur wurde wDa2 (wegen NL 1.Tc1 Se3 2.Tc3 b×c3+ 3.Ka1 Dd2#) durch wTa2 ersetzt.

174

1.Lb4 Lg1 2.Tc3 Lb6 3.Lc5 Ld8#

Platzwechsel von schwarzem Turm und Läufer zwecks orthogonaler und diagonalen schwarzer Selbstverstellung und temporärer Öffnung g1-b6.

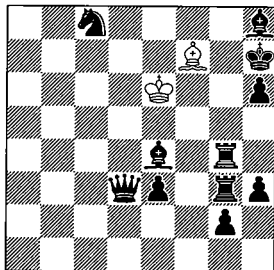
NL: 1.Tc4 Lg1 2.Td5 Lb6 3.Tdd4 Ld8#, 1.Le5 Kh7 2.Kg5 L×g3 3.Kf6 Lh4#, 1.Tc7 d×c7 2.Db8 c×b8=D 3.Tg5 L×g3#

Gleichfalls inkorrekte Version: Nr. 175.

175

F. Douglas228v *The Chess Amateur*

VII 1922



H#3

2+11

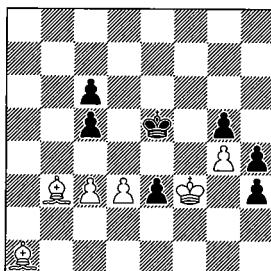
NL

176

Charles D. Locock229 *The Chess Amateur*

VII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 12



H#4

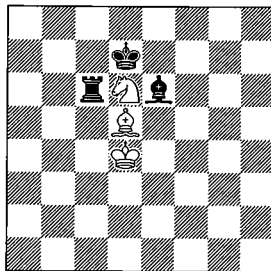
6+7

NL

177

Jacob E. Funk*The Chess Amateur*

VIII 1922



H#3

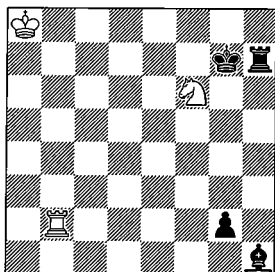
3+3 C+

178

Géza Schweig232 *The Chess Amateur*

VIII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 13



H#2**

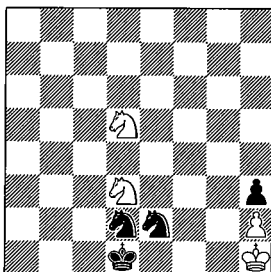
3+4 C+

179

Thomas R. Dawson233 *The Chess Amateur*

VIII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 14



H#2*

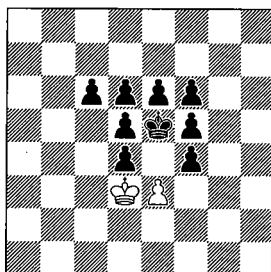
4+4 C+

180

Thomas R. Dawson234 *The Chess Amateur*

VIII 1922

CAT — Aufgabe Nr. 15



H#3*

2+9 C+

175

1.Lf3 Lh5 2.Te4+ Kf7 3.Lg4 Lg6#

Verbesserungsversuch zur Nr. 174 mit zurückschwingendem weißen Läufer statt temporärer Linieneröffnung und völlig unterschiedlicher Konstruktion.

NL 1.Se7 K×e7 2.Lg6 Kf8 3.~ Lg8#

176

1.e2 Ld1 2.e×d1=S Ke2 3.Sb2 c4 4.Kd4 L×b2#

Springerumwandlung nach aktivem Läuferopfer, genutzt als Masseinführung.

NL: 1.Kd6 Ld5 2.Kc7,Ke7 d4 3.Kd6 d×c5+ 4.Ke5 c4# (mit zweizügiger Rückkehr des schwarzen Königs), 1.h2,c4 Ke2 2.c4,h2 d4+ 3.Ke4 Kd1 4.Kd3 Lc2#

177

1.Lf7 Sf5 2.Tf6 Lb7 3.Ke6 Lc8#

Attraktive symmetrische Diagrammstellung. Die Aufgabe war ohne Problemnummer im Text angegeben.

178

* 1.– Tb7+ 2.Kh8 T×h7#

* 1.– Sh5+ 2.Kh8 Tb8#

1.Kh8 T×g2 2.Tb7 Tg8#

Direkte Selbstfesselung, indirekte Entfesselung. Erstmals zwei Satzspiele mit Zugwechsel.

179

* 1.– Se3#

1.Sd4 Kg1 2.Sc2 Sc3#

Echoartiger Zugwechsel mit Tempospiel des weißen Königs und Vierspringermatts.

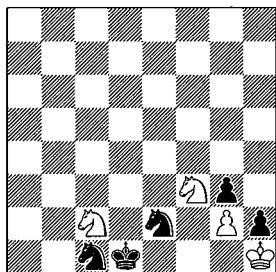
180

* 1.– e×d4#

1.c5! Ke2 2.c4 Kf3 3.c3 e×f4#

Echoartiger Zugwechsel mit drei Tempi eines schwarzen Bauern, Fastkegel in Kindergartenform.

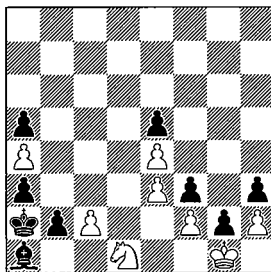
181
Valerian Onitiu
 235 *The Chess Amateur*
 VIII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 16



H#3*

4+5 C+

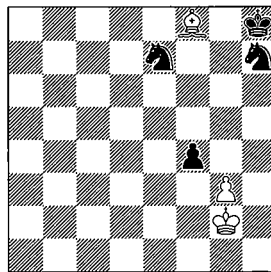
182
Norbert Kovács
 236 *The Chess Amateur*
 VIII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 17



H#4*

8+9 C+

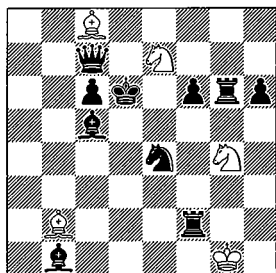
183
Thomas R. Dawson
 237 *The Chess Amateur*
 VIII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 18
 3. Preis ex aequo



H#4

3+4 C+

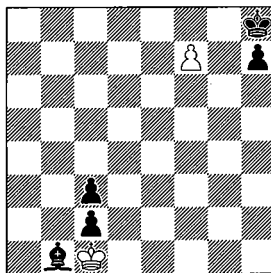
184
Péter Takács
 21 *Magyar Sakkvilág*
 1.IX.1922



H#2

5+10 C+

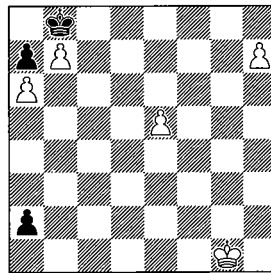
185
Thomas R. Dawson
 1810 *Pittsburgh Sun*
 30.IX.1922



H#2*

2+5 C+

186
F. Douglas
 240 *The Chess Amateur*
 IX 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 19
 Lob



H#2

-

5+3 C+

181

* 1.– Se3#

1.Sb3 Se5 2.Sd2 Se3+ 3.Ke1 Sd3#

Zugwechsel und Mattwechsel, gleichfalls in Vierspringerform.

182

* 1.– Sc3#

1.b1=T c4 2.Tb4 Sb2 3.Kb3 Sd3 4.K×a4 Sc5#

Turmumwandlung, Zugwechsel, Echomatt.

183

1.Sg6 Ld6 2.Kg7 Kh3 3.Kh6 L×f4+ 4.Kh5 g4#

Fernblock. Der untätige sSh7 kann schadlos durch sBh7 ersetzt werden (he).

184

1.Sg5 Se3 2.Tc2 S7f5#

Indirekte schwarze Entfesselung T/S und indirekte und weiße Selbstfesselung L/S zwecks Schachmeidung, schwarze Selbstverstellung.

185

* 1.– f8=D#

1.La2 f8=D+ 2.Lg8 Df6#

Zug- und Mattwechsel mit Damenumwandlung.

186

1.a1=L h8=L 2.L×e5 L×e5#

Schwarze und weiße Läufenumwandlung in Kindergartenform, Annihilation.

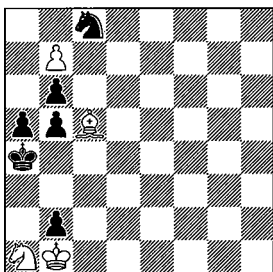
187

Dezső Elekes241 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 20

Lob



H#2

4+6 C+

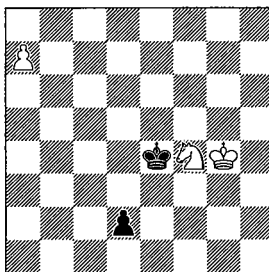
188

F. Douglas242 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 21

Lob



H#2

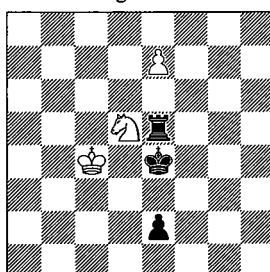
3+2 C+

189

F. Douglas243v *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 22



H#2

3+3

NL

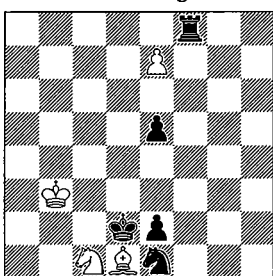
190

Dezső Elekes244 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 23

Ehrende Erwähnung



H#2

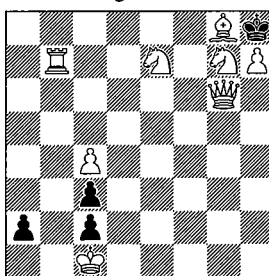
4+5 C+

191

Péter Takács245 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 24



H#2

8+4 C+

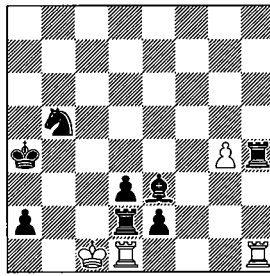
192

Jesse G. Ingram246 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 25

Lob



H#3

4+8 C+

187

1.b×a1=S b×c8=S 2.Sb3 S×b6#

Schwarze und weiße Springerumwandlung per Schlag eines gegnerischen Springers.

188

1.d1=T a8=T 2.Td4 Te8#

Schwarze und weiße Turmumwandlung.

189

1.e1=S e8=S 2.Sf3 Sd6#

Schwarze und weiße Springerumwandlung.

Die Korrektur (wSg2→d5; gegen die NL 1.Tf5 Sh4 2.Tf4 e8=D,T#) genügt nicht wegen der NL:

1.Tf5 Kc5 2.Ke5 e8=D#.

Korrektur: +sBd6 (he).

190

1.Td8 e×d8=L 2.e×d1=T Lg5#

Zwei Unterverwandlungen mit „reziproken“ Schlagopfern. Es gibt den analogen Satz mit Umwandlungsdual (1.– e×f8=D,L 2.e×d1=T D,L×h6#), demgegenüber 1.Td8 den Mattzug auf eine parallele Diagonale verlagert.

191

Weiß kann auf viele Arten in zwei aufeinanderfolgenden Zügen mattsetzen. Mit *einem* schwarzen Abwartzug ergeben sich daher viele Satzspiele mit 2.a1=S. Da Schwarz allerdings *zwei* Tempi verlieren muß, bleibt als Lösung nur:

1.a1=S D×c2 2.S×c2 Sg6#

Springerumwandlung und Damenopfer, um Schwarz den notwendigen zweiten Tempozug zu ermöglichen.

192

1.e×d1=L g5 2.Tb4 Th6 3.Lb3 Ta6#

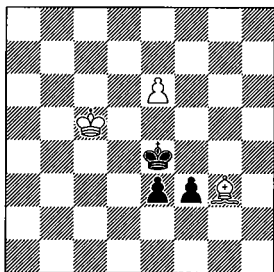
Läuferumwandlung mit passivem Turmopfer.

193

Géza Schweig247 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 26



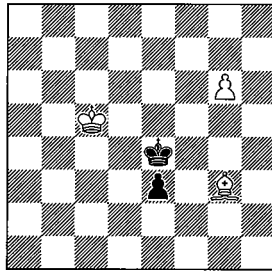
H#3

3+3 C+

194

Géza Schweig247-A *The Chess Amateur*

IX 1922



H#3

3+2 C+

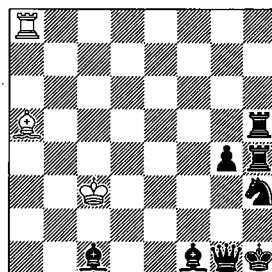
195

Jacob E. Funk248 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 27

2. ehrende Erwähnung



H#3

3+8 C+

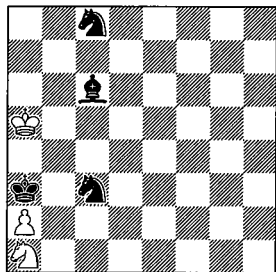
196

K. A. L. Hill249 *The Chess Amateur*

IX 1922

CAT — Aufgabe Nr. 28

Lob



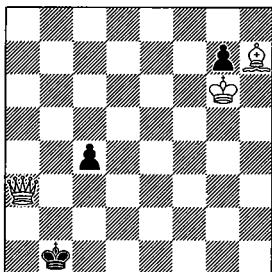
H#4

3+4 C+

197

Thomas R. Dawson1820 *Pittsburgh Sun*

14.X.1922



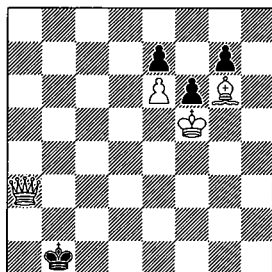
H#2*

3+3 C+

198

Thomas R. Dawson1825 *Pittsburgh Sun*

21.X.1922



H#2*

DL

4+4

193

1.e2 e7 2.e1=T e8=L 3.Te3 Lg6#

Turm- und Läuferumwandlung und Rückkehr zum Blockfeld.

Da Schwarz drei Züge ausführen muß, kann der dualistische Satz 1.– e7 2.K~ e8=L 3.Ke4 Lg6# mit Königsrückkehr nicht aufrechterhalten werden.

194

1.e2 g7 2.e1=T g8=D 3.Te3 Dd5#

Turm- und Damenumwandlung und Rückkehr zum Blockfeld.

Da Schwarz drei Züge ausführen muß, kann der dualistische Satz 1.– g7 2.K~ g8=D 3.Ke4 Dd5# mit Königsrückkehr nicht aufrechterhalten werden. Vgl. Nr. 193.

195

1.Dh2 Lc7 2.Sg1 Ta2 3.Lh3 T×h2#

Blockwechsel, Sperrwechsel, zweimal Selbstverfolgung.

196

1.Sa4 Ka6 2.Lb5+ Kb7 3.Kb4 a3+ 4.Ka5 Sb3#

Block und Fernblock.

197

* 1.– K×g7#

1.c3 Dc1+ 2.Ka2 Lg8#

Zug- und Mattwechsel, Batterieabzug und Batterieabbau.

198

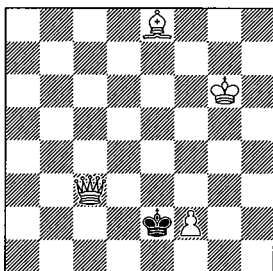
* mit autorisiertem Dual: 1.– Kf4+/Kg4+ 2.f5(+) L×f5#

1.Kc2 Dc3+ 2.Kd1 Lh5#

Version zu Nr. 197: hier mit Langsatz.

199

Thomas R. Dawson
1830 *Pittsburgh Sun*
28.X.1922



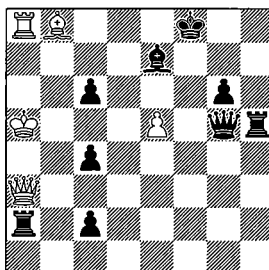
H#2*

4+1

NL

200

Thomas R. Dawson
255 *The Chess Amateur*
X 1922
CAT — Aufgabe Nr. 29
3. Preis ex aequo

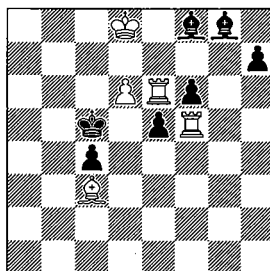


H#2

5+9 C+

201

Jacob E. Funk
256 *The Chess Amateur*
X 1922
CAT — Aufgabe Nr. 30
Lob

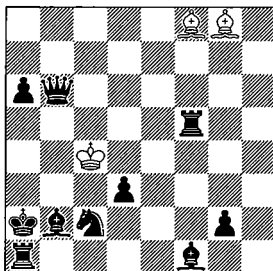


H#2

5+7 C+

202

Charles M. Fox
257 *The Chess Amateur*
X 1922
CAT — Aufgabe Nr. 31
1. Preis

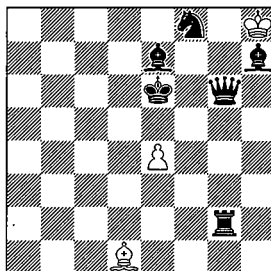


H#3

3+10 C+

203

Valerian Onitiu
258 *The Chess Amateur*
X 1922
CAT — Aufgabe Nr. 32
1. Preis

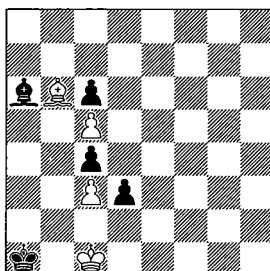


H#4

3+6 C+

204

Jacob E. Funk
259 *The Chess Amateur*
X 1922
CAT — Aufgabe Nr. 33



H#4

4+5 C+

199

* 1.– De3+ 2.Kd1 La4#

1.K×f2 Dg3+ 2.Kf1 Lb5#

Echomatt.

Satz–NL: * 1.– K~ 2.Kd1 Lh5#

Korrektur: wKh5, wDc3, wLg8, wBf2f5, sKe2, H#2*** (he):

* 1.– De3+ 2.Kd1 Lb3#

* 1.– Ld5 2.Kd1 Lf3#

* 1.– Dd2+ 2.Kf3 Ld5#

1.K×f2 Dg3+ 2.Kf1 Lc4#

Viermal Echo!

200

1.Lc5 e6 2.Le7+ Le5#

Entfesselung, Abzugsmatt, Rückkehr des schwarzen Läufers, Sperrwechsel.

201

1.L×d6 L×e5 2.Lf8 Lc3#

Schwarze und weiße Linienöffnung, zweimal Rückkehr.

202

1.Le5 Kd5 2.Db1 Ke6 3.Lb2 K×f5#

Schwarze Selbstverstellung ermöglicht Rückzug des weißen Königs, Damenblock und Läuferrückkehr (mausefallenartig), Räumung der Batterielinie.

203

1.De8 e5 2.Lb1! (Räumung) Lc2 3.Kf7 Lh7 (Bahnung) 4.Lg6 (schwarzer Blockwechsel) Lg8#

Räumungs–Bahnungs–Motiv, Blockwechsel, Epaulettenmatt.

H. Perkins schlug als (nicht–thematische) Zwillingssbildung sTg2→c2 vor (1.De8 Lc2 2.Kf7 e5 3.Se6+ K×h7 4.Df8 Lg6#, aber Dual: 1.– L×e2 4.– Lh5#); später wurde dann die Möglichkeit sTg2→h2 angegeben (C+: 1.Df5 e×f5+ 2.Kf7 Lh5+ 3.Sg6+ f×g6+ 4.Kf8 g7#; Batterieaufbau und -abzug).

204

1.Lb5 La5 2.La4 Lb4 3.Lb3 La3 4.La2 Lb2#

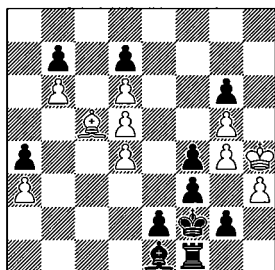
Zickzacklauf beider Läufer.

205

Jacob E. Funk260 *The Chess Amateur*

X 1922

CAT — Aufgabe Nr. 34



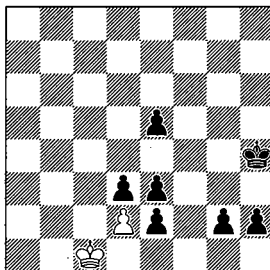
H#4

10+11 C+

206

Ottó T. Bláthy24 *Magyar Sakkvilág*

1.XI.1922



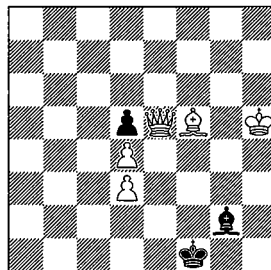
H#7

2+7 C+

207

Thomas R. Dawson1835 *Pittsburgh Sun*

4.XI.1922



H#2*

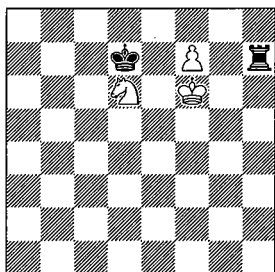
5+3 C+

208

Arthur Havasi265 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 35



H#2

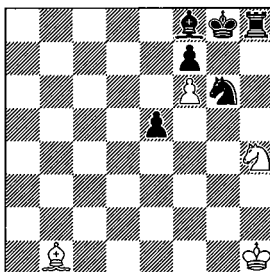
3+2 C+

209

Jesse G. Ingram266 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 36



H#2

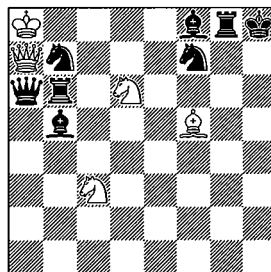
4+6 C+

210

Norbert Kovács267 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 37



H#2

5+8 C+

205

1.Lc3 Lb4 2.L×d4 La5 3.Lc3 Lb4 4.Le1 Lc5#

Zweizügige Rückkehr von schwarzem und weißem Läufer zwecks Linienfreilegung (mit Vermeidung einer Verbahnung: 2.– Ld2 o. ä.). Weiße Zugnot.

206

1.h1=S d×e3 2.Sg3 e4 3.Sf5 e×f5 4.e1=L f6 5.g1=T f7 6.Tg4 f8=D 7.Lg3 Dh6#

Frühe weiß–schwarze AUW, hier erstmals im Kindergartenformat.

207

* 1.– De3 2.Lh3 L×h3#

1.Le4 Dg3 2.L×d3 L×d3#

Zugwechselecho, Annihilation.

208

1.Kd8 f8=S 2.Td7 Se6#

Springerumwandlung und Zweispringermatt.

209

1.Lh6 Sf5 2.Sf8 Se7#

Blockwechsel und Selbstverstellung zwecks Entfesselung.

210

1.D×a7+ K×a7 2.Lg7 S×f7#

Der weiße König kommt nur durch brutalen Damentausch aus dem künftigen Schach heraus. Weißes und schwarzes Damenopfer.

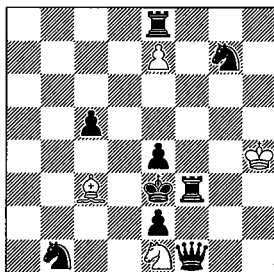
211

Robert G. Thomson268 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 38

Lob



H#2

4+9 C+

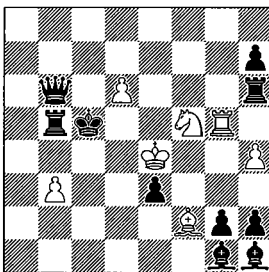
212

Norbert Kovács269 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 39

2. Preis ex aequo



H#2*

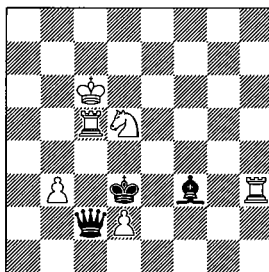
7+10 C+

213

William Langstaff270 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 40



H#2

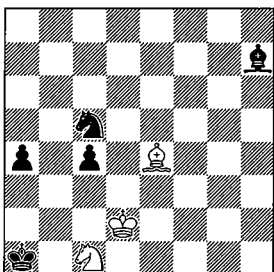
6+3 C+

214

Robert G. Thomson271 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 41



H#3

3+5

NL

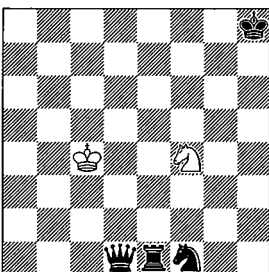
215

Arthur Havasi272 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 42

Ehrende Erwähnung



H#4

2+4 C+

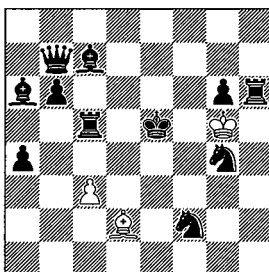
216

Thomas R. Dawson273 *The Chess Amateur*

XI 1922

CAT — Aufgabe Nr. 43

Ehrende Erwähnung



H#4

3+11 C+

211

1.Td8 e×d8=D 2.Kf4 Dg5#

Damenumwandlung, Epaulettenmatt vom Barocktyp.

212

* 1.– Lg3 2.Tb4+ Sd4#

1.T×d6 K×e3 2.Kd5+ Sd4#

Zugwechsel, Abzugs–Kreuzschach–Matt, erstmals je in Satz und Lösung.

213

1.Ke4 Sc3+ 2.Kd3+ Td5#

Batterieaufbau ermöglicht Entfesselung. Kreuzschach und Kreuzfesselmatt. Rückkehr des schwarzen Königs.

214

1.Kb2 Ke3 2.Kc3 Kf4 3.Kd4 Se2#

Der schwarze König flieht weit in die Brettmitte.

NL: 1.a3 Lb1 2.Se4+,Sd3 Kc2 3.c3 Sb3# (hier wird b3 dreimal freigegeben)

Korrektur: wSc1→g3, ohne sLh7, ohne sBa4 (he).

215

1.Sd2+ Kd5 2.Se4+! Ke6 3.Sf6+! Kf7 4.Sh7 Sg6#

Bivalve (2.Se4+), zweimal Schachschutz mit Abzug, Dualvermeidung (3.Sg5+?).

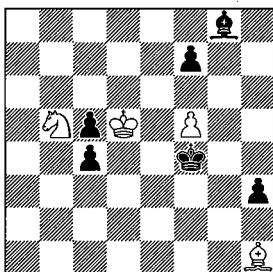
216

1.Kd6+ Kf4 2.Kc6+! Kf3 3.Kb5+! Ke2 4.Ka5+ c4#

Zwei konsekutive Bivalves; der schwarze König bietet dem weißen König dreimal Schachschutz mit Abzug. Kreuzschach.

217

Henry A. Adamson
 274 *The Chess Amateur*
 XI 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 44

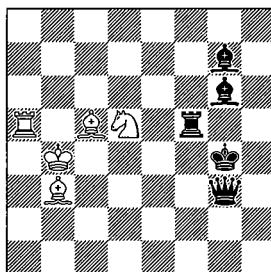


H#4
 NL

4+6

218

Alexis-Adrien Briais
 2879 *Western Morning News*
 & *Daily Mercury* 2.XII.1922

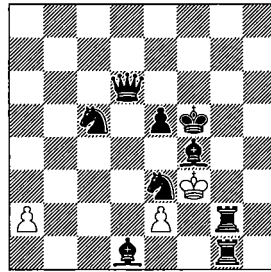


H#2

5+5 C+

219

Norbert Kovács
 2887 *Western Morning News*
 & *Daily Mercury*
 23.XII.1922

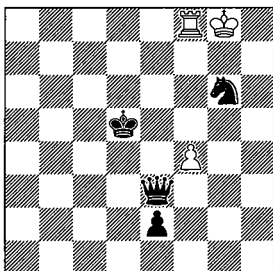


H#5

3+9 C+

220

William A. Shinkman
 167v *Pittsburgh Post*
 25.XII.1922

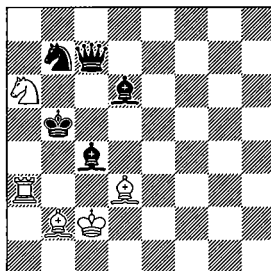


H#4

3+4 C+

221

Péter Takács
 4156 *Tijdschrift van den*
Nederlandschen Schaakbond
 XII 1922

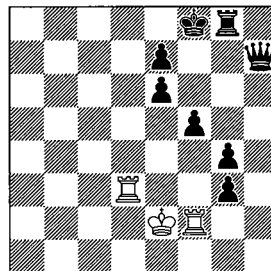


H#2

5+5 C+

222

Jesse G. Ingram
 4157 *Tijdschrift van den*
Nederlandschen Schaakbond
 XII 1922



a) H#2 b) S#4 max.
 NL

3+8

217

1.Kg5 Ke4 2.Kf6 Ke3! (Tempozug; 2.– Kf3? 3.Ke5 -??-) 3.Ke5 Kf3 4.Kd5 Kf4#
 Platzwechsel der beiden Könige. Erstmals Durbarthema (nur die Könige ziehen).

NL: 1.Kg5 Sd6 2.Kf6 S×f7 3.Kg7 Le4 4.Kh7 f6#, 1.K×f5 Sc7 2.Lh7 Se6 3.Lg6 Lg2 4.f6 L×h3#

218

1.Tf4+ Ld4 2.Kf5 Sf6#

Abzugsmatt, Verstellungen T/D und S/L.

219

1.Tg6 Kf2 2.T1g5 Ke1 3.Df6 Kd2 4.Se6 Kd3 5.Sg4 e4#

Erstmals Fastkegel–Aufbau (vgl. he=chess 3).

220

1.Ke6 Te8+ 2.Kf6 T×e3 3.e1=T Te7 4.Te6 Tf7#

Turmwandlung und Turm–Turm–Bahnung, Epaulettenmatt, Annihilation der schwarzen Dame.

221

1.Da5 Ld4 2.K×a6 L×c4#

Selbstfesselung(-smatt), Ornamentik (Form „S“).

222

a) 1.Df7 T×f5 2.Tg7 Td8#

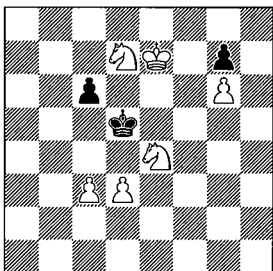
NL: 1.Tg7 T×f5+ 2.Kg8 Td8#

b) 1.Th2 D×h2+ 2.Kf1 Da2 3.Td2 Da8 4.Te2 Dh1#

In a) Fesselmatt. Ornamentik: Anordnung der Steine in „S“-Form (vgl. Nr. 221 und Nr. 223). Die Nebenlösung ist eindeutig, der Zwilling korrekt. Die a)–Fassung ist durch sDh7→g7 zu korrigieren (he).

223

Thomas R. Dawson
Scheveninger Turnier
 XII 1922
 1. Preis

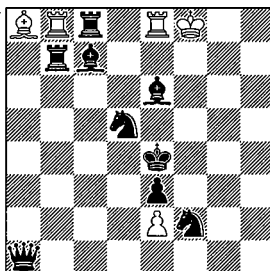


H#3

6+3 C+

224

Jesse G. Ingram
276 The Chess Amateur
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 45

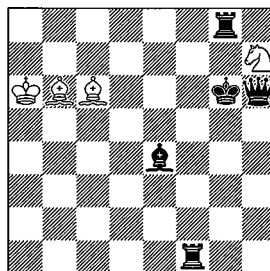


H#2

5+9 C+

225

Norbert Kovács
277 The Chess Amateur
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 46

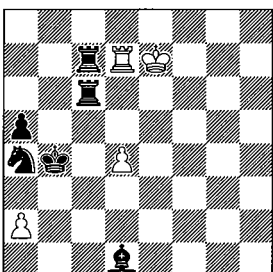


H#2

4+5 C+

226

Jacob E. Funk
277 The Chess Amateur
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 47
 1. ehrende Erwähnung

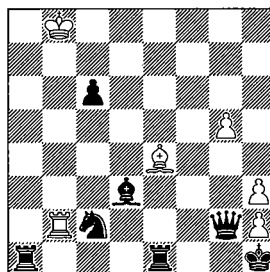


H#3

4+6 C+

227

Cyril H. S. Kipping
278 The Chess Amateur
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 48



H#3

6+7 C+

223

1.c5 Se×c5 2.Kc6 Sa6 3.Kd5 Sb4#. Tempo-Rückkehr.

Es gibt Satzspiele: * 1.– Sef6+ 2.g×f6 g7 3.f5 g8=D,L#, jedoch auch 1.– d4 2.Kc4 Se~ 3.Kd5 Sb6# u. v. m.

In *Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond*, XII 1922, ist der Preisbericht im „S“-Turnier der Scheveningsche Schaak Societeit abgedruckt, bei dem Dawson den 1. Sendungspreis erhielt. Diese Aufgabe ist allerdings nicht im Preisbericht angegeben.

Korrektur unter Beibehaltung des Satzspiels: wBd3→f3, +wBa6, +sBa7, +sBc4 (he).

224

1.De5 T×b7 2.Lf5 Tb4#

Selbstfesselungswechsel, Matt mit orthogonaler und diagonalen Fesselung.

Der sSf2 kann ersatzlos gestrichen werden (he).

225

1.Kh5 Lf2 2.Lg6 Lf3#

Weiß und schwarze Verstellung einer (T) bzw. zweier (D+T) schwarzer Linienfiguren. Sperrwechsel g6.

Erhielt in *The Chess Amateur* aus Versehen die gleiche Problemnummer wie Nr. 226.

226

1.Tc8 Tc7 2.Tc2 Tc3 3.Tc4 Tb3#

Schwarz-weiße und weiß-schwarze Bahnung und Selbstfesselung.

Erhielt in *The Chess Amateur* aus Versehen die gleiche Problemnummer wie Nr. 225.

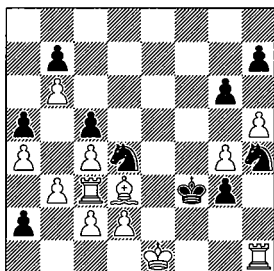
227

1.c5 La8 2.Te5 Tb7 3.D×h2 Tb1#

Hilfsmatt-Inder, schwarze Selbstverstellung zum Schachschutz für den weißen König.

228

Clarence S. Howell
 279v *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT



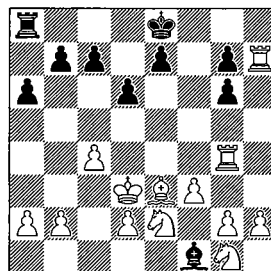
H#2

12+10

NL

229

Clarence S. Howell
 280v *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT



H#2

13+10 C+

228

Der wBe2 schlug zweimal ($\text{Be}2 \times d3 \times c4$), der wBf2 viermal ($\text{Bf}2 \times e3 \times d4 \times c5 \times b6$); zusammen schlugen sie also alle fehlenden schwarzen Steine, so daß zuletzt kein Schlagfall ($\text{Bh}3 \times g4??$, $\text{L} \times d3??$) geschehen sein kann.

Schwarz schlug viermal ($d \times c \times b \times a$, $f \times g$), also alle fehlenden weißen Steine, also auch den wLc1, so daß die Rücknahme von Bb2-b3 noch nicht möglich ist. Falls die kurze weiße Rochade noch möglich sein soll, kann zuletzt also nur Ba3-a4 geschehen sein. Nun kommt der wTc3 (oder der wTh1) aber nur noch nach a1 zurück, indem er das Feld e1 passiert. Also mußte der weiße König ziehen, also ist die kurze weiße Rochade nicht mehr zulässig.

Verführung: 1.g×h5 b4 2.h×g4 0-0??#

Lösung: 1.Sg2+ Kd1 2.Kf2 Tf1#

Retroverführung eines Rochadenmatts.

Der Korrekturversuch ($\text{sBa}6 \rightarrow a5$, $\text{wBb}2 \rightarrow b3$, $\text{sBb}3 \rightarrow a2$ gegen den Dual in der Verführung 1.-c×b3,T×b3) genügt nicht:

NL: 1.K×g4 T×h4+ 2.Kf3 Le4,Lf1#

229

Der wLe3 entstand durch Umwandlung (der originale schwarzfeldrige weiße Läufer konnte c1 nie verlassen). Die Umwandlungsreihe konnte er nur verlassen, wenn die Umwandlung auf b8 erfolgte; also schlugen der wBe2 bzw. der wBc2 fünfmal: $e \times d \times c$, $c \times b \times a7 \times b8 = \text{L}$. Der sechste fehlende schwarze Stein ist der sLf8, der nie ziehen konnte. Also schlug der wBf2 nie, so daß sLf1 kein Umwandlungsläufer sein kann, da die sBf-, g- und h- hierfür drei Schlagfälle gebraucht hätten — es stehen aber für Bauernschläge nur zwei weiße Schlagopfer zur Verfügung (nicht der wLc1). Der sBg6 schlug einmal, so daß nur noch ein weißes Schlagopfer frei ist. Also mußte der sBf7 nach einem Schlagfall auf e1 umwandeln; anschließend opferte sich der Umwandlungsstein den weißen Bauern. Die einzige Möglichkeit, die Weiß hat, um durch Rücknahme seines letzten Zuges Schwarz einen Retrozug zu verschaffen, der die Rochade nicht unmittelbar verdirbt, ist $\text{T} \sim h7$, zuvor $\text{sBh}7 \times \text{D}$, Lg6, zuvor $\text{D}, \text{L-g}6+$. Zuvor aber hat Schwarz keinen Retrozug mehr, er steht retropatt. Also ist die getroffene Annahme falsch, Schwarz könnte noch rochieren.

Verführung: 1.0-0-0? Th8 2.Kb8 T×d8#

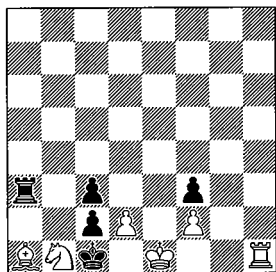
Lösung: 1.Td8 Tf4 2.Td7 Th8#

Rochadeschlüssel als Retroverführung.

Die Korrektur ($\text{wLd}4 \rightarrow e3$ gegen die NL 1.Kf8 T×g7 2.Te8 Tf4#) erschien III 1923.

230

Cyril H. S. Kipping
 281 *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT

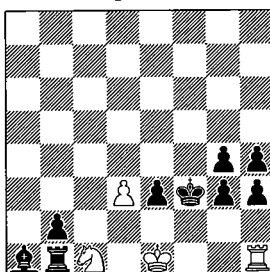


H#2*

6+5 C+

231

Cyril H. S. Kipping
 282 *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 52

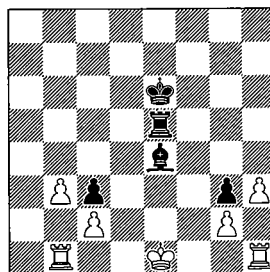


H#3*

4+9 C+

232

Thomas R. Dawson
 283 *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 53

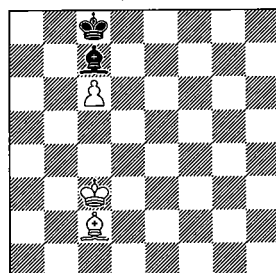


H#3

7+5 C+

233

Arthur Havasi
 284 *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT — Aufgabe Nr. 54

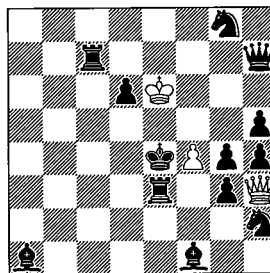


H#3

3+2 C+

234

Péter Takács
Imre Telkes
 285 *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT
 Ehrende Erwähnung

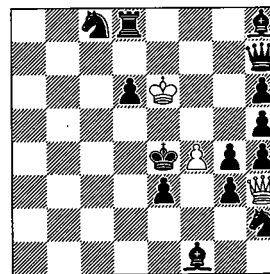


H#2

3+13 C+

235

Thomas R. Dawson
 285-A *The Chess Amateur*
 XII 1922



H#2

3+14 C+

230

Falls — wie es im Satzspiel der Fall ist — Schwarz zuletzt gezogen hat, spricht nichts gegen die Legalität der kurzen weißen Rochade. Hat jedoch — wie in der Lösung — Weiß zuletzt gezogen, muß er entweder mit dem König oder dem Turm gezogen haben (zuletzt Lb2-a1 ist illegal wegen des Schachgebotes gegen den schwarzen König). In der Lösung geht also die Rochade nicht.

* 1.- 0-0#

Verführung: 1.~ 0-0??#

Lösung: 1.Tb3 S×c3 2.Tb1 Sa2#

231

1.- 0-0#

1.e2 Kd2 2.e1=S Tg1 3.Sg2 Tf1#.

Turmtempo, Springerumwandlung, Rochadematt im Satz, Zugwechsel mit Rochadeverzicht.

232

1.Tc5 0-0 2.Lc6 Tfe1+ 3.Kd5 Tad1#

Erstmals Asymmetrie mit Rochadebegründung, Schnittpunktüberschreitungen auf d5.

233

1.Lb8 c7 2.Kb7 c8=S 3.Ka8 Le4#

Asymmetrie und Springerumwandlung.

234

Retroanalyse: Weiß kann zuletzt nur Bf2-f4 gezogen haben (Bf3-f4 und Dg2-h3 führen zu einem illegalen Retroschachgebot), denn jeder Retrozug des weißen Königs setzt diesen einem illegalen Doppelschach aus. Also ist der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig.

1.g×f3 e. p. D×h2 2.Ld3 D×h4#

Linienfreilegung per en passant-Schlag.

235

1.Lc3 Dg2+ 2.Kd4 Dd5#

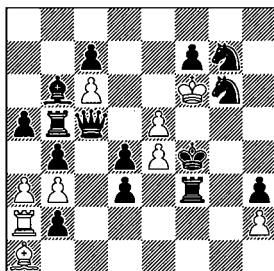
Ein Vexierstück, bei dem der Versuch naheliegt, analog zu Nr. 234 mit einem en passant-Schlag im Schlüssel zu beginnen:

1.g×f3 e. p.?? D×h2 2.Ld3,Kf4 D×h4#.

Dies ist aber illegal, denn wegen des möglichen Retrospiels 1.Kf7×Se6 Sg7-e6+ muß der Bauerndoppelschritt nicht notwendig der letzte weiße Zug gewesen sein. En passant-Schlüssel als Verführung. Epaulettenmatt.

236

Norbert Kovács
 286 *The Chess Amateur*
 XII 1922
 CAT
 2. Preis

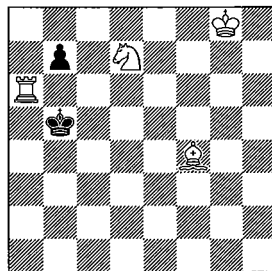


H#3

9+15 C+

237

Valerian Onitiu
 154d *FATA MORGANA* 1922

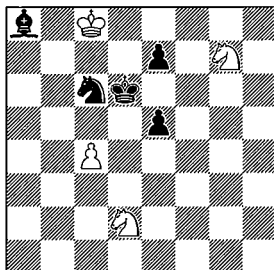


H#3*

4+2 C+

238

Thomas R. Dawson
 155d *FATA MORGANA* 1922

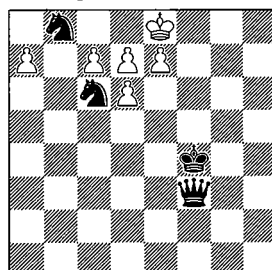


H#2*

4+5 C+

239

Otto B. Wurzburg
Pittsburgh Post 1922



H#3

NL

6+4

236

Retroanalyse: Der einzige fehlende schwarze Stein — der weißfeldrige Läufer — wurde von einem der weißen e-Bauern geschlagen, also ist die Rücknahme von Bd5×c6 oder Bc2×b3 illegal. Da der Retrozug des weißen Königs nach e7 diesen einem illegalen Doppelschach aussetzte, kann Weiß zuletzt nur Be2-e4 gezogen haben, also ist der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig.

1.d×e3 e. p. a×b4 2.Df8 Ta4 3.Tc5 b×c5#

Linienfreilegung durch en passant-Schlag, Turmhinterstellung, Abzugsmatt, Schlagmassenwechsel auf c5.

237

* 1.– Kf7 2.b6 Ke6 3.Kc6 T×b6#

1.Kc4 Ta3 2.b5 Sb6+ 3.Kb4 Ld6#

Mattwechsel, wohl erstmals voller Zugwechsel im Hilfsmattdreizüger. Bauer sperrt oder blockt. Wechsel der wT-Deckers. In der Lösung scheitert 2.– Se5+? an Selbstverstellung.

238

* 1.– Se4#

1.Kc5 Kc7 2.Sb4 Se6#

Zug- und Mattwechsel.

239

1.Ke5 c8=L! 2.K×d6 d8=T+! 3.Kc7 a8=S#

Erstmals drei konsekutive weiße Unterverwandlungen.

Dual: 1.– c×b8=T 2.K×d6 d8=T+ 3.Kc7 a8=S#; NL: 1.Sc~ c8=D 2.Ke5 Dc4 3.K×d6 a×b8=D#, 1.Kg5 a8=D 2.Sd8 D×f3 3.Kh4 e×d8=D#

The Helpmate Tourney¹ : - This venture is showing decided signs of life. Twenty entries have come to hand, of which however six were returned for repairs. The number of promises has multiplied very rapidly. I trust as many as possible of these will be materialised in the next month or so, when I can announce a closing date. I commence publications of entries below, and though I cooked a third of the entries, by no means claim to have exhausted all possibilities, so that I shall rely on my exceedingly strong solving corps to bite as hard as usual.

Some Corrections: - Dr. Blathy sent me the following revision of his Fairy 143 (August, 1921) some time ago: -

7k ; 2p1pK1p ; 2PbP2P ; 2pBp3 ; 2P1P3 ; 2P5 ; 16. White plays, and helped by Black, mates in 27. The solutions is substantially the same as before, and the former cook is now a fine try in 26 moves!²

(This Month's Fare)

The tourney helpmates offer a vivid contrast to the retros, their whole nature being so totally different. Yet they, too, contain many elegant dainty thoughts, and are by no means devoid of strategic ideas either. 212 suggested to me, at the time I received it, an interesting parallel idea which I will include in the solving list as³:

No. 218. T. R. Dawson.

8 ; 8 ; 8 , 2bb4 ; 2k3BR ; 2r5 ; P6K ; 8.

Black plays and helps White mate in 2.

This is not in the tourney, of course.

TOURNEY HELPMATES.

(No. 212-217)

All the problems are original to these pages.

T.R.D.

Kommentar:

(No. 212-217 → **Nr. 162-167** hier = CAT Nr. 1-6(!); No. 218 → **Nr. 168** hier).

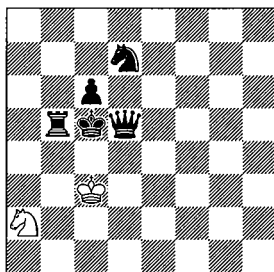
¹ „Das Hilfsmatt-Turnier. – Dieses Wagnis zeigt entschiedene Lebenszeichen. Zwanzig Einsendungen liegen vor, von denen jedoch sechs zur Korrektur zurückgesandt wurden. Die Anzahl angekündigter Stücke ist sprunghaft angestiegen. Ich bin zuversichtlich, daß so viele wie möglich davon ca. nächsten Monat erscheinen werden, wenn ich ein Abgabedatum bekannt geben kann. Ich beginne unten die Veröffentlichung der Einsendungen, und dies obwohl ich ein Drittel der Zusendungen gekocht habe, ohne irgendeinen Anspruch darauf, alle Möglichkeiten erschöpft zu haben, so daß ich mich auf meine ausgesprochen starke Lösergemeinde verlassen werde, so unerbitlich wie immer zuzubeißen.“ (he). *The Chess Amateur* IV 1922 S. 217-218.

² → unsere Nr. 116! H#27! Die Lösung im Grunde wie zuvor, und die frühere Cook ist nun ein feines Probespiel in 26 Zügen!

³ „Die Turnier-Hilfsmatts bieten einen lebendigen Kontrast zu den Retros, da sie doch von ihrem ganzen Wesen her völlig unterschiedlich sind. Doch beinhalten sie auch sehr elegante, anmutige Gedanken, und sie sind keinesfalls bar jeglicher strategischer Ideen. Nr. 212 drängte mir, als ich sie erhielt, eine interessante parallele Idee auf, die ich den Lösestücken hinzufügen möchte als ... [No. 218] ... Diese gehört natürlich nicht zum Turnier.“ (he). Turnier-Hilfsmatts. (Nr. 212-217). Alle Probleme auf dieser Seite sind Originale.“ T.R.D. *The Chess Amateur* VI 1922 S. 280-281.

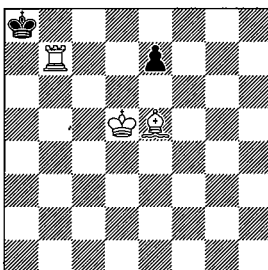
Das CA-Turnier und danach (1923)

240
Valerian Onitiu
 28 Magyar Sakkvilág
 1.1.1923



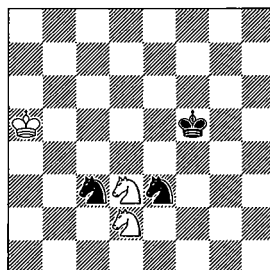
H#4* 2+5
 DL

241
Norbert Kovács
 29 Magyar Sakkvilág
 1.1.1923
 Ottó T. Bláthy gewidmet



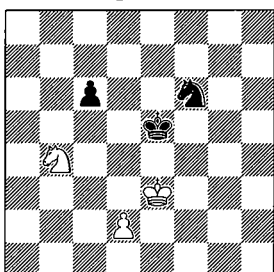
H# in wie vielen Zügen? 3+2
 (DL)

242
Arthur Havasi
 289 The Chess Amateur
 I 1923
 CAT — Aufgabe Nr. 57



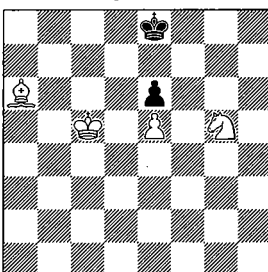
H#3 3+3 C+

243
A. H. Ireland
 290 The Chess Amateur
 I 1923
 CAT — Aufgabe Nr. 58



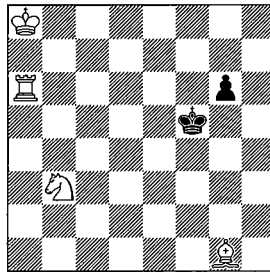
H#3 3+3 C+

244
Charles D. Locock
 291 The Chess Amateur
 I 1923
 CAT — Aufgabe Nr. 59



H#3 4+2 C+

245
Valerian Onitiu
 292 The Chess Amateur
 I 1923
 CAT — Aufgabe Nr. 60
 Lob



H#3 4+2 C+

240

* 1.– Sc1 2.Kd6 Sb3 3.Sb6 Sa5 4.Kc5 Sb7#

Dual: 2.Sb6 3.Kd6

1.Ta5 Sb4 2.Kb5 Sa6 3.Dc5+ Kb3 4.Sb6 Sc7#

Quasi–Chamäleonecho.

241

* z. B. 1.– Tb1 2.Ka7 Kc6 3.Ka8 Ta1#

Ein Matt ist erst in 15 Zügen und dies nur auf a1 möglich, z. B. 1.K×b7 La1 ... 6.Ka2 Kh8 ...

11.e1=S Kc3 12.Sd3 Lb2 13.Sc1 La3 14.Ka1 Kc2 15.Sa2 Lb2#

Bewußt dualistisch, nur langzügige Mattbildidee nach Turmopfer.

242

1.Se4 Sf4 2.Ke5 Kb4 3.Kd4 Sf3#

Vierspringermatt.

243

1.c5 d3 2.Sd5+ Kd2 3.Kd4 Sc6#

Selbst- und Fremdverfolgung nach Bauernzügen.

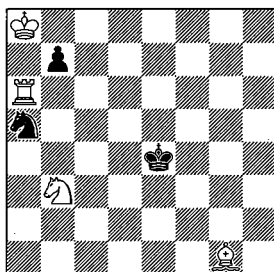
244

1.Kd7 Kb4 2.Kc6 Sf3 3.Kd5 Lb7#

245

1.g5 Th6 2.g4 Sd4+ 3.Kg5 Le3#

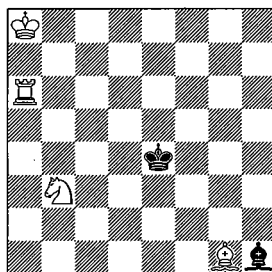
246

Valerian Onitiu292-Av *The Chess Amateur*
I 1923

H#3

4+3 C+

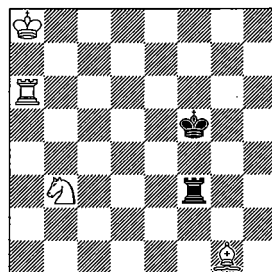
247

Valerian Onitiu292-B *The Chess Amateur*
I 1923

H#3

4+2 C+

248

Valerian Onitiu292-C *The Chess Amateur*
I 1923

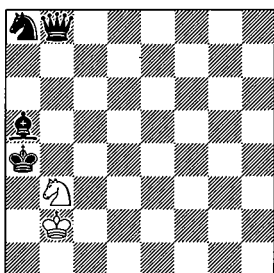
H#3

4+2 C+

249

Imre Telkes293 *The Chess Amateur*
I 1923

CAT — Aufgabe Nr. 61



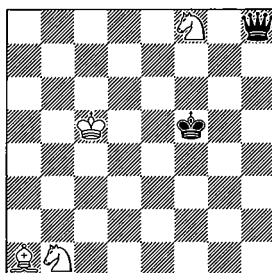
H#3

2+4 C+

250

K. P. De294 *The Chess Amateur*
I 1923

CAT — Aufgabe Nr. 62



H#4

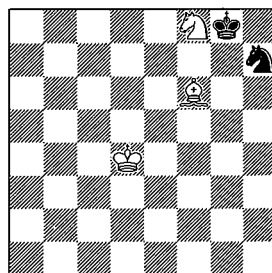
NL

4+2

251

Géza Schweig295 *The Chess Amateur*
I 1923

CAT — Aufgabe Nr. 63



H#4

3+2 C+

246

1.Kd5 Sd2 2.Sb3 Lh2 3.Sc5 Td6# (Verfolgung auf b3)

In der Originalfassung (sSa5→d2, sBb7→c3; Lösung 1.Kd5 Lh2 2.Se4 Sd2 3.Sc5 Td6#; Verfolgungskette) ging die NL 1.Kd3,Sc4 Ta2 2.Sc4,Kd3 Sc5#

Zur Korrektur (V 1923) wurde von Wolfgang Pauly ein Zwilling mit Echo vorgeschlagen: b) wSb3→b6, 1.Kd3 Sa4 2.Kc4 Sb2+ 3.Kb5 Tb6#

247

1.Lf3 Le3 2.Lg4 Te6+ 3.Kf5 Sd4#

248

1.Td3 Le3 2.Td5 Sd4+ 3.Ke5 Te6#

Deckungszyklus e6-e3-d4-e6.

249

1.Sb6 Sd4 2.Sd5+ Sb5 3.Sb4 Sc3#

Zweimal Entfesselung auf derselben Linie, Selbstfesselung, Selbstverstellung.

250

1.Db2 Sc3 2.Kf6 Sd5+ 3.Kg7 Se7 4.Kh8 L×b2#

Opferräumung, Königsbahnung.

NL: 1.Ke4 Kb6 2.Kd5 Kb5 3.Dh6 Lg7 4.Dd6 Sc3# u. v. m.

Der Autor ist tatsächlich ein anderer als der bekannte K. D. De, der in Kalkutta wohnte. Der Autor der Nr. 250 lebte in Rangun.

251

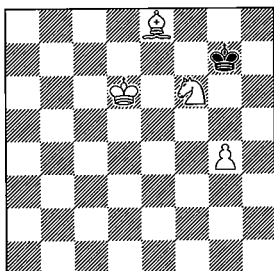
1.S×f6 Ke5 2.Kg7! Ke6 3.Kh8 Kf7 4.Sh7 Sg6#

Läuferopfer zum Viersteiner, Tempozug des schwarzen Königs, Springerrückkehr zum Blockfeld.

252

Geza Schweig296 *The Chess Amateur*
I 1923

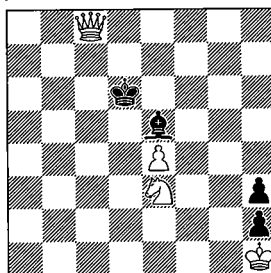
CAT — Aufgabe Nr. 64



H#4

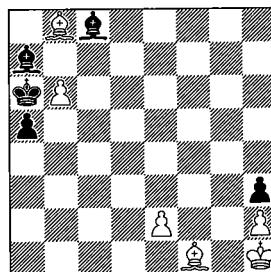
4+1 C+

253

Thomas R. Dawson1900 *Pittsburgh Sun*
3.II.1923H#2*
NL

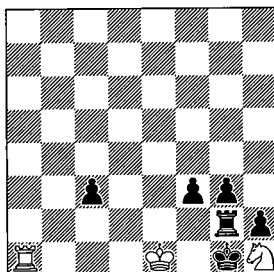
4+4

254

Thomas R. Dawson1330 *Eskilstuna Kuriren*
17.II.1923H#2*
NL

6+5

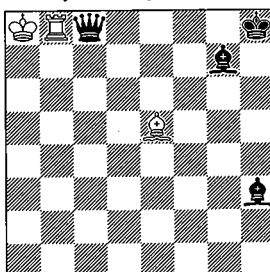
255

Thomas R. Dawson1331 *Eskilstuna Kuriren*
17.II.1923

H#2*

3+6 C+

256

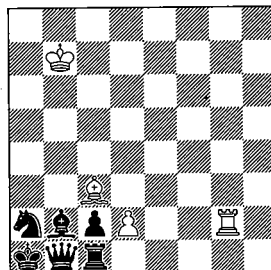
Cyril H. S. Kipping2905 *Western Morning News*
& *Daily Mercury* 17.II.1923H#3
NL

3+4

257

Niels Høeg300v *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 65



H#3

4+6 C+

252

1.K×f6 g5+ 2.Kg7 g6 3.Kf8 g7+ 4.K×e8 g8=D#

Wohl erstmals doppeltes Figurenopfer zum Opferminimal, Königsrückkehr.

253

* 1.– Sf5#

1.Ke7 Dg8 2.Kf6 Sd5#

Zugwechselecho.

NL: 1.Lf6 K×h2 2.Le7 Sc4#. Korrektur: Steine h1/h2/h3→b1/b2/b3 (von John Niemann notiert in seiner Hilfsmatt-Sammlung).

254

* 1.– L×a7 2.Lb7+ e4# (Kreuzschach)

1.Lb7+ Kg1 2.L×b6+ e3# (Kreuzschach)

Echo, Einzel- und Doppelschritt des Bauern.

*–Dual: 1.– Lc7, daher viele NL.

255

* 1.– 0-0-0#

1.Tc2 Kd1 2.g2 K×c2#

Matt durch lange Rochade im Satz, Zugwechsel, Abzugsmatt, Blockwechsel, Fernopfer.

256

1.Dg8 La1 2.Lc8 Tb2 3.Lf8 Th2#

Entfesselung, Hilfsmatt–Inder, Linienfreihaltung 3.Lf8!

NL: 1.Lf6 Lc7 2.Dg8 Ld8 3.Dh7 L×f6#, 1.Le6 Ka7 2.Lf6 Tb7 3.Lg8 L×f6# u. v. m.

257

1.Th1 Lh8 2.Dg1 Tg7 3.La3 T×g1#

Schwarze Bahnung, weißer Hilfsmatt–Inder, Opferräumung der schwarzen Dame.

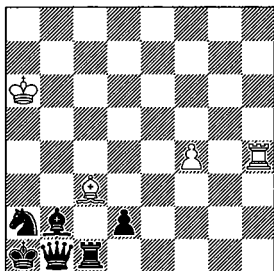
Ist der Autor evtl. Géza Schweig? (Teilnehmerliste CAT vs. Diagramm!)

In der Originalfassung (wKb7→c6, ohne sBc2, wBd2→c2) gab es NL: 1.Te1 L×e1 2.Lc3 Tg1 3.D×c2 L×c3# o. ä.

258

Niels Høeg301v *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 66



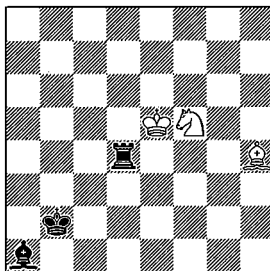
H#3

4+6 C+

259

Amar N. Bhattacharji302 *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 67



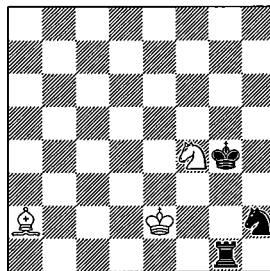
H#3

3+3 C+

260

Amar N. Bhattacharji303 *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 68



H#3

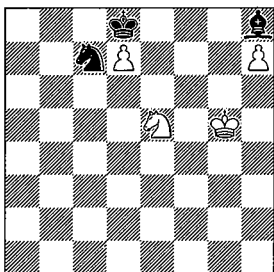
3+3

DL

261

Arthur R. Cooper304/305 *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 69/70



H#2 b) ♔g5→h6

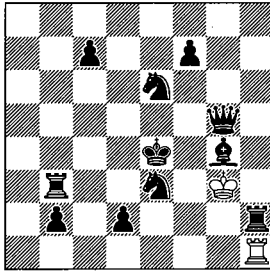
4+3 C+

262

Wolfgang Pauly306 *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 71

2. Preis



H#4

2+11 C+

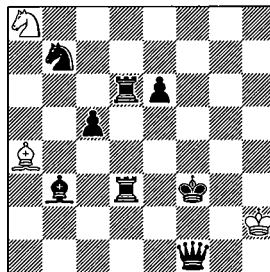
b) ♜h2↔♞d2

263

Valerian Onitiu307 *The Chess Amateur*
II 1923

CAT — Aufgabe Nr. 72

Wolfgang Pauly gewidmet



H#4 b) ♜b3↔♞e6

3+8 C+

258

1.Dh7 f5 2.Sb4+ T×b4 3.Tb1 Ta4#

Kritischer Zug, Blockwechsel.

In der Originalfassung (ohne sBd2) gab es NL: 1.Dc2,De4 Th1 2.Te1 L×e1 3.Lc3 L×c3# u. v. m.

259

1.Tc4 Sd4 2.Kc3 Ke4 3.Lb2 Le1#

Schwarz–weiße und schwarz–schwarze Verfolgung.

260

1.Tg3 Ke1 2.Kf3 Sg2 3.Sg4 Ld5#

Dual: 1.– Kd2 2.– Sh3

Korrektur: +sBc3.

Der V 1923 von Janos J. Schlarkó vorgeschlagene Zwillings sTg1→f1 (1.Tf2+ Kd3 2.Kf3 Sh5 3.Sg4 Ld5#) ist NL: 1.Kg3 Kd2,Kd3 2.Kf2 Ld5 3.Kg1 Sh3#

261

a) 1.Lg7 h8=L 2.Lf6+ L×f6#

Tempo durch schrittweise Zielbahnung, Läuferumwandlung.

b) 1.Lf6 h8=S 2.Le7 Sf7#

Springerumwandlung.

Die beiden Zwillinge wurden im Original in zwei Diagrammen gedruckt.

262

a) 1.Kd3 Ta1 2.Ke2 Ta8 3.Kf1 Th8 4.Te2 Th1#

b) 1.Kd3 Tg1 2.Ke2 Tg2+ 3.Kf1 T×h2 4.Te2 Th1#

Maximaler und minimaler Turm–Rundlauf in Minimalform, ersterer schlagfrei.

263

a) 1.Ke4 Le8 2.Kd5 Lh5 3.Kc6 Ld1 4.Ld5 La4#

b) 1.Ke4 Lb5 2.Kd5 Lc4+ 3.Kc6 L×b3 4.Td5 La4#

Maximaler und minimaler Läufer–Rundlauf, ersterer schlagfrei. Vgl. Nr. 262. Blockwechsel zwischen a) und b).

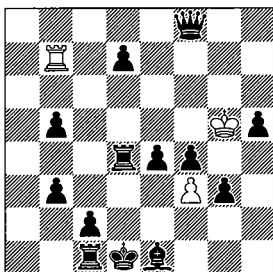
264

Thomas R. Dawson

581 Teplitz-Schönauer

Anzeiger 25.III.1923

Franz F. L. Palatz gewidmet



H#4

3+13 C+

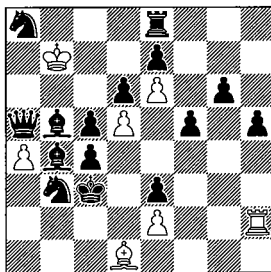
265

Franz F. L. Palatz

582 Teplitz-Schönauer

Anzeiger 25.III.1923

Thomas R. Dawson gewidmet



H#4

NL

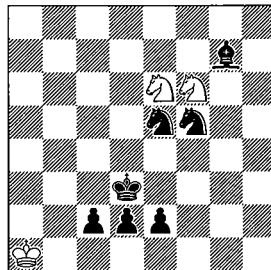
7+15

266

Thomas R. Dawson

7 Czegledi Kirezteny Ujsag

III 1923



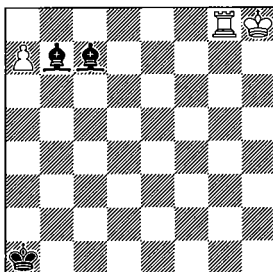
H#2

3+7 C+

267

Arthur Havasi

46 L'Alfiere di Re III 1923



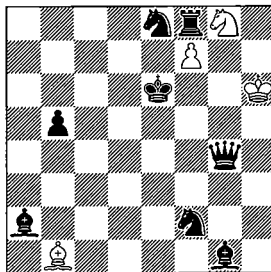
H#2

3+3 C+

268

Dezső Elekes

47 L'Alfiere di Re III 1923



H#2

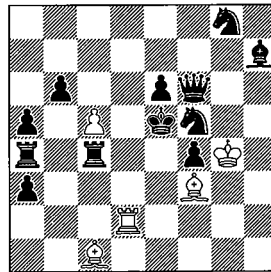
NL

4+8

269

Norbert Kovács

48 L'Alfiere di Re III 1923



H#2

5+12 C+

264

1.Da3 K×f4 2.La5 K×g3 3.Ta4 Kf2 4.b4 T×d7#

Drei konsekutive kritische Züge und folgend dreifache Selbstverstellung mittels eines Bauernzuges. Die Korrektur sBh3→h5 wurde von Franz Palatz vorgenommen. Die Aufgabe sollte im Buch SCHACHKONGRESS TEPLITZ–SCHÖNAU IM OKTOBER 1922 als Urdruck erscheinen, aber der Vorabdruck in der oben genannten Quelle entscheidet.

265

1.Tc8 Th4 2.Dd8 Td4 3.Dh8 Td2 4.Dd4 Tc2#

Verschlungene Pfade der schwarzen Dame und des schwarzen Turms. Räumungsschlüssel.

Sollte im Buch SCHACHKONGRESS TEPLITZ–SCHÖNAU IM OKTOBER 1922 als Urdruck erscheinen, wurde aber vorab in der oben genannten Quelle gedruckt und dort gekocht, weswegen die Aufgabe in dem Buch überhaupt nicht mehr erschien.

NL: 1.Kb2 Th3 2.Ka3 T×e3 3.Ka4 T×b3 4.~ Th3#, 1.Kd7 e×d7 2.e5 d×e8=D 3.e4 ~ 4.Sd2 Dh8#

266

1.Sd4 Sd5 2.Sc4 Sc5#

Figurengruppenwandern des Vierspringer–Quadrates, Wechsel der schachvermeidenden Selbstverstellungen.

267

1.La8 T×a8 2.Lb8 a×b8=D,T#

Hinterstellung und Abzug. Der Umwandlungsdual im Mattzug wurde damals nicht als bedeutsamer Dual betrachtet — und wird es von vielen auch heute noch nicht.

268

1.D×g8 f×g8=S 2.Kf7 L×a2#

Phönix durch Springerumwandlung, motiviert durch Entsorgung der schwarzen Dame.

NL: 1.Dg7+ Kh5 2.K×f7 L×a2#

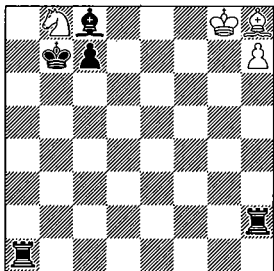
Korrektur: +wBh5 (he), dann mit der Verführung 1.K×f7? Kh7 2.D??

269

1.b×c5 Td4 2.c×d4 L×f4#

Opfer zwecks Selbstblocks mit gleichzeitiger Selbstverstellung.

270

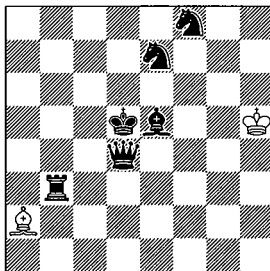
Jacob E. Funk49 *L'Alfiere di Re* III 1923

H#3

4+5

NL

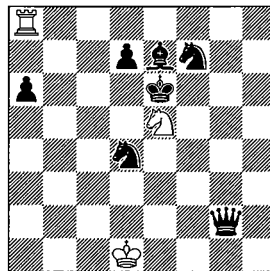
271

Jesse G. Ingram50 *L'Alfiere di Re* III 1923

H#3

2+6 C+

272

A. H. Ireland51 *L'Alfiere di Re* III 1923

H#3

3+7

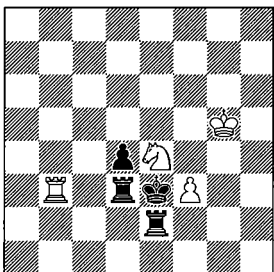
NL

273

William Langstaff311 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 73



H#2*

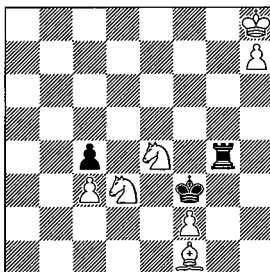
4+4 C+

274

Erland H. H. Möller312 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 74



H#2*

7+3 C+

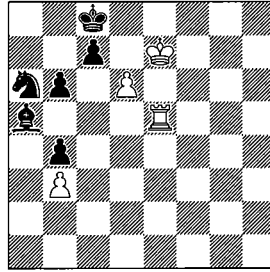
275

Robert G. Thomson313 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 75

Lob



H#2*

4+6 C+

270

1.Ta8 La1 2.Tha2 h8=D 3.T2a7 Db2#

Läufer–Dame–Bahnung ohne und Turm–Turm–Bahnung mit kritischer Überschreitung.

NL: 1.c6 Ld4 2.Kc7 Kf7 3.Kd8 Lb6#

271

1.Ke4 Kg4 2.Te3 Le6 3.Sd5 Lf5#

sSf8 verhindert Dual: 2.– Lf7,Lg8 3.– Lg6,Lh7#

272

1.d6 Sc4 2.Kd7 Tc8 3.Se6 Sb6# (Verfolgungskette)

NL: 1.Kf6 Sc6 2.Kg7 Sd8 3.Kf8 Se6#, 1.Lf6 Sc4,Sg4 2.Ke7 Se3 3.Se6 Sf5#

273

* 1.– Sc3 2.Tdd2 Sd1#

1.Tf2 Tb1 2.T×f3 Te1#

Zug- und Mattwechsel. Im Satz Abzugsmatt, im Spiel Epaulettenmatt.

274

* 1.– Sd2#

1.Tg1 Sg3 2.Tg2 Le2#

Zug- und Mattwechsel, antikritischer Tempozug des schwarzen Turmes jenseits des Blockfeldes.

275

* 1.– Tc5 2.Sb8 T×c7#

1.Kb7 d7 2.Kc6 d8=S#

Zug- und Mattwechsel, Springerumwandlung, Funktionswechsel von weißem Turm und weißem Bauern.

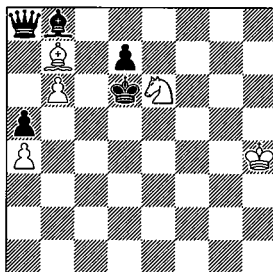
276

Péter Takács314 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 76

3. Preis



H#3*

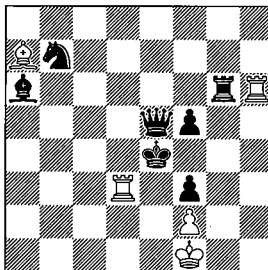
5+5 C+

277

Jesse G. Ingram315 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 77



H#2

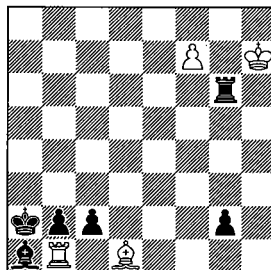
5+7 C+

278

Dezső Elekes316 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 78



H#2

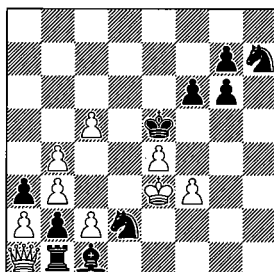
4+6 C+

279

Dezső Elekes317 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 79



H#3

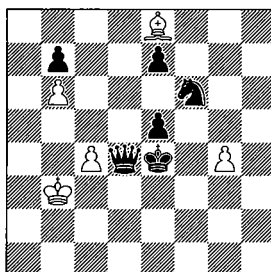
9+10 C+

280

Keshab D. De318 *The Chess Amateur*

III 1923

CAT — Aufgabe Nr. 80



H#4

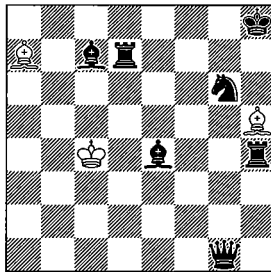
5+6

NL

281

Janos J. Schlarkó35 *Magyar Sakkvilág*

III-IV 1923



H#3

3+7 C+

276

* 1.– L×a8 2.La7 b7 3.Kc6 b8=D#

1.Da6 La8 2.Dc8 b7 3.Kc6 b×c8=S#

Zug- und Mattwechsel, Umwandlungswechsel, Wechsel des sD–Schlägers von Schlüssel (wL) zu Mattzug (wB).

277

1.Tb6 Te6 2.Tb5 Td4#

Fesselung T/D und Selbstverstellung zwecks Entfesselung L/T. Bahnungsschlüssel.

278

1.Tg8 f×g8=T 2.c×b1=T Ta8#

Zweimal Turmumwandlung, jeweils mit Opfer (aktiv und passiv) eines Turms.

279

1.b×a1=D b5 2.D×a2 b4 3.De6 f4#

Damenumwandlung zwecks späterer Blockbildung, Feldräumung für Linienöffnung.

280

1.Da1 c5 2.Da7 b×a7 3 Kd5 a8=S 4.Ke6 Sc7#

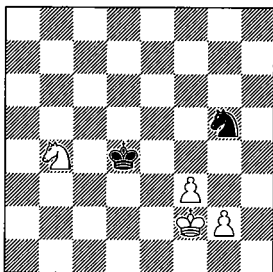
Springerumwandlung. NL: 1.Sd7 Kb4 2.Da1 c5 3.Kd5 Lg6 4.Kc6 Le4#, 1.Sd5 c×d5 2.Dc5 d6 3.Kd5 d7 4.Kc6 d8=D# (Abzugsmatt) u. v. m.

281

1.Lg3 Lb8 2.Sf4 Lf7 3.Lh7 Le5#

Selbstverstellungen für diagonales Zweilinienmatt, Schachschutzwechsel, Bahnungsschlüssel.

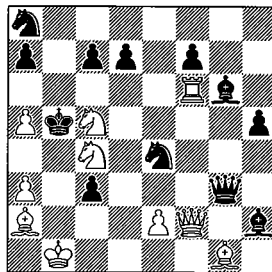
282

Arthur J. Head2929 *Western Morning News*
& *Daily Mercury* 14.IV.1923

H#2

4+2 C+

283

Géza Schweig**Péter Takács**330 *The Chess Amateur*
IV 1923CAT — Aufgabe Nr. 81
2. Preis ex aequo

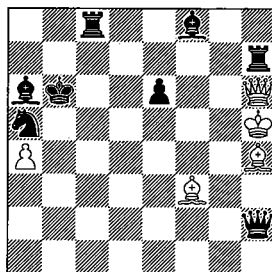
H#2

10+12 C+

284

A. H. Ireland331 *The Chess Amateur*
IV 1923

CAT — Aufgabe Nr. 82



H#2

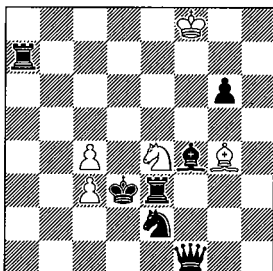
5+8

NL

285

William Langstaff332 *The Chess Amateur*
IV 1923

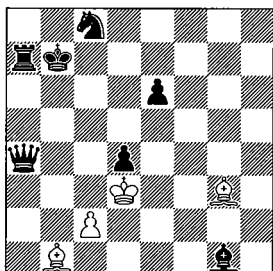
CAT — Aufgabe Nr. 83



H#3

5+7 C+

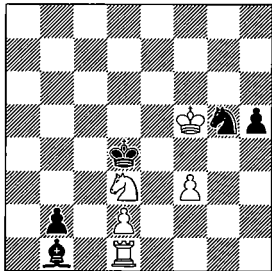
286

Péter Takács333 *The Chess Amateur*
IV 1923CAT — Aufgabe Nr. 84
3. ehrende Erwähnung

H#3

4+7 C+

287

A. H. Ireland334 *The Chess Amateur*
IV 1923CAT — Aufgabe Nr. 85
Lob

H#3

5+5 C+

282

1.Ke5 g4 2.Kf4 Sd3#

Einziges Hilfsmatt des Autors laut Niemann–Sammlung.

283

1.S×f2+ Se4 2.Sd3 S×c3#

Vorübergehende Öffnung einer schwarzen Abzugslinie, passives Damenopfer, weiße Selbstfesselung, schwarze Entfesselung.

284

1.Dc7 Ld8 2.Te7 De3#

Entfesselung zwecks reziproker Selbstfesselung (DL/LD), Entfesselung T/D, zweimal Verstellung in Richtung c5.

NL: 1.Ld6 Kg6,Kg4 2.Lc7 De3# (Entfesselung und Selbstverstellung)

285

1.Le5+ Sf6 2.Sf4 Sd7 3.Ke4 Sc5#

Selbstfesselung, Entfesselung, Sperrwechsel, Fernblock.

286

1.Da6+ c4 2.d×c3 e. p.+ K×c3 3.Lb6 Le4#

En passant–Schlag, doppelte weiße Linienfreilegung, vorübergehender Schachschutz.

287

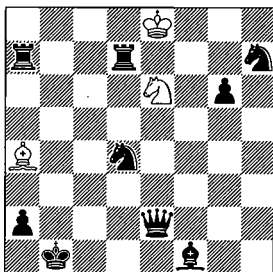
1.Se4 Sf4 2.Sd6+ Kg5 3.Ke5 d4#

Schwarze und weiße Freilegung des Bauern–Doppelschritts, der dann mattsetzt.

288

K. A. L. Hill336 *The Chess Amateur*
IV 1923

CAT — Aufgabe Nr. 86



H#4

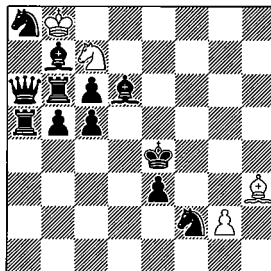
3+9 C+

289

Julius R. Neukomm337 *The Chess Amateur*
IV 1923

CAT — Aufgabe Nr. 87

Lob



H#4

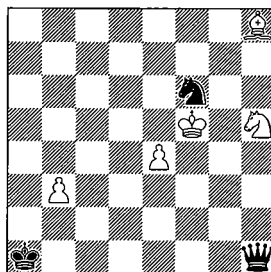
4+12 C+

290

Péter Takács338 *The Chess Amateur*
IV 1923

CAT — Aufgabe Nr. 88

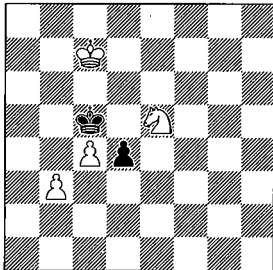
3. Preis ex aequo



H#4

5+3 C+

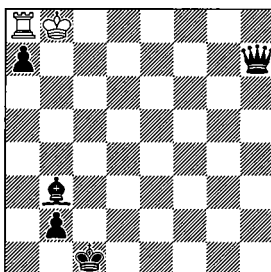
291

Thomas R. Dawson1980 *Pittsburgh Sun*
26. V. 1923

H#2*

4+2 C+

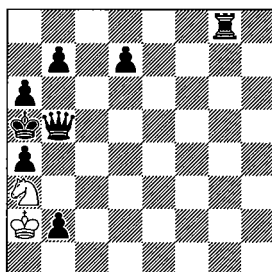
292

J. Carniol5 *Teplitz-Schönauer*
Anzeiger 20. V. 1923
Walter Chmellarz gewidmet

H#4

2+5 C+

293

Walter Chmellarz*Teplitz-Schönauer Anzeiger*
20. V. 1923
J. Carniol gewidmet

H#3

2+8 C+

288

1.a1=L Lc6 2.Lb2 Le4+ 3.Ka1 S×d4 4.Ta2 Sb3#

Läuferumwandlung, indirekte Entfesselung, Blockwechsel auf a2.

289

1.Lh2 g3 2.Sd3 Se6 3.Sc7 g4 4.Le5 Lg2#

Kritischer Zug zur Verstellung zwecks Entfesselung, dann Selbstverstellung wegen Schachvermeidung, „Farbwechsel“ des sperrenden Springers.

290

1.Db1 Sg7 2.Sd5 Se6+ 3.Sc3 Sd4 4.Sa2 Sc2#

Zweimal Entfesselung, zweimal Batteriebildung und -abzug, sukzessive auf derselben Diagonale.

291

1.– Sd3#

1.Kb4 Kb7 2.Ka5 Sc6#

Zug- und Mattwechsel.

292

1.Lf7 K×a7 2.Kb1 Ka6 3.Ka2 Ka5 4.Db1 Kb4#

Schwarze Selbstverstellung, weißes Abzugsmatt durch den König (nach Annäherung auf der Batterielinie).

Version: Nr. 335.

293

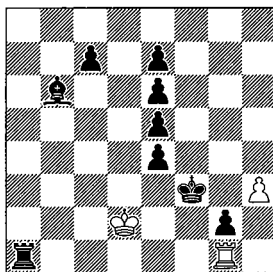
1.Dh5 K×b2 2.Tg5 Kc3 3.Tb5 Sc4#

Räumung mit kritischer Überschreitung, Blockwechsel.

294

Franz F. L. Palatz

37 Magyar Sakkvilág V 1923



H#3

3+9 C+

295

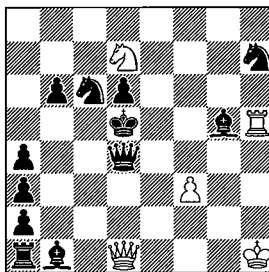
Gerald F. Anderson

343 The Chess Amateur

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 89

3. Preis ex aequo



H#2

5+12 C+

296

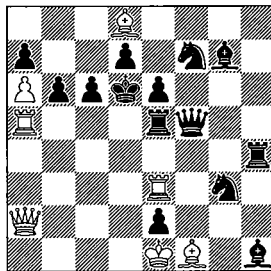
Julius R. Neukomm

344 The Chess Amateur

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 90

1. Preis



H#2

7+14 C+

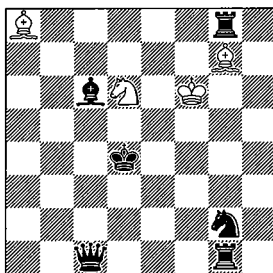
297

Charles M. Fox

345 The Chess Amateur

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 91



H#3

4+6 C+

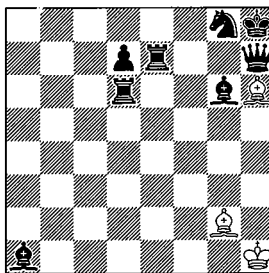
298

Robert G. Thomson

346 The Chess Amateur

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 92



H#4

3+8

NL

299

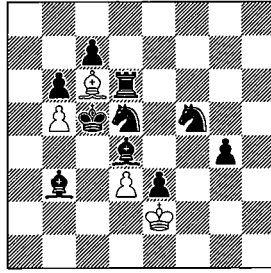
Valerian Onitiu

347 The Chess Amateur

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 93

Lob



H#4

4+10 C+

294

1.Ta8 Ta1 2.Tg8 Ta8 3.Tg3 Tf8#

Zweizügige Eckbahnung, zweimal Verfolgung, weite Wege.

295

1.Lf5! Dg1 2.Lc1 Dg8#

Selbstfesselung zwecks Fesselungswechsel und Selbstverstellungswechsel. Reziproker Sperrwechsel der schwarzen Läufer.

296

1.e×f1=S! Dh2 2.Se4 Td3#

Se4 fesselt den sTe5, entfesselt den wTe3 und sperrt Dame, Turm und Läufer.

297

1.Se3 Sb7 2.Lg2 Kg5+ 3.Ke4 Sc5#

Zwei weiße Batterien, Abzug der ersten und Aufbau und Abzug der zweiten Batterie, Spiegel matt (Matt ohne Blocks in der Brettmitte), Sperrwechsel auf g2.

298

1.Lg7 Lh3 2.Lf8 Lf4 3.Sh6 Le6 4.Kg7 Le5#

Entfesselung weiß/weiß und schwarz/weiß, Flucht des schwarzen Königs aus der Brettecke, Fernblock, Sperre auf dem Schnittpunkt zweier Türme.

NL: 1.Lh5 Lf4 2.Kg7 L×d6 3.Kh6 Le4 4.Lg7 Lf4# o. ä.

299

1.Sb4 Lg2 2.Lh8 Lf1 3.Sg7 K×e3 4.Ld5 d4#

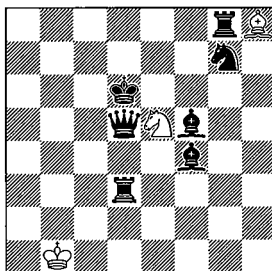
Dreifache Freigabe von e3 für den weißen König und Selbsteinsperrung des schwarzen Läufers, quasi Vorläuferidee zum Doppel-Hilfsmatt-Index, aber hier noch Perimanöver zwecks Abfeuern einer indirekten Batterie, d. h. der Selbstverstellungs-Nutzen fehlt hier; im Prinzip könnte der wBd3 genauso gut auf d2 stehen. Doppelte Linienfreilegung f1-c4.

300

Árpád Jakab348v *The Chess Amateur*

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 94



H#4

NL

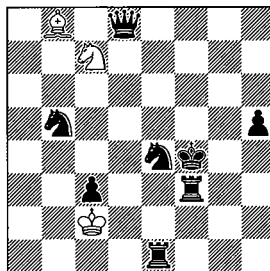
3+7

301

Henry A. Adamson349 *The Chess Amateur*

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 95



H#4

NL

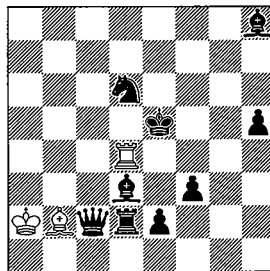
3+8

302

Robert G. Thomson350 *The Chess Amateur*

V 1923

CAT — Aufgabe Nr. 96

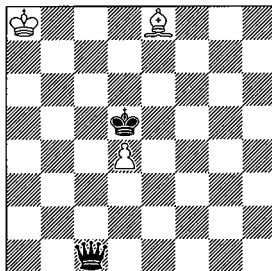


H#4

NL

3+9

303

Niels Høeg*The Chess Amateur* V 1923

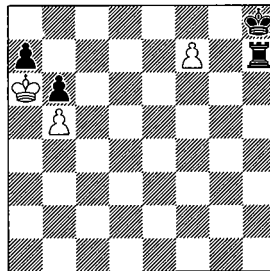
H#4

3+2 C+

304

Thomas R. Dawson1986 *Pittsburgh Sun*

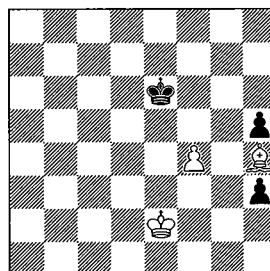
2. VI. 1923



H#2*

3+4 C+

305

E. Wettstein9 *Teplitz-Schönauer**Anzeiger* 17. VI. 1923

H#3

3+3 C+

300

1.Te3+ Sd3 2.Se6 La1 3.Te4 Sb2 4.Ke5 Sc4#

Sperrwechsel d3-e4 (Fesselung/Entfesselung). Hilfsmatt-Inder (lange Läuferdiagonale) und Öffnung der Linie zum Kritikus.

NL: 1.Ke7 Sc4 2.Kd8 L×g7 3.Lc7 Sd6 4.Ld7 Lf6#, 1.Se8 Sd7 2.Tg7 Sc5 3.Ke5 Kc2 4.Sd6 L×g7#, 1.Ld7 Sc6 2.Le5 Sd4 3.Tc8 L×g7 4.Tc7 Lf8# u. v. m.

In der Originalfassung (ohne sTg8) gab es die NL 1.De4 Sg6 2.Le6 Se7 3.Ke5 Kb2 4.Td6 L×g7# o. ä.

Korrektur: wKb1, wLh8, wSb2, sKd6, sDd5, sTd3, sTf4, sLf5, sSg7, sBc4 (he).

Korrektur: sTg8→h7, sLf4→h6, +sBf4 (HG).

301

1.Dd2+ Kb3 2.Te2 Sa6+ 3.Ke3 La7+ 4.Kd3 Sb4#

Zwei Fernblocks.

NL: 1.Sg3 La7 2.Te4 Sa8 3.Se2 Sb6 4.Ke3 Sd5#, 1.Tf2+ Kb3 2.Td2 Se6+ 3.Ke3 La7+ 4.Kd3 Sf4#, 1.Ke3 La7+ 2.Ke2 Lg1 3.De7 S×b5 4.Tff1 Sd4# u. v. m.

302

1.Se4 Ka1 2.Kf4 La3 3.Ke3 Lc5 4.Sf6 Tc4#

Verstellung und Selbstverstellung zum Batterieschutz, Selbstfesselung, Entfesselung, Batterietransformation, Abzugsmatt nach Batteriehinterstellung

NL: 1.Lf5 T×d2+ 2.Kf4 Td5 3.Le4 Tg5 4.Dc1 L×c1#, 1.Dc6 Te4+ 2.Kd5 Kb3 3.Le5 T×e5# u. v. m.

303

1.Ke4 d5 2.Dc5 d6 3.Kd5 d7 4.Kc6 d8=D#

Weiß–weiße Verstellung mit Abzugsumwandlungsmatt. Rückkehr des schwarzen Königs. Stimmt die Quellenangabe?

304

1.– f8=D#

1.Tg7 f8=D+ 2.Tg8 Dh6#

Zugwechselecho.

305

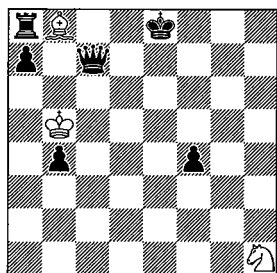
1.Kf5 Le1 2.Kg4 Kf2 3.Kh4 Kf3#

Hilfsmatt-Inder, Mattfeld ist im Diagramm von weißem Stein besetzt und wird geräumt.

306

Franz F. L. Palatz179v *Hamburgischer*

Correspondent 24.VI.1923



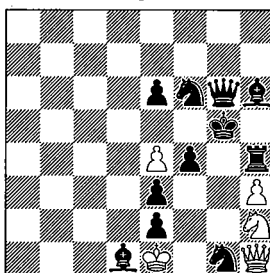
H#4

3+6 C+

307

Géza Schweig356v *The Chess Amateur*

VI 1923

Kornél Ébersz gewidmet

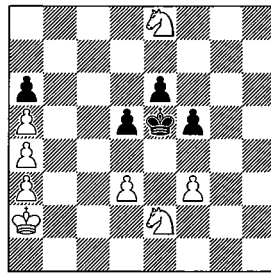
H#2

5+11 C+

308

Janos J. Schlarkó360 *The Chess Amateur*

VI 1923

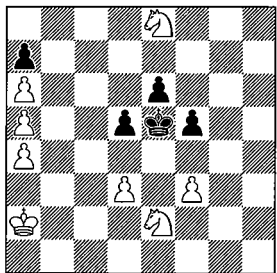
H#4*
NL

8+5

309

Janos J. Schlarkó361 *The Chess Amateur*

VI 1923



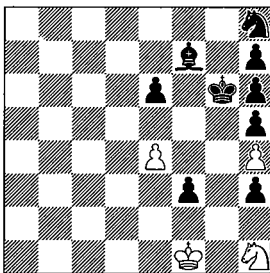
H#4*

8+5 C+

310

Géza Schweig362 *The Chess Amateur*

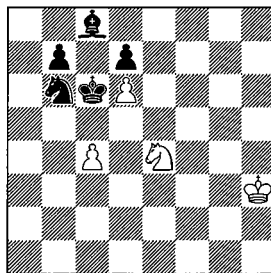
VI 1923



H#5

4+9 C+

311

Janos J. Schlarkó**Valerian Onitiu**12 *Skakbladet* VI 1923

H#4

4+5 C+

306

1.D×b8+ Kc6 2.De5 Sg3 3.0-0-0 Sf5 4.Db8 Se7#

Große Rochade (mitten im Lösungsverlauf), vorher Beseitigung störender Masse, Damenpendel (daher auch Damenrückkehr).

307

1.Th5 Df3 2.S×f3+ S×f3#

Im Erstabdruck wurden sSf6g1 vergessen (VIII 1923). „Delicious absurdity of the Q sacrifice.“ (A. Goldsmith)

308

* 1.– d4,f4#

1.f4 Sf6 2.Kd6 Sg4 3.Kc5 d4+ 4.Kc4 Se5#

Zug- und Mattwechsel, Quasi-Asymmetrie.

NL: 1.f4 Sc1 2.Kd4 Kb1 3.Kc3 ...

309

* 1.– d4,f4#

1.f4 S×f4 2.Kd4 Sg6 3.Kc5 d4+ 4.Kc6 Se5#

Zug- und Mattwechsel, Quasi-Asymmetrie.

310

1.h2 Sg3 2.h1=D+ Kf2 3.Da1 Sf5 4.Df6! (Tempoaufsparrung) e5 5.Dg7 Se7#

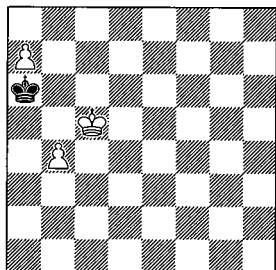
311

1.Sd5 Sc5 2.Se7 d×e7 3.b6 e8=T 4.d6+ T×c8#

Turmwandlung, symmetrisches Matt, Blockwechsel auf b6, Blockwechsel von b/d7 nach b/d6.

312

Thomas R. Dawson
 2110 Pittsburgh Sun
 7.VII.1923

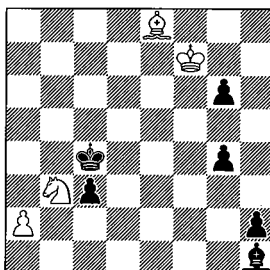


H#2*

3+1 C+

313

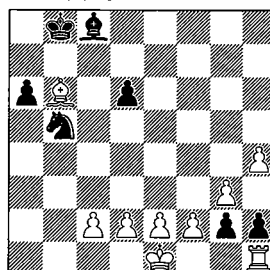
Franz F. L. Palatz
 Deutsches Wochenschach und
 Berliner Schachzeitung
 15.VII.1923

H#4
NL

4+6

314

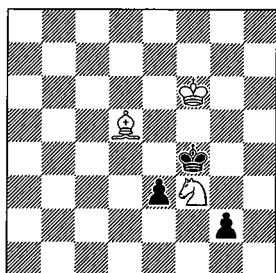
Dezső Elekes
 2607 Deutsche Schachblätter
 15.VII.1923

H#4
DL

9+7

315

Felix Seidemann
 13 Teplitz-Schönauer
 Anzeiger 15.VII.1923

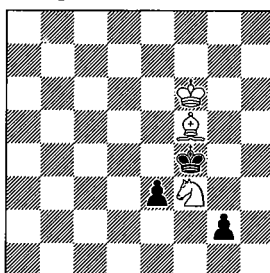


H#2

3+3 C+

316

Felix Seidemann
 14 Teplitz-Schönauer
 Anzeiger 15.VII.1923

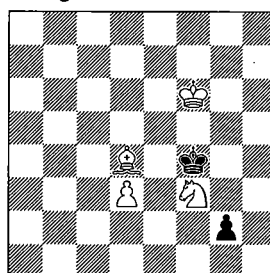


H#2

3+3 C+

317

Felix Seidemann
 15 Teplitz-Schönauer
 Anzeiger 15.VII.1923



H#2

4+2 C+

312

* 1.– a8=D#

1.Kb7 Kd6 2.Kc8 a8=D#

Zugwechselecho im Kindergarten–Wenigsteiner.

313

1.La8 Ld7 2.h1=D L×g4 3.Db7+ Ke6 4.Db4 Le2# (maximale Bahnung)

NL: 1.Kd3 Ke6 2.Lf3 Ke5 3.Ld1 Kf4 4.Lc2 Lb5# und viele Varianten

Korrektur: -sBg4, -sBg6, wLe8→g8 — 1.La8 Ke6 2.h1=D Lf7 3.Db7 Lh5 4.Db4 Le2# (he), Schnittpunkt wird erst verlagert, dann abgebaut.

314

1.g×h1=L c4 2.La8 c×b5 3.h1=L b×a6 4.Lhb7 a7#

Maximale L–L–Bahnung (erstmals?), zwei Läuferumwandlungen, Vexier–Rochadestellung.

Dual: 1.– Lc7+ 2.Ka7 c4 3.La8 c×b5 4.Lcb7 b6# (Quasi–Echo)

315

1.g1=T Sd4 2.Tg4 Se2#

„Trilogie“, hier Turmumwandlung, Zwilling mit Nr. 316 und Fast–Zwilling mit Nr. 317.

316

1.g1=S Sd4 2.Sf3 Se2#

„Trilogie“, hier Springerumwandlung, Zwilling mit Nr. 315 und Fast–Zwilling mit Nr. 317.

317

1.g1=L Sh2 2.Le3 Le5#

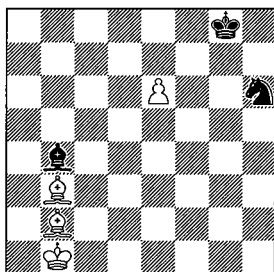
„Trilogie“, hier Läuferumwandlung, Fast–Zwilling mit Nr. 315 und Nr. 316.

318

Wilhelm Maßmann

196 Hamburgischer

Correspondent 12.VIII.1923



H#2

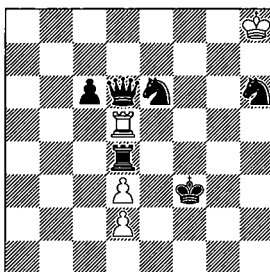
4+3 C+

319

J. Carniol**Walter Chmellarz**

198 Hamburgischer

Correspondent 19.VIII.1923



H#4

4+6

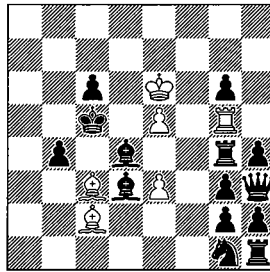
NL

320

Thomas R. Dawson

Czegledi Kirezteny Ujsag

26.VIII.1923



H#2

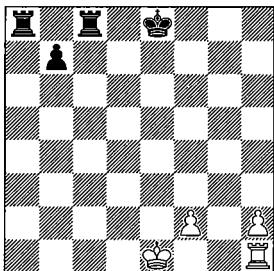
6+14 C+

321

William Langstaff

375 The Chess Amateur

VIII 1923



H#3

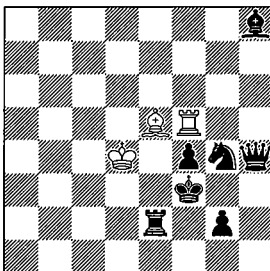
4+4 C+

322

Jacob E. Funk

2152 Pittsburgh Sun

1.IX.1923



H#2

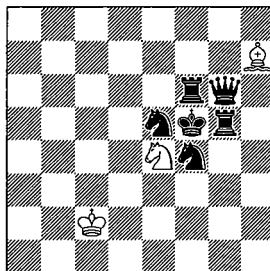
3+7 C+

323

Thomas R. Dawson

27 Czegledi Kirezteny Ujsag

2.IX.1923



H#3

3+6 C+

318

1.Lf8 e7+ 2.Kh7 e×f8=S#

Springerumwandlung, Opferbahnung des schwarzen Läufers.

319

1.Dd8+ T×d8 2.Td7 d4 3.Ke4 d3+ 4.Kd5 T×d7#

Doppelbahnung (Zielbahnung D/T und Bahnung T/T). Witziger Verschiebebahnhof auf der d-Linie von der Diagramm- zur Mattstellung (letzte mit Lücke): d2/d6→d3/d7!

NL: 1.Sg4 Kh7 2.Dg3 Kg6 3.Kf4 Tf5#

Korrektur: wKa1, wTd5, wBd2d3, sKf3, sTd4d6, sBa2a3a4c6e6, 1.Td8+ usw. (he)

320

1.Le4 Ld3 2.L×e5 Ld4#

Figurengruppenwandern (systematische Figurenbewegung), Echowendung, Verfolgungspaare.

321

Retroanalyse: Weiß hat zuletzt mit dem König oder dem Turm gezogen. Also ist die kurze weiße Rochade illegal. Lösung: 1.Tc7 Ke2 2.0-0-0 Ta1 3.Tdd7 Ta8#

Feldräumung und Linienöffnung mit Auswahl (1.– Kd~?).

Verführung: 1.– 0-0?? statt 1.– Ke2.

322

1.Sf6 L×f4 2.Sg4+ Le5#

Rückkehr des schwarzen Springers und des weißen Läufers, Entfesselung, Selbstfesselung, erneute Entfesselung durch Abzugsschach, Kreuzabzugsmatt.

323

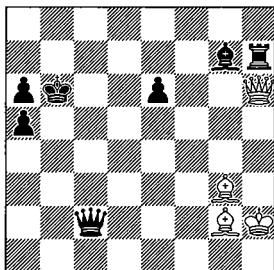
1.Sg4 Lg8 2.De8 Lf7 3.De5 Sg3#

Diagonalasymmetrie, Entfesselung, Blockwechsel auf e5, Block g4 sperrt zudem.

324

A. W. Way

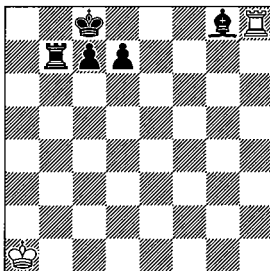
Charles F. Way

2991 Western Morning News
& Daily Mercury 6.X.1923H#2
NL

4+7

325

Thomas R. Dawson

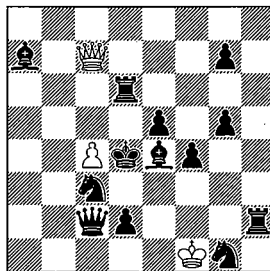
2185 Pittsburgh Sun
20.X.1923

H#2*

2+5 C+

326

Albert W. Malmström

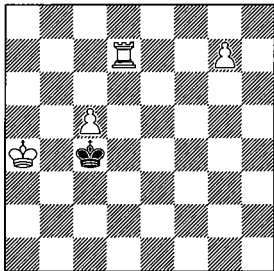
1403 Eskilstuna Kuriren
27.X.1923H#3
NL

3+13

327

Arthur Havasi

52 L'Alfiere di Re X 1923



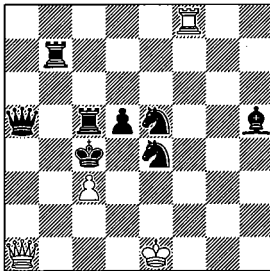
H#2*

4+1 C+

328

Arthur Havasi

53 L'Alfiere di Re X 1923

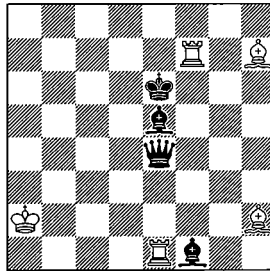
H#2
NL

4+8

329

Imre Telkes

54 L'Alfiere di Re X 1923



H#2

5+4 C+

324

1.Dc7 Lc6 2.e5 Lf2#

Entfesselung des sBe6 (damit die Dame den Läufer auf c6 deckt), auch sukzessiv beider Läufer.
Kritischer Schlüssel.

NL: 1.Dc5 D×h7 2.Lh8 Db7#, 1.Th8 D×h8 2.Dc5 Db8# bzw. 2.Ka7 Db8# u. v. m.

325

* 1.– T×g8#

1.Tb3 Ka2 2.Tb7+ T×g8#

Zugwechsel bzw. zweimal Tempoverlust mittels vorübergehender Selbstverstellung (TL), vgl. Nr. 334 (LT).

326

1.Lg2+ Kf2 2.Ke4+ Db6 3.Td4 Dg6#

NL: 1.Db3 c5 2.Dc4+,Kd5 K×g1 3.Kd5,Dc4 D×d6#, 1.Tf6 c5 2.Kd5 c6 3.Ke6 Dd7#

Selbstverstellung, Abzug, Selbstfesselung, Entfesselung, Selbstverfolgung.

Erstes Hilfsmatt eines schwedischen Autors (vgl. *problem*, IX 1969, S. 36).

327

* 1.– g8=D+ 2.Kc3 Db3#

1.K×c5 g8=T 2.Kc4 Tc8#

Zug- und Umwandlungswechsel.

328

1.S×c3 Kd2 2.Kd4 Tf4#

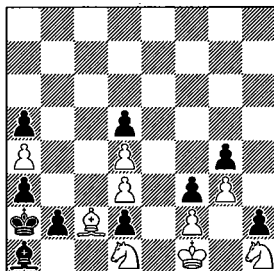
Selbstfesselung (sS/wD), Batterie sD,sS,wK, Fesselmatt. NL: 1.Th7 Tf3 2.Dc7 Da4#, 1.Tb3 Dd1 2.Db5 Dd4#, 1.Tc7 Tf3 2.Da4 D×a4# u. v. m.

329

1.De2+ Lc2 2.Lb2 Lb3#

Weiß und schwarze Selbstfesselung, Entfesselung (Schwarz für Weiß), Fesselmatt.

330

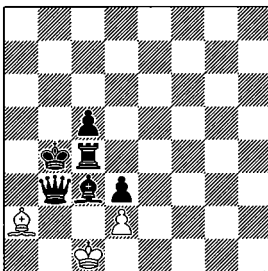
Norbert Kovács55 *L'Alfiere di Re* X 1923

H#3*

NL

9+10

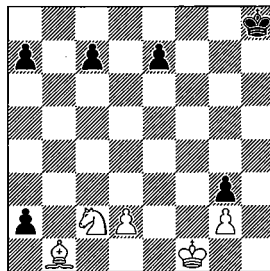
331

Jacob E. Funk56 *L'Alfiere di Re* X 1923

H#4

3+6 C+

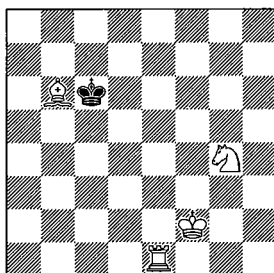
332

Norbert Kovács57 *L'Alfiere di Re* X 1923

H#5

5+6 C+

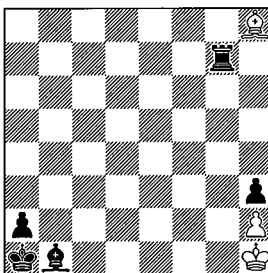
333

D. de Boer4253 *Tijdschrift van den
Nederlandschen Schaakbond*
X 1923

H#3

4+1 C+

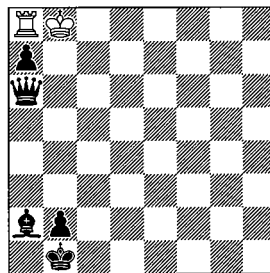
334

Thomas R. Dawson2211 *Pittsburgh Sun*
24.XI.1923

H#2*

3+5 C+

335

J. Carniol412 *The Chess Amateur*
XI 1923

H#4

2+5 C+

330

* 1.– Sc3# (Langsätze stören nicht)

1.b1=L Se3 2.d1=S S×d5 3.Sb2 Sc3#

Läufer- und Springerumwandlung, zusammengesetzter Rundlauf.

NL: 1.b1=S Se3 2.Lb2 Lb3+ 3.Ka1 Sc2#

331

1.Td4 Lb1 2.Kc4 Lc2 3.Db5 Lb1 4.Lb4 La2#

Zweizügige Rückkehr, da Fesselungsvermeidung (2.La2?), Selbstverfolgung.

332

1.a1=S d4 2.S×c2 d5 3.Sd4 d6 4.Se6 d×e7 5.Sf8 e×f8=D#

Springer- und Damenumwandlung, Exzelsior, Annihilation auf c2.

333

1.Kd5 Tc1 2.Ke4 Ke1 3.Kd3 Sf2#

Weiße Selbstverfolgung.

334

1.– L×g7#

1.Lg6 Kg1 2.Lb1+ L×g7#

Zugwechsel bzw. zweimal Tempoverlust mittels vorübergehender Selbstverstellung (LT), vgl. Nr. 325 (TL).

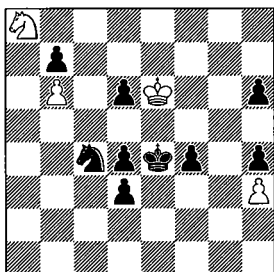
335

1.Dg6 K×a7 2.Le6 Ka6 3.Ka2 Ka5 4.Db1 Kb4#

Schwarze Selbstverstellung, Abzugsmatt des weißen Königs mit Annäherung auf der Batterielinie.
Version der Nr. 292.

336

Walter Chmellarz
413 *The Chess Amateur*
XI.1923

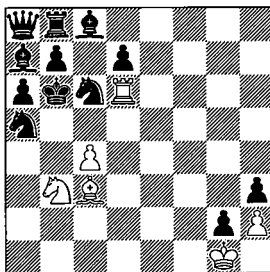


H#4

4+9 C+

337

Géza Schweig
3021 *Western Morning News*
& *Daily Mercury*
22.XII.1923

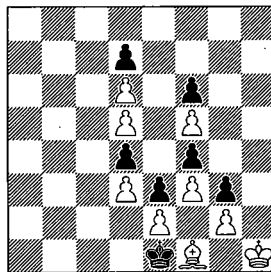


H#2*

6+12 C+

338

Thomas R. Dawson
556 *Pittsburgh Post*
22.XII.1923



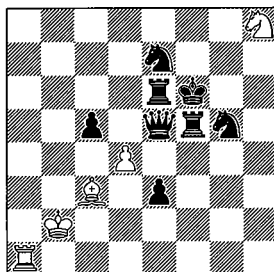
H#19

DL

9+7

339

Thomas R. Dawson
61 *Darmstädter Tageblatt*
25.XII.1923

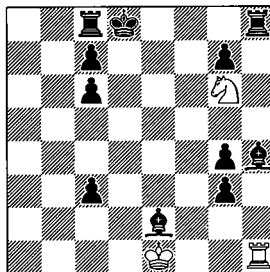


H#2

5+8 C+

340

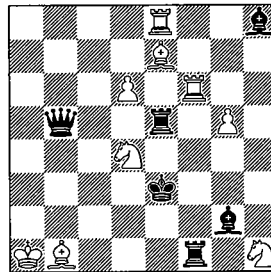
Cyril H. S. Kipping
428v *The Chess Amateur*
XII.1923



H#2 b) gespiegelt 3+11 C+
an der Mittelsenkrechten

341

Franz F. L. Palatz
44 *Magyar Sakkvilág*
XII.1923



H#2

NL

9+6

336

1.S×b6 Kf6 2.Sc4 Sb6 3.Se3 Sc4 4.d5 Sd2#

Annihilation auf b6, Rückkehr auf c4 — beides auf der Route a7-d2 des weißen Springer —, Tempozug des weißen Königs.

337

* 1.– L×a5#

1.S×b3 Lf6 2.Sc5 Le8#

Zug- und Mattwechsel.

338

1.Kd2 Kg1 2.Kc3 Kh1 3.Kb4 Kg1 4.Kc5 Kh1 5.K×d6 Kg1 6.Kc5 Kh1 7.Kb4 Kg1 8.Kc3 Kh1 9.Kd2 Kg1 10.Ke1 Kh1 11.K×f1 d6 12.K×e2 Kg1 13.K×d3 Kf1 14.e2+,Kc4 Ke1 15.Kc4,e2 Kd2 16.e1=D,T+ Kc2 17.D,Te7 d×e7 18.d6,Kd5 e8=D 19.Kd5,d6 Db5#

Durch die drei Duale entstehen acht gleichwertige Zugfolgen. Andere Lösungen sind nicht möglich. Die Duale wurden wohl vom Autor akzeptiert.

339

1.Dc7 Tf1 2.Td6 d5#

Diagonal-Asymmetrie. Selbstverstellung nach kritischem Zug und aktive Fesselung, Verbahnung (d5) und Fesselmatt.

340

a) 1.Ld1 0-0 2.Te8 T×d1# (Epaulettenmatt)

b) 1.Ld7 Sd5 2.0-0-0 Ta8#

Zwillingsspezifische Rochadelösung durch Spiegelung (kleine und große Rochade).

In der Originalfassung (ohne sBc6; Korrektur: II 1924) gab es die NL a) 1.Lf6 Th5 2.Te8 Td5# bzw.

b) 1.Lc6 Ta5 2.Td8 Te5#

341

1.T×e7 Tf2 2.Te5 Sf5#

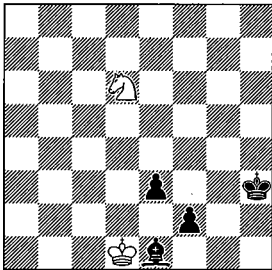
Aktive Selbstfesselung und Rückkehr auf Fessellinie zur Entfesselung, Fesselmatt.

NL: 1.De2,Db6,Db8 Sf3 2.T×e7 T×e7#, 1.T×e7 Sf3 2.Te4 T×e4# o. ä.

Korrektur: wSd4→g7, +sBd7 (he).

342

C. D. P. Hamilton
 1723 American Chess
 Bulletin XII 1923

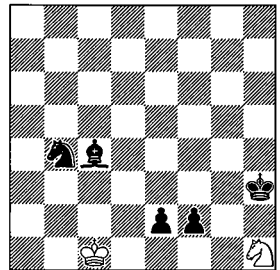


H#5
 NL

2+4

343

C. D. P. Hamilton
 1724 American Chess
 Bulletin XII 1923

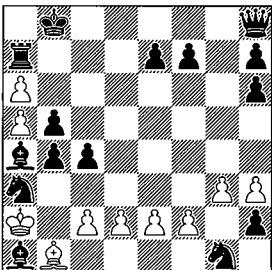


H#5
 NL

2+5

344

Thomas R. Dawson
 11 SCHACHKONGRESS
 TEPLITZ-SCHÖNAU IM
 OKTOBER 1922 1923

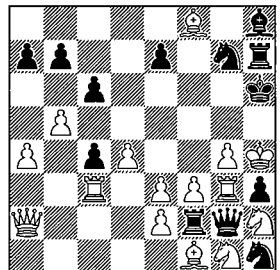


H#3 (!)

10+15 C+

345

Thomas R. Dawson
 14 SCHACHKONGRESS
 TEPLITZ-SCHÖNAU IM
 OKTOBER 1922 1923



H#1

15+13 C+

342

1.f1=S K×e1 2.e2 Kf2 3.e1=L/D+ Kg1 4.L/Dh4 Se4 5.Sg3 Sf2#

NL: 1.e2+ K×e2 2.f1=S K×e1 3.Kh2 Kf2 4.Kh1 Sf5,Se4 5.Sh2 Sg3#, auch 1.Kh2, 1.f1=S, 1.f1=T.

343

NL: 1.Kg2/e1=T+ Sg3/Kd2 2.e1=T+/Kg2 Kd2/Sg3 3.Tg1 Sf5 4.Kf1 Se3#

Autorlösung?

344

Retroanalyse: Der fehlende schwarze Stein wurde von einem weißen Bauern auf der a-Linie geschlagen. Die schwarzen Bauern schlugen alle fehlenden weißen Steine ($d \times e \times f \times g \times h2$, $g7 \times h6$, $a \times b$). Weiß hat keinen Zug zur Verfügung, der zuletzt geschehen sein kann, also kann Schwarz nicht am Zug sein:

Verführung: 1.Tb7?? $a \times b7$ 2.Ka7 $b8=D+$ 3.Ka6 Db6#

Aber selbst mit Weiß am Zug droht Weiß retropatt zu werden. Schwarz kann dem nur durch die Rücknahme von Lg7-a1 nebst Sperrung der Diagonale begegnen. Der erste schwarze Retrozug hat für Weiß die Möglichkeit zu schaffen, den nötigen Sperrstein zu entschlagen, ohne diesen gleichzeitig zu verstellen. Die einzige möglich Retrozugfolge ist R 1.b7-b5! $b5 \times Ta6$! 2.Lg7-a1! Ka1(b2)-a2 3. Tf6-a6+ (Retro-Kritikus). Also ist (a) Weiß am Zug und (b) der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig.

Lösung: 1.– $a \times b6$ e. p.!! 2.Td7 a7+ 3.Kc8 a8=D#

Wurde in einem Aufsatz von Klüver gedruckt.

345

Retroanalyse: Die schwarzen c-Bauern haben den fehlenden weißen Stein, den wBh-, geschlagen. Der sBh3 hat nicht geschlagen. Die weißen Bauern haben dreimal geschlagen ($c \times d$, $d \times e$, $h \times g$, denn der wBh2 mußte umwandeln, konnte aber nicht schlagfrei den sBh3 passieren), also alle fehlenden schwarzen Steine. Zur Auflösung der Stellung gilt es, den sSg7 rechtzeitig zu befreien und so einem schwarzen Retropatt zuvorzukommen, das nach Erschöpfung der schwarzen Bauernretrozüge auf der c-Linie einzutreten droht. Zu diesem Zweck muß der wTc3 auf g7 intervenieren und der wBd4 dem weißen Turm einleitend durch die Rücknahme von Bd2-d4 den Weg räumen.

R 1.d2-d4! c5-c4 (die schwarzen c-Bauern-Rückzüge können in beliebiger Reihenfolge geschehen) 2.Td3-c3 c7-c6 3.Td5-d3 c6-c5 4.Tg5-d5 Se8-g7 5.Tg7-g5+!

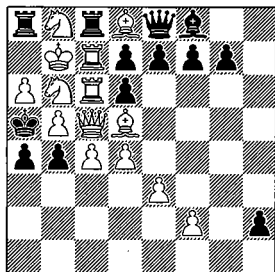
Retroräumung. Also ist der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig.

1. $c \times d3$ e. p.! De6#

Wurde in einem Aufsatz von Klüver gedruckt.

346

Thomas R. Dawson
 22 SCHACHKONGRESS
 TEPLITZ-SCHÖNAU IM
 OKTOBER 1922 1923

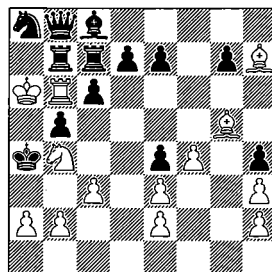


H#1

14+13 C+

347

Thomas R. Dawson
 26 SCHACHKONGRESS
 TEPLITZ-SCHÖNAU IM
 OKTOBER 1922 1923



H#1

13+13 C+

346

Nach Erschöpfung der Retrozüge des schwarzen h-Bauern (nur bis h5, um einem schwarzen Turm den Weg nach h8 offen zu halten) droht schwarzes Retropatt. Der einzige schwarze Stein, der rechtzeitig befreit werden kann, ist der sTc8.

Dies geht nur mit folgender Retrozugfolge: R 1.c2-c4 h3-h2 2.Dc3-c5 h4-h3 3.Tc4-c6 h5-h4 4.Tc5-c7 Tc6-c8

Diese komplexe vierfache Retrobahnung belegt, daß der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig ist. 1.bxc3 e. p.! Sc4#

Wurde in einem Aufsatz von Klüver gedruckt.

347

Hans Klüver erläuterte die Lösung in der Originalquelle wie folgt: „Zunächst sollte man zum Beweis, daß sofortiges c2-c3 nebst Befreiung des schwarzen Königs nicht angängig ist, folgende Überlegung anstellen. Der weiße Entschlag auf h3 hat vor dem Entschlag auf e3 zu erfolgen, da vor dxe3 der Lg5 nach c1 zu gehen hat. Dies ist aber nur mittels c2-c3 möglich, welcher Retrozug seinerseits wiederum nach dem Entschlag auf h3 zu erfolgen hat. Denn hier muß eine verwandelte schwarze Figur ent schlagen werden, die auf c1 zu ent wandeln ist, um als Bauer mittels c2-c1, b3xSc2, a4xDb3 nach a7 zu streben. Erst dann kann c2-c3, Lg5... c1 nebst d2xSe3 geschehen! Dem Schwarzen droht also nach Erschöpfung der verfügbaren sechs Retrobauernzüge ein Retropatt, aus dem er nur durch g2x(S)h3 befreit werden kann. Mithin müssen der weiße Königsläufer und -turm vorher antikritisch nach f1 und g1, und der weiße Königsturm zu diesem Zwecke ent schlagen werden:

R 1.f2-f4! (Retro-Grimshaw-Befreiung für den erscheinenden Turm unter Vermeidung einer bei f3-f4 auftretenden schädlichen Läufer-(Grimshaw-)Verstellung auf f3) f5xTe4! 2.Tg4-e4 f6-f5 3.Tg1-g4 f7-f6 4.Le4-h7 h5-h4 5.Lg2-e4 h6-h5 6.Lf1-g2 h7-h6 7.g2x(S)h3! mit nachfolgender, oben erwähnter Entwicklung der ent schlagenen Figur nach c1.“

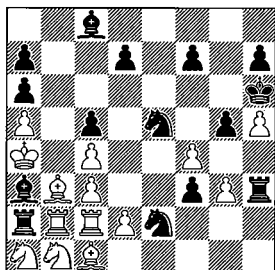
Damit ist belegt, daß der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig ist.

1.exf3 e. p.! Lc2#

Wurde in einem Aufsatz von Klüver gedruckt. Heutzutage würde man eher von Retro-Entsperrung und Retro-Sperrmeidung als von „Grimshaw“ in diesem Zusammenhang sprechen.

348

Thomas R. Dawson
27 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923



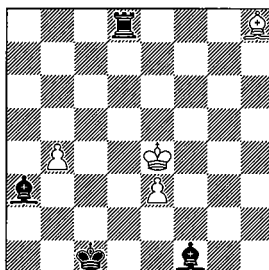
H#3 0.1;1.1;1.1

14+15

NL

349

Franz F. L. Palatz
7 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

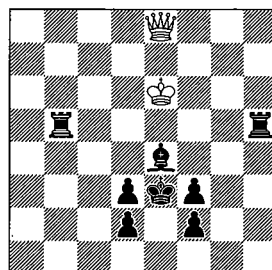


H#4

4+4 C+

350

Thomas R. Dawson
10 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

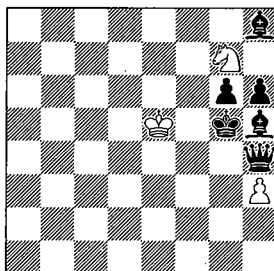


H#2

2+8 C+

351

Géza Schweig
13 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

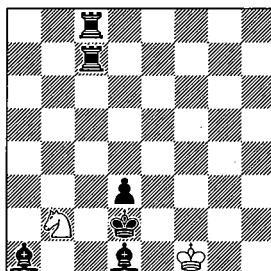


H#3

3+6 C+

352

Jacob E. Funk
15 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

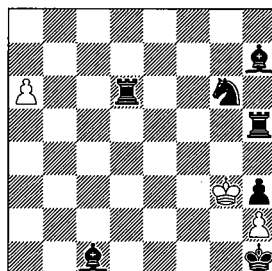


H#3

2+6 C+

353

Thomas R. Dawson
16 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923



H#3

3+7 C+

348

Wiederum soll Hans Klüver zu Worte kommen:

„Eine genaue Übertragung des Bristolschen Manövers ins Retroschach verbunden mit einer antikritischen Zugreihe. Schwarz hat spätestens im sechsten Zuge zwecks Aufhebung des weißen Retropatts auf a6 eine weiße Figur zu entschlagen, die sich auf e8 entwandeln und als Bauer nach e2 bewegen muß. (Erst dann ist e4×Df3 möglich!). Vorher muß aber der Th3 antikritisch auf kürzestem Wege nach a8 oder b8 gelangen:

R 1.g7-g5 g2-g3! 2.Tg3-h3 h4-h5 3.Tg6-g3 h3-h4 4.Tb6-g6 h2-h3 5.Tb8-b6 Kb5-a4! 6.b7×a6+“
Damit ist belegt, daß der en passant-Schlag im Schlüssel zulässig ist.

1.– h×g6 e. p.! Aber nun geht (in der Quelle ist nicht angegeben, was AL und was NL ist) sowohl 2.Kg7 g×f7 3.Kh8 f8=D# als auch 2.T×g3 g×h7 3.Tg6 h8=D#

Wurde in einem Aufsatz von Klüver gedruckt. Tg3 bahnt für g7-g5. Das würde man heutzutage kaum noch „Bristol“ nennen.

349

1.Td1 La1 2.Ld3+ Kd4 3.Lb1+ Kc3 4.Lb2+ L×b2#

Schwarzer Hilfsmatt–Inder, antikritischer Zug des weißen Läufers, zugleich bahnend für den weißen König.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

350

1.La8 D×h5 2.Tb7 De5#

Asymmetrie, Selbstverstellung (Selbststeinsperrung nach Kritikus), Epaulettenmatt.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

351

1.Df4+ Ke6 2.Lg4+ Sf5 3.h5 h4#

Beide weißen Steine postieren sich zuerst in die künftige Fesselungslinie, Kritikus, Selbstverstellung, zugleich Blockzüge.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

352

1.Tc1 Sa4 2.T8c2 Sb6 3.Lc3 Sc4#

T-T-Bahnung, zweimal Kritikus zwecks Selbstverstellung, zugleich Blockzüge.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

353

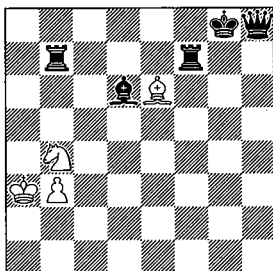
1.Lg5 a7 2.Sf4 a8=T 3.Tg6 Ta1#

Drei konsekutive Selbstverstellungen, Turmumwandlung, Sf4 = Bivalve, zugleich Sperrwechsel auf g6.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

354

Franz F. L. Palatz
17 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923



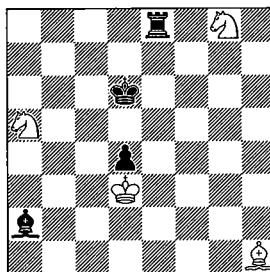
H#3

NL

4+5

355

Willy Morgner
18 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

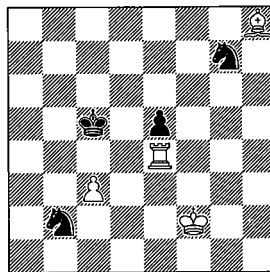


H#3

4+4 C+

356

Franz F. L. Palatz
19 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923



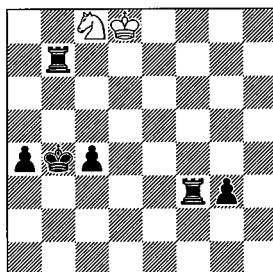
H#4

NL

4+4

357

Franz F. L. Palatz
20 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

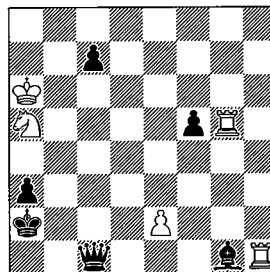


H#4

2+6 C+

358

Thomas R. Dawson
22 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923

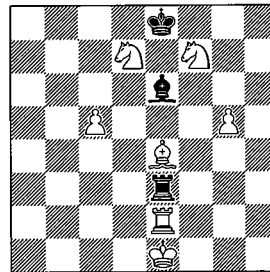


H#2

5+6 C+

359

Thomas R. Dawson
23 SCHACHKONGRESS
TEPLITZ-SCHÖNAU IM
OKTOBER 1922 1923



H#2

7+3 C+

354

1.Lf8 Lc4 2.Tbe7 Sd5 3.Tg7 Sf6#

Hilfsmatt–Inder (L/S) und kritischer Läuferzug über e7 zwecks Entfesselung.

NL: 1.Le5 Lc4 2.Lg7 Sd5 3.Tf8 Sf6# o. ä.

Korrektur: sTf7→sSf7, sDh8→sBg7 (he).

Das Original wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

355

1.Te5 La8 2.Le6 Sb7+ 3.Kd5 Se7#

Zweispringermatt, Selbstverstellung (Einsperrung) des weißen Läufers, zwei kritische Züge (TL/LK), Selbstverstellung des schwarzen Turms.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

356

1.Sa4 Tb4 2.e4 c4 3.Kd4 Ke2 4.Sc5 L×g7#

Der Turm zieht zuerst hinter das künftige Bauernfeld, um sich auf dessen Deckung zu beschränken.

Dual: 1.– Te3 2.e4 c4 3.Kd4 Tc3 4.Sc5 L×g7# u. v. m., NL: 1.Sh5 Tb4 2.Sc4 Tb6 3.Sf4 L×e5 4.Sd5 Ld4#, 1.Se8 Tb4 2.Sc4 Tb6 3.Sc7 L×e5 4.Sd5 d4#

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

357

1.Tbf7 Se7 2.Ta3 Kc7 3.Tff3 Kb6 4.Tfb3 Sd5#

Schwarze Turm–Turm–Bahnung, Perimanöver, Schachschutz.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

358

1.Lb6 Tg2 2.Dh6 e3#

Zwei kritische Züge L+D; der Bauer verstellt beide zugleich; der Läufer beugt einem Damenschach vor. Zweimal Batteriebildung.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

359

1.Ta3 c6 2.Lb3 Ld5#

Asymmetrie, Kritikus und Selbstverstellung legen Batterielinie frei, Abzug deckt und sperrt.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

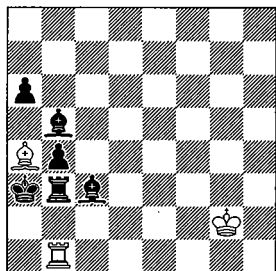
360

H. Früchtenicht**Franz F. L. Palatz**

24 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923



H#3

3+6

NL

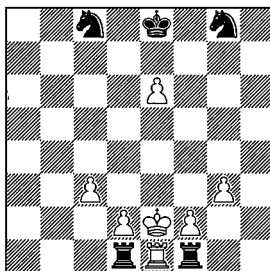
361

Thomas R. Dawson

25 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923



H#3

7+5 C+

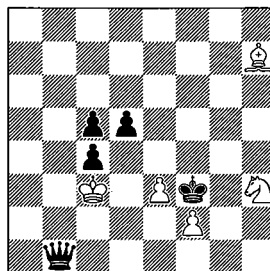
362

Franz F. L. Palatz

27 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923



H#3

5+5

NL

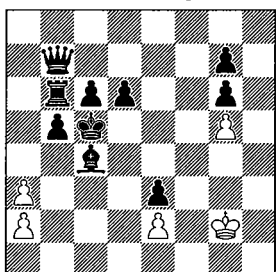
363

Walter Chmellarz

29 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923

Thomas R. Dawson gewidmet

H#4

5+10 C+

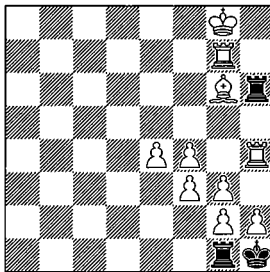
364

Franz F. L. Palatz

30 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923



H#3

10+3

NL

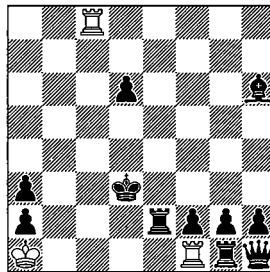
365

Franz F. L. Palatz

31 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923



H#3

3+11

NL

360

1.Tb2+ Lc2 2.Tb3 Tb2 3.Ka4 Ta2#

Anti-Mausefalle, Turm-Rückkehr, Selbstfesselung(-smatt).

NL: 1.a5 L×b3 2.Le1 Lg8 3.Ka4 Ta1#, 1.Ld3 L×b3 2.La1 Lc4 3.Ka4 T×a1# u. v. m.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

361

1.Ta1 Tb1 2.Ta7 Tb8 3.Te7 T×c8#

Asymmetrie, T-T-Bahnung, Flächenfreihaltung (deshalb linksherum).

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

362

1.Dg6 (Tempo) Kd2 2.Ke4 f4 3.Df5 Sg5# (Fesselmatt)

Schwarz-weiße Verbahnung, Tempozug auf Fessellinie nach Kritikus.

NL: 1.Df1,Dg1,Dh1 Lc2 2.Dg2 e4 3.d×e4 Ld1#, 1.Ke2 Sf4+ 2.Kd1 Lc2 3.Kc1 Se2# o. ä.

Korrektur: Alles 1 nach links und wS nach h6: wKb3, wLg7, wSh6, wBd3, wBe2, sKe3, sDa1, sBb4, sBb5, sBc5; 1.Df6! Kc2 2.Kd4 e4 3.De5 Sf5# (he).

Das Original wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

363

1.Lg8 Kf3 2.Df7 Ke4 3.Db3 a×b3 4.Lc4 b4#

Räumungs-Bahnungs-Kombination, Blockrückkehr, Schlagmassenhinführung.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

364

1.T×g6 Th8 2.Th6 Tgh7 3.T×h2 T×h2#

Räumung für doppelte Bahnung, Rückkehr.

Dual: 1.–h3 2.T×g3 f5 3.T×h3 T×h3#, NL: 1.K×g2 Lf5 2.Tf6 Lh3+ 3.K×h2 Lf1#, 1.Th5 Td7 2.Tg5 Td2 3.T×g3 h×g3# u. v. m.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

365

1.Kd2 Tb1 2.Td1 Tcc1 3.Ke1 T×d1#

Weiß-weiße Räumung und weiß-schwarze Bahnung, zweimal Kritikus.

NL: 1.Le3 Te1 2.Kd2 Tcc1 3.f1=L Ted1# o. ä.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

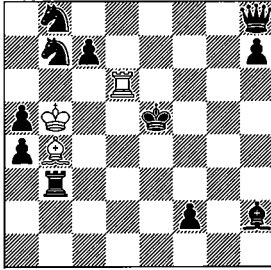
366

Franz F. L. Palatz

32 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923

Thomas R. Dawson gewidmet

H#4

3+11

NL

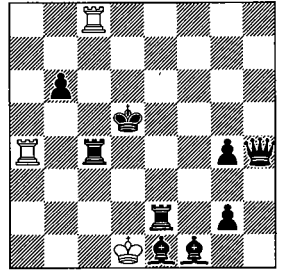
367

Thomas R. Dawson

35 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923



H#3

3+9

NL

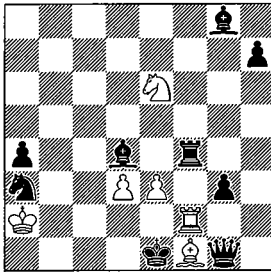
368

Willibald E. H. H. Roesse

39 SCHACHKONGRESS

TEPLITZ-SCHÖNAU IM

OKTOBER 1922 1923

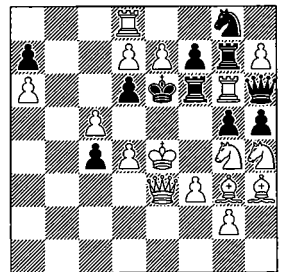


H#3

6+9

NL

369

Thomas R. Dawson*Pittsburgh Post 1923*

H#1

16+11 C+

366

1.Te3 Tf6 2.Kd4 Lf8 3.Sc5 Lg7 4.Se4 Td6#

Batterieaufbau und -abzug, Hilfsmatt–Periinder, Rückkehr.

NL: 1.Sc6 Te6+ 2.Kd4 K×c6,Te3 3.Sd6 Te3,K×c6 4.Sc4 Lc5#

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

367

1.Tc6 Tf4 2.Tce6 Tcc4 3.T2e5 Tfd4#

Schwarz–weiße Räumung, weißer Antikritikus bezüglich c4 und e4.

NL: 1.Kd4 Tb4 2.Ke3 Tc×c4 3.Lf2 Tb3#, 1.Ke4 Tc×c4+ 2.Kf3 T×g4 3.Te3 Taf4#, 1.Dh6 Te8 2.Dc6 Te4 3.Tc5 Tad4#

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

368

1.Tf7 Tf5 2.Lf6 Sf4 3.Kf2 Sg2#

Schwarz–weiße und weiß–schwarze Verfolgung, Entfesselung, T-T-Bahnung, Hilfsmatt–Inder, Kritikus und Selbstverstellung bei Schwarz *und* Weiß.

NL: 1.Kd1 Tb2 2.Sc2 Kb1 3.Se1 Le2#, 1.Tf5 T×f5 2.Sc4 Sf4 3.Kf2 Sg2#, 1.Sc4 Td2 2.Df2 Tc2 3.Sd2 Tc1# u. v. m.

Wurde in einem Aufsatz von Palatz gedruckt.

369

Da Schwarz nicht geschlagen hat, muß der wBh7 über Kreuz geschlagen haben, um den sBh5 zu passieren. Zudem haben die weißen b- und c-Bauern zweimal geschlagen (b×c, c×d), so daß mindestens einer der fehlenden schwarzen Bauern Schlagopfer sein muß. Da weder auf die e-Linie geschlagen wurde noch der sBe7 umwandeln konnte, ohne zu schlagen, muß dies der sBb7 sein, der weder selbst schlagen noch sich zum Schlag stellen konnte; er muß also ohne Schlagfall auf b1 umgewandelt haben, weswegen die Rücknahme von Bb4×c5 noch nicht möglich ist. Um das drohende schwarze Retropatt zu vermeiden, muß der wBd4 dem sTf6 um drei Ecken herum den Weg ins Freie retro–bahnen:

R 1.d2–d4!! Tf5–f6 2.Sf6–g4+ Td5–f5 3.Sf5–h4+ Td3–d5!!

Damit ist belegt, daß der en passant–Schlag im Schlüssel zulässig ist.

1.c×d3 e. p.! Kd4#

Zugabe I:

Preisbericht des 2. H#-Turniers

1922-23 Auszeichnungen im CA-Turnier

Das **zweite Hilfsmatt-Turnier** der Schachgeschichte, initiiert von T. R. DAWSON in The Chess Amateur 1922-23 – mit ca. 250 Einsendungen (nur 78 blieben korrekt!) – war zuvor angeregt durch ungarische Pioniere: Norbert KOVÁCS¹ sowie (Dr.) O. T. BLÁTHY, (Dr.) K. EBERSZ, Stephan EDER, (Dr.) E. ELEKES, H. HAVASI, Arpad JAKOB, (Prof.) Julius R. NEUKOMM u.a.

Hier ein Gesamtüberblick über die Auszeichnungen sowie eine Zuordnungstabelle der Problemnummern²:

Nr.	TP-Nr.	Komponist	Auszeichnung
258	TP-32	V. ONITIU	1. Preis
306	TP-71	Wolfgang PAULY	2. Preis
237	TP-18	T. R. DAWSON	3. Preis ex aequo
338	TP-88	Péter TAKÁCS	3. Preis ex aequo
272	TP-42	A. HAVASI	Hon. Mention
273	TP-43	T. R. DAWSON	Hon. Mention
249	TP-28	K. A. L. HILL	Highly Commended
337	TP-87	J. R. NEUKOMM	Highly Commended
347	TP-93	V. ONITIU	Highly Commended
257	TP-31	C. M. FOX	1. Preis
286	TP-56	N. KOVÁCS	2. Preis
314	TP-76	P. TAKÁCS	3. Preis
277	TP-47	J. E. FUNK	1st Hon. Mention
248	TP-27	J. E. FUNK	2nd Hon. Mention
333	TP-84	P. TAKÁCS	3rd Hon. Mention
246	TP-25	J. G. INGRAM	Highly Commended
292	TP-60	V. ONITIU	Highly Commended
334	TP-85	A. H. IRELAND	Highly Commended
344	TP-90	J. R. NEUKOMM	1. Preis
330	TP-81	G. SCHWEIG & P. TAKÁCS	2. Preis ex aequo
269	TP-39	N. KOVÁCS	2. Preis ex aequo
255	TP-29	T. R. DAWSON	3. Preis ex aequo
343	TP-89	G. F. ANDERSON	3. Preis ex aequo
244	TP-23	D. ELEKES	Hon. Mention
285	TP-55	P. TAKÁCS & I. TELKES	Hon. Mention
256	TP-30	J. E. FUNK	Highly Commended
268	TP-38	R. G. THOMPSON	Highly Commended
313	TP-75	R. G. THOMPSON	Highly Commended
240	TP-19	F. DOUGLAS	Highly Commended
242	TP-21	F. DOUGLAS	Highly Commended
241	TP-20	D. ELEKES	Highly Commended

¹ Tündérsakk-Spalte (Zauberschach) in: Magyar Sakkvilág

² Im Original waren TP-46 und TP-47 versehentlich als Nr. 277 bezeichnet (he).

Nr.	TP-Nr.	Nr.	TP-Nr.
212	TP-01	279	TP-49
213	TP-02	280	TP-50
214	TP-03	281	TP-51
215	TP-04	282	TP-52
216	TP-05	283	TP-53
217	TP-06	284	TP-54
224	TP-07	285	TP-55
225	TP-08	286	TP-56
226	TP-09	289	TP-57
227	TP-10	290	TP-58
228	TP-11	291	TP-59
229	TP-12	292	TP-60
232	TP-13	293	TP-61
233	TP-14	294	TP-62
234	TP-15	295	TP-63
235	TP-16	296	TP-64
236	TP-17	300	TP-65
237	TP-18	301	TP-66
240	TP-19	302	TP-67
241	TP-20	303	TP-68
242	TP-21	304	TP-69
243	TP-22	305	TP-70
244	TP-23	306	TP-71
245	TP-24	307	TP-72
246	TP-25	311	TP-73
247	TP-26	312	TP-74
248	TP-27	313	TP-75
249	TP-28	314	TP-76
255	TP-29	315	TP-77
256	TP-30	316	TP-78
257	TP-31	317	TP-79
258	TP-32	318	TP-80
259	TP-33	330	TP-81
260	TP-34	331	TP-82
265	TP-35	332	TP-83
266	TP-36	333	TP-84
267	TP-37	334	TP-85
268	TP-38	336	TP-86
269	TP-39	337	TP-87
270	TP-40	338	TP-88
271	TP-41	343	TP-89
272	TP-42	344	TP-90
273	TP-43	345	TP-91
274	TP-44	346	TP-92
276	TP-45	347	TP-93
277	TP-46	348	TP-94
277	TP-47	349	TP-95
278	TP-48	350	TP-96

Zugabe II:

Sanderse: Das Hilfsmatt

(1965/1988)

J. T. Sanderse

DAS HILFSMATT

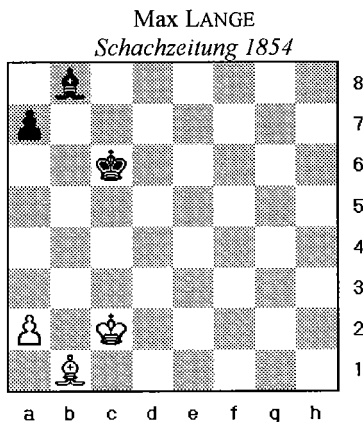
Geburt und Streit um die Anerkennung³

Der Beginn

"Man könnte eine solche Art von Matts denken, an welchen von der unterliegenden Partie mit allen möglichen Mitteln selbst gearbeitet wäre"

(Max LANGE, *Schachzeitung der Berliner Schachgesellschaft* 1854 S. 453)

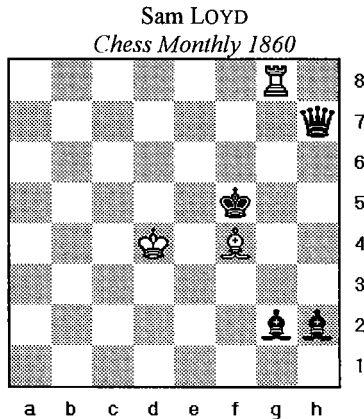
Die Schachaufgabe, die wir heute Hilfsmatt nennen, ist fast 135 Jahre alt. Die erste Stellung stammt von Max LANGE in einem Bericht in der *Schachzeitung der Berliner Schachgesellschaft* 1854. Die Lösung lautete: 1. a3 Kb7; 2. La2 Ka8 3. Ld5, aber es geht auch (wieder) anders. Ohne sich dann mit dieser Problemart weiter zu beschäftigen, machte LANGE darauf aufmerksam, daß auf diese Weise „sehr drollige, sehr sinnreiche, oder auch äußerst schwer zu behandelnde Situationen gefunden werden können“.



Schwarz spielt so, daß Weiß in 3 Zügen mattsetzen kann, Weiß fängt an.

³ Gekürzt und übersetzt von J. T. SANDERSE selbst (1 1988 Haarlem, Holland – so noch Urdruck!), nach → „Het Helpmat“ in: *Jaarboek van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden* 1965 S. 13-25 [nach Vortrag 19.6.1965 in Ede, NL]; mit orthographischen und stilistischen Korrekturen von *he*.

Im Original-Artikel – mit wesentlich mehr Diagrammen – lautet das einleitende Motto: „Het kunstzinnige scheppingsproces heeft zich bij mij altijd gemanifesteerd als honger“. Ingmar BERGMAN = „Der künstlerisch-schöpferische Prozeß hat sich bei mir immer als Hunger offenbart“.



Schwarz spielt so, daß Weiß in 3 Zügen mattsetzen kann. Schwarz fängt an.
[Version -sLg2: *Chess Strategy* 1878]

Laut Überlieferung erschien 1860 der berühmte Dreizüger von dem damaligen 19-jährigen Sam LOYD, veröffentlicht im *Chess Monthly*, mit dem „indischen“ Manöver 1. - Kf6; 2. Ta8 Kg7; 3. Lb8 Kh8; 4. Lf6 (Notierung M. LANGE). Tatsächlich war diese Lösung eine Nebenlösung in der ursprünglich anderen Stellung - mit schwarzem Läufer auf g2 - jener Zeit angegeben in der (ersten deutschen - ab den 12. August 1843) Schachspalte des *Leipziger Illustrierten Familien-Journals*. LOYD hat dann in seinem Buch *Chess Strategy* 1878, das er E.B. COOK, „the Max Lange of America“ widmete, die Nebenlösung adoptiert und seine, nicht ganz korrekte Lösung 1. Lf3⁴ Kc4(3) 2. Ke4 Td8 3. Df5 Td4⁵ aufgegeben, ohne den Vorgang zu erwähnen. Das hat R. L'HERMET in den *Danziger Neuesten Nachrichten* vom 30. Juli 1940 festgestellt, aber kann man u.a. auch lesen in G. FUHLENDORFS Aufsatz *Aus den Jugendtagen des Hilfsmatts*, der teilweise in KNIESTS *Schachbriefen* 1943 und im ganzen in der Reihe von *Feenschach-Aufsätzen* 1965 veröffentlicht wurde.

Obschon LANGE in seinem *Handbuch der Schachaufgaben* 1862, S. 497, erklärt hatte: „Was die eigentlichen Mattzusammenstellungen [wie er die Hilfsmatts nachher nannte - JTS] betrifft, so haben diese nach der Anregung des Autors zunächst in der amerikanischen Monatschrift *Chess Monthly* 1860, S. 324, und auch im *Illustrierten Familien-Journal* (Ausgabe XCIX, CIV, CV und 253) weitere Beachtung gefunden“, gab A.C. WHITE in seinem Loyd-Buch (1913) keinen Aufschluss über die wirkliche Geschichte: „Ich weiß nicht, ob LOYD der Erfinder des Hilfsmatts ist, er suggeriert es wohl“. Dr. E. BIRGFELD äußerte sich in seiner

⁴ Hier wurden in Lösungsangaben und Text eine Reihe von Druckfehlern korrigiert. (he).

⁵ E. SCHILDBERG hat sich lange Jahre vergebens bemüht. LOYDS erste Absicht frei von Nebenlösungen zu machen. „Ob es mir gelungen ist?“, schreibt H. STAPFF in der Schwalbe 1-1943: Kd4, Tg8, Lf4; Kf5, Da5, Lg2. - C+1 (he).

Selbstmattsammlung *Fata Morgana* (1922) über diese Sache wie folgt: „Das Hilfsmatt wurde von S LOYD eingeführt“. Auch F. PALATZ in einer Rundfunkaussage am 2. August 1925 (zu finden im *Funkschach* 10-1925) war nicht ganz korrekt, als er sagte: „Man muss W. PAULY zustimmen, wenn er im Deutschen Wochenschach 1925, Heft 1, LOYD als den Verfasser der ersten korrekten Hilfsmattaufgabe, LANGE als den Erfinder des Hilfsmatts anspricht“. Und läßt uns lieber schweigen, über was H.G.M. WEENINK, Gegner des Feenschachs, in seinem *The Chess Problem*, 1926 meinte: „Die Ehre - 'if it be considered an honour' - das Hilfsmatt entdeckt zu haben, kommt LOYD zu“.

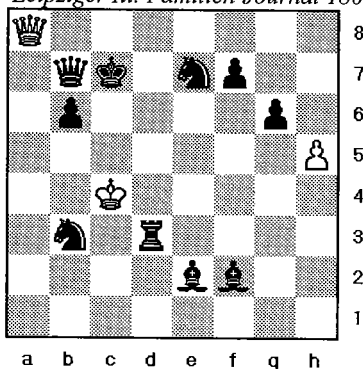
Welch eine Verwirrung! Wie wir aber sehen werden, sind nicht nur die Jugendtage des Hilfsmatts lange Zeit in Nebel gehüllt gewesen.

Im Kommentar des *Illustrierten Familienjournals* wurde auch noch darauf hingewiesen, daß Lh2 eine (Echo) Lösung verhindert: 1. Lf(h) 3 Lg5; 2. Lg4 Te8; 3. Dg6 Te5. Das hatte LOYD sehr wahrscheinlich selber entdeckt, aber er vergaß, ihn in der Neugestaltung auch, mit Lg2, zu entfernen. Obwohl LOYD dem Hilfsmatt eine große Zukunft voraussagte („Der vielversprechendste Ausgangspunkt für eine neue Problemschule, die neue Wege zu wundervoll verwickelten Kombinationen öffnen würde“, *Chess Strategy* S. 174), hat er selbst (beinahe) keine mehr gebaut. Auch M. LANGE hatte keinen glücklichen Start und kaum eine weitere Hilfsmattproduktion.

Andere Pioniere

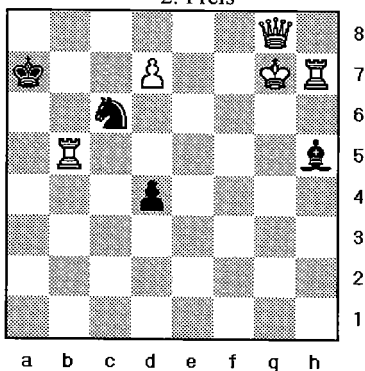
Wie im Schachblatt des Leningrader Problemkreises *Zadatschi i Etjudi*, 1930, von 'LEANIS' mitgeteilt wurde (*Die Urahn des Hilfsmatts*), ist das erste korrekte Hilfsmatt daher von Albert BARBE, und zwar 1861 erschienen. Das Rundlaufthema 1.Dh1 Da1 ;2.Kb7 Dh1; 3.Ka6 Da8 ist später, zur Freude der 'Voyeure', auf viele Weisen gestaltet worden. Die Schachspalte des Journals hat 1861 sogar drei Hilfsmatts von BARBE aufgenommen, wovon ein inkorrekt, so daß auch er ein wichtiger Pionier gewesen ist. Und natürlich muss W. A. SHINKMAN erwähnt werden. Er hat etwa 20 Hilfsmatts komponiert, war ohne Zweifel der Größte seiner Zeitgenossen. Lösung seines Zwillings a) 1.Kh8 Le8; 2.dxe8S Se7; 3.Sg7 Sg6 und b) 1.d8L Lf7; 2.Lg5 Se7; 3.Kh6 Sf5. Dieses (weisen) - Hilfsmatt gehörte zu einer variierten Einsendung - damals gebräuchlich - für das *Dubuque*-Turnier 1871 und gewann den 2. Preis. An erster Stelle kam sein famoses Duplex-Hilfsmatt: weißes und schwarzes Hilfsmatt in einer Stellung. Ja, SHINKMAN war den anderen viele, viele Jahrzehnte voraus.

Albert BARBE
Leipziger Ill. Familien-Journal 1861



Schwarz spielt so, daß Weiß in 3 Zügen mattsetzen kann. Schwarz fängt an.

William Anthony SHINKMAN
Dubuque Chess Journal 1871
 2. Preis



Weiß spielt so, daß Schwarz in 3 Zügen mattsetzen kann. Weiß fängt an.
 b) wTb5→b6

Neuer Beginn

Vor 1920 waren, laut T.R. DAWSON, insgesamt etwa 50 Hilfsmatts komponiert worden. Nach 1920 verbreitet und vertieft sich das Interesse für diese Problemart. Das große Verdienst, die Renaissance des Hilfsmatts in den 20. Jahre in erster

Linie herbeigeführt zu haben, gebührt vor allem Dr. N. KOVACS und mit ihm dem ganzen, stark für das Hilfsmatt eingestellten Budapester Komponistenkreis.

Im August 1921 und April 1922 erschienen im *Chess Amateur* zwei ungarische Gruppeneinsendungen, die Aufsehen hervorriefen; *Chess Amateur* veranstaltete 1922 das erste große Hilfsmatt-Turnier für 2-, 3- und 4-Züger; T.R. DAWSON begann am 15. März 1921 im *l'Alfieri di Re* eine Feenschachrubrik; PALATZ schrieb im *Kongressbuch Teplitz Schönau* 1923 über *Schnittpunktkombinationen im Hilfsmatt* mit vielen interessanten Beispielen, und DAWSON im *Funkschach* 1925 fünf Artikel über *Schnittpunktwechsel* (im Zugzwangshilfsmatts) mit 24 schönen Aufgaben von ihm und C.M. FOX.

Zu gleicher Zeit berühmte man sich die 'neue' Erscheinung eine ideologische Begründung zu besorgen. Nachdem LANGE in seinem Handbuch dem Hilfsmatt schon folgende Worte mitgegeben hatte: „Man könnte auch bei diesen Aufgaben im bildlichen Sinne eine Analogie wiederfinden, und zwar mit dem Gebote des Christenthums, selbst dem Feinde nur Gutes zuzufügen“, charakterisierte PALATZ in einem Artikel im *Tijdschrift van de Nederlandsche Schaakbond*, Februar 1924 das Hilfsmatt als „wahrlich pazifistisches Schach“. (Er lebte im Zeitalter von „Nie wieder Krieg“, wir nach dem 2. Weltkrieg in einer Periode von Nie wieder Krieg). Die Russen nennen das Hilfsmatt kooperatives Matt und die Ungarn, nach anfänglich Hilfsmatt (Segitömmatt), Zufallsmatt (Véletlenmatt).

Auseinandersetzungen

Die Existenzberechtigung des Hilfsmatts wurde jedoch von einigen Prominenten des Problemschachs in Zweifel gezogen oder sogar verneint, die Verteidiger aber blieben nicht still. Im Dezember 1920 hatte T.R. DAWSON im *Chess Amateur* in einem Aufsatz *Allgemeinauffassung des orthodoxen Schachs* behauptet, daß „die meisten Orthodoxen bei *orthodoxem* Schach an seine Nebenbedeutungen in theologischem, moralischem Sinne denken, aber nicht daran, daß das orthodoxe Schach auf eine hinsichtlich des Brettspiels willkürlich gewählte Gruppe von Elementen zutrifft. Sie denken, daß orthodoxes Schach ist, so wie es sein soll“.

Aber O. DEHLER z. B. war völlig anderer Meinung. Er schrieb, als Reaktion auf positive Berichte von H. KLÜVER - mit PALATZ, WROESE und Fhr. von WARDENER die Vorfechter des Märchenschachs in Deutschland - im *Deutschen Wochenschach* 1923 und 1924, und dabei traten zwei wichtige Faktoren gegen das Märchenschach zu Tage: „Das Feenschach stellt keinen Fortschritt dar. In vielen Fällen ist die Grundlage dafür diese, daß die Darstellung einer Idee im normalen Problem auf Schwierigkeiten stößt, und daß man dieselben durch von außen herangebrachte Voraussetzungen zu überwinden trachtet ... Das Feenschach untergräbt den Zusammenhang von Partie und Problem“.

Bezüglich des ersten Punktes bei DEHLER hatte WHITE in seinem Weihnachts-Hilfsmattbuch *Conspiracy* 1936 vermerkt, daß „das Hilfsmatt von ganz anderer Art sei als das direkte Matt. Im Hilfsmatt gibt es die mathematischen Schachzüge, denn ihre Quintessenz ist immer die reine Demonstration einer Möglichkeit“.

Der zweite Punkt - das Feenschach, das Hilfsmatt, untergräbt den Zusammenhang von Partie und Problem - war von größerer Wichtigkeit. Die Vorwürfe richteten sich gegen den fehlenden Streichcharakter des Hilfsmatts, sowie gegen seine „Unlogik und Unnatürlichkeit“ (WEENINK). Gegen den kritisierten fehlenden Streichcharakter führte J. HARTONG (*Tijdschrift* März 1925) an, daß das Hilfsmatt schließlich nichts anderes sei als eine gewisse Gruppierung von Schachstücken, das in der Schachpartie zum Streitgegenstand geworden ist, aber mit ebenso oder wenig Recht Zweck einer Zusammenarbeit werden kann. Und ROESE im *Funkschach* vom 11. April 1926: „Beim Hilfsmatt folgen schwarze und weiße Steine demselben Willen - eine bestimmte Stellung zu erreichen; sie gehören nur einer Partei an. Statt der sechs Steinarten gibt es eben deren zwölf. Es ist nicht einmal richtig, vom gleichgerichteten Willen beider Parteien zu sprechen und der Ausdruck Hilfsmatt ist nur eine Konzession an den kampfgeübten Spieler.“ Allerdings, so gab PALATZ im *Funkschach*, Oktoberausgabe 1925 ebenfalls zu, ist der Charakter des Schachspiels als Streit völlig verschwunden, „aber statt dessen wird ein Maximum an Zweckmäßigkeit und wichtige Vertiefung von Ideen und Inhalt erreicht. Denn da weder Droh- (später wohl realisiert! JTS) noch Verteidigungszüge gemacht werden, sondern beide Parteien einem gewissen und gemeinsamen Ziele zustreben, ist nicht nur eine von beiden Träger der Kombination (wie im orthodoxen Mattproblem Weiß bei direkten Kombinationen im Angriff, indirekten in der Verteidigung, Schwarz bei indirekten Kombinationen im Angriff, direkten in der Verteidigung). Im Hilfsmatt gibt es nur direkte Kombinationen und scheint das gänzliche Fehlen indirekter Kombinationen ein bedeutender Mangel. Ja, scheint, denn wir haben ja ein Mittel, die Figurenbewegungen beider Parteien deutungsvoll zu gestalten, indem wir Verbindungen von direkten Kombinationen herstellen.“

Übrigens, die sog. Unnatürlichkeit des Hilfsmatts hatte M. LANGE bereits anerkannt, aber ihn nicht erschreckt: „Der Inhalt des Hilfsmatts ist unnatürlich, gegen das Wesen des Parteiverhältnisses, insbesondere gegen das Erfordernis bestmöglicher Abwehr verstoßend ... Diese Art von Aufgaben ist zwar entschieden exzeptioneller Natur, dürfte aber wohl gleiche Berechtigung wie manche anderen Erzeugnisse solcher Art verdienen“.

Unnatürlich und unlogisch?

Können die Adjektive unnatürlich und unlogisch wirklich Anwendung finden, um die Natur des Hilfsmatts zu deuten? White (*Conspiracy*) erklärte, daß man bei einer Problemstellung davon ausgeht, daß sie aus der Partieanfangstellung, wie absurd die Züge und die entstandene unnatürliche Stellung auch sein mögen,

geboren ist. Das bedeutet, daß man beide Farben mittels des Hilfsspiels auf den Problemstand gebracht haben muß und auch, daß der weitere Verlauf der Lösung die logische Folge des Vorhergehenden ist.

Schon ROESE hatte (*Funkschach* vom 15. April 1926) auf diesen Vorgang hingewiesen, aber erst noch hatte Dr. W. SCHLÜTER in den *Deutschen Schachblätter* vom 12. Dezember 1923 diesen Ablauf als Illustration verwendet, um ... die Illegalität des Hilfsmatts hervorzuheben: „Wenn ich davon ausgehe, daß jede Stellung aus einer Partie mit entsprechender Bedingung für Schwarz und Weiß ableitbar sein soll, dann ist jedes Hilfsmatt illegal. Denn aus der üblichen Grundstellung erfolgt das Hilfsmatt bereits im 2. Zuge.“ Ja, ja. Ohne Zweifel eine emotionelle Stellungnahme, die sich fast immer als ein Meister der Begrenzung zeigt. Das wurde klar nach dem, was KLÜVER in der *Deutschen Schachzeitung* vom März 1924 schrieb: 'So argumentiert sind auch alle orthodoxen Mattprobleme illegal: denn Weiß und Schwarz machen in Problemen bekanntlich die bestmöglichen Züge. Aber wenn beide Parteien von der Grundstellung aus bestmöglichst spielen, so gibt es wahrscheinlich nur eine Partie'.

WEENINK schätzte das Selbstmatt wohl: er fand es logisch, weil die schwarzen Züge erzwungen werden. Gegen das Satzspiel im orthodoxen Problem (Schwarz fängt an) hat er keine Beschwerden erhoben, obwohl es nichts anderes ist als eine Hilfsmattlösung. WEENINK war, außer Problemtheoretiker und Komponist, ein starker internationaler Schachspieler. Der Spieler wird durch das Kampfbedürfnis, den Wetteifer angeregt. „Nichts ist so schrecklich wie der Verlust. Man spielt Schach, um zu gewinnen“, sagte Großmeister J.H. DONNER in einem Interview (HVV 29.1.1963). Es sei also nicht erstaunlich, daß ein Spieler dem Hilfsmatt, bei dem Schwarz „an seinem eigenen Untergang“ mitarbeitet, abweisend gegenüber steht.

Dass auch ein eminenter Hilfsmattkomponist sich von dem Hintergrund des Parteschachs nicht gänzlich frei machen konnte, zeigte Dr. G. PAROS in einem Artikel über die Entwicklung des Hilfsmatts in *Probleemblad* V/VI-1951. Er bemängelt die Bezeichnung Hilfsmatt, weil sie „... anstelle des Streites der gegenübergestellten Mächte, die zum Wesen des Schachspiels gehören, das genaue Gegenteil suggeriert“. Er empfahl den Namen Zufallsmatt - die in Ungarn seit dem 2. Weltkrieg gebräuchliche Bezeichnung - aus folgendem Grund: Weiß, wartend auf den Zug seines Gegners, entscheidet, daß eine Mattkombination möglich ist, wenn Schwarz zufällig einen bestimmten Zug macht. Im Buch zu Ehren des 50. Geburtstages von J. R. NEUKOMM (1943) kommt sowohl die Bezeichnung Hilfsmatt als „Zufallsmatt“ vor. Auf die Theorie von PAROS reagierte M. E. NORDLOHNE in der nächsten Ausgabe von *Probleemblad*: „Kann es jemals ein Nachteil sein, daß an die Stelle des Streites Zusammenarbeit tritt?“ Gegen die Benennung „Zufallsmatt“ hatte er noch einen Einwand: „Es ist mir lieber, daß Schwarz bewußt richtig spielt, als zufällig schlecht“.

Neue Verwirrung

Obwohl anfänglich in den meisten Hilfsmatts die weiße Farbe mattgesetzt wurde - 4 Stück von Hieronymus FISCHER (*Schachblätter* vom 6. Juli 1913), 14 Aufgaben von SHINKMAN in *The Golden Argosy* (1928) - war man sich dann bald darüber einig, daß Schwarz jene Rolle spielen soll. Bezüglich der Frage, ob Weiß oder Schwarz beginnen muß, gab es weniger Übereinstimmung und das hatte damit zu tun, daß man an der Wahl nicht nur einen praktischen, sondern auch einen prinzipiellen Ausgangspunkt in Betracht zog.

In LANGES Hilfsmatt eröffnet Weiß das Spiel, in LOYDs Schwarz. Während des Olympia-Kongresses des International Problemboard 1936 in München wurde dieser Punkt besprochen. Finnlands Vorschlag - Weiß beginnt - wurde von Deutschland, Italien, Österreich und Spanien angenommen; die Niederlande und Ungarn bevorzugten Schwarz und England und Dänemark wollten dem Komponisten die Entscheidung überlassen.

Im Funkschach vom 11. April 1926 hatte ROESE sich schon mit dieser Frage befaßt: „Es ist vollkommen gleichgültig, ob der schwarze oder weiße König mattgesetzt wird. Die Gepflogenheit, Schwarz anziehen zu lassen, entspricht nur dem Bestreben, den Charakter der Hilfe besonders hervortreten zu lassen, nötig ist der schwarze Anzug keineswegs. Es ist eine Frage der Ökonomie, die eigentlich von Fall zu Fall zu entscheiden sein müßte“. Auch WHITE (*Conspiracy*) meinte, daß die Art der Strategie die Entscheidung bestimmen muß.

In der Schwalbe vom Januar 1932 war aber ein Artikel von Ed. SCHILDBERG erschienen mit dem Titel „Die Hilfsprobleme, ein Vorschlag zur Vereinheitlichung ihrer Benennung“, in dem er u.a. schrieb: „Die bisher übliche Bezeichnung Hilfsmatt ist falsch; sie wird für Probleme verwendet, die Hilfsselbstmattprobleme sind, bei denen Schwarz den Anzug hat. wenn man bei diesen Problemen, nachdem man die Farbe gewechselt hat, dem Weißen den Anzug gibt, wird man sofort einsehen, daß es sich hier nicht um Hilfsmatt, sondern um Hilfsselbstmatt handelt“. Er macht dann den Unterschied:

- ♦ **Hilfsmatt:** Weiß zieht und Schwarz hilft, daß ihn Weiß in n-Zügen mattsetzen kann.
- ♦ **Hilfsselbstmatt:** Weiß zieht und Schwarz setzt ihn (freiwillig) in n-Zügen matt.

Darauf antwortete Dr. E. J. v. d. BERG in der *Schwalbe* vom April 1932: „Hilfsselbstmatt halte ich für eine ganz falsche Bezeichnung, weil ein Selbstmatt Streit bedeutet und ein Hilfsmatt Zusammenarbeit. Zwischen einem Hilfsmatt in n-Zügen mit Weiß am Zuge und einem solchen mit Schwarz am Zuge, sehe ich nur einen Unterschied von $\frac{1}{2}$ Zuge“.

Ein Jahr später trat auch W. KLUXEN (*Die Schwalbe* vom Januar 1933) in die Debatte: „War es wirklich nötig, das alte, schöne und überall beliebte Hilfsmatt einfach umzubringen und dafür der Schachwelt das Hilfsselbstmatt aufzudrängen? Für Schachfreunde, die dem Märchenschach fernstehen, ist auch der Begriff Hilfsselbstmatt ohne genaue Erläuterungen unverständlich. Der Wirrwarr wird größer“.

Aber SCHILDBERG blieb bei seiner Meinung: „Die Probleme, wo Schwarz mit seinen Zügen die Pläne des Weißen verwirklichen soll, nenne ich Hilfszüger. Über eine Problemstellung dieser Art schreibe ich Hilfszüger, Matt (oder Selbstmatt). Dann fällt auch jene befremdende Anweisung „beim Hilfsmatt zieht Schwarz an“ als überflüssig fort. Weiß fängt an, wie üblich.“

In der *Schwalbe* vom Dezember 1932 hatte der Redakteur BIRGFELD vorgeschlagen, die SCHILDBERGSche Terminologie zu übernehmen und ab Januar 1933 geschah es: Hilfsmatt wurde Hilfszüger, Selbstmatt mit weißem Anzug. BIRGFELD schrieb noch dazu: „LOYD hat ein schwarzes Gewand gewählt, kein Wunder, wenn alle Journale nun auch getreulich in Schwarz arbeiten Aber der weiße Anzug ist im Sinne des Erfinders LANGE“. Auch in der *Deutschen Märchenschachzeitung* I/II-1933 hieß es auf einmal: „Weiß zieht an“. Redakteur A. H. KNIEST dazu: „Als Ed. SCHILDBERG mit der Bitte zu mir kam, für die Reform zu kämpfen, lehnte ich das Ansinnen schroff ab. Daraufhin wurde ich von ihm unter Trommelfeuer gesetzt, so daß ich notgedrungen kapitulieren mußte“.

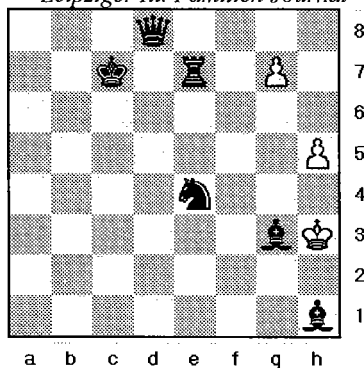
Der Weg zurück

SCHILDBERGS Steckenpferd war schon 1922 in der Arena erschienen, denn BIRGFELD hatte in seine berühmte Selbstmattsammlung *Fata Morgana* 23 Hilfs-mattaufgaben aufnehmen können, weil „ein einfaches Vertauschen der Farben und Forderung die Hilfsmatts in das Gewand von Selbstmattproblemen, in welchem sie manchem sogar besser gefallen, kleidet“. Aber der geistreiche Selbstmattkomponist Hieronymus FISCHER hatte damals auch schon in einem Bericht „Eine Feststellung“ (*Deutsche Schachblätter* vom 15. Juli 1923) geschrieben: „Die Bezeichnung 'Selbstmatt mit Hilfe von Schwarz' ist nicht richtig, denn Schwarz setzt freiwillig matt und ist dazu gar nicht gezwungen.“ Und ROESE (*Der Hilfsmattgedanke im Selbstmatt*) kam in derselben Ausgabe ebenfalls zu der Meinung, daß man den Hilfsmattgedanken nicht völlig ins Selbstmatt übertragen kann, nur getrennt in der Bildung von Hilfsselbstmattaufgaben: erst Hilfsspiel und mit dem letzten Zug Selbstmatt.

Letzten Endes kommen wir wieder bei Max LANGE hin. Er hatte bereits in seinem *Handbuch* (1862) die Übernahme der Selbstmattbezeichnung verurteilt: „Die später im *Ill. Fam.-Journal* angewendete Bezeichnung 'Selbstmatt ohne Zwang' für dergleichen Aufgaben ist nicht recht treffend, da sie nur die negative Seite im Verhältnis der Parteien heraushebt, während in positivem Sinne beide Parteien zu

dem gemeinsamen Zwecke, eine vorgeschriebene Schlußposition herzustellen, handelnd zusammenwirken.“ Wie klar hatte LANGE die - eindeutige - Natur des Hilfsmatts erkannt. Und ... wie schön waren schon die Leistungen der zwei Pioniere.

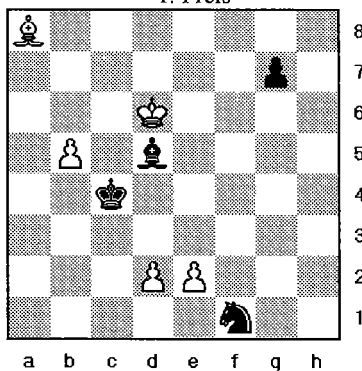
BARBE, Albert
Leipziger Ill. Familien-Journal



Hilfsmatt in 3 Zügen

1.Td7 g8D 2.De7 Dxd3 3. Kd8 Db8

William A. SHINKMAN
Dubuque Chess Journal 1871
1. Preis



Hilfsmatt in 3 Zügen Duplex

a) 1. Lh1 Lg2 2. Kd4 Lxf1 3. Le4 e3
b) 1. Ke5 Sh2 2. Kf4 g5 3. Ke3 Sg4

Die Entscheidung

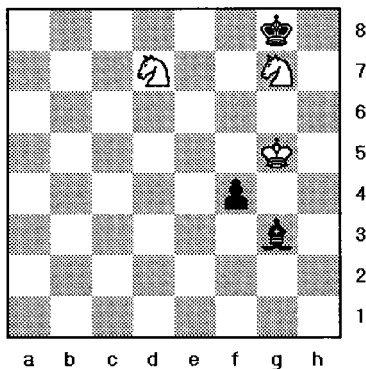
In der Schwalbe vom August 1935, also noch vor dem *Olympia Congress* in München, erschienen auf einmal wieder die üblichen Hilfsmattgattungen. Nachdem F. U. NANNING, lange Jahre der stimulierende Sekretär von *de Nederlandse Bond van Probleemvrienden*, und KLÜVER wieder Proteste gegen die Schildbergschen Auffassungen eingelegt hatten, kam DAWSON in *Fairy Chess Review* vom April 1938 „Zum letzten Male“ auf sie zurück. Eine zweite Rundfrage (die erste fand 1933, nachdem SCHILDBERG versucht hatte, DAWSON für seine Ansichten zu gewinnen, statt) ergab, daß fast alle noch immer den schwarzen Anzug bevorzugten, wobei noch bemerkt wurde, daß die Angabe des ersten schwarzen Zuges mit 1. - x-x, was anfänglich mal geschah, zur Folge hat, daß ein Zug mehr als angegeben, gespielt wird.

So kam endlich das Ende einer Episode unnötiger Gestaltungen und müßiger Diskussionen ernsthafter Menschen.

Zugabe III:

Vom Zauber der Quellen

Drei Scherze von R. Rubin, München
 No. 165 (Original)⁶



Weiß zieht und Schwarz antwortet
 entgegenkommenderweise so dumm, das Weiss im
 3. Zuge matt setzen kann⁷

No. 165. Kg4, Kh7 2) Sf8+, Kh6 3) Sf5 matt. –

Anmerkungen:⁸

Die umrahmten Teile kennzeichnen hier wie in Zugabe IV die – auch gestalterisch weitgehend nachempfundenen – Original-Zitate!

Zwei-Springer-Matt; die schwarzen Steine verhindern (in unökonomischer Weise) den Dual 1...Kh4.

⁶ Neuburger Wochenschach 23.II.1912 [Heft Nr. 7, S. 16]

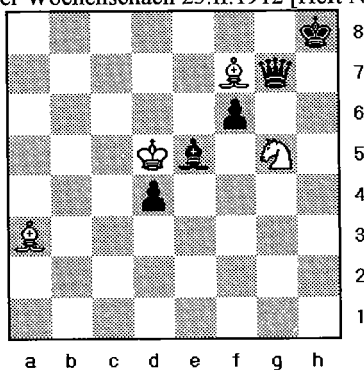
⁷ [h#3, 0.1...: C+]

⁸ Vgl. Nr. 64 S. 212!

Drei Kuriositäten von Hieronymus Fischer. (Originale.)

Nr. 161

Neuburger Wochenschach 23.II.1912 [Heft Nr. 7, S. 15]



Matt in 3 Zügen mit Hilfe des Schwarzen.⁹

No. 161. 1) Lc6, Da7 2) Lc7 Le7 3) Lxf6 matt. –

Anmerkungen:¹⁰

Korr.: 2) Le7 Lc7.

Titel am Anfang des Heftes:

Neuburger Wochenschach (in: Neueste Neuburger Nachrichten)

“am unsinnigen Donnerstag” [= Faschings-Donnerstag!]

“Faschings-Grüsse”

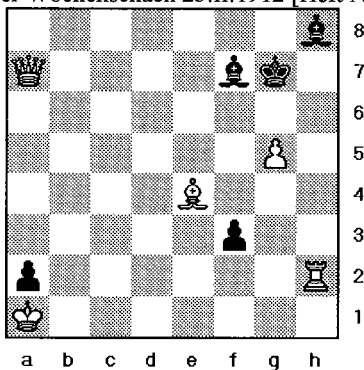
⁹ [h#3, 0.1...: C+]

¹⁰ Vgl. → Nr. 61 S. 210!

Drei Kuriositäten von Hieronymus Fischer. (Originale.)

Nr. 162

Neuburger Wochenschach 23.II.1912 [Heft Nr. 7, S. 15]



Selbstmatt in 2 Zügen mit Hilfe des Schwarzen.¹¹

No. 162. 1) Dg1, f2 2) Lh7, Kf8 matt. –

Anmerkungen:¹²

Verstellung, Selbstverstellung, Block.

Dual und Cooks sowie Korrektur (*he*) vgl. Nr. 62 im Hauptteil (farbnormiert als h#).

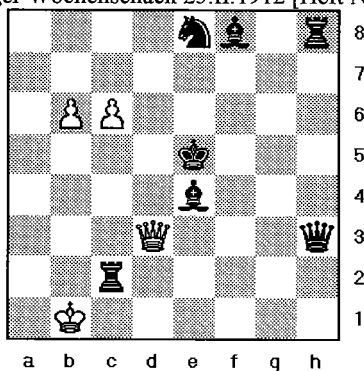
¹¹ h#2

¹² Vgl. → Nr. 62 (farbnormiert) S. 210!

Drei Kuriositäten von Hieronymus Fischer. (Originale.)

Nr. 163

Neuburger Wochenschach 23.II.1912 [Heft Nr. 7, S. 15]



Matt in 3 Zügen mit Hilfe des Schwarzen.

No. 163. 1) c6-c7, Ld5¹³ 2) Df5+, Kd6 3) c8S! matt. –

Anmerkungen:¹⁴

1...c7 2.Lc6 Df5+ 3.Kd6 c8S# (Unterverwandlung).

Cook: 1...Kc2: 2.De6 Kc3 3.Lf5 Dd4# (Epaulettenmatt),

1...Db5+, b7 2.Kd6 b7, Db5 3.Kc7 b8D# (Zweidamenmatt),

1...c7 2.Dg3 c8D 3.Lf5 Df5:# u.v.m.

Korrektur: sDh3 → h7, +sBb7, +sBg6, ohne sTh8 (HG).

¹³ Korr.: 1) c6-c7, **Lc6**

¹⁴ Vgl. → Nr. 63 S. 212!

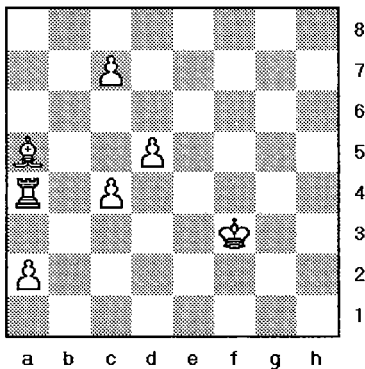
THE BRITISH CHESS MAGAZINE.

[XII 1912 S. 530]

CHRISTMAS ODDITIES.

T. R. DAWSON.

BLACK.



WHITE.

White, with Black's assistance, mates
in two after putting Black King on
h5, h4, a7 or d4.

Next month we will give a few more oddities, which we hope will afford some Yuletide diversion. Solvers had better reserve sending in their solutions until the whole are before them. In January we will announce a small prize or two for the most successful.

Anmerkungen:¹⁵

- a) sKh5 – 1...c8D! 2.Kh4 Dg4#
- b) sKh4 – 1...c8T! 2.Kh3 Th8#
- c) sKa7 – 1...c8L! 2.Ka8 Lc7#
- d) sKd4 – 1...c8S! 2.Kc5 Lb6#

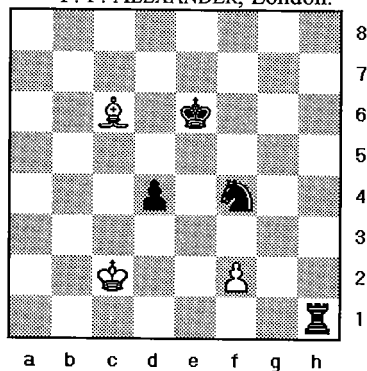
In dieser Verkleidung erschien also die erste Allumwandlung ...

¹⁵ Vgl. → Nr. 72 S. 214!

THE BRITISH CHESS MAGAZINE.

[I 1914 S. 30]

F. F. ALEXANDER, London.



White, with Black's assistance, to mate in the fewest possible number of moves.

Two copies of Mr. A. C. White's *Classification of Two-movers* will be awarded to the first two best solutions received before the 20th inst.
[II 1914 S. 69:]

F. F. Alexander's help-mate given at page 30 has been solved by a few. The first to hand was from S. H. H. (? Hall), followed by W. Nash, T. R. D., F. W. Markwick and M. Marble.

Anmerkungen:¹⁶

[auch später ist offenbar keine Lösung erschienen!]

1...Lg2 2.Th6 f3 3.Kd5 Kb3 4.Tb6 Kb4 5.Se6 f4#

Hilfsmatt-Inder.

¹⁶ Vgl. → Nr. 90 S. 220!

J. J. P. A. Seilberger

Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond IV 1921 S. 101-102

IS ER IETS NIEUWS ONDER DE ZON?¹⁷

Het is nog maar *nkele weken geleden dat in de tot voor kort nog "Western Daily Mercury" een aardig artikeltje van den hand van den Engelschen componist Dawson verscheen, waarbij hij trachtte een lans te breken voor de compositie van een probleem waarbij wit of zwart aan zet zijnde in een bepaald aantal zetten den tegenstander zou kunnen helpen om mat te geven.

Gesteld wit is aan zet in een bepaalden stand, dan is het thema zwart in de gelegenheid te stellen in een bepaald aantal zetten het mat te bewerken. Uit den aard der zaak juist het tegenovergestelde van een gewoon probleem, waarbij zwart dwingt zich in een bepaald aantal zetten over te geven. Zwart spartelt nu niet tegen, noch wit dwingt, maar wit en zwart werken eendrachtig samen om door beiderzijde mooi spel het gestelde doel te bereiken.

Of dit soort compositie nieuw is durf ik niet beweerden, maar het publiek, dat geregeld de probleem rubriek volgt, will natuurlyk graag van alles po de hoogte blijven, waarom ik het niet ongewenscht vond, om van het verschijnen van deze ster aan den schaak-horizon kennis te geven.

Zooals reeds gezegt, is het aan den componist gestelde thema door hem zoodanig uit te werken, dat wit of zwart in een bepaalden stand de tegenpartij in den gelegenheid stelt mat te geven. De componist hoeft er natuurlyk voor te waken dat er maar één polossing is.

Men verwarre dit thema niet met schertsopgaven, waar een of andere aardigheid de oplossing vormt, zooals en passant slaan, rochade e.d., noch met zelfmat- of zelfpatopgaven, waarin slechts door dwang van wit en hevig tegenspartelen van zwart de oplossing kann worden bereikt.

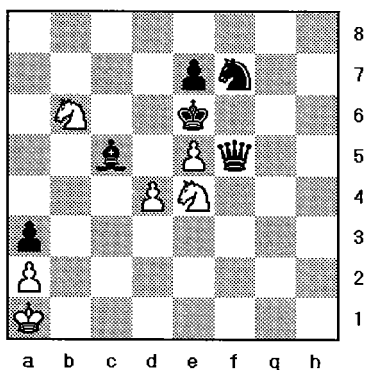
In het onderhavige thema echter doet wit het bepaalde aantal zetten en intusschen speelt zwart zoodanig, dat als het bepaalde aantal zetten ook zijnerzijds gedaan is de matstand moet zijn bereikt. Van zelfsprekend kan natuurlyk ook zwart aan zet zijn en wit de gelegenheid worden gegeven zwart in het bepaalde aantal zetten mat te geven.

De heer Dawson publiceerde in den rubriek van den toen nog Western Daily Mercury en thans Western Morning News and Mercury van den 28^{en} Jan jl. de volgende door hem gecomponeerde opgave. De stand in letters en cijfers is.

Wit: K. a1, Pb6, en e4, pi. a2, d4, e5.

Zwart: K. e6, Df5, Pf7, pi. a3, e7, Lc5.

¹⁷ Hinweis auf Hilfsmatt und Aufruf, welcher holländische Komponist H# komponieren möchte ...!



De opgaaft voor den oplosser van dit probleem luidt nu ;
 "Zwart aan zet helpt wit om in twee zetten mat te geven."

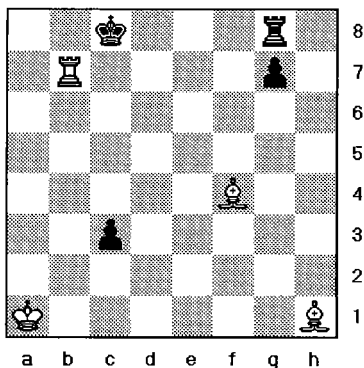
Anmerkungen:

* 1...Sc5:#

1.Ld6 Kb1 2.Le5: d5#

Zugwechsel nach Temponot-Selbstfesselung.¹⁸

¹⁸ vgl. auch Nr. 105+106 S. 230!



Ka1 Tb7 Lf4 h1 - Kc8 Tg8 Bc3 g7¹⁹

De oplossing ligt nu hierin, dat zwart als eersten zet Ld6 speelt, wit antwoordt dan Kb1 en als zwart nu 2. Lxe5 speelt heeft zwart aan den gestelden eisch voldaan, want de twee zetten zyn gespeelt en wit kann nu met d4-d5 het mat geven.

Hierbij (zie diagram) vinden de probleemliefhebbers een door endergeteekende gecomponeerd probleem van hetzelfde thema. Wit is aan zet en maakt het in twee zetten mogelijk om mat te zetten. Er is maar eene oplossing door normaal spel te verkrijgen, dus behoeft men niet voor een andere aardigheid te vreezen.

De heer Shinkman, de welbekende componist, heeft intusschen een paar juweeltjes van problemen van dit z.g. helpmat thema in den Western Mo[r]ning etc. gepubliceerd. Welke Hollandsche componist tracht ook eens een aardige opgaaf in dit genre te componeeren ?

J. J. P. A. Seilberger.

¹⁹ Diagramm links, Text rechts; vgl. → Nr. 110 (farbnormiert) S. 232!

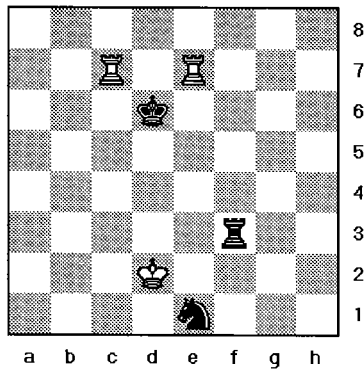
Deutsche Schachzeitung. Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Zwei Capriccios.

15158.

J. Cumpe in Münchengrätz.

15158. Deutsche Schachzeitung I 1922 S. 18



Weiß und Schwarz ziehen so, daß Schwarz im dritten Zuge matt setzen kann.

Anmerkungen:²⁰

1.Kd1 Sc2 2.Te1 Sd4 3.Tc1 Td3#

Epaulettenmatt.

Cook: 1.Tc1 Tf2+ 2.Kd1 Sf3 3.~ Td2#

²⁰ Vgl. → Nr. 137 (farbnormiert) S. 244!

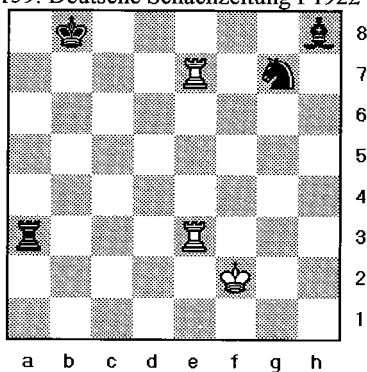
Deutsche Schachzeitung. Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Zwei Capriccios.

15159.

J. Cumpe

15159. Deutsche Schachzeitung I 1922 S. 18



Weiß und Schwarz ziehen so, daß Schwarz im dritten Zuge matt setzen kann.

Anmerkungen:²¹

1. T7e4 Se6 2. Te2 Lc3 3. Ke3 Le1#

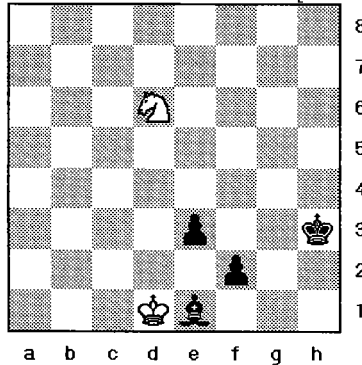
Epaulettenmatt mittels Abzug nach Selbstverstellung und Batterieaufbau.

²¹ Vgl. → Nr. 138 (farbnormiert) S. 244!

DEN HAAG

C. D. P. Hamilton [St. Louis, Mo]

1723. American Chess Bulletin XII 1923 [Vol. 20, Heft No. 9]



Black plays and helps White to mate in five moves

Lösungen I 1924 S. 23:

"We are in receipt of a communication from Mr. C. S. Howell of Brooklyn to the effect that No. 1723, a "helpmate" Christmas problem, may be "cooked" as follows:

Black: 1 P-K 7 ch; White: K x P, 2. P-B 8 (Kt), K x B, 3 K-R 2, K-B 2, 4 K-R; Kt-B 5, 5. Kt-R 2; Kt-Kt3 mate.

"Black can also commence with K-R 2; or P-B 8 (Kt) and transpose to same Mate."

Or, writes Mr. Howell, things may start. 1 P-B 8 (R); than R-B 5, R-K R 5; B-Kt 6; B-R 2; with possible transpositions as well. Mr. Howell believes the author's modus to be: 1. P-B 8 (Kt), K x B; 2. P-K 7; K-B 2, 3. P-K 8 (B) ch; K-Kt 8, 4 B-R 4; Kt - K 4, 5 Kt - Kt 6; Kt - B2 mate.["]

Anmerkungen:²²

1.f1S Ke1: 2.e2 Kf2 3.e1L,D+ Kg1 4.L/Dh4 Se4 5.Sg3 Sf2#

Cook: 1.e2# Ke2: 2.f1S Ke1: 3.Kh2 Kf2 4.Kh1 Sf5,Se4 5.Sh2 Sg3#, auch 1.Kh2, 1.f1S, 1.f1T.

²² Vgl. → Nr. 342 S. 318!

Grazer Wochenschach.

Herausgegeben von der Grazer Schach-Gesellschaft.

1928 Nr. 4 22. Jänner.

Das Hilfsmat.

Wodurch sich das ohne Zweifel zu den ältesten Schachmärchen zählende Hilfsmat von allen übrigen Märchenschacharten unterscheidet, ist bekannt. Aber gerade dieses Trennende, das Fehlen jedes Kampfmomentes, soll seinen Reiz ausüben. Jedenfalls trägt das Hilfsmat besonders dazu bei, die unvergleichliche Elastizität des Schachgedankens an sich darzulegen. Man bedenke! Die Hauptmomente des Kampfspielles Schach: Angriff und Verteidigung gänzlich verschwunden! Und der Rest dennoch eine für den Schachdenker, Komponisten wie Löser gleich unerschöpfliche Fundgrube kühner und verborgener Gedanken. Aber diese Tatsache ist leider verhältnismäßig nur wenigen bekannt. Die große Masse steht mißtrauisch und kühl ablehnend dem Hilfsmat ferne. Es ist ja „nur“ Märchenschach! Das genügt. Und der eingefleischte Orthodoxe, der Märchenschachhasser, der rümpft die Nase. Das Studium, das Lösen von nur einigen schwierigen Hilfsmatproblemen könnte ihn eines Besseren belehren. Aber dazu ist er nicht zu haben. Und Caïssa straft ihn daher am besten mit - seiner Abneigung. Ein weiteres trennendes Merkmal des Hilfsmat liegt darin, daß es im Gegensatz zu den meisten Schachmärchen keinerlei Gliederung aufweist. Wenigstens ist uns kein Problem bekannt, welches den Hilfsmatgedanken in einer Abweichung von der bekannten Form zeigt: Matsetzung eines Königs (gewöhnlich des schwarzen) mit Hilfe beider Parteien, gleichgültig, ob nur eine Partei anzieht oder der Anzug beiden Parteien überlassen bleibt. Daß das Hilfsmat aber auch von vorurteilslosen Problem- und Märchenschachfreunden verhältnismäßig wenig gepflegt wird, hat seine Erklärung in jenen Schwierigkeiten, welche der Komposition von Hilfsmatproblemen ungleich mächtiger und störender als bei allen übrigen Problemarten entgegenstehen: Nebenlösungsgefahr und Zugunreinheit. Die schönsten tiefsten Gedanken kommen leider nur allzu häufig mit beiden in unlöslichen Konflikt. Andererseits gibt es keine Problemart, welche dem Komponisten dermaßen Anregung zu eigenem Schaffen bietet wie das Lösen eines schwierigen Hilfsmatproblems, welche Tatsache eben dem eigenartigen Wesen desselben entspringt.²³

Anmerkungen:

„Grazer Hilfsmat“ = Nach dem vorletzten weißen Zug muß auch Schwarz den Weißen mattssetzen können. = Grazer helpmate^E

²³ „Als Resultat unserer jüngsten Grübeleien über das Hilfsmat legen wir unseren Lösern die folgenden Problem vor, welche den Hilfsmatgedanken in einer neuartigen Form auf beide Könige eines Problems erweitern sollen.“ [F. Reud (!), Problem Nr. 462 und Nr. 463] – Leider beide Cook! (*he*).

Zugabe IV:

Von den Quellen des Zaubers

The British Chess Magazine XII 1902 S. 537-538

TWENTIETH CENTURY RETRACTORS.-

"THE TWINS," by Mrs. W. J. BAIRD.¹

Two little flowers sprang up one day,
From field of chess renown,
And very soon were on their way
To Leeds most famous town.

Brother and sister-words revered-
By sympathy allied,
And when the postman's knock was heard,
They still were side by side.

With merry thought and watchful care,
We bade them welcome be :
For little doubt true twins they were
In love-bound sympathy.

No. 1.
BLACK

WHITE

White to retract his last move and play another, then Black to play so that White can mate with Bishop on the move.²

Kommentar:

R: Se4-d2 (x-bel.), v: 1...bc6:+ 2.Kc6: Lb7#

¹ DIE ZWILLINGE

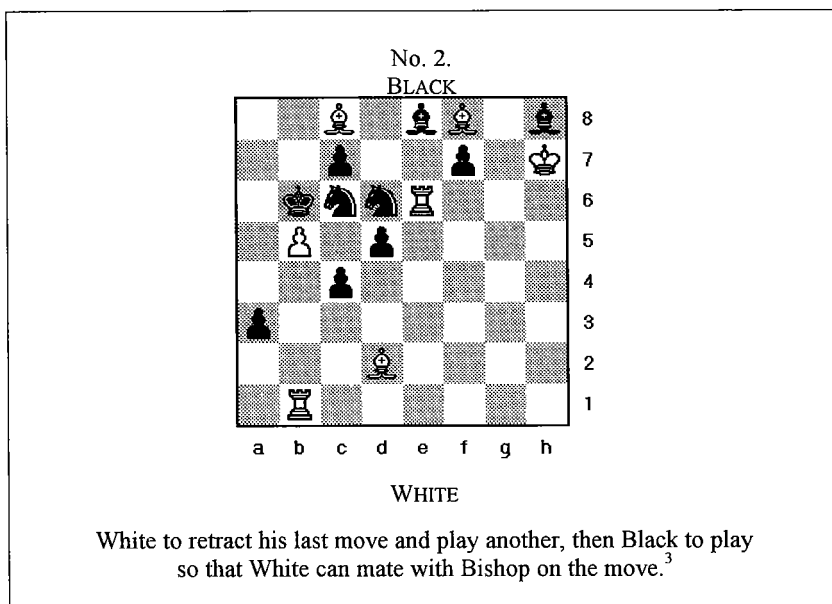
Zwei Blümchen eines Tags entsprangen
Schachlichem Ruhmesblatt,
sind bald den Weg nach Leeds gegangen,
der höchst berühmten Stadt ...

Geschwister-Worte, sie beehrten
Sich in Verbundenheit -
Da sie des Botens Klopfen hörten,
Noch immer Seit' an Seit'.

Wir hießen froh und fürsorglich
Willkommen sie sodann:
Ein wahrer Zwilling findet sich
In Liebe zugetan ...

(he)

² ["In each of the above positions, ..."] = je: „-1w → h#2, 0.1;1.1 mit Läufermatt“!

**Kommentar:**

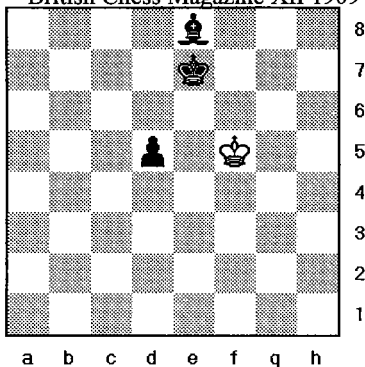
Cook: R: ~ (bel.); v: 1...Lb4 2.Sb5: Lfc5#

Diese Zwillinge - der Poesie zuliebe - als besonders frühe Beispiele der enormen Produktion: Mrs. BAIRD veröffentlichte in ihrem Buch *20th Century Retractor* (1907) nicht weniger als 200 derartige Rückzüge!

³ Wiederum: „-1w → h#2, 0.1;1.1 mit Läufermatt“; zwei Diagramme nebeneinander; die Position entspricht nunmehr „b) Sd2/Sf8 → Ld2/Lf8, sBd7 → f7“.

In the four concluding puzzles a „liberal interpretation“ of the code of laws in use some time ago is permitted.⁴

C. D. Locock
British Chess Magazine XII 1909



White, who played last retracts his last move. Black then retracts his last move, and plays so that White can mate on the move. No White Queen is used.⁵

1. White retracts P(f7)xS(e8) becoming a **Black** Bishop.
2. Black retracts S(c7)xLe8
3. K---d6
4. P---f8 (bec. L) mate.

Kommentar:

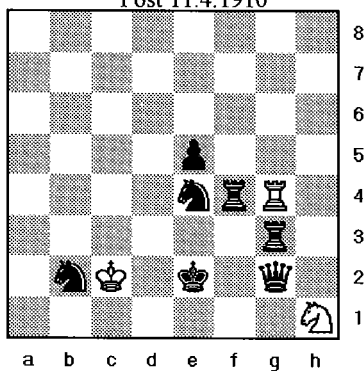
R: f7 x Se8=s(!)L Sc7 x Le8 v: Kd6 f8L#

Scherzhafte weiße Umwandlung in einen schwarzen Läufer, Springer-Block, die erneute Umwandlung in einen „korrekten“ weißen Läufer setzt matt.

⁴ 120 Chess Problems and Puzzles (Stroud 1912: Office of „The Chess Amateur“).

⁵ [-(w+s)→h#1, ohne Damenumwandlung]

C. D. Locock, Morning
Post 11.4.1910



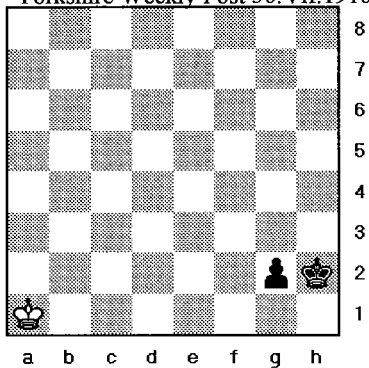
White, who played last retracts his last move. Black then retracts his last move, and plays so that White can mate on the move.⁶

Kommentar:

R: Th4xBg4 Tf1xBf4 v: 1.gf4: e.p. Te4:# u.v.m.
En passant-Schlag!

⁶ [-(w+s)→h#1]

T. R. Dawson
 Yorkshire Weekly Post 30.VII.1910



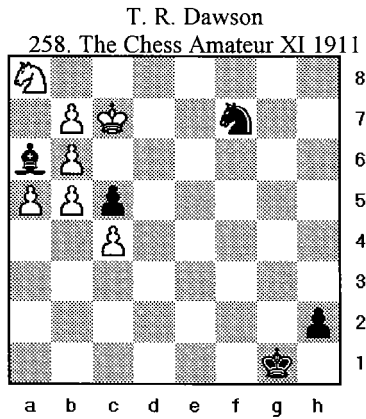
White with Black's assistance mated B in W third move⁷

Kommentar:

R: Ka2 x Ta1, Tg1 x Da1+; v: 1.Kh1 Dh8#

Turn-Block und die kleine Verstellmeidung Kb2 x Ta1?

⁷ [-(w+s)→h#1]



White with Black's assistance stalemated B in W third move⁸

Kommentar:

1.b8L Lc8 2.a6 h1L 3.a7 Lhb7= (C+).

Ein frühes Hilfspatt! Korrespondierende Läuferumwandlungen, Patt mittels zweier gleichfarbiger schwarzer Läufer, Block durch einen Umwandlungsläufer.

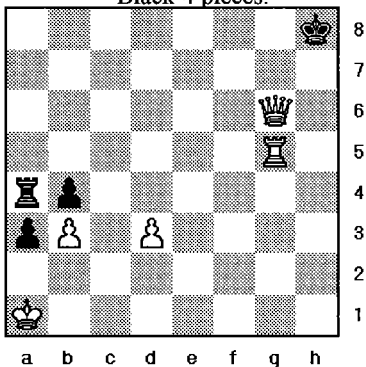
⁸ Also: h=3.

American Chess Bulletin XII 1912 S. 281

(Xmas Problem.)

Problem No. 799.-By T. R. Dawson.

Black-4 pieces.



White-5 pieces.

White plays so that Black-in spite of his efforts otherwise-is *able* to mate upon his third move.⁹

Note-See *Problem No. 800* elsewhere.¹⁰

THE CHRISTMAS PROBLEMS.¹¹

Problem No. 799 differs from a self-mate in that Black here agrees to deliver mate to White, whenever able to do so on the move. White tries to force such a position, no matter how strenuously Black objects.

No. 799-Dawson:¹² 1. R-Kt2, if R-R; 2.Q-Kt8ch, RxQ; 3. R-QR2-and Black is *able* to mate by R-Kt8....if 1. R-R2; 2.Q-Kt7ch. etc., as before....1. R-R3; 2. Q-R6ch, RxQ; 3. R-QR2, R-R8 mate.-1.R-R4; 2. Q-R5ch, etc.-1. P-R7, 2. R-QB2, any; 3. K-Kt2, P-R(Q) mates. A very novel and finely worked out Christmas puzzle-and quite sound.

⁹ Weiß spielt so, daß Schwarz trotz seiner anderweitigen Bemühungen in der Lage ist, im 3. Zuge mattzusetzen. Somit ein **Semi-Reflexmatt!**

¹⁰ "Problem No. 800 is accorded a special post of honour upon another page. Solvers should not overlook this, or the specimens of W. B. Rice's work."

¹¹ S. 283: DIE WEIHNACHTSNÜSSE. Problem Nr. 799 unterscheidet sich von einem Selbstmatt dadurch, daß Schwarz hier einwilligt, Weiß mattzusetzen, wann immer er in der Lage ist, dies einzügig zu tun. Weiß versucht eine solche Position zu erzwingen, ganz gleich wie kräftig sich Schwarz auch dagegen wehren möge.

¹² Lösung: S. 71 (1913) 1.Tg2 Ta8 2.Dg8+ Tg8: 3.Ta2 Tg1#, 1...Ta7 2.Dg7+ ..., 1...Ta6 2.Dh6+ Th6: 3.Ta2 Th1#, 1...Ta5 2.Dh5+ ..., 1...a2 2.Tc2 bel. 3.Kb2 a1D#. Eine wirklich neuartige und fein ausgearbeitet Weihnachtsnuss und völlig korrekt.

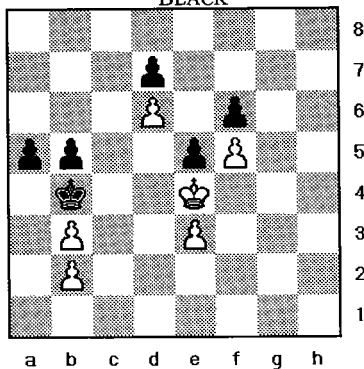
CHRISTMAS ODDITIES.
(Continued from December.)

No. 7.

By T. R. DAWSON, Leeds.

The British Chess Magazine I 1913 S. 41

BLACK



WHITE.

Black plays first, helping White
to give stalemate on his 4th move.
Put White K on c2 with same stipulation.¹³

Solution to Xmas Oddities.¹⁴

No. 7, by T. R. DAWSON (p. 41).-Both Gunston and Onitiu solve (i.) by 1 K x P, K-d4 ; 2 K-a5; P-e5 ; 3 P-b5, K-c4 ; 4 P-b6, K-c5 stalemate. The author's intention is : 1 P-a5, K-d4 ; 2 P x P, P-e5 ; 3 K-a5, K-c4 ; 4 P-b5, K-b3 stalemate. (ii.) The Black King standing at c7. 1 P-a5, P-e5 ; 2 P-a6, P x P ch ; 3 K-a4, P-b5 ch ; 4 K-a5, K-b7 stalemate.¹⁵

Kommentar:

1.a4 Kd5 2.ab3: e4 3.Ka4 Kc5 4.b4 Kb6 =

Cook: 1.Kb3: Kd5 2.Ka4 e4/Kc5 3.b4 Kc5(!)/e4 4.b3 Kc4 =

b) 1.a4 e4 2.a3 ba3:+ 3.Ka5 b4+ 4.Ka4 Kb2 =

Zwilling mit 2 diversen Pattbildern, ohne die kleine Tempo-Raffinesse der Cook.

¹³ „Weiß am Zuge hilft Schwarz im 4. Zug pattzusetzen. Versetze den weißen König nach c2 mit gleicher Forderung.“ – Also **h=4**, b) Kc4 →c2

¹⁴ III 1913, S. 124-125.

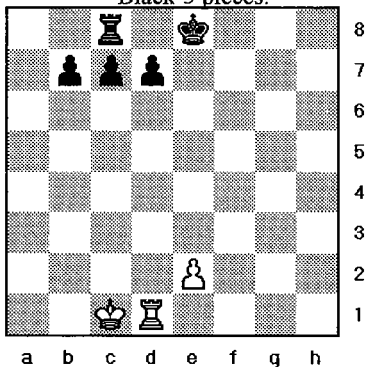
¹⁵ „Sowohl GUNSTON als auch ONITIU lösen (i.) mittels 1.Kb3: Kd5 2.Ka4 e4 3.b4 Kc5(!) Tempo 4.b3 Kc4 patt. **Autorabsicht:** 1.a4 Kd5 2.ab3: e4 3.Ka4 Kc5 4.b4 Kb6 patt. (ii.) Mit weißem König auf c2: 1.a4 e4 2.a3 ba3:+ 3.Ka5 b4+ 4.Ka4 Kb2 patt.“

Problem No. 810.-By J. C. J. Wainwright.
[American Chess Bulletin I 1913 S. 22]

Xmas "Retractor."

(Inscribed to C. D. P. Hamilton.)

Black-5 pieces.



White-3 pieces.

White retracts his last move.

Black retracts his last move.

Black plays so that

White can mate.¹⁶

72)

No. 810-Wainwright: White retracts castling. Black retracts R from QB to QR. Now Black proceeds to castle, and White mates him with R-R8. A novelty in its line.¹⁷

Kommentar:

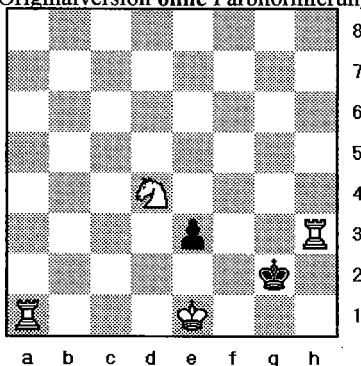
R: 1.0-0-0 Ta8-c8 v: 1.0-0-0 Ta8#

Beide großen Rochaden.

¹⁶ „-l(w+s) → h#1“ ist eine moderne Formulierung; üblich war auch „Hilfsmatt vor einem Zug“.

¹⁷ „Weiß nimmt die Rochade zurück, Schwarz nimmt Ta8-c8 zurück. Nun vollführt Schwarz die Rochade, und Weiß setzt ihn matt mittels Ta8. Eine Neuerung.“

THE BRITISH CHESS MAGAZINE
MARCH. 1913.
MY JANUARY POST BAG.
BY T. R. DAWSON.
[Originalversion ohne Farbnormierung]¹⁸



Plus schwarze (!) Buchstaben + Ziffern:

X M A S (c8-f8)
G R E E T I N G (a7-h7)
1 9 1 2 (c6-f6)

I HAD a notion of titling this paper "Letters I have Received," but the remembrance of how I treat the like articles in the popular press convinced me that would be bad strategy. In any case I hasten to say there is not the same tediousness about this particular effort as in many personal writings-that is, I hope not-because most of the doings herein described are other men's business. Indeed the diversity of intellectual material collected should contain something to please every taste.¹⁹

"White assists Black to mate on his second move."

I will commence with my own misdemeanours. Just before last Christmas I was wicked enough to worry several members of the fraternity with the diagram attached. I had in mind a number of tricks necessary to solve this, but other folks' ideas and dodges were speedily showered on me.

Kommentar:

Ohne Worte ..., aber mit vollständigem englischem Original-Kommentar! (he).

¹⁸ Diagramm im Original links, Text rechts. Hier soll aufgrund der weihnachtlichen Schmückung ausnahmsweise der heute ungewohnten Rolle des mattzusetzenden weißen Monarchen beibehalten werden. Mit Farbnormierung hätte man analog Ke8 Be6 - Ke8 Ta8 h6 Sd5; Buchstaben (w) XMAS(c1-f1) GREETING (a2-h2), Ziffern 1912 (c3-f3).

¹⁹ S. 85-86.

In my solution the obvious 0-0-0 does not occur, but, arguing that White gave the odds of his K R, and that one of the Rooks diagrammed is a promoted Pawn, 0-0 does, as follows:- 1 R-Kt sq, K x R ; 2 0-0, R (b7) x R mate ! If any one claimed a cook by 1... R (b7)-K B 2 ; 2 Kt-K 2, R-B 8 mate, I had a Christmassy argument to the effect that since " R " occupied b7, so each other letter occupied a square on the seventh rank and it is illegal to move men to occupied squares!²⁰

Only one solver hit upon my method-congratulations to Murray Marble-but a number arrived at the cook just refuted. G. C. Morris improved on it slightly by using R (b7) as an English solver, and leaving T (e7) for the Germans, whilst M. J. Meyer played 1 0-0-0, and used both " R " and " T " !

There is only one real mate in two with the chessmen alone by 1 R-R 2 ch, K-Kt 8 ; 2 Kt-B 3 mate, and this was a strong favourite, though it breaks the stipulation that Black does the mating.

O. Ackermann was first to send a very pretty idea. My wicked self figured as a white Pawn beneath the diagram, and by placing this useful man on b2 all goes serenely by 1 0-0-0, P-K 7 ; 2 K-Kt sq, P x R (Q) mate.

In the Reading Observer I once experimented with a " Terror," a piece combining the powers of Q and Kt, and the *R.O.* contingent were keen on 1 0-0-0, P-K 7 ; 2 K-Kt sq, P x R (Terror) mate.

Passing from these milder ventures I will quote just two of the more hair-raising proposals. M. J. Meyer found the looseness of the stipulation very suggestive and contends that although it is clear Black mates on his second move, yet nothing is said of how many moves White may make ; therefore 1 0-0-0 and K-Kt sq, P-K 7 ; 2 R-Kt 3 and R-Kt 2 and Kt-B 2, P x R (R) mate !

The last one I give in H. A. Adamson's own words, interpolating a few notes: "White and Black have both indulged freely in the Xmas Eve punch bowl." [This is a very important part of the solution.] " White mistaking the R at h3 for a Mediaeval Bishop, plays it to f1. Black responds with Pe2. White then Castles." [Very pretty. Punch proves superior to mere man-made laws. But what is to come? Hold your breath-here goes !] " Black, not being sure that there really were two Rooks, pushes his Pawn straight on, and finding to his surprise that he actually has got between the Rooks in the excitement of the moment chooses a King instead of a Queen, so mating." [!]

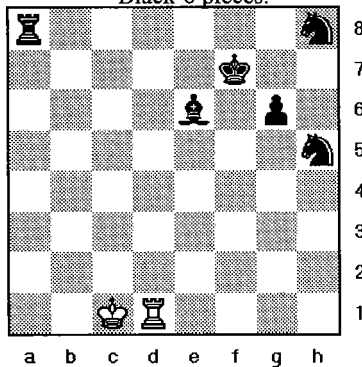
I should have considered myself well repaid if only this delightful piece of ingenuity had answered my call. Having seen a little of the skill and imaginative power of my January solvers, let us see how the composers treated me, for quite a number, feeling, perhaps, that I deserved a reward for my courage, hastened to retaliate on me in kind. I have quoted the problems, all of which are original, together at the close of this frivolous paper. (I trust those composers to whom I could not spare diagrams will pardon the lack of space.)

²⁰ **Rb7 = Rook!** Einer der wTT wird als UW-Turm interpretiert (bei T-Vorgabe-Partie!): **1.Tb1 Kh3: 2.0-0 (!) (= Ke1→g1) Tb1:#, 1...Tf7?! 2.Se2 Tf1#** weist TRD zurück mit dem „weihnachtlichen Argument“, alle beschriebenen Felder seien „besetzt“ (*he*).

Problem No. 911-By J. C. J. Wainwright.
"D"

[American Chess Bulletin I 1914 S. 21]

Black-6 pieces.



White-2 pieces.

White retracts his last move.

Black retracts his last move.

Black moves so that

White may mate on the move.²¹

70

January Solutions.

No. 911-Wainwright: 1. Retract Castles (QR) ; 2. K from e8 took a rook (a novelty) ; 3. Castles (QR) ; 4. R-R8, mate! Mr. Keeble, a renowned authority upon problems of this sort and the composer of many a "Retraction" masterpiece, says "The point of this problem is the reason why Black king must have captured a rook and not a queen. If the latter, he could not castle. I do not remember having seen this illustrated in a Retraction problem before. The position bears evidence of very careful construction. I can see a use for all the Black pieces."

[Solutions to the December and January problems were received from the Messrs. A. C. White, Wm. Runk, Ridgewood, N. J.; P. Lawrence, Reading, England; J. Keeble, Norwich, England; L. Hansen, Lansdale, pa.; C.D. P. Hamilton, St. Louis; J. c. Wainwright, Dorchester; Edward Korpanty, New York; A. Regensbrecht, Peters, Texas, who ...]

Kommentar:

R: 1.0-0-0 Ke8xTf7 v: 1.0-0-0 Ta8#

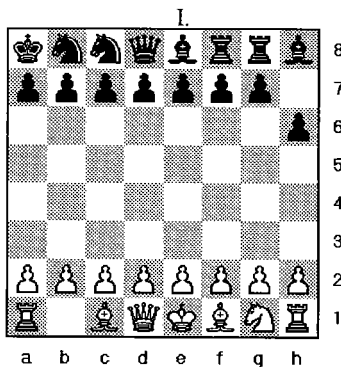
Beide großen Rochaden, Zwei-Türme-Matt.

²¹ [-1(w+s) → h#1]

Nr. 18. Deutsche Schachblätter. Seite 201
Deutsche Schachblätter 7.III.1915 S. 201 (6. Jahrgang, Heft Nr. 17)

Eroberte Schützengräben.

Capriccio-Terzett von Max Weiß in Bamberg.



In vorstehenden 3 Positionen stellen die Bauernreihen die Schützengräben dar; aus diesem Grunde sind sämtliche Bauern unverwundbar, auch unbeweglich soweit nicht etwa ein schwarzer Bauer zur Vermeidung des Matts schlagen muß.

In allen Stellungen lautet die Forderung:

Weiß zieht und soll unter **Mitwirkung** von Schwarz in **möglichst geringer Zügezahl** den schwarzen König matt setzen.²²

Nr. 18. Deutsche Schachblätter. Seite 213

[21.III.1915]

„Eroberte Schützengräben“ S. 201

Da nach eingegangenen Lösungen die Forderung wohl nicht richtig aufgefaßt worden ist, folgende Berichtigung: In Pos. III ist Bh2 nach h3 zu rücken, alsdann gilt für die 3 Stellungen die Forderung: „Weiß zieht und soll unter Mitwirkung von Schwarz den schw. König in möglichst geringer Zügezahl matt setzen, ohne daß dabei irgend ein Bauer zieht, schlägt oder geschlagen wird. Wieviel Züge sind mindestens²³ nötig?“ Dazu abermals 2 Bände „Exzentrische Schachaufgaben“.

²² „h#-min, 0.1...“ (he). „Für die kürzes[t]en Lösungen der 3 Aufgaben werden von dem Autor zwei Exemplare „150 Aufgaben von Sam. Loyd“ gestiftet.“

²³ Hier und in den folgenden Texten im Original jeweils „mindestes“ (he).

Nr. 23. Deutsche Schachblätter. Seite 274

“Eroberte Schützengräben”

(s. 201 und Berichtigung S. 213).

Nr. I.

1. Sf3, Sa6 2. Se5, Sd6 3. Sg4, Kb8 4. Sf6, Kc8 5. Sxe8, tempo 6. Sf6, De8 7. Sxe8, Kd8 8. Sf6, Te8 9. Sxe8, tempo 10. Sf6, tempo 11. Se4, Ke8 12. Sg5, Kf8 13. Tb1, Se8 14. Sh7#²⁴

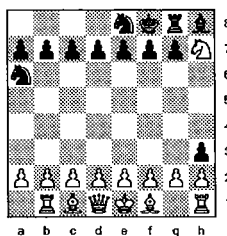
Richtige Lösungen gingen ein von den Herren: O. Ackermann in Breslau, Wilhelm Osberger in Kitzingen, K. Roth in Berlin und A. Schmitt in Bamber (sämtliche Aufgaben). E. Schüttle in Hamburg, Einar Knudsen in Holstebro (Dänemark), Ernst Schaaf²⁵ in Breslau, H. Wiener in Stuttgart und R. Huber in Frankfurt a. M. (Aufgaben Nr. I).

Die beiden Bücherpreise fallen an die ersten Einsender richtiger Lösungen: Herren O. Ackermann und R. Roth.

M. Weiß.

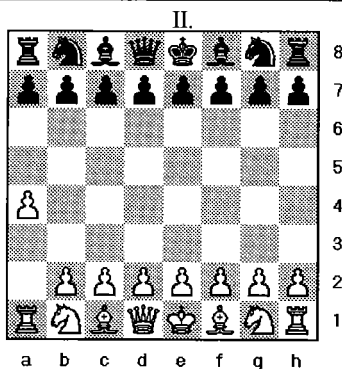
Kommentar:

Seien die 3 Tempozüge z. B. h6-h5-h4-h3, dann sieht die Schlussstellung wie folgt aus:



²⁴ In heutiger Schreibweise: 1...Sf3 2. Sa6 Se5 usw.

²⁵ **Ernst [Carl] Schaaf** (*23.1.1880 in Polen) war hier also bereits stattliche 35 Jahre alt. Er löste – und komponierte! – noch bis ins höchste Lebensalter und verstarb am 13.5.1985 mit 105 Jahren; in der *Deutschen Schachzeitung* 1980 findet sich auf S. 39 eine Würdigung zum 100. Geburtstag. (he)



In vorstehenden 3 Positionen stellen die Bauernreihen die Schützengräben dar; aus diesem Grunde sind sämtliche Bauern unverwundbar, auch unbeweglich soweit nicht etwa ein schwarzer Bauer zur Vermeidung des Matts schlagen muß.

In allen Stellungen lautet die Forderung:

Weiß zieht und soll unter **Mitwirkung** von Schwarz in **möglichst geringer Zügezahl** den schwarzen König matt setzen.²⁶

Korrektur: "Weiß zieht und soll unter Mitwirkung von Schwarz den schw. König in möglichst geringer Zügezahl matt setzen, ohne daß dabei irgend ein Bauer zieht, schlägt oder geschlagen wird. Wieviel Züge sind mindestens nötig?"

Nr. 23. Deutsche Schachblätter. Seite 274

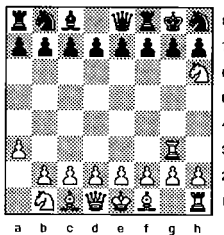
"Eroberte Schützengräben"

(S. 201 und Berichtigung S. 213).

Nr. II

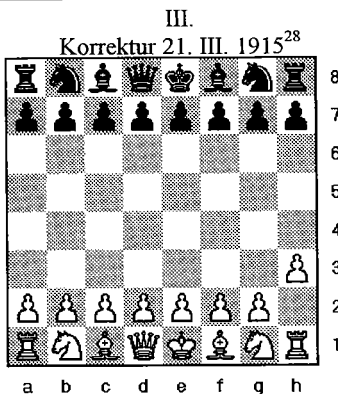
1. Sf3, Sh6 2. Se5, Sf5 3. Sg6, Sh4 4. Sxf8, Sf5 5. Sg6, Sh4 6. Se5, Sg6
7. Sg4, 0-0 8. Ta3, Sh8 9. Tg3, tempo 10. Sh6#²⁷

Kommentar: Mit z.B. 9... De8 ergibt sich als Schlussposition:



²⁶ „h#-min, 0.1...“, d.h. „h#n, 0.1... mit minimalem n“ (he).

²⁷ In heutiger Schreibweise: 1... Sf3 2. Sh6 Se5 usw.



In vorstehenden 3 Positionen stellen die Bauernreihen die Schützengräben dar; aus diesem Grunde sind sämtliche Bauern unverwundbar, auch unbeweglich soweit nicht etwa ein schwarzer Bauer zur Vermeidung des Matts schlagen muß.

In allen Stellungen lautet die Forderung:

Weiß zieht und soll unter **Mitwirkung** von Schwarz in **möglichst geringer Zügezahl** den schwarzen König matt setzen.²⁹

Korrektur: "Weiß zieht und soll unter Mitwirkung von Schwarz den schw. König in möglichst geringer Zügezahl matt setzen, ohne daß dabei irgend ein Bauer zieht, schlägt oder geschlagen wird. Wieviel Züge sind mindestens nötig?"

Nr. 23. Deutsche Schachblätter. Seite 274

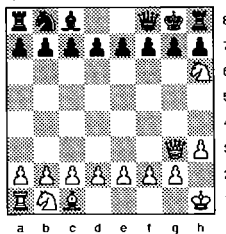
"Eroberte Schützengräben"

(S. 201 und Berichtigung S. 213).

Nr. III

1. Sf3, Sf6 2. Se5, Sg4 3. Sg6, Se3 4. Sxf8, Sxf1 5. Sg6, Se3 6. Se5, Sf5
7. 0-0, Sh4 8. Kh1, Sf3 9. Tg1, Sxg1 10. Dxd1, Kf8 11. Dh2, Kg8 12. Dg3,
De8 13. Sg4, Df8 14. Sh6³⁰

Kommentar (Schlussposition):



²⁸ Vgl. oben in der Ergänzung zu I.

²⁹ „h#-min, 0.1..." (he).

³⁰ In heutiger Schreibweise: 1...Sf3 2.Sf6 Se5 usw.

PROBLEM AND END GAME DEPARTMENT.

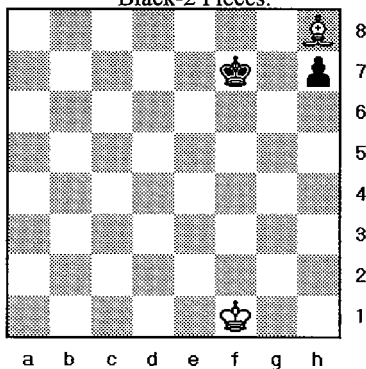
Problems, solutions and all correspondence relating to this department should be addressed to the Problem Editor, Henry W. Barry, 80 Brent Street, Dorchester, Mass.

Problem No. 1,057-By C. D. P. Hamilton,
of St. Louis.

(First Publication.)

[American Chess Bulletin XI 1915 S. 249]

Black-2 Pieces.



White-2 Pieces.

White retracts his last move.

Black retracts his last move.

Black plays so that:

White mates him.³¹

47)

Solution of Holiday Novelties.

Comment by J. C. J. Wainwright, John Keeble and the Problem Editor.

No. 1,057-Hamilton. Holiday "Cookery." See full comment elsewhere.

Kommentar:

R. Lf6 x Th8, Ke8 x Sf7 v: 1.O-O! Sh6#

Auf f6 verhütet der Läufer ein späteres Schachgebot. Kleine schwarze Rochade und Springer-Läufer-Matt.

³¹ „-1(w+s) → h#1“.

The British Chess Magazine V 1916 S. 185

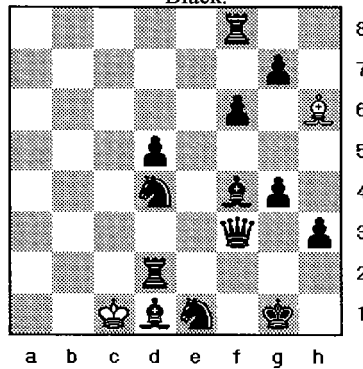
The following two devices may be agreeably accepted as an uncommon change from the general propositions solvers are accustomed to attack. The fundamental idea is not exactly a novelty, and the positions are fairly easy to solve.³²

THE BRITISH CHESS MAGAZINE.

[V 1916 S. 185]

By N. R. S.

Black.



White

Black with White's assistance self-mates in five moves.³³

Kommentar:

Farbnormiert (viele geduldete Duale):

1.Dh1 Lg7: 2.Lh2 Lf6: 3.Tg2 Kd1: 4.g3 Ld4:+ 5.Tff2 Ke1:=

(Vergl. Schlussposition auf der folgenden Seite!)

³² "Mögen die beiden folgenden Stücke wohlwollend angenommen werden als unübliche Abänderung allgemeiner Zielvorstellungen, wie sie die Löser gewöhnlich verfolgen. Die grundlegende Idee ist nicht ganz neu, die Stellungen recht leicht zu lösen." (*he*).

³³ „h#5“, jedoch Druckfehler, richtig: „self-stale-mates“, somit **h=5**, hier bereits farbnormiert aus: Kg8 Df6 Td7 f1 Ld8 f5 Sd5 e8 Bd4 f3 g2 g5 h6 – Kc8 Lh3; White with Black's assistance self-mates in five moves.

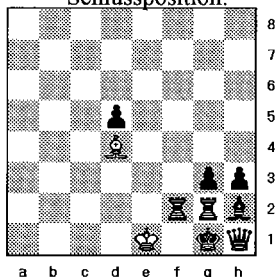
The British Chess Magazine VI 1916 S. 217

It is perhaps just as well that the two positions at page 185 were not given on 1st April. Some of our readers may have indulged in a smile of credulousness when taking the measure of the second diagram self-stale-mate devices, based somewhat on the lines of an idea pressed forward by Mr. A. W. Daniel some years ago. We repeat the positions in notation. Curiously enough there is a self-mate with Black's assistance in No. I which of course is quite accidental, *i.e.*, 1 B—R 7, K x R ; 2 Q—R 8, K x Kt ; 3 B—B 6, B—Kt 5 ; 4 B—Kt 7, B—K 3, mate.³⁴

By N.R.S.³⁵ -White : K at K Kt 8 ; Q at K B 6 ; Rs at K B sq and Q 7 ; Bs at K B 5 and Q 8 ; Kts at K 8 and Q 5 ; Ps at K R 6, K Kt 2, 5, K B 3 and Q 4. Black : K at Q B sq ; B at K R 6. White with Black's assistance self-stale-mates in five moves.

By N.R.S. (p. 217 and p. 185) - 1 Q-R 8, B x P ; 2 B-R 7, B x P ; 3 R-K Kt 7, K x B ; 4 P-Kt 6, B x Kt ch ; 5 R (B sq) - B 7, K x Kt stalemate.³⁶ This sequence of moves is not compulsory. The final position paralysing the remaining forces on the board after the captures is the object in view. Only as a mild curiosity was it given.³⁷

Schlussposition:

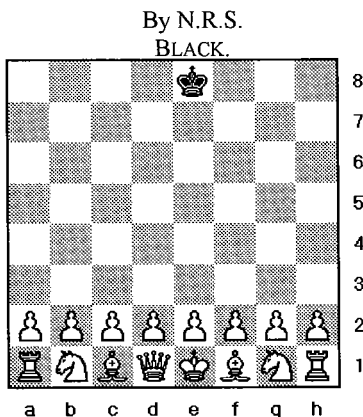


³⁴ **Zufällig auch orthodox h#4!** „Vielleicht war es gerade gut so, daß die beiden Stellungen auf S. 185 nicht am 1. April erschienen! Einige unserer Leser haben vielleicht heiterer Leichtgläubigkeit gefrönt, als sie an das zweite Diagramm Selbstpatt-Maßstäbe anlegten, auf Grundideen fußend, mit denen vor einigen Jahren A. W. Daniel vorgeprescht war. Wir wiederholen die Stellungen in Notation. Seltsam genug: es gibt ein Selbstmatt mit Hilfe des Schwarzen in Nr. I, was natürlich reiner Zufall ist, nämlich ...“ (*he*), somit farbnormiert: 1.Lh2 Kd2: 2.Dh1 Ke1: 3.Lf3 Lg5,f4 DL 4.Lg2 Le3# (Caissas Zugabe einer) (D/L-) Bahnung; NL/DL: 1.Th2+ Lf4: 2.Dh1 Kd1: 3.g3 Ke1: 4.g2 Le3#, 1.g3 (h2 analog) Lf4: 2.Dh1 Kd2: 3.g2,h2 Ke1: 4.h2,g2 Le3#.

³⁵ **Preisfrage:** Wer war N. R. S. ?! (*he*).

³⁶ (ohne Normierung) 1.Dh8 Lg2: 2.Lh7 Lf3: 3.Tg7 Kd8: 4.g6 Ld5:+ 5.Tf7 Ke8:=

³⁷ „Diese Reihenfolge der Züge ist nicht erzwungen. Gegenstand der Betrachtung ist hier die Schlussstellung und wie sie nach den Schlagfällen die verbleibenden Kräfte lähmt.“ (*he*).



WHITE.

White with Blacks assistance self-mates. Black to make no captures.
How many moves?³⁸

By N.R.S.-The White forces stand as at the commencement of a game.
Black : K at K sq. White with Black's assistance self-stale-mates. Black to make
no captures. How many moves ?³⁹

Kommentar:

Hier betrachten wir die (nicht-normierte) Originalstellung⁴⁰ - vgl. umseitigen Kasten:

1.d4 K-bel. 2.d5 (K~ usw.) 3.d6 4.d7 5.d8T 6.Ta8 7.b4 8.b5 9.b6 10.b7 11.b8L 12.a4 13.a5 14.a6 15.a7 16.c4 17.c5 18.c6 19.c7 20.Ta6 21.Tg6 22.Sc3 23.Se4 24.Sg5 25.Sh7 26.La3 27.Lf8 28.Dd4 29.Dg7 30.Kd2 31.-36.K...e8 (z.B. sKb7) 37.e4 38.Lc4 39.Lg8 40.e5 41.e6 42.e7 43.Sf3 44.Se5 45.Sf7 46.Sh8 47.h4 48.h5 49.h6 50.g4 51.g5 52.Th3 53.Tf3 54.Tf7 55.f4 56.f5. „Der schwarze König war umhergeschlendert und zieht nun, nach dem 57ten Zug von Weiß (Bauer nach f6), bequem von b7 nach c8 nebst patt. Das Zusatzdiagramm zeigt die erreichte Schlussstellung.⁴¹“ (he).

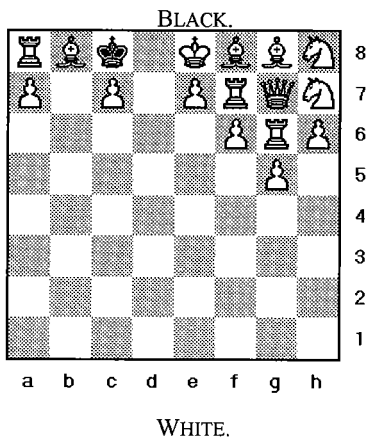
³⁸ Farbnormiert. Auch hier war „self-stalemate“ bzw. **Hilfspatt** gemeint(!) - s.u. = (weißer) Ohneschlag, h=min! Daher erfolgte bald die Korrektur ...

³⁹ Korrektur S. 217: „Die weißen Streitkräfte stehen auf den Partieanfängsfeldern, der Schwarze König auf seinem Ursprungsfeld. Weiß setzt mit schwarzer Unterstützung patt. Schwarz darf nicht schlagen. Wie viele Züge?“ (he).

⁴⁰ Nach Farbnormierung mit schwarzer Grundstellung und weißem König analog 1.d4 K-bel. 2.d5 usw.

⁴¹ Vergl. die Original-Lösungsangaben im Kasten auf der folgenden Seite.

By N.R.S. (p. 217 and p. 185)⁴². The original intention required 60 moves, but as Mr. Keeble supplies the following method in 57 moves, its author's design is no longer interesting, indeed as it stands it may now be regarded as a proposition by Mr. J. Keeble, of Norwich⁴³. 1 P-Q 4, 2 P-Q 5, 3 P-Q 6, 4 P-Q 7, 5 P becomes R, 6 R-Q R 8, 7 P-Q B⁴⁴ 4, 5, 6, 7, 8 (becomes B), 11⁴⁵ P-Q R 4, 5, 6, 7, 16 P-Q B4, 5, 6, 7 ; 20 R-R 6, 21 R-K Kt 6, 22 Kt-Q B 3, K4, Kt 5, R 7, 26 B-R 3, 27 B-B 8, 28 Q-Q 4, 29 Q-Kt 7, 30 K-Q 2, K 3, 4, 5, 6, 7, 8, 37 P-K 4, 38 B-B 4, 39 B-Kt 8, 40 P-K 5, 6, 7, 43 Kt-B 3, K 5, B 7, R 8, 47 P-R 4, 5, 6, 50 P-Kt 4, 5, 52 R-R 3, 53 R-K B 3, 54 R-B 7, 55 P-B 4, 56 P-B 5. The Black King has roamed about, and after White's 57th move, P-B 6, conveniently plays from Q Kt 2 to B sq. stalemate. The annexed diagram shows the position arrived at.



Kommentar:⁴⁶

Mit diversen Druckfehlern im Original – aber das Schluss-Diagramm veranschaulicht die Idee!

⁴² S. 255 VII 1916

⁴³ „Die ursprüngliche Absicht erforderte 60 Züge, aber da Mr. Keeble das folgende Verfahren in 57 anfügt, ist der Entwurf des Autors nicht mehr länger von Interesse, de facto mag es, wie die Sache nun steht, als Vorgabe von Mr. J. Keeble aus Norwich betrachtet werden.“ (he).

⁴⁴ Druckfehler: 7 P-Q K 4, ...

⁴⁵ Druckfehler: 12 P-Q R 4 ...

⁴⁶ Farbnormiert (aus ursprünglich: 1.d4 K-bel. d5 2.d4 3.d6 4.d7 5.d8T 6.Ta8 7.c4 8.c5 9.c6 10.c7 11.c8L 12.a4 13.a5 14.a6 15.a7 16...)

PROBLEM AND END GAME DEPARTMENT.

Problems, solutions and all correspondence relating to this department should be addressed to the Problem Editor, Henry W. Barry, 80 Brent Street, Dorchester, Mass.

CHRISTMAS PROBLEM.

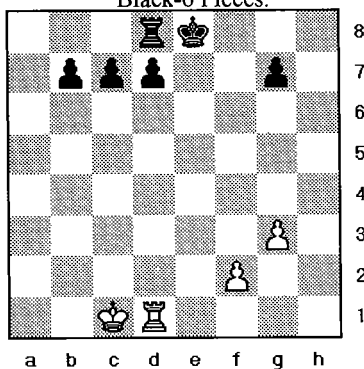
Problem No. 1,125-By J. C. J. Wainwright (Xmas, 1916).

[American Chess Bulletin XII 1916 S. 253]

(For Bulletin).

"A"

Black-6 Pieces.



White-4 Pieces.

White retracts a move.

Black does likewise.

Black now plays so that

White is able to mate on the move.⁴⁷

Kommentar:

(A): R: 1.0-0-0 Ta8-d8 v:1.0-0-0 Ta8#

Beide großen Rochaden.

⁴⁷ [-(w+s)→ h#1]

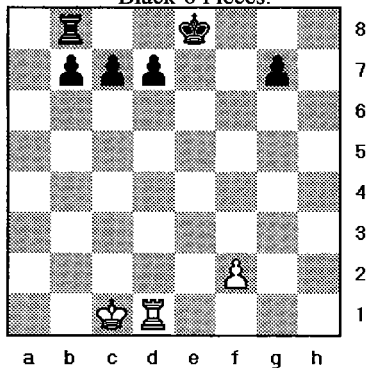
CHRISTMAS RETRACTOR.

Problem No. 1,126-By J. C. J. Wainwright.

[American Chess Bulletin XII 1916 S. 253]

("B") Companion to "A"

Black-6 Pieces.



White-3 Pieces.

White retracts.

Black retracts.

Black plays.

White mates.⁴⁸**SOLUTIONS OF DECEMBER PROBLEMS**(Comment by J. N. Babson)⁴⁹

No. 1,125-Wainwright (A): 1 Castles; 2 R-R square; 3 Castles; 4 R-R8 mate.

No. 1,126-Wainwright (B): 1 R-R square; 2 K-Q square; 3 K-B square; 4 R-R8 mates.

"The P at Kt3, in No. 1,125, admits of Castling by either side, but in No. 1,126 neither side can do so."⁵⁰

Kommentar:

(B): R: 1.Th1-d1 Kd8-e8 v: 1.Kc8 Th8#

Das Gegenstück zu (A) [-Bg3, Retrol!]: ohne Rochaden, Königsflügel-Echo.

⁴⁸ „-1(w+s) → h#1“

⁴⁹ Babson, the Great! (1917 S. 71)

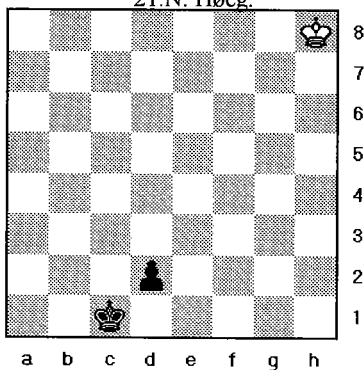
⁵⁰ "The above pair have created much discussion pro and con. Mr. Babson's solution is comprehensive, but we received a very exhaustive analysis of the Castling or non-Castling ideas shown from Mr. Julius C. Eppens. (Ed.)"

Deutsche Schachzeitung. Achtundsiebzigster Jahrgang.

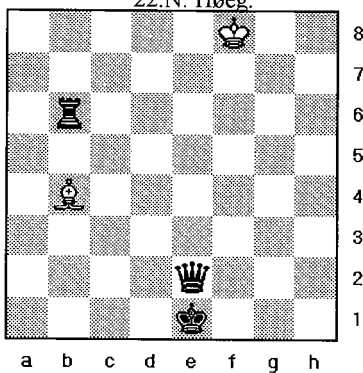
Nr. 1. Januar. 1923.⁵¹

Rückwärtige Aufgaben.

21. N. Høeg.



22. N. Høeg.



Kommentar:

Diese Aufgaben verdeutlichen den beachtlichen Fortschritt in diesem Genre – innerhalb unseres Betrachtungszeitraumes! Sie vermissen die Lösungen?! – Auf Anfrage⁵² ... vgl. die Fußnote auf der folgenden Seite!

⁵¹ S. 5

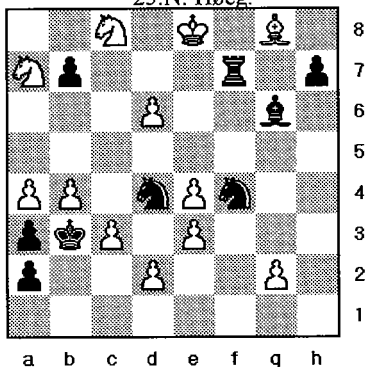
⁵² Unter hilmar.klaus@t-online.de sowie im nächsten *he-chess*-Band! (*he*).

Deutsche Schachzeitung. Achtundsiebzigster Jahrgang.

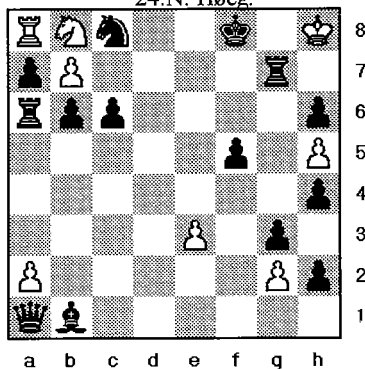
Nr. 1. Januar. 1923.⁵³

Rückwärtige Aufgaben.

23.N. Høeg.



24.N. Høeg.



Das "Skakbladet"⁵⁴ macht die 4 vorstehenden Aufgaben des bekannten dänischen Problemkomponisten zum Gegenstand eines Lösungsturniers. In allen 4 Aufgaben nimmt Weiß seinen letzten Zug zurück, Schwarz ebenso, worauf Schwarz so zieht, daß Weiß sofort Matt geben kann. Für die beste und vollständigste Lösung aller 4 Aufgaben (bis 15. Februar an N. Høeg, Horsens, Dänemark) sind 10 dänische Kronen ausgesetzt.

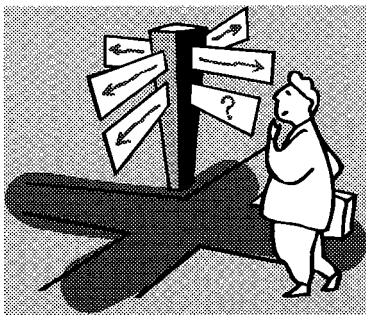
⁵³ S. 6

⁵⁴ (Druckfehler: "Shakbladet"). - Topp, die Wette gilt! Dem ersten Einsender aller korrekten Lösungen winken **10 Dänische Kronen** aus der *he-chess*-Kasse ... (*he*)

CHESSWORLD

Hilfsmatt-Begriffe in „CHESSWOR^LD“:¹

„Multimediale Universelle Schach-Enzyklopädie“²



Hilfs-ⁿ = help-^{E 3}

Hilfsbeidmattⁿ = helpbothmate^E

Hilfsidealmattⁿ Wie Hilfsmatt, aber: nur Abspiele mit Schlußzügen, die Idealmatt geben, stellen eine Lösung dar. = help ideal-mate^E

Hilfsmatt Graz = Grazer Hilfsmatt^E

Hilfsmatt in 1 vor n Zügen^{mp} = helpmate in 1 before n moves^E

Hilfsmatt mit schwarzem^a **Anzug**^m = helpmate with Black to play^E

Hilfsmatt mit vertauschten^a **Rollen**^{dp} = helpmate with changed roles^E

Hilfsmatt mit weißem^a **Anzug**^m = helpmate with White to play^E

Hilfsmatt Typ^m **Neumann** = helpmate, Neumann type^E

Hilfsmatt Typ^m **Onitiu** = helpmate, Onitiu type^E

Hilfsmatt vor n Zügen^{mp} = helpmate before n moves^E

Hilfsmatt, Beleg- = Beleghilfsmatt → Zeitnot, Reziproke Zeitnot [J.-M. Trillon, *Thèmes* 64, IV-VI/1982, S. 2066-2069] = helpmate reference^E

Hilfsmatt, Echo im - → Echo im Hilfsmatt ♔ NIEMANN, J. Kniest, Klinkum über Erkelenz, 1950. Bequeathed by D. Nixon. [BL] Second edition of the item above, including a page of corrections. feenschach, 1984². [375 H#s; Echo (griech. Myth.): Bergnymphē] = "Echo in Helpmate"^E

¹ Begriffe aller Art aus Partie, Studie, Problem, Märchenschach u.a. Variationen des Schachspiels, Schachgeschichte, -wissenschaft und -kultur, Computerschach, Schach im Internet, Redewendungen, Zitate, Namen, Buchtitel ... Lexikon-ähnlich (!) in Word-Dateien.

Aufgrund des gigantischen Umfangs nur unter Mithilfe vieler Schachfreunde publizierbar! Freunde der Schachsprache sind eingeladen, Kompetenz und Neigung in das größte (da unendliche!) Schachprojekt aller Zeiten zu investieren! → hilmar.klaus@t-online.de

² to MUSE 1. (nach)sinnen, -denken, -grübeln; 2. in Gedanken versunken sein, träumen!

³ Grammatikalische **Hochzeichen** werden am Schluß erläutert.

Hilfsmatt, frühes - → Early Helpmates^E = Frühe Hilfsmatt-Beispiele^{np} → early helpmate examples^{pe} → *he-chess* 04: Early Helpmates ♔ [1854-1923] by Hilmar EBERT & Hans GRUBER.

Hilfsmatt, Grazer - → Grazer Hilfsmattⁿ = Nach dem vorletzten weißen Zug muß auch Schwarz den Weißen mattsetzen können. [F. Reud, 462/463 Grazer Wochenschach, 22.1.1928 Erstveröffentlichung (aber beide NL); analog: Grazer Hilfspattⁿ = Nach dem vorletzten weißen Zug muß auch Schwarz den Weißen pattsetzen können = Grazer helpstalemate^E] = Grazer helpmate^E

Hilfsmatt, Retro- = Retrohilfsmatt (in n Zügen) = retro-helpmate (in n moves)^E [Analog: Retrohilfspatt = retro-helpstalemate]

Hilfsmatt, reziprokes - → reziprokes Hilfsmatt = reciprocal helpmate^E

Hilfsmatt, Serienzug-ⁿ → Serienzughilfsmatt = Mit höchstens n Serienzügen verhilft Schwarz dem Weißen dazu, einzügig mattzusetzen. Mehrlösigkeit und Variantenbildung werden ähnlich wie im Hilfsmatt symbolisiert, wobei n Ziffern für n schwarze Serienzüge stehen. (Verallgemeinerung „Serienzughilfsmatt n/m“). Analog: Serienzughilfspatt = Wie Serienzughilfsmatt, nur mit Patt- statt Mattziel. Auch Eigenpatt mit Serienzughilfspatt~n/0 (n/m für m = 0) = serieshelpmate^E [series-helpstalemate^E]

Hilfsmatt, Typ^m Carra Gestaffelte Variantenbildung^f (1.2.2.1); ursprünglich in Verbindung mit (thematischer) Dualvermeidung gedacht; wurde a.a.O. von GUSSOPULO ausgearbeitet (Typ Gussopulo) [*Boletim da UBP*, Heft 22, I-VI 1967, S. 157] → Hilfsmatt, Carra type^E

Hilfsmatt, Typ^m Dawson = helpmate, Dawson type^E

Hilfsmatt, Typ^m Neumann = helpmate, Neumann type^E

Hilfsmatt, Typ^m Onitiu = helpmate, Onitiu type^E

Hilfsmatt, Varianten- = Variantenhilfsmatt → Förster, Richard & Wilhelm Karsch (= Redaktion): Varianten-Hilfsmatt.^Q [*FEENSCHACH* I-II 1970 Bl. 801] = variation helpmate^E/ Helpmate with variations^E

Hilfsmatt, Wenigsteiner im - → Wenigsteiner im Hilfsmatt ♔ 156 S. feenschach, 1977. [*BL*]^E [883 H#s mit höchstens 4 Steinen]

Hilfsmatt, Zugwechsel- → Zugwechsel-Hilfsmatt = Hilfsmatt mit Zugwechselⁿⁿ complete block^E = helpmate with complete block^E

Hilfsmatt, Laser-ⁿ → Laser-Hilfsmattⁿ = Als Mattzug in einer Hilfsmatt-Aufgabe zählt derjenige Zug, der den gegnerischen König per Laser zum Verschwinden bringt. = Laser helpmate^E

Hilfsmattabteilung^f = helpmate section^E

hilfsmattartigⁿ = variation helpmate^E

Hilfsmatt-Artikel^m = Hilfsmatt-Aufsatz^m = helpmate article^E

Hilfsmatt-Aufgabe^f = helpmate problem^E

Hilfsmatt-Aufsatz^m = helpmate article^E

Hilfsmatt-Auswahl^f = helpmate selection^E

Hilfsmatt-Benennung^f → Kluxen, Wilhelm [Über:] Hilfsmatt-Benennung.^Q [*Die Schwalbe* I 1933]

Hilfsmatt-Benennungen^{fp} → le Grand, Piet (Pieter) - Benamingen Voor Helpmat Soorten.^Q = Benennungen von Hilfsmatt-Typen. [Jaarboek v. d.

N.B.v.P. (van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden) 1965 S. 25 = Anhang zu → Sanderse, J. T.: Het Helpmat.]

Hilfsmatt-Dreier^m = helpmate in three moves^E

Hilfsmatt-Dreispanner^m = helpmate with 3 solutions^E

Hilfsmatt-Dreisteiner^m = helpmate with four men^E

Hilfsmattdreizügerthemaⁿ → Karsch, Wilhelm - Die weiß-schwarze Bahnung als Hilfsmattdreizügerthema. ^Q [*Deutsche Märchenschachzeitung* XI 1931 S. 10-11; 10 H#] helpmate three move theme^E

Hilfsmatt-Drilling^m = helpmate triplets^E

Hilfsmatt-Duplex^m → duplex helpmate^E

Hilfsmatt-Echos^{np} → helpmate echos^{pE}

Hilfsmatt-elemente^{fp} → Hilfsmatt-Stil^m = helpmate style^E

Hilfsmatt-Erfindung^f [Max Lange 1854] = helpmate invention^E

Hilfsmatt-Fünfer^m = helpmate in five moves^E

Hilfsmatt-Fünfling^m = helpmate quintuplet^E

Hilfsmatt-Fünfspanner^m = helpmate with 5 solutions^E

Hilfsmatt-Fünfsteiner^m = helpmate with five men^E

Hilfsmattgedanke^m → Roese, Willibald [Erich Hermann Hugo] - Der Hilfsmattgedanke im Selbstmatt. ^Q [*Deutsche Schachblätter*, 15.VII.1923] → helpmate idea^E

Hilfsmattgeschichteⁿ → helpmate history^E

Hilfsmattidee^f → Larsson, Bror - En hjälpmattsidé. ^Q Eine Hilfsmattidee. [springaren XI 1947 S. 9-10; 4 H# mit e.p.-Schlag] = helpmate idea^E

Hilfsmatt-Inder^m = helpmate Indian^E

Hilfsmatt-Kapitel^m = helpmate chapter^E

Hilfsmatt-Katalog^m = helpmate catalogue^E → helpmate catalogue ^Q  CHM avec 3, 4, 5 pieces. LESTRIGUEL, G. Loseblatt, 350 S. + 2 S. Errata.; 5150 Bsp.; franz., Paris, 1995. [BL]

Hilfsmatt-Längenrekorde^{mpQ} → Kardos, Tivadar („zusammengestellt“) & John Niemann & Zdravko Maslar („unter Mitarbeit von“) & bernd ellinghoven („verantwortlich für den Text“) [*feenschach* XI-XII 1977 S. 184-188]

Hilfsmattlegende^f → Sontag, G. J. [Gustav Joachim] - Die Legende vom Hilfsmatt. ^Q [*Kniests Schachbriefe*, 15.XI.1943 Bl. 62-63; „Nachdruck“, Reizende orientalische Einkleidung; das symbolische Hilfsmatt ist allerdings „hoffnungslos“ nebenlösig!] → helpmate legend^E

Hilfsmatt-Mehriling^m = multi-position helpmate^E → plural twin helpmate^E

Hilfsmatt-Mehrspanner^m = helpmate with 2 or more solutions^E

Hilfsmattmehrzüger^m → Pogáts, József - Hundert Hilfsmatt- und Hilfspattmehrzüger. ^Q  Rückkehr eines Schachmeisters zum Hilfsm(p)attmehrzüger. (Kuhn / Murkisch-Serie, Nr. 21) Göttingen, Lüneburg: Kuhn / Murkisch, 1995 = helpmate moremove^E

Hilfsmatt-Mehrzüger^m = helpmate with 4 or more moves^E

Hilfsmattmelodien^{fp} → Kniest, A. H. [Albert Heinrich] - Hilfsmattmelodien! ^Q [*Diagramme und Figuren*, 2.XII.1965 Bl. 180; 9 H#] = helpmate melodies^{pE}

Hilfsmatt-Miniatur^m = helpmate miniature^E

- Hilfsmatt-Minimal**^m = helpmate minimal^E
- Hilfsmatt-Monographie**^f = helpmate monography^E
- Hilfsmatt-Motiv**^m = helpmate theme^E
- Hilfsmattnotation**^f = helpmate notation^E
- Hilfsmattparade**^f mit Originalproblemen^Q → Hultberg, Herbert - Hjälpmattskavalkad med originalproblem.^Q [*Springaren* X 1951 S. 53-54; 12 H#]
- Hilfsmatt-Periinder**^m = helpmate peri-Indian^E
- Hilfsmatt-Preisträger**ⁿ = helpmate prizewinner^E
- Hilfsmatt-Problem**ⁿ = helpmate problem^E
- Hilfsmatt-Rekord**^m = helpmate record (problem)^E
- Hilfsmatt-Rückzüger**^m = helpmate retromover^E
- Hilfsmatts**^{np}, **Vollständige** ~ Bédoni, Roméo Aïdés complets?^Q
 „Vollständige“ Hilfsmatts? [*diagrammes* (15) Supplément (1.) VI 1975, S. 222-223] = complete helpmate^E
- Hilfsmattsammlung**^f = helpmate collection^E
- Hilfsmatt-Sechsling**^m = helpmate sextuplet^E
- Hilfsmatt-Sechssterner**^m = helpmate with six men^E
- Hilfsmatt-Sechszüger**^m = helpmate in six moves^E
- Hilfsmatt-Seeschlange**^m = helpmate many-mover^E = helpmate with many moves^E
- Hilfsmatt-Sieben**^m = helpmate in seven moves^E
- Hilfsmatt-Siebensteiner**^m = helpmate with seven men^E
- Hilfsmatt-Spezialist**ⁿ = helpmate specialist^E
- hilfsmattspezifisch**^a [*feenschach* XI-XII 1997 S. 203]^E
- Hilfsmatt-Stil**^m → Lender, Baruch - Emprunts au style de l'aïdé.^Q Anleihen beim Hilfsmatt-Stil. [*diagrammes* IV-VI 1991 S. 1959-1961 Ohne H# (!), aber: Übertragung von Hilfsmattelementen auf andere Genres! (Übersetzung); Originaltitel: Helpmate Elements in Action!^Q]
- Hilfsmatt-Sündenfall**^m = helpmate Fall of Man^E = helpmate fall of grace^E
- Hilfsmatt-Task**^m = helpmate task^E = helpmate problem^E
- Hilfsmatt-Tempostrategie**^f → Kricheli, Iosif [Michailowitsch] Tscheredowanie w kooperatiwnoi tempostrategi.^Q = Variation in der Hilfsmatt-Tempostrategie. [*problem* (112-119) II 1968 S. 84-91; 34 H#]
- Hilfsmatt-Thema**^m = helpmate theme^E
- Hilfsmatt-Thematurnier**ⁿ → helpmate theme tourney^E
- Hilfsmatt-Turnier**ⁿ = helpmate tourney^E
- Hilfsmattvariante**^f = helpmate variation^E
- Hilfsmatt-Variation**^m → Schiegl, Hansjörg - Systematik der Hilfsmatt-Variation.^Q [*feenschach* XII 1974 S. 402-406; 33 Beispiele] → helpmate variation^E
- Hilfsmatt-Vielzüger**^m = helpmate manymover, helpmate with many moves^E
- Hilfsmatt-Vierer**^m = helpmate in four moves^E
- Hilfsmatt-Vierling**^m = helpmate quadruplet^E
- Hilfsmatt-Vierspänner**^m = helpmate with 4 solutions^E
- Hilfsmatt-Viersteiner**^m = helpmate with four men^E

Hilfsmatt-Wenigsteiner ^m = helpmate minimanner, helpmate with four men at most ^E

Hilfsmatt-Wettbewerb ^m = helpmate competition ^E

Hilfsmatt-Zwang ^m Einzügige Hilfsmatts am eigenen König müssen von beiden Parteien gestattet werden. [Steudel, Theodor – Die Schwalbe VI 1982] = “compulsory helpmate“ (?) ^E

Hilfsmatt-Zweier ^m = helpmate in two moves ^E

Hilfsmatt-Zweispänner ^m = helpmate with 2 solutions ^E

Hilfsmatt-Zwilling ^m = helpmate twin ^E

Hilfsmattzyklen ^{mp} [Linß, Torsten - Hilfsmattzyklen. ^Q Zyklen dreier weißer Züge im Hilfsmattzweizüger. *harmonie* IV 1993 S. 66-69]

Hilfs-Nichtmatt ⁿ = Problemschach-Forderung → help not-mate ^E

Hilfsselbstmatt ⁿ → Kluxen, Wilhelm - Hilfsmatt - Hilfsselbstmatt! ^Q [*Die Schwalbe* IV 1933 S. 469] = helpmate / helpselfmate ^E

Hilfszwingmatt ⁿ Weiß zieht an und läßt sich von Schwarz mattsetzen; Schwarz hilft ihm dabei bis auf den schwarzen Mattzug, der wie im Selbstmatt erzwungen werden muß. Beide Parteien bleiben an das Selbstschachverbot gebunden. [F. Palatz, 1922] = help-compel mate ^E = help-compulsory mate ^E

m = Maskulinum / masculine ^E

f = Femininum / feminine ^E

n = Neutrum / neuter (noun) ^E

p = Plural / plural ^E

a = Adjektiv, Adverb / adjective, adverb ^E

D = Deutsch / German ^E

E = Englisch / English ^E

Q = Quelle / source ^E

Register II:

Das 20. Jahrhundert

A) Autoren

ADAMSON, Henry A. [Anthony]

*21.01.1871 Ealing, GB †21.08.1941
Falmouth(?), GB.
217, 301

ALEXANDER, Frederick F. [Forrest Lawrie]

*13.11.1879 London, GB †01.04.1965
90

ANDERSON, Gerald F. [Frank]

*23.02.1893 Newcastle, Natal, ZA
†23.08.1983 Hove, GB
295

Baird, Mrs. W. J. [= William James; née Edith E. H. Winter Wood] (GB)

*22.2.1859 †1.2.1924 Paignton, GB
Zugabe IV S. 356, 357

BHATTACHARJI, Amar N. [Nath.]

*12.06.1885 IND †(?)
259, 260

BLATHY, Ottó T. [Titusz]

*11.08.1860 Tata, H †26.09.1939 Budapest, H
116, 206

BOER, D. de

*1866 NL †02.12.1951
333

BRIAIS, Alexis-Adrien

*20.10.1871 Paris, F †1940 (?)
127, 218

CARNIOL, J.

*(?) †(?)
292, 319, 335

CHMELLARZ, Walter

*(?), D †(?)
293, 319, 336, 363

COOPER, Arthur R. [Richard]

*08.01.1883 Dartmouth, GB † III.1978
261

CRAKE, James

*(?) †(?)
99

CUMPE, Joseph

*16.08.1868 Mladá Boleslav, CSR
†13.08.1943 Bělá pod Bezdězem, CSR
134, 137, 138, 144, 158, 160, 164,
170, 172

DAWSON, Thomas R.

*28.11.1889 Leeds, Yorkshire, GB
†16.12.1951 London, GB
53, 54, 55, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
95, 101, 105, 106, 108, 117, 118, 120,
126, 128, 129, 145, 146, 147, 148, 149,
161, 168, 179, 180, 183, 185, 197, 198,
199, 200, 207, 216, 223, 232, 235, 238,
253, 254, 255, 264, 266, 291, 304, 312,
320, 323, 325, 334, 338, 339, 344, 345,
346, 347, 348, 350, 353, 358, 359, 361,
367, 369; Zugabe IV S. 360, 361, 362,
363, 365

DÉ, Keshab D. [Das]

*21.12.1900 Masatu, IND †08.04.1960
Kalkutta, IND
250, 280

DOUGLAS, F.

*(?), GB †(?), GB
174, 175, 186, 188, 189

ÉBERSZ, Kornél

*29.01.1890 Budapest, H †26.12.1957
Budapest, H
113, 124, 132, 153

EDER, István

*07.03.1889 Nemescő, H †(?)
112, 125

ELEKES, Dezső

*11.11.1889 Tirgu Secuesc, R
†07.04.1965 Budapest, H
140, 159, 187, 190, 268, 278, 279,
314

FISCHER, Hieronymus

*30.09.1843 Wildenau, D †08.01.1927
Baunach, D
57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 73, 74, 75,
76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85,
86, 91, 92, 93, 94, 96, 100

FOX, Charles M. [Masson]

*09.11.1866 Falmouth, GB †11.10.1935
Falmouth, GB
103, 202, 297

FÜRCHTENICHT, H.

*(?) †(?)
360

FUNK, Jacob E.

*20.04.1889 Manitoba, CAN †(?)
177, 195, 201, 204, 205, 226, 270,
322, 331, 352

HAMILTON, Charles D. [Dingee] **P.**
[Pennock]

*10.12.1851 Cochranville, PA, USA
†06.03.1940 St. Louis, MO, USA
342, 343; Zugabe IV S. 372

HAVASI, Arthur

*07.01.1864 Pettend, H †IX.1939
Budapest, H
121, 152, 208, 215, 233, 242, 267,
327, 328

HEAD, Arthur J. [James]

*01.08.1884 London, GB †(?)
282

HENDERSON, Thomas

*28.06.1831 Gateshead, GB
†03.01.1914 Northcote, VIC, AUS
87

HILL, K. A. L.

*(?) †(?)
196, 288

HOWELL, Clarence S. [Seaman]

*02.04.1881 New York, NY, USA
†27.10.1936 New York, NY, USA
228, 229

HØEG, Niels

*19.02.1876 Dalby, DK †12.01.1951
Horsens, DK
257, 258, 303; Zugabe IV S. 379,
380

INGRAM, Jesse G. [George]

*12.09.1885 Nursling, GB †25.01.1969
Southampton, GB
192, 209, 222, 224, 271, 277

IRELAND, A. H.

*(?) †(?)
243, 272, 284, 287

JAKAB, Árpád

*15.05.1896 Szeged, H †26.01.1971
Sopron, H
300

JOKISCH, Louis H.

*15.03.1851 Beardstown, IL, USA
†29.04.1938 Bluff Springs, IL, USA
102

KIPPING, Cyril H. [Henry] **S.** [Stanley]

*10.10.1891 London, GB †17.02.1964
Walsall, GB
171, 227, 230, 231, 256, 340

KOŠEK, Vojtěch

*08.09.1861 Bohumilice, CSR
†01.10.1936 Bohumilice, CSR
151

KOVÁCS, Norbert

*16.05.1874 Wien, A †24.05.1946 Bu-
dapest, H
104, 111, 114, 119, 122, 130, 133,
135, 136, 141, 142, 143, 154, 156, 157,
169, 173, 182, 210, 212, 219, 225, 236,
241, 269, 330, 332

LANGSTAFF, William

*07.11.1897 Ramsgate, GB
†02.09.1974 London, GB
163, 213, 273, 285, 321

LOCOCK, Charles D. [Dealtry]

*27.09.1862 Brighton, GB †13.05.1946
London, GB
167, 176, 244; Zugabe IV S. 358,
359

LÖWY, Leo [Leopold]

*30.08.1871 (A) †(?)
374

MALMSTRÖM, Albert W. [Wilhelm]

*22.08.1871 Eskilstuna, S †08.11.1948
Eskilstuna, S
326

MASSMANN, [Dr.] Wilhelm [Karl Heinrich]

*06.07.1895 Preetz, D †03.08.1974
Muskau, DDR
318

MÖLLER, Erland H. [Hilding] **H.** [Herman]

*16.03.1881 Stockholm, S †(?)
162, 274

MORGNER, Willy

*(?), D †(?)
355

NEUKOMM, [Prof.] Julius [Gyula] **R.**

*22.04.1892 Versecz-Vršac, YU
†09.10.1957 Budapest, H
115, 123, 155, 289, 296

ONITIU, Valerian

*08.04.1872 Sfântul Gheorghe, R
†31.12.1948 Timisoara, R
65, 181, 203, 237, 240, 245, 246,
247, 248, 263, 299, 311

PALATZ, Franz F. [Ferdinand] **L.** [Ludwig]

*15.08.1876 D/R †03.03.1934 D/R
265, 294, 306, 313, 341, 349, 354,
356, 360, 362, 364, 365, 366

PAULY, Wolfgang

*15.08.1876 Dohna/Dresden, D
†03.03.1934 Bukarest, R
262

PIRNIE, Duncan

*13.06.1885 London, GB †1959
165

ROESE, Willibald E. [Erich] **H.** [Hermann] **H.** [Hugo]

*10.01.1894 Schröttersdorf(?), PL †(?)
368

ROSSELLI del Turco, Conte

*17.07.1877 Florenz, I †18.08.1947
Florenz, I (?)
166

RUBIN, R.

*(?) †(?)
64

S., N. R. (=?)

*(?) †(?)
98; Zugabe IV S. 373, 374, 375, 376

SCHLARKÓ, Janos J. [József]

*(?), H †(?)
281, 308, 309, 311

SCHUMER, Jacob

*1869 A †12.12.1932 London, GB
97, 131

SCHWEIG, [Dr.] Géza

*1895 Cegléd, H †24.01.1957 Cegléd,
H
178, 193, 194, 251, 252, 283, 307,
310, 337, 351

SEIDEMANN, [Dr.] Felix

*15.09.1892 Teplice-Šanov, CSR †1944
Tel Aviv, IL
315, 316, 317

SEILBERGER, Johann J. [Joseph] **P.** [Petrus] **A.** [Adrianus]

*26.04.1896 Delft, NL †12.02.1962 's-
Gravenhage, NL
110

SHINKMAN, William A. [Anthony]

*25.12.1847 Reichenberg = Liberec,
CSR †25.05.1933 Grand Rapids, MI,
USA
52, 56, 107, 109, 220, 370, 371, 372,
373, 375, 376

SMITH, Frank R.

*(?) †(?) [BCM 1932 S. 239]
88

TAKÁCS, Péter

*05.01.1895 Jászberény, H †10.03.1964
Cegléd, H
139, 150, 184, 191, 221, 234, 276,
283, 286, 290

TATE, Henry

*27.10.1873 Prahran, VIC, AUS
 †06.06.1926 Melbourne, VIC, AUS
 89

TELKES, Imre

*03.06.1896 H †1942 [BCM 1946 S. 134]
 234, 249, 329

THOMSON, Robert G. [Gavin]

*13.04.1861, GB †22.03.1951, GB
 211, 214, 275, 298, 302

WAINWRIGHT, Joseph C. J.

*10.12.1851, GB †12.07.1921, USA
 Zugabe IV S. 364, 367, 377, 378

WAY, A. W.

*(?) †(?)
 324

WAY, Charles F.

*1905 Southsea, GB †XI.1973, GB
 324

WEISS, Max I. [Ignaz]

*11.05.1870 München, D †18.12.1943
 Bamberg, D
 Zugabe IV S. 368, 369, 370, 371

WETTSTEIN, E. [oder: Markus, CH (?)]

*(?) †(?)
 305

WOELDEREN, Eduard H. E. van

*15.02.1840 Batavia / Java, RI
 †27.01.1903 Rotterdam, NL
 51

WÜRZBURG [WURZBURG], Otto B.

*10.07.1875 Grand Rapids, MI, USA
 †19.10.1951 Grand Rapids, MI, USA
 56, 239

A	Österreich
AUS	Australien
CAN	Kanada
CH	Schweiz
CSR	Tschechoslowakei (eh.)
D	Deutschland
DDR	Deutsche Demokrat. Republik
DK	Dänemark
F	Frankreich
GB	Großbritannien
H	Ungarn
I	Italien
IND	Indien
IR	Irland
NL	Niederlande
PL	Polen
R	Rumänien
RI	Indonesien
S	Schweden
USA	Vereinigte Staaten
YU	Jugoslawien
ZA	Südafrikanische Republik

B) Quellen

British Chess Magazine (The ~)
Zugabe IV S. 356, 357

Chess Whimsicalities 📖 1916
(CRAKE, James)
99

Conspiracy: A Selection of Help-mate Problems. 📖 1935 (WHITE, Alain C.)
375

Fata Morgana 📖 1922 (BIRGFELD, Eduard)
237, 238

Fern vom Alltag: 100 Aussichten im Schachpanorama. 📖 1924 (LÖWY, Leo)
374

More White Rooks 📖 1911 (WHITE, Alain C.)
56

Schachkongreß Teplitz-Schönau im Oktober 1922 📖 1923 (PALATZ, Franz)
344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368

The Golden Argosy: 600 Chess Problems. 📖 1929 SHINKMAN, W. A.
370, 371, 372

The White Rooks 📖 1910 (WHITE, Alain C.)
52

* * * * *

American Chess Bulletin
342, 343

Békés
139

Basler Nachrichten
131

Bolton Football Field
66, 67, 68, 69, 70, 71

Canadian Courier
102

Čas
151

Czegledi Kirezteny Ujsag
266, 320, 323

Darmstädter Tageblatt
339

Deutsche Schachblätter
78, 79, 80, 81, 314

Deutsche Schachzeitung
137, 138

Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung
57, 58, 59, 60, 65, 73, 74, 75, 76, 77, 82, 83, 84, 85, 86, 91, 92, 93, 94, 96, 100, 313

Eskilstuna Kuriren
101, 135, 136, 158, 254, 255, 326

Falkirk Herald
103

Festgröße
130

Hamburgischer Correspondent
306, 318, 319

L'Alfiere di Re
121, 122, 123, 124, 125, 126, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 327, 328, 329, 330, 331, 332

Magyar Sakkvilág
133, 140, 141, 150, 157, 159, 184, 206, 240, 241, 281, 294, 341

Melbourne Leader
87, 88

Narodni Politika
144

Natal Mercury

134, 142, 143, 160

**Neuburger Wochenschach (Neueste
Neuburger Nachrichten)**

61, 62, 63, 64

Pittsburgh Gazette

95

Pittsburgh Post

220, 239, 338, 369

Pittsburgh Sun117, 118, 128, 129, 161, 185, 197,
198, 199, 207, 253, 291, 304, 312, 322,
325, 334**Post**

Zugabe IV S. 356

Quelle?

373, 376

Scheveninger Turnier

223

Skakbladet

311

Stratford Express

97

Teplitz-Schönauer Anzeiger264, 265, 292, 293, 305, 315, 316,
317**The British Chess Magazine**

72, 89, 90, 98

The Chess Amateur53, 54, 55, 110, 113, 114, 115, 116,
145, 146, 147, 148, 149, 152, 153, 154,
155, 156, 162, 163, 164, 165, 166, 167,
168, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176,
177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 186,
187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194,
195, 196, 200, 201, 202, 203, 204, 205,
208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215,
216, 217, 224, 225, 226, 227, 228, 229,
230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 242,
243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250,
251, 252, 257, 258, 259, 260, 261, 262,
263, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279,
280, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289,
290, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301,
302, 303, 307, 308, 309, 310, 321, 335,
336, 340; Zugabe IV S.**Tijdschrift van den Nederlandschen
Schaakbond**

51, 110, 221, 222, 333

**Western Morning News & Daily
Mercury**104, 105, 106, 107, 108, 109, 111,
119, 120, 127, 132, 169, 218, 219, 256,
282, 324, 337**YORKSHIRE WEEKLY POST**

Zugabe IV S. 360

C) Märchen

Märchen

Grazer Hilfsmatt: Nach dem vorletzten weißen Zug muß auch Schwarz den Weißen mattssetzen können.¹ = Grazer helpmate^E

Zugabe III S. 354

Hilfsmatt: Schwarz zieht an und hilft Weiß, den schwarzen König mattszusetzen; dabei bleiben beide Parteien an das Selbstschachverbot gebunden. Soll bei gleichem Mattziel Weiß anziehen, wird dies durch „0.1.1...“ angedeutet, n Varianten im x-ten Einzelzug bei bis dahin identischer Lösung werden durch „...1.1.n.1.1...“ symbolisiert, wobei jede einzelne Ziffer für einen abwechselnd schwarzen bzw. weißen Einzelzug steht.² = helpmate^E

S. 203 ff.! – Frühestes H# Zugabe III S. 347, Zugabe IV S. 368

Hilfsmatt vor 1 Zug: Weiß und Schwarz nehmen 1 Zug zurück, dann Hilfsmatt in 1 Zug. - helpmate before 1 move^E

Zugabe IV S. 358- 360, 364, 367, 372, 377, 378, 379, 380

Hilfspatt: Wie Hilfsmatt, nur mit Patt statt Mattziel. = helpstalemate^E

Zugabe IV S. 361, 363, 373, 375

Hilfsselbstmatt: „Weiß zieht und Schwarz setzt ihn (freiwillig) in n-Zügen matt.“ Strittige Bezeichnung von SCHILDBERG.

Zugabe II S. 337

Ohne Damen: Untersagt ist hier Damen-Entschlag. = No Queen to be used.^E

Zugabe IV S. 378, 382

Ohneschlag: Schlagfälle, selbst um ein Schach zu parieren, sind illegal. Trotzdem beiben Schachgebote „scharf“. = Black to make no captures.^E

Zugabe IV S. 374

Reflexmatt³: Wie im Selbstmatt wird Schwarz vom anziehenden Weißen zum Mattsetzen des weißen Königs gezwungen, jedoch müssen beide Parteien einzügige Matts geben, wenn dies legal möglich ist. In Kombination mit dem Längstzüger geht die Reflexmattbedingung vor.⁴ = reflexmate^E

Zugabe IV S. 362

Rückzüge (Retrozüge): Beliebig oder begrenzt viele Züge, die legal zur Diagrammstellung führten, können in umgekehrter Reihenfolge zurückgenommen werden, insbesondere kann in ein Schach zurückgenommen werden, das die Gegenpartei in ihrem Rückzug zurücknehmen muß, und es kann entschlagen werden. Notiert werden Rückzüge wie die in umgekehrter Richtung normal spielbaren Vorwärtzüge, Entschläge werden dabei zur besseren Unterscheidung durch „X“ statt „.“ gekennzeichnet. In der Regel müssen Märchenbedingungen bei der Zurücknahme berücksichtigt werden⁵. = retro moves^E

Zugabe IV S. 356 ff.

³ früher auch Zwangmatt

⁴ Freiherr F. von WARDENER, Grazer Wochenschach, 6.3.1927

⁵ z.B. bei Circe die Rücknehmbarkeit einer Versetzung als Voraussetzung eines Entschlags

¹ „F. REUD“, 462/463 Grazer Wochenschach, 22.1.1928 Erstveröffentlichung - aber beide Aufgaben Cook!

² Max LANGE, 1854 / Sam LOYD, 1860

Semi-Reflexmatt: Wie im → Reflexmatt, jedoch muß nur Schwarz einzügige Matts geben.⁶ = semi-reflexmate^E

Zugabe IV S. 362

Unverletzliche Bauern: Sämtlich Bauern sind unbeweglich soweit nicht etwa ein schwarzer Bauer zur Vermeidung des Matts schlagen muß.

Zugabe IV S. 368, 370, 371

Vorschaltzüge: Vor der eigentlichen Hauptforderung erfolgen im Vorwärtsspiel vorgeschaltete meist Serien-Züge, die im Sinne eines Hilfsspiels die Hauptforderung ermöglichen. = preparatory moves^{PE}

Zugabe IV S. 356, 357

Weiß am Zuge zieht so, daß Schwarz in drei Zügen durch ein Doppelschach mattsetzen kann. = White to play and move in such a manner so that Black can mate in three moves by a double check.^{E7}

Zugabe IV - A, A* S. 161

Weiß am Zuge zieht so, daß Schwarz – trotzdem er sich dagegen wehrt – im dritten Zug mattsetzen kann. = White plays so that Black - in spite of his efforts otherwise - is able to mate upon his third move.^E

Zugabe IV S. 360

Zeroposition: Gilt als Ausgangsstellung für Zwillings- oder Mehrlingsbildung: Die Forderungen unter „a“, „b“ usw. - oder eine Generalforderung - sollen erst nach den unter „a“, „b“ usw. verzeichneten Diagrammveränderungen eingelöst werden. = zero position^E

Zugabe III S. 346

Zugrücknahme → Rückzüge

⁶ T. R. DAWSON, 1330. The Chess Amateur, XI/1928, S. 46

⁷ Mißverständlich, ja falsch formuliert ...

D) Begriffe

Abzug

326

Abzugsmatt89, 111, 121, 163, 200, 212, 218,
236, 255, 273, 292, 302, 303, 335**Abzugsschach**

68

Allumwandlung

72, 206

Annihilation140, 147, 156, 186, 207, 220, 332,
336**Anti-Mausefalle**

360

Antikritikus

274, 347, 348, 349, 367

Asymmetrie147, 148, 149, 161, 232, 233, 323,
339, 350, 359, 361**Aufspaltung des Doppelschritts**

114, 254

Aussperrung

296

Auswahlschlüssel

67

Bahnung55, 125, 131, 144, 150, 153, 203,
220, 226, 250, 257, 270, 277, 281, 294,
313, 314, 319, 346, 347, 348, 349, 352,
357, 361, 363, 364, 365, 368; Zugabe
IV S. 373**Batterie**

136, 143, 172, 328

Batterieabbau

197

Batterieabzug

173, 197, 290, 297, 366

Batterieaufbau

138, 213, 297, 366

Batteriebildung

290, 358

Batteriehinterrstellung

302

Batterietransformation

302

Bivalve

103, 215, 216, 353

Block62, 111, 124, 129, 142, 160, 196,
202, 203, 279, 351, 352; Zugabe IV S.
361, 362**Blockwechsel**119, 133, 145, 165, 167, 195, 203,
209, 255, 258, 263, 288, 293, 311, 323;
Zugabe IV S. 358, 360**Chamäleonecho**

240

Damenumwandlung72, 85, 185, 194, 211, 276, 279, 303,
332, 344, 371**Deckung**

119

Demaskierung

119

Dreieckendame

126

Dreiecksmarsch

71

Durbarthema

217

Echo162, 168, 182, 199, 207, 253, 312,
320, 375; Zugabe IV S. 378**Einsperrung**

355

En passant-Schlag115, 152, 234, 235, 236, 286, 369;
Zugabe IV S. 359**Entfesselung**103, 106, 111, 119, 122, 123, 126,
133, 146, 155, 157, 171, 172, 178, 184,
200, 209, 213, 249, 256, 277, 283, 284,

285, 288, 289, 290, 296, 298, 300, 302,
322, 323, 324, 326, 329, 341, 354, 368

Epaulettenmatt

81, 84, 85, 88, 103, 108, 109, 124,
127, 137, 138, 203, 211, 220, 235, 273,
340, 350, 370

Exzelsior

77, 93, 332, 371

Fastkegel

180, 219

Feldfreigabe

299

Feldräumung

144, 173

Fernblock

70, 134, 149, 164, 285, 298, 301

Fernopfer

371

Fesselmatt

213, 222, 328, 329, 339, 341, 362,

Fesselung

67, 102, 103, 123, 133, 146, 155,
172, 277, 296, 300, 339, 351, 370
Zugabe IV, S. 373-374

Fesselungsvermeidung

331

Fesselungswechsel

103, 295

Flächenfreihaltung

89, 361

Freilegung

287

Funktionswechsel

145

Grimshaw

347

Halbfesselung

111, 119, 133

Hilfsmatt-Doppelinder

113

Hilfsmatt-Inder

90, 139, 144, 151, 167, 227, 256,
257, 300, 305, 349, 354, 368, 373, 375

Hilfsmatt-Periinder

150, 166, 366

Hinterstellung

121, 125, 136, 171, 236, 267

Kindergarten

180, 186, 206, 312

Kniest-Thema

84

Korrespondierende Umwandlungen

Zugabe IV, S. 361

Kreuzabzugsmatt

322

Kreuzschach

111, 155, 157, 212, 213, 254

Kritikus

122, 163, 232, 258, 264, 270, 339,
350, 351, 352, 354, 355, 358, 359, 362,
365, 368, 376

Kritischer Zug

289, 293

Läuferopfer

310

Läufertreppe

78

Läuferumwandlung

72, 73, 87, 88, 89, 159, 186, 190,
192, 193, 239, 261, 288, 314, 317, 330

Linienfreihaltung

256

Linienfreilegung

112, 152, 166, 205, 234, 286, 299

Linienöffnung

103, 124, 147, 169, 201, 283, 300,
321

Massebeseitigung

306

Mattwechsel

181, 185, 197, 237, 238, 273, 274,
275, 276, 291, 308, 309, 337

Mausefalle

107, 202, 376

Minimale

73, 74, 85, 120, 127, 252, 262

Mustermatt

92, 93

Opfer

87, 88, 124, 127, 129, 130, 132, 176,
191, 192, 210, 251, 252, 255, 269, 278,
283, 307

Opferbahnung

318

Opferräumung

250, 257

Ornamentik

221, 222, 223

Patt

Zugabe IV, S. 361, 363; 373-374,
375-376

Pendel

306

Perikritikus

125, 132

Perimanöver

299, 357

Phönix

268

Platzwechsel

174, 175, 217

Quasi-Asymmetrie

71, 308, 309

Quasi-Echo

117, 118, 128, 314

Räumung

125, 135, 150, 160, 173, 202, 203,
265, 279, 293, 321, 345, 363, 364, 365,
367

Retro

95, 152, 228, 229, 230, 234, 235,
236, 321, 344, 345, 346, 347, 348, 369

Retro-Kritikus

344

Retropatt

344, 345, 346, 347, 348

Reziproke Fesselung

284

Reziproker Wechsel

121

Rochade

51, 55, 149, 170, 228, 229, 230, 231,
232, 255, 306, 321, 340; Zugabe IV S.
364, 365-366, 367, 370, 371, 372, 376,
377

Rochadeverführung

95; Zugabe IV S. 378

Rückkehr

73, 80, 84, 117, 151, 155, 156, 193,
194, 200, 201, 202, 213, 251, 252, 303,
306, 322, 331, 336, 341, 360, 363, 364,
366, 376

Rückzug

202

Rundlauf

66, 69, 70, 71, 120, 262, 263, 330

Schachmeidung

144, 184

Schachschutz

134, 139, 216, 227, 357

Schachschutzwechsel

281

Schachvermeidung

266, 289

Schnittpunkt

298

Selbstblock

68, 89, 92, 110, 269

Selbststeinsperrung

122, 299, 350; Zugabe IV S. 373

Selbstfesselung

105, 106, 111, 157, 178, 184, 221,
224, 226, 249, 283, 285, 295, 302, 322,
326, 328, 329, 341, 360

Selbstfesselungswechsel

224

Selbstverfolgung

69, 80, 100, 146, 149, 195, 326, 331,
333

Selbstverstellung

62, 103, 133, 138, 157, 163, 174,
175, 184, 202, 209, 227, 249, 264, 266,
269, 277, 281, 289, 292, 302, 325, 326,
334, 335, 339, 350, 351, 352, 353, 355,
359, 368

Selbstverstellungswechsel

295

Sperrwechsel

167, 173, 195, 200, 225, 285, 300,
353

Spiegelmatt

297

Spiegelung

340

Springeropfer

87, 88, 93

Springerumwandlung

63, 72, 121, 130, 135, 140, 165, 176,
187, 189, 191, 208, 231, 233, 239, 261,
268, 275, 276, 280, 316, 318, 330, 332,
374

Symmetrie

52, 158, 311

Systematische Bewegung

320

Tempo

89, 159

Tempoaufspaltung

310

Temponot

105, 106, 108

Tempospiel

148, 179

Tempoverlust

132, 325, 334

Tempozug

58, 60, 65, 108, 114, 180, 191, 217,
231, 251, 261, 274, 336, 362, Zugabe
IV 368-369, 370

Turmopfer

89, 91

Turmumwandlung

56, 72, 76, 77, 102, 132, 141, 182,
188, 190, 193, 194, 220, 239, 278, 311,
315, 353, 372

Überschreitung

86

Umwandlung

338

Umwandlungsläufer

136, 143

Umwandlungsstein

51

Umwandlungswechsel

72, 327; Zugabe IV S. 356, 357, 358

Verbahnung

339, 362

Verfolgung

164, 165, 243, 259, 272, 294, 320,
368

Verstellung

62, 119, 121, 123, 133, 143, 163,
218, 225, 284, 289, 302, 303, 358

Verstellmeidung

Zugabe IV, S. 360

Vierspringermatt

179, 242

Vorausbahnung

153

Vorausentfesselung

142

Vorausverstellung

122

Wartezug

56, 104

Wenigsteiner

151, 312

Zickzack

82, 204

Zielbahnung

261

Zugwechsel105, 106, 117, 118, 128, 145, 156,
162, 168, 178, 179, 180, 181, 182, 185,197, 207, 212, 231, 237, 238, 253, 255,
273, 274, 275, 276, 291, 308, 309, 312,
325, 327, 334, 337**Zugwechselecho**

304

Zweispringermatt

355

Zweizügige Rückkehr

205

Zyklus

248

Anhang

Helpmates ...

Helpmate, Not Hellmate: Give Your Husband Help Not Hell

Selena M. Owens William G. Owens (Editor) John Grisham (Photographer);
Paperback, 64 pp.; BN: 0965862917; Higher Standard Publishers; May 1997.

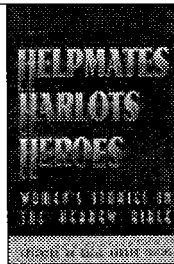
Helpmates, Harlots, and Heroes:

Women's Stories in the Hebrew Bible;
Alice Ogden Bellis Adela Y. Collins

Paperback, 1st ed., 320 pp.;

ISBN: 0664254306;

Westminster John Knox Press; July
1995, \$17.99.



Mother's Helpmates Guide to Child Care, Nannies and Companions; Cora
Hilton Thomas Jeff Corydon (Editor) Valerie Hogan (Illustrator); Paperback, 160
pp.; ISBN: 0964221403; Mothers Helpmates; July 1994.

Helpmates: Support in Times of Critical Illness.

Harry Alexander Cole

Paperback, 1st ed., 144 pp.;

ISBN: 0664251412;

Westminster John Knox Press; November 1991, \$12.00.



Battered Helpmate

Kathi Whong Edwards; Paperback, 128 pp.; ISBN: 0962694509; Daffodil
Publications; January 1990, \$8.95.

The Helpmates.

Music Box.

Starring: Stan Laurel, Oliver Hardy

Release Date: 1932;

Format: VHS,

Studio: Hallmark Home Entertainment.



Literaturangaben

Literatur

„Wo nur immer dem Schach eine Stätte gegönnt wurde, in selbständigen Schachzeitschriften wie innerhalb literarischer Zeitblätter, überall fand neben oder gar vor dem praktischen Spiele das Gebiet der Probleme begünstigte Aufnahme. Die Anzahl der hierdurch bekannt gewordenen und erst zum Theil hervorgerufenen Erzeugnisse ist fast unermesslich, und selbst das Bemühen, die Namen aller Zeitschriften aufzuführen, welche vorübergehend oder dauernd das Schach recipirt haben, würde vergeblich sein.“

Max LANGE, Handbuch der Schachaufgaben 1862, S. 53

BAIRD, Mrs. W. J.

Twentieth Century Retractor, Chess Fantasies, and Letter Problems [B] darin: (Being a Selection of three Hundred Problems. Enriched with SHAKESPEAREAN Quotations) London: Henry SOTHERAN & Co., 1907; Nr.254 („Field.“), 255 („Devon and Exeter Gazette.“), 263 („Hereford Times.“)

BAIRD, Mrs. W. J.

Twentieth Century Retractors. "The Twins" [by Mrs. W. J. Baird.]

In: The British Chess Magazine XII 1902 S. 537-538

BARBE, Albert

Ein Selbstmatt ohne Zwang - S. zieht und läßt sich von W. im 3. Zuge matt setzen.

In: Leipziger Illustriertes Familienjournal 1861 (Nr. XCIX., CIV., CV. & 253. / normierte Fassung bei → Max LANGE: Handbuch der Schachaufgaben [B] 1862, S. 497 („... im Verlage von PAYNE in Leipzig. Der Schachabschnitt, seit 1857 mit Nr. 173 des Blattes beginnend, steht unter Verwaltung des Advocat H. POLLMAECHER.“ S. 54, C.) [= Die ersten 4 H#s! - „Eine Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung“. Fünfzehnter Band. Leipzig, Dresden und Wien. Verlag der Englischen Kunstanstalt von A. H. PAYNE. „Ab dem 12. August 1843 Erste deutsche Schachspalte“ (!)]

BERG, E. J. [Evert Jan] van den

[Über:] **Hilfsmatt-Benennung.**

In: Die Schwalbe IV 1932

BERG, E. J. [Evert Jan] van den

Die Hilfsprobleme.

In: Die Schwalbe IV 1932 S. 261

BIRGFELD, Eduard [Adolf Heinrich]

Fata Morgana. [B]

A Study in „White-to-play“ Selfmates with about 950 Examples (ca. 700 Originals). Berlin-Halensee: Stein, 1922, 396 S. [= Selbstmattsammlung; 23 frühe Hilfsmattaufgaben: → Nr. 154-157d = 23 H#]

Birgfeld, Eduard [Adolf Heinrich]

[Über:] **Hilfsmatt-Benennung.**

In: Die Schwalbe XII 1932

BOROS, Sándor & László LINDNER [Dr.]

Magyar sakkfeladvány anthológia. ☞

(Ungarische Schachproblemanthologie.) Kecskemét: Magyar sakkvilág kiadása, 1939, 217 S. [1. umfassende ung. Problemanthologie; + Fotos und Lebensdaten von 70 (damals) lebenden ungarischen Problemautoren mit 500 + 50 ihrer Probleme und in einem Anhang 32 weitere Werke; mit einem geschichtlichen Teil der ung. Schachkomposition bis 1930 (Sándor HUN unter Mitwirkung von Julius [Gyula] R. NEUKOMM und József SZÖGHY): 78 Aufgaben verstorbener Problemisten. 44 frühe H# 1921-1930: Lajos SZÁSZ (1928), von József BAJTAY (ab 1921), Kornél ÉBERSZ (The Chess Amateur 1921), Sándor HUN (Magyar Sakkvilág 1926), Norbert KOVÁCS (L'Alfieri di Re 1923, Magyar Sakkvilág & CA 1922), Julius [Gyula] R. NEUKOMM (The Chess Amateur 1923, Deutsche Schachzeitung 1927), György PÁROS (erstes: Grantham Journal 1929), Péter TAKÁCS (Chess Amateur 1923), Dezső ELEKES & Julius [Gyula] R. NEUKOMM (Tijdschrift 1927), Sándor HUN & Norbert KOVÁCS (Chemnitzer Wochenschach 1928), Julius [Gyula] R. NEUKOMM & László SCHÖR (Tijdschrift 1924), Géza SCHWEIG & Péter TAKÁCS (BCF-Turnier 1923)]

BOROS, Sándor & László LINDNER [Dr.]

Magyar sakkfeladvány anthológia. ☞

(Ungarische Schachproblemanthologie.) Kecskemét: Magyar sakkvilág kiadása, 1939, 217 S. [Erste umfassende ungarische Problemanthologie; mit Fotos und Lebensdaten von 70 (damals) lebenden ungarischen Problemautoren mit 500 + 50 ihrer Probleme und in einem Anhang 32 weitere Werke; mit einem geschichtlichen Teil der ungarischen Schachkomposition bis 1930 (Sándor HUN unter Mitwirkung von Julius [Gyula] R. NEUKOMM und József SZÖGHY): 78 Aufgaben verstorbener Problemisten. - 44 frühe H# 1921-1930]

BREUER, Josef

Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems. ☞

Düsseldorf: Die Schwalbe, 1982, 411 S. [Mit 39 h#s]

BRIXI, Heinz

Das verpönte Hilfsmatt. [Erzählung]

In: Lettländische Schachzeitung V-VI 1932 [Zit. in: Problematische Essays. (Presseschach) → Die Schwalbe XI 1932 S. 387]

BROWNSON O. A. [ohne Autorenangabe]

The Maryland Chess Review. Published by J. K. Hanshew.

In: Dubuque Chess Journal [Iowa] I 1874, S. 281-282 [Besprechung des 1. Heftes I 1974; „A comical chess story of one Hans and how he did spiel: 10 games, 12 problems, chess items, notices and two pages are devoted to draughts”]

BÜSING, Günter & Hans GRUBER [Dr.]

John Niemann zum Gedenken. ☞

Die Schwalbe & feenschach (Sonderdruck) XII 1995, ca. 48 S.

CUMPE, J.

Zwei Capriccios.

Deutsche Schachzeitung I 1922 S. 18

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

Allgemeinauffassung des orthodoxen Schachs.

Chess Amateur XII 1920

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

(Feenschachrubrik)

l'Alfieri di Re 15. III. 1921 ff.

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

Frühe Hilfsmatt-Beispiele.

In: l'Alfieri di Re, ab 15.III.1921 ff. [Märchenschachrubrik; Hilfsmatts noch vor The Chess Amateur-Turnier, 1922-23]

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

[Schnittpunktwechsel]

In: Funkschach 1925 [fünf Artikel über „Schnittpunktwechsel“ (in Zugzwangshilfsmatts) mit 24 schönen Aufgaben von T.R.D. und C.M. Fox]

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

Schnittpunkt-Wechsel. (1-4) (Märchenschach-Studien, I., übers.: Franz PALATZ)

In: Funkschach XI 1925 S. 260-261; XI 1925 S. 272-273; XII 1925 S. 287-288; XII 1925 S. 298

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

The Helpful Capture.

In: The Fairy Chess Review VIII 1938 S. 135

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

The Helpmate Tourney Award.

In: The Chess Amateur [Rubrik: Fairy Chess] VII 1923 S. 314-317

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

Ultimate Themes. → Five Classics of Fairy Chess.

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

Weitere Schnittpunkt-Wechsel. (5) (Märchenschach-Studien, II. „Schluß“ mit Lösungen, übersetzt von Franz PALATZ) In: Funkschach XII 1925 S. 312-313

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner; ohne Namensnennung = Redaktion]

White to Play First in Helpmates.

In: The Fairy Chess Review II 1933 S. 109+118

DAWSON, T. R. [Thomas Rayner]

Zum letzten Male.

in Fairy Chess Review vom April 1938

Die Schwalbe, 153. Thematurnier, 1971. H#: es ist, dual- und nebenlösungsfrei, ein Hilfsmatt nach dem Muster der Aufgabe Nr. II aus dem vorstehenden Aufsatz zu konstruieren mit dem dort angegebenen Lösungsverlauf; anzustreben ist ein möglichst sparsamer Aufbau [BARBE, 1861 / Damenrundlauf! H#3 mit der Lösung: 1.Db7-h1 Da8-a1 2.Kc7-b7 Dxb1+ 3.Ka6 Da8# → KLÜVER, H.: *Historische Reminiszenzen*. (I+III) Preisrichter: KLÜVER]

a) In: Die Schwalbe X 1971 S. 275 (Ausschreibung)

b) In: Die Schwalbe IV 1972 S. 346-348 (Entscheid) [2 H#3 mit 8 Steinen: 3 schwarze Bauern + 1 schwarzer Läufer oder - bei Wechsel der Rundlaufrichtung - 4 schwarze Bauern neben den Königen und Damen!]

EBERT, Hilmar

Chess in the Garden. [W. FINLAYSON, after "Miron" The British Chess Magazine VIII 1913] (dts. Übersetzung: *he*)

In: Schachforum (Wolfgang A. BRUDER) III 2000 S. 53

EBERT, Hilmar

Die Sünde der Nonnen.

In: Top Helpmates. ♔ (mit Hans GRUBER) Teil II: Hilfsmatt-Literatur. → S. 229-242. Aachen: four men only 1995, 262 S.

EBERT, Hilmar

Die Zeit vor der Zeit.

Vorläufer zur Hilfsmatt-Idee.

In: Die Schwalbe XII 1995 S. 228 - 232

EBERT, Hilmar

Early Helpmates ... mit Rochade!

In: König & Turm (1) III 2000 [erschieden IV 2000] S. 10-14

EBERT, Hilmar

Frühe Hilfsmatts – Wer kann helfen? (mit Hans GRUBER)

In: Die Schwalbe IV 2000 S. 391-392

EBERT, Hilmar

Materie und Geist.

Eine faszinierende Hilfsmatt-Materialgruppe: TL-SS. [auch: CUMPE → Nr. 172]

In: Schachforum [4] (Wolfgang A. BRUDER) X 2000 S. 26-28

EBERT, Hilmar

Top Helpmates. ♔ (mit Hans Gruber)

Teil I: Hilfsmatt-Mehrzüger; Teil II: Hilfsmatt-Literatur. (= *he-chess* Nr. 1)

Aachen: four men only, V 1995, 75 Diagramme, 3 Register, 262 S.

FISCHER, Hieronymus

In: Deutsche Schachblätter, 6.VII.1913

[4 frühe H#]

FISCHER, Hieronymus**Bombastus. Ein Fastnachtsmärchen.**

In: Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung, 22.II.1914 S. 65-66
[Kaspar, Melchior, Balthasar ... Bombastus = „Ironie auf Nebenlösungen“ (!)]

FISCHER, Hieronymus**Drei Kuriositäten [von Hieronymus Fischer].**

In: Neuburger Wochenschach – in: Neueste Neuburger Nachrichten „am unsinnigen Donnerstag“ (gemeint: Faschings-Donnerstag) = 23.II.1912 S. 15 [Titel: „Faschingsgrüße“ am Beginn des Heftes; dort No. 161-163, hier Nr. 61-63 (!)]

FISCHER, Hieronymus**Eine Feststellung.**

In: Deutsche Schachblätter, 15.VII.1923

FISCHER, Hieronymus**Zauberkunststück. [4 Selbstmatts in 2 Zügen mit Hilfe des Schwarzen]**

In: Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung, 18.II.1912 („Fasching“) S. 53-55

FISCHER, Hieronymus

Ein Lob- und Preislied auf die Unbegrenztheit der edlen Schachpoesie. Der Übergang vom Leben zum Tode. Transcendentale Kompositionen. Eine Bi-Pentalogie. [sowie: **Ansprache an die „Schächer“.** S. 319-321]

In: Deutsches Wochenschach und Berliner Schachzeitung, 7.IX.1913 S. 317-321
[5 Matt in 6 mit Hilfe von Schwarz = 5 Selbstmatts in 6 mit Hilfe von Weiß!]

FISKE, D. W. [Daniel Willard] → **LOYD, Sam** [Samuel]

FUHLENDORF, Gerhard**Aus den Jugendtagen des Hilfsmatts.**

a) In: Deutsche Märchenschachzeitung V-VI 1933 S. 24 [I] [Schluß fehlte und ist hier nicht mehr erschienen!]

b) In: Kniest's Schachbriefe!, 15.XII.1943 Bl. 70-72 [Nun vollständig!]

c) In: FEENSCHACH-Aufsätze VII-VIII 1965 Bl. 72-76 [Mit einer Vorbemerkung S. 72, Anmerkungen und Korrekturen S. 76; ohne Namensnennung]

HANSHEW, John K.

[Book of] **Chess Problems.** ♔♚

Dubuque, Iowa: O. A. BROWNSON, 1874, 36 S. [H#3: Nr. 29, S. 19]

HARTONG, Jan**Hilfsmatts bereits im 2. Zuge.**

Tijdschrift III 1925

HOEG, N.**Rückwärtige Aufgaben.**

Skakbladet / Lösungsturnier, zit. In: Deutsche Schachzeitung I 1923 S. 5-6

KAHL, Hermann

G. Fuhlendorf † 4.11.1946.

In: Schachmatt, 23.XI.1947 Bl. 56 [10 von 12 Aufgaben sind H#; vgl. auch → Schachmatt, 8. Thematurnier, 1.V.1950 Bl. 131]

KLÜVER, Hans

Ein frühes Hilfsmatt? (Gekürzte Wiedergabe eines Vortrags am 29.X.1983 auf der Jahresversammlung der Schwalbe in Königsfeld)

In: feenschach XI 1983 S. 227-228 [Vorläufer-Idee zum H#]

KLÜVER, Hans

Historische Reminiszenzen. (I)

In: Die Schwalbe X 1971 S. 274-275 [H#-Ursprünge 1854-1862] → Die Schwalbe, 153. Thematurnier [Teil II in: Die Schwalbe II 1972 S. 334 behandelt ein orthodoxes #4 von LOYD]

KLÜVER, Hans

Historische Reminiszenzen. (III) Mit einem Bericht über das 153. Thematurnier.

In: Die Schwalbe IV 1972 S. 346-348 [h#-Motiv / Damenrundlauf von BARBE, 1861 mit möglichst wenigen Steinen]

KLÜVER, Hans

Schnittpunktphänomene in der retrograden Analyse.

In: Schachkongreß Teplitz-Schönau 1922. □□

(Hrsg. J. SCHORR) Teplitz-Schönau: Verlag Deutscher Schachklub Teplitz-Schönau, 1923, S. 477-483 [darin: einige h#s von DAWSON; vgl. auch → S. 238 = Die Sünde der Nonnen, in Versform von Anton TRILLING]

KLUXEN, Wilhelm

Hilfsmatt - Hilfsselbstmatt!

In: Die Schwalbe IV 1933 S. 469

KLUXEN, Wilhelm

[Über:] **Hilfsmatt-Benennung.**

In: Die Schwalbe I 1933

KNIEST, A. H. [Albert Heinrich]

[„... hiess es auf einmal: **Weiss zieht an.**“]

In: Deutsche Märchenschachzeitung I-II 1933

KNIEST, A. H. [Albert Heinrich]

Bunte Steine. [= Hilfsmatt-Wenigsteiner]

In: Schachmatt, 1.IV.1950 Bl. 129

KOVÁCS, Norbert [Dr.]

Tündérsakk („Zauberschach“) [= Schachspalte]

In: Magyar Sakkvilág 1922-1923 [von hier gingen die Anregungen aus für das zweite Hilfsmatt-Turnier; zit. in: The Chess Amateur, 1922-23; z.B.: „Un-

garischer Kreis“ (zwei ungarische Gruppeneinsendungen) In: Chess Amateur VIII 1921 und IV 1922]

LANGE, Max

Zur Literatur. [→ Erfindung des Hilfsmatts!]

In: Schachzeitung (Berliner Schachgesellschaft; hrsg. v. A. ANDERSSSEN und E. KOSSAK) [9. Jahrg.] XII 1854 **A**) S. 409-432, **B**) S. 441 ff.; darin vor allem: S. 451-459: „b) Das Schach als Quelle. Dritter Theil“: → entscheidend: S. 453

LANGE, Max

Handbuch der Schachaufgaben. ☞

Leipzig: VEIT 1862, 616 S. [H#-relevant: **A**) S. 28-29, Abschnitt 2), mit Fußnote 5, S. 28-29; **B**) Anhang I. Nachtrag, S. 497-498, Abschnitt 17; **C**) S. 58, h.

LEANIS

Predki kooperatiwiogo mata. (= **Die Urahen des Hilfsmatts.**)

In: Zadatschi i etjudy. [= Probleme und Studien] Heft 8, S. 34-35 (A. A. Troitzky gewidmet). Leningrad: Schachmatny listok, 1930, 63 S. [Schachblatt des Leningrader Problemkreises Zadatschi i Etjudi, 1930; 8. und letzte Sammlung der Allrussischen Vereinigung von Problem- und Studienfreunden; eine Sammlung von Artikeln und Aufsätzen über Studien bzw. Problemschach von diversen Mitarbeitern; enthält LOYDs erstes H# vor und nach Korrektur, LANGES zweites H# (mit unrichtiger Quelle) sowie BARBES Damenrundlauf]

LOCOCK, C. D.

70 More Chess Problems and Puzzles. ☞

Stroud: Office of the „Chess Amateur“, 1926, 75 S. [3 H#: Nr. 34-36, S. 42-44]

LOYD, Sam [Samuel] oder FISKE, D. W. [Daniel Willard]

The Sin of the Nuns.

In: Chess Monthly XI 1860 S. 321-324 [Die Einleitungsgeschichte zum ersten Loyd-H# vor der Korrektur, vgl. → EBERT, Hilmar: Die Sünde der Nonnen]

LOYD, Sam [Samuel]

Chess Strategy: a treatise upon the art of problem composition. ☞

Elisabeth, N. J. 1878, 269 S. [Zu Nr. 2-A: vgl. → Ebert, Hilmar: Die Sünde der Nonnen, S. 223!] Übersetzung: **MASSMANN, Wilhelm**: Leipzig: Schachverlag Hans Hedewig's Nachf., Curt RONNIGER 1926, 482 S. [→ No. 25, S. 30-31: Die Sünde der Nonnen sowie → Anhang, S. 468, § 3., zu S. 31, letztem Abschnitt]

MEYER, Heinrich F.L.

“A complete Guide to the Game of Chess“. From the Alphabet to the Solution and Construction of Problems. London: Griffith & Farran. 1882; darin: S. 227+257: “Collusive Problem“ Nr. 95. F. CAPRAEZ [= Max LANGE ?!]

ohne Verfasser

Ein Aufsatz, in dem vom Hilfsmatt und merkwürdigen Nebenlösungen die Rede ist. (Aus der Schachpresse.)

In: Die Schwalbe XI 1940 S. 89 [Vgl. → Rudolf L'HERMET in Danziger Neu-este Nachrichten, 30.VII.1940]

ohne Verfasser

Problematische Essays. [Presseschau, u. a. H#-Artikel, H#-Erzählungen]

a) In: Die Schwalbe II 1933 S. 446 [Vgl. auch → PITTNER, Wolfgang von: Variationen über ein Thema. (Zugwechsellhilfsmatt-Thema mit neun Diagrammen) in: Deutsche Märchenschachzeitung XI 1932]

ohne Verfasser

Problematische Essays. [Presseschau, u. a. H#-Artikel, H#-Erzählungen]

b) In: Die Schwalbe XII 1933 S. 618 [→ E. J. [Evert Jan] van den BERG, Das Hilfsmatt ruft um Hilfe! → Aachener Anzeiger Nr. 361, 24.VI.1933 → H#60 Ottó T. [Titusz] BLATHY: Les cahiers de L'Echiquier français, VII-VIII 1933]

ohne Verfasser

Problematische Essays. [Presseschau, u. a. H#-Artikel, H#-Erzählungen]

c) In: Die Schwalbe XI 1932 S. 387 [Vgl. → BRIXI, Heinz: Das verpönte Hilfsmatt. [Erzählung] Lettländische Schachzeitung, V-VI 1932]

PALATZ, Franz [Ferdinand Ludwig]

... das Hilfsmatt als wahrlich pazifistisches Schach.

In: Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond II 1924

PALATZ, Franz [Ferdinand Ludwig]

„FEENSCHACH“. (vertaald door M. Niemeyer)

In: Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond III 1924 S. 60-64 [„Feenschach“ = „Fairy Chess“ = „Überschach“ = „Auchschach“ = „Schachexzentrik“ + H#-Definition (Holländ.) + CAT-Erwähnung (ca. 250, 78 korrekt)]

PALATZ, Franz [Ferdinand Ludwig]

Hilfsmat. Durch den Hamburger Sender gesprochen am 2. August 1925.

a) In: Funkschach X 1925 S. 170-172 [= Teil „1“] b) In: Funkschach X 1925 S. 186-188 [= Teil „2“] c) In: Funkschach X 1925 S. 196-197 [= Teil „3-Schluß“]

PALATZ, Franz [Ferdinand Ludwig]

Schnittpunkt-Kombinationen im Hilfsmatt.

In: Schachkongreß Teplitz-Schönau 1922. ♔ (Hrsg. J. SCHORR) Teplitz-Schönau: Verlag Deutscher Schachklub Teplitz-Schönau, 1923, S. 490-508 [Die Sünde der Nonnen, in Versform von Anton TRILLING, vgl. → S. 238!]

PÁROS, György

De Ontwikkeling van het helpmat. (Über die Entwicklung des Hilfsmatts.)

In: Probleemblad V-VI 1951 S. 191-193 [5 H#2 von PÁROS]

PÁROS, György

Zufallsmatt, nicht Hilfsmatt?

In: FEENSCHACH IX 1951 Bl. 74

PAULY Wolfgang

In: Deutsches Wochenschach (Heft 1) 1925

[LOYD 1. korrektes h#, LANGE Erfinder des h#s]

RAMIN, Emil**Eine Lanze für Hilfsmatt.**

In: problem (79-82) I 1962 S. 142 SHINKMANS 1. Preis 1871 im *Dubuque Chess Journal* - Beispiel für „wechselnden Anzug“ (= Duplex), heiter eingekleidet; Hinweis auf Bb5: wegen Cook 1.Le4 Lc6 2.Kd4 Lb5 3.Sg3 e3# notwendig!

ROESE, Willibald [Erich Hermann Hugo]

[Legalität der Stellung auch im h#]

In: Funkschach 15.IV.1926

ROESE, Willibald [Erich Hermann Hugo]

Echoes in the Helpmate. (Abstract of a lecture by W. ROESE given at St. Bride's Institute Meetings, Feb 28th)

In: The Problemist Fairy Chess Supplement VIII 1930 S. 3-4

ROESE, Willibald [Erich Hermann Hugo]**Vom Schach, „das keins ist“.**

In: Funkschach IV 1926 S. 217-221 [1 orthodoxes H# u. a.]

ROESE, Willibald [Erich Hermann Hugo]**Der Hilfsmattgedanke im Selbstmatt.**

In: Deutsche Schachblätter, 15.VII.1923

ROWLAND, Thomas B. & Frideswide F. ROWLAND**The Problem Art. A Treatise on How to Compose and How to Solve Chess Problems.** [?] [?]

Comparising Direct-mate, Self-mate, **Helpmate**, Retraction, and Conditional Problems. Dublin: Mr. and Mrs. T. B. ROWLAND, [I] 9 Victoria Terrace, Clontarf, 1887 [Sehr frühe Abhandlung des Hilfsmatts S. 70-73; mit 4 H# und einer kleinen → vermeintlichen Erfindung (!) des H# durch Porterfield RYND]

SANDERSE, J. T. [Jacobus Theodorus]

Das Hilfsmatt. Geburt und Streit um die Anerkennung. Unveröffentlichtes Manuskript. Vom Autor ins Deutsche übertragen [gekürzt] Haarlem / NL I 1988 → „Het Helpmat“

SANDERSE, J. T. [Jacobus Theodorus]

Het Helpmat. (Das Hilfsmatt.) In: Jaarboek v. d. N.B.v.P. [van de Nederlandse Bond van Probleemvrienden] 1965 S. 13-25 [57 H#, Holländisch; mit einem Anhang von → le GRAND, Piet: Benamingen Voor Helpmat Soorten. (= Benennungen von Hilfsmatt-Arten.) S. 25]

SCHILDBERG, Eduard**Die Hilfsprobleme sind Hilfszüger.**

In: Die Schwalbe IV 1933 S. 467-469

SCHILDBERG, Eduard

Die Hilfsprobleme. Ein Vorschlag zur Vereinheitlichung ihrer Benennung.

In: Die Schwalbe I 1932 S. 197-198 [Vgl. → Albert H. KNIEST: „Weiß zieht an!“
in: Deutsche Märchenschachzeitung I-II 1933 S. 8 (!)]

SCHLÜTER, [Dr.] W.

[„Prinzipielle Illegalität“ des h#]

In: Deutschen Schachblätter 12. XII. 1923

SEILBERGER, J. J. P. A.

Is er iets nieuws onder de zon?

In: Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond IV 1921 S. 101-102 [Aufruf,
dem Vorbild DAWSONs (→ Nr. 105!) folgend h#s zu komponieren (mit eigenem
Beispiel → Nr. 110!)]

SHINKMAN, William A. [Anthony]

The Golden Argosy: 600 Chess Problems. ♔

(= *The Christmas Series*, Nr. 37) Ed. by Otto WURZBURG (Würzburg), Alain C.
WHITE and George HUME. Stroud: Office of the „Chess Amateur“ Depot. 1929,
287 S. [16 frühe H#: Nr. 627-642; 14 von SHINKMAN; „Argosy“ = Handels-
schiff!]

SONTAG, G. J. [Gustav Joachim]

Die Legende vom Hilfsmatt.

In: Kniests Schachbriefe, 15.XI.1943 Bl. 62-63 [„Nachdruck“ aus? Reizende ori-
entalische Einkleidung; das symbolische H# allerdings „hoffnungslos“ Cook!]

STAPFF, Hermann

Loyds Hilfsmatt.

In: Die Schwalbe I 1943 S. 371 [vgl. Die Schwalbe XI 1940 S. 89; erfolgreiche
Korrektur der ursprünglichen Absicht des Loydschen Hilfsmatts.
[Kd4 Tg8 Lf4 - Kf5 Dh7 Lg2.]]

STEINWEG, Richard

**Der König allein! Hymne des schwarzen Königs auf das Hilfsmatt in 3 Ton-
filmbildern.**

In: Die Schwalbe VII 1931 S. 104 [Drei Rex-Solus-H#4-Miniaturen]

THOMPSON, Theophilus A.

Chess Problems. ♔

Iowa: Dubuque, 1873

TRILLING, Anton [A. C.]

Die Sünde der Nonnen. (Gedicht zum „Hilfsmatt Nr. 1“ von Sam LOYD, 1860);
Essener Anzeiger 8.VII.1922; enthalten im Aufsatz von Franz PALATZ: →
Schnittpunkt-Kombinationen im Hilfsmatt.

In: Schachkongreß Teplitz-Schönau 1922. ♔ (Hrsg. J. SCHORR, Verlag
Dts. Schachklub Teplitz-Schönau, 1923) S. 490-508

WEISS, Max

240 Schachaufgaben von W. A. Shinkman. ♠

Potsdam: A. Stein's Verlagsbuchhandlung, 1903, 157 S. [Frühes H#: Nr. 239 S. 136 (nicht in → „The Golden Argosy“ ♠); Lösung S. 157 „Schachscherze“]

WEISS, Max

Erobert Schützengräben. Capriccio-Terzett.

In: Deutsche Schachblätter 7.III.1915 S. 201 Korr. (18) S. 213, Lös. (23) S. 274

WHITE, Alain C. [Campbell]

Conspiracy: A Selection of Help-mate Problems. ♠

(= *The Christmas Series*, Nr. 43) Ed. by George HUME. Stroud: Office of the „Chess Amateur“ Depot. 1935, 117 S. [Die erste reine H#-Monographie; 100 H#-Klassiker: 28 H#2, 52 H#3, 17 H#4, 3 H#5; Einleitung S. 7-11]

WHITE, Alain C. [Campbell]

Sam Loyd and his Chess Problems. ♠

(= *The Christmas Series*, Nr. 16)

Leeds: Whitehead & Miller 1913-14, 471 S. [+ 6 Bl.]

WHITE, Alain C. [Campbell]

Sam Loyd und seine Schachaufgaben. ♠ (= *The Christmas Series*, Nr. 16)

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm MASSMANN. Leipzig: Schachverlag Hans HEDEWIG'S Nachf., Curt RONNIGER 1926, 482 S.

[insbesondere → No. 25, S. 30-31: Die Sünde der Nonnen sowie → Anhang, S. 468, § 3., zu S. 31, letztem Abschnitt]

Viele weitere Literaturhinweise zum Hilfsmatt finden sich in:

EBERT, Hilmar:

he's kleines fundbüro. (♠)

In: Top Helpmates. ♠ (mit Hans GRUBER) Teil II: Hilfsmatt-Literatur. → S. 99-228. (= *he-chess - Serie* Nr. 1) Aachen: four men only 1995, 262 S.

„Es hatte die Wirkung, die gemeiniglich gute Bücher haben. Es machte die Einfältigen einfältiger, die Klugen klüger und die übrigen Tausende blieben ungeändert.“

LICHTENBERG

Literal Helpmate

Literal Helpmate¹



"Then may a friend speak the truth, and still remain your **helpmate** no less than before?" Sophocles: *Ajax*²

"I am first in honour among the gods and among men that are akin to me: to craftsmen a beloved fellow worker, to masters a faithful guardian of the house, to servants a kindly protector: good **helpmate** in the toils of peace, staunch ally in the deeds of war, best partner in friendship." Xenophon, *Memorabilia*³

"Think again of the blessing of fire, our defence against cold and against darkness, our **helpmate** in every art and all that man contrives for his service." Xenophon, *Memorabilia*⁴

"Can I console my soul with the helpful love of a **helpmate** Who flies me with pliant oars, flies overbounding the sea depths?" Catull, *Carmina*⁵

"Then unto every God on behalf of thy **helpmate**, thy sweeting, Me thou gayest in vow, not without bloodshed of bulls, If he be granted return, and long while nowise delaying, Captive Asia he add unto Egyptian bounds." Catull, *Carmina*⁶

"Thither graceful of gait pacing my goddess white hued Came and with gleaming foot on the worn sole of the threshold Stood she and prest its slab creaking her sandals the while; E'enso with love enflamed in olden days to her **helpmate**, Laodamia the home Protesilean besought, Sought, but in vain, for ne'er wi' sacrificial blood shed Victims appeased the Lords ruling Celestial seats: Never may I so joy in aught Rhamnusian Virgin!" Catull, *Carmina*⁷

"She loves him not only as her husband, but almost as a mother loves her child, or as a tenderly domestic wife guards and nurses her **helpmate**, who, although intellectually greater than she, is still weak and sickly." Furness, Jr., *A New Variorum Edition of Shakespeare*⁸

"The reason assigned to me by of the class himself once a costermonger was that the interest of the man and woman in the business was closer than in costermongering,

1 "English Word and Phrase Search" = <http://www.perseus.tufts.edu/cgi-bin/>

2 Sophocles, *Ajax* (ed. Sir Richard Jebb): line 1325

3 Xenophon, *Memorabilia*: book 2, chapter 1, section 32

4 dito: book 4, chapter 3, section 7

5 Gaius Valerius Catullus, *Carmina* (ed. Sir Richard Francis Burton): poem 64, line 182 [Marriage of Peleus and Thetis]

6 dito: poem 66, line 33 [(LOQUITUR) BERENICE'S LOCK.]

7 dito: poem 68, line 70 [To MANIUS ON VARIOUS MATTERS.]

8 Horace Howard Furness, Jr., *A New Variorum Edition of Shakespeare: The Tragedy of Julius Caesar*: tln line 2723 [Characters: Calphurnia]

while the serviceableness of a woman **helpmate** in swopping, or bartering, was much greater." Mayhew, *London Labour and the London Poor*⁹

"In such callings as root selling, crock bartering, table cover selling, mats, game, and poultry, the wife is the **helpmate** of her husband; if she trade separately in these things, it is because there is a full stock to dispose of, which requires the exertions of persons, perhaps with some hired help just for the occasion." Mayhew, *London Labour and the London Poor*¹⁰

"The average pioneer's wife was a good **helpmate** in every particular." Weeks, *California copy*.¹¹

"Trips to the parlor door are taken, that consolation and aid may be had from the **helpmate**?" Kenderdine, *A California tramp and later footprints*.¹²

"Owing to the disproportionate number of female settlers, you rarely see a gentleman using a hemmed kerchief, and when you do, you may set it down as a sign that he has some friends in heaven who have provided him with a **helpmate**; nor is it an unfrequent habit for persons to throw away their shirts and stockings when they become soiled, bad washing costing six dollars per dozen, taking the big pieces with the small, while good new shirts, ready made up, can be bought at ten dollars per dozen, and stockings at four dollars; a figure low for such a market, but consequent upon the amazing stocks of such goods with which it was glutted in the first burst of speculation." Kelly, *An excursion to California* ...¹³

"You cannot yet be put down under that head, and I hope to return and take you as a **helpmate** before I can be classed as an old bach." Morrow, *One man's gold* ...¹⁴

"He was to me always a kind and affectionate brother and **helpmate**." Graves, *My seventy years in California*¹⁵

"... echoed his **helpmate**, in growing excitement." Ryan, *Personal adventures in Upper and Lower California* ...¹⁶

9 Henry Mayhew, *London Labour and the London Poor*: Volume 1: page 365 [Of the Street-Sellers of Manufactured Articles.: Of the Street-Sellers of Crockery and Glass-Wares.]

10 ditto: page 458 [Of the Women Street-Sellers.]

11 *California copy*. By George F. Weeks: page 154 [XVI]

12 *A California tramp and later footprints*; or, *Life on the plains and in the golden state thirty years ago*, with miscellaneous sketches in prose and verse ... illustrated with thirty-nine wood and photo-engravings. By T.S. Kenderdine: page 375 [Company Trials.]

13 *An excursion to California over the prairie, Rocky mountains, and great Sierra Nevada*. With a stroll through the diggings and ranches of that country. By William Kelly: page 260 [XVII.]

14 *One man's gold*; the letters and journal of a forty-niner, Enos Christman. Compiled and edited by Florence Morrow Christman: page 231 [Part One THE FIRST LETTER BAGTHE SEA JOURNAL--I: Part Three THE THIRD LETTER BAGTHE CALIFORNIA JOURNAL -- I: Enos Christman to Ellen Apple Herald Office, Sonora, Sunday, May 11, 1851.]

15 *My seventy years in California, 1857-1927*, by J.A. Graves: page 453 [LVI]

16 *Personal adventures in Upper and Lower California, in 1848-9*; with the author's experience at the mines. Illustrated by twenty-three drawings ...By William Redmond Ryan: page 107 [XX.]

"Should I so far do injustice to they memory, well might my nights of slumber in after years, be disturbed by a reproachful vision of thy quaint four feet nine figure, snugly appareled in butternut dyed garments, from the loom of the thrifty **helpmate**, on the banks of the distant Ohio; and thy half sad, half comical features, anxious and energetic, would recall me to a portion of my duty yet unfulfilled." Shaw, P., *Ramblings in California* ...¹⁷

"Katie, Ellen's faithful attendant, was soon married to Peter, the engineer, and made him a true and loving **helpmate**." Grey, *A picture for pioneer times in California*.¹⁸

"And now in this new enterprise that Walter has just written to her about she is to be his **helpmate**, right by his side, in reality, and not in imagination, as heretofore." Grey, *A picture for pioneer times in California*.¹⁹

"All of Mr. North's home surroundings confirm my previous opinion of the man; and in his wife he has that indispensable requisite to any man's permanent greatness a **helpmate** for a good and noble life." Swisshelm, *Crusader and feminist* ...²⁰

"So, I am here, safely anchored; and Mr. B's numerous St. Cloud friends will be glad to know that he is well and doing well has repented of his bachelorism and has a most suitable and sensible **helpmate**." Swisshelm, *Crusader and feminist* ...²¹

"She has laid aside her practice to become the **helpmate** of one who appears worthy of such a life partner, Mr. Leonard Lethridge Lottridge, editor of the La Crosse Republican." Swisshelm, *Crusader and feminist* ...²²

"I am the guest of our great hearted friend, George B. Lincoln, Postmaster in Brooklyn, who met me at the depot with his carriage, and brought me to his elegant home from which there is a magnificent view of the Bay. Mrs. Lincoln is in every sense the **helpmate** of her husband, and their home is a model of hospitality as their lives are of benevolence." Swisshelm, *Crusader and feminist* ...²³

"But to compensate for these things he can feel that the labor of the pioneer, aside from its pecuniary advantage to himself, is of service to the state, and a **helpmate** to succeeding generations." *Minnesota and Dacotah*²⁴

"She was a true **helpmate** in every sense of the word; beloved by all, a cultured, Christian woman, whose children rise up and call her blessed." Lenroot, *Long, long ago*.²⁵

¹⁷ *Ramblings in California*; containing a description of the country, life at the mines, state of society, &c. Interspersed with characteristic anecdotes, and sketches from life, being the five years' experience of a gold digger. By Pringle Shaw: page 181 [JOE.]

¹⁸ A picture of pioneer times in California, illustrated with anecdotes and stories taken from real life. By William Grey [pseudonym]: page 286 [CHAPTER X.]

¹⁹ *ditto*: page 441 [CHAPTER VI.]

²⁰ *Crusader and feminist; letters of Jane Grey Swisshelm: 1858-1865*: page 59 [II. Through Southern Minnesota by Stage]

²¹ *ditto*: page 143 [V. Lecturing in 1862]

²² *ditto*: page 161 [VI. War-Time Washington]

²³ *ditto*: page 185 [VI. War-Time Washington]

²⁴ *Minnesota and Dacotah: in letters descriptive of a tour through the North-west, in the autumn of 1856. With information relative to public lands, and a table of statistics*: page 124 [PART I. LETTERS ON MINNESOTA.: LETTER XI. THE TRUE PIONEER.]

"I married your mother because I liked her and she, being industriously and economically brought up and unpracticed in the arts of fashionable folly and frivolity, has proved a true **helpmate** to me and a devoted mother to our children." Ward, *The autobiography* ...²⁶

"Finally, father and his good **helpmate**, with renewed courage in their hearts, decided to leave the city and their friends and move to the new found land." *Then came May*.²⁷

"... says Mr. Doubleday, looking at his fuming **helpmate** with a calm smile, it all rub out when it's dry, if you'll only let it alone." *A new home* ...²⁸

"Tom and his **helpmate**, also, themselves occupied that small apartment for the night." *Trouting on the Brule River*.²⁹

"The immigrant's wife was more than a **helpmate**; she was as familiar with the hoe and the rake as she was with the towel and the broom." *Pioneer and political reminiscences*.³⁰

"His wife, formerly Mary R. Crawford, daughter of Joseph B. Crawford, of Pontiac, has proven a valuable **helpmate** to him ever since their union in 1887." Lang & Fisher, *Men of Progress* ...³¹

"Non person could be more devoted to his family and his wife, the daughter of James A. Cole, of Detroit, has been his **helpmate** and assisted him through all his business career." Lang & Fisher, *Men of Progress* ...³²

"Mrs. Cone still survives her husband, and resides upon the old homestead, venerable in years, a worthy **helpmate** to her worthy husband, resting upon her well earned reputation of Well done, good and faithful housewife, and companion of one of Michigan's early pioneers." *Historical collections*.³³

²⁵ Long, long ago / by Clara C. Lenroot: page 60 [LONG, LONG AGO: The School House.]

²⁶ *The autobiography of David Ward*: page 64 [THE AUTOBIOGRAPHY OF DAVID WARD]

²⁷ *Then came May*: page 26 [MICHIGAN, MY MICHIGAN]

²⁸ *A new home - who'll follow? or, Glimpses of western life*: page 111 [CHAPTER XVIII.]

²⁹ *Trouting on the Brule River*: page 75 [TROUTING ON THE BRULÉ.: CHAPTER VI.]

³⁰ *Pioneer and political reminiscences*: page 17 [I: THE JOURNEY]

³¹ *Men of Progress: embracing biographical sketches of representative Michigan men: with an outline history of the state*: page 271 [Men of Progress Historical Sketches By S. B. McCracken.: HON. ARCHIBALD BROWN LANG, M. D.: WALTER J. FISHER.]

³² *ditto*: page 385 [Men of Progress Historical Sketches By S. B. McCracken.: JAMES WEBB LONG.: WILLIAM H. MORGANS.]

³³ *Historical collections. Collections and researches made by the Michigan pioneer and historical society ... Reprinted by authority of the Board of state auditors. Volume 9*: page 203 [PAPERS READ AT ANNUAL MEETING 1886: SKETCH OF LINUS CONE]

"When seventeen years old he removed with his parents to Richmond, Ontario county, New York, where he was united in marriage to Zada Crooks, October 10, 1814, with whom he lived happily for forty eight years, until her death at Birmingham, Mich., December 28, 1861, and in whom he found a most faithful **helpmate**, seconding him in all his efforts to acquire a home, competency, position in society, and enduring the inconveniences, privations and burdens incident to the early settlement of this State." *Historical collections*.³⁴

"He was an active, industrious man, and in his wife possessed the most capable **helpmate** that ever man was blessed with." *Collections of the State Historical Society of Wisconsin*.³⁵

"How starved altar can crave for gore in piety poured, Laodamia learnt taught by the loss of her man, Driven perforce to loose the neck of new wedded **help mate**, Whenas a winter had gone, nor other winter had come, Ere in the long dark nights her greeding love was so sated That she had power to live maugre a marriage broke off, Which, as the Parcae knew, too soon was fated to happen Should he a soldier sail bound for those Ilian walls." Catull, *Carmina*.³⁶

"The trades in which the husband and wife and I may here remark that when I speak of wives, I include all, so regarded in street life, whether legally united or not the trades in which the woman is, more than in any others, literally the **help mate** of the man, are the costermonger's including the flower, or root, sellers and the crockeryware people." Mayhew, *London Labour and the London Poor*.³⁷

"His wife who is very way worthy to have been the **help mate** of such a man, crushed down her overwhelming sorrow and went to work." Swisshelm, *Crusader and feminist* ...³⁸

"He a man in the prime of life, with unspotted reputation, living without labor, on the income of a patrimonial estate, to which he had made large additions, could easily find a **help mate** for him; one who could pad matrimonial fetters with those devices by which husbands are managed." *Half a century*.³⁹

"... responded his **help mate**; you're always doing just so: troubling people." *A new home* ...⁴⁰

³⁴ *dito* page 205

³⁵ *Collections of the State Historical Society of Wisconsin. Volume 15*: page 253 [James Duane Doty's House, on Doty's Island (From photograph taken in 1899.): Doty's House, at Shantytown (From Neville and Martin's Historic Green Bay .)]

³⁶ Gaius Valerius Catullus, *Carmina* (ed. Sir Richard Francis Burton): poem 68, line 79 [To MANIUS ON VARIOUS MATTERS.]

³⁷ Henry Mayhew, *London Labour and the London Poor: Volume 1*: page 458 [Of the Women Street-Sellers.]

³⁸ *Crusader and feminist; letters of Jane Grey Swisshelm: 1858-1865*: page 65 [II. Through Southern Minnesota by Stage]

³⁹ *Half a century*: page 165 [HALF A CENTURY.: CHAPTER XXXIV. FINANCE AND DESERTION.]

⁴⁰ *A new home--who'll follow? or, Glimpses of western life*: page 185 [CHAPTER XXX.]

Errata

Errata



	he-chess 1	Top Helpmates
S.	Position	Korrektur / Ergänzung / Entdeckung
~	Alle restlichen Aufgaben (!)	C+ dank Norbert GEISSLER
28	Aufgabenvariationen zu Abdurahmanovic & ellinghoven Nr. 5	→ feenschach I-IX 1996 (119) S. 188 (A), (B), (C) = ohne wBBg4,h5 bzw. 5.1... bzw. Weiß nur Themasteine!
37	VIII/1987:	ohne /
54	V/1961:	ohne /
67	Aufgabenvariation zu Tolstoj Nr. 44: Zdravko Maslar & bernd ellinghoven („n. Tolstoj“?)	Nr. 6 <i>feenschach XI</i> 1996 S. 283+285 [<i>Andernach</i> 1996] ♟b8 ♠e2 - ♟d4 ♞c4 ♙d5 ♚c5 ♠a6 b5 c6 e4 e5 H#6 C+ 1. ♙g8 ♟a5 2. ♞f7 ♟b4 3. ♚e6 ♟b3 4. ♚c5+ ♟c2 5. ♞c4+ ♟d2 6. ♙d5 e3# Ökonomie-Wunder.
70	Aufgabenvariation zu Trillon Nr. 47: Fadil Abdurahmanovic (nach Trillon)	3548 <i>diagrammes VII-IX</i> 1996 (<i>Heft 118</i>) ♟d8 ♚d5 - ♟a2 ♞e5 ♠b2 g7 ♙a8 h8 H#5 C+ 1. ♠gg2 ♟d7 2. ♠b7+ ♟c6 3. ♠bg7+ ♟b5 4. ♞a1 ♟a4 5. ♠gb2 ♚c3#
84	(Husserl):	1925
104	23. Zeile 71 H#:	ohne)
108	21. Zeile:	29 S.
128	4.-letzte Zeile:	ohne „A.“
139	2. Zeile vor Klammer:	Eine Tetralogie.
139	3. Zeile:	plus S. 23
142	5. Zeile am Ende:	plus)
147	3 Zeile:	Bl. 56
173	9.-letzte Zeile statt „Einzelbauer“:	„Nur-Bauern-Stellungen“
179	letzte Zeile plus:	In: harmonie V 1992 S. 19-26
187	177. TT Die Schwalbe:	auch als → Artikel! (S. 118 ff.)
198	Problem, 24. TT: Selbstentfesselung	(im Gegensatz zur Ausschreibung!)
231	3. Zeile:	** streichen
233	1-C Quellenergänzung:	Korr. E. Schildberg, Die Schwalbe I 1932 S. 198
233	Fußnote plus: h#4 C+	1. ♟b5! ♞h7 2. ♟c6 ♟g7 3. ♟d7 ♟f6+ 4. ♟e8 ♞e7#
260	Loveday - statt 3. ♟d4#:	3. ♠d4#
	Loyd, Sam [Samuel] oder Fiske, D. W. [Daniel Willard]	The Sin of the Nuns. Chess Monthly XI 1860 S. 321-325
	[Benedek] - Ungarischer Schachverband, Attila Benedek-70, 1991.	Statt 1911
	H#2 Preisrichter: Attila Benedek	Zit. in: Infoblatt (Die Schwalbe & feenschach) II 1991 S. 1 (Ausschreibung)



	he-chess 2	Moderne Kleinkunst
S.	Position	Korrektur / Ergänzung / Entdeckung
50	Nr. 70 (sowie Definition S. 384)	Besser Italienisches Progressivschach [N. Geissler]
~	Nr. 82, 195, 202, 233, 238, 240, 243, 273, 279, 307, 337, 417	C+! [N. Geissler]
108	Nr. 36	Cook 1. ♖f3+ ♜e1 2. ♜d3 h3 3. ♜g1 h2+ 4. ♜h1 ♜f2 5. ♜g3+ ♜g3:= [E. Albert]
110	Nr. 40	Im strengen Sinne eigentlich keine klassische AUW , da anstatt des Springers ein Nachtreiter auftaucht [Er. Bartel]
129	Nr. 69b	10. ♜d3 11. ♜f1+ ♜f1:= [N. Geissler]
146	Nr. 107	Dual 4. ♜b2 a5 5. ♜c6+ ♜b4 6. ♜a2 a4 7. ♜b2 a3+ (7... ♜a5 8. ♜b7 = Zugumstellungen) 8. ♜b1 a2+ 9. ♜a1 ♜a5 10. ♜b7 ♜a4 11. ♜b6 ♜a3 12. ♜b3+ ♜b3:= [E. Albert]
161	Nr. 122	Sollte man hier nicht besser von „ Allverwandlung “ reden
185	Nr. 180	Lob (Richter: Gruber und Ebert!)
188	Nr. 188	Quelle richtig 999 (!) [Er. Bartel]
189	Nr. 187	Spenden (60 DM) plus Preisrückgabe (100 DM)
191	-	Dieter Linden (3. Preis) in Gesamtwertungstabelle! [N. Geissler]
236	Nr. 267	Cook 1. Mg1 ♜g4 2. ♜g2 h4 3. ♜h1 ♜h3= [E. Albert]
216	Nr. 233	1. Lob
262	Nr. 306	Dual 3... Ga2/Gc6 4. ♜b2 ♜b7+ 5. ♜a1 Ga8# [N. Geissler]
262	Nr. 309	Vorweggenommen steingetreu (gleiche Autoren) 1396 Jugendschach V 1986 [Er. Bartel]
264	Nr. 316	2.-3. Preis (Blondel) - keine AUW , da N-Umwandlung [Er. Bartel]
282	Nr. 343	Elmar Bartel (!) & Erich Bartel
286	Nr. 325, 327 u.a.	E oder (E) bedeutet: Ersatzvorschlag ...
310	Nr. 383	1. Preis (Widert)
352	Nr. 438	Summe: 5+2=7 (20%, 6. Platz) [N. Geissler]



	he-chess 3	Kegelschach
S.	Position	Korrektur / Ergänzung / Entdeckung
176	Y-4	<i>Šachové umění</i>
196	010	010 a) Vorgänger Achim Schöneberg + Hans-Peter Reich, Der Schachkibitz Nr. 10, Festausgabe zur Schwalbetagung 1995 in Uelzen: ♖c1, ♙e1 - ♜d4 ♠c3 c4 c5 d3 d5 e3 e4 e5 h=3 C+ a) Diagramm, b) w♙e1 Lösung: a) 1.d2+ ♜c2 2.d1♙ ♙f2 3.♙g1 ♙g1=; b) 1.d2+ ♜b1 2.d1♙ ♙e2 3.♙c2+ ♜c2=
211	020-A	<i>Zemědělske Noviny</i>
232	035	+w♙a7
336	(Anft)	Y-4 statt Y-5
345	(Pochv. Formánek)	streiche <i>Pochv.</i> , unter F einordnen
370	(Bédoni)	Lob statt <i>Pochv.</i>
370	(Bunka)	b) sDd4 = korrekt statt <i>Cook</i>
	Ergänze:	H. Bernleitner & A. Zidek, Problemkiste 110 / 1997, ♖a1 ♠a2 - ♜b6 ♙a6 ♙h1 ♜a5 b5 ♠a7 b7 c5 c6 c7 h#5 b) Ba2 n. e2, a) 1.Sc4 a4 2.Se3 ab5. 3.Da5 bc6: 5.c6 b8D#; b) 1.Ld5 e4 2.Sd6 ed5: 3.Sc8 d6 4.Db5 d7 5.a6 dc8:S#
	045A	Quelle „vor 1910, The Volcano“ (zit. Dickens: <i>Märchenschach</i> S. 113)
	Fund: G. Göller Deutsche Schachblätter Nr. 7/8 1941 S. 64: Ke6 Dc3 Ld1 Sd2 Bd5 d6 d7 e5 e7 f5 f6 f7 – Ka1 Sb2 S#6: 1.d8T! Ka2 2.Da5+ Sa4 3.Tb8 Ka1/Ka3 4.Tb1+ Ka2 5.Lb3+ Ka3 6.Dc5+ Sc5:#	NL: 1.d8D Ka2 2.Dca5+ Sa4 3.Ddb6,8 Ka3 4.~ Ka2 5.Db1+ Ka3 6.Dc5+ Sc5:# u.a.: Version mit der D-Umwandlung ist möglich (Klaus Funk, Urdruck: Lc3 statt Dc3; s#4: 1.d8D Ka2 2.Da5+ Sa4 3.Lb3+ Ka3 4.Dc5+ Sc5:#)

Kummerkasten

Kummerkasten

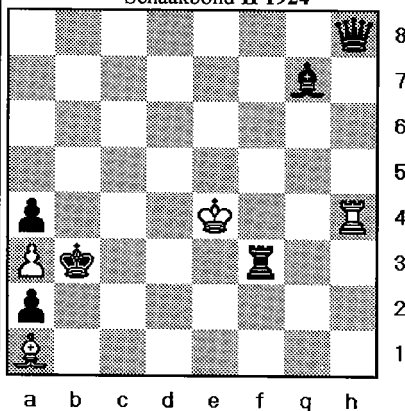
Einige der nicht in dieses Buch dem interessierten Leser in Mängeln / Hinweisen mitgeteilt, Anfragen beim Herausgeber zu er-



aufgenommenen Stücke seien Kurzform mit entsprechenden um Enttäuschungen und unnötige sparen ...

Autor, Quelle, Forderung	Mängel, Hinweise
a) Norbert KOVÁCS 2705 Western Morning News & Daily Mercury 2.VII.1921 („Cook“) b) Joseph CUMPE 1108-B Eskilstuna Kuriren 23.VII.1921 („Cook“) c) Vojtech KOSEK 3401 Natal Mercury 3.II.1923 („Cook“) d) Hugo ROHR 228 Hamburgischer Correspondent 4.XI.1923 („Cook“)	Von vier frühen Hilfsmatts ist aus Notizen in der Niemann-Sammlung zu erschließen, daß sie veröffentlicht wurden und sich als inkorrekt erwiesen. Von diesen Aufgaben sind aus Niemann jedoch nur die Quellenangaben, nicht aber Stellung und Lösung erschließbar. Vielleicht kann der eine oder andere Leser mittels dieser Hinweise weitere Information (zu den zugegebenermaßen schwer zugänglichen Quellen) eruieren?!
W. A. SHINKMAN a b c d e f g h h#3 C+ 1.Kc5 Ta6: 2.d5 Lb6+ 3.Kd6 Ld4# Hilfsmatt-Inder.	Quelle? Jahr?

Anton TRILLING
Tijdschrift van den Nederlandschen
Schaakbond II 1924



h#2 („Zwart begint“) C+

1.Lc3 Th3 2.Tf6 Tc3:~

Schachschutz, Hinterstellung, Selbstverstellung, Halbfesselung, Selbstfesselung.

Zit. in:

Franz PALATZ

„Feenschach“

(vertaald door M. Niemeyer)

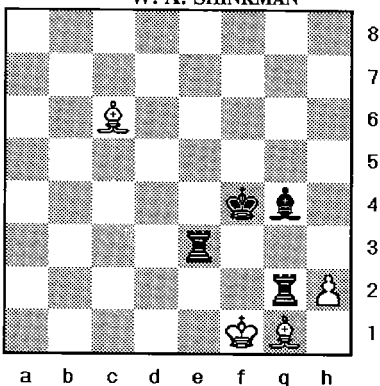
S. 63 unterschrieben mit:

„Hamburg Juni 1923“ -

somit plausibel als mindestens 1923 komponiert, ...

aber erschienen eben doch erst im Heft II 1924!

W. A. SHINKMAN



h#3

1.Th2: Lh1 (Kritikus) 2.Tg2 (Rückkehr)
Lh2+ 3.Kf3 Lg2:~

Mausefalle zwecks Feldfreigabe!

Cook: 1.Kg5 Le8 2.Th3 Ld4 3.Kh4 Lf6#

1.Tg3 hg3:+ 2.Kg5 Le3:+ 3.Kh5 Le8# (u.a.)

Quelle? Jahr ?

In Dawsons Sammlung mit dem Vermerk „CW[hite] Colln. C. J.“

C. J. FEATHER vermutet daher, daß White Zugang zu unpublizierten Hilfsmatts Shinkmans hatte, daß die Aufgabe aber womöglich nicht früher (oder gar nicht??) publiziert wurde:

„No other details. This suggests White may have had access to possibly unpublished Shinkman helpmates. The lack of places in which to publish them should be remembered in this connection! – I would conjecture for this reason that Nr. 370-372 might well be problems composed earlier but first published in 1929. The lack of the word *unpublished* is not necessarily ascribable to Shinkman, after all.“

four men only
aachen ...

Hilmar Ebert

Das Patt im Wenigsteiner

Sämtliche orthodoxe und heterodoxe Pattforderungsarten:

- | | |
|------------------------|------------------------|
| ♦ Direktes Patt | ♦ Serienzüge |
| ♦ Selbstpatt | ♦ Märchenschach |
| ♦ Hilfspatt | ♦ Rekorde |

Dokumentation des Wenigsteiners in 4 Bänden, Band III
feenschach-Sonderdruck, Wegberg: P. Kniest, 1978

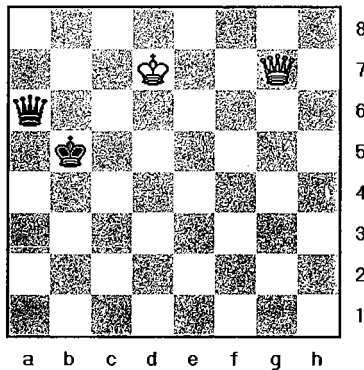
⇒ 1600 Diagramme

⇒ 244 Seiten

Nr. 662:

Hans-Hilmar STAUDTE

491. *feenschach* III 1972



A) Hilfsmatt + Hilfspatt in 2 Zügen

B) beide: Duplex C+

erhältlich bei:

→ *feenschach*: bernd ellinghoven, Königstr. 3, D-52064 Aachen

Anthony Dickins
Hilmar Ebert

100 Classics of the Chessboard

- ♦ Games
- ♦ Combinations
- ♦ Endgames & Studies
- ♦ Two-Move Problems
- ♦ Three-Move Problems
- ♦ Longer Problems
- ♦ Selfmates & Helpmates
- ♦ Curiosity Shop

englisch, mit einer deutschen Einführung

Oxford: Pergamon Press / Pergamon Books, 1983 (1. Aufl.)

London: Cadogan Books, 1995 (2. Aufl.)

1. Aufl.: Hardcover ISBN 0-08-026921-4 & Flexicover ISBN 0-08-026920-6

2. Aufl.: Flexicover ISBN 1 85744 187 7

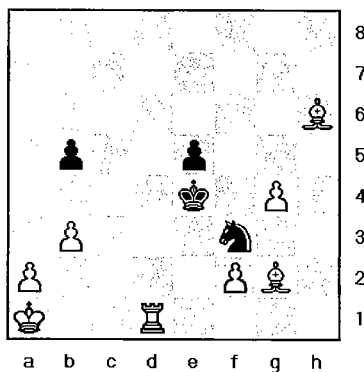
⇒ 100 Diagramme

⇒ 218 Seiten

Nr. 40:

Henry A. LOVEDAY

The Chess Player's Chronicle II 1845 (Version)



Matt in 3 Zügen C+

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert

200 Ausgewählte Schachaufgaben

Ein genüßlicher Streifzug:
Probleme, Partien, Humoresken

- ♦ **Matts**
- ♦ **Märchenschach**
- ♦ **Hilfsmatts**
- ♦ **Spezialitäten von A - Z!**

brosch., four men only - aachen, 1987

⇒ 176 Diagramme

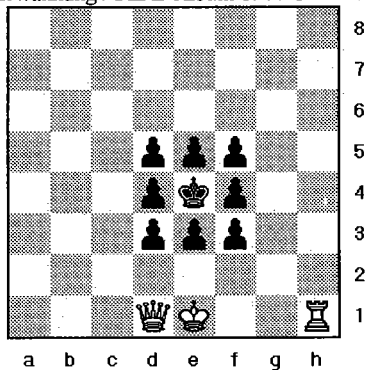
⇒ 207 Seiten

Nr. 41:

Hilmar EBERT

3340. Dts. Schachblätter / Schach-Report VII 1987

Ehrende Erwähnung / FIDE-Album 1986-1988 Nr. C 118



Matt in 9 Zügen C+

Preis: 9,95 Euro

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert
Hans Gruber
Jörg Kuhlmann

Das Vielväterproblem

Eine ungewöhnliche Einführung ins Märchenschach ...

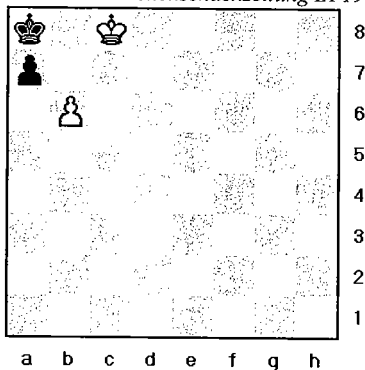
brosch., four men only - aachen, 1989

- ⇒ 300 Forderungen
- ⇒ 111 Urdrucke
- ⇒ 130 Seiten

Nr. 1:

Albert H. KNIEST

366. *Deutsche Märchenschachzeitung IX 1932*



Hilfsmatt in 2 Zügen C+

Preis: 9,95 Euro

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert

Kombiniere ... Matt!

- ♦ Genie-Test
- ♦ Schach-Quiz
- ♦ Mattkombinationen,
- ♦ Endspielkombinationen,
- ♦ Sternstunden,
- ♦ Kurzgeschichte
- ♦ Spezialitäten von A - Z!

1. Aufl. Maintal: Rochade Europa, 1995, 121 Diagramme, 96 Seiten

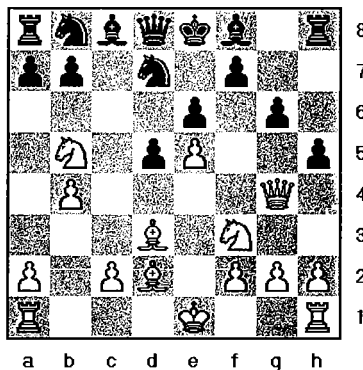
⇒ 121 Diagramme

⇒ 96 Seiten

Lektion 6, Nr. 9

MACULSKIJ – GUREVIC

UdSSR 1977

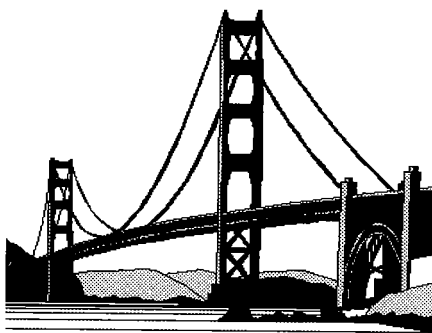


Weiß am Zuge C+

erhältlich bei:

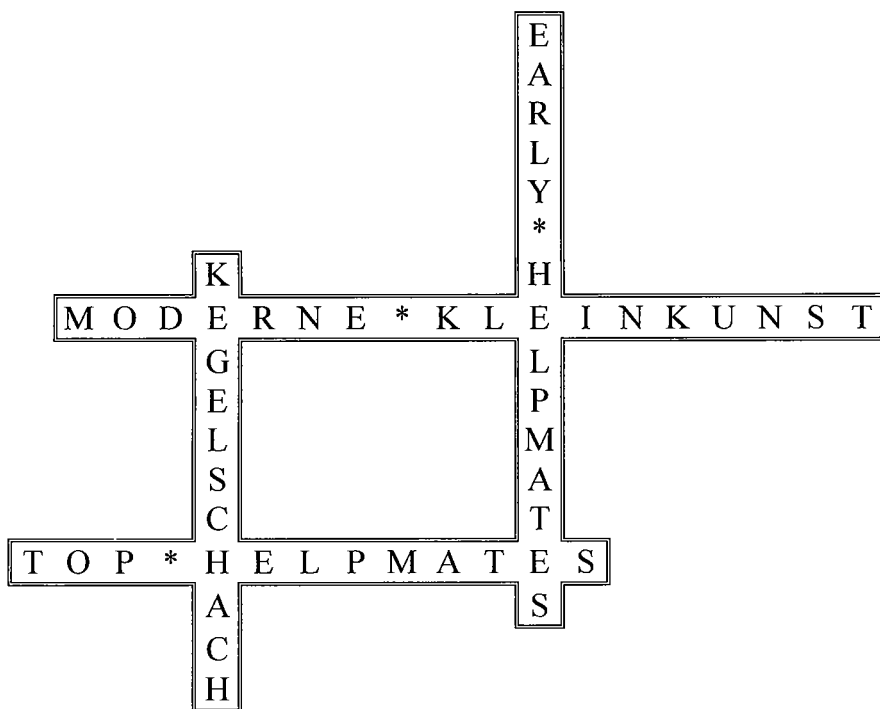
→ *Rochade Europa*: Postf. 100054 D-99601 Sömmerda 03664-603850 Rochade@compuserve.com

four men only



he-chess

he-chess



Hilmar Ebert

Hans Gruber

Top Helpmates

Teil I: Hilfsmatt-Mehrzüger

Teil II: Hilfsmatt-Literatur

four men only - aachen, 1995

⇒ 77 Diagramme

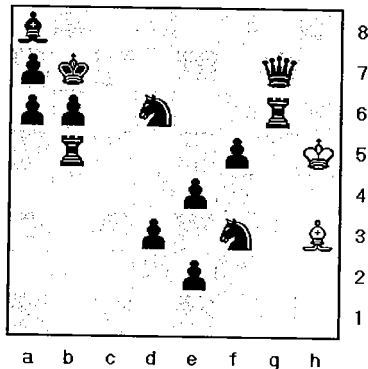
⇒ 262 Seiten

Nr. 18:

Wladimir KOROLKOW & Lew I. LOSCHINSKI

3524. problem XI 1973

1. Preis



Hilfsmatt in 5 Zügen C+

Leinen, Fadenheftung, Goldprägung

Preis: 19,95 Euro

he-chess 1

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert
Hans Gruber

Moderne Kleinkunst

Teil I: Top Wenigsteiner

Teil II: Der Wenigsteiner-Jahrespreis

four men only - aachen, 1996

⇒ 577 Diagramme

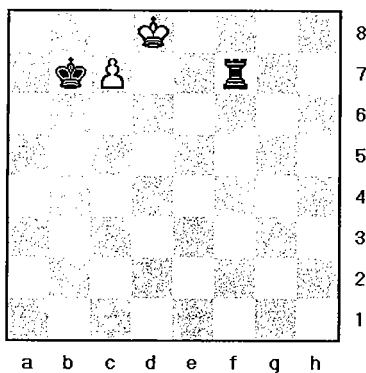
⇒ 420 Seiten

Nr. 408:

„Robert SHARP“

3082. *Problemkiste XII* 1992

Wenigsteiner-Jahrespreis 1992



Hilfspatt in 3 Zügen; 0.4.1.1.1.1. C+

Leinen, Fadenheftung, Goldprägung

Preis: 19,95 Euro

he-chess 2

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert
Friedrich Wolfenter
Kegelschach

Teil I: Der Standardkegel
Teil II: Ausgewählte weitere Kegelformen

four men only - aachen, 1997

⇒ 365 Diagramme

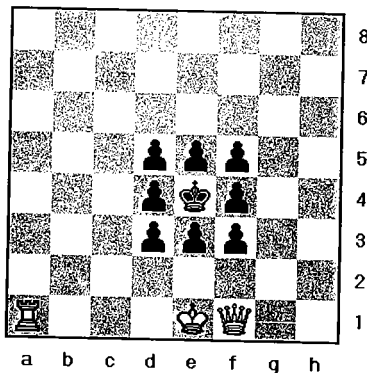
⇒ 400 Seiten

Hilmar EBERT

3340. Dts. Schachblätter / Schach-Report VII 1987

Ehrende Erwähnung / FIDE-Album 1986-1988 Nr. C 118

Version: Saarbrücker Zeitung 1993



Matt in 9 Zügen C+

Leinen, Fadenheftung, Goldprägung

Preis: 19,95 Euro

he-chess 3

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert

Hans Gruber

Early Helpmates

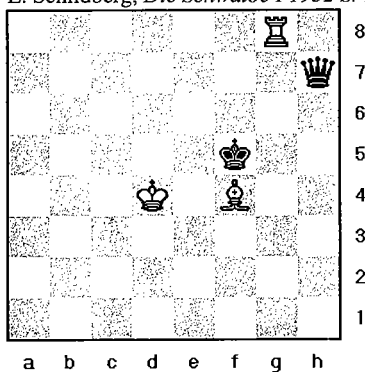
Teil I: Pionierzeit (1854-1899)

Teil II: Aufbruchstimmung (1900-1923)

four men only - aachen, 2001

⇒ 400 Diagramme

⇒ 450 Seiten

Sam LOYD*Chess Monthly XI 1860 S. 324*Korr. E. Schildberg, *Die Schwalbe I 1932 S. 198*

Hilfsmatt in 3 Zügen C+

Leinen, Fadenheftung, Goldprägung

Preis: 24,95 Euro

he-chess 4
erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Hilmar Ebert
Jörg Kuhlmann
Hans-Peter Reich

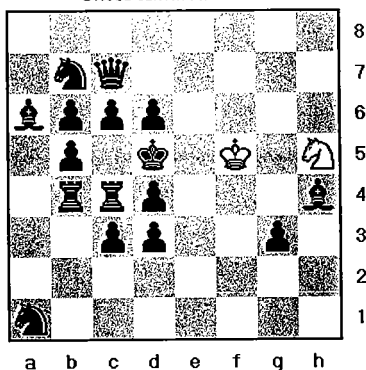
Minimalkunst im Schach

- ♦ Studien
- ♦ Hilfsmatt
- ♦ Märchensteine
- ♦ Rex Solus
- ♦ Mattprobleme
- ♦ Materialwechsel
- ♦ Märchenschach
- ♦ Schwarze Minimale

- in Vorbereitung -
four men only - aachen, 2002/3

⇒ ca. 1000 (!) Diagramme
⇒ ca. 500 Seiten

Otto BLATHY
Chess Amateur 1922



Matt in 12 Zügen C+

Leinen, Fadenheftung, Goldprägung

Preis: 24,95 Euro

he-chess 5

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

H. Ebert + H. Klaus

?!

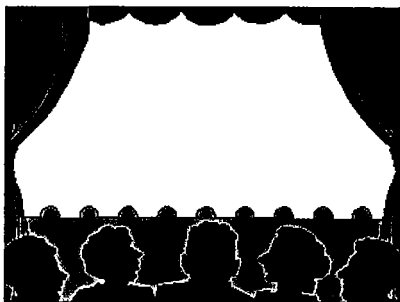
Teil I: = ?!

Teil II: =?!

- in Planung -
four men only - aachen, 2005

⇒ ca. 500 Diagramme

⇒ ca. 500 Seiten



Leinen, Fadenheftung, Goldprägung

he-chess 6

erhältlich bei:

→ h.e. ☎ 0171-7461861 e-mail hilmar.klaus@t-online.de

Lösungen



four men only:

Hans-Hilmar STAUDTE:

A) a) 1. ♖a5! ♜c8 2. ♜a6 ♖b7#; b) 1. ♜a4! ♜c3 2. ♜c6+ ♜c6:=

B) a) 1. ♜f6! ♜f6: 2. ♜e8 ♜c6=; b) 1. ♜d8! ♜c6 2. ♜e7 ♜a8#

Unvergessliche Letztform.

Henry A. LOVEDAY:

1. ♙c1! b4 2. ♚d2 ♜f4 3. ♚d4#

Startschuss ins moderne Problemschach: der „Ur“-*Inder* (zuerst mit ♠b6, #4).

Hilmar EBERT:

1. ♚f1? d2+!; 1. ♖b1? f2+!; 1. ♚h2? f2+ (#10!)

1. O-O!! e2 (!) (1...f2+? 2. ♚f2: e2 (!) 3. ♚e2:+! ... #6)

2. ♖d2! (2. ♖c1? d2! 3. ♖d2: ef1:~(+) 4. ♜f1: d3!)

2...f2+ (!) (2...ef1: ♖+? 3. ♜f1: ... #8)

3. ♚f2: f3 (!) 4. ♚h2! f4 5. ♚h5! f2+ 6. ♜f2: f3 7. ♚g5! e1~(+) 8. ♖e1:+ ♜f4

9. ♖e5:#

oder 4... e1 ♖+ 5. ♖e1:+ ♜f4 6. ♖d2+! ♜e4 (6... ♜g4 7. ♖h6! ... #9) 7. ♚h5! f2+

8. ♜f2: f4 9. ♖e1#; (4...f2+ 5. ♜f2: f4 (!) 6. ♚h5! f3 7. ♚g5! bzw. 5... e1 ♖+

6. ♖e1:+ ... #9).

Erstes Kegelproblem mit *Rochadeschlüssel* und *Zuglängenrekord*!

Albert H. KNIEST:

* 1...b7#?! Illegal! 1.a6! b7+ 2. ♜a7 b8 ♖#

Das *Ur-Vielväterproblem*.

Maculskij - Gurevic

In der Kürze liegt die Würze ... sagt der Volksmund. Ein letztes Beispiel für edle

Kleinkunst: 1. ♖e6:+! Aber selbstverständlich! Die Ablehnungen des Opfers (1... ♙e7?

2. ♜d6+ ♜f8 3. ♖f7: matt oder 1... ♖e7?! 2. ♜d6+ ♜d8 3. ♜f7:+ ♜c7 4. ♖e7: ♙e7:

5. ♜h8: mit Turmgewinn) genügen auch nicht mehr, aber die Annahme 1...fe6:

2. ♙g6:+ ♜e7 3. ♙g5+ ♜f6 4. ef6:+ ♜d7 erlaubt das schöne Mattbild 5. ♜e5 matt!



he-chess:

Wladimir A. KOROLKOW & Lew I. LOSCHINSKI:

1.a5 ♖g4! 2.♗a6 ♕f5:!! 3.♕d5 ♕e6! 4.♜f5 ♕d7! 5.♕f7 ♕c8#

Fünfschrittiger Zeitlupen-Diagonalmarsch des weißen Läufers.

„Robert SHARP“:

I) 1...c8♜! 2.♜d7+ ♖d7: 3.♗a8 ♖c7=

II) 1...c8♕+! 2.♗a7 ♕b7 3.♜c7 ♖c7:=

III) 1...c8♜! 2.♜c7 ♜c7:+ 3.♗a8 ♖c8=

IV) 1...c8♜+! 2.♗a7 ♜c6! 3.♜c7 ♖c7:=

Geniale *Allumwandlung* mit einfachsten Mitteln.

Hilmar EBERT:

1.♜h1? d2+!; 1.♜d1? f2+!; 1.♜a2? d2+! (#10!);

1.O-O-O! e2(!) (1...d2+? 2.♜d2:! e2 3.♜e2:+! ... #6)

2.♜f2 (2.♜g1? f2! 3.♜f2: ed1:~(+) 4.♗d1: f3!)

2...d2+(!) (2... ed1:♜+? 3.♗d1: ... #8)

3.♜d2: d3 (!) 4.♜b2!! Auch ohne Brettrand ist dieser Zug eindeutig! 4...e1~(+) 5.♜e1:+ ♖d4 6.♜f2+! ♗e4 (!) erfordert genau 7.♜b5! d2+ 8.♗d2: d4 9.♜e1# und 6...♗c4?! 7.♜b6!! ... #9. Das also war des Pudels Kern (!): → 7...d4 8.♜c6#, was eben nach 4.Ta2?? fehlen würde!! 4...d4 (4...d2+ 5.♗d2: d4 (!) 6.♜b5! d3 7.♜c5!)

5.♜b5 d2+ 6.♗d2: d3 7.♜c5! e1~(+) 8.♜e1:+ ♖d4 9.♜e5:#

Kleine, aber pffiffige Steigerung der gespiegelten Urfassung mit ♜d1 und ♜h1.

Sam LOYD:

1.♗f6 ♜a8!! 2.♗g7 ♕b8! 3.♗h8 ♕e5#.

Nach *kritisch* eingeleiteter *Selbstverstellung* die ökonomische Letztform des *Abzugs-matts* ohne Beteiligung des weißen Königs im Mattbild. Die berühmteste Nebenlösung aller Zeiten ...

Otto BLATHY:

1.♜f4 ♖c5 2.♜e6+ ♖d5 3.♜c7+ ♖c5 4.♜a6: ♖d5 5.♜c7+ ♖c5 6.♜e6+ ♖d5 7.♜f4+ ♖c5 8.♗e4 d5+ 9.♗e5 ♕f6+ 10.♗e6 ♜d8+ 11.♗d7 ~ 12.♜d3:#.

Vorplan im 2. Bis 7. Zug: Wegschlag von ♕ und ♜ zur Vermeidung tödlicher Stör-schachs (Schachschutz).



Age is opportunity no less
Than youth itself, though in another dress,
And as the evening twilight fades away
The sky is filled with stars, invisible by day.¹

Henry Wadsworth LONGFELLOW



¹ Alter: nicht weniger Gelegenheit
Als Jugend selbst, wenn auch in and'rem Kleid,
Und da des Abends Zwielight schwinden mag:
Ist sterngefüllt der Himmel, unsichtbar bei Tag.

Henry Wadsworth LONGFELLOW
(he)